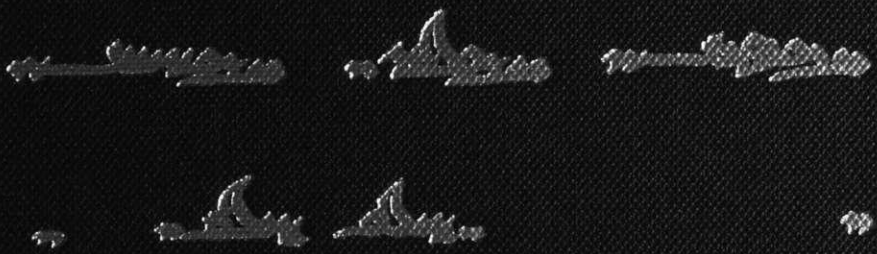


VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XIII, 22

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE

IM AUFTRAGE DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

BAND XIII, 22

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2009

ALTTÜRKISCHE HANDSCHRIFTEN TEIL 14

DOKUMENTE

TEIL 2

BESCHRIEBEN VON

SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2009

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Berlin gefördert.

4° 86534-13,22 c : DHB III E

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-515-09428-3

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. © 2009 Franz Steiner Verlag Stuttgart. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
Druck: Printservice Decker & Bokor, München.
Printed in Germany

Inhalt

Vorbemerkungen 7
Technische Anmerkungen 9
Katalog
1. Offizielle Dokumente
1.1 Verordnungen und Verwaltungsanordnungen 17
1.2 Briefe 21
1.3 Zertifikate und Genehmigungen 32
1.4 Quittungen 32
1.5 Petitionen 32
1.6 Berichte und Gründungsdokumente 34
1.7 Register und Listen 40
1.8 Verschiedenes 49
2. Persönliche Dokumente
2.1 Kontrakte 54
2.1.1 Verkauf (Sa) 54
2.1.2 Austausch (Ex) 56
2.1.3 Pacht oder Miete (RH) 58
2.1.4 Darlehens- und Leihkontrakt (Lo) 59
2.1.5 Adoption (Ad) 70
2.1.6 Pfand (Pl) 70
2.1.7 Freilassung (Em) 71
2.1.8 Testament (WP) 71
2.1.9 Verschiedenes (Mi) 73
2.2 Quittungen 92
2.3 Briefe 95
2.4 Register und Listen 128
2.5 Verschiedenes 165
3. Unbestimmt 243
4. Kurzeinträge 269
5. Addenda & corrigenda 294
Abkürzungen und Bibliographie 297
Konkordanzen
1. Gesamtkonkordanz zu den Katalognummern (Aufbau des Katalogs) 319
2. Gesamtkonkordanz zu den Standortsignaturen 335
3. Gesamtkonkordanz zu den Fundsiglen 354
4. Gesamtkonkordanz zu den Arat-Nummern 372
5. Gesamtkonkordanz zu den chinesischen Texten (Ch/U-Fragmente) 376

VORBEMERKUNGEN

Der vorliegende zweite Teilband setzt die Beschreibung der alttürkischen Dokumente in der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin) und der alttürkischen Dokumente in der Turfansammlung des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: Museum für Indische Kunst), fort und schließt die Aufnahme dieser Textgruppe in das Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland ab. Die Gliederung des ersten Teilbandes wird in leicht erweiterter Form übernommen, die Katalognummern sind in den beiden Teilbänden fortlaufend. Unbestimmte Kursivtexte sind bei sehr geringem Texterhalt in einem stark verkürzten Katalogeintrag unter dem neu eingerichteten Gliederungspunkt ‚Kurzbeschreibungen' erfaßt. Sie wurden oft auf der Rückseite chinesischer buddhistischer Texte niedergeschrieben. Unbestimmte und kurze Kursivtexte machen einen nicht geringen Anteil der Katalogeinträge in diesem zweiten Teilband aus. Berücksichtigt wurden, soweit es der enge Zeitrahmen zuließ, auch inhaltlich relevante alttürkische Kursivaufschriften auf chinesischen (Ch-Signaturen), mitteliranischen (M- und So-Signaturen) und syrischen (SyrHT) Fragmenten, soweit sie der Bearbeiterin bekannt waren.
Unter dem Gliederungspunkt ‚Addenda & corrigenda' werden, wie dem Titel zu entnehmen ist, Korrekturen und Zusätze zu den Katalogeinträgen des ersten Teilbands gegeben. Es handelt sich dabei sowohl um einfache Textkorrekturen als auch um inhaltliche Korrekturen und Ergänzungen, z.B. eine neu erkannte Zusammengehörigkeit von einzeln beschriebenen Fragmenten oder die Ergänzung von Kurzsiglen für einzelne Dokumente (hier besonders neu ermittelte ARAT-Signaturen). Die technischen Vorbemerkungen behalten für den zweiten Teilband ihre Gültigkeit. Sie werden dem vorliegenden Band zur besseren Handhabung in leicht überarbeiteter Form erneut beigefügt.
Die Mehrzahl der im zweiten Katalogband beschriebenen Fragmente ist bisher unpubliziert. Diese Aussage trifft nur mit Einschränkungen auf die im Katalog beschriebenen alttürkischen Dokumente zu, die zu den Kriegsverlusten der Berliner Sammlung zählen. In dem von OSMAN FIKRI SERTKAYA verwalteten Nachlaß REŞID RAHMETI ARATS in Istanbul befinden sich eine umfangreiche Fotosammlung und Transkripte von Fragmenten aus der Berliner Turfansammlung, in der Mehrzahl alttürkische Dokumente. SERTKAYA hat mir für meine Arbeit sehr früh eine vorläufige Inventarliste zur Verfügung gestellt und in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Texte aus dem Nachlaß durch Vorträge und Publikationen bekannt gemacht. Im Zuge der Katalogisierungsarbeiten traten immer wieder Fragmente im Original zutage, die zuvor nach der Inventarliste als Kriegsverlust angesehen worden waren. Mein Einblick in den Nachlaß beschränkt sich bisher im Wesentlichen auf die alttürkischen *böz*-Texte und die von SERTKAYA publizierten oder zitierten Dokumente. Eine Gesamtschau des Materials im ARAT-Nachlaß war mir bisher nicht möglich. Der Abgleich der Fotosammlung und der Transkripte mit dem heutigen Bestand an Originalfragmenten in der Sammlung ist daher noch nicht abgeschlossen. Ich möchte an dieser Stelle O.F. SERTKAYA meinen tiefen Dank für das mir auf Nachfrage großzügig zur Verfügung gestellte Material aussprechen.
Mit großzügiger Unterstützung des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (SSOZ), wurden in den vorliegenden Katalog nicht nur alttürkische Dokumente auf Papier und Birkenrinde aus der dortigen Turfansammlung aufgenommen, sondern es wurden auch thematisch relevante schriftliche Aufzeichnungen auf Holzobjekten erfaßt.
Gesamtkonkordanzen, deren Ordnungskriterien denen des ersten Teilbandes entsprechen, schließen den Katalog ab. Sie erfassen die Katalogeinträge der beiden Teilbände des Katalogs alttürkischer Dokumente, gegebenenfalls ergänzt durch die Angabe von zusätzlichen Einträgen in anderen Katalogen. In die Konkordanz der im vorliegenden Katalog vorkommenden chinesischen Texte werden jetzt neu die zugehörigen Katalognummern eingetragen.
Der vorliegende Band beschreibt in 419 Katalogeinträgen (Katalognummern # 268 – 686) 484 Fragmente. Vier im ersten Teilband einzeln beschriebene Fragmente (Katalognummern # 69, 81, 82, 229) werden im zweiten Teilband im Kontext mit der Beschreibung eines zugehörigen Fragments (Katalognummern # 315, 316, 317, 450) erneut erwähnt.
Insgesamt beschreibt der Katalog der alttürkischen Dokumente in 686 Katalogeinträgen 785 Fragmente. In 52 Katalogeinträgen sind Dokumente beschrieben, die aus bis zu 6 Einzelfragmenten zu-

sammengesetzt werden konnten. 52 Dokumente liegen kriegsbedingt nicht mehr im Original vor. In 27 Einträgen wurden Dokumente aus dem Museum für Asiatische Kunst, SSOZ, erfaßt.
Für ihre fachliche Betreuung und wertvolle Hinweise bei der Durchsicht des Manuskripts danke ich Prof. Dr. PETER ZIEME (Berlin) und Prof. Dr. KLAUS RÖHRBORN (Göttingen). Mein weiterer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen des Akademienvorhabens Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, des Akademienvorhabens Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien, für ihre stete Unterstützung. Besonders bedanken möchte ich mich bei Dr. CHRISTIANE RECK, die das Manuskript Korrektur gelesen hat. Alle verbliebenen Fehler sind selbstverständlich der Bearbeiterin selbst anzulasten.

Technische Anmerkungen

Nachfolgend werden kurze Hinweise zum Aufbau und Inhalt der einzelnen Katalogeinträge gegeben.

3.1 *Kopfzeile*

In der Kopfzeile erscheint links die Katalognummer, die für beide Teilbände fortlaufend vergeben wird. Es folgt in der Mitte der Kopfzeile die Standortsignatur, die die Aufstellung der einzelnen Originaltexte in den verschiedenen Teilsammlungen dokumentiert. Diese Aufstellung basiert im Wesentlichen auf der Sprachzugehörigkeit der Texte. Im vorliegenden Teilband sind Dokumente bzw. Fragmente von Dokumenten aus den folgenden Teilsammlungen verzeichnet:

Ch/U	Chinesischen und uigurischen Text tragende Fragmente
M	Fragmente in manichäischer Schrift
Mainz	Fragmente aus der sog. „Mainzer Sammlung“[1]
MIK	Fragmente der Handschriftensammlung des Museums für Indische Kunst, Berlin
U	Fragmente in uigurischer (alttürkischer) Sprache.

Durch Kriegsverlust im Original nicht mehr vorhandene Texte werden durch einen Asterisk (*) vor der Standortsignatur gekennzeichnet.

In runden Klammern wird nachfolgend die Fundsigle angegeben. Die im vorliegenden Teilband verzeichneten Fundsiglen geben in verkürzter Form folgende Fundsituationen wieder:

T	Turfan-Expedition
I – IV/4	Römische Zahlen wurden zur Unterscheidung der Funde der vier aufeinander folgenden Grabungskampagnen verwendet: I – 1902-1903, II – 1904-1906, III – 1905-1907[2], IV/4 – 1913-1914.[3]

Die in vielen Fällen nachfolgenden Buchstaben geben eine genauere Bezeichnung der Fundstelle bzw. des Fundortes oder einen Hinweis auf die Erwerbungsart:[4]

---

[1] Mit Mainz-Signaturen wurde jene Gruppe von Textfragmenten der Berliner Turfansammlung versehen, die nach der aus Sicherheitsgründen vorgenommenen Auslagerung während des 2. Weltkriegs nicht wieder zurück nach Berlin gebracht wurden, sondern 1947 an die Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur gelangten. Diese Signaturengruppe umfaßt Fragmente in unterschiedlichen Sprachen und Schriften, überwiegend jedoch Turcica. Nach der Gründung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Marburg wurden die Turfanfragmente an diese Einrichtung übergeben. Von dort zogen sie mit der Staatsbibliothek in den Neubau am Potsdamer Platz in Berlin. Seit der Wiedervereinigung der Turfansammlung im Jahre 1992 haben die mitteliranischen und türkischen Fragmente der sog. "Mainzer Sammlung" ihren Standort im Turfanarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Mainz-Fragmente anderer Textgruppen befinden sich weiterhin in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

[2] Die dritte Turfan-Expedition begann mit dem Eintreffen Grünwedels in Kashgar im Dezember 1905 und dem Zusammenschluß mit den Teilnehmern der zweiten Expedition unter der Leitung von Albert von Le Coq.

[3] Eine Ausnahme bildet die 4. Expedition, zu deren Kennzeichnung auch die arabische Ziffer 4 verwendet wurde.

[4] Verschiedentlich ist der Fundort auch direkt vermerkt. Zu den Schwierigkeiten bei der Herkunftsbestimmung der Textfunde vgl. auch Sander 1968, 7-21. Hier sei auch darauf hingewiesen, daß bei den Objekten aus dem Museum für Asiatische Kunst, SSOZ (MIK-Signaturen) im Inventarverzeichnis des Museums als Erwerbungsdatum eine Jahreszahl angegeben ist, die von den Daten der Expedition abweicht, die aus der zugehörigen Fundsigle zu erschließen sind. Unter der Rubrik Erwerbungsdatum ist im Inventarverzeichnis daher wohl eher das Jahr der Inventarisierung des Objekts im ehemaligen Museum für Völkerkunde eingetragen worden.

α/alpha	Tempelruine α in Dakianusšahri[5]
B/Bul.	Bulayıq, Fundort nördlich von Turfan gelegen; in der alten Siedlung Shuipang bei Bulayık wurde „eine fabelhafte Ausbeute christlicher Handschriften ausgegraben"[6]
Čiqtim	Čiqtim (= Čıqtın/Čıktin in den atü. Dokumenten), Ort am östlichen Ende der Turfan-Senke gelegen[7]
D	Dakianusšahri (= Idikutšahri = Qočo/Kočo/Chotscho)
D aus dgr. Mauer a. d. Südsite	Dakianusšahri, aus der großen Mauer an der Südseite
D R. e.g.K.	Hinter dieser Fundsigle verbirgt sich lt. Angabe im Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst, SSOZ folgende Herkunftsangabe: „Chotscho, Ruine eines großen Klosters"
H.Š.	Hassa Šahri, Ort in der Umgebung von Turfan, wo die 3. Turfan-Expedition zwischen dem 8. und 16. Dezember 1906 in einer Klosteranlage Ausgrabungen durchführte.
K/Kurutka	nördlich von Turfan gelegene Ortschaft; neben Bulayık wichtiger Fundort christlicher Manuskripte
M	Murtuq
MQ	Ming-oi Qızıl
S	Sängim
T/Toyoq	Toyoq
(T I) x	In seinem *Bericht über archäologische Arbeiten in Idikutschari und Umgebung im Winter 1902-1903* beschreibt Grünwedel Arbeiten in einem Tempel X und einer Klosterruine χ. Handschriftenfunde werden aber weder in der einen noch in der anderen Beschreibung vermerkt.[8]
(T II) x/X	Abkürzung für Xanthippe(?). Nach Mary Boyce[9] handelt es sich bei Xanthippe um das Pseudonym für eine alte Frau, von der Le Coq während der 2. Expedition Texte käuflich erwarb.
(T IV/4) x/Xusup/Yüsüp/Üsüp	Name einer Person[10]
Y	Yarchoto

Die T.M./TM („Manuscripte aus Turkistan")-Signaturen wurden von A. von Le Coq vergeben, der ein entsprechendes Register angelegt haben soll, das heute als verloren gilt.[11] Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen alle mit TM-Signaturen versehenen Fragmente von der 1. Turfan-

[5] Vgl. Grünwedel 1905, 55-73.
[6] Vgl. Le Coq 1926, 88.
[7] Zu Čiqtim vgl. Moriyasu 2002a, 154-155; Pelliot 2002, 4-6.
[8] Vgl. Grünwedel 1905, 47-49 (Tempel X), 105-106 (Ruine χ).
[9] Vgl. BoyceCatalogue XVIII.
[10] Auf dem Fragment MIK III 8079 findet sich folgende Fundangabe: T IV Yusup. Auf einer zu diesem Fragment geführten Karteikarte finden sich folgende weiterführende Bemerkungen: Geschenk von Yüsüp (Mīrāp ogli Yüsüp „Yüsüp, Sohn von Mīrāp [Mämäsit Mīrāp, Le Coqs alter Diener). Er hatte „1904-6 gute Dienste geleistet", vgl. LeCoq 1928, 90ff. und Foto auf Taf. 3. Bei alttürkischen Fragmenten, die von der 4. Expedition stammen, sind folgende Aufschriften auf den Fragmenten nachgewiesen: T 4 Xusup und T IV Üsüp. Es ist hier anzumerken, daß auf den Fragmenten U 5924 und U 5925 eine ursprüngliche Aufschrift T 4 Jussof zu T 4 Xusup korrigiert wurde. Die Aufschriften auf den Aufklebern auf der Verglasung der Fragmente sind leicht abgeändert, z.B. T IV x 500 (U 5924) oder T IV ü 1 (Ch/U 6755). Wie in BoyceCatalogue XX-XXI dargestellt ist, sind die Angaben T IV Üsüp bzw. T IV Jussof auch bei den iranischen Turfantexten anzutreffen. Eine Identität der Person ist trotz der hier angeführten abweichenden Schreibungen nicht auszuschließen. Boyce nimmt an, daß Üsüp die Fragmente, die nach ihm benannt wurden, für Le Coq aus Qočo mitgebracht hat, als er seinen Dienst bei ihm antrat, vgl. BoyceCatalogue XXI.
[11] Vgl. Müller-Lentz 1934, 43; BoyceCatalogue XXII-XXIII.

Expedition.[12] Sie werden daher hier den Fundsiglen subsumiert. In den Fällen, wo zusätzliche Fundangaben vorhanden sind, wurde T I in eckigen Klammern [ ] ergänzt.
Ist die Fundsigle nicht auf dem Dokument, sondern nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung vermerkt, wird dieser Umstand in der runden Klammer durch einen Zusatz: „Glas" angemerkt.

3.2 *Kurzbeschreibung*

Die Kurzbeschreibung enthält Bemerkungen zum physischen Erhaltungszustand des Textes und Hinweise auf besondere Beschädigungen. Im Normalfall werden die Turfantexte verglast aufbewahrt. Für eine größere Anzahl von Dokumenten wurde eine andere Konservierungs- und Aufbewahrungsmethode gewählt. Diese Entscheidung muß zu einem frühen Zeitpunkt getroffen worden sein, da die zur Konservierung verwendeten Trägerblätter bereits selbst erhebliche Alterungsspuren aufweisen. In der Kurzbeschreibung werden Hinweise dazu gegeben. Sind die Texte verglast, wird dieser Umstand nicht gesondert vermerkt. In einzelnen Fällen wird auch auf Besonderheiten im Schriftbild oder Textaufbau hingewiesen und Stempel (*tamga*) und/oder Handzeichen (*nišan*)[13] werden angemerkt. Allen Beschreibungen liegt eine vertikale Lesung zugrunde.

3.3 *Papier*

Hier werden Angaben zur Qualität und Farbe des Papiers gemacht, die aufgrund fehlender allgemeingültiger Muster und Tabellen einen subjektiven Charakter tragen. Gegebenenfalls wird auf eine sichtbare Rippung des Papiers hingewiesen.

3.4 *Anzahl der Zeilen*

Die Angabe der Zeilenzahl erfolgt unter Einbeziehung aller erkennbaren Zeilen, auch wenn nur noch Graphemreste von einer Textzeile erhalten sind. Abweichungen von dieser Zählung werden gesondert vermerkt.

3.5 *Zeilenabstand*

Eine Zeilenliniierung liegt im Normalfall bei den Dokumenten nicht vor. In besonderen Fällen wird bei regelmäßigem Zeilenverlauf der Zeilenabstand angegeben. Dabei erfolgt die Vermessung von einer „Zeilenlängsachse" zur nächsten.

3.6 *Schrift*

TAKAO MORIYASU hat im Zusammenhang mit seinen umfangreichen Forschungen zu den Dokumenten eine Untergliederung der uigurischen Schrift in Blockschrift (square/book/*kaisho*), Semi-Blockschrift (semi-square/*han-kaisho*), Semi-Kursive (semi-cursive/*han-sōsho*) und Kursive (cursive/*sōsho*) vorgeschlagen.[14] Unter Berücksichtigung der von ihm dargelegten Kriterien und/oder einer von ihm vorgenommenen Einordnung des Dokuments erfolgt diese Angabe, die wiederum nicht frei von subjektiven Auffassungen der Bearbeiter bleibt.

---

[12] Vgl. VOHD 13,9, XII-XIII.
[13] Zu den in alttürkischen Dokumenten verwendeten Stempeln und Handzeichen vgl. in der Bibliographie u.a. die Arbeiten von N. YAMADA, R. R. ARAT, L. V. CLARK, T. MORIYASU und D. MATSUI.
[14] Vgl. Moriyasu 2004a mit weiteren ausführlichen Literaturhinweisen zu seinen Arbeiten auf diesem Gebiet.

3.7 *Maße*

Es wird stets die maximale Höhe und Breite eines Fragments angegeben. Der Vermessung liegt die senkrechte Leserichtung zugrunde. Zur Vorgehensweise vgl. die beigefügte Skizze in VOHD 13,10, 26 (EhlersKat).

3.8 *Blattrand*

Eine Randliniierung liegt im Normalfall bei den Dokumenten nicht vor. Angaben zu den Blatträndern erfolgen, wenn ein Rand oder Teile eines Randes vollständig erkennbar sind. In diesem Fall wird der Abstand der „Zeilenlängsachse" der ersten oder letzten Zeilen zum Rand bzw. der Abstand regelmäßig vorliegender Zeilenanfänge zum Oberrand vermessen.

3.9 *Fundsigle*

Die Lage der Fundsigle und/oder der TM-Signatur auf dem Fragment und/oder auf dem zur Konservierung verwendeten Trägerblatt wird beschrieben. Zudem wird vermerkt, ob die Angabe handschriftlich oder durch einen Expeditionsstempel erfolgte. In vielen Fällen ist zusätzlich oder auch ausschließlich ein Vermerk auf einem Aufkleber auf der Verglasung vorhanden. Dieser kann eine erweiterte oder in manchen Fällen auch abweichende Information enthalten. Es ist davon auszugehen, daß diese Beschriftung zu zeitlich versetzten Zeitpunkten erfolgte.[15]

3.10 *Besonderheiten*

Unter dieser Rubrik werden im vorliegenden Band im Normalfall zusätzliche, meist von Bearbeitern der Dokumente angebrachte Vermerke auf dem Dokument und/oder Trägerblatt angegeben. Dabei handelt es sich oft um verwendete Nebensignaturen, z.B. die sog. ARAT-Signaturen. Für die auftretenden ARAT-Signaturen wurde am Ende des Teilbandes eine gesonderte Konkordanz beigegeben.

3.11 *Kurzsiglen*

Diese Rubrik soll einen Überblick zu den für das vorliegende Dokument in der Literatur verwendeten Nebensignaturen vermitteln. Der Schwerpunkt liegt hier auf folgenden Nebensignaturen: Die von W. RADLOFF vergebenen Nummern für die Dokumente in seiner Edition *Uigurische Sprachdenkmäler* (USp); die von R. R. ARAT verwendeten Nebensignaturen, die vor allem in seiner Studie *Eski Türk hukuk vesikaları* (HukVes oder ETHV) und in seinem wissenschaftlichen Nachlaß in Istanbul nachgewiesen sind; die von L. V. CLARK in seiner Untersuchung *Introduction to the Uyghur Civil Documents of East Turkestan (13th - 14th cc.)* (ClarkIntro) verwendeten Nummern für die Dokumente; die neu eingeführten Kurzsiglen für die alttürkischen Dokumente in der Re-edition *Sammlung uigurischer Kontrakte*, hrsg. von JUTEN ODA, PETER ZIEME, HIROSHI UMEMURA und TAKAO MORIYASU, Bde. II-III (SUK II-III).

3.12 *Textzitat*

Aufgrund des geringen Texterhalts und da das Material weitestgehend unpubliziert ist, wird im vorliegenden Band unter dieser Überschrift in einigen Fällen der erhaltene Text auf dem Fragment *in extenso* angegeben.

[15] Weitere Informationen zur Bestimmung der Fundplätze und der Kennzeichnung der Fragmente sind in Sander 1968, 7 ff. nachzulesen.

3.13 *Publikation/Faksimile/Zitat*

Es wurde angestrebt, einen möglichst umfassenden Überblick zu den Publikationen und Faksimilewiedergaben der hier beschriebenen alttürkischen Dokumente zu geben. Eine Einschränkung muß in bezug auf die neueren chinesischen und uigurischen Publikationen gemacht werden, die nicht in der ganzen Breite berücksichtigt werden konnten. Eine Vollständigkeit bei Zitaten konnte im Rahmen der Katalogisierung nicht erreicht werden.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß Bilddateien der alttürkischen Dokumente (U-, Ch/U-, Mainz-, M- und So-Signaturen) der Berliner Turfansammlung im Internet unter folgender URL bereitstehen:
http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/turfanforschung/de/DigitalesTurfanArchiv.

Die digitalen Bilder der Ch- und SyrHT-Fragmente der Berliner Turfansammlung sind in der Datenbank des ‚International Dunhuang Project' (IDP) abrufbar:
http://idp.bbaw.de/.

Katalog

1. Offizielle Dokumente

1.1 Verordnungen und Verwaltungsanordnungen

268 U 5585 (T II D 149d)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Das Papier fasert am rechten und unteren Abbruchrand aus. Der linke Rand weist eine saubere (Schnitt-?)Kante auf. Einheitlicher Schriftduktus. Ein roter Stempelabdruck ist nur unvollständig erhalten. Das Fragment wurde zur Konservierung auf einen Papierbogen aufgebracht.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, dunkelbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 roter Stempelabdruck, /r/2/-/3/ am Zeilenanfang.[2]
Maße: 17,6 cm (h) x 5,3 cm (b).
Fundsigle: recto, in der rechten unteren Ecke des Trägerblatts (T II – Stempelabdruck, D 149d – schwarze Tintenschrift).
Besonderheit: Ein runder weißer Papieraufkleber ohne Aufschrift befindet sich am unteren Rand des Trägerblatts.

Offizielle Anordnung.[3] Kontext unklar.

Textzitat

/r/1/ ärsär . anı barınča alıp *enč* P//[...
/r/3/ -SYNK' y(a)raglıg . anta [...

Stempel

/r/2/-/3/

[1] Es wird zusätzlich verglast aufbewahrt.
[2] Eine genaue Aussage zur Umrißform ist aufgrund des Erhaltungszustands nicht möglich. Es handelt sich um eine viereckige (quadratische oder rechteckige) Umrißform. Die erhaltenen Reste des Stempelabdrucks haben folgende Maße: 7,3 cm (h) x 3,7 cm (b). Der Abdruck der Stempelinschrift ist stark verblaßt bzw. abgerieben.
[3] Zur Verwendung roter Stempelsiegel auf offiziellen Dokumenten vgl. auch Moriyasu 2004c, 150-151.

269 U 5717 (Glas: T II x 547)

Bruchstück der oberen Blatthälfte. Einseitig beschriebenes Fragment. Beschädigungen durch Einrisse. In der rechten Fragmenthälfte, zwischen den Zeilen /r/2/-/3/, ist eine überlappende

Verklebung zweier Blätter sichtbar.[1] In der oberen Fragmenthälfte ist ein großer roter Stempelabdruck unvollständig erhalten.[2] Einheitlicher Schriftduktus. Auf der Rückseite sind in der unteren Fragmenthälfte Reste eines aufgeklebten zweiten Papierbogens, der auf der sichtbaren Seite unbeschriftet ist, vorhanden.[3] Das Bruchstück gehört mit den Fragmenten **U 5525, U 5721** und **U 6056** (vgl. die Beschreibungen in VOHD 13,16, Kat.-Nrn. # 142, # 455 und # 462) zu einem Dokument.[4] Die Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.[5]
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: ein großer roter Stempelabdruck am Zeilenanfang /r/1/-/3/, unvollständig erhalten;
Umrißform: Viereck, h = 11 cm.
Maße: 17,3 cm (h) x 8,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Offizieller Erlaß für ein manichäisches Kloster.[6] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.

Textzitat

/r/1/ ...] tüš täm kılıp . ʾWT/[...
/r/2/ ... *sol]mıdan*[7] kälmiš dintar-lar [...
/r/3/ ...] tutup . *man[ista]n* ///[...

Stempel

/r/1/-/3/

Zit.: Moriyasu 2001, 176.

[1] Die Breite der Überlappung beträgt 1 – 2 cm.
[2] Vgl. dazu auch den wahrscheinlich identischen roten Stempelabdruck auf **U 5525** (VOHD 13,16, Kat.-Nr. # 142). Auch auf diesem Fragment ist der Stempelabdruck nicht vollständig erhalten.
[3] Es ist unsicher, ob es sich um eine frühe Reparatur handelt.
[4] Diese Zusammengehörigkeit wurde durch T. Moriyasu während seines Studienaufenthalts 1999 in Berlin erkannt. Vgl. hier auch Moriyasu 2001, 176 mit Hinweisen zu dem Stempelsiegel.
[5] Am linken Abbruchrand sind minimale Graphemreste einer weiteren Zeile sichtbar.
[6] Weitere Anhaltspunkte für diese Klassifizierung bietet das Fragment **U 5525** (VOHD 13,16, Kat.-Nr. # 142).
[7] Die Lesung ist unsicher. Den Beleg für ein manichäisches Kloster (*manistan*) in Solmı bietet z.B. auch der zuletzt von T. Moriyasu edierte Erlaß zur Wirtschaft manichäischer Klöster aus dem Museum für chinesische Geschichte in Beijing (Inventarnummer: Zong 8782 T, 82 = Y 974 = K 7709), vgl. Moriyasu 2004c, 43-51, hier besonders Z. 32-33: *solmı manistan*. Dieser Erlaß liegt ebenfalls in Form einer aus mehreren Blättern verklebten Buchrolle vor und hat auch mehrere große rote offizielle Stempel (vgl. dazu besonders Moriyasu 2004c, 149-151).

270 U 5790 (T III 66)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Leichte Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb in der rechten Fragmenthälfte. Einheitlicher Schriftduktus. Die Zeilenanfänge /r/2/-/4/ sind gleichmäßig eingerückt.

Papier: grob, graubeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,9 cm (h) x 9,1 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unbeschriebenen oberen Zeilenabschnitt /r/3/-/4/ (Bleistiftschrift).

Dokument, das im Zusammenhang mit der Ausstattung eines Gefolges (*nökör*)[1] eines Staatsbeamten (*elči*)[2] steht. Der Charakter des Dokuments ist unklar.[3]

Textzitat

/r/1/ *tilik*[4] tämür ʾW[...
/r/8/ bu̅tu̅ru̅p *ber[zün* ...

[1] Vgl. dazu auch U 5284 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 10) und Matsui 2002, 108. Im vorliegenden Fragment liegt folgende Schreibvariante vor: *NWKWR nọkör*.
[2] Vorbehaltlich der Korrektheit einer entsprechenden Ergänzung in Zeile /r/2/ *//Z-ʾ bay el[či...* . Vgl. dazu eine entsprechende Parallele in U 5284/r/2/-/3/: *buyan tämür elčiniŋ nökörläriŋä*.
[3] Die Gestaltung läßt auf ein offizielles Schreiben schließen. Es könnte sich z.B. um eine offizielle Anordnung für Abgaben handeln. Vgl. zu einer derartigen Gestaltung weitere Beispiele bei den mongolischen Dokumenten: MongHT 68, MongHT 70, MongHT 71, MongHT 72, MongHT 74, MongHT 76 (Katalogeinträge in BT XVI, Kat.-Nrn. 68, 70, 71, 72, 74, 76). Der Datumspassus befindet sich in Abweichung zum vorliegenden Fragment (hier: /r/2/) in den mongolischen Dokumenten am Textende.
[4] Oder lies: *milik* ? Bestandteil des Personennamens.

271 U 6055

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. In der linken unteren Fragmenthälfte weist das Papier rotbraune Verfärbungen auf.[1] Beschädigungen durch Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,5 cm (h) x 6,2 cm (b).

Abgabenanordnung(?).

Textzitat

/r/1/ *tütün-t[i]n [...*
/r/2/ *bir kap* ʾWD[...
/r/3/ *otır-a tisi*[...
/r/4/ *toyın bitkäč[i* ...

[1] Es ist unsicher, ob es sich hier vielleicht um Überreste eines offiziellen roten Stempelabdrucks handelt.

272 *U 9168 II (T III Murtuq 253)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Publiziert ist das Foto[1] einer Blattseite.[2] Es zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt, das in der linken Blatthälfte einige Löcher und geringfügigen Abriß am unteren Blattrand aufweist. Das Dokument zeigt vertikale und horizontale Faltspuren, entlang derer Einrisse verlaufen. Die erste Zeile setzt unmittelbar am oberen Blattrand ein.[3] Die nachfolgenden Zeilenanfänge sind vom Oberrand eingerückt. Aufgrund der vorliegenden Beschädigungen ist der Zeilenanfang /r/2/ nicht genau erkennbar. Auch dieser ist vom Oberrand eingerückt, setzt aber wohl etwas höher ein als /r/3/-/10/. In der linken unteren Blattecke, am Zeilenende /r/9/-/10/ ist ein Stempelabdruck vorhanden. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.
Stempel: 1 Stempelabdruck, /r/9/-/10/ am Zeilenende.
Fundsigel: recto, am rechten oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, Murtuq 253 – handschriftliche Notiz).
Kurzsigle: 77/01.

Offizielles Steuerbefreiungsdokument, das zur Zeit des Chagatai-Herrschers Duwā (1282-1307) ausgestellt wurde.[4] Das Dokument bezieht sich inhaltlich auf den letzten Willen des *Buyan-a* (bzw. *Buyan-a Tu*), der in Form des Dokuments ***U 9168 I** (Kat.-Nr. # 335 im vorliegenden Band) belegt ist.

Textzitat[5]

/r/1/ ḍuu-a y(a)rlıg-ın-tın
/r/10/ -čä aṭası buyan-a-nıŋ bitigi yorıkı üčün

Publ.: Matsui 2008b, 13-25.
Faks.: Matsui 2008b, 25.
Zit.: HukVes 28-29, 35; Matsui 2005b, 72 fn. 13.

[1] Das Foto zeigt das Fragment in einem verglasten Zustand mit den üblichen schwarzen Klebestreifen an den Rändern. In der Bildmitte ist ein weiterer breiter schwarzer Klebestreifen sichtbar. Das Fragment scheint auf einem Papierbogen aufzuliegen. Mitverglast sind zwei weitere Fragmente, die vier einzelne Aufschriften in großer Konturschrift aufweisen. Eine dieser Aufschriften und zwei weitere, unregelmäßig verlaufende Zeilen in kleiner Semi-Kursive auf einem dieser mitverglasten Fragmente sind stark verblaßt und nahezu unlesbar.

[2] In einem unpublizierten Verzeichnis zum ARAT-Nachlaß ist neben dem hier behandelten Dokument ein 25zeiliges Dokument mit der leicht abweichenden Fundortsignatur T III M 253b (M = Murtuq) und der identischen ARAT-Signatur 77/01 unter der Kategorie „Vasiyet ile ilgili vesikalar" verzeichnet. O.F. SERTKAYA hat dieses Dokument publiziert. ARAT behandelt in HukVes 28-29 fortlaufend Phrasen aus beiden Dokumenten bzw. Dokumentabschnitten ohne nähere Angaben zum physischen Zustand. Das Testament wird unter der gesonderten Signatur ***U 9168 I** in den vorliegenden Katalogband aufgenommen (Kat.-Nr. # 335).

[3] CLARK bezeichnet diese Hervorhebung als „honorific lift", vgl. ClarkIntro 17, 435. Vgl. dazu auch die Bemerkungen in Matsui 2008a, 21.

[4] Vgl. dazu Matsui 2008b, besonders S. 14-15 Anm. zu Zeile 1.

[5] Die Textzitate folgen der Edition Matsui 2008a, 14 unter Beachtung der Transkriptionsregeln des UW.

273 *U 9194 (T III M 19.144)

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Im ARAT-Nachlaß in Istanbul befindet sich ein Foto des Dokuments.[1] Von R. RAHMETI ARAT liegt darüber hinaus eine publizierte Kurzbeschreibung des Dokuments vor.[2] Nach ARAT war das Dokument mit drei großen roten Stempeln versehen, von denen sich einer am Anfang und zwei am Ende des Dokuments befanden, Teile am Anfang und Ende des Dokuments fehlten und im erhaltenen Text waren 8 Stempelabdrucke vorhanden.[3] Der Schriftduktus des Dokuments ist einheitlich.

Anzahl der Zeilen: 64 Zeilen.
Stempel: die Anzahl und Position der Stempelabdrucke ist nicht mehr eindeutig bestimmbar.[4]
Fundsigle: nach einer Information von O. F. SERTKAYA.
Kurzsigle: 129/045.

Offizielles Dokument über die Stiftung eines Landstücks mit Weingarten (*yer borluk*) an ein buddhistisches Kloster.[5] Das Dokument endet mit einer Strafklausel.

Textzitat

/r/1/ [ ]WN yarl(ı)g-ı üzä
/r/2/ [ ] grah-nıŋ yol
/r/63/ [ ] *biz* :: yeṭmišär yeti kamčı
/r/64/ [ ]/R biz ::

Zit.: HukVes 32-33, 50 (129/045); ZiemeFam 263.

[1] Mein aufrichtiger Dank gilt O. F. SERTKAYA, der mir eine Kopie dieses Fotos sowie eine Transkription des Texts für meine Arbeit zur Verfügung stellte.
[2] HukVes 32.
[3] Vgl. HukVes 32-33. Auf der Fotokopie ist ein großer Stempelabdruck am Ende des Dokuments (obere Blatthälfte, im Bereich der Zeilen/r/58/-/64/) sichtbar. Ein(?) weiterer großer Stempelabdruck ist im Bereich der Zeilen /r/47/-/55/ (untere Blatthälfte) sichtbar. Möglicherweise liegt ein weiterer kleiner Stempelabdruck in der Mitte der Zeile /r/45/-/50/ vor. Die Aussagen erfolgen aufgrund der Qualität der vorliegenden Fotokopie unter Vorbehalt. Spuren eines großen Stempelabdrucks am Anfang des Dokuments sind nur im Bereich der Zeilen /r/2/-/5/ schwach sichtbar. Ein rotes quadratisches Amtssiegel ist z.B. auf dem offiziellen Dokument der Regierung des Westuigurischen Reichs U 5319 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 26) erhalten.
[4] Vgl. dazu die allgemeinen Bemerkungen im Katalogeintrag und Anm. 3.
[5] Die Datierungsformel enthält neben der Jahresangabe nach dem Zwölftier-Zyklus (*yılan yıl*) den Zusatz *[kut]lug* („glücklich") und Angaben zur Himmelskonstellation, wie Planet (*grah*), Sternbild (*abiči yultuz*) und Palast (*yürüŋ ordolug*).

1.2 Briefe

274 Ch/U 8140 (T II 3015[1]; MIK 030469)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift der alttürkischen Textzeilen erfolgte auf der unbeschriebenen Rückseite eines chinesischen Manuskripts[2] und auf der Vorderseite auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts bzw. zwischenzeilig im chinesischen Text. Das Fragment ist durch Abriß, Einrisse und Löcher (Wurmfraß) beschädigt. Die Schriftgröße wechselt.[3]

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 3 + 5 Zeilen[4], verso ca. 6 Zeilen[5].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 21,9 cm (h) x 6,6 cm (b).
Fundsigle: nach den Angaben auf einem erhaltenen Fundsigleaufkleber.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 030469 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[6]

Briefentwurf aus einem manichäischen Umfeld. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reiches.[7]

Textzitat[8]

/r/1/ t(ä)ŋri možak *y(a)rl(ı)g*[9] /[...
/r/2/ ymä *az(a)nt* [ ] T/[...
/r/3/ *bitiyür sön üdün bir är* /[...

/r/*1/ kutıŋa
/r/*2/ kulutı
/r/*3/ kümüš[10]
/r/*4/ T'Q Q//
/r/*5/ tägintim

/v/1/ ...]/ kutıŋa kulutı *tuzanč*
/v/2/ t(ä)ŋrikän t(ä)ŋrikän t(ä)ŋrikän[11]

Zit.: Moriyasu 2008b, 139, 144.

[1] Die Fundortangabe erfolgt nach den Signaturschildern, die den Fragmenten bei der Rückführung aus der kriegsbedingten Verlagerung in das damalige Museum für Indische Kunst (MIK; seit Dezember 2006: Museum für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien) beilagen und die von den zerbrochenen Verglasungen abgenommen worden waren.
[2] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*), Taishō 220, Bd. 6, 397a 17 – 21, vgl. Kudara 2000, 334.
[3] Der Text auf dem Oberrand der Vorderseite ist in kleinerer Schriftgröße geschrieben.
[4] Die Angabe trennt die zwischenzeiligen Textzeilen und die Notizen in kleinerer Schrift auf dem Oberrand.
[5] Auf die erste Textzeile folgen Schreibübungen, in denen ausschließlich ein einziges Wort (*t(ä)ŋrikän*) mehrfach und ohne einheitliche Zeilenanordnung wiederholt wird.
[6] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst.
[7] Vgl. dazu Moriyasu 2008b, 139.
[8] Die Zeilen auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts werden hier durch Asterisk (*) in der Zeilenangabe markiert.
[9] Möglicherweise zu *y(a)rl(ı)g(ı)m[ız* ... zu ergänzen. Oder lies: *y(a)rl(ı)kam[ıš* ... ?
[10] *kümüš* „Silber" ist hier möglicherweise als Personenname aufzufassen.
[11] In den nachfolgenden Zeilen wurde ausschließlich das Wort *t(ä)ŋrikän* wiederholt.

275 U 181 r[1] (T II T)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil eines beidseitig beschriebenen Blatts. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Das Papier ist leicht verschmutzt. Auf beiden Seiten schlägt die Schrift der gegenüberliegenden Seite durch. In der rechten unteren Blatthälfte sind die Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter erhalten. Auf der Vorderseite sind Rand- und Zeilenliniierungen vorhanden, die stellenweise stark verblaßt sind. Die Zeilen des Brieftexts

beginnen unterhalb der oberen Randliniierung, verlaufen jedoch über die untere Randliniierung hinweg bis an die untere Blattkante. Der Textanfang fehlt durch Abbruch. Auf der Rückseite befindet sich ein alttürkischer Text in Runenschrift.[2]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Zeilenabstand: 1,5 cm. Zwischen den Zeilen /r/5/ und /r/6/ ist der Zeilenabstand stark verbreitert: 3,5 cm.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 27,6 cm (h) x 14,1 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, T – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: T II T x 6 Toyoq.

Brief (*äsängü bitig*). Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[3]

Textzitat[4]

/r/3/ [tä]ŋrim : arkıs bar'ır üč'un bo bir äsängü otüg
/r/6/ [ ]Y y(e)g(i)rmi-kä

Publ.: UigBrief 455-456 (Text B); Geng Shimin 2006, 253 (nur /r/2/-/5/).
Faks.: UigBrief, Taf. 3-4.
Zit.: ZiemeHandel 248; TurkManLit 133 (Nr. 118); VOHD 13,26, 471 (Kat.-Nr. 592); Matsui 2007a, 67; Moriyasu 2008b, 141.

[1] Die Bestimmung von Vorder- und Rückseite ist unsicher. Die vorliegende Zitierweise entspricht der der Erstedition des Fragments in UigBrief. Die Angaben sind dort mit einem Fragezeichen gekennzeichnet, auf das hier verzichtet wird.
[2] Vgl. UigBrief 456 und VOHD 13,16 # 592.
[3] Vgl. dazu jetzt zusammenfassend Matsui 2007a, 67 fn. 14.
[4] Zu den Besonderheiten des Texts vgl. UigBrief 455-456.

276 U 5450 (T I D 51)

Fragment eines beidseitig beschriebenen Blatts. Mittelteil. Das Papier ist fleckig. Die Reihenfolge der Beschriftung der Seiten 1 und 2 ist unbestimmt. Die Aufschriften auf Seite 1 sind wahrscheinlich zwei unterschiedlichen Schreibern (/Seite 1/1/-/3/, /Seite 1/4/) zuzuordnen. Ein ca. 3 cm breiter rechter Blattabschnitt der Seite 1 ist unbeschrieben. An dem rechten Blattrand liegt z. Zt. eine zu glättende Umfaltung vor. Möglicherweise stammt die Aufschrift auf Seite 2 von dem Schreiber der Zeilen /Seite 1/1/-/3/. Die inhaltliche Abhängigkeit der verschiedenen Aufschriften voneinander ist aufgrund des Erhaltungszustands unklar. Senkrecht und waagerecht verlaufende Faltspuren deuten auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin. Die Aufschrift auf Seite 2 ist zweifelsfrei als Brief zu charakterisieren. Eine Faltung nach der Niederschrift ist für Briefe gut belegt, jedoch nicht auf diese Kategorie der Dokumente beschränkt. Auf Seite 2 endet der Text der Zeile /Seite 2/1/ in der oberen Fragmenthälfte. Der nachfolgende erhaltene Zeilenabschnitt ist unbeschrieben. Die Zeilen /Seite 2/2/-/3/ folgen in einem größeren Abstand (ca. 3,3 cm) auf die Zeile /Seite 2/1/.

Papier: dickere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 4 Zeilen, Seite 2: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 14 cm (h) x 9,1 cm (b).

Fundsigle: Seite 2, am linken Abrißrand (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Angabe: T I D 51.572.

Brief (*ötüg*).[1]

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]/[ ]//*KRM'NY* t(ä)ŋri urıs[ı ...
/2/ ...]*WMWSWM . iksım sıŋtur* P/[...
/3/ ...]*WS tuinpiu pankuin*
/4/ ...] yıl törtünč ay

Seite 2
/1/ ...]WNČ

/2/ ... y]ıl üčünč ay säkiz [...
/3/ ... tä]gindim ötüg bolzun . [...

[1] Vgl. dazu zuletzt Moriyasu 2008b.

277 **U 5502 (Glas: T II 895)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Das Blatt ist einseitig (hier: Seite 1) durch Rand- und Zeilenliniierung zur Niederschrift eingerichtet worden.[1] Die Niederschrift der erhaltenen Textzeilen erfolgte unabhängig von der vorgegebenen Zeilenliniierung. Die obere Randliniierung wurde beachtet. Der Erhaltungszustand der Texte auf Seite 1 und Seite 2 läßt keine sichere Aussage über eine gegenseitige Abhängigkeit der Texte zu. Der Schriftduktus erscheint einheitlich.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen, Seite 2: 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Graue Rand- und Zeilenliniierung (nur Seite 1).
Zeilenabstand: Seite 1: 1,5 – 2 cm[2], Seite 2: ca. 1,5 cm.
Maße: 9,3 cm (h) x 8,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Offizielles Schreiben(?).[3] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

Seite 1
/1/ [ ]WKY //// *Q'*[...
/2/ y(a)vlak oguları /[...
/3/ kuanpu y(a)rl(ı)g P[...
/4/ bargu bitig /[...
/5/ b(i)ntatu[4] YYKRM[...

Seite 2
/1/ /// //Y K[...
/2/ tälgänip *kuncuy*[...
/3/ tokıyu turur *äŋi[lki* ...
/4/ k(ä)lti *üdi* S'QY/[...
/5/ /'YYQ *adın*[5] /[...

Zit. : ZiemeStoff 490.

[1] Zu weiteren alttürkischen Dokumenten, bei denen eine derartige Blatteinrichtung vorhanden ist, vgl. z.B. **U 5899** (Kat.-Nr. # 287), **U 5980** (Kat.-Nr. # 309), **U 5983** (Kat.-Nr. # 281) und **U 5990** (Kat.-Nr. # 282). Es handelt sich hier jeweils um offizielle Dokumente aus der Zeit des Westuigurischen Reichs.
[2] Der Abstand der durch Liniierung vorgegebenen Zeilen beträgt 2 cm.
[3] Vgl. die Ausdrücke *y(a)rl(ı)g* (/Seite 1/3/) und *bitig* (/Seite 1/4/). Zur Klassifikation dieser Ausdrücke innerhalb der alttürkischen Briefkultur vgl. zuletzt Moriyasu 2008b.
[4] Zu *b(ı)ntatu* „Seide" vgl. ZiemeStoff 490-491.
[5] Oder lies: *andın*?

278 U 5610 (T II D 206[a])

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Kleineres Bruchstück der unteren Blatthälfte. Teile eines großen roten Stempelabdrucks sind erhalten. Der Schriftduktus der Aufschriften auf Vorder- und Rückseite weicht voneinander ab.[1]

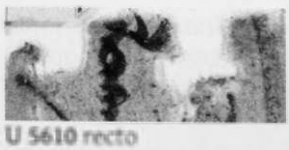
Papier: beige.[2]
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen[3], verso 1 Zeile.
Schrift: Semi-Blockschrift(?).[4]
Stempel: ein roter Stempelabdruck (fragmentarisch), /r/1/-/4/ auf den erhaltenen unteren Zeilenabschnitten; Umrißform: Viereck(?), mind. 9 cm (b).
Maße: 5,7 cm (h) x 11 cm (b).
Fundsigle: verso, in der linken Fragmenthälfte (T II – Stempelabdruck, D 206[a] – Bleistiftschrift).

Offizielles Schreiben. Kein Kontext erhalten.

Textzitat

Vorderseite
/r/1/ ...]/
/r/2/ ...]/L/TQ'Y
/r/3/ ...]/WN
/r/4/ ...]/

Rückseite
/v/1/ ...] bitig


U 5610 recto

[1] Schriftgröße und Strichstärke sind sehr verschieden.
[2] Das Fragment ist sehr fragil. Das Papier ist stark abgebaut.

[3] Auf den Zeilen /r/1 und /r/4/ sind nur Abstriche der Finalbuchstaben erhalten.
[4] Aussage unter Vorbehalt, da nur wenig Text erhalten ist.

279 U 5795 (T III 100)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen und linken Blattrands. Starke Beschädigungen durch Einrisse, kleinere Löcher und Abrieb. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 2 Zeilen[1].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,5 cm (h) x 9,3 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Blattrand (T III – Stempelabdruck, 100 – Bleistiftschrift).

Brieffragment aus einem christlichen Umfeld.

Textzitat

/r/1/ t(ä)ŋrid*ä* alkıs̆lıg //[...
/r/2/ bäg kutıŋa ıs̆ug[2] *sav*[...
/r/3/ *ävtäki*[3] ulug-ka [...
/r/4/ *käd* arslan[4] *anton*[5] [...
/r/5/ nätäg enc̆ mü y(a)rlıkar [...
/r/6/ *bo* bitig-tä nä üküs̆ *sav*[...
/r/7/ [ ] *ärür* [...

/v/1/ ...] bitig bılayuk[6]-ta *kavtayıl*
/v/2/ ...]//M//-Q' berzün .

[1] Es handelt um eine Aufschrift mit Angabe des Adressaten.
[2] „Jesus, Joshua", vgl. dazu u.a. die Zusammenstellung der Belege in Rybatzki 2004, 277-278.
[3] Diese Lesung setzt eine Hyperpleneschreibung des Anlauts voraus. Im Gegensatz dazu stehen die, wenn auch sehr großen und deutlichen Schreibungen von Aleph ' im Anlaut *a*-, vgl. z.B. /r/1/ 'LQYS̆LYQ, /r/4/ 'RSLAN (oder lies hier: *aslan*?) und 'NTWN.
[4] Hier liegt wohl ein zweiteiliger Personenname vor. *käd* und *arslan* sind als Personennamen bzw. Personennamenbestandteile weit verbreitet. Eine Person mit dem Namen Käd Arslan *s̆ah[an]* ist der Absender des Briefes Ch/U 6570 + Ch/U 6959 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 40).
[5] Personenname, vgl. BT XII, 204: *'ntwn* "Antony".
[6] Zu dem Ortsnamen Bılayuq (nördlich von Turfan gelegen) vgl. u.a. UigOn II, 90.

280 U 5833 (T III 99 Bul.)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigung durch einen größeren Einriß mit Textverlust in der unteren Fragmenthälfte. Das Papier ist fleckig. Der Schriftduktus auf der Vorderseite ist einheitlich. Ein größerer roter Stempelabdruck ist nur unvollständig erhalten. Auf der Rückseite des Fragments befinden sich weitere Aufschriften in auffällig großer uigurischer Schrift und kleiner syrischer Schrift.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen, verso 3 + 1 Zeilen[2].

Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 großer roter Stempelabdruck, /r/2/-/3/ im unteren Zeilenabschnitt.[3]
Maße: 21,8 cm (h) x 9 cm (b).
Fundsigle: verso (T III – Stempelabdruck, 99 Bul. – Bleistiftschrift).

Offizieller Brief an die Gemeindevorsteher (*arka ančman bäglär*).[4]

Textzitat

/r/2/ arka ančman[5] bäglär-kä :
/r/4/ üküš miŋ min *PY/Y//YM'R* 'WYK[...

/v/2/ bizin kut[...

Stempel

/r/2/-/3/

[1] Es ist unklar, ob diese Aufschriften einen inhaltlichen Bezug zu dem Dokument auf der Vorderseite haben.
[2] Neben einer unvollständig erhaltenen Zeile in auffällig großer uigurischer Schrift sind Reste von zwei weiteren Zeilen in Form von Graphemresten am linken und rechten Abbruchrand erkennbar. Eine Zeile in syrischer Schrift verläuft kopfständig am unteren Rand der Rückseite des Fragments. Von einer Lesung der syrischen Aufschrift wird hier aufgrund des Erhaltungszustands Abstand genommen.
[3] Keine Angabe der Maße und der Umrißform aufgrund der Unvollständigkeit des Abdrucks.
[4] Die Angabe „Bul." in der Fundsigle weist darauf hin, daß das Fragment aus der Ortschaft Bulayık stammt. In dieser Ortschaft, wie auch in Kurutka, konnten die deutschen Turfanexpeditionen eine Anzahl christlicher Texte, vor allem in syrischer und in mitteliranischen Sprachen, bergen.
[5] Zu *ančman* vgl. UW 135. Hier ist *arka ančman* wohl ebenfalls als Wortpaar aufzufassen. Vgl. auch die Belege für *'nčmn* "church" in dem christlichen sogdischen Manuskript C 2 (BT XII, 204).

281 U 5983

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. In der rechten Fragmenthälfte ist eine überlappende Verklebung zweier Blätter vorhanden.[1] Eine Einrichtung des Blatts durch hellgraue Rand- und Zeilenlinien liegt vor. Der Zeilenverlauf weicht von der vorgegebenen Liniierung ab.[2] In der rechten oberen Fragmenthälfte ist ein roter Stempelabdruck unvollständig vorhanden.[3]

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Einfache hellgraue Rand- und Zeilenliniierung vorhanden.
Stempel: ein roter Stempelabdruck, /r/3/-/4/ am Zeilenanfang[4]; Umrißform: Viereck[5].
Maße: 14 cm (h) x 12,6 cm (b).
Oberer Blattrand: 1,2 cm.

Offizieller Brief. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.

Textzitat

/r/1/ /M[...
/r/2/ *bel(ä)klärim*[6] *bögü*[
/r/3/ kut ıdok-k[ut ...
/r/4/ *oluru* [...

Stempel

/r/3/-/4/

Zit.: Moriyasu 2001, 176.

[1] Die Breite der Überlappung beträgt 0,8 cm.
[2] Vgl. dazu auch die Fragmente **U 5899** (Kat.-Nr. # 287 im vorliegenden Band) und **U 5990** (Kat.-Nr. # 282 im vorliegenden Band).
[3] Vgl. dazu mit weiterführenden Bemerkungen Moriyasu 2001, 176.
[4] Der obere Rand des Stempels verläuft auf der oberen Randlinie.
[5] Die vollständig erhaltene Höhe des Stempelabdrucks beträgt 5,7 cm.
[6] Oder lies: *bilgäl(ä)rim*?

282 U 5990

Unvollständig erhaltenes Dokument.[1] Beidseitig beschriebenes Blatt. Breite überlappende Verklebung zweier Papierbögen sichtbar (b = 4 cm). Auf Seite 1 ist eine hellgraue Zeilenliniierung sichtbar.[2] Die Schrift auf dieser Seite des Dokuments ist auffällig groß. Der Zeilenverlauf weicht von der vorgegebenen Liniierung ab. Auf beiden Seiten des Blatts sind Reste eines roten Stempelabdrucks erhalten. Die Aufschrift in kleinerer Schriftgröße auf der Seite 2 verläuft um 90° gedreht zur Schriftrichtung auf Seite 1. Die rechte Fragmenthälfte auf der Rückseite ist unbeschrieben. Die Schrift der Seite 1 schlägt auf die Seite 2 durch.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 Zeilen, Seite 2: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Hellgraue Zeilenliniierung (nur Seite 1).
Stempel: Seite 1: 1 unvollständiger roter Stempelabdruck, /1/-/2/ am Zeilenanfang; Umrißform: Viereck[3]. Seite 2: 1 unvollständiger roter Stempelabdruck auf der Zeile /2/; Umrißform: Viereck[4].
Maße: 21,9 cm (h) x 7,8 cm (b).

Offizieller Brief mit Aufschrift des Adressaten und Absenders auf der Rückseite. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.

Textzitat

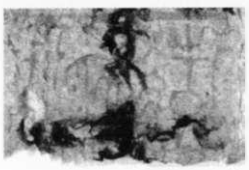
Seite 1
/1/ ...]/ *kim ymä bilmäz biz* ///
/2/ ...]/ ymä yeg s(ä)n bilir-s(ä)n

/3/ ...] amtı näcük kılguluk ol[5]

Seite 2
/1/ ...]WNY tegin t(ä)ŋrim [...
/2/ ...] kulutı ʾY/[...

Stempel

Seite 1


Seite 2

Zit.: Moriyasu 2001, 176 (hier: Zusammensetzung mit **Ot. Ry. 1590**).

[1] T. MORIYASU hat eine Zusammensetzung mit dem Fragment **Ot. Ry. 1590** (Ryukoku University, Omiya Library) vorgenommen, vgl. Moriyasu 2001, 176. Ein Image dieses Fragments ist in der IDP-Datenbank unter der Signatur **MSO 1590** abrufbar (http://idp.bl.uk/database/).
[2] Vgl. dazu auch die Fragmente **U 5899** (Kat.-Nr. # 287 im vorliegenden Band) und **U 5983** (Kat.-Nr. # 281 im vorliegenden Band).
[3] Es ist nur die rechte untere Ecke des Stempelabdrucks (h = 3,5 cm, b = 4 cm) erhalten.
[4] Die obere Hälfte des Stempelabdrucks (h = 3,3 cm, b = 5 cm) ist erhalten.
[5] Am unteren Blattrand sind wohl Reste eines Abstrichs, vielleicht aus der nachfolgenden Zeile, erhalten.

283 U 6073

Unvollständig erhaltenes Dokument. Viereckig zugeschnittenes Bruchstück eines einseitig beschriebenen Blatts mit Resten eines roten Stempelabdrucks. Mittelteil. Einheitlicher Schriftduktus.

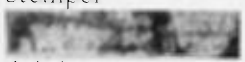
Papier: mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Stempel: unvollständig erhaltener roter Stempelabdruck, /r/3/ am Zeilenende.[1]
Maße: 5,4 cm (h) x 6,6 cm (b).

Offizielles Schreiben (*bitig*).[2]

Textzitat

/r/1/ ... *bizni unıt[man* ...
/r/2/ ...]/*NKʾZ KʾLY* [...
/r/3/ ... *äsän]gü* bitig[3]

Stempel


/r/3/ am unteren Abbruchrand

[1] Keine weiteren Angaben möglich.
[2] Diese Klassifikation beruht auf dem Vorhandensein eines roten Stempelabdrucks.
[3] Vorbehaltlich der Richtigkeit der Ergänzung vgl. zu *äsängü bitig* jetzt auch Moriyasu 2008b, 140-141.

284 U 6075

Oberes Bruchstück eines beidseitig beschriebenen Blatts. Leichte Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Der Text auf Seite 1 weist am unteren Abbruchrand einen unvollständig erhaltenen roten Stempelabdruck sowie einen Wortanfang in auffällig großer Schrift auf. Der Text auf Seite 2 hat einen abweichenden Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen[1], Seite 2: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: ein roter, unvollständig erhaltener, viereckiger (?) Stempelabdruck auf Seite 1.
Maße: 15,6 cm (h) x 5 cm (b).

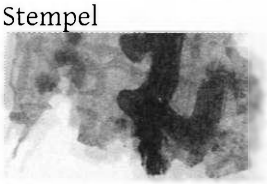
Seite 1: Brief(?) aus einem buddhistischen(?) Umfeld mit geschäftlichem Hintergrund.[2]
Seite 2: Text unbestimmten Inhalts aus einem manichäischen Umfeld.[3]

Textzitat

Seite 1
/2/ arkıs̈ kälsär . K'L/[ ]/ /[...
/3/ bizi-ni s̈ilavanti v(i)rhar-ıŋa [...
/4/[4] /YL[...

Seite 2
/2/ *anıŋ* utlısı mu //P/[...
/3/ *ıdgu* ärki . kos̈t(i)r SW *käd*[...

Stempel



Seite 1, am unteren Abbruchrand

[1] Von den Zeilen /1/ und /5/ sind nur Graphemreste erhalten. Bei der Zeilenangabe wurde auch der am unteren Abbruchrand befindliche Wortanfang in abweichender Schriftgröße berücksichtigt.
[2] Diese Annahme eines buddhistischen Umfelds stützt sich auf die überlieferten Namen bzw. Namensbestandteile (*bizi*, *s̈ilavanti*) und den Terminus *v(i)rhar* (sogd. *βrx'r*, skr. *vihāra*) „Kloster". Die Erwähnung von *arkıs̈* „Gesandter, Bote; Karawane" (vgl. UW 198-199) in Zeile /Seite 1/2/ macht einen geschäftlichen Hintergrund des Schreibens wahrscheinlich.
[3] Diese Aussage basiert auf der Lesung *kos̈(a)tr* „ehrwürdiges Oberhaupt, ein manichäischer Titel" (vgl. u.a. Moriyasu 2004c, 108) in Zeile /3/.
[4] Das Wort in auffällig großer Schrift ist vom Oberrand stark abgesetzt.

285 U 6078

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Starke Beschädigungen durch Abriß. Saubere Schnittkante am Oberrand. Am linken Abrißrand sind Reste einer überlappenden Verklebung erhalten. Die Texte auf Vorder- und Rückseite stammen von unterschiedlicher Hand. Da auf der Vorderseite die obere Schnittkante inmitten des Worts verläuft, auf der Rückseite aber jeweils die Zeilenanfänge erhalten sind, ist davon auszugehen, daß das Blatt nachträglich zur Zweitnutzung zugeschnitten wurde.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen, verso 7 Zeilen.[1]
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: ein unvollständig erhaltener roter Stempelabdruck, /r/1/-/3/; Umrißform: Viereck[2].
Maße: 10,8 cm (h) x 8,2 cm (b).

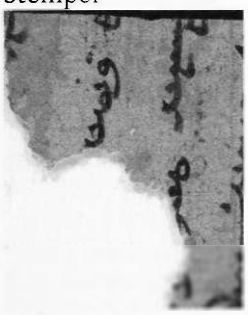
Vorderseite: Offizielles Schreiben. Kontext nicht erhalten.
Rückseite: Brief(?).

Textzitat

/r/2/ ... b]o bitig[...
/r/4/ ...]WN-L'RYN . ötiglä[...

/v/2/ *mınca* yavız Y'M[...
/v/6/ nägü S'[..

Stempel



recto

[1] Von den Zeilen /r/1/, /v/1/ und /v/7/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Aufgrund des Erhaltungszustands kann keine Aussage dazu getroffen werden, ob es sich um einen quadratischen oder rechteckigen Stempelabdruck handelte. Der Stempel muß jedoch sehr groß gewesen sein, da eine nur unvollständig erhaltene Schenkellänge (am rechten Außenrand) 7,8 cm mißt.

286 U 6194

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Reste eines größeren roten Stempelabdrucks[1] sind erhalten.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 roter Stempelabdruck, /r/2/-/5/ im oberen erhaltenen Abschnitt der Zeilen; Umrißform: Viereck[2].
Maße: 14 cm (h) x 7,8 cm (b).

Offizieller Brief.[3]

Textzitat

/r/1/ ... äsän]gü bitigim(i)z

/r/2/ ...]WN tutuŋ-ka .
/r/3/ ...] nätäg encmü s(ä)n *e[nc]* äsän
/r/4/ ...] üküš sav ıdalım . *biltür* NY//
/r/5/ ...] *el* yana el han[4] bardı-*lar*
/r/6/ ...]/YM/[ ]

Stempel

/r/2/-/5/

Zit.: Moriyasu 2008b, 144.

[1] Der Abdruck des Stempels ist in dem erhaltenen Segment nur unvollständig.
[2] Der Erhaltungszustand läßt keine genauere Aussage zu. Die max. Maße des vorhandenen Stempelsegments sind: 5 cm x 3,2 cm.
[3] Unter der Voraussetzung, daß die vorgenommene Ergänzung in Zeile /r/1/ korrekt ist, wurde im erhaltenen Text für das Schreiben der Ausdruck *äsängü bitig* „Grußschreiben, Grußbrief" verwandt. Vgl. dazu jetzt auch Moriyasu 2008b.
[4] Zu diesem Titel vgl. Röhrborn 2002.

1.3 Zertifikate und Genehmigungen (einschließlich Pässe)

Nachgewiesen in VOHD 13,21 # 50.

1.4 Quittungen

Kein Nachweis.

1.5 Petitionen

287 **U 5899 (T III MQ 23)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt.[1] Eine Seiteneinrichtung mit Rand- und Zeilenlinien liegt vor.[2] Die Textzeilen in sehr sauberer, kräftiger Schrift verlaufen meist neben oder mittig zwischen den Zeilenlinien. Einheitlicher Schriftduktus. Reste eines roten Stempelabdrucks sind erhalten.[3]

Papier: mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Hellgraue Rand- und Zeilenliniierung.
Abstand der Textzeilen: 2 – 2,5 cm.

Abstand der Zeilenlinien: 1,5 – 2 cm.
Oberer Blattrand: 2 cm.
Stempel: ein roter Stempelabdruck , /r/1-/2/ am Zeilenanfang; Umrißform: Quadrat(?).
Maße: 13,8 cm (h) x 19 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, MQ 23 – Bleistiftschrift).

Petition (*ötüg*).[4]

Textzitat

/r/1/ ulus̈ bodun *boku[n*[5] ...
/r/5/ *bala* ötügümüz PY/[...
/r/8/ [ ] t(ä)ŋrim .

Stempel

/r/1/-/2/ am Zeilenanfang

[1] Das Fragment wird einseitig verglast aufbewahrt. Die Rückseite ist durch eine Pappe abgedeckt. Diese Konservierungsmethode wurde bei einseitig beschriebenen Fragmenten angewandt.
[2] Das Vorhandensein einer Rand- und Zeilenliniierung ist für Dokumente ungewöhnlich und steht vielleicht im Zusammenhang mit dem offiziellen Charakter des Schreibens. Vgl. auch die Beschreibungen der Petition **U 6672** in VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 52 und der offiziellen Briefe **U 5983** und **U 5990** (Kat.-Nrn. # 281, # 282 im vorliegenden Band).
[3] Das Vorhandensein eines roten Stempelabdrucks deutet auf ein offizielles Dokument hin, vgl. vgl. Moriyasu 2004c, 149.
[4] Für atü. *ötüg* sind die Bedeutungen "request, memorial to a superior" (EtymDic 51a), „Eingabe, Gebet, Bittschrift" (Moriyasu 2004c, 103) nachgewiesen. Vgl. jetzt auch Moriyasu 2008b, 140: "The *ötüg* is basically a document submitted by an inferior to a superior, and this is most definitely the case when this is emphasized by the use of the phrase *(y)inčgā ōtūgūmüz* "a humble statement of ours."." Petitionen können als eine spezielle Form offizieller Schreiben angesehen werden und hätten in der Klassifizierung der Dokumente daher auch als Unterkategorie zu 1.2 Offizielle Briefe dargestellt werden können. Als Adressat ist im erhaltenen Text *t(ä)ŋrim* " ausgewiesen, vgl. CLAUSON: "'my God' occurs in Uyg̈. as a form of address not only to God but also to superiors; it then became in Uyg̈. Bud. an element in the P.N.s of princesses" (EtymDic 524a) und BT V, 56 Anm. 541, 86.
[5] Ich verdanke diese Lesung K. RÖHRBORN.

1.6 Berichte und Gründungsdokumente

288 MIK III 4672 (T I D 91[1])

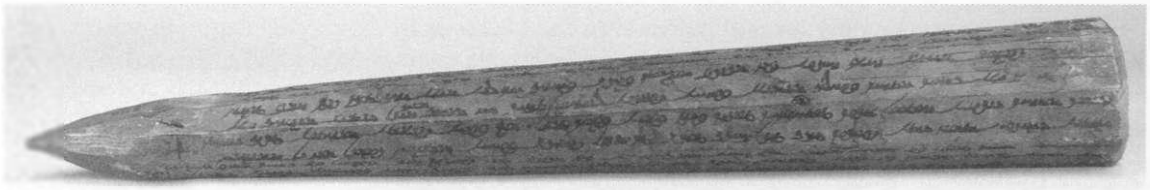
Achtkantiger, am unteren Ende angespitzter Holzpfahl (Pflock) mit umlaufender Inschrift.[2]

Anzahl der Zeilen: 20 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Blockschrift.[4]
Maße: 84,5 cm (h), Durchmesser: 10,5 cm (am oberen Ende).
Fundsigle: D 91 auf dem oberen flachen Ende des Holzpfahls. Die Angabe T I erfolgt auf der Grundlage der Beschreibung des Funds in Grünwedel 1905, 60 und den Angaben im Inventarverzeichnis.
Kurzsiglen: USp 26, Stake I.

Gründungspfahl (Z. 10 *šat ıgač*) mit Stifterinschrift zum Gedenken an die Errichtung eines buddhistischen Klosters.[5] Stifter sind die Laienschwester (*upasanč*) *T(ä)ŋrikän Tegin Silig Tärkän Kunčuy T(ä)ŋrim* und der Laienbruder (*upasi*) *Külüg Inanč Šačı Sanun*.[6] Datierung: 1008.[7]

Textzitat[8]

/1/ ymä kutadmıš kutlug tuprak kutlug bečin yıl-ka üdrülmiš ädgü üdkä kutlug koluka
/20/ kamagun burhan kutın bulzun-lar . kungkaučı bogunču . külüg bars öktü tiräk bitkäči . bäg arslan



MIK III 4672

Publ.: Radloff 1905, 193-195; Pfahl 3-16 [Reprint in: *SEDTF* 3, 461-474]; USp 35-40 (Nr. 26); Moriyasu 2001, 158-183; Moriyasu 2004c, 179 (engl. Übersetzung, nur ZZ. 1-11).[9]
Faks.: Pfahl Abb. 1 [Reprint in: *SEDTF* 3, Taf. XIV].

[1] Im Inventarverzeichnis sind folgende weitere Angaben zur Herkunft vermerkt: Erw.-Datum: 1908, Herkunft: Chotscho, Ruine α Frescoboden, Material: Pappelholz. Das Stück war kriegsbedingt verlagert und wurde erst am 12.5.1992 wieder an das damalige Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem zurückgegeben (Comp.-Nr. 028558, Angabe nach Inventarverzeichnis). Zu den Fundumständen vgl. weiter Grünwedel 1905, 60, Pfahl 3.
[2] Gemäß den Angaben bei GRÜNWEDEL, MÜLLER und im Inventarverzeichnis handelt es sich um Pappelholz.
[3] Wie in Moriyasu 2001, 154 ausgeführt, gibt es weitere zwischenzeilige Ergänzungen. MORIYASU gibt auch eine Beschreibung der Zeilenanordnung.
[4] Vgl. dazu ausführlich Moriyasu 2001, 154.
[5] In der Literatur wurden verschiedene weitere Bezeichnungen verwendet. Zur Übersetzung und Bedeutung von *šat ıgač* (Zeile 10) vgl. jetzt Moriyasu 2001, 171-174.
[6] Die hier gegebene Lesung der Stifternamen basiert auf der Edition Moriyasu 2001. Die in den Personennamen enthaltenen Titel weisen die beiden Personen als Angehörige der Oberschicht (Prinzessin und *Šačı*-General) aus. Zu den einzelnen Bestandteilen *t(ä)ŋrikän tegin*, *tärkän kunčuy t(ä)ŋrim* und *šačı sanun* vgl. die detaillierten Bemerkungen in Moriyasu 2001, 166-167.
[7] Vgl. dazu die ausführlichen Angaben mit den entsprechenden Literaturhinweisen in Moriyasu 2001, 152-153 und Moriyasu 2004c, 178-181.
[8] Nach Moriyasu 2001.

[9] Hier werden nur die frühesten und die aktuellen Publikationen angegeben. Zu weiteren bibliographischen Angaben vgl. Moriyasu 2001, 150 fn. 6, 7. In den angegebenen Publikationen finden sich ausführliche Hinweise zu den zahlreichen Zitationen. Aus diesem Grund wird hier auf entsprechende Angaben verzichtet.

289 MIK III 7279 ([T] III D aus dgr. Mauer a. d. Südsite[1])

Achteckiger, am unteren Ende angespitzter Holzpfahl (Pflock) mit umlaufender Inschrift. Leichte Beschädigungen durch Absplitterung. Das Holz weist stellenweise dunklere Verfärbungen auf. Die Inschrift ist stark verblaßt und am unteren Ende durch Abrieb beschädigt.

Anzahl der Zeilen: 27 + 11 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Blockschrift.[3]
Maße: ca. 81,5 cm (h), ø 5,5 cm (am unteren Ende).
Fundsigle: III D am oberen flachen Ende des Holzpfahls.

Gründungspfahl mit Stifterinschrift zum Gedenken an die Errichtung eines buddhistischen Klosters. Als Stifter sind der Laienbruder *Tarduš Tapmıš Yayatgar*(?) *Čaŋsi Yälü Kaya*, seine Ehefrau, die Laienschwester *T(ä)ŋrikän Körtlä Hatun T(ä)ŋrim* sowie deren Tochter *Yügätmiš Hatun T(ä)ŋrim* und Sohn [ ]'*K Inal* genannt.[4] Datierung: 1019.[5]

Textzitat[6]

/1/ kutlug ki ot kutlug koyn yıl . ekinti ay . üč yaŋı-ka kün ay t(ä)ŋridä kut bulmıš . ulug
/27/ bolzun alku tınl(ı)g oglanı barča üstün t(ä)ŋri y(e)rintäki ulatı nirvanlıg enčgülüg mäni-kä tägmäkläri bolzun . biz burhan bolalım .

MIK III 7279

Publ.: Pfahl 22-29 (Anhang 1) [Reprint in: *SEDTF* 3, 480-487] ; Moriyasu 2001, 183-199; Hamilton 2004, 121-124 (ZZ. 1-6, 19-25, 1'-6').[7]
Faks.: Hamilton 2004, 121-123 pl. 1-4 (vergrößerte Detailaufnahmen ZZ. 1-6, 17-27, 20-27, 1'-6').

[1] Zitat der Fundsigle-Aufschrift auf dem Objekt. In Pfahl 22 wird die Herkunft folgendermaßen beschrieben: „in der südlichen Stadtmauer von Chotscho". Das Stück war kriegsbedingt verlagert und wurde erst am 12.5.1992 wieder an das damalige Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem zurückgegeben (Comp.-Nr. 40340, Angabe nach Inventarverzeichnis). Im Inventarverzeichnis ist als Material Pappelholz angegeben.
[2] Zur Anordnung der Zeilen vgl. Moriyasu 2001, 156.
[3] Vgl. Moriyasu 2001, 156.
[4] Die hier gegebene Lesung der Stifternamen basiert auf der Edition Moriyasu 2001. Die in den Personennamen enthaltenen Titel weisen die beiden Personen als Angehörige der Oberschicht aus (vgl. die hohe Amtsbezeichnung *čaŋsi* und den Titel *t(ä)ŋrim*). Vgl. dazu auch Moriyasu 2004c, 181.
[5] Vgl. dazu die zusammenfassenden Bemerkungen zur Ermittlung der Datierung in Moriyasu 2001, 152-153, Moriyasu 2004c, 178-182 und Hamilton 2004, 121.
[6] Nach Moriyasu 2001 und Hamilton 2004.

[7] In den angegebenen Publikationen finden sich ausführliche Hinweise zu den zahlreichen Zitationen. Aus diesem Grund wird hier auf diese Angaben verzichtet.

290 U 5947 (T)

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Die Schriftrichtung und der Schriftduktus der Texte auf Vorder- und Rückseite weichen voneinander ab.[1] Auf der Vorderseite ist der Mittelteil eines Texts, teilweise in voller Zeilenlänge, erhalten. Der Textanfang und das Textende fehlen durch Abriß. Die Schriftrichtung des Texts auf der Rückseite verläuft im Vergleich zu dem der Vorderseite um 90° nach links gedreht. Auf der Rückseite ist das Oberteil eines Dokuments erhalten. Abriß am oberen Rand und der unteren Texthälfte. Senkrecht und waagerecht verlaufende Faltspuren sichtbar.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Zeilen, verso 10 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive (recto u. verso).
Maße: 15 cm (h) x 11,5 cm (b).
Fundsigle: Ein Aufkleber auf der Verglasung hat eine Bleistiftaufschrift: T.
Besonderheiten: Auf dem Aufkleber auf der Verglasung befindet sich die zusätzliche Bleistiftaufschrift: 140a/055.
Kurzsigle: 140a/055.

Vorderseiten: Dokument bezüglich der Ausstattung einer Gesandtschaft mit Regenmänteln (*yagu*).[2]
Rückseite: An den uigurischen König (*ıdok-kut*) gerichtetes Dokument mit einer Erklärung über die Richtigkeit der für das „große Register" (*ulug tapdar*) gemachten Angaben.[3]

Textzitat

/r/1/ [ ]// /[ ]
/r/2/ [ ]/D'R elči [ ]
/r/3/ [ ]-YNK' . asmut-ka [ ]
/r/4/ *bargu 'W[ ]/* yagu-ta . *tatınčuk*
/r/5/ bir yagu . *kurtamı*[4]-ka bir yagu .
/r/6/ kutı bir yagu . berip
/r/7/ bir yagu *täŋäsi*[5] *birär*
/r/8/ [ ]/// *kümüš* [ ]P//[ ]Y

/v/1/ [ıdok]-kut t(ä)ŋrikänim[izkä]
/v/2/ *ülčäy*
/v/3/ tümän elči bäg[lärkä]
/v/4/ m(ä)n yıgmıš [...
/v/5/ ulug tap[darta ...
/v/6/ kim-im-ti[n ...
/v/7/ bar tep *ay[ıg* ...
/v/8/ bolsar öz b[ašım ...
/v/9/ bo nišan mäniŋ [...
/v/10/ yılan yıl *üčü[nč* ...

Publ.: Sertkaya 1993, 140-141 (nur verso).
Faks.: Sertkaya 1993, 148 (nur verso, sehr kleine Abb.).
Zit.: HukVes 35, 50; Matsui 2007a, 67 (nur verso).

[1] Die Bezeichnung der Vorder- und Rückseite folgt hier der in der Publikation vorgenommenen, vgl. Sertkaya 1993.
[2] Der Erhaltungszustand läßt eine Aussage darüber, ob es sich um eine offizielle Abgabenanordnung handelt, nicht zu. Stempel sind nicht vorhanden. Zu Beispielen vgl. VOHD 13,21, 23-57 (1.1 Verordnungen und Verwaltungsanordnungen, Kat.-Nrn. # 1 – 39). In dem Dokument **U 5291** (VOHD 13,21 # 14) liegt eine Anordnung zur Leistung von Abgaben in Form von Kleidung aus der Mongolenzeit vor.
[3] Es handelt sich um eine „eidesstattliche Erklärung". Vgl. dazu die Ausführungen mit weiteren Beispielen in ClarkIntro 252-255. Das vorliegende Textfragment ist bei Clark jedoch nicht berücksichtigt. Vgl. auch Sertkaya 1993, 138-140 (Texte II – IV); Matsui 2007a, 67.
[4] Oder lies: *kurusmi* ?
[5] Vgl. OTWF I, 343: "*täŋäs-i* 'fitting, equal'". Diesen Hinweis verdanke ich K. RÖHRBORN.

291 *U 9179 (T I / TM 244)

Das Originaldokument ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments.[1] Sie zeigt ein vollständig erhaltenes Dokument.[2] Die einzelnen Zeilen des Texts sind sehr unterschiedlich angeordnet. Die Zeile /r/1/ beginnt am oberen Blattrand. Davon nach unten abgesetzt ist der Zeilenanfang /r/2/-/3/. Die Zeilen /r/4/-/6/ sind wiederum von den vorangehenden nach unten abgesetzt. Die Zeilen /r/7/-/9/ beginnen auf gleicher Höhe mit den Zeilen /r/2/-/3/, während der Zeilenanfang /r/10/-/1/ mit dem der Zeilen /r/4/-/6/ übereinstimmt.[3] Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Fundsigle: nach dem Foto (auf einem Signaturaufkleber).
Kurzsiglen: USp 40; 101/016/R.40[4]; ClarkIntro Nr. 94.

An den uigurischen König (*ıdok-kut*) gerichtetes Dokument, das die Richtigkeit der für das „große Register" (*ulug tabdar*) gemachten Angaben bekräftigt. Dokumentvorlage(?).

Textzitat

/r/1/ ıdok-kut t(ä)ŋ(r)ikänimizkä
/r/11/ yaŋıka[5]

Publ.: USp 57-58, 80, 223 (Nr. 40); HukVes 65-66 (III); Sertkaya 1993, 139 (III); Geng Shimin 2006, 89-90.
Faks.: HukVes 74 Abb. 6.
Zit.: Arat 1964, 153; HukVes 26, 33, 50; Yamada 1967, 89; TichonovChozj 53, Anm. 34; ClarkIntro 219, 252-255, 432 (Nr. 94); Matsui 2007a, 67.

[1] Eine Kopie des Fotos befindet sich im Archiv der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung). In der rechten oberen Ecke ist auf dem Foto ein Signaturschild mit der Aufschrift: T I, T.M. 244 sichtbar.
[2] In dem von O.F. SERTKAYA erstellten Verzeichnis der Fotos und Transkripte im ARAT-Nachlaß findet sich der Hinweis auf ein weiteres Dokument mit 15 Zeilen auf der zweiten Seite des Blatts. Eine Inhaltsangabe, ein Transkript oder Foto liegen der Bearbeiterin nicht vor. W. RADLOFF bemerkt zu diesem Dokument, in Verbindung mit dem Dokument USp Nr. 41 (***U 9180**, Kat.-Nr. # 292 im vorliegenden Band), das Folgende: „N° 40 und 41. Diese Dokumente sind fast gleichlautend, das Erstere ist offenbar von Schreiberhand mit gleichmäßiger, aber sehr flüchtiger Schrift geschrieben. Es ist ohne Handzeichen des Ausstellers und scheint nur ein Formular für solche Dokumente zu sein.", vgl. USp 80.
[3] Eine sehr ähnliche Anordnung weisen die erhaltenen Zeilen des Berliner Dokuments **U 5947** (Kat.-Nr. # 290 im vorliegenden Band) auf, das auch inhaltlich dieser Dokumentgruppe (vgl. Sertkaya 1993) zuzuordnen ist. Diese „eidesstattlichen Erklärungen" sind wohl auf der Grundlage einer Vorlage niedergeschrie-

ben worden. Vgl. dazu die weiteren Ausführungen in ClarkIntro 252-255; Matsui 2007a, 67. Die besondere Hervorhebung der Zeile mit der Nennung des Titels *ıdok-kut* (hier /r/1/) beschreibt Clark als "honoric lift" (ClarkIntro 435). Für weitere Beispiele vgl. u.a. **U 5282** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 51) und **Ch/U 8175 v + Ch/U 6512 v** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 202).

[4] Diese Angabe der ARAT-Nebensignatur erfolgt nach der Edition Sertkaya 1983. In HukVes lautet die Angabe 101/40. Auf dem Foto ist am oberen Blattrand ein runder Aufkleber sichtbar. Die Aufschrift ist aber nur unvollständig lesbar.

[5] Hier endet die Datumsangabe, die in dieser Dokumentengruppe am Ende des Texts erfolgt, vgl. Matsui 2007a, 67.

292 *U 9180 (T I / TM 239)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Der Text ist bisher ohne Faksimile ediert. Ein Foto des Dokuments befindet sich im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Das Foto zeigt ein in der linken und rechten unteren Blatthälfte durch Abriß beschädigtes Blatt. Die Schrift ist stellenweise stark verblaßt. Am Ende des Dokuments ist ein im Text zuvor erwähntes, durch Abbruch vielleicht nur unvollständig erhaltenes Handzeichen (*nišan*) sichtbar. W. RADLOFF wies auf die inhaltliche Nähe des Dokuments zu ***U 9179** (Kat.-Nr. # 291 im vorliegenden Band) hin.[2]

Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.
Handzeichen: 1 beschädigtes(?) Handzeichen, am Zeilenende /r/9/.
Kurzsiglen: USp 41; 121a/036/R. 41[3]; ClarkIntro Nr. 95.

An den uigurischen König (*ıdok-kut*) gerichtetes Dokument, das die Richtigkeit der für das „große Register" (*ulug tabdar*) gemachten Angaben bekräftigt.[4]

Textzitat

/r/1/ ıdok kut t(ä)ŋrikänimizkä
/r/9/ yıl üčünč ay tokuz yanıka[5]

Handzeichen

/r/9/, Abbruchkante deutlich sichtbar

Publ.: USp 58-59, 80, 223 (Nr. 41); Sertkaya 1993, 138-139 (II).
Zit.: Arat 1964, 153; HukVes 26, 33, 50; Yamada 1967, 89; TichonovChozj 53, Anm. 34; ClarkIntro 219, 252-255, 433 (Nr. 95); Matsui 2007a, 67.

[1] Ich danke O.F. SERTKAYA sehr für die Bereitstellung einer Kopie zur Erstellung des Katalogeintrags. Auf dem Foto ist in der linken unteren Ecke ein Aufkleber mit der Aufschrift T I., T.M. 239. sichtbar. Der Bearbeiterin stehen keine Informationen zur zweiten Blattseite zur Verfügung.

[2] USp 80: „N° 40 und 41. Diese Dokumente sind fast gleichlautend, das Erstere ist offenbar von Schreiberhand mit gleichmässiger, aber sehr flüchtiger Schrift geschrieben. Es ist ohne Handzeichen des Ausstellers und scheint nur ein Formular für solche Dokumente zu sein."

[3] Die Angabe der Nebensignaturen erfolgt nach der Edition Sertkaya 1993.

[4] Es handelt sich um eine „eidesstattliche Erklärung". Vgl. dazu die Ausführungen mit weiteren Beispielen in ClarkIntro 252-255. Das Berliner Dokument **U 5947** (Kat.-Nr. # 290 im vorliegenden Band) gehört ebenfalls zu dieser Dokumentengruppe, wurde aber bei CLARK nicht berücksichtigt. Vgl. dazu Sertkaya 1993, 138-140 (Texte II – V); Matsui 2007a, 67.

[5] Eine Datumsangabe erfolgt bei diesen „eidesstattlichen Erklärungen" am Ende des Dokuments.

293 *U 9209

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Das Dokument zeigt nach dem vorliegenden Foto Beschädigungen durch Abriß am oberen und unteren Blattrand. Einheitlicher Schriftduktus. In der rechten unteren Blattecke ist das zuvor im Text erwähnte Handzeichen sichtbar.[2] Keine Aussage zur zweiten Seite des Blatts möglich.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Handzeichen: 1 Handzeichen, /r/10/ rechts neben dem Zeilenende.
Kurzsigle: 215/67.[3]

An den uigurischen König (*ıdok-kut*) gerichtetes Dokument, das die Richtigkeit der für das „große Register" (*ulug tabdar*) gemachten Angaben bekräftigt.[4]

Textzitat

/r/1/ [ ]m(i)zkä
/r/10/ [yı]lan yıl *üčünč* ay tokuz yanı[ka]

Handzeichen

*U 9209

Publ.: Sertkaya 1993, 140 (IV).
Faks.: Sertkaya 1993, 148 (sehr kleine Abb.).
Zit.: HukVes 26, 33, 50; Sertkaya 1993, 133; Matsui 2007a, 67.

[1] An dieser Stelle bedanke ich mich bei O.F. SERTKAYA, der mir für meine Arbeit eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung stellte.
[2] Die Form des hier verwendeten Handzeichens ist weit verbreitet. Vgl. dazu u.a. die Übersichten in HukVes 58 (2., 3.) und die Berliner Dokumente U 5245 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 59), U 5251 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 154) und U 5821 (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 140).
[3] Das Foto zeigt, daß ein runder weißer Aufkleber mit der ARAT-Signatur am linken unteren Blattrand des Dokuments aufgebracht war. Auf dem Foto ist die Aufschrift nicht mehr vollständig lesbar.
[4] Zu weiteren Dokumenten dieser Gruppe vgl. die Dokumente *U 9180 (Kat.-Nr. # 292 im vorliegenden Band; Sertkaya 1993, Text II), *U 9179 (Kat.-Nr. # 291 im vorliegenden Band; Sertkaya 1993, Text III) und U 5947 (Kat.-Nr. # 290 im vorliegenden Band; Sertkaya 1993, Text V). Die Datumsangaben, soweit erhalten, stimmen auf allen vier Dokumenten überein. Zu inhaltlichen Erläuterungen vgl. ClarkIntro 252-255 (nur zu *U 9180 und *U 9179). Zu einer Beschreibung der äußeren Form dieser „eidesstattlichen Erklärungen" vgl. die Katalogbeschreibung zu dem auf einem vorhandenen Foto vollständig abgebildeten Dokument *U 9179.

1.7 Register und Listen

294 Ch/U 7441 v (Glas: T III 62-1001)

Unvollständig(?) erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1], zwischenzeilig in einem weiteren chinesischen Manuskript[2]. Nahezu vollständig erhaltenes Blatt.[3] Beschädigungen durch Abriß am oberen und unteren Blattrand. Am rechten Rand ist ein 1,8 cm breiter Papierstreifen aufgeklebt, der 2,3 cm oberhalb des unteren Blattrands endet. Der darunterliegende Abschnitt weist Leimablagerungen auf, die darauf hindeuten, daß sich eine vormals vorhandene Verklebung in diesem Bereich abgelöst hat. Das Papier ist fleckig. Am unteren Blattrand ist die Schrift abgerieben. Partiell liegen dort auch Verklebungen mit kleinen Abbruchpartikeln vor. Der vorhandene Schriftstreifen trägt ebenfalls chinesischen und alttürkischen Text, der nach der erfolgten Verklebung aufgetragen wurde. Der Schriftduktus des alttürkischen Dokuments ist einheitlich.

Papier: grob, mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[4]
Schrift: Kursive.
Maße: 17,3 cm (h) x 9,6 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.
Besonderheiten: Eine weitere Aufschrift auf dem Aufkleber lautet: Saddharmapuṇḍarīka Ch. XXV.[4]

Auflistung von Weinabgaben.

Textzitat

/v/1/ [ ]KWY *kıṭay* berti . yana kutlug toyın y(e)g(i)rm[i]
/v/2/ baṭman bor berti . yana *abıkay* y(e)g(i)rmi baṭman [bor]
/v/3/ beš y(e)g(i)rmikä yana *kay(ı)mṭu äsän* 'WYYN-Q' 'YD[ ]
/v/4/ abiširi bir kap bor berti bo ok küz [ ]
/v/5/ *sayın-ta* PYTČ'Q <<Tilgung>> baṭman bor berti
/v/6/ ok küz *sävinč k(a)y-a-ka* on baṭman bor *küp[ ]*

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapuṇḍarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 57c 10 – 14, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 58.
[2] Dieser Text ist bisher unidentifiziert.
[3] Im Katalogeintrag (BT XIV, 58) wird vermutet, daß es sich um ein Blatt aus einem Faltbuch handelt. Ob der Text des alttürkischen Dokuments auf einem vorangehenden Blatt einsetzte bzw. auf dem folgenden fortgeführt wurde, ist unklar. Graphemreste am linken Abbruchrand sprechen für eine solche Annahme. Der Abbruch des vorangehenden bzw. nachfolgenden Blatts erfolgte entlang der Faltknicke.
[4] Diese Angabe bezieht sich nur auf die Zeilen in uigurischer Schrift.
[5] Vgl. dazu Anm. 1.

295 Ch/U 7537 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Leichte Beschädigungen durch Einriß entlang der Abbruchränder. Die Schrift ist verblaßt und stellenweise abgerieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittlere Qualität, beige.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,1 cm (h) x 5,8 cm (b).

Register (*ötig*) aus einem manichäischen Umfeld.[2]

Textzitat

/v/1/ ...]//P . ödüs̈ k(a)y-a tu buyan
/v/2/ ...]/ almıs̈ ötig ol
/v/3/ ...]DY . ///YD'Y kos̈tir-*[t]a* PY/[ ]
/v/4/ ...]*otuzka* K[ ]YK []/S-T'

[1] 佛說諸法勇王經 *Fo shuo zhu fa yong wang jing* Taishō 822, Bd. 17, 847c 18 – 21. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Es sind max. 8 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten. Der alttürkische Text auf der Rückseite verläuft kopfständig zum chinesischen Text auf der Vorderseite.
[2] Vgl. den nur in manichäischen Texten belegten Titel *kostir* in Zeile /v/3/. Zu diesem Titel und weiteren Registern aus dem manichäischen Umfeld (z.B. **U 5302** in VOHD 13,21 # 55; **K 7717**) vgl. Moriyasu 2004c, besonders 103-109.

296 U 5363a-c (T I / TM 486)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Erhalten sind drei Bruchstücke, die unter einer Verglasung mit Abstand montiert sind. Alle drei Bruchstücke sind zweilagig. Die drei Bruchstücke tragen auf beiden Seiten Text.[1] Auffällig ist die große Kursive des Texts auf Seite 2. Das größte Fragment **U 5363b** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte. Bei den kleineren Fragmenten **U 5363a** und **U 5363c** handelt es sich wahrscheinlich um Bruchstücke aus der Blattmitte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher mit Textverlust.

U 5363a-c
Papier: Seite 1: waagerechte Rippung sichtbar, beige; Seite 2: beige.
Besonderheiten: Die TM-Signatur ist auf einem Aufkleber auf der Verglasung vorhanden.
U 5363a
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 1 Zeile.
Maße: 9,8 cm (h) x 4,4 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Rand (Bleistiftschrift).
U 5363b
Anzahl der Zeilen: recto 8 Zeilen, verso 4 Zeilen[2].
Maße: 17 cm (h) x 20,2 cm (b).
Fundsigle: recto, zwischen den Zeilen /r/2/ und /r/3/ (Bleistiftschrift).
U 5363c
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Maße: 8 cm (h) x 5,7 cm (b).
Fundsigle: verso, zwischen den Zeilen /v/1/ und /v/2/ (Bleistiftschrift).

Dokument aus einem manichäischen Umfeld.[3]

Textzitat

U 5363a
Seite 1
/1/ ...]T'S . 'WY[.

Seite 2
/1/ ...]/ T/[...
U 5363b
Seite 1
/1/ [ ] bolzun /[...
/7/ bo biziŋ kut Q/L//[...
U 5363c
/1/ ...] *avṭaḍan*[4] [...
/2/ ...]// ///[...

Zit.: ZiemeZizyphus 87.

[1] Da die Reihenfolge, in der die Beschriftung erfolgte, unklar ist, wird hier zur Kennzeichnung Seite 1 und Seite 2 verwendet.
[2] Vielleicht ist der schwarze Strich am linken oberen Abbruchrand der Rückseite als Graphemrest einer weiteren Textzeile zu deuten. Er wurde hier nicht berücksichtigt.
[3] Die erhaltenen Textpassagen weisen eine inhaltliche Nähe zu dem „Erlaß zur Wirtschaft manichäischer Klöster" auf, vgl. Moriyasu 2004c.
[4] *Zu avṭaḍan* < sogd. *'ft'δ'n* „Bischof" vgl. UW 280a, Moriyasu 2004c, besonders 96 (phil-hist. Anm. 68a).

297 U 5485 (T II T)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Der Anfang und das Ende fehlen durch Abbruch. Beschädigungen durch Löcher, Einrisse und Abrieb.

Papier: waagerecht gerippt, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 11,1 cm (h) x 17,1 cm (b).
Fundsigle: recto, am oberen Blattrand (Bleistiftschrift). Ebenfalls am oberen Blattrand befindet sich der Stempelabdruck: T II.
Besonderheiten: Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Bleistift-Aufschrift: 47(?).[1]

Listenförmige Aufzeichnung. Unterschiedliche Mengen *tarıg* („Getreide") und *kunpu* (~ *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format", „Geldtuch"), verschiedenen Personen zugeordnet, werden erwähnt. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[2]

Textzitat

/r/1/ [...]Y *loŋsi*-ka [...
/r/2/ kutadmıš toŋa T[...
/r/11/ [... ..]/Q saŋun-k[a ...

[1] Die Bedeutung ist unklar. In der rechten oberen Ecke befindet sich in kleinerer Schrift eine weitere, fast erloschene Aufschrift. Eine Lesung T II ist nicht auszuschließen.
[2] Keywort: *kunpu/kuanpu*, vgl. Moriyasu 2004a.

298 U 5849 (T III Hassa Šahri)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Das Fragment ist in ganzer Blatthöhe erhalten. Am rechten unteren Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung mit einem weiteren Blatt vorhanden. Einheitlicher Schriftduktus. Das Textende des Dokuments ist erhalten. Ein Textverlust am Anfang des Dokuments ist unsicher. Auf das Textende folgt ein Stempel/Handzeichen(?).[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel/Handzeichen: 1 Stempel/Handzeichen(?) am rechten unteren Abbruchrand.
Maße: 20 cm (h) x 9,6 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken unteren Blattrand (Bleistiftschrift).

Dokument über die Erstattung von *koyn kuanpusı* „*kuanpu* als *koyn*-Abgabe(?)". Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[2]

Textzitat

/r/1/ *-kä b* . PWYT[ ]/WN *altı tıgan yal[ava]c̈*-nıŋ koyn
/r/4/ *kaśan* tägürdi bo tamga m(ä)n *kaśan*-n(ı)ŋ *tamgac̈ı*[3] ol

Stempel/Handzeichen

am Textende

Zit.: Moriyasu 2004a, 230a.

[1] Im Text des Dokuments ist ein Stempel (*tamga*) vermerkt. Bei dem am Textende vorhandenen, fragmentarisch erhaltenen Zeichen handelt es sich nicht um einen Stempelabdruck, sondern um ein Handzeichen in Schriftform(?).
[2] Keywort: *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format; Geldtuch". Zur Verwendung von *kuanpu* und dem darauf basierenden Datierungsvorschlag vgl. Moriyasu 2004a.
[3] Die Lesung ist, wie durch Kursivschreibung markiert, unsicher. Liegt vielleicht ein Fehler für *tamgası* vor?

299 U 6027 r

Bruchstück eines beidseitig beschriebenen Blatts. Die Dokumente auf der Vorder- und Rückseite stammen von unterschiedlichen Schreibern und lassen keinen gegenseitigen inhaltlichen Bezug erkennen. Auch die Reihenfolge der Niederschrift ist unklar.[1] Der Text des Dokuments auf der Rückseite(?) verläuft um 90° gedreht zum Text der Vorderseite(?). Von dem Dokument **U 6027 r** liegt ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des linken Blattrands vor.[2] Die Dokumente sind durch Löcher unterschiedlicher Größe beschädigt.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen[3].
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 12,4 cm (h) x 11,6 cm (b).

Linker Blattrand (recto): 1,5 cm.

Abgabenverzeichnis(?). Verschiedene Mengen[4] *üür* („Rispen-Hirse") von einzeln genannten Personen sind aufgelistet.

/r/1/ ...]T[ ]Y-T' . altı ṣıg säkiz küri [...
/r/2/ ...] *algu* . *kaymaz*[5]-ta tört [...
/r/3/ ...] . ötüṣ[6]-tä . tokuz *ṣı[g* ...
/r/4/ ... *üü]r* . *bayık*[7]-ta . säkiz ṣıg [...
/r/5/ ...] üür . altmışak[8]-*t[a* ...
/r/6/ ... *üü]r* . sergiz koṣt(i)r[9] [...
/r/7/ ... *k]üri* . yana iki küri [...
/r/8/ ...] s[ä]kiz kü[ri]//SWR [...
/r/9/ ...] iki ṣıg ü[ü]r *SW*//[...
/r/10/ ... *t]ört [ṣı]g* bir *k[üri* ...

[1] Die Benennung von Vorder- und Rückseite folgt hier der in der Zitation des Fragments unter Vorbehalt vorgenommenen Kennzeichnung, vgl. ZiemeSklav 151.
[2] Zu dem Dokument auf der Rückseite vgl. den Eintrag **U 6027 v** (Kat.-Nr. # 356).
[3] Von der Zeile /r/11/ sind nur Graphemreste erhalten.
[4] Die Mengenangaben erfolgen in den Einheiten *ṣıg* und *küri*, vgl. dazu u.a. Matsui 2004a.
[5] Personenname. Die Lesung ist unsicher. Den Lesevorschlag verdankte ich P. ZIEME.
[6] Personenname. Vgl. weiter *Ötüṣ* (*Ötüṣ*) in **Mainz 58** (in Brāhmī-Schrift, VOHD 13,9 # 80), **3 Kr. 37b** (= Mi03) in SUK II, 149. In der Schreibung *Ötöṣ* belegt in dem Abklatsch einer Inschrift in Brāhmī-Schrift (**MIK III 420**, vgl. VOHD 13,9 # 73). Zu dem zweiteiligen weiblichen Personennamen *Ötüṣ T(ä)ṇrim* in dem Fragment **U 1568** vgl. UigOn I, 83.
[7] Personenname. Lesung unsicher.
[8] Mehrfach belegter Personenname. Für weitere Belege vgl. u.a. ***U 9182** (Katalog-Nr. 319), **U 5302** (VOHD 13,21 # 55), Shogaito 1981, 165 (Fragment der Nakamura-Sammlung, Z. 17). Kein Eintrag in UW.
[9] Zweiteiliger Personenname. Der erste Bestandteil Sergiz (< syr. *srgys*) ist auch in anderen Schreibungen belegt, vgl. z.B. Särgiz in der Abgabenliste **Ch/U 6321 v** (VOHD 13,21 # 180) und Särgis in dem Brieffragment **U 5834** (Katalog-Nr. 393). Zu diesem Personennamen vgl. auch Rybatzki 2006, 721; Sims-Williams 1992, 55. Der aus dem manichäischen Umfeld bekannte Titel *koṣt(i)r* (vgl. u.a. Moriyasu 2004c, 108) ist hier möglicherweise als ein zweiter Bestandteil des Personennamens aufzufassen.

300 *U 9008 (T III M 14x(?))

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Sie zeigt ein unvollständig erhaltenes Blatt. Ein Bruchstück der oberen Blatthälfte war erhalten.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Fundsigle: auf dem Foto am oberen Blattrand sichtbar. Die dreistellige Zahlenangabe nach der Fundortangabe M (= Murtuk) ist nicht eindeutig lesbar.
Besonderheiten: In der unteren Fragmenthälfte ist auf einem unbeschriebenen Zeilenabschnitt ein runder Papieraufkleber mit der Aufschrift "255" erkennbar.
Kurzsigle: 255

Verzeichnis. Die Einträge beginnen jeweils mit der Nennung eines Personennamens, auf die die Angabe einer bestimmten Menge *böz* („Baumwollstoff") bzw. *bor* („Wein") folgt.

Textzitat

/r/3/ *maŋgal*-a [...
/r/10/ TWPYR üč *böz* [...

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und sein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Der obere Zeilenabschnitt der Zeile /r/11/ ist nur schwach erkennbar. Vielleicht liegt ein nachträglicher Eintrag vor.

301 *U 9017 (T II D 35)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein breitformatiges Fragment, das durch Abbruch am Blattanfang, von Teilen der unteren Blatthälfte und am oberen Rand beschädigt ist. Weitere Beschädigungen durch kleinere Löcher sind sichtbar. Das Fragment zeigt zwei deutlich voneinander getrennte Textkolumnen, die einen unterschiedlichen Schriftduktus aufweisen. Zwischen diesen Kolumnen befindet sich ein breiter unbeschriebener Blattabschnitt.

Anzahl der Zeilen: 10 + 10 Zeilen.[2]
Fundsigle: in der Blattmitte.
Kurzsigle: 38.[3]

Auflistung zu leistender Abgaben.[4] Datierung: Mongolenzeit (13.-14. Jh.).

Textzitat

/r/1/ *bir böz* bir *[bat]man* min
/r/10/ *yarım karı* /

/r/11/ taz *bir bor* on yarım *karı* [ ]
/r/20/ bir batman min bir *yük* 'YKY//

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da nur das Foto einer Seite des Dokuments vorliegt, kann keine Aussage dazu getroffen werden, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.
[2] Die Angabe erfolgt pro Textkolumne.
[3] Ein runder Aufkleber mit der ARAT-Nebensignatur ist auf dem Foto sichtbar.
[4] Abgaben werden in Form von *böz* „Baumwollstoff", *min* „Mehl", *bor* „Wein"und *otun* „Brennholz" erwähnt. Am Anfang des Eintrags steht der Name der Person, die die entsprechende Abgabe zu leisten hat. In der zweiten Textkolumne wird durch die Termini *käzig* „in Intervallen zu leistender Arbeitsdienst" und *koyn* „Schaf; hier: Steuerart" der Bezug des Dokuments zum alttürkischen Steuer-, Abgaben- und Dienstleistungssystem deutlich. Vgl. hierzu auch Matsui 2005b.

302 *U 9018 (T II Y 59)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein Bruchstück einer oberen Blatthälfte mit vollständig erhaltenem oberen und Teilen des linken Blattrands. Das zur Verfügung stehende Foto bildet die Textzeilen sehr unscharf ab, wodurch die Lesbarkeit stark beeinträchtigt ist. Unter diesem Vorbehalt wird von einem einheitlichen Schriftduktus ausgegangen.[2] Eine zwischenzeilige Ergänzung (r/8/-/9/) liegt vor.

Anzahl der Zeilen: 18 Zeilen.
Fundsigle: recto, am linken Blattrand.
Kurzsigle: 37.[3]

Spendenregister (*lab ötigi*).[4]

Textzitat

/r/1/ nom *bitigü* lab ötigi . ///[...
/r/18/ ////SW bir kü[ri] *tarıg bir* [...

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da nur das Foto einer Seite des Dokuments vorliegt, kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.
[2] Eine Ausnahme liegt vielleicht bei der letzten erhaltenen Textzeile /r/18/ vor. Die erkennbaren Schriftzüge deuten auf eine größere Schrift hin und weichen von der kleineren Schrift der vorangehenden Zeilen ab.
[3] Ein runder Aufkleber mit der ARAT-Nebensignatur ist auf dem Foto in der linken unteren Ecke (unterhalb des Abrißrands des Dokuments) sichtbar.
[4] Diese Aufzeichnung stammt wahrscheinlich aus dem wirtschaftlichen Umfeld eines Klosters und verzeichnet den Eingang von Almosen in Form von *böz* („Baumwollstoff"), *tarıg* („Weizen", nach MORIYASU: „Hauptgetreide") und *bor* („Wein").

303 *U 9022 (T II D 196)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme läßt keine sichere Aussage über den Erhaltungszustand des Dokuments zu. Die Schrift ist stellenweise stark verblaßt und besonders in der rechten Blatthälfte nicht mehr lesbar. In der linken Blatthälfte wurde eine Textkorrektur durch Streichung und zwischenzeilige Ergänzung des ersetzten oder korrigierten Personennamens(?) vorgenommen.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Fundsigle: am linken Blattrand.[2]
Kurzsigle: 72.[3]

Auflistung(?). Auf einen Personennamen folgt im Eintrag die Angabe einer bestimmten Menge *böz* („Baumwollstoff").

Textzitat

/r/2/ *teŋizkä* böztä
/r/12/ ///Y *böz*

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und sein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da zur Bearbeitung nur das Foto einer Seite des Dokuments zur Verfügung steht, sind keine Aussagen zur zweiten Seite des Blatts möglich.
[2] Die Angabe in der Kopfzeile erfolgt nach der Lesung auf dem Foto. Die Angabe im Transkript lautet: T II D 14.
[3] Die ARAT-Nebensignatur wird nach einem Vermerk auf dem Transkript angegeben.

304 *U 9024

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein unvollständig erhaltenes Dokument, das in Form einer Sohle zugeschnitten ist.[2] Das Fragment weist zwei Textkolumnen auf, deren Schriftverlauf uneinheitlich ist.

Anzahl der Zeilen: 5 + 5 Zeilen.
Fundsigle: In der linken oberen Ecke ist auf dem Foto ein Aufkleber sichtbar, auf dem meist eine Fundsigle vermerkt war. Eine Aufschrift ist auf dem Foto nicht lesbar.
Besonderheiten: Unterhalb des Fundsigle-Aufklebers ist auf dem Foto ein weiterer runder Aufkleber mit einer Aufschrift sichtbar: 56.[3]
Kurzsigle: 56.

Listenförmiges Verzeichnis.[4]

Textzitat[5]

/r/2/ ...] tinsid[u ...
/r/5/ ...]/C̈ böz

/r/*2/ ...] yeti karı
/r/*4/ ...] arslan *buk-a* üc̈ böz *iki y(e)g(i)rm[i]*

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und sein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da zur Bearbeitung nur das Foto einer Seite des Dokuments zur Verfügung steht, sind keine Aussagen zur zweiten Seite des Blatts möglich.
[2] Zu weiteren Beispielen für alttürkische Dokumente in der Berliner Turfansammlung, die in dieser Form überliefert sind, vgl. **Ch/U 7353** (Katalogeintrag in VOHD 13,21 # 246), **U 6034** und **U 6035** (Kat.-Nrn. # 603 und # 564 im vorliegenden Band).
[3] Es handelt sich um die von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur für Dokumente.
[4] Die Einträge der Auflistung enthalten sind Personennamen und unterschiedliche Mengen *böz* („Baumwollstoff").
[5] Die Zeilenzählung in den beiden Textkolumnen erfolgt gesondert. Die Zeilen der zweiten Kolumne sind zusätzlich durch * gekennzeichnet. Sie verlaufen um 90° nach links gedreht zu den Zeilen /r/1/-/5/.

305 *U 9195 (T II M Kloster 2 Nr. 134)

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT in Istanbul ist ein Foto des Dokuments erhalten, das bereits veröffentlicht ist. Die Abbildung zeigt ein nahezu unbeschädigtes Dokument. Unklar ist, ob Abriß am linken und/oder rechten Blattrand vorlag. Ein Hinweis auf eine Beschriftung der Rückseite liegt nicht vor. Einheitlicher Schriftduktus.[1] Der Text ist in mehrere Abschnitte untergliedert, die jeweils mit einer Datumsangabe beginnen.[2] Das Ende eines Abschnitts ist durch eine charakteristische Interpunktion (÷) markiert.[3] Eine längere Textpassage (/r/5/-/6/) ist durch Ausstreichung getilgt.

Anzahl der Zeilen: 27 Zeilen.
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsigle: 103/018

Datiertes Verzeichnis des Eingangs von Spenden (*lab*) und deren Verwendung. Verzeichnet sind Spenden in Form von *čao* „Papiergeld" und *yarmak* „Geld". Das Dokument steht in direkter Beziehung zu dem Verzeichnis (*ötig*) ***U 9196** (Kat.-Nr. # 306 im vorliegenden Band).

Textzitat[4]

/r/1/ yılan [y]ıl s[ä]kizinč ay
/r/27/ taiču-lug čaiši berdi .

Publ.: Sertkaya 2006a, 134.
Faks.: Sertkaya 2006a, 134.
Zit.: HukVes 37; Sertkaya 1991, 115 [Reprint: Para 74]; Sertkaya 2006a, 124, 125, 127, 128.

[1] Erkennbar ist die Markierung folgender Buchstaben durch Einzel- bzw. Doppelpunkte: *N, Q, Š*.
[2] Die Datumsangabe erfolgt ausschließlich nach dem Zwölftierzyklus und umfaßt in der Zeile /r/1/ die Angabe des Jahres, des Monats und des Tages. In den Zeilen /r/10/, /r/19/ und /r/25/ wurde nur noch ein neues Tagesdatum angegeben.
[3] Der zweite Abschnitt endet in Zeile /r/18/ am unteren Blattrand. Eine Interpunktion in Form eines einzelnen Punktes ist noch sichtbar. Unklar ist, ob auch eine Beschädigung am unteren Blattrand vorlag oder aus Platzmangel die Interpunktion hier auf einen Punkt reduziert wurde. Diese Aussage trifft auch auf die Zeile /r/27/ zu. Ob der Abschnitt dort endete, ist jedoch unsicher.
[4] Nach Sertkaya 2006a.

306 *U 9196 (T III M Kloster 2 Nr. 134)

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul) sind ein Foto und ein Transkript des Dokuments erhalten. Das veröffentlichte Foto der Vorderseite zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Dokument. Es handelt sich nach den vorliegenden Beschreibungen um ein beidseitig beschriebenes Blatt. Das Dokument weist auf der Vorderseite einen einheitlichen Duktus auf.[1] Eine Interpunktion durch einzeln gesetzte Punkte ist erkennbar.[2] Die Zeilenlänge variiert.

Anzahl der Zeilen: recto 59 Zeilen, verso 44 Zeilen.
Kurzsiglen: 128a/044 (recto), 128b/044 (verso)

Datiertes Verzeichnis (*ötig*) des Eingangs von Spenden (*lab*) und deren Verwendung. Verzeichnet sind u.a. Spenden in Form von *čao* „Papiergeld", *torku* „Seide", *böz* „Baumwollstoff", *küsän yarmakı* „Kuča-Geld". Das Dokument steht in direkter Beziehung zu dem Verzeichnis (*ötig*) ***U 9195** (Kat.-Nr. # 305 im vorliegenden Band).

Textzitat[3]

/r/1/ yont yıl yetinč ay
/r/58/ čao taišıŋdu šutza[4]-ta
/r/59/ anuk .

/v/1/ suv *yagıš*[5]-ındakı
/v/44/ taišıŋdu šutza<-ta> anuk .

Publ.: Sertkaya 2004a, 317 (nur /r/1/-/10/); Sertkaya 2006a, 131-132 (Nr. 21 = recto), 133 (Nr. 22 = verso).
Faks.: Sertkaya 2006a, 131-132 (nur recto).

Zit.: HukVes 37; Sertkaya 1991; Sertkaya 2006a, 122, 124, 125, 126, 127, 128, 129.

[1] Ein Foto der Rückseite wurde bisher nicht veröffentlicht.
[2] Erkennbar ist auch die Markierung folgender Buchstaben durch Einzel- bzw. Doppelpunkte: *N*, *Q*, *S*.
[3] Nach Sertkaya 2006a. Für die Lesung der Rückseite steht nur SERTKAYAS Edition zur Verfügung.
[4] *šutza* < chin. 首座 *shou zuo*, buddhistischer Rang, vgl. SUK II, 285.
[5] „Libation", lies so?

307 *U 9197 (T III M 19/144)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten sind Fotoaufnahmen und/oder Transkripte des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Es wird hier angenommen, daß es sich bei den unter einer identischen Fundsigle und Nebensignatur publizierten Transkriptionen um die Texte der Vorder- und Rückseite eines Blatts handelt.

Anzahl der Zeilen: Seite 1 (130a/045): 27 Zeilen, Seite 2 (130b/045): 26 Zeilen.
Fundsigle: Angabe nach den Publikationen.
Kurzsiglen: 130a/045, 130b/045.[2]

Steuer(?)-Einnahmenverzeichnis.[3] Datierung: Mongolenzeit (13.-14. Jh.).

Textzitat[4]

/Seite 2/1/ *[ü]č yaŋı-tın altı yanıka tägi*
/Seite 2/26/ *[ ]YK-QY' aka-ta*

Publ.: Sertkaya 2006a, 135 (130a/045 = Nr. 24), 136 (130b/045 = Nr. 25).
Zit.: Sertkaya 1991, 115; Sertkaya 2006a, 128, 129, 130 (alle Nr. 24), 122, 125, 127, 128, 129 (alle Nr. 25).

[1] Das Foto ist nicht publiziert und steht der Bearbeiterin für diesen Katalogeintrag nicht zur Verfügung.
[2] In Sertkaya 2006a, 135-135 sind irrtümlich für die Texte Nr. 24 und 25 identische Nebensignaturen (beide 130b/045) angegeben.
[3] Nach der publizierten Transkription werden im Verzeichnis Verkaufspreise und Verkaufs- bzw. Umsatzsteuern (*tamga*) aufgelistet. Zur *tamga*-Steuer vgl. u.a. Matsui 2005b.
[4] Das Textzitat erfolgt ohne Texteinsicht nach der publizierten Transkription.

1.8 Verschiedenes

308 U 5979

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes, mehrlagiges und aus zwei überlappend verklebten Blättern bestehendes Fragment. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Das Papier ist fleckig. Auf Seite 1 sind neben der zweizeiligen Aufschrift am unteren Abbruchrand Reste eines roten Stempelabdrucks auf der überlappenden Verklebung erhalten. Weiterhin sind auf Seite 1 am rechten Abbruchrand Überreste chinesischer Schriftzeichen sichtbar.[1] Auf Seite 2 ist nur eine einzeilige Aufschrift erhalten.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen[2], Seite 2: 1 Zeile.

Schrift: Kursive.
Stempel: 1 unvollständiger roter Stempelabdruck, Seite 1 am unteren Abbruchrand; Umrißform: Viereck.
Maße: 13,5 cm (h) x 15,2 cm (b).

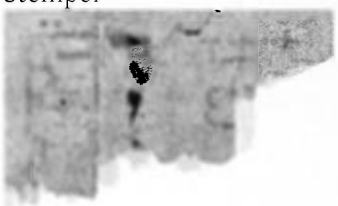
Unbestimmt.[3]

Textzitat

Seite 1
/1/ luu[4] üčünč ay säkiz otuz [...
/2/ iltim[5] *äsän äčkü yölästı*[...

Seite 2
/1/ ...] otuzka m(ä)n koco-*lug*

Stempel



Seite 1

[1] Die Schriftrichtung der chinesischen Schrift verläuft um 180° gedreht zur uigurischen Schrift.
[2] Bei einer weiteren kursiven Notiz am Zeilenanfang /Seite 1/3/ handelt es sich möglicherweise um eine Verschreibung oder Tilgung. Sie wird daher hier nicht berücksichtigt.
[3] Hier liegt wohl eine Auslassung vor, da nachfolgend in der Datumsangabe *yıl* zu erwarten wäre.
[4] Auch die Bedeutung des roten Stempels, der für offizielle Dokumente charakteristisch ist, bleibt hier unklar.
[5] Oder lies: *elt<t>im*?

309 **U 5980**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Am oberen Rand sind Reste einer Randliniierung, Reste einer weiteren Blattlage und textile Faserreste zu erkennen. In der rechten Blatthälfte sind Teile eines großen roten Stempelabdrucks erhalten. T. MORIYASU gelang es, die erhaltenen Teile der Stempelinschrift zu identifizieren.[1] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 unvollständiger roter Stempelabdruck, /r/4/; Umrißform: Viereck[2].
Maße: 9,9 cm (h) x 11,7 cm (b).

Offizielles Dokument. Kein Kontext erhalten. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.

Textzitat

/r/1/ [ ]/ KWYNČ'[...

/r/2/ [aš]ın *boguz* /[...
/r/3/ altı y(e)g(i)rmi[...
/r/4/ [y]üzlüki PYR[...

Stempel

/r/4/

Zit.: Moriyasu 2001, 177.

[1] Vgl. Moriyasu 2001, 177: "the seal of the Tängri Tegin ___".
[2] Moriyasu gibt folgende Beschreibung: "Regrettably only a half of the original remains. The size is 6.1 cm high (complete) and more than 3.5 cm wide (incomplete).", vgl. Moriyasu 2001, 177.

310 U 6076

Unvollständig erhaltenes Dokument. Oberteil. Am rechten Abbruchrand ist die überlappende Verklebung zweier Blätter sichtbar. Die auf dieser Verklebung verlaufende Textzeile macht deutlich, daß die Niederschrift nach der Verklebung erfolgte. Auf der Rückseite ist die Verklebung mit einer weiteren Papierlage sichtbar. Das Fragment ist einseitig beschrieben. Einheitlicher Schriftduktus. Ein roter Stempelabdruck ist unvollständig erhalten.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: ein unvollständiger roter Stempelabdruck am Zeilenanfang /r/2/; Umrißform: Viereck.
Maße: 8,5 cm (h) x 6,1 cm (b).

Offizielles Dokument(?).[1] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/r/1/ *y(a)rl[ıkayur]m(ä)n* [...
/r/2/ *K/Y*[2] *T*[...

Stempel

/r/2/ am Zeilenanfang

[1] Diese Annahme basiert auf dem Vorhandensein eines roten Stempelabdrucks, der für offizielle Dokumente charakteristisch ist.
[2] Lesung unsicher.

311 U 6077

Unvollständig erhaltenes Dokument. Rechte untere Blatthälfte. Einseitig beschriebenes Blatt. Einheitlicher Schriftduktus. Ein schwarzer Stempelabdruck ist am Ende des Texts unvollständig erhalten.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: ein schwarzer Stempelabdruck, /r/5/-/6/, Umrißform: Achteck, ø ca. 3cm
Maße: 9,7 cm (h) x 7,8 cm (b).

Dokument aus einem manichäischen Umfeld.[3] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[4]

Textzitat

/r/2/ ...] šahan *künpä*
/r/3/ ...]SYK savı
/r/4/ ...]/ kavšurmıš[5]
/r/5/ ...] *šahan*[6] öz eligim
/r/6/ ...]/ *o[l]* .

Stempel

/r/5/-/6/

[1] Beschädigungen des Stempelabdrucks durch Löcher und Abriß liegen vor.
[2] Von der Zeile /r/1/ sind nur Graphemreste erhalten.
[3] Vgl. dazu die Ausführungen zu dem nur in manichäischen Texten belegten Titel bzw. Rang *šahan* in Moriyasu 2004c, 108, 114-115.
[4] Zu den Kriterien (hier: manichäischer Kontext, Stempel, Semi-Kursive) vgl. Moriyasu 2004a, 228-229.
[5] In dem Dokument K 7717 wird eine Person mit dem Namen *Kavšurmıš*, die den Titel bzw. Rang *šahan* trägt, erwähnt, vgl. Huang Wenbi 1958, Abb. 80 und Moriyasu 2004c, 106.
[6] Das Wort befindet sich unter dem Stempelabdruck und die Lesung ist daher unsicher.

312 *U 9013 (T II D 146)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist ein Foto und ein Transkript im Nachlaß von R. Rahmeti Arat (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein breitformatiges Fragment, das durch Abbruch am Blattanfang beschädigt ist. Der obere und untere Blattrand sind vollständig erhalten. In der oberen Blatthälfte und in der unteren rechten Ecke des abgebildeten Fragments sind vielleicht Umrisse eines quadratischen Stempelabdrucks sichtbar.[2] Einheitlicher Schriftduktus. Die Fotoaufnahme zeigt ein verglast aufbewahrtes Fragment.

Anzahl der Zeilen: 25 bzw. 49 Zeilen.[3]
Fundsigle: Angabe nach dem Transkript.[4]
Kurzsigle: 79b/03.[5]

Dokument zur Verwaltung buddhistischer Klöster.[6]

Textzitat

/3/ [ ] taš üyür bugday kälsär
/25/ anta turgalı unamadın *ulug* törlüg turušur . anı ymä
/26/[7] bošguguči zam k(ä)ši ačari bäg yerintäki-lär . bo tušta
/49/ "[ ]-YNK' *kazkay* QY[ ]

[1] O. F. SERTKAYA stellte freundlicherweise eine Kopie des Fotos und des Transkripts aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung. Aus dem Transkript des Dokuments, das 49 Zeilen umfaßt, wird deutlich, daß das Foto nur einen Teil des umschriebenen Dokuments abbildet. Es ist unsicher, ob die Zeilen /26/-/49/ des Transkripts auf der zweiten Seite des Blatts niedergeschrieben waren oder ob ein weiteres Fragment dieses Dokuments erhalten war. Die Erweiterung b in der ARAT-Signatur 79b/03 könnte ebenso wie der sich verringernde Zeilenabstand in der rechten Texthälfte des abgebildeten Fragments auf eine zweite texttragende Blattseite hindeuten.

[2] Die Stempelabdrucke sind jedoch nicht deutlich sichtbar. Vielleicht befinden sie sich auf der zweiten Seite des Blatts und schlagen auf die als Foto erhaltene Seite des Blatts durch.

[3] Das auf dem Foto abgebildete Fragment hat 25 Zeilen. Das überlieferte Transkript gibt 49 Textzeilen an. Vgl. dazu auch Anm. 1. Das als Foto erhaltene Fragment weist zwischen den Zeilen /19/-/20/ eine zwischenzeilige Ergänzung auf. Rechts von der Zeile /20/ wurde durch das Korrekturzeichen „+" die Stelle für die Ergänzung markiert.

[4] Auf dem Foto ist in der rechten oberen Ecke die Rückseite eines Aufklebers sichtbar. Möglicherweise war die Fundsigle auf diesem Aufkleber vermerkt.

[5] Ein runder weißer Aufkleber mit der ARAT-Nebensignatur ist auf dem Foto oberhalb des Abbruchrands in der linken Fragmenthälfte zu sehen. Die Aufschrift ist auf dem Foto nicht sicher lesbar und wird hier nach dem Vermerk auf dem Transkript angegeben.

[6] Das Dokument weist eine große inhaltliche Nähe zu den Dokumenten **U 5321** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 57) und **U 5591 + U 5304** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 62) auf. Die Texte stammen von der Hand eines Schreibers.

[7] Der Text der Zeilen /26/-/49/ ist nur als Transkript erhalten. Die Zeilen sind hier nach diesem Transkript unter Anwendung der im Katalogisierungsprojekt angewandten Transkriptionsregeln zitiert.

2. Persönliche Dokumente

2.1 Kontrakte

2.1.1 Verkauf (Sa)

313 U 6067a-e

Fünf Bruchstücke eines Dokuments befinden sich unter einer Verglasung. Sie gehören zu einem einseitig beschriebenen Blatt. Eine zwischenzeitlich erfolgte Zusammenfügung der einzelnen Fragmente, die mit Hilfe von Klebestegen fixiert wurde, ist fehlerhaft und muß korrigiert werden. Eine unmittelbare Zusammensetzung kann hier nur für zwei Fragmente vorgenommen werden. Die Fragmente werden daher hier einzeln beschrieben. **U 6067a** ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit vollständig erhaltenem linken Blattrand. **U 6067b-e** sind Mittelteile. Die Fragmente **U 6067a** und **U 6067b** lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Die Bruchstücke **U 6067c** und **U 6067d** folgen im Blatt nach. Die genaue Lage von **U 6067e** im Blatt ist unbestimmt. Alle Fragmente weisen einen einheitlichen Schriftduktus auf.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Schrift: Kursive.
U 6067a
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 12,3 cm (h) x 10,8 cm (b).
U 6067b
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.[1]
Maße: 9,6 cm (h) x 4,4 cm (b).
U 6067a + U 6067b
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Maße: 12,3 cm (h) x 12,4 cm (b).
U 6067c
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 11,5 cm (h) x 6,7 cm (b).
U 6067d
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 4,7 cm (h) x 4,5 cm (b).
U 6067e
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[2]
Maße: 6,2 cm (h) x 3,4 cm (b).

Kaufkontrakt.[3]

Textzitat

U 6067a + U 6067b

/r/1/ ... *sä]kizkä* maŋa torcı [... U 6067a/r/1/
/r/2/ ...]YS-ka ulus-tä T[... U 6067a/r/2/
/r/3/ ...]// *tarhan*-nıŋ ʾ[... U 6067a/r/3/
/r/4/ ...]S yer [... U 6067a/r/4/
/r/5/ ...] yana koco *tägingü*[... U 6067b/r/1/ + U 6067a/r/5/
/r/6/ ...] *abakam T'RW*[... U 6067b/r/2/

U 6067c
/r/2/ ...] özi tutzun [...
/r/3/ ...]/'D/M P//Y[...
/r/4/ ... ye]gänim tagayım [...

U 6067d
/r/1/ ...] apam [...
/r/2/ ... *čam čarı]m kıls[ar* ...

U 6067e
/r/2/ ...]// T'KY [...

[1] Nur Graphemreste am rechten Abbruchrand U 6067b/r/3/ erhalten.
[2] Nur Graphemreste der Zeile U 6067e/r/1/ erhalten.
[3] In Zeile U 6067a/r/4/ ist *yer* „Boden, Land, Landstück" erwähnt. Dieser Beleg ist aber kein sicherer Anhaltspunkt dafür, daß es sich hier um einen Landverkaufskontrakt handelt.

314 U 6287

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken(?) unteren Blatthälfte. Das Papier ist stark verwittert.[1] Beschädigungen durch Einrisse und Abriß. Schrift durch Abrieb stellenweise erloschen. Es ist aufgrund der Beschädigungen unsicher, ob am rechten Abbruchrand Reste des im Kontrakttext angekündigten Stempelsiegels (/r/3/ *tamga*) erhalten sind oder ob es sich um Graphemreste handelt.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 11,8 cm (h) x 5,2 cm (b).

Kaufkontrakt.[3] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[4]

Textzitat

/r/1/ ...] m(ä)n 'W[ ]S'R
/r/2/ ...]*yer* satıgı kuanpu-*ta*
/r/3/ ...]/'R biz bo tamga

[1] Eine Beschreibung des Papiers wird aus diesem Grund hier nicht vorgenommen.
[2] Die Zeile /r/4/ verläuft entlang des Abbruchrands. Nur Graphemreste sind erhalten.
[3] Diese Annahme beruht auf dem im Text erhaltenen Terminus *satıg* „Verkaufspreis, Preis". Der Kaufpreis wurde in *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format; Geldtuch (nach Moriyasu)" berechnet.
[4] Vgl. dazu u.a. Moriyasu 2004a.

315 *U 9214 (T I D) + U 5236 (T.M. 99)

Das Originalfragment *U 9214 ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Die Zusammengehörigkeit mit dem im Original erhaltenen Fragment U 5236 (VOHD 13,21 # 69) wurde von O. F. SERTKAYA erkannt.[2] *U 9214 ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit linkem Blattrand. Es läßt sich unmittelbar mit U 5236 zusammensetzen.

***U 9214**
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Fundsigle: auf dem linken Blattrand des Fragments.[3]
Kurzsigle: 106/021.[4]
***U 9214 + U 5236**
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen.

Landverkaufsdokument. ***U 9214** ist ein Fragment vom Anfang des Dokuments mit Teilen des Datums, der Namen der beteiligten Parteien, der Beschreibung des Landstücks und der Höhe des Verkaufspreises.

Textzitat

/r/1/ čahšaput ay bir yaŋıka maŋa SYNS[ ]	***U 9214/r/1/**
/r/8/ tört sıčı ičintäki yer-kä miŋ yı[l]	**U 5236/r/6/ + *U 9214/r/8/**
/r/16/ bo nisan bolmıš-n[ıŋ ol]	**U 5236/r/14/**

Publ.: Sertkaya 2002, 285-289.

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten im Januar 2009 freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Sertkaya 2002. Die Publikation enthält keine Abbildung des erhaltenen Fotos. Alle Angaben zu dem Fragment **U 5236** sind dem Katalogeintrag VOHD 13,21 # 69 zu entnehmen.
[3] Diese Aufschrift ist schwach auf dem Foto lesbar (I T D). Das Fragment **U 5236** gehört nach der überlieferten Nebensignatur T.M. 99 ebenfalls zu den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition. Die in der Publikation Sertkaya 2002 gegebene Fundsigle (T II D) kann aufgrund der schlechten Lesbarkeit der Aufschrift und dem belegten Besuch der Ausgrabungsstätte Dakianussahri durch die 2. deutsche Turfanexpedition ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.
[4] Angabe nach Sertkaya 2002.

2.1.2 Austausch (Ex)

316 ***U 9212 (T I)**
(+ U 5280 ([T I] D 199/T.M. 88))

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Die Zusammengehörigkeit mit dem im Original erhaltenen Fragment **U 5280** (VOHD 13,21 # 82) wurde von O. F. SERTKAYA erkannt.[2] ***U 9212** ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit linkem Blattrand. Zeilenanfang und -ende fehlen durch Abbruch. Die untere Hälfte eines Stempelabdrucks ist erhalten.[3] ***U 9212** und **U 5280** lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen.

***U 9212**
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Stempel: 1 unvollständiger Stempelabdruck, /r/1/ am erhaltenen Zeilenanfang, d.h. am oberen Abbruchrand.
Fundsigle: keine Fundsigle auf dem Fragment erkennbar. Die Angabe erfolgt nach der Publikation.
Kurzsigle: 110/025.[4]

Dokument über ein vereinbartes Tauschgeschäft.

Textzitat

/r/1/ [yı]l üčünč ay on yaŋ[ıka]
/r/3/ [*a*]*čari* buduz ačari bašlap t(e)rin [ ]

Publ.: Sertkaya 2002, 281-282.

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten im Januar 2009 freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Sertkaya 2002. Die Publikation enthält keine Abbildung des erhaltenen Fotos. Alle Angaben zu dem Fragment **U 5280** sind dem Katalogeintrag VOHD 13,21 # 82 zu entnehmen.
[3] Auch auf dem Fragment **U 5280** sind Reste von zwei Stempelabdrucken erhalten. Die Abdrucke stimmen mit großer Wahrscheinlichkeit überein. Die Stempel waren diagonal (von links oben nach rechts unten) angeordnet, vgl. u.a. ***U 9182** (Kat.-Nr. # 319 im vorliegenden Band), ***U 9000** (Kat.-Nr. # 326 im vorliegenden Band).
[4] Ein runder Aufkleber mit der ARAT-Nebensignatur ist in der oberen Hälfte des Fotos sichtbar. Die Aufschrift ist nur undeutlich lesbar. Die Angabe erfolgt hier nach Sertkaya 2002.

317 *U 9213 (T I α) + U 5237 (T.M. 101)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Die Zusammengehörigkeit mit dem im Original erhaltenen Fragment **U 5237** (VOHD 13,21 # 81) wurde von O. F. SERTKAYA erkannt.[2] ***U 9213** ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des linken, oberen und unteren Blattrands. Das Foto zeigt ein durch Einrisse und Abriß beschädigtes Fragment. Die Fragmente ***U 9213** und **U 5237** lassen sich unmittelbar zusammensetzen.

***U 9213** + **U 5237**
Anzahl der Zeilen: 20 Zeilen.
***U 9213**
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Fundsigle: auf dem linken Blattrand.
Kurzsigle: 124/040.[3]

Dokument über ein vereinbartes Tauschgeschäft.

Textzitat

/r/1/ [ik]inti ay [al]tı y(e)g(i)rmi-kä *U 9213/r/1/
/r/4/ yer-ni bir borluk oron-ı-ka sıkap[4]-takı [al]tın- *U 9213/r/4/
/r/5/ -kı yer-tä üč ülüš[-lüg] bir šıg *U 9213/r/5/ + U 5237/r/1/
/r/20/ayıtıp bitidim U 5237/r/15/

Publ.: Sertkaya 2002, 283-285.
Zit.: Matsui 2007a, 64.

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten im Januar 2009 freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Sertkaya 2002. Die Publikation enthält keine Abbildung des erhaltenen Fotos. Alle Angaben zu dem Fragment **U 5237** sind dem Katalogeintrag VOHD 13,21 # 81 zu entnehmen.
[3] Ein runder Papieraufkleber mit der ARAT-Nebensignatur ist in der linken oberen Ecke des Fotos (oberhalb des linken oberen Abbruchrands) sichtbar.

[4] Zu dem Ortsnamen Sıkap vgl. auch Matsui 2007a, 64. Der Ortsname ist auch in dem von MATSUI publizierten Fragment **I.Ü. Küt. Demirbaş No. 533** belegt. In diesem Fragment ist, wie im hier vorliegenden (**U 5237**/r/12/), eine Person namens Tapmış benannt.

2.1.3 Pacht oder Miete (RH)

318 **U 6105**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. Der Schriftduktus auf der Vorderseite weicht von dem auf der Rückseite ab. Auf der Vorderseite ist ein schwarzer Stempelabdruck vorhanden.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen, verso 3 Zeilen.[1]
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck im oberen Zeilenabschnitt /r/1/-/2/; Umrißform: Rechteck, Maße: 3 cm x 1,5 cm.
Maße: 7,5 cm (h) x 5,3 cm (b).
Besonderheiten: Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: Foto erhalten (Bleistiftschrift); 25 (rote Schrift).

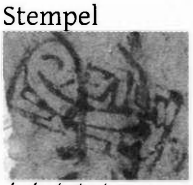
Vorderseite: Pachtdokument(?).[2]
Rückseite: Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ beᶜin yıl ʾ[...
/r/2/ *yaka-ka k[ärgäk ...*
/r/3/ -Tʾ YʾNKW ʾW[...

/v/2/ //ʾLCW *yıl* /[...
/v/3/ *bitigi*

Stempel



/r/1/-/2/

[1] Abbruchbedingt sind von den Zeilen /r/4/ und /v/1/ nur Graphemreste erhalten.
[2] Keywort: *yaka* „Pachtzins" (/r/2/).

319 ***U 9182 (T II Ciqtim Nr. 3[1])**

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist ein Foto im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Es zeigt ein vollständig erhaltenes Dokument, das einseitig beschrieben ist. Die Datumsangabe am Anfang des Dokuments und der Annex mit Zeugen-, Siegel- und Schreiberan-

gaben am Ende des Texts sprechen für die Unversehrtheit des Dokuments. Drei identische Stempelabdrucke, diagonal angeordnet, sind erhalten.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Fundsigle: Auf dem Foto am linken oberen Rand des Dokuments (oder auf einem Trägerblatt?) erkennbar.
Stempel: 3 identische Stempelabdrucke: 1. /r/1/ in der oberen Zeilenhälfte, 2. /r/3/ in der Zeilenmitte, 3. /r/6/ am Zeilenende; Umrißform: Rechteck.
Kurzsiglen: USp 87; 321/R. 87[2]; ClarkIntro Nr. 32; RH03.

Pachtvertrag über ein Landstück, das zum Anbau von Getreide (*tarıg*; nach Moriyasu 2004c: „Hauptgetreide") geeignet ist. Datierung: Mongolenzeit (nach Moriyasu 2004a, 230b).

Textzitat

/r/1/ tavışgan yıl aram ay bir yaŋıka män aram
/r/6/ tamga biẓin[g] ol män *kına* özüm bitidim

Publ.: USp 142, 238 (Nr. 87); UigPacht 232-234; SUK II, 71-72 (RH03); Li 1996a, 65-66 (2.4); Sayit/Yüsüp 2000, 221-222 (35); Geng Shimin 2006, 177.
Faks.: SUK III, Taf. 58 (nach einem Foto im ARAT-Nachlaß).
Zit.: Yamada 1961a, 1025; HukVes 54; Yamada 1972a, 355; UigPacht 204; Moriyasu 1991, 83; Moriyasu 2002a, 158; Moriyasu 2004a, 230b; Moriyasu 2004c, 102; Özyetgin 2004, 102; Sertkaya 2006a, 124, 126, 127, 129.

[1] Die in SUK III, Taf. 58 angenommene Fundsigle T II Nr. 3 (Čiqtim 3 ?) wird durch eine alte Fotokopie des Dokuments bestätigt.
[2] Auf dem Foto ist am linken Rand des Dokuments ein runder Aufkleber (zum Auftragen der ARAT-Nebensignatur) erkennbar. Eine Aufschrift ist nicht lesbar.

2.1.4 Darlehens- und Leihkontrakte (Lo)

320 So 10239(4) v (T I α)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite einer sogdischen buddhistischen Buchrolle.[1] Bruchstück der unteren Blatthälfte. Der linke, rechte und untere Blattrand sind vollständig erhalten. Eine leichte Beschädigung durch einen Einriß liegt vor. Das Fragment ist zusammen verglast mit So 10237(4) und So 10238(4).[2]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,3 cm (h) x 4,3 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Angaben: T I α 0004 / A 101.

Darlehenskontrakt(?).

Textzitat

/v/1/ [... yıl ...] ay iki yaŋı-ka m(ä)n
/v/2/ [ ] yüz kunpu altım ay sayu
/v/3/ [ ]/ PYN ʾWNTY tägmiš-tä
/v/4/ [ ]/*PWR* tanuk burhan kulı[3]

Zit.: VOHD 13,16 # 71.

[1] Nach Information von CHR. RECK handelt es sich um ein weiteres Buchrollenfragment der sogdischen Version des *Mahāparinirvāna-Sūtra*s. Vgl. dazu auch den Katalogeintrag **So 14865 v** (Katalog-Nr. # 343). Die alttürkischen Dokumente auf den Rückseiten sind inhaltlich nicht zusammengehörig.
[2] Zu den Texten auf den Rückseiten der Fragmente vgl. den Katalogeintrag VOHD 13, 16 # 71. Die dort gegebene Inhaltsangabe zu **So 10239(4)** ist entsprechend der vorliegenden Beschreibung zu korrigieren.
[3] Der L-Haken ist oberhalb des -W- angesetzt. Der Personenname Burhan Kulı „Sklave des Buddha" ist gut belegt, vgl. UigOn III, 274; ZiemeSamboqdu 122.

321 U 5552 (T II D 56)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Kleineres fragiles Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Die Schrift ist besonders in der oberen Blatthälfte abgerieben.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,4 cm (h) x 5 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T II – Stempelabdruck[1], D 56 – Bleistiftschrift).

Leih- oder Darlehenskontrakt.[2]

Textzitat

/r/1/ *[ar]pa al[dım* ...
/r/4/ *suldan*[3] ʾav-täki[-lär ...

[1] Der Stempelabdruck ist fast erloschen.
[2] Diese Klassifizierung des Dokuments beruht auf der erhaltenen Textpassage in Zeile /r/3/ *bermädin käcür-[särmän ...]*, die für Leih- oder Darlehenskontrakte charakteristisch ist.
[3] Die Lesung ist unsicher. Belegt als Personenname (< arab.-pers. *sultân*) u.a. in den Berliner Dokumenten **U 5238**/r/2/, /4/, /6/, /10/ (VOHD 13,21 # 70), **U 5287**/r/2/ (VOHD 13,21 # 12). Vgl. dazu u.a. Matsui 1999, 149 und Rybatzki 2006, 724-726.

322 U 5825 (Glas: T III 517)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken Blatthälfte. Am linken Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter erhalten. Einheitlicher Schriftduktus. Reste von zwei unvollständigen Stempelabdrucken sind erhalten.[1]

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[2]

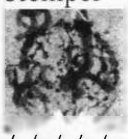
Schrift: Kursive.
Stempel: zwei Stempelabdrucke: 1. im oberen Zeilenabschnitt /r/1/, 2. am Zeilenende /r/4/-/5/;
Umrißform: Kreis (beide), ø = ca. 2,6 cm (beide).
Maße: 23,1 cm (h) x 7 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Leihkontrakt.[3]

Textzitat

/r/2/ ...]W bergincä biz ikigü örü kudı bolsar biz .
/r/5/ ...] kulı bo tamga biz tortagu-nüŋ ol

Stempel



/r/4/-/5/ am Zeilenende

[1] Aufgrund des Erhaltungszustands ist es unsicher, ob die Abdrucke identisch sind.
[2] Von der Zeile /r/1/ sind nur geringfügige Graphemreste in der unteren Hälfte des linken Abbruchrands erhalten.
[3] Auf der Grundlage der von T. Moriyasu eingeführten Kriterien zur Datierung der alttürkischen Texte ist eine zeitliche Einordnung in die Periode des Westuigurischen Reichs möglich, vgl. dazu mit weiterführenden Literaturhinweisen Moriyasu 2004a, 230b – 231a. Für eine Datierung in diese Zeit sprechen das Vorliegen des Ausdrucks *örü kudı bol-* in Zeile /r/2/ und die vorhandenen Stempelabdrucke. Der kursive Charakter der Schrift spricht nach seinen Kriterien dagegen für eine späte Abfassungszeit des Dokuments (Mongolenzeit, 13. – 14. Jh.).

323 U 5826 (Glas: T III 518)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil. Einheitlicher Schriftduktus. Ein unvollständiger schwarzer Stempelabdruck ist vorhanden.

Papier: mittelgrob, kräftig beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck, in der oberen Zeilenhälfte /r/1/-/2/; Umrißform: Kreis, ø 2,2 cm.
Maße: 12,5 cm (h) x 4,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Leih- oder Darlehenskontrakt.[1] Datierung: Periode des Westuigurischen Reichs.[2]

Textzitat

/r/2/ ...] *sayu* y(e)g(i)rmirär kuanpu asıg-ın . [...
/r/4/ ...] /YRT tanuk QWY toŋa bo /[...

Zit.: Moriyasu 2004a, 230a.

[1] Die erhaltenen Zeilenabschnitte enthalten Angaben zur Zinsregelung (in Form von *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format, Geldtuch"), zur Haftung bei Flucht des Schuldners und zu den Zeugen.
[2] Vgl. dazu die in Moriyasu 2004a, 228b ff. genannten Kriterien, hier: *kuanpu*, Schriftmerkmale, Stempel.

324 U 6047

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Die Schriftrichtung auf Seite 2 verläuft um 90° nach rechts gedreht zur Schriftrichtung auf Seite 1. Der Schriftduktus ist einheitlich. Bei Betrachtung der Seite 1 liegt ein Bruchstück der rechten Blatthälfte mit fast vollständig erhaltenem rechten Blattrand vor. Der den erhaltenen 4 Zeilenanfängen auf Seite 2 nachfolgende Blattabschnitt ist unbeschrieben.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen[1], Seite 2: 4 Zeilen[2].
Schrift: Kursive.
Maße: 21 cm (h) x 4,3 cm (b).
Rechter Blattrand (Seite 1): ca. 2,2 cm.

Seite 1: Entwurf eines Leih- oder Darlehenskontrakts.
Seite 2: Unbestimmt.

Textzitat

/Seite 1/1/ ... *iki]nti* ay *tokuz* yeg(i)rmikä maŋa
/Seite 1/2/ ... *a]y* tokuz y(e)g(i)rmikä maŋa mankuy[3] toŋ-ka tüš-kä t(a)rıg

/Seite 2/1/ *yeti* P/[...
/Seite 2/2/ / QYS'N [...
/Seite 2/3/ QYS'N [...
/Seite 2/4/ ČQ [...

[1] Der untere Zeilenabschnitt Seite 1/1/ ist unbeschrieben.
[2] Der auf das erste Worte der Zeile Seite 2/4/ folgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.
[3] Zu Mankuy als Bestandteil in mehrteiligen Personennamen vgl. z.B. auch Mankuy Tutuŋ in ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band) und **SI 4bKr. 72** (Matsui 2005a, 53).

325 U 6186

Unvollständig erhaltenes Dokument. Kleineres Bruchstück der vermutlich rechten oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Der Schriftduktus auf Seite 1 unterscheidet sich von dem auf Seite 2 ab.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen[1].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,4 cm (h) x 5,2 cm (b).

Seite 1: Dokument über ein Getreidedarlehen.
Seite 2: Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ tüs-kä t[ar]ı[g ...
/2/ bolup KWYRY//M/[...
/3/ *sıg tarıg alt[ım ...*

Seite 2
/1/ M[ ]/
/2/ *asıg-lıg KW*[...
/3/ k(ä)rgäk bo[l...
/4/ -T' *biz* ///[...

[1] Von der Zeile Seite 2/1/ sind am linken Abbruchrand nur Graphemreste erhalten.

326 *U 9000 (T III D 279.7)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahmen des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Dokument auf einem einseitig(?) beschriebenen Blatt. Der rechte und der untere Blattrand sind beschnitten. Drei identische Stempelabdrucke, diagonal von links oben nach rechts unten angeordnet, sind sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen[2].
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 3 identische Stempelabdrucke: 1. /r/1/-/2/ am Zeilenanfang, 2. /r/6/-/7/ in der Zeilenmitte, 3. /r/10/ am Zeilenende; Umrißform: Rechteck.
Fundsigle: Die Angabe erfolgt nach einem entsprechenden Vermerk auf dem Transkript.
Kurzsigle: 183/34.[3]

Darlehensvertrag.

Textzitat

/r/1/ toŋuz yıl aram ay altı otuzka maŋa
/r/10/ ol m(ä)n seliba ärkägün[4] *ögrünä*-kä ayıtıp *bitidim*

Stempel

/r/1/-/2/

Publ.: Raschmann 2008, 123-129.
Faks.: Raschmann 2008, pl. VIII (Abb. Foto).
Zit.: HukVes 45; RaschmBaumwolle 56, 57, 82, 84, 149 (Nr. 75); Matsui 2004, 198; Matsui 2004b, 161; Matsui 2005a, 57.

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Das letzte Wort des Dokuments (*bitidim*) wurde aus Platzgründen rechts neben der letzten Zeile am Zeilenende niedergeschrieben. An dieser Stelle befindet sich auch der dritte Stempelabdruck.

[3] Auf dem Foto ist erkennbar, daß sich am unteren Blattrand des Dokuments ein runder Aufkleber mit der von R. RAHMETI ARAT vergebenen Nebensignatur 183/34 befand.
[4] *seliba* < syr. Selibâ (~ Selivâ), häufig belegter männlicher, aber auch weiblicher Name, vgl. Chwolson 1890, 134-135. Zu *ärkägün* „Christ, christlich" vgl. u.a. Hochzeit 226-227, UW 433a, Rybatzki 2006, 159-160. Der Schreiber des Kontrakts war somit wohl Angehöriger der christlichen Gemeinde in Qoco, vgl. dazu auch das Fragment **U 331** (VOHD 13,21 # 204, 205). Zu einer ähnlichen Namensbildung vgl. Savm-a Ärkägün in **Ch/U 7535/v/2/** (Kat.-Nr. # 428 im vorliegenden Band).

327 *U 9002 v (T III T 296)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Fragments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein an den Rändern durch Abriß beschädigtes Dokument. Eine Einrichtung des Blatts durch eine obere und untere Randliniierung sowie eine Zeilenliniierung liegt vor.[2] Die oberen Zeilenabschnitte der Zeilen /r/4/-/7/ sind auf dem Foto nahezu unleserlich.[3] Soweit erkennbar, ist der Schriftduktus einheitlich.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Fundsigle: recto, auf dem unteren unbeschriebenen Blattrand (T III – Stempelabdruck, T 296 – handschriftlich).
Kurzsigle: 21b.[4]

Entwurf(?) eines Darlehensvertrages.[5]

Textzitat

/r/1/[6] küskü yıl ikinti ay üc otuz*ka*
/r/8/ *tas*[7] köni berzün tanuk *körük*

Publ.: Raschmann 2008, 133-135.
Faks.: Raschmann 2008, pl. X (Abb. nach Foto).
Zit.: RaschmBaumwolle 43, 81, 83, 84, 149-150 (Nr. 76).

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Zu dem Fragment ***U 9002 r** vgl. Kat.-Nr. # 362 im vorliegenden Band.
[2] Diese Blatteinrichtung wurde von mir bisher übersehen. Sie wurde erst durch die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen digitalen Kopie der zweiten Seite des Fragments (***U 9002 r**, Kat.-Nr. # 362 im vorliegenden Band) deutlich, die diese Blatteinrichtung ebenfalls aufweist. Vgl. weiter auch Anm. 2 zu ***U 9002 r**.
[3] Das von SERTKAYA bereitgestellte Transkript bietet hier Leseversuche an, die jedoch als unsicher markiert sind.
[4] Freundliche Information von O. F. SERTKAYA. In einem von ihm erstellten Verzeichnis von Dokumenten, das er mir für meine Arbeit zur Verfügung stellte, fand sich unter seiner Kategorie XXXVI. *tarıg* der Hinweis auf ein Dokument, das ebenfalls die Fundortsignatur T III T 296 und die ARAT-Nebensignatur 21a (zusätzliche Angabe: 5 + 6 Zeilen) trägt. Meine Vermutung, daß es sich um die zweite Seite des vorliegenden Dokuments handelt, bestätigte SERTKAYA im Januar 2009 und stellte mir dankenswerterweise zu diesem Zeitpunkt auch das Foto des ARAT-Dokuments 21a (***U 9002 r**, Kat.-Nr. # 362 im vorliegenden Band) zur Verfügung.
[5] Die Zeilen /r/1/-/3/ bieten nacheinander drei leicht voneinander abweichende Datumsangaben (nur Jahr und Monat stimmen überein). Der Text der Zeilen /r/3/-/8/ ist fortlaufend.
[6] Der Zeilenanfang ist im Vergleich zu allen nachfolgenden Zeilen stärker vom Oberrand abgesetzt. Das Dativsuffix -Q' am Zeilenende (otuz*ka*) ist aus Platzgründen rechts neben der Zeile (auf Höhe des Wortes *otuz*) ergänzt.

[7] Hier liegt der zweite Bestandteil eines Personennamens vor. Die Lesung *taš* ist unsicher, da das Wortende verderbt ist. Das Transkript von O. F. SERTKAYA stützt die hier angegebene Lesung.

328 *U 9003 (T III T 296)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Fragments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein am linken Blattrand durch Abriß und in der Blattmitte durch Löcher beschädigtes Dokument, das mit großer Wahrscheinlichkeit auf der Rückseite eines Bruchstücks einer chinesischen Buchrolle(?) niedergeschrieben wurde.[2] Der Schriftduktus ist nicht einheitlich. Zum Teil nur unvollständig erhaltene Stempelabdrucke sind sichtbar. Auffällig sind fünf freihändig gezogene, in uneinheitlichen Abständen voneinander verlaufende waagerechte Linien.[3]

Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen.[4]
Schrift: Kursive.
Stempel: 3 Stempelabdrucke: 1. /6/ in der oberen Zeilenhälfte (unvollständig), 2. /8/-/9/ in der unteren Zeilenhälfte (unvollständig), 3. /11/ am Zeilenende.
Fundsigle: am rechten oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, T 296 – handschriftlich). In der linken oberen Ecke sind auf dem Foto die Reste eines mit der Fundsigle beschrifteten Aufklebers auf der Verglasung erkennbar.
Besonderheiten: Am linken oberen Blattrand ist ein runder Papieraufkleber mit einer von R. RAHMETI ARAT vergebenen Nebensignatur auf dem Fragment zu erkennen.[5]
Kurzsigle: 89/013

Darlehensvertrag, der in einen Brieftext eingebettet ist.

Textzitat

/r/1/ bo t(a)vgač *küin*-ta m(ä)n *m[ankuy]* tutuŋ bitidim
/r/12/ -niŋ ol tep m(ä)n mankuy tutuŋ inčgä ay(ı)tıp bitidim[6]
/r/16/ L'Y SWSYSYK PYR

Zusatz am Zeilenende /r/1/-/2/[7]
/*1/ šıg
/*2/ bir šıg *bir* šıg
/*3/ tarıg kärgäk bolup

Stempel

/r/11/

Publ.: Raschmann 2008, 136-141.
Faks.: Raschmann 2008, pl. XI (Abb. Foto).
Zit.: HukVes 45; RaschmBaumwolle 54, 81, 83, 84, 150-151 (Nr. 77); Matsui 2005a, 52, 56, 57, 58.

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Der Wortlaut des Texts, der davon berichtet, daß das Dokument auf *bo t(a)vgač küin-ta* „auf dieser chinesischen Buchrolle" niedergeschrieben wurde, läßt darauf schließen, daß hier vielleicht ein Foto einer Rückseite einer chinesischen Buchrolle vorliegt. Die Personennamen und der Gegenstand des Darlehens-

vertrages (*böz* „Baumwollstoff") lassen einen engen inhaltlichen Zusammenhang mit weiteren Dokumenten aus der Berliner und Petersburger Sammlung (**Ch/U 7215, SI 4bKr 9a, SI 4bKr 72**) erkennen, vgl. dazu Matsui 2005a, 49-61. Auch diese drei alttürkischen Dokumente sind auf der Rückseite bzw. auf dem unbeschriebenen Rand chinesischer buddhistischer Texte niedergeschrieben worden. Die beiden Petersburger und das Berliner Fragment **Ch/U 7215** gehören jedoch nicht zu ein und derselben Buchrolle. Das Berliner Fragment stammt wie das hier beschriebene nach Aussage der Fundsigle aus Toyok.

[3] Zu weiteren Beispielen vgl. **U 5590** (Kat.-Nr. # 345 im vorliegenden Band), **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6013 v** (Ka.-Nr. # 447 im vorliegenden Band), **U 6064** (VOHD 13,21 # 48), **U 6091** (Kat.-Nr. # 451 im vorliegenden Band), **U 6141** (Kat.-Nr. # 456 im vorliegenden Band), **U 6317** (Kat.-Nr. # 459 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Wahrscheinlich verlor das Dokument durch diese Streichung seine Gültigkeit, vgl. USp 80.

[4] Diese Angabe bezieht sich auf den Haupttext. In diesem Haupttext befinden sich an verschiedenen Stellen zwischenzeilige Ergänzungen. Die Zeilen /15/-/16/ sind weit vom Oberrand abgerückt. Nicht berücksichtigt sind kursive Notizen in der linken unteren Blatthälfte, die im Schriftduktus vom Haupttext abweichen.

[5] Diese Signatur ist auf dem Foto nicht vollständig erkennbar. Sie wird nachfolgend als Kurzsigle nach einem Vermerk auf dem von O. F. SERTKAYA bereitgestellten Transkript angegeben.

[6] Der dritte Stempelabdruck befindet sich hier am Zeilenende. Damit endet der Haupttext des Dokuments. Die nachfolgenden Zeilen in uigurischer Schrift (/r/13/-/16/) geben einen chinesischen Text in phonetischer Umschrift wieder (vgl. *Miaofalianhuajing* T. 262, Bd. 9, 8b 25-26). Ich bedanke mich bei meinen Kollegen MASAHIRO SHŌGAITO und PETER ZIEME für ihre Unterstützung bei der Lesung und Identifizierung dieser Textstelle. Der Text der beiden Zeilen /r/15/-/16/ ist wohl nachträglich auf dem unbeschriebenen rechten oberen Blattabschnitt (hier: /r/13/-/14/) wiederholt worden. So müssen wahrscheinlich auch die zwischenzeiligen Ergänzungen erklärt werden, die meist Phrasen aus dem Haupttext wiederholen.

[7] Zusätzlich sind diese Zeilen durch einen Asterisk (*) gekennzeichnet.

329 *U 9005_Seite 1 (T I)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten sind zwei Fotoaufnahmen des Fragments im Nachlaß von W. RADLOFF (St. Petersburg) und R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Sie zeigen das Fragment in unterschiedlichen Konservierungssituationen, d.h. im unverglasten und verglasten Zustand. Die Aufnahmen bilden ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt ab.[1] Das Fragment erscheint sehr fragil, das Papier fasert an den Rändern aus. Der obere und der rechte Blattrand sind stark ausgefranst, der untere und der linke Blattrand weisen eine Schnittkante auf. Die erste Zeile auf der Vorderseite des Fragments wurde sehr wahrscheinlich, wie auch die letzte Zeile, nachträglich am äußersten linken Blattrand niedergeschrieben. Der Dokumenttext beginnt mit der üblichen Datumsangabe mit einigem Abstand von dieser ersten Zeile. Die letzte Zeile auf dem Blatt befindet sich auf dem Kopf stehend (d.h. um 180° gedreht) am äußersten rechten Blattrand. Der Vertragstext endet in der vorangehenden Zeile mit Handzeichen (*nišan*).

Anzahl der Zeilen: 17 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Handzeichen: Am Ende des Vertragstexts /r/16/ sind Handzeichen sichtbar.[2]
Fundsigle: Die Fundsigle auf einem Aufkleber auf der Verglasung ist nur auf der Fotoaufnahme aus dem Nachlaß von R. RAHMETI ARAT nachweisbar.
Besonderheiten: Auf dem Glasplattenlabel befindet sich die zusätzliche Signatur T.M. 240.[3]
Kurzsiglen: USp 34; 87a/R. 34 bzw. 87a/011; ClarkIntro Nr. 11; Lo12.

Darlehenskontrakt.[4]

Textzitat

/Seite 1/1/ *yıl-nı*[5] on iki böz ol
/Seite 1/2/ bečin yıl törtünč ay beš

/Seite 1/16/ özüm bititim *čın ol*
/Seite 1/17/ böz[6] berdi

/r/16/ Zeilenende

Publ.: USp 51-52, 80, 223 (Nr. 34); SUK II, 94-95 (Lo12); Sayit/Yüsüp 2000, 258-260 (59); Geng Shimin 2006, 194-195.
Faks.: SUK III, Taf. 85.[7]
Zit.: USp 80, 223; Herrfahrdt 1934, 93, 96, 99; Caferoğlu 1934, 19; Mori 1961a, 116, 119-121, 123, 125, 131, 134, 142, 146, 147; Mori 1961d, 227, 230, 232, 234, 239, 241, 242, 248, 253; Yamada 1963a, 58, 60; HukVes 44 (R 34), 45 (87/R 34), 53, 54, 59 (87a/011); Yamada 1964, 114, 115; Yamada 1965, 101, 103, 105, 107, 110, 112, 113, 117, 127, 131, 176; LigetiDoc 16; ClarkIntro 361, 395 (Nr. 11); Yamada 1976, 50; UigPacht 206; RaschmBaumwolle 83, 84, 153 (Nr. 80); Moriyasu 2004a, 230a; Matsui 2005a, 48, 57.

[1] Zur Seite 2 des Blatts vgl. Kat.-Nr. # 461 im vorliegenden Band.
[2] Mit HukVes 59 wird für das erste Handzeichen eine „Schriftform" angenommen und eine Lesung *čın ol* vorgeschlagen.
[3] Die TM-Signaturen (TM = „Manuscripte aus Turkistan") wurden von A. VON LE COQ vergeben, vgl. Müller-Lentz 1934, 43; BoyceCatalogue XXII-XXIII. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen alle mit TM-Signaturen versehenen Fragmente von der 1. Turfan-Expedition (1902-1903), vgl. VOHD 13,9, XII-XIII.
[4] RADLOFF ergänzt folgende Erklärung zu dem Dokument: „Dieser Schuldschein ist durch die vorn und hinten hinzugefügte Bemerkung über den Empfang der Schuld als ungültig erklärt, und gewiss dem Schuldner zurückgegeben worden. Sonst würde die Quittirung durch das Handzeichen des Kreditors bekräftigt worden sein.", vgl. USp 80.
[5] Ergänzung nach MALOVS „Addenda et corrigenda" in USp 223.
[6] Ich folge hier der bereits von MALOV vorgeschlagenen Lesung *böz*, vgl. USp 223.
[7] Das Faksimile zeigt die erhaltene Aufnahme des Fragments im Nachlaß von W. RADLOFF (St. Petersburg).

330 *U 9010

Das Originaldokument ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Dokument auf einem einseitig(?) beschriebenen Blatt. Beschädigungen durch Abriß am rechten oberen und am unteren Rand sind sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Besonderheiten: Am rechten oberen Rand sind die Umrisse eines runden Papieraufklebers sichtbar. Eine Aufschrift ist nicht lesbar.[2]
Kurzsigle: 45

Darlehensvertrag(?).

Textzitat

/r/1/ küskü yıl aram ay yeti otuzka [...
/r/9/ -*WN* m(ä)n köni berir m(ä)n *tep*

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem Arat-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Die nachfolgende Angabe der von ARAT vergebenen Nebensignatur für das Dokument verdanke ich einem entsprechenden Vermerk auf dem von O. F. SERTKAYA bereitgestellten Transkript.

331 ***U 9052 (T II B 67)**

Das Originaldokument ist Kriegsverlust. Erhalten sind Fotoaufnahmen des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Die Fotos zeigen ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt. Am Anfang des Dokuments ist ein Stempelabdruck sichtbar, der auch im Text des Dokuments Erwähnung findet. Die letzte Textzeile auf der Vorderseite liegt in syrischer Schrift vor.[1]

Anzahl der Zeilen: recto 8 + 1 Zeilen, verso 4 Zeilen.
Stempel: 1 Stempel, in der oberen Zeilenhälfte /r/1/-/2/; Umrißform: Rechteck.[2]
Fundsigle: auf dem Foto der Rückseite am rechten Blattrand sichtbar.
Kurzsigle: 26a-b.[3]

Vorderseite: Darlehensvertrag über Silber (*kümüš*). Datierung: Mongolenzeit (13. - 14. Jh.).[4]
Rückseite: Schreibübung.[5]

Textzitat

/r/1/ tavišgan yıl altınč ay altı otuz
/r/8/ bitidim tanuk *isinč* tanuk *el tak*

/v/1/ t(a)vışgan yıl altınč ay altı otuz
/v/4/ bolup[6]

Publ.: Sertkaya 2006b, 197 (metin III).

[1] Nach Auskunft von O.F. SERTKAYA liegt eine Lesung dieser Zeile durch A. VON LE COQ vor. Eine Edition ist im Rahmen der Bearbeitung der christlichen türkischen Texte durch PETER ZIEME (Projekt: "The Christian Library from Turfan", The School of Oriental and African Studies, London) in Vorbereitung.
[2] Es ist unsicher, ob ein weiterer Stempelabdruck am Zeilenende /r/8/ (Dokumentende) vorlag.
[3] Es handelt sich hier um eine von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur („Arat-Nummer").
[4] Keywort: *kümüš*, vgl. Moriyasu 2004a.
[5] Mit SERTKAYA wiederholen diese Zeilen den Textanfang des Dokuments, vgl. Sertkaya 2006b, 197.
[6] Der L-Haken ist bereits am initialen *P-* angesetzt.

332 ***U 9191**

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Erhalten ist eine Fotoaufnahme der Vorderseite des Dokuments im Nachlaß von W. RADLOFF (St. Petersburg). Es zeigt ein fast vollständig erhaltenes Fragment. Beschädigungen durch Abriß am unteren Blattrand. Der Duktus ist einheitlich. Die Schrift ist an einigen Stellen nur schwach lesbar. Das Papier ist fleckig.[1] Ein breiterer linker und rechter Blattrand sind vorhanden. Die Zeilen beginnen in einem einheitlichen

Abstand vom Oberrand. Der Zeilenabstand ist unregelmäßig. Der Vertragstext endet in der Mitte der Zeile /r/16/.[2] Unmittelbar danach folgt das im Text erwähnte Handzeichen (*nišan*).

Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Handzeichen: 1 Handzeichen, in der Mitte der Zeile /r/16/.
Kurzsiglen: USp 37; 86/R 37; ClarkIntro Nr. 6; Lo25.

Darlehensvertrag über Sesam (*küncit*). Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[3]

Textzitat

/r/1/ becin yıl törtünc ay
/r/16/ bitidim[4]

/r/16/ *bitidim*

/r/16/ Handzeichen (*nišan*)

Publ.: USp 54-55, 223 (Nr. 37); SUK II, 107-108 (Lo25); Sayit/Yüsüp 2000, 278-279 (72); Geng Shimin 2006, 207-208.
Faks.: SUK III, Taf. 100.[5]
Zit.: Herrfahrdt 1934, 96, 99; HukVes 44, 45 (86/R 37; R 37), 53, 54; ClarkIntro 394 (Nr. 6); UigPacht 202.

[1] Es ist unsicher, ob das Blatt nur einseitig beschriftet war. An einigen Stellen scheint Schrift von der gegenüberliegenden Seite sichtbar zu sein, oder handelt es sich um Abdrucke von einem zweiten Blatt?
[2] Das letzte Wort (*bitidim* "ich habe geschrieben") ist, wie in Dokumenten häufig belegt, durch den Schreiber kalligraphisch gestaltet.
[3] Dieses Dokument gehört zu der sog. Kayımtu-Gruppe (vgl. ClarkIntro 176-178; Yamada 1976; UigPacht 206-209; Moriyasu 2002a, 157). Nach Moriyasu 2002a und 2004a, 229a sind alle Dokumente, die in Beziehung zu den Personen *Pintung, Kayımtu, Inancı, Ozmiš Togrıl* und *Turı* stehen, der Mongolenzeit zuzurechnen.
[4] Unmittelbar danach folgt das Handzeichen (*nišan*).
[5] Das Faksimile zeigt die erhaltene Aufnahme des Fragments im Nachlaß von W. RADLOFF (St. Petersburg).

333 *U 9201

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT in Istanbul ist ein Foto erhalten. Nach dem veröffentlichten Foto handelte es sich um ein durch Abriß und Löcher stark beschädigtes Blatt.[1] Es wurde zur Niederschrift von unterschiedlichen Texten in chinesischer und uigurischer Schrift benutzt.[2] Der Text des Entwurfs(?) eines Darlehenskontrakts umfaßt die Zeilen 20-25.[3] Eine Schreibernotiz in uigurischer Schrift befindet sich in der unteren Fragmenthälfte in Zeile 19 und zwischenzeilig zwischen den Zeilen 20-21 (Zeile 1-2 des Kontrakts).[4] Der chinesische Text in Zeile 28 zeigt einen inhaltlichen Bezug zu dem Text des alttürkischen Kontrakts. Er bezeugt den Namen des Darlehengebers Mantso Šila in chinesischer Schrift. Auf dem gesamten Fragment sind Schreibübungen(?) mit Textpassagen aus dem

Darlehenskontrakt vorhanden.[5] Am Ende der Zeile 18 sind wiederum Namensbestandteile aus der Schreibererklärung wiederholt. Am unteren Blattrand, auf Höhe der Zeile 17, befindet sich in sehr kleiner uigurischer Kursive und in gegenläufiger Schriftrichtung eine weitere zweizeilige Notiz.[6]

Anzahl der Zeilen: 30 Zeilen.
Kurzsigle: 217/69.[7]

Entwurf(?) eines Kontrakts über ein Silberdarlehen (*kümüš*) in Höhe von 20 *s(ı)tır* (Zeilen /20/-/25/).[8] Datierung: Mongolenzeit (13.-14. Jh.).[9]

Textzitat

/20/ küskü yıl *tokuz[un]č* ay *tokuz* otuzka maŋa sävinč
/25/ [ä]ligim bitidim čın ol .
/28/ 我滿藏尸羅受 [...

Schreibernotiz
/19/ taišindu tutuŋ kay-a
/20/-/21/ (zwischenzeilig) bitidim

Publ.: Sertkaya/Matsui 2008, 343-349.
Zit.: Sertkaya 1991, 115 [Reprint in: Para 74.]

[1] Es wurde nur eine Seite des verlorenen Fragments publiziert.
[2] Zu den chinesischen Textzeilen vgl. die Publikation von Sertkaya/Matsui 2009.
[3] Die Zeilenzählung folgt der in der Publikation des Fragments, vgl. Sertkaya/Matsui 2008.
[4] Der hier bezeugte Name des Schreibers weicht von dem im Darlehenskontrakt angegebenen ab. Dieser wurde nach Aussage des Texts von dem Darlehengeber Mantso Šila selbst niedergeschrieben.
[5] Vgl. dazu die Edition Sertkaya/Matsui 2008. In Zeile 5 ist ein weiterer, im Kontrakt-Entwurf(?) nicht belegter Personenname erwähnt: Kaytso Šila.
[6] In der Edition Sertkaya/Matsui 2008 nicht berücksichtigt.
[7] Diese Angabe wurde der Publikation Sertkaya/Matsui 2008 entnommen. Am unteren Rand des Fotos ist der Bestandteil 69 der Kurzsigle erkennbar.
[8] Die Höhe der vereinbarten Zinsen ist nicht enthalten. Zwei Zeugen sind benannt. Ein im Text erwähntes Siegel (*tamga*) ist nicht vorhanden. Der Personennamenbestandteil Šila (< skt. *śīla* „Mönch; PN") sowie die chinesischsprachige Darlehengebererklärung in Zeile 28 weisen auf eine mögliche Nähe zu einem buddhistischen Umfeld hin.
[9] Die zeitliche Einordnung beruht auf den in Moriyasu 2004a unterbreiteten Kriterien. Keywörter: *kümüš, s(ı)tır*.

2.1.5 Adoption (Ad)

Kein Nachweis.

2.1.6 Pfand (Pl)

Kein Nachweis.

2.1.7 Freilassung (Em)

Kein Nachweis.

2.1.8 Testamente (WP)

334 U 6001 (TM 218)

Weiteres Bruchstück des in VOHD 13,21 # 143 (**U 5965**) beschriebenen Dokuments. Die Bruchstücke lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen.[1] **U 6001** ist ein durch Abriß, Einrisse und Abrieb stark beschädigtes, einseitig beschriebenes Bruchstück. Teile des oberen Blattrands sind erhalten. Der untere Blattrand ist nahezu vollständig erhalten. Das Papier ist stellenweise stark abgebaut[2] und die Schrift ist in großen Bereichen erloschen. Vereinzelt haften kleinste Textilfragmente auf der Vorderseite. Das Bruchstück zeigt deutlich senkrecht und waagerecht verlaufende Faltknicke. Schriftduktus in beiden Bruchstücken wahrscheinlich identisch.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 21,2 cm (h) x 21,5 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Blattrand befindet sich die Aufschrift TM 218 (schwarze Tintenschrift).[3]

Mittelteil eines Testaments.[4]

Textzitat

/r/2/ iki *san*[5] m(ä)n bala *atut* ak-a
/r/6/ [ ] *basın T//Y yer*

[1] Der Erhaltungszustand beider Fragmente weicht stark voneinander ab.
[2] Zur ursprünglichen Papierqualität können keine Aussagen mehr getroffen werden.
[3] Die TM-Signatur zeigt an, daß das Fragment den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903) zuzurechnen ist, vgl. u.a. VOHD 13,9, XII-XIII.
[4] Diese Klassifizierung beruht auf einer textlichen Analyse der Fragmente **U 5965** (VOHD 13,21 # 143) und **U 6001**.
[5] Die Lesung ist unsicher, da am Wortende zwei voneinander abweichende Abstriche des Finalbuchstabens vorhanden sind. Am Ende des senkrechten Finalabstrichs befindet sich ein kleiner Kreis (als Korrekturzeichen?).

335 *U 9168 I (T III Murtuq 253b)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Publiziert ist das Foto einer Blattseite.[1] Es zeigt ein Bruchstück eines breitformatigen Blatts mit Beschädigungen durch Abriß an den Blatträndern.[2] Einheitlicher Schriftduktus. Mehrere, wahrscheinlich identische Stempelabdrucke sind sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 25 + 1 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Stempel: 3 identische(?) Stempelabdrucke, in den mittleren Zeilenabschnitten /1/-/2/, /9/-/11/ und /21/-/24/; Umrißform: Rechteck.

Fundsigle: auf dem Faksimile nicht sichtbar. Die Angabe hier erfolgt nach der Publikation.
Kurzsigle: 77/01.[4]

Testament.[5] Das Steuerbefreiungsdokument ***U 9168 II** (Kat.-Nr. # 272 im vorliegenden Band) nimmt inhaltlich auf das vorliegende Dokument Bezug.

Textzitat[6]

/1/ [ ] yıl törtünč ay *yeti* y(e)g(i)rm[ikä]
/25/ bäg-kä ayıtıp bitidim
/*26/ [ ]*YKYZ ''L//MN*

Publ.: O. F. SERTKAYA: *Zwei neue Testamente der alten Uiguren. Uygur harfleri ile yazılmış iki yeni vasiyetname*. Ankara 2003. (zweisprachiges Handout, verteilt auf der XLVI. Permanent International Altaistic Conference, 22-27 Juni 2003, Ankara – Türkei.)
Zit.: HukVes 28-29, 35, 46, 48, 50.

[1] In einem unpublizierten Verzeichnis zum ARAT-Nachlaß ist neben dem hier behandelten Dokument ein 10zeiliges Dokument mit der leicht abweichenden Fundortsignatur T III M 253a (M = Murtuq) und der identischen Arat-Signatur 77/01 unter der Kategorie „Vergiler ile ilgili vesikalar" verzeichnet. D. MATSUI hat dieses Dokument publiziert. ARAT behandelt in HukVes 28-29 fortlaufend Phrasen aus beiden Dokumenten bzw. Dokumentabschnitten ohne nähere Angaben zum physischen Zustand der Blätter. Das Steuerdokument ist unter der gesonderten Signatur ***U 9168 II** im vorliegenden Band beschrieben, vgl. Kat.-Nr. # 272 im vorliegenden Band.
[2] Möglicherweise waren Teile des rechten Blattrands nahezu vollständig erhalten.
[3] Am Ende des Dokuments sind Reste einer weiteren Zeile sichtbar. Die Schriftrichtung verläuft um 180° gedreht zur Schriftrichtung des Haupttexts. Diese Zeile ist im Textzitat durch einen Asterisk (*) markiert.
[4] Die Angabe der ARAT-Nebensignatur erfolgt ebenfalls nach der Publikation.
[5] SERTKAYA rekonstruiert den in der Eröffnungsklausel nur unvollständig erhaltenen Namen des Erblassers, der das Testament aufgrund einer schweren Erkrankung niederlegen ließ (/2/ *agır ig-kä tägmiš*), als Buyana Tu. Einer Person dieses Namens ist der auf dem Dokument vorhandene Stempel zugewiesen.
[6] Das Textzitat erfolgt nach der Publikation. Die Lesung konnte aufgrund der schlechten Qualität des zur Verfügung stehenden Faksimiles nur in wenigen Fällen überprüft werden.

336 *U 9169 (T III M 253)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Publiziert ist das Foto einer Blattseite.[1] Es zeigt ein breitformatiges Blatt, das durch Einrisse und Löcher stark beschädigt ist. Einheitlicher Schriftduktus. Unregelmäßiger Zeilenabstand.

Anzahl der Zeilen: 22 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Fundsigle: am rechten unteren Blattrand.[2]
Kurzsigle: 83/07 = 230.[3]

Testament.[4]

Textzitat

/1/ tavışgan yıl *b[eš]inč* [a]y bir yaŋıka m(ä)n
/20/ b[o] *ni[šan]*[5] män togtämür-niŋ ol

Publ.: O. F. SERTKAYA: *Zwei neue Testamente der alten Uiguren. Uygur harfleri ile yazılmış iki yeni vasiyetname*. Ankara 2003. (Als zweisprachiges Handout verteilt auf der XLVI. Permanent International Altaistic Conference, 22.-27. Juni 2003, Ankara – Türkei.)

[1] Informationen über die zweite Seite des Blatts liegen nicht vor.
[2] Die Angabe ist auf dem Faksimile nicht sicher lesbar und wird nach der Publikation zitiert.
[3] Die Angabe der ARAT-Nebensignatur erfolgt ebenfalls nach der Publikation. Die zwei voneinander abweichenden Nebensignaturen sind ungewöhnlich. Einteilige Nebensignaturen sind aber auch sonst bei ARAT belegt, vgl. *4. Gesamtkonkordanz zu den ARAT-Nummern* im Konkordanz-Teil des vorliegenden Bandes.
[4] Der Name des Erblassers ist mit *Togtämür* angegeben. Der Text weist eine schwere Erkrankung des Erblassers als Grund der Ausfertigung des Testaments aus.
[5] Ein Handzeichen (*nišan*) ist auf dem Faksimile nicht zu erkennen. Nach Moriyasu 2004a ist *nišan* als ein Kriterium für eine Datierung von Dokumenten in die Mongolenzeit (13. – 14. Jh.) zu betrachten.

2.1.9 Verschiedenes (Mi)

337 Ch/U 6177 v (Glas: T II 1571)

Unvollständig erhaltenes Dokument auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte mit oberem und linkem Blattrand. Beschädigungen durch Einrisse mit Textverlust.[2] Am Anfang des Dokuments ist ein schwarzer unvollständiger Stempelabdruck vorhanden. Bei der Zeile /v/7/ handelt es sich um eine zwischenzeilige Ergänzung, die wahrscheinlich nachträglich von anderer Hand vorgenommen wurde.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck, im oberen Zeilenabschnitt /v/1/-/2/; Umrißform: Quadrat, 1,9 cm x 1,9 cm.
Maße: 11,5 cm (h) x 8,7 cm (b).
Oberer Blattrand: ca. 1,2 cm.
Linker Blattrand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Kontrakt(?). Kontext unklar.

Textzitat

/v/1/ takıgu yıl törtünč ay iki [...
/v/2/ -T' TW// *kusı*[4] atl(ı)g *uza[gut*[5] ...
/v/3/ bertim . bo *kusı* atl(ı)g [...
/v/4/ törü-sinčä tapıp *yorız[un* ...
/v/5/ *tutup ö[z]üm-tä ogul* TW[...
/v/6/ kılıp *ulug* ogul TWY[...
/v/7/ bir 'YSY/ '///M
/v/8/ [ ]// ////D// bo ///[...

Stempel

/v/1/-/2/

[1] 菩薩瓔珞經 *Pu sa ying luo jing* Taishō 656, Bd. 16, 3c 24-29, vgl. den Katalogeintrag in BT 14, 75.
[2] Die Lesbarkeit der Zeile /v/5/ ist durch einen derartigen Einriss besonders stark beeinträchtigt.
[3] Von der Zeile /v/8/ sind fast ausschließlich nur Graphemreste erhalten, da entlang der Zeile der Abrißrand verläuft.
[4] Als Name eines Bürgen belegt in dem Dokument **SI M/7** (SUK II, 105: Lo23): *inim kusı* „mein jüngerer Bruder Kusı".
[5] Diesen Ergänzungsvorschlag verdanke ich P. ZIEME: *uzagut* „Spezialist, Handwerker".

338 Ch/U 6781 v (T III M 236)

Zwei gegenläufige uigurische Aufschriften[1] auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[2], von dem ein Bruchstück der rechten oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen und rechten Blattrands erhalten ist. Beschädigungen durch Einrisse und kleinere Löcher. Das Papier fasert an den Abbruchrändern aus. Der Duktus der beiden Aufschriften weicht voneinander ab.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 1 + 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive (1), Kursive (2).
Maße: 17,5 cm (h) x 12,7 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, M 236 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III M 236.501.

Kontraktentwürfe(?). Datierung (Text (2)): Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).

Textzitat

(1)
/v/1/ koyn yıl bir y(e)g(i)rmi-kä ʾʾNC[...

(2)
/v/*1/ ...]/// altı yanıka maŋa manglaiqoča[3]-*k*[4] -*ka*
/v/*2/ ... *kärgä]k* bolup

[1] Hier mit (1) und (2) gekennzeichnet. Die gegenläufige Schriftrichtung wird zusätzlich durch einen Asterisk (*) angezeigt.
[2] Zu dem chinesischen Manuskript vgl. den Katalogeintrag in VOHD 12,3 # 43.
[3] Zweiteiliger mongolischer Personenname. Ich bedanke mich bei P. ZIEME für seinen freundlichen Hinweis. Zu den Bestandteilen *manglai* und *qoja* vgl. Rybatzki 2006, 453-455 und 611-612. Auf dieser Lesung basiert der Datierungsvorschlag für den Text (2).
[4] Die Lesung ist unsicher. Der Lesevorschlag basiert auf den Standardformulierungen der alttürkischen Dokumente. Möglicherweise wurde der fehlerhafte Dativsuffix(?) nachfolgend in korrekter Schreibung wiederholt.

339 Ch/U 7018 v (T I D 51)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Aufzeichnung erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil. Starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Stellenweise weiße punktförmige Ablagerungen auf dem Papier. Das Fragment weist in regelmäßigen Abständen voneinander verlaufende senkrechte Faltspuren auf, die auf eine Faltung des Dokuments hinweisen. Die Schrift ist stark verblaßt und stellenweise erloschen. Ein breiter, auf die Zeile /v/4/ folgender Blattabschnitt (b = 6,5 cm) ist unbeschrieben. In dem linken, der Zeile /v/1/ vorangehenden Abschnitt ist stark verblaßte, nicht mehr lesbare Schrift(?) in einem vom übrigen Text abweichenden Schriftduktus erkennbar. Der rechte Fragmentrand weist im Gegensatz zu den Abbruchrändern am oberen, unteren und linken Fragmentrand eine saubere Schnittkante auf.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2(?) + 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,4 cm (h) x 14,4 cm (b).
Fundsigle: verso, in der rechten unbeschriebenen Fragmenthälfte (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung weist eine abweichende Fundsigle auf: T I D 59.

Unbestimmt. Die erhaltenen Textreste in den Zeilen /v/3/-/6/ nehmen vielleicht auf einen geschlossenen Kontrakt Bezug.[2]

Textzitat

/v/3/ ...]// *TWYRWD* ///[...
/v/4/ ...]Y'///*Y-l'R P*[...
/v/5/ ...]/ WQ' *basačuḳ*[3] ...
/v/6/ ...]/N tep bitig [...

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 450c 19 - 26.
[2] Der Erhaltungszustand läßt keine genauere Aussage zu. Eine Parallele zu der in Zeile /v/4/ belegten Phrase *...]N tep bitig* [... bieten z.B. die Dokumente **U 5237** + ***U 9213** (VOHD 13,21 # 81; SUK II, 66: Ex02 (nur **U 5237**); Kat.-Nr. # 317 im vorliegenden Band) und **U 5247** (VOHD 13,21 # 132; SUK II, 171-172: Mi25).
[3] Als Personenname ist Basačuk u.a. in den Fragmenten **K 7716** (SUK II, 142-143: WP06) und **Ch/U 6285** r (Kat.-Nr. # 419 im vorliegenden Band) belegt.

340 Ch/U 7366 v (T II S)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse.[2] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 7,3 cm (h) x 6,8 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II S 1014.

Kontrakt(?).

Textzitat

/v/1/ ...]*RDY*[4] *yok* ikicä

/v/2/ ...] yarım böz

[1] Es handelt sich um ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. Es sind max. 2 (+ 1) chinesische Schriftzeichen pro Zeile erhalten. Zwei Identifizierungen liegen vor: 大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing* Taishō 278, Bd. 9, 765b 29 – 766c 3, vgl. Kudara 2000, 312. T. Nishiwaki hat nach freundlicher Mitteilung auch folgende Identifizierung in Betracht gezogen: 大方廣佛華嚴經入法界品四十二[illegible]門 *Da fang guang fo hua yan jing ru fa jie pin si shi er zi guan men* Taishō 1019, Bd. 19, 707 c 16 – 19. Nach T. Nishiwaki handelt es sich möglicherweise bei den zusammensetzbaren Fragmenten **Ch 1082 + Ch/U 7451** (Kat.-Nr. # 415 im vorliegenden Band) um weitere Bruchstücke des vorliegenden Blockdrucks. Die Textlücke zwischen **Ch/U 7366** r und **Ch 1082** r + **Ch/U 7451** r beträgt nach der Taishō-Ausgabe 38 Zeilen.
[2] Die Einrisse wurden teilweise durch Klebestege fixiert.
[3] Ein breiterer Abschnitt zwischen den Zeilen /v/1/ und /v/2/ ist unbeschrieben. Ungleiche Zeilenlänge im Dokument vorausgesetzt, könnte hier vielleicht eine weitere Zeile vorgelegen haben, die bereits in der oberen, nicht erhaltenen Hälfte des Dokuments endete.
[4] Ergänze: ... *ä]rdi*?

341 **Ch/U 8218 r**[1] **(MIK 030514)**

Unvollständig erhaltenes zweisprachiges (Chinesisch/Alttürkisch) Dokument. Mittelteil eines Blatts. Beschädigungen durch Einrisse. Für die chinesische und uigurische Schrift wurden unterschiedliche Schreibgeräte und Tinten verwendet. Die alttürkische Übersetzung des chinesischen Texts erfolgt zeilenweise.[2] Auf der Rückseite befindet sich ein unidentifizierter alttürkischer buddhistischer Text.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Blockschrift (uig.).
Maße: 10,3 cm (h) x 9,2 cm (b).
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 030514 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[4]

Kontraktfragment unbestimmten Inhalts.[5]

Textzitat[6]

/r/2/ / 者 一仰 壽(?)[7]
/r/3/ istädäci ünsär

[1] Die Bezeichnung r (recto) erfolgt in Anlehnung an die Argumentation bei Moriyasu/Zieme 1999, 84. Das Fragment weist eine große Ähnlichkeit zu den in Moriyasu/Zieme 1999, 89-91 (Ms. II.) publizierten Fragmenten **U 5797 + Ch/U 6124** (VOHD 13,21 # 63) auf. Eine unmittelbare Zusammengehörigkeit wird aufgrund des unterschiedlichen Schriftduktus der Texte auf Vorder- und Rückseite nicht angenommen.
[2] Obwohl nur eine Textzeile zweisprachig vorliegt, kann davon ausgegangen werden, daß, wie für die Fragmente **U 5797 + Ch/U 6124** nachgewiesen, der Text der alttürkischen Übersetzung angepaßt an den chinesischen Text von rechts nach links verläuft.
[3] Die Zeilenfolge (von rechts nach links) ist folgende: Alttürkisch – Chinesisch – Alttürkisch – Chinesisch.
[4] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).

[5] Aufgrund des erhaltenen Textabschnitts wird vermutet, daß hier ein Bruchstück aus dem Abschnitt des Dokuments vorliegt, der die Pflichten der Parteien und ihre Haftung umfaßt.
[6] Die Zeilenzählung erfolgt hier, in Anlehnung an den chinesischen Textverlauf, von rechts nach links. Von den Zeilen /r/1/ und /r/4/ sind nur Wort- bzw. Zeichenreste erhalten.
[7] Die Lesung des Zeichens ist aufgrund des Abbruchs unsicher.

342 MIK III 205 v (T II 191 D 81[1])

Beidseitig beschriebenes Blatt. Drei alttürkische Textabschnitte befinden sich auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[2] Das Blatt ist durch Abriß und Einrisse beschädigt. Das Papier ist fleckig (Wassereinwirkung). Zwei der drei alttürkischen Textabschnitte (1, 3) sind in uigurischer Schrift mit gegenläufiger Schriftrichtung geschrieben (/v/1/, /v/*6/-/*9/).[3] Zwischen diesen beiden Textabschnitten befindet sich ein weiterer Textabschnitt (2) in 'Phags-pa-Schrift. Die Schriftrichtung dieses Textabschnitts ist mit dem von (1) identisch.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: (1) 1 Zeile, (2) 4 Zeilen, (3) 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,2 cm (h) x 16,4 cm (b).
Fundsigle: keine Aufschrift auf dem Manuskript.
Kurzsigle: D 4.[4]

(1)-(3) Kontraktentwürfe(?).[5]

Textzitat

(1)
/v/1/ ...]Č-K' yaŋ[6] k(ä)rgäk bolup
(2)
/v/2/ ... ya]ŋı-ka maŋa sävinä
(3)
/v/*6/ [y]ıl ikinti ay tokuz otuz[ka ...

Publ.: Zieme'Phags-pa 64-67.
Zit.: Katalog Kyoto 1991, Beschreibung zu Nr. 14 (T. MORIYASU).
Faks.: Haenisch 1959, Tafel D 4; Katalog Kyoto 1991, Nr. 14; Zieme'Phags-pa pl. XVI.

[1] Die Fundsigle befindet sich nicht auf dem Manuskript. Sie konnten der mir freundlicherweise zur Verfügung gestellten Verwaltungskartei der Textsammlung im Museum für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: Museum für Indische Kunst) entnommen werden. Zur Herkunft ist in der Kartei weiterhin vermerkt: „Chotscho, Ruine α, Nordseite".
[2] 大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing* Taishō 279, Bd. 10, 257c 16-24. Identifizierung: KŌGI KUDARA 2000 (unpubliziert).
[3] Durch den Asterisk (*) ist die gegenläufige Schriftrichtung der Zeilen zusätzlich markiert.
[4] D 4 ist eine von E. HAENISCH in seiner Faksimileausgabe (Haenisch 1959) vergebene Nebensignatur für das Fragment.
[5] Es handelt sich bei den erhaltenen Textpassagen um Standardformulierungen, wie sie aus den alttürkischen Kontrakten bekannt sind. Vgl. dazu auch Zieme'Phags-pa, besonders 65-67.
[6] Zur speziellen Bedeutung von *yaŋ* „Modell, Muster, Schablone" vgl. Zieme 1995, 5; Zieme'Phags-pa 65-66. Zu einer Phrase *bitigü-kä yaŋ* und weiteren Belegen vgl. Matsui 2004c, 44-45 und Kat.-Nr. # 487 im vorliegenden Band. Zu einem weiteren Beleg im vorliegenden Band vgl. U 3280/v/2/, /v/4/ (Kat.-Nr. # 551 im vorliegenden Band).

343 So 14865 v (T II Y 63)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite einer sogdischen buddhistischen Buchrolle.[1] Rechtes Bruchstück mit vollständig erhaltenem oberen, unteren und rechten Blattrand. Das Papier ist leicht fleckig. Einheitlicher Schriftduktus. Das erste Wort der Zeile /v/1/ ist verwischt.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 25,9 cm (h) x 6,0 cm (b).
Fundsigle: recto, am oberen Blattrand (T II – Stempelabdruck, Y 63 – Bleistiftschrift).

Kontrakt(?).

Textzitat

/v/1/ küzki käpäzkä beš *KYSLYK* ///L[ ]/L[ ]' *altı*
/v/4/ čarım kılmaz biz

Publ.: Raschmann, Herbst-Baumwolle (im Druck).
Zit.: Rybatzki 2006, 719.

[1] Der Text der Vorderseite, bei dem es sich um ein Fragment der sogdischen Version des *Mahāparinirvāna-Sūtras* handelt, ist publiziert in: F. W. K. Müller / W. Lentz: Soghdische Texte. II. In: SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934: 21, 556. [Reprint in: SEDTF 3, 362.] Vgl. auch den Katalogeintrag in VOHD 18,2 (in Vorbereitung). Zu einem weiteren Fragment dieser Buchrolle vgl. den Katalogeintrag **So 10239(4) v** (Kat.-Nr. # 320 im vorliegenden Band). Die alttürkischen Dokumente auf den Rückseiten sind inhaltlich nicht zusammengehörig.

344 U 5551 (T II D 35)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Senkrechte Faltknicke sichtbar. Auf der Rückseite ist ein roter Stempelabdruck unvollständig erhalten.

Papier: mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 2 Zeilen[1].
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 roter Stempelabdruck auf den Zeilen /v/1/-/2/.
Maße: 5,1 cm (h) x 7,7 cm (b).
Fundsigle: verso, auf der rechten unbeschriebenen Fragmenthälfte (T II – Stempelabdruck, D 35 - Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat die erweiterte Fundsigle: T II D 35.500.

Kontraktfragment(?). Datierung: Mongolenzeit(?).[2]

Textzitat

/r/1/ takıgu yıl [...
/r/7/ *bolar-nıŋ* [...

/v/1/ *bolar-nı* [...
/v/2/ *ök bit[idim ...*

Stempel

/v/1/-/2/

[1] Der auf die Zeile /v/2/ folgende Blattabschnitt (b = 5,5 cm) ist unbeschrieben.
[2] Dieser Angabe liegt die Lesung und Ergänzung *säkiz s(ı)tı[r* ... in Zeile /r/3/ zugrunde. Vgl. dazu weiter Moriyasu 2004a, 228-239. Der rote Stempel spricht hingegen eher für eine Datierung in die Periode des Westuigurischen Reichs, vgl. ebenda und Moriyasu 2004c, 149-151.

345 U 5590 (T II D 150)

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Die Schrift ist stellenweise stark abgerieben. Die Seite 2 des Blatts weist schwarze Striche auf, die in unregelmäßigen Abständen waagerecht verlaufen.[1] Die erhaltenen Textabschnitte auf beiden Seiten weisen darauf hin, daß die Schlußklauseln von zwei verschiedenen Dokumenten vorliegen. Auf der Seite 2 sind Reste eines im Text erwähnten Stempels (*tamga*) erhalten. Der Schriftduktus beider Dokumente ist uneinheitlich.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 Stempel, unvollständig am rechten Abbruchrand der Seite 2 erkennbar.
Maße: 18,8 cm (h) x 6,9 cm (b).
Fundsigle: auf rechten Blattrand der Seite 1. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II D 150.502.

Kontraktfragmente.[2] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[3]

Textzitat

/Seite 1/1/ ...]Y ačari-nın yetmiš *üč*
/Seite 1/2/ ... *bit]idi[m]* bo tamga *MYS'KY*[4] *KYŠY*[...

/Seite 2/2/ *S'KY*[5] *KS//L//* šabi *Č*/[ ] *toyın* [...
/Seite 2/3/ kunpu tükäl *altım* bo tamga [...

[1] Zu weiteren Beispielen vgl. z.B. **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6013 v** (Ka.-Nr. # 447 im vorliegenden Band), **U 6064** (VOHD 13,21 # 48), **U 6091** (Kat.-Nr. # 451 im vorliegenden Band), **U 6141** (Kat.-Nr. # 456 im vorliegenden Band), **U 6317** (Kat.-Nr. # 459 im vorliegenden Band), ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Wahrscheinlich verlor das Dokument durch diese Streichung seine Gültigkeit, vgl. USp 80.
[2] Im Text auf Seite 2 wird der vollständige Erhalt einer durch Abbruch des Texts unbekannten Menge *kunpu* (~ *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format, ‚Geldtuch' (nach Moriyasu)" bestätigt. Möglicherweise handelt es sich bei dem Text auf Seite 2 um eine Art Quittung zu einem auf Seite 1 vereinbarten Geschäft (siehe auch Anm. 1). Die Texte auf beiden Seiten enden mit der Ankündigung und Personalisierung des nachfolgenden Stempels (Annex). Nur auf Seite 2 sind Teile eines Stempelabdrucks erhalten.
[3] Vgl. Moriyasu 2004a, 228b-229a. Keywort: *kunpu* (~ *kuanpu*).

[4] Oder lies: *m(ä)n S'KY*? Vielleicht ist dieser PN auch auf /Seite 2/2/ belegt. Die Schreibung des zweiten Namensbestandteils würde in diesem Fall von der auf Seite 1 abweichen.
[5] Oder lies: *S'NKY*? Vgl. auch Anm. 4.

346 U 5782 (T III 20/501)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Rechtes Bruchstück(?).[1] Beschädigungen durch Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus.[2]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, graubeige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Zeilen[3], verso 3 Zeilen[4].
Schrift: Kursive.
Maße: 15 cm (h) x 8,3 cm (b).
Fundsigle: verso, auf dem linken unbeschriebenen Blattrand(?) (Bleistiftschrift).

Kontraktfragment aus einem buddhistischen Umfeld.[5]

Textzitat

/r/2/ ...]//[..]P *v(i)rhar*-ka YYL[...
/r/6/ ...]/ *čaruk bersär*-m(ä)n Y//[...

/v/1/ ...] m(ä)n . tanuk *loŋsin* LY/[...
/v/3/ ... *biti]dim* bo tamga m(ä)n vap TWNY/ /[...

[1] Für diese Annahme spricht, daß der Text auf der Rückseite erst in einem Abstand von 3 – 3,5 cm vom (Blatt-?)Rand einsetzt.
[2] Eine zwischenzeilige Ergänzung auf der Rückseite stammt wahrscheinlich von einem anderen Schreiber.
[3] Von der Zeile /r/1/ ist nur ein L-Haken erhalten.
[4] Eine zwischenzeilige Ergänzung befindet sich zwischen /v/1/-/2/ und wurde bei dieser Zählung nicht berücksichtigt. Die Schriftstärke ist feiner und die Lesung durch Abrieb unsicher: *tümän ///*.
[5] Die erhaltenen Textabschnitte auf der Rückseite gehören zum Schlußteil (Annex) und beinhalten den Zeugenabschnitt, die Schreibererklärung und die Personalisierung des Stempels (*tamga*). Ein Stempelabdruck ist nicht erhalten. Nach Moriyasu 2004a ist *tamga* als Keywort für eine Datierung in die Periode des Westuigurischen Reichs in Betracht zu ziehen.

347 U 5838 (T III D 271 K)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der rechten Blatthälfte. Das Fragment ist sehr fragil. Das Papier ist stark abgebaut. Das Fragment ist in zwei Bruchstücke zerfallen, die keinen Zusammenhalt mehr aufweisen. Einheitlicher Schriftduktus. Reste eines stark verblaßten Stempelabdrucks sind in der rechten oberen Blattecke noch erkennbar. Auf diesen Abdruck folgt ein unbeschriebener Blattabschnitt.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 Stempelabdruck, im oberen Zeilenabschnitt /r/3/ sichtbar.[1]
Maße: 14 cm (h) x 8,7 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken oberen Rand (T III – Stempelabdruck, D 271 K – Bleistiftschrift).

Schlußteil eines Kontrakts (Annex) mit Zeugenbenennung und Schreibererklärung.[2]

Textzitat

/r/2/ ... *ta]nuk görgiz*[3] tanuk [...
/r/3/ ...]/*CY ayıtıp b[itidim* ...

[1] Weitere Angaben sind aufgrund des Erhaltungszustands nicht möglich.
[2] Eine nähere Klassifizierung ist aufgrund des geringen Texterhalts nicht möglich.
[3] Zu diesem Personennamen vgl. weiter Rybatzki 2004, 277. Vgl. auch den Beleg *giv(a)rgis* in dem Brieffragment U 5834 (Kat.-Nr. # 393 im vorliegenden Band).

348 U 5841 (T III D)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse.[1] Der rechte und untere Papierrand ist umgefaltet.[2] Einheitlicher Schriftduktus. Handzeichen vorhanden.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Handzeichen: 3 Handzeichen, am Zeilenende /r/5/-/7/.
Maße: 15,9 cm (h) x 11 cm (b).
Fundsigle: verso, in der Mitte des Fragments (T III – Stempelabdruck, D – Bleistiftschrift).

Schlußteil eines Kontrakts mit nachfolgendem Annex (Namen und Handzeichen, Schreibererklärung).[4]

Textzitat

/r/2/ ...]/ tuta /[ ]
/r/8/ ...] üc kata ayıtıp bitidim[5]

Handzeichen

/r/5/-/7/ am Zeilenende

[1] Ein sehr kleines Bruchstück mit Graphemresten (Maße: 1,5 cm (h) x 1,5 cm (b)) ist gänzlich abgetrennt.
[2] Nach mündlicher Auskunft der dänischen Papierkonservatorin Anna-Grethe Rischel entsteht diese Umfaltung bei der Papierherstellung und dient zur Separierung der einzelnen Papierbögen während der Trocknung. Auf der Rückseite sind Striche vom Glätten des Papiers mit der Bürste sichtbar.
[3] Von der Zeile /r/1/ sind nur Graphemreste am linken Abbruchrand erhalten. Die Zeilen /r/5/-/7/ enden am oberen Abbruchrand. Auf Höhe des Zeilenendes befinden sich in diesem unteren unbeschriebenen Zeilenabschnitt die drei Handzeichen.
[4] Nach Moriyasu 2004a weisen Handzeichen, neben der kursiven Schrift, auf eine späte Abfassungszeit des Dokuments (Mongolenzeit, 13. – 14. Jh.) hin.
[5] Zu dieser formelhaften Erklärung des Schreibers vgl. u.a. die Kontrakte Sa09, Sa16, Mi20, Mi31 in SUK II.

349 **U 5852 (T III K 268)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück aus der Blattmitte. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[1]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 9,2 cm (h) x 3,8 cm (b).
Fundsigle: recto, zwischenzeilig /r/2/-/3/.

Kontrakt. Kontext nicht erhalten.

Textzitat

/r/2/ ...]*K alır*-m(ä)n [...
/r/3/ ... *t]urmıs*-ta üč ay

[1] Von der Zeile /r/1/ sind nur Abstriche einzelner Buchstaben erhalten.

350 **U 5888 (T III M 250)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte, das in ganzer Breite mit Teilen des linken, rechten und unteren Blattrands erhalten ist. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Einheitlicher Schriftduktus. Am Textende befindet sich ein schwarzer, unvollständig erhaltener Stempelabdruck.

Papier: feinere Qualität, waagerechte Rippung sichtbar, beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck, am unteren Zeilenende /r/7/-/9/; Umrißform: Rechteck, ca. 1 cm (h) x 2,2 cm (b).
Maße: 7,5 cm (h) x 9,3 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken unteren Blattrand (T III – Stempelabdruck, M 250 – Bleistiftschrift).

Kontraktfragment.[1]

Textzitat

/r/1/ ...] *maŋa at[a]y*
/r/9/ ... *bitı]dim*

Stempel

/r/7/-/9/

[1] Die erhaltene Phrase /r/7/ *köni berzün* läßt vielleicht auf einen Leih- oder Darlehenskontrakt schließen.

351 U 5926 (T 4 Xusup[1])

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen (Seite 1) bzw. unteren (Seite 2) Blatthälfte. Beschädigungen durch Löcher und Abrieb. Schrift stellenweise erloschen. Papier stark fleckig. Möglicherweise handelt es sich bei den Texten auf den Seiten 1 und 2 um zwei unabhängige Dokumente von unterschiedlicher Hand.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.[2]
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 8 Zeilen. Seite 2: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 16 cm (h) x 17,8 cm (b).
Fundsigle: am Zeilenende /Seite1/4/ (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: T IV x 503.
Besonderheiten: auf einem Aufkleber auf der Verglasung befinden sich folgende weitere Aufschriften: 21 (rote Schrift), beide Seiten (Bleistiftschrift).[3]

Kontraktfragmente.[4]

Textzitat

Seite 1
/1/ yılan yıl säkiz [...
/2/ TYTYK //Y torcın //[...

Seite 2
/1/ ...] otuzka maŋa
/7/ ...]YYKČY toŋuz PW //

Zit.: Moriyasu 2004a, 229b.

[1] Zu dieser Fundsigle vgl. die Ausführungen in VOHD 13,21, S. 18 Anm. 23.
[2] Die Aussagen erfolgen aufgrund des Erhaltungszustands unter Vorbehalt.
[3] Im Fall der roten Zahl 21 könnte es sich um eine Nebensignatur eines Bearbeiters handeln. Bei der Bemerkung „beide Seiten" handelt es sich vielleicht um eine Anweisung für eine in der Vergangenheit erfolgte Reproduktion des Fragments.
[4] Moriyasu 2004a ergänzt den Text auf Seite 2/2/ zu ... *kuan]pu* „Stoff von offiziellem Format; Geldtuch". Durch diesen Beleg wäre eine Möglichkeit der Datierung in die Zeit des Westuigurischen Reichs gegeben. Die weiteren erhaltenen Formularteile des Dokuments *maŋa ... k(ä)rgäk boldı* (/Seite 2/1/, /2/) lassen die Vermutung zu, daß hier ein Bruchstück eines Verkaufs- oder Darlehenskontrakts vorliegt.

352 U 5935 (TM 105)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Wahrscheinlich einseitig beschriebenes Blatt.[1] Bruchstück der oberen Blatthälfte. Geringfügige Reste des oberen Blattrands sind erhalten. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher mit Textverlust. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, beige.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 20 cm (h) x 18,5 cm (b).
Fundsigle: Erhalten ist eine TM-Signatur, die auf der Vorder- und Rückseite des Trägerblatts in schwarzer Tintenschrift notiert wurde.[3]

Besonderheiten: Auf dem Trägerblatt befindet sich ein runder weißer Papieraufkleber ohne Aufschrift.[4]

Kontraktfragment.[5]

Textzitat

/r/1/ [ ]L[ ]T[ ]// P[...
/r/2/ // baslap *hanlıg* PW/L[...
/r/3/ *[a]tl(ı)g* kul-nı *sinvidu* /[...
/r/4/ [ ]Y/ anuk bolmıs-ta PY/[...
/r/5/ [ ]///P *üläsip* [...
/r/6/ [ ]/*LYN T//K* PY/[...
/r/7/ S//// //L//- P'S[...
/r/8/ *bözni* kıtay-ka [...
/r/9/ *cızıp* bitig P[...
/r/10/ *[bı]tıg* törtägü [...

Zit.: Matsui 2007a, 65.

[1] Das Fragment wird verglast aufbewahrt. Es ist zwischen den beiden Glasplatten zusätzlich auf ein Trägerblatt aufgelegt worden, so daß eine Inaugenscheinnahme der Rückseite nicht möglich ist. Diese Konservierungsmethode wurde jedoch nur für einseitig beschriebene Fragmente angewandt.
[2] Von der Zeile /r/1/ sind am linken Abbruchrand nur Graphemreste erhalten.
[3] Die Signatur TM („Manuscripte aus Turkistan") wurde von A. VON LE COQ ausschließlich für Fundobjekte der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903) vergeben, vgl. u.a. VOHD 13,9, XII-XIII.
[4] Diese Aufkleber sind als Träger der sog. ARAT-Signaturen (von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignaturen für alttürkische Dokumente) bekannt.
[5] Die erhaltene Textpassage /r/4/ *anuk bolmısta* „nachdem die Bestellung abgeschlossen ist" hat eine Textparallele in dem Pachtdokument **U 5275 + U 5274**/r/5/ (SUK II, 77; Katalogeintrag in VOHD 13,21 # 92). Zu *anuk* vgl. UW 159-160 und SUK II, 240.

353 **U 5982a**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt.[1] Teile des oberen und linken Blattrands sind erhalten. Das Fragment ist durch Einrisse und Löcher stark beschädigt. Ein Zusammenhalt einzelner abgetrennter Fragmentteile ist durch Klebestege hergestellt worden. Einheitlicher Schriftduktus.[2] Am Textanfang ist ein schwarzer Stempelabdruck vorhanden.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck, /r/1/ in der oberen Zeilenhälfte; Umrißform: Rechteck, 2 cm x 1,7 cm.
Maße: 20 cm (h) x 16,5 cm (b)

Kontraktfragment. Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ takıgu yıl be[si]nc ay on yanıka /[...
/r/2/ sivkui silavanti kıs icindä . M[ ]QS'/[...

/r/3/ [ ]/KYM-NYNK äv/[ ]MYŠ *te[p ä]šidt[im ...*
/r/4/ körüšgäli bardım ä[r]ti :: kutlug *t[eg]in* [...
/r/5/ yolındın maŋa *k(ä)ŋrändi anı iš-i* /[...
/r/6/ nägü bolgay andın *art[o]k* ämgäk-lig /[...
/r/7/ [bä]g-kä bägäd-kä *mu[nı] tarkayın bokunup* [...
/r/8/ [ ]/P öläyin töpö PWL[ ]R *bo Y//*[...
/r/9/ [ ] *temiš*-kä :: *bizin* PWL'D[...

Stempel

/r/1/ oberer Zeilenabschnitt

Zit.: UigSteu 257-258.

[1] Das Fragment wird verglast aufbewahrt. Es liegt zwischen den Glasplatten auf einem zusätzlichen weißen Blatt auf, wodurch die Rückseite abgedeckt ist.
[2] Verschiedene Buchstaben weisen Punktierungen zur graphischen Unterscheidung auf (-N-, -Š-).

354 U 6002

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 11 cm (h) x 8,7 cm (b).

Kontrakt(?).[2] Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[3]

Textzitat

/r/1/ ...]SL/[...
/r/2/ ...]/YDW/WT[...
/r/3/ ...]P'SLY[...[4]
/r/4/ ...]///-Y Q'[...
/r/5/ ...] *äm oot* [...
/r/6/ ...] bo nišan *yetinč* /[...

[1] Die kurzen erhaltenen Zeilenabschnitte umfassen oft nur Wortreste und in Zeile /r/1/ und /r/7/ nur einzelne Grapheme.
[2] Diese Annahme beruht auf der in dem Zeilenabschnitt /r/6/ erhaltenen Formulierung, die ein für Kontrakte charakteristisches Handzeichens (*nišan*) ankündigt und personalisiert.
[3] Keywort: *nišan*. Die kursive Schrift stützt diese Annahme. Vgl. dazu Moriyasu 2004a.
[4] Links neben der Zeile sind Reste einer zwischenzeiligen Ergänzung (nachträgliche Korrektur?) zu erkennen: {W/[...]}. Die Zeile bricht an dieser Stelle ab.

355 U 6014

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Resten des unteren Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb. Großflächig Sandablagerungen auf dem Papier. Die Lesbarkeit ist dadurch stark beeinträchtigt. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob.[1]
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,8 cm (h) x 9,2 cm (b).

Kontrakt(?).

Textzitat

/r/2/ ...]M inčä *taplas[ar*[3]]
/r/3/ ...]Q/// bözkä *alıp* [ ]
/r/4/...]YNT' tükäti *berdim*
/r/5/ ...] *toŋčı*[4] *irkün*[5] TWYR[ ]

[1] Aufgrund des Erhaltungszustands sind keine weiteren Aussagen möglich.
[2] Von der Zeile /r/1/ sind nur Graphemreste am linken Abbruchrand erhalten. Der Textverlauf am Ende der Zeile /r/3/ ist unklar. Möglicherweise liegt hier ein zusätzlicher Abdruck oder eine zwischenzeilige Korrektur vor.
[3] Der jetzige Erhaltungszustand deutet auf eine Lesung TWPL'S[... hin, könnte aber auch durch Abrieb oder Sandablagerung verderbt sein. Zu *topla-* vgl. OTWF 621.
[4] Personenname, vgl. dazu auch **U 5306**/r/15/ (VOHD 13,21 # 210).
[5] Lies so? Zu einem weiteren Beleg vgl. **Ot. Ry. 1414b**/r/8/ (SUK II, 137 (WP03)).

356 U 6027 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. **U 6027 v** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Zur weiteren Beschreibung und dem Dokument auf der Vorderseite des Blatts vgl. den Eintrag **U 6027 r** (Kat.-Nr. # 299 im vorliegenden Band).

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[1]
Schrift: Semi-Kursive.
Oberer Blattrand (verso): 1 cm.

Sklavendokument(?). Kontext unklar.

Textzitat

/v/3/ kücin tutup yulayı[n ...
/v/4/ otuz *är* yašar k(a)rabaš[2] [...
/v/5/ tsaŋcı agıcı PY[ ]/Y [...
/v/6/ ki[š]im kutlug [ ]TY [...
/v/7/ čarım ymä ärsär *m(ä)n* [...
/v/8/ *agıcı* PY[ ] /////[...

Zit.: ZiemeSklav 151.

[1] Von den Zeilen /v/1/-/2/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Oder lies, wie bereits in ZiemeSklav 151 angemerkt, *otuzar*? Vielleicht liegt aber auch ein Fehler in der Wortstellung vor: *otuz yašar är k(a)rabaš*?

357 **U 6041 + U 5577 (T II D 97)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Zwei einzeln verglaste Fragmente, die sich unmittelbar zusammensetzen lassen, gehören zu einem Blatt. Bei dem kleineren Bruchstück **U 6041** handelt es sich um ein Mittelteil. **U 5577** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Es weist weitere Beschädigungen durch Einrisse und Löcher auf. Einheitlicher Schriftduktus.

U 6041 + U 5577
Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 17,8 cm (h) x 12 cm (b).
U 6041
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 4,8 cm (h) x 7,5 cm (b).
U 5577
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Maße: 13,9 cm (h) x 12 cm (b).
Fundsigle: verso, am unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, D 97 – Bleistiftschrift).

Kontraktfragment.[2]

Textzitat

/r/3/ ... ča]m čarı[m] kılma[zunlar] **U 6041/r/1/ + U 5577/r/3/**
/r/6/ ...]L'R sözläri yorımazun **U 6041/r/4/ + U 5577/r/6/**

[1] Von den Zeilen /r/1/ und /r/7/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Der Hauptgegenstand des Kontrakts bleibt aufgrund des Erhaltungszustands unklar. Erhalten ist ein Textabschnitt, der Teile der „Klausel über die Abwehr von Rechten Dritter (Eviktionsklausel)" enthält, vgl. Scheil 1995, 21.

358 **U 6128 + U 6223**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Zwei einzeln verglaste Fragmente sind Bruchstücke aus der Blattmitte eines einseitig beschriebenen Blatts. Sie lassen sind nicht unmittelbar zusammensetzen.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Schrift: Kursive.

U 6128
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 7,6 cm (h) x 3,8 cm (b).

U 6223
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 4,5 cm (h) x 3 cm (b).

Schlußteil eines Kontrakts.[1]

Textzitat

/r/1/ ...]/ P/L/[...	U 6128/r/1/
/r/2/ ...] tamga män [ ]/*N* k(a)y-a-*ni[ŋ* ...	U 6128/r/2/ + U 6223/r/1/
/r/3/ ...] *žun* aram ay {beš}[2] *y[aŋ]ı*-ka [...	U 6128/r/3/ + U 6223/r/2/

[1] Eine genaue Klassifikation kann aufgrund des Textbestands nicht vorgenommen werden. Möglicherweise schließt sich am Ende des Kontrakts, beginnend mit der Datumsangabe (/r/3/), die schriftliche Bestätigung des Abschlusses des im Kontrakt vereinbarten Geschäfts an (z.B. Übergabe der Kaufsumme in **U 5240**, vgl. VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 71 und **3 Kr. 34**, vgl. SUK II, 47-48).
[2] Zwischenzeilige Ergänzung.

359 **U 6140**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. Das Papier ist stellenweise stark abgebaut. Die Schrift ist stark verblaßt und stellenweise nahezu erloschen. Auf die ersten zwei Zeilen folgen in der dritten Zeile ein(?) chinesisches Schriftzeichen und am Zeilenende eine kreisförmig umrandete Aufschrift(?), die erloschen ist.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 12,6 cm (h) x 9,5 cm (b).

Kontrakt(?). Kontext nicht erhalten.

Textzitat

/r/1/ ...] beš *sačıg*-ta *birär*
/r/2/ ...] alṣun
/r/3/ ...] 奪已[2]

[1] Es ist unsicher, ob hier vielleicht ein Handzeichen vorliegt.
[2] Diese Lesung 奪 *duo* „wegnehmen, entreißen" des chinesischen Schriftzeichens wird von den Kollegen A. YAKUP und WANG DING unterstützt und könnte *alṣun* „er/sie/es möge nehmen (o.ä.)" in der vorangehenden Zeile entsprechen. Eine sichere Aussage zu dem nachfolgenden Zeichen kann aufgrund des Erhaltungszustands nicht gemacht werden. WANG DING zieht eine Lesung 已 yi „enden, aufhören; Finalpartikel" in Betracht. Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals für die Unterstützung.

360 **U 6182 + U 6185**

Zwei einzeln verglaste Fragmente eines Dokuments. **U 6182** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. **U 6185** ist ein Bruchstück aus der Blattmitte. Beide Fragmente sind einseitig beschrieben. Es ist unsicher, ob sich die Fragmente in **U 6185/r/1/** und **U 6182/r/** direkt zusammensetzen lassen.[1]

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
U 6182
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 6 cm (h) x 9,7 cm (b).
Unterer Blattrand: ca. 3,5 cm.
U 6185
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Maße: 10,8 cm (h) x 6,8 cm (b).

Kontrakt(?). Kontext unklar.

Textzitat

U 6182
/r/1/ ...]/ *Y'N'*
/r/2/ ...]/ YN .
/r/3/ ...]/
/r/4/ ... *a]lıp*

U 6185
/r/1/ ...]/. // // *''L*[...
/r/1/-/2/ {*TWQ*}[3]
/r/2/ ...]YR *yer-tä*
/r/3/ ...]/ y(e)girmi *koyn* [...
/r/4/ ...]/ KY *YYR*[...

[1] Die Abbruchränder in ihrer jetzt vorliegenden Form lassen diese Zusammensetzung nicht zu. Es ist aber deutlich sichtbar, daß eine Veränderung der Papierstruktur entlang der Abbruchränder eingetreten ist.
[2] Eine zwischenzeilige Ergänzung (/r/1/-/2/) liegt vor.
[3] Von einer Zeilenzuordnung wird aufgrund des Erhaltungszustands Abstand genommen.

361 U 6210

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil. Beidseitig beschriebenes Blatt. Das Papier weist Verunreinigungen auf. Die Schrift ist verblaßt. Der Schriftduktus auf Seite 1 weicht von dem auf Seite 2 ab.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 4 Zeilen[1], Seite 2: 4 Zeilen[2].
Schrift: Kursive.
Maße: 11 cm (h) x 4,2 cm (b).

Seite 1: Kontrakt(?).[3]
Seite 2: Kontrakt(?).[4]

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]//[...
/2/ ...] y[ü]rüŋ min [...
/3/ ...]YP bertim y(e)g(i)<r>mikä [...
/4/ ...] küri S'R min /[ ]YP[...

Seite 2
/1/ ...]/]// PW[...
/2/ ...] yaŋık-a *canır*-ka üč [...
/3/ ...]/ [ ]/ *ögip bert[im* ...
/4/ ...]/[ ]/ [...

[1] Von der 1. Zeile sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Von der 4. Zeile sind nur Graphemreste erhalten.
[3] Im Text wird Mehl (*min*) erwähnt.
[4] Sollte die Lesung *ögip* (EtymDic 101: *ögi-* 'to grind (grain Acc.)') in der 3. Zeile zutreffen, könnte Mehl auch Gegenstand dieses Kontrakts sein.

362 *U 9002 r (T III T 296)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Fragments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein an den Rändern durch Abriß beschädigtes Dokument. Eine Einrichtung des Blatts durch eine obere und untere Randliniierung sowie eine Zeilenliniierung liegt vor.[2] Auf dem Blattfragment sind kursive Aufzeichnungen ohne geordnete Zeilenführung vorhanden. Die Textzeilen überlappen teilweise. Es handelt sich um unterschiedliche Entwürfe. Eine Zuordnung der einzelnen Zeilen zu den verschiedenen Entwürfen ist nicht immer sicher. Der Schriftduktus ist uneinheitlich. Wahrscheinlich liegt ein Schreiberwechsel vor.

Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Fundsigle: verso, auf dem unteren Blattrand.
Kurzsigle: 21a.[4]

Kontraktentwurf / Schreibernotizen.

Textzitat

/r/2/ y(e)g(i)rmi böz altım kač ay tut[ ]
/r/10/ [ ]/// [ ] yokbar bolsar m(ä)n

Publ.: Raschmann (in Vorbereitung).

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir auf Anfrage nach dem Dokument mit der ARAT-Signatur 21a im Januar 2009 für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Zu dem Fragment *U 9002 v vgl. Kat.-Nr. # 327 im vorliegenden Band.
[2] Vgl. dazu den Text der Zeile /r/3/: *bo tavgač küin-ta* „auf dieser chinesischen Buchrolle". Es ist möglich, daß die Niederschrift auf einem unbenutzten Abschnitt einer chinesischen Buchrolle erfolgte. Dieser Hinweis tritt auch im Text des Dokuments *U 9003 (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band) auf. Zu diesem Dokument besteht eine weitere Korrelation: In beiden Dokumenten wird eine Person namens Mankuy Tutuŋ erwähnt.
[3] Eine kurze zwischenzeilige Notiz am Zeilenanfang /r/6/-/7/ wurde bei der Zeilenzählung nicht berücksichtigt.
[4] Das Foto zeigt auf dem linken oberen Abbruchrand einen runden Papieraufkleber. Die Aufschrift ist nicht mehr lesbar. Die Angabe der ARAT-Signatur erfolgt hier nach der Information von O.F. SERTKAYA.

363 *U 9190 (T I)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments. Zum Dokument liegt folgende Beschreibung von W. RADLOFF vor: „N° 35 und 36 sind fast in Buchschrift geschrieben. Sie sind beide von einer Hand geschrieben und mit dem Siegel des Kün-Bermisch Sengün versehen. Bei der Rückgabe sind sie als ungültig durchgestrichen worden. Die Schrift auf beiden Dokumenten ist verwischt und stellenweise ganz unleserlich, so dass die Entzifferung nicht sicher ist."[1] Das erhaltene Foto bildet das Dokument nur unvollständig ab. Die Schrift ist stellenweise nicht lesbar. Ein Stempelsiegel ist nicht zu erkennen. Die von RADLOFF erwähnte Streichung, zwei nahezu waagerecht verlaufende Striche, befinden sich jeweils im oberen Drittel der oberen und unteren Blatthälfte.

Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Blockschrift.
Fundsigle: Angabe nach den Publikationen.
Kurzsiglen: USp 36; ClarkIntro Nr. 138.

Dokument, das über das Sterben von Tieren im Viehbestand des Schäfers (*koyncı*) Alp Taš und den Verkauf von Fleisch(?) (*ät*(?)) gegen *kuanpu* („Stoff von offiziellem Format, Geldtuch") berichtet.[3] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[4]

Textzitat

/r/1/ *bars* yıl säkizinč ay beš otuzka koyncı alp taš[5]-
/r/6/ *äčkü* ätin satıp on kuanpu kün bermiš saŋun [...]

Publ.: USp 53, 80, 223 (Nr. 36).
Zit.: Herrfahrdt 1934, 96; ClarkIntro 456 (Nr. 138); UW 334 (/r/2/, Eintrag *äčkü*).

[1] Vgl. USp 80. Bei Nr. 35 handelt es sich um das im vorliegenden Katalog unter der Signatur ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) beschriebene Dokument. Der Personenname ist Kün Bermiš Saŋun zu lesen. Diese Person ist in beiden Dokumenten erwähnt und stellt daher einen inhaltlichen Bezug zwischen den Dokumenten her.

[2] Ein Foto der zweiten Seite des Blatts liegt nicht vor. Daher ist keine Aussage zur gegenüberliegenden Seite möglich.

[3] Wie bereits CLARK feststellte, sind einige Passagen noch unklar.

[4] Keywörter: *kuanpu*, *saŋun*, vgl. Moriyasu 2004a. Die Semi-Blockschrift ist als ein weiteres Kriterium anzusehen. MORIYASU wählte diese deutsche Bezeichnung als Übersetzung der Kategorie *kaisho* ("square /book") seines Klassifizierungssystems der uigurischen Schrift (Moriyasu 2004c). Im vorliegenden Fall wäre eine Bezeichnung „saubere Kanzleischrift" vielleicht treffender.

[5] Der zweiteilige Personenname Alp Taš ist gut belegt, vgl. u.a. das Dokument **Or. 8212 (106)** in SUK II, 4-5 (Sa01) und den zu einem Sündenbekenntnistext gehörigen Kolophon aus der Nakamura-Fusetsu-Sammlung in Shōgaito 1981 und BT XXVI, 227-228 (Nr. 123). Zu weiteren Belegen vgl. UW 107a.

2.2 Quittungen

364 *U 9001 (T III D 279.5)

Das Originaldokument ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Dokument auf einem einseitig(?) beschriebenen Blatt. Zwei identische Stempelabdrucke am Textanfang und Textende sind sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 2 identische Stempelabdrucke: 1. /r/1/-/2/ am Zeilenanfang, 2. /r/10/-/11/ am Zeilenende; Umrißform: Rechteck.
Fundsigle: auf dem Foto sind am linken oberen Blattrand Reste einer Fundsigle-Aufschrift erkennbar.[2]
Kurzsigle: 184/35.[3]

Dokument, das die Rückgabe von geliehenem Baumwollstoff mit Zinsen bestätigt.

Textzitat

/r/1/ ud yıl aram ay tokuz yanıka
/r/11/ ol m(ä)n küsän bört bitidim

Stempel

/r/10/-/11/

Publ.: Raschmann 2008, 129-133.
Faks.: Raschmann 2008, pl. IX (Abb. nach Foto).
Zit.: HukVes 28; RaschmBaumwolle 85, 148 (Nr. 74).

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Die Informationen zur vollständigen Fundsigle verdanke ich ebenfalls O. F. SERTKAYA.
[3] Auf dem Foto ist erkennbar, daß sich am unteren Blattrand des Dokuments ein runder Aufkleber mit der von R. RAHMETI ARAT vergebenen Nebensignatur 183/34 befand.

365 *U 9181 (TM 225)

Das Original des Dokuments zählt zu den Kriegsverlusten. Das Fragment ist mehrfach mit Faksimile publiziert worden. Nach Angabe von W. RADLOFF wurde das von ihm als Nr. 12 bezeichnete „Schriftstück aus Idikutšari" „einzeln gekauft". RADLOFF beschreibt das Dokument wie folgt: „27 cm hoch, 45 cm breit, ein paar Löcher schädigen Zeile 2 etc.".[1] Bei LE COQ finden sich folgende Angaben: „Juristisches Dokument in kursiver Schrift (Größe 46 x 27½ cm)."[2] Auf der Abbildung des Dokuments bei LE COQ sind am unteren Blattrand (beginnend unterhalb Zeile /r/8/) zackenförmige Einschnitte sichtbar.[3] Es handelte sich um ein einseitig beschriebenes Blatt. Der Text des Dokuments ist in vollem Umfang erhalten. Die Gültigkeit des Dokuments wird durch die im Annex erklärten Handzeichen (*nišan*) der beteiligten Personen bestätigt. Dieser 7 Zeilen umfassen-

de Textabschnitt ist gegenüber dem Haupttext vom oberen Blattrand nach unten abgesetzt worden. Die Handzeichen sind jeweils am Zeilenende positioniert.

Anzahl der Zeilen: 25 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Handzeichen: 7 Handzeichen, am Ende der Zeilen /r/17/-/23/.[4]
Fundsigle: Die TM-Signatur befindet sich auf dem linken Blattrand.[5]
Kurzsiglen: USp 12; 282/R 12; ClarkIntro Nr. 82; Mi17.

Dokument, das die Höhe einer noch ausstehenden Restsumme, die aufgrund des Erwerbs von Grund und Boden (Weingarten und weitere Ländereien) zu zahlen ist, bestätigt und ein Zahlungsziel in Aussicht stellt.

Textzitat

/r/1/ koyn yıl aram ay on säkizkä biz enč buka[6]
/r/25/ sözinčä bitidim[7]

Handzeichen (*nišan*):

/r/17/ /r/18/ /r/19/ /r/20/ /r/21/ /r/22/ /r/23/

Publ.: Radloff 1905, 185-186 (Nr. 12); LeCoqSchriftk 108-109; USp 12-14, 78, 218-219 (Nr. 12); HukVes 66-67 (IV); SUK II, 160-162 (Mi17); Li 1996a, 105-107 (2.17); Sayit/Yüsüp 2000, 355-358 (108); Geng Shimin 2006, 228-230.
Faks.: LeCoqSchriftk Taf. 7; HukVes 75, Abb. 7; SUK III, Taf. 141.
Zit.: Radloff 1905, 181; Müller 1920, 322; Herrfahrdt 1934, 98, 100, 101; Caferoğlu 1934, 30, 33; Maeda 1944, 9; Mori 1960, 34, 45, 48; Mori 1961a, 123, 135-137, 141, 142, 145; Mori 1961b, 8, 9, 12-14; Mori 1961d, 233, 242-244, 247, 249, 251; Yamada 1961b, 214; Mori 1963, 725; Yamada 1963a, 55, 58; HukVes 44 (R 12), 45 (282/R 12), 53, 54, 56, 58; Yamada 1965, 96, 150; Yamada 1967, 79, 114; Yamada 1968b, 21; Yamada 1970, 238; Yamada 1972a, 195; ClarkIntro 159, 219, 320-324, 346-347, 428 (Nr. 82); Yamada 1975a, 33, 37; ZiemeHandel 244; Umemura 1977a, 07, 036; UigPacht 203; UW 434a; Moriyasu 2004a, 230b; Özyetgin 2004, 101; Sertkaya 2006a, 122, 126, 130.

[1] Vgl. Radloff 1905, 181.
[2] Vgl. LeCoqSchriftk 108.
[3] Vgl. LeCoqSchriftk Taf. 7. Vielleicht lassen sich daraus Rückschlüsse auf eine Aufbewahrung des Dokuments in gefaltetem Zustand ziehen.
[4] Die Handzeichen am Ende der Zeilen /r/17/ und /r/19/ bzw. /r/20/ und /r/23/ sind wohl identisch. Es handelt sich dabei um die Handzeichen von Angehörigen je einer Familie: zwei Brüder bzw. Vater und Sohn.
[5] Vgl. die angegebenen Faksimiles. Zu den von A. VON LE COQ vergebenen TM-Signaturen für die Funde der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903) vgl. u.a. VOHD 13,9, XII-XIII.
[6] Zweiteiliger Personenname. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist der zweiteilige Personenname in **U 6034/ Seite1/6/** (Kat.-Nr. # 603 im vorliegenden Band) auch entsprechend zu rekonstruieren.
[7] Am Ende der Zeile geschrieben. *bitidim* „ich habe geschrieben" ist kalligraphisch gestaltet.

366 *U 9189 (T I / TM 241)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments.[1] Zum Dokument liegt folgende Beschreibung von W. RADLOFF vor: „N° 35 und 36 sind fast in Buchschrift geschrieben. Sie sind beide von einer Hand geschrieben und mit dem Siegel des Kün-Bermisch Sengün versehen. Bei der Rückgabe sind sie als ungültig durchgestrichen worden. Die Schrift auf beiden Dokumenten ist verwischt und stellenweise ganz unleserlich, so dass die Entzifferung nicht sicher ist."[2] Auf dem Foto sind drei Stempelabdrucke erkennbar. Die von RADLOFF erwähnte Streichung, zwei nahezu waagerecht verlaufende Striche, befinden sich jeweils im oberen Drittel der oberen und unteren Blatthälfte.

Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Blockschrift.
Stempel: 3 identische Stempelabdrucke: 1. untere Zeilenhälfte /r/1/-/2/, 2. untere Zeilenhälfte /r/3/-/4/ (beide diagonal angeordnet), 3. obere Zeilenhälfte /r/6/-/7/.
Fundsigle: Angabe nach den Publikationen.
Kurzsigle: USp 35; ClarkIntro Nr. 137.

Dokument, das den Erhalt einer Kaufsumme in der Einheit *kuanpu* („Stoff von offiziellem Format, Geldtuch") quittiert. Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[4]

Textzitat

/r/1/ bars yıl onunč ay y(e)g(i)rmikä *'WYLY/DY/* satıgı säkiz on
/r/7/ y(e)g(i)rmi kuanpu boldı

Stempel

/r/1/-/2/

Publ.: USp 52-53, 80, 223 (Nr. 35).
Zit.: Herrfahrdt 1934, 96; ClarkIntro 455 (Nr. 137).

[1] Ich bedanke mich herzlich bei DAI MATSUI, der mir eine Kopie des Fotos aus dem Nachlaß von N. YAMADA für die Erarbeitung des Katalogeintrags und das Verzeichnis der Kriegsverluste in der Berliner Turfansammlung zur Verfügung stellte. Eine Aufnahme der Rückseite steht nicht zur Verfügung.
[2] Vgl. USp 80. Bei der Nr. 36 handelt es sich um das im vorliegenden Katalog unter der Signatur ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band) beschriebene Dokument. Der Personenname ist Kün Bermiš Saŋun zu lesen. Diese Person ist in beiden Dokumenten erwähnt und stellt eine inhaltliche Beziehung zwischen den Dokumenten her. Im Text des Dokuments findet das vorhandene Stempelsiegel keine Erwähnung.
[3] Keine Aussage zur zweiten Seite des Blatts möglich.
[4] Keywörter: *kuanpu*, *saŋun*, vgl. Moriyasu 2004a. Die vorliegende Semi-Blockschrift (Bezeichnung nach Moriyasu 2004c) ist ein weiteres unterstützendes Kriterium.

2.3 Briefe

367 Ch/U 6180 v (Glas: T II T 1450) + Ch/U 6169 v (Glas: T III M 219)[1]

Zwei einzeln verglaste Fragmente eines unvollständig erhaltenen Dokuments. Die Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[2] Durch die Identifizierung des Texts auf der Vorderseite ist die Größe der Lücke im Dokument rekonstruierbar. **Ch/U 6180 v** ist ein Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. **Ch/U 6169 v** ist ein Mittelteil. Beide Bruchstücke sind durch Einrisse leicht beschädigt.

Papier: mittelbraun.[3]
Schrift: Semi-Kursive (sogdo-uigurischer Duktus).
Ch/U 6180 v
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 8,7 cm (h) x 5,1 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 6169 v
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Maße: 6,2 cm (h) x 10,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brief.

Textzitat

Ch/U 6180
/v/1/ ..]/[...
/v/2/ ..]/ m(ä)n ırak yerd[in ...
/v/3/ .. *yag]uk* kŋülün *is[ig* ...
/v/4/ .. äs]ängüläyü *ü[küš* ...
/v/5/ ..]TW üzüt[...

Ch/U 6169 v
/v/1/ ..]*KYN t(ä)nri* [...
/v/2/ ..] ätözi kö[ŋüli ...
/v/3/ .. ye]ni yenik mü [...
/v/4/ ..]Y ädgün äsä[nin ...
/v/5/ ..] äšidip sävin[ü ...
/v/6/ ..] munta T'[...
/v/7/ ..]MYK Q[...

[1] Beide Fragmente befinden sich in der Erstverglasung und weisen noch die bei der Verglasung angebrachten Originalaufkleber auf. Die Fundortangaben T (= Toyoq) und M (= Murtuq) weichen voneinander ab.
[2] 大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing* Taishō 278, Bd. 9, 699b, 21-23 (**Ch/U 6180 r**, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 61)), 699b, 28 – 699c, 4 (**Ch/U 6169 v**, Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert).
[3] Keine Papierstruktur erkennbar. Es handelt sich wahrscheinlich um ein mehrlagiges Blatt.

368 Ch/U 6336 (Glas: T II T 1360)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift des Texts erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts und zwischenzeilig im chinesischen Text[1] auf der

Vorderseite. Auf der Vorderseite wechselt nach drei Zeilen die Schriftrichtung des alttürkischen Texts.[2] Die nachfolgenden Zeilen verlaufen Kopf stehend zum vorangehenden Text. Die vorliegende Form und die erkennbaren Schnittkanten weisen auf eine Weiterverwendung unbekannter Art des Manuskripts hin.

Papier: grob[3], mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: verso 8 Zeilen[4], recto 3 + 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,1 cm (h) x 9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brief.

Textzitat

/v/1/ [ ] *totok* /[...
/v/2/ [ ]Q-Q᾽ äsängü Y[...
/v/3/ s(a)na tägsär ök antakı *ač[ari* ...
/v/4/ ıdgıl[...[5]
/v/5/ [ ] ıdgıl ᾽W[...
/v/6/ [ ]// bitigig [...
/v/7/ [ ]P P[...[6]
/v/8/ [ ]L QWT/[...

/r/1/ ...]/// bitigig [ ]
/r/2/ ...] biliŋ antakı KLMKW/[ ]/
/r/3/ ...]KYN TWQ[ ]D
/r/*1/ [ ] *TYK*[...
/r/*2/ [ ] Y [...
/r/*3/ [ ] •[7] *QWNW*[..

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 44c 10-18, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 54. In der Beschreibung wird auf den zwischenzeiligen atü. Text, der bereits hier als Brief oder Briefentwurf klassifiziert wurde, hingewiesen.
[2] Diese Zeilen sind im Textzitat zusätzlich durch einen Asterisk (*) markiert.
[3] Möglicherweise handelt es sich um ein mehrlagiges Blatt.
[4] Bei der Zeilenzählung sind unter Umständen zwischenzeilige Ergänzungen berücksichtigt. Eine genaue Unterscheidung ist aufgrund des Erhaltungszustands nicht möglich. An der unteren Schnittkante sind verblaßt Graphemreste erkennbar. Möglicherweise handelt es sich um die Zeilenenden von Aufschriften in entgegengesetzter Schriftrichtung.
[5] Es handelt sich hier vielleicht um eine zwischenzeilige Ergänzung (Korrektur?).
[6] Vielleicht liegt auch hier eine zwischenzeilige Ergänzung vor.
[7] Dieser Punkt kennzeichnet einen kleinen runden Kreis am Anfang des erhaltenen Zeilenabschnitts. Oder handelt es sich um ein isoliertes *W*?

369 Ch/U 6413 + Ch/U 6816
Ch 582 (Glas: T III T 317)

Zwei einzeln verglaste Fragmente lassen sich fast unmittelbar zusammensetzen. Ch/U 6413 r ist die obere Blatthälfte und Ch/U 6816 r ist die untere Blatthälfte eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[1] Auf dem Ober- und Unterrand der Vorderseite und auf der Rückseite befindet sich alttürkischer Text. Die uigurische Schrift auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts verläuft um 90° nach links gedreht, die der Aufschrift auf dem Unterrand um 90° nach

rechts gedreht im Vergleich zur chinesischen Schrift. Die Fragmente sind durch Einrisse leicht beschädigt. Die Rückseite der Bruchstücke weist Verkrustungen und partiell Anhaftungen kleinerer Blattsegmente eines chinesischen Manuskripts auf.[2] Der Schriftduktus der alttürkischen Textzeilen (verso u. recto) ist einheitlich. **Ch 582** ist ein weiteres Bruchstück des chinesischen Manuskripts.[3] Der chinesische Text folgt nach einer Lücke von ca. 11 Zeilen auf den Text der zuvor beschriebenen Fragmente. Auf dem Oberrand der Vorderseite befinden sich weitere, stark abgeriebene Reste einer uigurischen Textzeile. Die Rückseite des Fragments ist mit einem chinesischen Blockdruck (oberes Bruchstück mit Teilen des Oberrands, Zeichnung) großflächig überklebt. Reste der uigurischen Textzeilen auf der Rückseite des chinesischen Manuskripts liegen nur partiell in der unteren Fragmenthälfte frei.

Papier: waagerechte Rippung, feinere Qualität, hellbeige.
Schrift: Semi-Kursive.
Ch/U 6413
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 4 Zeilen.[4]
Maße: 13,1 cm (h) x 6,2 cm (b).
Ch/U 6816
Anzahl der Zeilen: recto 3 Zeilen, verso 4 Zeilen.[5]
Maße: 14,5 cm (h) x 5,7 cm (b).
Ch 582
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 8 Zeilen.[6]
Maße: 13,9 cm (h) x 12,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Brief(?).

Textzitat

Ch/U 6413 + Ch/U 6816

Rückseite

/v/1/ [ ] yıl bešinč ay bir /[ ]/[ ]/[ ] — Ch/U 6413/v/1/ + Ch/U 6816/v/1/

/v/2/ [ ]/DW tutuŋ *kuisidu* tutun[g[7]] *čanuk* tu *vapšıdu* tu — Ch/U 6413/v/2/ + Ch/U 6816/v/2/

/v/3/ [ ]W *LWK* tutuŋ-k(ı)y-a bitig okıp olurur-ta — Ch/U 6413/v/3/ + Ch/U 6816/v/3/

/v/4/ [ ] YW[ ] *čor* totok — Ch/U 6816/v/4/

Vorderseite

Oberrand (nur **Ch/U 6413**)
/r/1/ ... *sa]du* šintsai *b[o]ll[zun*[8] ...

Unterrand (nur **Ch/U 6816**)
/r/2/ ...]*T*/[ ] *m(ä)n* '[...
/r/3/ ...Q]' savım *s(ä)n* [...
/r/4/ ...] barır ''QY[9][...

Ch 582
Oberrand
/r/ ...]*YNK ///WZ-WN /L//WN S'K*[...

/v/1/ ...]L [...
/v/2/ ...] C̆ [...
/v/3/ ...]/K' [...
/v/5/ ...]/ *t(a)vgač* [...

[1] 高僧傳 *Gao seng zhuan* Taishō 2059, Bd. 50, 362a 18 – 22. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI.
[2] Die chinesische Schrift ist nur spiegelschriftlich lesbar.
[3] Diesen Hinweis verdanke ich T. NISHIWAKI. Zu dem chinesischen Manuskript vgl. den Katalogeintrag Ch 582 r (VOHD 12,3 # 276).
[4] Von der Zeile /v/4/ ist nur der Rest eines Abstrichs am rechten Abbruchrand erhalten.
[5] Von der Zeile /v/1/ sind nur geringfügige Graphemreste am linken Abbruchrand erhalten.
[6] Die uigurische Zeile auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts auf der Vorderseite verläuft um 90° nach links gedreht zur chinesischen Schriftrichtung. Auf der Rückseite sind nur wenige, stark abgeriebene Zeilenreste erhalten.
[7] Aufgrund des Abbruchs ist die Ergänzung unsicher und auch eine Lesung *totok* ist nicht auszuschließen.
[8] Diesen Ergänzungsvorschlag verdanke ich P. ZIEME.
[9] Die Lesung ist unsicher.

370 Ch/U 6477 v (T III T)

Zweizeilige Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[1] Mittelteil eines Blatts. Das Papier ist fleckig. Die Schrift ist leicht abgerieben. Einheitlicher Schriftduktus. Die rechte Fragmenthälfte der Rückseite ist unbeschrieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,4 cm (h) x 10,8 cm (b).
Fundsigle: verso, auf der rechten unbeschriebenen Fragmenthälfte (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortangabe: T III T 357.

Briefentwurf.[2]

Textzitat

/v/1/ ...]/ *äsängüm* /[...
/v/2/ ...] ıdalım . nätäg enč [...

[1] 合部金光明經 *He bu jin guang ming jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra) Taishō 664, Bd. 16, 386c 27 – 387a 3. Identifizierung: P. ZIEME.
[2] Vielleicht handelt es sich jedoch auch nur um eine Schreibübung, bei der Standardformulierungen aus dem Einleitungsteil von Briefen verwendet wurden. Zu *äsängü* „Gruß , Erkundigung o.ä." und *äsängü bitig* vgl. zuletzt Moriyasu 2008b, bes. 140-141.

371 Ch/U 6555 v (Glas: T II T 1289)

Alttürkische Schreibernotiz auf der Rückseite eines chinesischen Buchrollenfragments[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Abrieb und Einrisse. Die Schrift ist stark verblaßt und stellenweise nahezu erloschen. Am linken Abbruchrand sind Schriftreste einer weiteren Zeile erhalten.[2] Der auf die alttürkische Textzeile folgende Abschnitt (b = ca. 4,5 cm) ist unbeschrieben.

Papier: grob, mittelbraun.[3]

Anzahl der Zeilen: 1 (+ 1) Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 18,9 cm (h) x 6,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Einzeilige Standardformulierung aus den Einleitungs- und Höflichkeitsformeln alttürkischer Briefe.[4] Schreibübung(?).

Textzitat

/v/2/ bitigdä nä üküš sav *ıda[lım* ...[5]

[1] 大佛頂如來密因修證了義諸菩薩萬行首楞嚴經 *Da fo ding ru lai mi yin xiu zheng liao yi zhu pu sa wan xing shou leng yan jing* (*Śūramga[ma]sūtra*) Taishō 945, Bd. 19, 150b 13-17. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Manuskript. Es sind max. 13 chinesische Schriftzeichen in der Zeile (mit unterem Blattrand) erhalten.
[2] Es handelt sich wohl um die Reste eines sogdo-uigurischen Alphabets. Graphemreste der ersten 12 Buchstaben sind erhalten, vgl. dazu die Schrifttabelle in StabUig 349. Ich danke meiner Kollegin CHR. RECK für ihre fachliche Unterstützung. Zu weiteren Beispielen vgl. z.B. die Fragmente **U 40** (VOHD 13,16 # 153), **So 20127** (publ. in: N. SIMS-WILLIAMS: *The Sogdian-Sound System and the Origins of the Uyghur Script*. In: JA 269 (1981), 351) und **SHT 794** (zu der im Katalogeintrag VOHD 10,1 # 794 nicht erwähnten Liste uigurischer Buchstaben vgl. die Ausführungen in: AntPol, 146) in der Berliner Turfansammlung.
[3] Die Oberfläche des Papiers ist behandelt.
[4] Vgl. dazu z.B. auch **U 5320/r/3/** (VOHD 13,21 # 45), **U 5681**/Seite1/2/, **U 5681**/Seite2/2/ (beide Kat.-Nr. # 385 im vorliegenden Band), **U 5795/r/6/** (Kat.-Nr. # 279 im vorliegenden Band), **U 5832a/r/5/** (Kat.-Nr. # 392 im vorliegenden Band), **U 6272/r/2/** (Kat.-Nr. # 411 im vorliegenden Band) und die Ausführungen in UigBrief 452-453, Moriyasu 2008b.
[5] Die Graphemreste am Ende der Zeile /v/2/ können nicht gedeutet werden.

372 Ch/U 6754 v (Glas: T II 1210)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts.[1] Mittelteil. Starke Beschädigungen durch Abrieb. Sandablagerungen und eine überlappende Verklebung mit einer weiteren unbeschriebenen(?) Papierschicht schränken die Lesbarkeit der kleinen Schrift darüber hinaus stark ein. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,7 cm (h) x 5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Brief(?).

Textzitat

/v/2/ ...] .....[2] *tavuk urug töläč*
/v/3/ ...] ... ärür mü sän
/v/4/ ...]/ bo ///WD ...[3][...
/v/5/ ...] PYLT...[4] /[...

[1] Der Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Die Schrift ist hier erloschen.

[3] Schrift überklebt.
[4] Schrift überklebt.

373 Ch/U 6912 v (Glas: T III T 304.501)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte mit nahezu vollständig erhaltenem oberen und linken Blattrand. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und kleinere Löcher. Papier leicht fleckig. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 10,2 cm (h) x 10,4 cm (b).
Linker Blattrand: 2 cm.
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Brief(?).

Textzitat

/v/1/ ymä t(ä)ŋrim /[...
/v/2/ ıdalap säniŋ [...
/v/3/ anta nägül T/[...
/v/4/ sän münüg [...
/v/5/ ärḍäm[2] sakınur M[...
/v/6/ anın adın S'[...

[1] Es handelt sich um eine Inventarliste von Texten des Tripiṭaka, vgl. den Katalogeintrag in VOHD 12,3 # 271.
[2] Oder lies: *ärtim*? Dagegen steht jedoch die sonst im Fragment belegte Schreibung von i bzw. ı.

374 Ch/U 7106 v (T III)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Auf Höhe des rechten Abbruchrands sind Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter erhalten. Entlang der sichtbaren senkrechten und waagerechten Faltspuren verlaufen Einrisse. Weitere Beschädigungen durch Abriß und Löcher. Das Papier ist fleckig und weist eine rötliche Verfärbung auf der Vorderseite auf. Der Text des Dokuments endet in der linken Fragmenthälfte. Ein nachfolgender 6 cm breiter Blattabschnitt ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,8 cm (h) x 9,4 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Abbruchrand (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortsigle: T III 1037.

Brief (*bitig, y(a)rlıg*).

Textzitat

/v/1/ *bitig QWRT/N birlä tep* [...
/v/2/ bir y(a)rlıg ıdtım bo *bit[ig* ...
/v/3/ s(ä)n nätäg "Q-' kälgü ävriš

[1] 放光般若經 *Fang guang bo re jing* (*Pañcaviṃśatisāhasrikāprajñāpāramitā*) Taishō 221, Bd. 8, 52c 9 – 13, vgl. Kudara 2000, 298.

375 Ch/U 7238 (T I x 553)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte zwischenzeilig im chinesischen Manuskript[1] auf der Vorderseite und auf der vormals unbeschriebenen Rückseite der chinesischen Buchrolle. Mittelteil. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Der regelmäßige Verlauf der senkrechten Einrisse deutet auf Faltspuren hin, entlang derer diese Einrisse verlaufen. Stellenweise rötliche Sandablagerungen. Am linken vollständig erhaltenen Blattrand der Rückseite sind Verfärbungen durch eine überlappende Verklebung zweier Blätter sichtbar. Einheitlicher Schriftduktus auf Vorder- und Rückseite.[2]

Papier: beige, mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen, verso 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7,7 cm (h) x 11 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Blattrand (Bleistiftschrift).

Briefentwurf(?).[3]

Textzitat

/r/1/ ...] ınanč [...
/r/2/ ... *ku]tlug* enč [...

/v/1/ ...] *ädgü* "T/[...
/v/4/ ...]//N *kutlug* [...
/v/7/ ... ']WYLWP [...

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapuṇḍarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 23b 2 – 8, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 45 mit einer Beschreibung und Textzitaten aus dem alttürkischen Text.
[2] Auf der Vorderseite liegen Streichungen erhaltener Zeilenabschnitte in /r/3/ und /r/4/ vor. Die erkennbare Schrift in Zeile /r/3/ läßt im Vergleich zu /v/1/-/2/ einen kopfstehenden Schriftverlauf für diese Zeile vermuten.
[3] Vgl. dazu bereits BT XIV, 45.

376 SyrHT 84 (T II B 43 No 1b) + SyrHT 83 (T II B 43 No 1a)

Kursive Aufschrift, die über zwei beidseitig beschriebene syrische Buchseiten verläuft. Sichtbare Einstichlöcher lassen auf ein geheftetes Büchlein schließen. **SyrHT 83** ist ein vollständig erhaltenes Blatt. **SyrHT 84** ist entlang der Blattränder durch Abbruch und in der Blattmitte durch ein kleineres Loch beschädigt. Die Blätter **SyrHT 84** + **SyrHT 83** lagen zu dem Zeitpunkt, zu dem die kursiven Aufschriften auf den beiden Blättern (recto und verso) erfolgten, gegenüber.[1] Der vorliegende Erhaltungszustand deutet darauf hin, daß das syrische Manuskript bereits stark durch

Abrieb beschädigt war, als die kursiven Aufschriften über den syrischen Text und die Blatträn-der hinweg erfolgten. Die Färbung der Tinte, die Strichstärken und der Duktus der kursiven Auf-schriften auf beiden Seiten deuten darauf hin, daß kein Schreiberwechsel vorliegt.

SyrHT 84 + SyrHT 83
Papier: mittelgrob.[2]
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Kursive.
SyrHT 84
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Maße: 7,6 cm (h) x 12,2 cm (b).
Fundsigle: Seite 2, in der rechten unteren Blattecke (T II – Stempelabdruck, B 43 - Bleistiftauf-schrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II B 43 No 1b.
Besonderheiten: Weitere Aufschrift auf dem Aufkleber: 1673.
Kurzsigle: 1673.
SyrHT 83
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Maße: 7,5 cm (h) x 12 cm (b).
Fundsigle: Seite 2, in der rechten unteren Blattecke (T II – Stempelabdruck, B 43 - Bleistiftauf-schrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II B 43 No 1a.
Besonderheiten: Weitere Aufschrift auf dem Aufkleber: 1672.
Kurzsigle: 1672.

Brief.[3]

Textzitat

SyrHT 83 + SyrHT 84
/1/ t(ä)ŋrikän kün *tugmıs*[4]
/2/ tegin *tüm*-kä bitigdä
/3/ nä üküs sav
/4/ ıdalım *tämür saŋun*
/5/ m(ä)n *'YRSYK*[5]
/6/ bitidim mäŋü ol
/7/ m(ä)n *YW*
/8/ *toma-čak*

[1] Eine Bestimmung von recto und verso ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Ein Katalog der syrischen Turfantexte befindet sich im Rahmen des Projekts "Christian Manuscripts from Turfan" (The School of Oriental and African Studies, London) in Vorbereitung und wird im VOHD publiziert wer-den. Die Beschreibung im vorliegenden Eintrag berücksichtigt nur die alttürkische kursive Aufschrift auf einer Seite (Hier: Seite 1). Die kursive Aufschrift in syrischer (und uigurischer?) Schrift auf Seite 2 bleibt hier vorerst unberücksichtigt.
[2] Aufgrund des Erhaltungszustands sind keine weiteren Angaben zur Papierqualität und zur ursprüngli-chen Färbung möglich.
[3] Es handelt sich vielleicht um einen vollständig erhaltenen Entwurf.
[4] Oder lies: *toγrıl*? Beide Lesungen setzen den Abrieb eines rechten Buchstabenelements voraus.
[5] Es muß ein weiterer Personenname, der des Schreibers, vorliegen.

377 U 5327 ([T I] D/T.M. 231)

Wahrscheinlich vollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Leichte Beschädigungen durch kleinere Löcher und Einrisse. Das Dokument weist deutlich einen waagerechten und mehrere senkrechte Faltknicke auf.[1] Die Zeilenführung und Schriftgröße im Dokument sind unregelmäßig. Der Text ist in zwei Abschnitte unterteilt (/r/1/-/8/, /r/9/-/15/). Die Zeile /r/8/ endet in der oberen Zeilenhälfte. Die nachfolgende Zeile /r/9/ beginnt deutlich vom Oberrand eingerückt. Die Herkunft dieses Dokuments beschreibt A. GRÜNWEDEL folgendermaßen: „Nr. 9 - 12 einzeln gekauft."[2] Das Dokument wurde zur Konservierung auf einen Papierbogen aufgebracht, der Alterungsspuren aufweist.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feste Struktur, ockerfarben.[3]
Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 16,1 cm (h) x 23,8 cm (b).
Fundsigle: Fundortangabe D in stark verblaßter Tintenschrift auf der Rückseite des Trägerblatts; TM-Signatur[4] auf dem linken Rand der Vorderseite des Dokuments (schwarze Tintenschrift).
Besonderheiten: Ein runder weißer Papieraufkleber auf der Vorderseite des Trägerblatts hat folgende Aufschrift: 279/R.9. Weitere Aufschriften auf dem Trägerblatt: recto: Zahl 9 (in großer Bleistiftschrift); verso: N° 2 (kleinere rote Tintenschrift), R. 9 (größere rotbraune Schrift), R (kleinere rote Schrift).
Kurzsiglen: USp 9; ClarkIntro Nr. 104.

Geschäftsbrief mit einer Anordnung über zu leistende *kıpčur* (~ *kupčır*)-Steuern.[5] Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[6]

Textzitat

/r/1/ sizlär *munun*[7] kipčur-nı
/r/15/ bolur

Publ.: Radloff 1905, 185 (Nr. 9); USp 9, 78, 218 (Nr. 9); A. G. Sertkaya 1999, 253-256; Özyetgin 2004a, 232-233.
Faks.: A. G. Sertkaya 1999, 257.
Zit.: TichonovChozj 52 Anm. 32; ClarkIntro 110, 151, 157, 220, 255-256, 441 (Nr. 104); Matsui 2002, 93; Moriyasu 2008b, 132.

[1] Diese Faltknicke zeigen die Faltung des Dokuments nach der Niederschrift an. Auf dem Trägerblatt sind diese vorhandenen Faltknicke durch fortgesetzte Bleistiftlinien markiert.
[2] Das hier beschriebene Dokument hat die Nr. 9, vgl. Radloff 1905, 181. Folgende weitere Angaben sind bei GRÜNWEDEL notiert: „16 cm hoch, 23 cm breit. Zeile 13 [Fehler für: Zeile 3] durch ein Loch geschädigt."
[3] Die vorliegende Papierqualität weicht stark von der der anderen alttürkischen Dokumente in den Berliner Sammlungen ab.
[4] Es handelt sich um eine von A. von Le Coq vergebene Nebensignatur für Funde der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903), vgl. u.a. VOHD 13,9, XII-XIII.
[5] Eine vollständige Deutung des Schreibens steht noch aus.
[6] Keywort: *kıpčur* (~ *kupčır*), vgl. auch Moriyasu 2004a, 229a.
[7] Lesung unsicher. Clark 151 liest *munča* (?). Die Lesungen weiterer Wörter sind noch immer unsicher bzw. unklar.

378 U 5542a-c (T II B 65)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Drei einseitig beschriebene Fragmente des Dokuments liegen vor. **U 5542a** ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des linken und unteren Blattrands. **U 5542b** ist ein sehr kleines Bruchstück aus der Blattmitte. **U 5542c** ist ein größeres Bruchstück aus der Blattmitte. Die Fragmente sind sehr fragil. Das Papier ist stellenweise abgebaut. Die Fragmente **U 5542a** und **U 5542c** weisen senkrechte Faltknicke auf, entlang derer Einrisse verlaufen. Sie weisen auf eine Faltung des Dokuments hin. Rötlich-braune Ablagerungen und Verfärbungen auf der Rückseite des Papiers. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, ockerfarben.
Schrift: Semi-Kursive.
U 5542a
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 10 cm (h) x 6,9 cm (b).
Fundsigle: recto, in der linken unteren Blattecke (T II – Stempelabdruck, B 65 – Bleistiftschrift).
U 5542b[1]
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 1,7 cm x 0,8 cm.
U 5542c
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 10,7 cm (h) x 6,8 cm (b).

Brief. Möglicherweise weist der erhaltene Personenname Küsän Hatun (**U 5542a**/r/1/) die Absenderin des Briefes aus.

Textzitat

U 5542a + U 5542 b
/r/1/ ...]kä küsän hatun — U 5542a/r/1/
/r/4/ ...] *tugmišın* ešidip — U 5542a/r/4/ + U 5542b/r/1/

U 5542c
/r/2/ ...] ınal-ka <<Tilgung>> 'Y/
/r/5/ ...] yeti [ ]S'R QY/[...

[1] Man kann vermuten, daß es sich bei diesem kleinen Buchstück vielleicht um ein Abbruchstück von **U 5542a** handelt.

379 U 5545 r (T II B 9(?))

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse. Die Oberfläche des Papiers weist starke Verkrustungen auf. Einheitlicher, stark sogdisch geprägter Schriftduktus. Am oberen und unteren Rand der Rückseite des Dokuments befinden sich aufgeklebte Papierstreifen. Einer der aufgeklebten Randstreifen und die Rückseite tragen Aufschriften in syrischer Schrift.[1]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 Stempelabdruck, im oberen Zeilenabschnitt /r/6/; Umrißform: Rechteck, ca. 3,8 cm x 1 cm.

Maße: 17,3 cm (h) x 13,8 cm (b).
Fundsigle: verso, am rechten Blattrand[2] (T II – Stempelabdruck, B 9(?) – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: T II B 501.

Fragment eines Geschäftsschreibens. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).

Textzitat

/r/1/ ...] /[ ]/ iki tonluk
/r/6/ ...]*YLYKYK*/[3] bo t(a)mga 'WYZ[ ] körü

Stempel[4]

/r/6/

Zit.: UigBrief 451 Anm. 2.

[1] Die vorhandene Fundsigle weist auf eine Herkunft des Texts aus Bulayık (Bulayıq) hin, einem Ort, in dem vor allem syrische, aber auch christlich-sogdische und christlich-alttürkische Texte gefunden wurden. Zwei der vier, jeweils nur aus einem Wort bestehenden Zeilen in syrischer Schrift auf der Rückseite des Schreibens sind rot geschrieben. Die roten Aufschriften sind bis auf die Wortendungen in den Zeilen /v/1/ und /v/3/ mit denen in schwarzer Schrift identisch. Eine endgültige Lesung und Deutung steht noch aus. Die Lesbarkeit der Aufschrift auf dem Randstreifen in sehr kleiner schwarzer Schrift ist stark eingeschränkt.
[2] Die Angabe erfolgt unter Berücksichtigung der Schriftrichtung der größeren Aufschrift in syrischer Schrift.
[3] An dieser Stelle folgt der Stempelabdruck. Danach geht der Text weiter.
[4] Stempeltext in 'Phagspa- bzw. Quadrat-Schrift.

380 U 5555 (T II D 68)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Fragment der rechten unteren Blatthälfte mit Teilen des rechten Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Papier durch Wassereinwirkung aufgequollen und durch Sandablagerungen verfärbt. Die Schrift ist stellenweise fast erloschen.

Papier: beige.[1]
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 20,8 cm (h) x 11,4 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem rechten Blattrand (T II – Stempelabdruck, D 68 – Bleistiftschrift).

Brieffragment.

Textzitat

/r/3/ ... yar]lıkamıšı uz kıltı sävinürbiz : *olar ymä nätäg*
/r/6/ ... *oltunu* tagınur biz :

[1] Aufgrund des beschriebenen Erhaltungszustands sind keine weiteren Aussagen zur ursprünglichen Papierqualität möglich.

381 U 5613 (T II D 213)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück aus der Blattmitte. Beidseitig beschriebenes Blatt.[1] Einheitlicher Schriftduktus. Senkrechte und waagerechte Faltknicke sind sichtbar, die auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hinweisen. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und leichten Abrieb.

Papier: mittelgrob, dunkelbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 3 Zeilen, verso 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,3 cm (h) x 5,2 cm (b).
Fundsigle: verso (T II – Stempelabdruck, D 213 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II D 213.500.

Brief.

Textzitat

/r/1/ ...] yırak [*yer*]din[2] [...
/r/2/ ...] üküs̈ ayıt[...[3]
/r/3/ ...] küdägü[4]-kä Y/[...

/v/1/ ...]Y/[ ]/*MYZ*[5]

[1] Auf der Rückseite sind nur Graphemreste einer Zeile erhalten. Möglicherweise lag hier nur eine Aufschrift (Adressat, Absender o.ä.) vor, vgl. UigBrief 452.
[2] Zu der Ergänzung vgl. z.B. Huang Wenbi Taf. 79, Z. 4, publ. in UigBrief 457, **U 5833** (# 280 im vorliegenden Katalog) und das Brieffragment aus Dunhuang **B59: 68**, Z. 1, ediert von A. YAKUP (Yakup 2004, 398).
[3] Eine Ergänzung ist unsicher. Das finale -T ("YYT) hat einen langen, nach rechts auslaufenden Abstrich. Danach bricht das Blatt ab. Eine häufige Wendung in alttürkischen Briefen lautet: *üküs̈ köŋül ayıtu ıdurm(ä)n*, vgl. z.B. **U 5890** (VOHD 13,21 # 173), **B59: 68** (Yakup 2004, 398), **81TB 65: 4** (Yoshida/Moriyasu 2000, 168) oder die Variante *üküs̈ köŋül ay(ı)tu o̲tunu̲ tagınu̲r-biz* (nach Huang Wenbi Taf. 86 in UigBrief 453). In dem Brieffragment **U 5482** (VOHD 13,21 # 164) ist die Phrase *üküs̈ ayıtu* belegt.
[4] Nach SUK II, 263, 324 ist *küdägü* „Schwiegersohn" auch als Namensbestandteil in Personennamen belegt, vgl. den Kontrakt **U 5240**/r/18/ *silu küdägü* (Katalogeintrag in VOHD 13,21 # 71) und **Ch/U 7089 v** (Kat.-Nr. # 583 im vorliegenden Band).
[5] Vielleicht ist dieser Teil der Aufschrift zu *ı[dtı]mız* zu ergänzen, vgl. z.B. die Aufschrift auf der Rückseite des Briefes aus Bäzäklik **81TB 65: 4**/v/2/ *bitig ıd<t>(ı)m(ı)z* (Yoshida/Moriyasu 2000, 169).

382 U 5616 (Glas: T II D 270)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil. Einseitig beschrieben. Am linken Blattrand ist eine überlappende Verklebung (ca. 0,5 cm) zweier Blätter vorhanden. Der rechte Blattrand ist vollständig erhalten. Der obere Abbruchrand weist im Gegensatz zum unteren Abrißrand eine saubere (Schnitt?-)Kante auf. Einheitlicher Schriftduktus. Die Zeilen /r/2/ und /r/3/ sind durch einen ca. 6 cm breiten unbeschriebenen Abschnitt voneinander abgesetzt. Eine Besonderheit stellt die sorgfältig ausgeführte Korrektur in Zeile /r/9/ dar. Um einen Schreibfehler zu korrigieren wurde das fehlerhafte Wort mit einem zugeschnittenen Stück Papier überklebt und auf diesem fehlerfrei wiederholt.[1]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 14 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 9 cm (h) x 29,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brief (*bitig*) mit geschäftlichem Hintergrund.

Textzitat

/r/1/ ...] *arzu* t(ä)ŋrim . ʾ[...
/r/2/ ...] . *särmiš* TWYZ [...
/r/3/ ...] t(ä)ŋri törösi[...
/r/4/ ...]YZ t(ä)ŋrim . t(ä)ŋrikän [...
/r/5/ ...] yini yenikmü nät[äg ...
/r/6/ ... *yarlıka]m[ı]sıg* äšidü tägin[ür ...
/r/7/ ...] biz ymä munta [...
/r/8/ ... b]itigdä nä ük[üš ...
/r/9/ ...]TWQʾN älgintä [...
/r/10/ ...] ıdt(ı)m(ı)z tägdi /[...
/r/11/ ...]WLMʾDMZ . anta /[...
/r/12/ ...]/ bergäy . *takı* [...
/r/13/ ... *t]örlüg sat(ı)gı* ʾ/[...
/r/14/ ...] barır üčün ʾ[...

[1] Vgl. /r/9/ *älgintä*.

383 U 5634 (T II M)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Beschädigungen durch Abriß in der linken Blatthälfte, Einrisse und Löcher. Die Schrift ist stellenweise abgerieben. Der Text auf der Vorderseite setzt erst auf Höhe des zweiten Drittels des Blatts ein. Ein breiter linker Blattrand ist unbeschrieben. Auf der Rückseite ist die rechte Blatthälfte (b = 8 cm) unbeschrieben. Der Schriftduktus ist einheitlich, der Zeilenverlauf unregelmäßig.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15,4 cm (h) x 14,5 cm (b).
Linker Blattrand: 5 cm (recto); 2 cm (verso).
Fundsigle: recto, am rechten Blattrand (T II – Stempelabdruck, M – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II M 053.
Besonderheiten: Folgende weitere Aufschrift befindet sich auf dem Aufkleber auf der Verglasung: 138/053.[1]
Kurzsigle: 138/053.

Brief.

Textzitat

/r/1/ ...]//Y sözüm tur-a
/r/7/ ...] šilavanti-ta ČYQ *bar*

/v/1/ *tavrak* alıp ıdgıl
/v/3/ [č]ımaṭmagıl[2] yamu

[1] Es handelt sich um eine von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur.
[2] Diese Lesung verdanke ich PETER ZIEME, vgl. StabUig 182: (ETŞ Nr. 12, Zeile 55) *čımaṭm-a maŋa* „(doch) mir zürne nicht". Unter Berücksichtigung einer Parallele in dem buddhistischen Brieffragment **Ch/U 7426** /v/8/ ... *m(a)ŋa tiläp ıdgul osal bolmaẓun* ist vielleicht auch eine Lesung *sımṭamagıl* in Betracht zu ziehen, vgl. EtymDic 828b *simta-* "to neglect, be careless about (something)". Zu *osul sımtag* vgl. LigetiVoc 188, 194.

384 U 5662 v (Glas: T II S 20.522)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der unbeschriebenen Rückseite eines alttürkischen buddhistischen Manuskripts. Erhalten ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus im Dokument.[1] Die Schrift ist stellenweise leicht verblaßt. Die Lesbarkeit des Texts ist auch dadurch beeinträchtigt, daß die Schrift von der anderen Seite durchschlägt.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 8,3 cm (h) x 13 cm (b).
Fundsigle: nur als Aufschrift auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brieffragment.

Textzitat

/v/1/ asıl čor /[...
/v/2/ M//R-NYNK *Q'T*[...
/v/3/ *el* ögrünč [...
/v/4/ *saŋun*-ka Y[...
/v/5/ -K' bütür *är* [...
/v/6/ tatar *arası[nta* ...
/v/7/ enč mü sizlä[r ...
/v/8/ [*san]gun* [...
/v/9/ [ ]P bolar [...
/v/10/ [ ]/ Y/[...

[1] Der Schriftduktus des buddhistischen Manuskripts auf der Vorderseite weicht stark von dem des Briefs ab.

385 U 5681 (T II S)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Teile des linken und rechten Blattrands sowie der vollständige untere Blattrand sind erhalten. Einheitlicher Schriftduktus. Die Schrift ist leicht verblaßt und stellenweise abgerieben. Leichte rötliche Verfärbungen des Papiers und Sandablagerungen liegen vor. Senkrechte Faltspuren weisen auf eine Faltung des Blatts nach der Niederschrift hin.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 6 Zeilen[1], verso 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.

Maße: 11 cm (h) x 10,7 cm (b).
Fundsigle: verso (T II - Stempelabdruck, S - Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortsignatur: T II S 526.

Zweiteiliges(?) Brieffragment.[2]

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]/
/2/ ...] nä üküš sav
/3/ ...]*NK* ymä isiginiŋ
/4/ ...] tapınız ol . *ıda*
/5/ ...]*KYNK ikiläyü* anı {üčün}
/6/ ...] b(ä)lgülüg *bitkäči*

Seite 2
/1/ ...]-K' .
/2/ ...] nä üküš sav
/3/ ...] aŋa näg(ü)lüg
/4/ ...]/ *bitig* ıdt(ı)m(ı)z .

[1] Zwischenzeilige Ergänzung am Zeilenende /r/4/-/5/.
[2] Aufgrund der Textstruktur kann davon ausgegangen werden, daß die Brieftexte auf den beiden Seiten des Blatts an zwei verschiedene Adressaten gerichtet waren.

386 U 5715 (Glas: T II T 1425)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken(?) Blatthälfte. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, dunkelbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 7,5 cm (h) x 7,1 cm (b).
Fundsigle: nur als Aufschrift auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Briefentwurf(?).

Textzitat

/r/1/ ...] bäg kutıŋa [...
/r/2/ ...] *alp* bars [...
/r/3/ ...]/DYMYZ

387 U 5720 (Glas: T II x 551)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Beschädigungen durch Abriß von Teilen der rechten und unteren Blatthälfte und Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus. Senkrechte Faltspuren weisen auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 20,9 cm (h) x 10,9 cm (b).
Fundsigle: nur als Aufschrift auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brief.[1]

Textzitat

/r/1/ *SYL'Y čaŋlagu*-ka m(a)nsu-ka lala tegin sözüm
/r/7/ *soŋ* yetgürür 'Y/[ ]

Zit.: Moriyasu 2008b, 145.

[1] Ein weiterer Brief von *Lala* (oder: *Lalan*?) *Tegin* (Absender) liegt in dem Dokument **U 5290** (VOHD 13,21 # 159) vor.

388 **U 5726 (T II Y 14)**

Unvollständig erhaltene Dokumente. Das beidseitig beschriebene Bruchstück weist eine überlappende Verklebung zweier Blätter auf.[1] Teile des oberen bzw. des unteren Blattrands sind erhalten.[2] Beschädigungen durch Einrisse, kleinere Löcher und Abrieb auf der Seite 2. Das Papier ist fleckig (Wassereinwirkung). Es ist von unterschiedlichen Schreibern der Texte auf Vorder- und Rückseite auszugehen.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 9 Zeilen, Seite 2: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 14,5 cm (h) x 11,6 cm (b).
Fundsigle: Seite 2/7/, auf dem unbeschriebenen unteren Zeilenabschnitt.

Brieffragmente(?) mit geschäftlichem Hintergrund.[3] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[4]

Textzitat

Seite 1[5]
/2/ nägü ol a[ya]gıŋ čiltägiŋ [...
/8/ [ ]-NYNK buldur ikinti ay [...

Seite 2[6]
/1/ ...]K kanturmıš-*[k]a* *širi*
/6/ ...]YNK *bitigi bar ol*

[1] Die überlappende Verklebung befindet sich auf Höhe der Zeilen /r/6/-/7/ bzw. /v/5/-/6/. Die Breite der Überlappung beträgt ca. 2 cm.
[2] Die Schriftrichtung auf den beiden Seiten des Blatts ist gegenläufig. Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands wird hier nachfolgend die Bezeichnung Seite 1 bzw. Seite 2 verwendet.
[3] Auf Seite 2 ist der Ausdruck *bitig* (hier:„Brief, Dokument") erhalten. Der konkrete Gegenstand beider Dokumente ist *kuanpu/kunpu* „Stoff von offiziellem Format, ‚Geldtuch' (nach Moriyasu)".
[4] Keywort: *kuanpu*, vgl. Moriyasu 2004a.

[5] Von den Zeilen /1/ und /9/ sind nur Buchstabenreste erhalten.
[6] Die Zeile 7 weist am oberen Abbruchrand nur ein auslautendes -L auf. Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.

389 U 5783 (Glas: T III 201.502)

Unvollständig erhaltene Dokumente. Mittelteil eines beidseitig beschriebenen Blatts. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Der Schriftduktus der Schreiben auf Seite 1 und Seite 2 weicht voneinander ab.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 10 Zeilen, Seite 2: 13 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive (Seite 1 + 2).
Maße: 13,4 cm (h) x 18,8 cm (b).
Fundsigle: nur als Aufschrift auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Brieffragmente.

Textzitat

Seite 1[2]
/1/ [ ]/ beriŋlär . ıdok
/2/ [ö]gä bäg-tin ʾ[...
/3/ [a]yguc̈ı bolmıs̈-ta [...
/4/ [ ]// totok ʾʾD[...
/5/ [ ] ılımga TWNKʾC̈[...
/6/ [ ] WP ıdtım(ı)z . PY/[...
/7/ [ ] takı [ ] muntag[...
/8/ [ ]// ayguc̈ı-ka [...
/9/ [ ]YNKLʾR . bıc̈ak Y[...
/10/ [ ] anın P[...

Seite 2[3]
/1/ [ ]/ T[...
/2/ [ ]MYNSʾ T[...
/3/ [ ]/ inäc̈ük [...
/4/ [ ]/ ıdurbiz //[...
/5/ [ ]P sakınc̈ ʾWYZW/[...
/6/ [ ]TʾKY P[ ]/ T//[...
/7/ [ ]//C̈Y sıŋsun [...
/8/ [ ]/[ ]/[ ] bitiġ [...
/9/ algıl tedi TY[ ]/ /[...
/10/ t(ä)mir-niŋ C̈ʾK//[...
/11/ [ ]WQWRW //SMYS̈ S[...
/12/ bir könül bolgıl [...
/13/ PYS///TWK PW //[...

[1] Da die Zeilenanfänge der Zeilen /Seite 2/9/-/13/ erhalten sind, wird hier davon ausgegangen, daß dieses Schreiben sekundär ist. Auf Seite 1 sind keine Zeilenanfänge erhalten. Das Blatt wurde offensichtlich vor der Verwendung für das zweite Schreiben neu eingerichtet.
[2] Im Digitalen Turfanarchiv I (http://www.bbaw.de/forschung/turfanforschung/dta/u/dta_u_index.htm) unter der Bezeichnung u5783seite2 abgebildet.
[3] Im Digitalen Turfanarchiv I (siehe Anm. 2) unter der Bezeichnung u5783seite1 abgebildet.

390 U 5796 (T III T)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus. Auffällig ist der Wurmfraß innerhalb der Schriftzüge, der teilweise zur Unlesbarkeit des Texts führt. Das Papier ist stellenweise fleckig. Senkrechte Faltspuren sind schwach sichtbar.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[1]
Schrift: Semi-Kursive(?).[2]
Maße: 17,8 cm (h) x 8,9 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Abrißrand (Bleistiftschrift).
Besonderheiten: Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschriften: T III, 145/060.
Kurzsigle: 145/060.[3]

Brieffragment(?).[4]

Textzitat

/r/1/ ...]/[ ]
/r/2/ ...] enč turur biz /W/[ ]/ [...
/r/3/ ...] W/W/P yorımaẓun bo bitig
/r/4/ ...] ikigü *yetdi biz* bo bitig sävinč
/r/5/ ...]SWN *kim* bo bitig-ni *taplamadın* [...
/r/6/ ...] kiši *agır* yaẓoklug <<Tilgung>>[5] boltı
/r/7/...]///

[1] Am linken bzw. rechten Blattrand sind nur Graphemreste der Zeilen /r/1/ bzw. /r/7/ erhalten. Die Tilgung des letzten Worts auf der Zeile /r/6/ ist durch eine Umrahmung markiert. Die Korrektur ist zwischenzeilig /r/6/-/7/ erfolgt.
[2] Die Aussage ist aufgrund des Erhaltungszustands unsicher.
[3] Es handelt sich hier um eine von R. Rahmeti Arat vergebene Nebensignatur für Dokumente.
[4] Die Phrase /r/2/ *enč turur biz* stützt diese Annahme. Der nachfolgend behandelte Gegenstand (*yorımazun* „soll nicht gelten"; *bo bitigni taplamadın* „ohne dieses Schreiben anzunehmen") bleibt unklar.
[5] Das Zeilenende ist durch Wurmfraß zerstört. Die erhaltenen Reste lassen erkennen, daß das letzte Wort eingerahmt war (Korrekturkennung) und am rechten unteren Zeilenende in korrigierter Form (auch hier liegt Beschädigung vor!) wiederholt wurde.

391 U 5831 (T III B)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Beschädigungen durch Einrisse, Abriß und Löcher. Das Fragment zeigt deutliche Faltspuren, die auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hinweisen.[1] Auf der Rückseite liegen Aufschriften in uigurischer und syrischer Schrift vor, die abwechselnd angeordnet sind.[2] In uigurischer Schrift ist u.a. der Adressat in Turfan (*turpan*) vermerkt.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Zeilen, verso 2 + 2 Zeilen[3].
Schrift: Semi-Kursive.[4]
Maße: 12,5 cm (h) x 11,5 cm (b).
Fundsigle: verso, im unbeschrieben Zeilenabschnitt /v/3/ (T III – Stempelabdruck, B – schwarze Tintenschrift).

Brief.

Textzitat

/r/1/ k(a)r-lıg söz[ ] turmıs̄
/r/9/ tesär kȫnül /[ ]

syrische Schrift
/v/1/ *mn p' r k' pyty*[ ]
/v/3/ w ' *myn*

uigurische Schrift
/v/4/ turpan-ta turmıs̄ {um 180° gedreht} *kapag*-ka tägzün

Zit.: NesTex 665; Moriyasu 2008b, 145.

[1] Der Adressvermerk /v/4/ erfolgte nach der Faltung. Er ist zweigeteilt und verläuft im aufgefalteten Zustand von der Blattmitte in gegenläufiger Schriftrichtung.
[2] Das Dokument wurde nach Aussage der Fundsigle in Bulayık gefunden. In dieser Ortschaft, wie auch Kurutka, wurden vorwiegend christliche Texte in syrischer Sprache gefunden. Daß das vorliegende alttürkische Dokument aus einem christlichen Umfeld stammt, wird durch die Aufschrift in syrischer Schrift bezeugt, die mit der Akklamationsformel „Amen" (/v/3/) endet. Ich danke PETER ZIEME für seine Unterstützung bei der Lesung dieser Aufschrift.
[3] Diese Angabe berücksichtigt die unterschiedlichen verwendeten Schriften. Die Zeilen /v/1/ und /v/3/ sind in syrischer Schrift, die Zeilen /v/2/ und /v/4/ in uigurischer Schrift geschrieben.
[4] Punktierungen zur graphischen Unterscheidung von Buchstaben und Interpunktionszeichen sind vorhanden.

392 U 5832a (T III 99 Bul.)

Unvollständig erhaltenes Fragment. Einseitig beschriebenes Blatt.[1] Bruchstück der linken unteren Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Wurmfraß. Das Fragment weist am rechten Rand eine bogenförmige Schnittkante auf.[2] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12 cm (h) x 13,6 cm (b).
Linker Blattrand: ca. 2 cm.
Fundsigle: recto, am Zeilenende /r/4/ (T III – Stempelabdruck, 99 Bul. – Bleistiftschrift).

Brieffragment.

Textzitat

/r/1/ ...] kutıŋa[4]
/r/5/ ... *bitig]dä* nä üküs̄

Zit.: UigBrief 451 Anm. 2.

[1] Einschränkend ist anzumerken, daß das Fragment einseitig verglast aufbewahrt wird. Die Rückwand der Verglasung bildet eine Pappe. Die Rückseite des Fragments ist dadurch abgedeckt. Diese Einschränkung trifft ebenfalls auf das mitverglaste Fragment U 5832b (Katalog-Nr. # 439 im vorliegenden Band) zu. Diese

Art der Verglasung wurde jedoch nach unserem Kenntnisstand ausschließlich bei einseitig beschriebenen Fragmenten angewandt.
[2] Der vorliegende Zuschnitt läßt eine sekundäre Papiernutzung unbekannter Art vermuten.
[3] Von der Zeile /r/7/ ist nur der Rest eines Graphems erhalten.
[4] *kutıŋa* „an seine Majestät" schließt die Anrede in Briefen an Höhergestellte ab. Vgl. dazu zuletzt Moriyasu 2008b, 138-139, 142-143. Möglicherweise liegt hier auch ein weiteres Fragment eines offiziellen Briefs vor.

393 U 5834 (T III 99 Bul.)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der linken unteren Blatthälfte. Leichte Beschädigung durch Einrisse. Das Papier ist fleckig und stellenweise leicht verfärbt. Deutliche, senkrecht verlaufende Faltspuren sind sichtbar.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen[1], verso 1 Zeile[2].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15 cm (h) x 6,6 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken Blattrand (T III – Stempelabdruck, 99 – schwarze Tintenschrift, Bul. – Bleistiftschrift).

Brieffragment aus der christlichen Gemeinde in Bulayık.

Textzitat

/r/1/[3] ...] särgis giv(a)rgis[4]
/r/2/ ...]/K äkä-kä *kumar*
/r/4/ ...]// särgis

/v/1/ ...] *koco-ta* üy

[1] Die Schrift der ersten Zeile ist kleiner. Diese Zeile ist darüberhinaus vom Oberrand nach unten abgesetzt.
[2] Es handelt sich um die erhaltenen Reste einer Aufschrift des Adressaten, die möglicherweise erst nach der Faltung des Briefes erfolgte.
[3] Vgl. Anm. 1.
[4] Zu den Personennamen Särgis und Giv(a)rgis vgl. weiter Rybatzki 2004, 277 und Rybatzki 2006, 721. Vgl. auch den Beleg *görgis* in dem Kontraktfragment U 5838 (Kat.-Nr. # 347 im vorliegenden Band).

394 U 5835 (T III 99 Bul.) + U 5836 (T III 99 Bul.)[1]

Unvollständig erhaltenes Dokument. Es liegt in Form von zwei einzeln verglasten Bruchstücken vor. U 5835 ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Die Papiersubstanz ist stellenweise stark abgebaut. Das Papier ist fleckig. U 5836 ist ein unbeschädigtes Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands.[2] Beide Fragmente lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen, verso 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 31,2 cm (h) x 9,1 cm (b).
U 5835
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen recto u. verso.

Maße: 11,8 cm (h) x 8,8 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, 99 Bul. – Bleistiftschrift).
U 5836
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen recto u. verso.
Maße: 19,7 cm (h) x 5 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken oberen Abbruchrand (T III – Stempelabdruck, 99 Bul. – Bleistiftschrift).

Brief mit geschäftlichem Hintergrund.

Textzitat

/r/3/ encmü y(a)rlıkayur ʾY//[yar]l[ık]amışın *esitü* // //[ ]/ U 5835/r/2/ + U 5836/r/1/
/r/5/ üküş ʾWTʾ/[3] täginäyin bo munca bitig beläk-k(i)y-ä U 5835/r/4/ + U 5836/r/3/

/v/2/ iki küp bork(ı)y-a ʾadgū ucun bar YʾTYQ-Qʾ U 5835/v/2/ + U 5836/v/2/
/v/4/ tep munı sakıntım [ ]/*YʾN kirmiš* bir küp *bor*[ ] U 5835/v/4/ + U 5836/v/4/

[1] Die Zusammengehörigkeit der Fragmente wurde bereits von TAKAO MORIYASU erkannt.
[2] Die Fragmente weisen einen sehr unterschiedlichen Erhaltungszustand auf.
[3] Lesung unsicher. PETER ZIEME zieht eine Lesung ötäg = ötüg „Petition, Brief" in Betracht.

395 U 5850a-c (T III Kurutka)

Drei Fragmente eines unvollständig erhaltenen Dokuments. Die Bruchstücke sind beidseitig beschrieben. Beschädigungen durch Abrieb. Das Papier ist fleckig. Auf allen Fragmenten sind senkrecht verlaufende Faltknicke sichtbar.[1]

Papier: mittelgrob, beige.
Schrift: Semi-Kursive/Kursive.[2]
U 5850a
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen.
Maße: 7 cm (h) x 6 cm (b).[3]
Fundsigle: zwischenzeilig, /Seite 1/1/-2/ (T III – Stempelabdruck, Kurutka – Bleistiftschrift).
U 5850b
Anzahl der Zeilen: je 5 Zeilen auf Seite 1 und Seite 2.
Maße: 9,2 cm (h) x 8,6 cm (b).[4]
Fundsigle: zwischenzeilig, /Seite 1/3/-/4/ (T III – Stempelabdruck, Kurutka – Bleistiftschrift).
U 5850c
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 4 Zeilen, Seite 2: 3 Zeilen.
Maße: 3,5 cm (h) x 4,2 cm (b).
Fundsigle: keine Fundsigle erhalten.

Brief.[5]

Textzitat

U 5850a
/Seite 1/2/ ...] tururbiz [...
/Seite 2/1/ ...] *ulag* /[...
U 5850b
/Seite 1/2/ [ ] *yohanan-nı[ŋ* ...
/Seite 1/3/ köŋül ıdu[...

/Seite 2/3/ *KRK'M-K' Y//*[...
U 5850c
/Seite 1/1/ ...]*//N* [...
/Seite 2/2/ ...]'WYDW[...

[1] Sie deuten auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift des Texts hin.
[2] Für das Fragment **U 5850b** kann vielleicht von einem Schreiberwechsel bei den Texten auf Seite 1 bzw. Seite 2 ausgegangen werden.
[3] Bei Betrachtung der Seite 1 ist am rechten Rand eine sauberer Kantenverlauf zu beobachten. Es handelt sich entweder um den Blattrand oder um einen Abriß entlang des Faltknicks.
[4] Es handelt sich möglicherweise um ein Bruchstück der oberen Blatthälfte.
[5] Der Fundort Kurutka macht ein christliches Umfeld wahrscheinlich. Diese Annahme wird durch das Auftreten des Personennamens *yohanan* (syr. *ywhnn*, sogd. *ywhnn*) in **U 5850b**/Seite 1/3/ gestützt. Zu diesem Personennamen vgl. weiter Rybatzki 2004, 285.

396 U 5891 (T III M 253)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7,4 cm (h) x 4,6 cm (b).
Fundsigle: verso, am rechten Abbruchrand (T III – Stempelabdruck, M 253 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III M 253.501.

Brief.

Textzitat

/r/1/ ...]*P* kiši T[...
/r/2/ ... *lü]kčün*[1]*-kä ıntu*[2][...
/r/4/ ...] ıdu *y(a)rlıkap*[...

[1] Unter dem Vorhalt der Korrektheit der Ergänzung liegt hier der Ortsname einer Stadt im Turfan-Gebiet vor: Lükčüŋ, vgl. u.a. Pelliot 2002, 10-16.
[2] Wahrscheinlich liegt hier ein Personenname bzw. der Bestandteil eines Personennamens vor, vgl. zu weiteren Belegen **Ch/U 6107**/v/3/ (VOHD 13,21 # 179), **Mainz 765**/v/13/ (VOHD 13,21 # 203) und **Ch/U 8175 + Ch/U 6512**/r/26/, /v/5/, /v/14/, /v/51/ (VOHD 13,21 # 202).

397 U 5902 (T III T)

Kleines Bruchstück eines beidseitig beschriebenen Blatts. Erhalten ist die linke obere (Seite 1) bzw. die rechte obere (Seite 2) Blattecke. Die kräftige schwarze Schrift schlägt jeweils auf die andere Seite des Blatts durch. Auffällig ist, daß auf Seite 1 unmittelbar neben den Zeilen /2/-/4/, eng angedrängt, weitere Zeilen in blasserer Schrift vorhanden sind.[1]

Papier: feinere Qualität, hellbeige.[2]
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 7 Zeilen, Seite 2: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 3,2 cm (h) x 5,5 cm (b).

Fundsigle: auf Seite 1, am linken Blattrand (Bleistiftschrift).

Brief(?).

Textzitat

/Seite 1/1/ *altmı[š* ...
/Seite 1/4/ *MY*[...
/Seite 1/4a/ MY[...

/Seite 2/1/ /[...
/Seite 2/6/ ʾYTD/[...

[1] Im Textzitat durch den Zusatz a gekennzeichnet.
[2] Das Fragment weist halbseitig eine leichte rötliche Verfärbung auf.

398 U 5924 (T 4 Xusup[1])

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Stark verwittertes Fragment.[2] Die Schrift auf der Seite 1 ist stellenweise, auf Seite 2 nahezu vollständig erloschen.[3] Das Papier ist fleckig und weist beidseitig Verkrustungen auf.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 7 Zeilen[4], Seite 2: ca. 6 Zeilen[5].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 33,3 cm (h) x 12,6 cm (b).
Fundsigle: verso (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: T IV x 500.

Brief mit geschäftlichem(?) Hintergrund.

Textzitat

Seite 1
/1/ ...] TʾL// ////// sizlär *m(ä)n* ymä [ ]//[ ] *arkıš kälmädükdä bit[ig]*
/6/ ...]//R *bilän käŋšäšip* aš iẓgü *savın* sözläšip /MWZ /////

[1] Reste einer Korrektur der Fundsigle sind erkennbar. Die Schreibung Jussof wurde getilgt und durch Xusup ersetzt. Zu dieser Fundsigle vgl. weiter die Ausführungen in VOHD 13,21, S. 18 Anm. 23.
[2] Am oberen und linken Rand sind Abbruchspuren sichtbar. Vielleicht sind der rechte und der untere Blattrand unbeschädigt. Ein größerer Einriß und kleinere Löcher führten zu zusätzlichem Textverlust.
[3] Eine Aussage darüber, ob der Text auf Seite 2 einen inhaltlichen Bezug zu dem Text auf Seite 1 aufweist, kann nicht getroffen werden. Es sind nur noch stark verblaßte Schriftspuren sichtbar. Von einer Bezeichnung Vorder- bzw. Rückseite wurde daher hier Abstand genommen.
[4] Zwischen den Zeilen /6/-/7/ der Seite 1 befindet sich eine zwischenzeilige Ergänzung.
[5] Die Angabe erfolgt aufgrund des Erhaltungszustands unter Vorbehalt. In der rechten unteren Ecke sind Spuren eines Stempelabdrucks oder Handzeichens erkennbar.

399 U 5963

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil eines beidseitig beschriebenen Blatts, das teilweise in vollständiger Blatthöhe erhalten ist. Das Fragment weist einen sehr fragilen Zustand auf. Die Papiersubstanz ist stellenweise stark abgebaut. Die Lesbarkeit des Dokuments ist durch Einrisse, oft mit Textverlust, stark beeinträchtigt. Auf der Rückseite des Blatts sind in der linken Blatthälfte geringfügige Spuren zweier Textzeilen in kleiner Kursive sichtbar. Auf einen unbeschriebenen Abschnitt folgen weitere Zeilen in größerer, kräftiger Kursive. Ein inhaltlicher Zusammenhang zum Text auf der Vorderseite des Blatts ist aufgrund des Erhaltungszustands nicht sicher herstellbar.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 2 + 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 16,8 cm (h) x 14,3 cm (b).

Vorderseite: Brief mit geschäftlichem Hintergrund.[1]
Rückseite: Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ bo bitig //[..] // *takı*
/r/2/ SYDYT-NYNK tägirmän-täki
/r/3/ yošumut-ka tägmiš-tä
/r/4/ *soŋ* koč-ka //K[ ]-T'
/r/5/ osal bolmazun bo barmıš
/r/6/ kiši-kä /[ ]D[ ]/ [ ] sıkap
/r/7/ "//[ ] /[...

/v/1/ [ ]SL'N [ ]
/v/2/ P//L[ ] /[ ]] P
{unbeschriebener Abschnitt}
/v/3/ [ ]K'
/v/4/ S K //[ ] ////S-'-Q' *oguzta*
/v/5/ *K' uč-nıŋ* // //D/ /////-T'
/v/6/ [ ]L QY-' [ ]Y[ ]K *turmıš* /[ ]L[ ]
/v/7/ [ ]/CY /[ ]S [ ]

[1] Eine in Zeile /r/3/ erwähnte Person trägt den Namen Yošumut und deutet somit auf ein christliches Umfeld hin, vgl. u.a. Rybatzki 2004, 285. Zu weiteren Belegen für den Ortsnamen Sıkap in alttürkischen Dokumenten vgl. Matsui 2007a, 64.

400 U 5987

Unvollständig erhaltenes Fragment. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Einheitlicher Schriftduktus. Senkrechte und waagerechte Faltspuren weisen auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin.

Papier: feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 15,9 cm (h) x 14,2 cm (b).

Brief.

Textzitat

/r/1/ ...]//P *ärki*
/r/2/ ...]/ T'KY
/r/3/...]*SWS* [ ]D'K ädgü aka-larnı {sakınıp}
/r/4/ ...] *MYNC/MYS* bo bitig-täki *P'S'N*
/r/5/ ...] sakınsar sizlär
/r/6/ ...]DWRM'KWNY sizlär biliŋ-lär
/r/7/ ...] sizlärkä *yaraturu[r är]ki* m(ä)n
/r/8/ ...]//D//DYM ////DMYK //

[1] Am Zeilenende /r/2/-/3/ ist in kleinerer Schrift eine Korrektur nachgetragen.

401 U 5991/Seite 2/

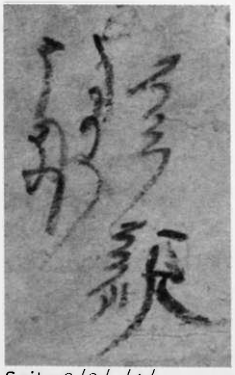
Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und kleinere Löcher. Die Texte auf Seite 1 und Seite 2 zeigen keinen inhaltlichen Bezug zueinander.[1] Es ist von unterschiedlichen Schreibern auszugehen. Die Schrift der kursiven Aufzeichnungen auf Seite 2 verläuft um 90° nach rechts gedreht zu der des Texts auf Seite 1. Aus Sicht der Seite 2 liegt ein Bruchstück mit erhaltenem oberen und unteren Blattrand vor. Am linken Rand verläuft eine saubere Schnittkante. Auf die erste Textzeile folgen drei nebeneinander angeordnete kursive Notizen (Signaturen?). Unterhalb der dritten Notiz befindet sich ein Zeichen (Handzeichen?).

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive/Kursive.

Briefentwurf(?).

Textzitat

/Seite 2/1/ bitigim(i)z bitigdä nä üküš sav ıdalım


Seite 2/2/-/4/

[1] Bei dem Text auf Seite 1 handelt es sich um einen unpublizierten buddhistischen Text.

402 U 5994

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Das Papier ist stellenweise verschmutzt und leicht fleckig. In der rechten Fragmenthälfte ist eine überlappende Verklebung zweier Blätter sichtbar.[1] Einheitlicher Schriftduktus. Der Anfang der zweiten erhaltenen Zeile ist vom Oberrand stark eingerückt.[2]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 16,2 cm (h) x 22,2 cm (b).

Brief (*ötüg bitig* „Petition, Bittschreiben").[3]

Textzitat

/r/1/ *t(ä)ŋ[ri]k[än*]L[ ]L[...
/r/2/ [ ]/*W*[...
/r/3/ amtı ötüg bitigdä nä *ü[küš* ...
/r/4/ täginälim . *bükün* ʾWYČ[...
/r/5/ DYN yılkıcı . el [...
/r/6/ täginti . *k(a)ra* [...
/r/7/ *yegädmi[š* ...
/r/8/ ınaru *böri PW*[...
/r/9/ *bäri täginür*[4] ärkä[n ...
/r/10/ kälir ärkän . bolar-*ka* [...
/r/11/ [ ] /// uzun TʾS/TʾS //L[...
/r/12/ [ ]/*SMYŠ* ʾʾ*M*[...

[1] Die Breite der überlappenden Verklebung beträgt 0,5 cm.
[2] Diese Tatsache spricht dafür, daß hier der Anfang eines Briefes vorliegt. Am Anfang eines Briefes sind oft Adressat und Absender namentlich ausgewiesen, wobei in bestimmten Fällen der Name des Absenders eingerückt wird, vgl. UigBrief 452, Moriyasu 2008b.
[3] Vgl. dazu auch Moriyasu 2008b, bes. 139-140.
[4] Geschrieben ist: TʾKYNYWR.

403 U 6079

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil. Einseitig beschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 9 cm (h) x 6,5 cm (b).

Brief(?).

Textzitat

/r/1/ *yaruk* [...

/r/2/ nätäg nä küč [...
/r/3/ kisi *soksar* [...
/r/4/ W// *ötıg sän* [...

[1] Von der Zeile /r/5/ ist nur der Abstrich eines finalen Buchstabens erhalten.

404 U 6099

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten oberen Blatthälfte. Papier leicht fleckig. Die Schrift ist stellenweise leicht abgerieben. Einheitlicher Schriftduktus. Mehrere sichtbare Faltknicke, die senkrecht und waagerecht verlaufen, deuten auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15,5 cm (h) x 6,8 cm (b).

Brief.

Textzitat

/r/1/ *munča*[...
/r/2/ üküš sav ıdalım *bız*[1] [...
/r/3/ kutlug arslan[2] *ak* hatu[n ...
/r/4/ bitig ıdt(ı)m(ı)z .

[1] Oder lies: *bir*?
[2] Dieser zweiteilige Personenname ist häufig belegt, vgl. z.B. Israpil 1995, 9; Shogaito 1981, 165.

405 U 6122

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Das Papier weist rötliche Verfärbungen durch Sandablagerungen auf. Senkrecht verlaufende Faltspuren deutlich sichtbar.[1] Einheitlicher Schriftduktus. Die Zeile /v/*3/ verläuft um 180° gedreht zur Schriftrichtung der Zeilen /v/1/-/2/.[2]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 7 cm (h) x 10,1 cm (b).

Brief (*ötüg*).

Textzitat

/r/1/ *agam*-ka P[ ]L[...
/r/2/ -ka (*oder: s(ä)n*?) . äsän [...
/r/3/ *kızka . ır[aktan ...*
/r/4/ ıdurm(ä)n . enč [...
/r/5/ buyan-ınta P[...
/r/6/ b(ä)lgürtmiš [...

/r/7/ *eltü* (oder: *ilätü*) . *b(ä)g*[...

/v/1/ *-ka ötügü[m ...*
/v/2/ ötügüm PW[...
/v/*3/[3] ...] . b(ä)g[4] ogul

[1] Sie lassen eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift erkennen.
[2] Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine nach der Faltung des Dokuments erfolgte Aufschrift. Die abweichende Schriftrichtung wird im Textzitat durch einen Asterisk (*) angezeigt.
[3] Der erhaltene Name weist entweder den Absender oder den Adressaten des Briefes aus, vgl. dazu Uig-Brief 452.
[4] Hier ist *b(ä)g* als erster Bestandteil des zweiteiligen Personennamens *B(ä)g Ogul* aufzufassen. Zu weiteren Beispielen vgl. u.a. SUK II, 321: *B(ä)g Bars, B(ä)g Buka, B(ä)g Tämir* usw. Es ist unsicher, ob es sich um den Namen des Adressaten oder Absenders handelt. Auch in Zeile /r/7/ ist *b(ä)g* [...] belegt. Vielleicht ist dieser Personenname ebenfalls zu *b(ä)g* [*ogul*] zu ergänzen und damit käme diese Person wohl eher als Adressat des Briefs (*ötüg* „Bittschrift") in Betracht.

406 U 6134 + U 6184

Dokument, von dem zwei einzeln verglaste Bruchstücke erhalten sind. Die Bruchstücke lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen. **U 6134** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte. Es weist leichte Beschädigungen durch Einrisse und Löcher auf. **U 6184** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte. Es ist durch kleinere Löcher in der unteren Fragmenthälfte beschädigt und weist eine Umfaltung[1] am rechten Blattrand auf. Beide Bruchstücke sind beidseitig beschrieben.[2] Der Schriftduktus ist einheitlich. Senkrecht verlaufende Faltknicke auf beiden Fragmenten deuten auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
U 6134
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen, verso 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,8 cm (h) x 6,4 cm (b).
U 6184
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,3 cm (h) x 6,3 cm (b).

Brief (*bitig*).

Textzitat

/r/1/ *-K' kälmägäy m(ä)n säniŋ* [ ]/ tarıg-nı T///K/ *säčmiš*
/r/2/ *tutuŋ . kolup* /[ ]N tärk kälip berip *bargıl*
/r/3/ apam . kälmäsär s(ä)n m(ä)n [ ]/ barır m(ä)n tämir *käräk*
/r/4/ bol<u>p turur tuŋsi kim [ ]/ kodmıš ärsär s(ä)n *tärk*

/v/1/ bitig ıdgıl s(ä)n . [ ] *tärk* kälgil kälmäsär s(ä)n *yavız*
/v/2/ bolur s(ä)n . mäni QW[___] *ärip* turur mäni *sıksar* säni
/v/3/ *sıkmıš* ärmäzmi

[1] Möglicherweise gehr diese Umfaltung noch auf den Herstellungsprozess des Papiers zurück (mündliche Auskunft der Papierkonservatorin ANNA-GRETHE RISCHEL, Dänemark).

[2] Der Schreiber des vorliegenden Texts ist möglicherweise mit dem des Dokuments **U 6181** (Kat.-Nr. # 667 im vorliegenden Band) identisch.

407 U 6149 r

Nahezu vollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt.[1] Beschädigungen durch Abriß am linken, rechten und unteren Blattrand, Einrisse und Löcher. Die Lesbarkeit des Dokuments ist durch die Beschädigungen, Schriftabrieb und eine spätere Weiterverwendung für Aufzeichnungen in Brāhmī-Schrift[2] stark eingeschränkt. Der Text des alttürkischen Dokuments in uigurischer Schrift weist einen einheitlichen Schriftduktus auf. Waagerecht und senkrecht verlaufende Faltspuren deuten auf eine Faltung des Dokuments nach der Niederschrift hin.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Zeilen (uig. Schrift).
Schrift: Kursive.
Maße: 17,8 cm (h) x 11,2 cm (b).

Brief mit geschäftlichem(?) Hintergrund.[3]

Textzitat

/r/1/ *inim-kä acam-kä* [ ]// turmıs /WYKW/ /[ ]
/r/2/ m(ä)n su *äsän ıd[ı]p* enc̈ //*TYM* ünüp P/[ ]
/r/3/ *tärkä* berip ıdmıs̈ s(ä)n *kısrak* MW/W/[ ]
/r/4/ *anı* tört beš kün //YN tınturup alıp
/r/5/ tutup /[ ]// T//// // kim ärsär *T///* C̈'
/r/6/ tep *sävin[c̈] äsän*[4] mäŋgü *tarhan*[5] [ ]*YP*[6] //
/r/7/ kälmıs̈ Y[ ]L[ ]/ *biz* bolmıs̈ *tarhan*-nıŋ
/r/8/ *bürt togrıl*-nıŋ *nis[an*]C̈*Y*[7] P[ ]/

[1] Der Text auf der Rückseite (so nach ZIEME) wurde von P. ZIEME in seinem Aufsatz „*Uigurische Fragmente aus der* Pañcaraksā" publiziert, vgl. STÉPHANE GRIVELET et al. (edd.): *The Black Master*. Essays on Central Eurasia in Honor of György Kara on His 70th Birthday. Wiesbaden 2005, 151-164. Es handelt sich bei diesem Text um ein Fragment der Ātānāṭika-Mantras in Kursivschrift.
[2] Die Brāhmī-Aufzeichnungen erfolgten in sehr kleiner Schrift zwischenzeilig /r/5/-/6/ und in größerer Schrift auf dem rechten Blattrand der Vorderseite sowie an verschiedenen Stellen über die Textzeilen in uigurischer Schrift hinweg verlaufend. Die Lesbarkeit der großen Brāhmī-Schrift ist durch Beschädigungen und Abrieb stark beeinträchtigt. DIETER MAUE verdanke ich die Lesung und Interpretation der zwischenzeiligen Brāhmī-Aufzeichnungen. Mit seiner freundlichen Genehmigung seien seine Bemerkungen hier zitiert: „Die kopfständigen interlinearen Notizen transcodieren den Text von r 6 in uig. Brāhmī: sya *ñi* ×[] eya syam myā ṅkyu{ Ohne den Text in uig. Schrift würde man wegen des Strichs am Kopf des ṅ eher ṅkyā oder ṅkye lesen.} ta rham [???] u [Oder: ru]-×. Transl.: *säni*[ ] {Naheliegendes *säniŋ* ist paläographisch eher unwahrscheinlich. } äsän mäŋgü tarhan u[ ]."
[3] Die Phrase *tärkä ber-* „zur Miete/gegen einen Mitpreis geben" läßt auf ein bestehendes Mietverhältnis schließen. In Zeile /r/3/ ist mit *kısrak* vielleicht eine „junge Stute; Stute" (EtymDic 668-669) erwähnt.
[4] Die Lesung erfolgt aufgrund der vorhandenen interlinearen Brāhmī-Glossen. Teile des Worts sind durch ein Brāhmī-Zeichen in großer Schrift verdeckt und der Wortanfang ist durch Abriß beschädigt.
[5] Rekonstruiert nach den vorhandenen Brāhmī-Glossen. Ein Riß verläuft durch das Wort in uigurischer Schrift.
[6] Oder lies: *]YK*?
[7] Oder: *]RY*?

408 U 6179

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt.[1] Bruchstück der oberen Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Abriß. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen[2], verso 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15,1 cm (h) x 9,7 cm (b).

Brief(?).[3]

Textzitat

/r/2/ käd toŋa tegin bägräk [...
/r/3/ turup elkä k(a)ra-ka ʾWYT[...
/r/4/ y(a)rlıkazun takı *ıdmasar*
/r/5/ [ ]Qʾ Y tep täginür . P///[...
/v/1/ [ ]*TM*ʾ

[1] Auf der Rückseite sind nur Reste einer einzeiligen Aufschrift(?) erhalten.
[2] Nur Graphemreste der Zeile /r/1/ sind erhalten.
[3] Die Formulierungen deuten darauf hin, daß das Schreiben an eine höhergestellte Person oder Institution gerichtet war.

409 U 6180

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken Blatthälfte.[1] Beschädigungen durch Einrisse.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 4 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 20,5 cm (h) x 9 cm (b).

Seite 1: Brief (*äsängü*) mit geschäftlichem Hintergrund.[2]
Seite 2: Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ arslan o̅g̅a̅ a̅sa̅ngümüz ČWY/[...
/2/ nä üküš sav ıd//[...
/3/ bor algalı *ıdur*[...
/4/ ʾʾTS/[...

Seite 2
/1/ toŋuz yıl *tör[tünč*...
/2/ toŋuz *yıl tört[ünč* ...
/3/ käd *yaŋa*[3]-ka yüz Q[...
/4/ boltı *kuba*[4]*-ta* altım

[1] Dieser Angabe liegt die Betrachtung der Seite 1 zugrunde.
[2] In Zeile /Seite 1/3/ wird eine Wein-Lieferung(?) angesprochen. Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands ist eine Aussage über eine inhaltliche Abhängigkeit der Texte auf den beiden Seiten des Blatts voneinander unsicher. Die nur unvollständig erhaltene Datumsangabe in der Zeile 1 auf Seite 2 scheint in der Zeile 2 auf Seite 2 wiederholt worden zu sein. Liegt hier ein Entwurf oder eine Korrektur vor?
[3] Bei Käd Yaŋa handelt es sich um einen zweiteiligen Personennamen.
[4] Personenname. Zu weiteren Belegen vgl. Rybatzki 2006, 450 und den zweiteiligen PN *kuba sıŋkur* im Dokument U 5485 (Kat.-Nr. # 297 im vorliegenden Band).

410 U 6266

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Linke obere Blatthälfte. Das Bruchstück ist äußerst fragil. Das Papier ist stark abgebaut. Beschädigungen durch Einrisse und Abriß mit Textverlust. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive(?).
Maße: 14,3 cm (h) x 8,5 cm (b).[1]

Brief.

Textzitat

/r/2/ *kutlug* [ ]L[ ]/ ////[...
/r/3/ [n]ätäg enčmü s(ä)n [...

[1] Die Maße könnten sich nach einer Behandlung des Fragments durch einen Papierrestaurator (Glättung und Ausrichtung der Papierfasern) verändern.

411 U 6272

Mehrlagiges Bruchstück. Nur auf einer Lage sind einseitig Reste von zwei Textzeilen vorhanden.[1]

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 12,7 cm (h) x 6,3 cm (b).

Brief.

Textzitat

/r/1/ ...] /[...
/r/2/ ...] üküš sav ıdalı[m[3] ...

[1] Am unteren Blattrand ist ein geringfügiger Rest (Wortanfang) einer Zeile, die vielleicht vom Oberrand nach unten abgesetzt ist, erhalten. Reste einer weiteren Zeile verlaufen unmittelbar am rechten Abbruchrand. Die linke Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Ob sich auf den Innenseiten der verklebten Papierlagen Schrift befindet, kann erst eine Trennung der Lagen durch einen Papierrestaurator zutage bringen.
[2] Bezeichnung nach Moriyasu 2004c.

[3] Diese Phrase gehört zu den Einleitungs- und Höflichkeitsformeln der Briefformulare, vgl. dazu auch Uig-Brief 452-453.

412 U 7252 v (T II B 66)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück eines großformatigen Blatts mit Teilen des rechten, linken und unteren Blattrands.[1] Das Fragment ist durch Einrisse (besonders entlang scharfer Faltknicke) und Löcher stark beschädigt. Das Papier ist stark fleckig. Brandspuren. Der Text des alttürkischen Dokuments wurde in uigurischer Schrift auf der Rückseite eines Texts in syrischer Schrift niedergeschrieben. Dem Dokument in uigurischer Schrift gehen vier weitere Zeilen in syrischer Schrift auf der Rückseite voran.[2] Zwischenzeilig und am oberen Rand in abweichender Schriftrichtung (um 90° nach rechts gedreht) befinden sich weitere Schreibernotizen in uigurischer Schrift. Der Schriftduktus des Dokuments ist einheitlich. Der Duktus der zwischenzeiligen Notizen, die einzelne Phrasen des Dokuments wiederholen, weicht ab. In der unteren Fragmenthälfte ist die Lesbarkeit verschiedener Zeilenabschnitte durch Verwischungen, Abrieb oder vollständigen Textverlust nicht mehr gegeben.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 27,3 cm (h) x 17,2 cm (b).
Fundsigle: recto, um unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, B 66 – Bleistiftschrift).

Brief (*bitig*).

Textzitat

/v/1/ t(ä)ŋrikän el *almıš alp kutlug*[4] [ ]
{zwischenzeilig /v/1/-/2/ bitig(i)m(i)z *TW*/ /[ ]}
/v/2/ t(ä)ŋrim bitigim(i)z *kara* šabi-ka *bitig*[ ]
{ zwischenzeilig /v/2/-/3/ / *TYNK*}
/v/3/ [ü]küš sav ayıtu ıdalım nätäg /[ ]
{ zwischenzeilig /v/2/-/3/ k(a)ra šabi}
/v/4/ [ ] m(ä)n su enč m(ä)n bo [ ]WN [ ]
/v/8/ ymä (syr. Schrift) sw/ /z wn

[1] Alle erhaltenen Blatträndern weisen eine Randliniierung auf.
[2] Eine Edition der Texte in syrischer Schrift ist durch P. Zieme im Rahmen des Projekts "The Christian Library from Turfan" (The School of Oriental and African Studies, London) in Vorbereitung. Die letzte Zeile auf der Rückseite beginnt in uigurischer Schrift und endet in syrischer Schrift.
[3] Diese Zeilenangabe berücksichtigt nur die Zeilen des hier beschriebenen Dokuments. Die zwischenzeiligen Notizen wurden nicht berücksichtigt.
[4] Möglicherweise handelt es sich bei *kutlug* ebenfalls um eine nachträgliche Schreibernotiz.

413 *U 9187 (T II 035)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. R. Rahmeti Arat hat den Text des Dokuments durch eine Edition mit Faksimilebeigabe bekanntgemacht.[1] Der Text des Dokuments war mit großer Wahrscheinlichkeit vollständig erhalten. Am Textende (/r/5/) und auf dem nachfolgenden Blattabschnitt befanden sich mehrere, untereinander angeordnete Handzeichen.[2]

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Handzeichen: am Textende; Anzahl unsicher.
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsiglen: 120/035; ClarkIntro Nr. 98.

Mahnschreiben über eine ausstehende Zahlung.[3]

Textzitat

/r/1/ biz kutlug k(a)y-a t(ä)mir turmıš k(a)lımdu el
/r/5/ osal bolmazun bu nišan bizninol

Publ.: HukVes 70-71 (VIII); Geng Shimin 2006, 88-89.
Faks.: HukVes 77 Abb. 11 (VIII).
Zit.: HukVes 59; ClarkIntro 436 (Nr. 98); RaschmBaumwolle 68, 148 (Nr. 73).

[1] Vgl. die unten angegebenen Publikationen.
[2] Die Qualität der Abbildung des Dokuments schränkt die Sicherheit der Aussage ein. Es werden sechs Handzeichen vermutet. Zu der unterschiedlichen Gestaltung der Handzeichen vgl. HukVes 58-59. Auf eine Abbildung der Handzeichen wird hier aus Qualitätsgründen verzichtet.
[3] Diese Bezahlung eines Kleidungsstücks (*ton*) wird von einer Personengruppe angemahnt. Im Schreiben ist auch die Person benannt, an die die Zahlung erfolgen soll.

414 ***U 9211**

Das Originaldokument ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß in Istanbul.[1] Die Aufnahme zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt. Der dreizeilige Text des Dokuments weist eine Besonderheit auf, da zwei Textpassagen des Dokuments in chinesischen Schriftzeichen aufgezeichnet worden sind.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Kurzsigle: 189/40.[2]

Schreiben an Tokluk Bahšı.

Textzitat

/r/1/ *tokluk* bahši-ka söz . bo min alıp barguči
/r/2/ kisitin 六十斤白[3] min 十斤黑[4]
/r/3/ min ädgü batman *lap* alınlar

Publ.: Sertkaya 1993, 141.
Faks.: Sertkaya 1993, 148.
Zit.: Sertkaya 1993, 135.

[1] An dieser Stelle bedanke ich mich bei O.F. SERTKAYA für die Bereitstellung einer Kopie des Fotos für meine Arbeit.
[2] Diese von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur für Dokumente wird hier nach der Publikation Sertkaya 1993 gegeben. Ein entsprechender Aufkleber auf dem Dokument ist auf dem Foto nicht zu erkennen.
[3] Für chin. 六十斤白 *liu shi jin bai* lies: *altmıš batman yürüŋ*. Zur Entsprechung von chin. 斤 *jin* ~ uig. *batman* vgl. YamNotes 498, Matsui 2002, 111-112.
[4] Für chin. 十斤黑 *shi jin hei* lies: *on batman kara*.

2.4 Register und Listen

415 Ch 1082 v (T II S) + Ch/U 7451 v (T II S)

Zwei einzeln verglaste Fragmente gehören zu einem Schlußteil eines Dokuments. Die Fragmente lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Die Niederschrift des Dokuments erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. **Ch 1082** ist ein Mittelteil. **Ch/U 7451** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte[2] und weist am linken Abbruchrand Reste einer überlappenden Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter auf. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Papier leicht fleckig. Beide Bruchstücke tragen nur in der linken Fragmenthälfte Schrift. Einheitlicher Schriftduktus.

Ch 1082 v + Ch/U 7451 v
Papier: feinere Qualität, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Ch 1082 v
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 8,2 cm (h) x 6,7 cm (b).
Fundsigle: verso, am rechten Abbruchrand (T II – Stempelabdruck, S – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II S 1054.
Ch/U 7451 v
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 8 cm (h) x 8,2 cm (b).
Fundsigle: recto, im unbedruckten unteren Zeilenabschnitt /r/3/ (T II S – Bleistiftschrift).

Abgabenliste(?).[3]

Textzitat

/v/1/ ...]/ bir TWQS[...	**Ch/U 7451**/v/1/
/v/2/ ...]/*WPR'Q* T[ ]D'Y elči-kä bir bo[r]	**Ch 1082**/v/1/ + **Ch/U 7451**/v/2/

[1] 大方廣佛華嚴經入法界品四十二字觀門 *Da fang guang fo hua yan jing ru fa jie pin si shi er zi guan men* Taishō 1019, Bd. 19, 708a 29 – 708b 3. Identifizierung und Zusammensetzung: T. NISHIWAKI, unpubliziert. Nach T. NISHIWAKI handelt es sich möglicherweise bei dem Fragment **Ch/U 7366** (Kat.-Nr. # 340 im vorliegenden Band) um ein weiteres Bruchstück des vorliegenden Blockdrucks. Die Textlücke zwischen **Ch/U 7366** r und **Ch 1082** r + **Ch/U 7451** r beträgt nach der Taishō-Ausgabe 38 Zeilen.
[2] Auf der Vorderseite sind entlang des unteren Abbruchrands Reste der Randliniierung sichtbar.
[3] Erwähnt ist ein *elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier", an den Wein (*bor*) abzugeben ist, falls die vorgeschlagene Ergänzung /v/2/ *bir bo[r]* korrekt ist. In dem Ausdruck *bir bor* wäre die Angabe einer Maßeinheit, wie auch in anderen Dokumenten belegt, ausgefallen. In diesem Kontext ist vielleicht an eine Abgabe zur Ausstattung von Gesandtschaften oder Kurieren (*elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier; Bestandteil von PN") zu denken, vgl. dazu u.a. Matsui 2004a, 197.

416 Ch/U 6053 v (T II D 34)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der unbeschriebenen Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Der Schriftduktus der Aufzeichnungen ist nicht einheitlich. Es ist von mindestens drei unterschiedlichen Schreibern auszugehen. Die erste erhaltene Zeile auf der Rückseite (/v/*1/) verläuft um 180° gedreht zur Schriftrichtung der nachfolgenden Zeilen.[2] Der Duktus und die Tinte der Zeile /v/1/

stimmen mit denen der Zeile /v/7/ überein. Ebenso sind die Zeilen /v/2/-/v/4/ erste Zeilenhälfte bzw. /v/4/ zweite Zeilenhälfte - /v/6/ jeweils einem Schreiber zuzuordnen.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 11,2 cm (h) x 8,2 cm (b).
Fundsigle: recto, zwischenzeilig im chinesischen Text (/r/2/-/3/, Bleistiftschrift).

Auflistungen.[3] Kontext unklar.

Textzitat

/v/*1/ ...]/[ ]/ [ ] *böz P*[...
/v/2/ ...]/ *on* P'YMN[4] min altmıš *birlä* [...
/v/3/ ...]/-K' beš baṭman bor b [ ]Y *baṭ[man* ...
/v/4/ ...] böz*kä at YYSWLM*[...
/v/5/ ...]/ tört baṭman min[...
/v/6/ ...]/DY SINK' *beš* /[...
/v/7/ ...]/-K' *ür*[5][ ]/ [...

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 464b, 13-17 vgl. Kudara 2000, 244. Es sind max. 8 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten.
[2] Die abweichende Schriftrichtung wird hier durch * zusätzlich angezeigt.
[3] Folgende Produkte werden verzeichnet: *böz* "Baumwollstoff", *min* "Mehl" und *bor* „Wein".
[4] Möglicherweise liegt hier eine Verschreibung für *batman* vor.
[5] Oder lies: *üč*?

417 Ch/U 6156 v (Glas: T II T 1910)

Unvollständig erhaltenes Dokument auf der Rückseite eines chinesischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Es handelt sich um Aufzeichnungen von unterschiedlicher Hand.

Papier: feinere Qualität, gelblich.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13 cm (h) x 8 cm (b).

Auflistungen geleisteter Abgaben(?).

Textzitat

/v/1/ ...]/YN *yana on* bag
/v/2/ ...] bir baṭman min bir
/v/3/ ...]/// /// batman *buhsı*[2] bir
/v/4/ ...] *bo[r]* tämir-kä b[3]

[1] 四分律 *Si fen lü* Taishō 1428, Bd. 22, 715c 16-20. Identifizierung: K. Kudara , Lokalisierung: Y. Kasai. Zu weiteren Bruchstücken dieses Blockdrucks vgl. die neu zusammengesetzten Fragmente **Ch/U 7491 + Ch/U 7379** (VOHD 13,21 # 198, 259; VOHD 13,22: Addenda & corrigenda).
[2] Zu *buhsı* "a kind of food" vgl. EtymDic 320. Rechts neben der Zeile befindet sich eine nachträgliche Ergänzung, die durch Beschädigung nur unvollständig erhalten ist: *-L'R*(?).

[3] Dieser Eintrag endet mit dem in den Dokumenten häufig verwendeten Kürzel *b* = *ber-*, vgl. u.a. Zieme in UigOn I, 78 Anm. 26.

418 **Ch/U 6256 v**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[1] Erhalten ist ein Mittelteil eines Blatts. Beschädigungen durch Einrisse. Die erhaltenen Abschnitte von zwei Textkolumnen sind durch einen breiteren Absatz (ca. 2 cm)[2] voneinander abgesetzt. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 + 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 8,3 cm (h) x 5,4 cm (b).

Abgabenverzeichnis.[3]

Textzitat

/v/1/ ...]/// *b bes* [...
/v/2/ ... *tın]gčan* yag b on P/[...
/v/3/ ...] iki batman min b '[...
/v/4/ ...] yarım KWY/[ ]//M[...
/v/5/ ...]ZYN-K' PY[...

[1] 大寶積經 *Da bao ji jing* (*[Mahā]ratnakūta*) Taishō 310, Bd. 11, 207a 29 – 207b 02. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Es sind max. 7 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten.
[2] Im Gegensatz zu diesem Absatz beträgt der Zeilenabstand innerhalb der Textkolumnen nur ca. 1 cm.
[3] Zu ähnlichen Listen, die ebenfalls *yag* „Fett, Öl" und *min* „Mehl" unter den Abgaben verzeichnen, vgl. z.B. **Ch/U 6851 v** (VOHD 13,21 # 184), **Ch/U 8136 v + Ch/U 6039 v** (VOHD 13,21 # 200) und **U 5311** (VOHD 13,21 # 212).

419 **Ch/U 6285 r (T III 75)**

Zwischenzeilige kursive Aufzeichnungen in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1]. Beschädigungen durch Abriß, kleinere Löcher und leichten Abrieb. Die uigurische Schrift setzt auf dem Oberrand, oberhalb der Randliniierung für den chinesischen Text ein.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,4 cm (h) x 6 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, 75 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortangabe: T III 75.501.

Auflistung.[2] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/r/1/ basačuk[3] bir [...
/r/2/ virdu[4] bir K//[...

[1] 摩訶般若波羅蜜經 *Mo he bo re bo luo mi jing* (*Pancavimsatisāhasrikā[mahā]prajñāpāramitā*) Taishō 223, Bd. 8, 309b 17 - 19. Die Rückseite wurde zur Aufzeichnung eines alttürkischen buddhistischen Texts verwendet. Zu parallelen Beispielen der Textverteilung vgl. z.B. die Fragmente **Ch/U 7012** (VOHD 13,21 # 188) und **Ch/U 7017** (Katalog-Nr. # 421).
[2] Die beiden erhaltenen Zeilenanfänge beginnen mit der Nennung eines Personennamens auf die jeweils die Zahlenangabe *bir* „eins" folgt.
[3] Zu einem weiteren Beleg für diesen Personennamen vgl. das Dokument **K 7716** (SUK II, 142-143: WP06).
[4] Zu dem Personennamen Virdu „Sklave Buddhas" vgl. ZiemeSamboqdu 122.

420 Ch/U 6917 v (T II D 93)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher (Wurmfraß). Der 6 Zeilen umfassende Textblock ist mittig in der linken Fragmenthälfte angeordnet. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,7 cm (h) x 30,8 cm (b).
Fundsigle: verso, in der Fragmentmitte (T II – Stempelabdruck, D 93 – Bleistiftschrift).

Auflistung.[2] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/v/1/ bir tämir Q'M[...
/v/2/ ulug kadıŋ *ki[čig* ...
/v/3/ ulug üč TYP[...
/v/4/ bir kümüš YY/[...
/v/5/ kičig yigdä [...
/v/6/ bir yagak

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīkasūtra*) Taishō 262, Bd. 9, 19c 2 – 20, vgl. den Katalogeintrag in BT VI, 70.
[2] An zwei Stellen in der Liste treten Pflanzennamen auf: *kadıŋ* 'birch tree, *Betula*', and in the early period , a vessel made of birch bark' (EtymDic 602); *yigdä* 'the jujube tree, *Zizyphus angustifolia*' (EtymDic 911). In der letzten Zeile ist die Frucht einer Pflanze erwähnt: *yagak* „Nuß".

421 Ch/U 7017 r (T I α)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Aufzeichnung erfolgte zwischenzeilig in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Das Papier weist stellenweise bräunliche Verfärbungen auf. Der alttürkische Text setzt bereits auf dem oberen Blattrand des chinesischen Manuskripts ein. Einheitlicher Schriftduktus. Auf der Rückseite befindet sich ein alttürkischer buddhistischer Text.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13 cm (h) x 12,1 cm (b).

Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung trägt die erweiterte Fundsigle: T I α 1002.

Verzeichnis.[3]

Textzitat

/r/1/ [ ]'C̆ QY-'[4] bir ulag-cı̆ *P*[...
/r/2/ [*ü*]c̆ k(a)rı böz bir batman *b*[*or* ...

[1] 摩訶般若波羅蜜經 *Mo he bo re bo luo mi jing* (*Pañcavimsatisāhasrikā*[*mahā*]*prajñāpāramitā*) Taishō 223, Bd. 8, 395c 23 – 29, vgl. Kudara 2000, 294.
[2] Die Angabe beschränkt sich auf die kursive uigurische Aufschrift auf der Vorderseite des Fragments.
[3] Zu parallelen Beispielen der Textverteilung vgl. z.B. die Fragmente **Ch/U 7012** (VOHD 13,21 # 188) und **Ch/U 6285** (Katalog-Nr. # 419 im vorliegenden Band). Auch in der Liste von Abgaben(?) **Ch/U 7012** r sind *bir ulagcı* „ein Relaispferdbegleiter, Kurier" und ... *karı böz* „... Ellen Baumwollstoff" aufgelistet.
[4] Es handelt sich um einen unvollständig erhaltenen Personennamen.

422 Ch/U 7104

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite und zwischenzeilig im Text eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1] (recto). Bei Betrachtung der Rückseite handelt es sich um ein Bruchstück der oberen Blatthälfte. Die uigurische Schrift verläuft kopfständig (um 180° gedreht) zum chinesischen Text auf der Vorderseite. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Der Text auf der Rückseite endet im zweiten Drittel des erhaltenen Blattfragments. Ein ca. 4,5 cm breiter Abschnitt bis zum rechten Fragmentrand ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus. Auf der Vorderseite sind zwischenzeilig im chinesischen Text Reste von zwei weiteren Zeilen in uigurischer Kursivschrift erhalten.[2] Im Text auf der Rückseite wurden Korrekturen durch Streichungen und zwischenzeilige Ergänzungen vorgenommen.

Papier: mittelgrob, ockerfarben.
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso 7 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 21,8 cm (h) x 12,3 cm (b).

Listenförmige Aufzeichnung von Abgaben. Die Einträge enden, soweit erhalten, jeweils mit dem in den Dokumenten häufig verwendeten Kürzel *b* = *ber-* „geben" (z.B. *berdim*).

Textzitat

/r/1/ ...]/-*ka b* /// *Q*//*Y* [] *bor* /// *b bir tapıg-*[*c̆*]*ı*
/r/2/ ...]*K*'

/v/2/ tapıg-cı̆ *tört* balık ////[ ]Y at turpan-ka b [...
/v/3/ [ ]P /[ ] QWY bir kap bor <Tilgung>[3] *kapıka* [...
/v/4/ [ ]/ bir SW//[ ]/ tükäl-kä bir at turpan-ka [...
/v/5/ bitig elt<t>i *adıg-ka* bir at turpan-ka *b* <Tilgung> {*C*'*P*'*Q*'*N*}[4]
/v/6/ [b]ir *kurug* kap b bir [...
/v/7/ yapıg *kidiz* ısıg 'WQWN[5] /[...

[1] 阿毘達磨順正理論 *A pi da mo shun zheng li lun* Taishō 1562, Bd. 29, 559a 27 – 559b 4, vgl. Kudara 2000, 298.
[2] Möglicherweise ist der Schreiber des alttürkischen Texts auf der Vorderseite identisch mit dem auf der Rückseite des Blockdrucks.

[3] Getilgt wurde: *kapı b*, möglicherweise aufgrund eines Fehlens des Dativ-Suffixes?
[4] Diese zwischenzeilige Korrektur ist rechts von der Tilgung in Zeile /v/5/ eingetragen. Die Zuordnung und Lesung sind unsicher. Vielleicht ist an *čubagan* „Zizyphus, Jujube" zu denken, vgl. ZiemeZizyphus 83-90.
[5] Oder lies: *'WQT*? Die Aufzählung(?) in Zeile /v/6/ ist unklar.

423 Ch/U 7160 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Senkrechte und waagerechte Faltspuren vorhanden. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher, meist entlang der Faltungen. Der alttürkische Text endet in der Fragmentmitte. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,5 cm (h) x 5,8 cm (b).

Verzeichnis(?). Personennamen und Mengenangaben sind erhalten. Kontext unklar.

Textzitat

/v/1/ ...WZ-T' //TY T/L/ //[ ]
/v/2/ ... *a]ltı* [ ]WN tuŋ-ta altı akıl *ky-[a]*
/v/3/ ...]TW-T' yeti buka tämir[2] yeti
/v/4/ ...] '[ ]/ L'YKY-T' on tört

[1] 摩訶般若波羅蜜經 *Mo he bo re bo luo mi jing* (*Pañcaviṃśatisāhasrikā[mahā]prajñāpāramitā*) Taishō 223, Bd. 8, 380b 7 – 8, vgl. Kudara 2000, 301.
[2] Zu einem weiteren Beleg für diesen zweiteiligen PN vgl. Ch/U 7344/v/5/ (Kat.-Nr. # 425 im vorliegenden Band).

424 Ch/U 7300 (Glas: T II T 1824)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der linken unteren Blatthälfte mit Teilen des linken und unteren Blattrands. Starke Beschädigung durch Einrisse und Löcher. Papier fleckig. Stellenweise rötliche Sandablagerungen. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,4 cm (h) x 5,6 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Dokument, das im Zusammenhang mit der *ulag*-Abgabe für das System der Poststationen zur Mongolenzeit (13.-14. Jh.) steht.[2]

Textzitat

/v/1/ ...] *čäkä*[3] bäg-intin
/v/2/ ...] bargu altı at ulag
/v/3/ ...] bor yol[4] //[ ]
/v/4/ ...]WNČ *T*[ ]

[1] 大智度論 *Da zhi du lun (Mahāprajñā-pāramitopadeśa)* Taishō 1509, Bd. 25, 564c 6 – 8, vgl. Kudara 2000, 309.
[2] In dem erhaltenen Abschnitt des Dokuments sind als Abgaben aufgelistet: *at ulag* „Relais-Pferd", *bor* „Wein". Vgl. dazu u.a. Matsui 2005b.
[3] Oder lies: *čaŋa/čapa*? Die Lesung und Interpretation ist noch unklar. Das Manuskript ist an dieser Stelle durch einen Einriß beschädigt, der die Lesbarkeit beeinträchtigt.
[4] Möglicherweise ist *yol* hier als Eigenname zu interpretieren.

425 Ch/U 7344 v (T III 62)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Blockdrucks. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Das Papier ist stellenweise abgebaut. Die Schrift ist stark verblaßt und in der unteren Blatthälfte nahezu erloschen. Strichstärke und Schriftgröße wechseln. Ob ein Schreiberwechsel vorliegt, ist unklar.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 16,4 cm (h) x 12,1 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, 62 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III 62.1018.

Dokument, das im Zusammenhang mit der *ulag*-Abgabe (*ulag* „Relais-Pferd; Lasttier") und der Bereitstellung eines *ulagčı* („Relais-Pferd-Begleiter; Stallknecht") steht. Datierung: Mongolenzeit (13.-14. Jh.).[1]

Textzitat

/v/1/ [ ]Q'
/v/2/ [ ]//Y [ ]N ///-K' bir at buka *t[ämir* ...
/v/3/ [ ]SWN *ulag*-čı bilä *berdi* säkiz yaŋıka P[...
/v/4/ [t]okuzunč ay altı y(e)girmikä QW//[...
/v/5/ toksın[2]-[t]a buka tämir[3] bir kuš t[...
/v/6/ bermiš at-lar *uẓu[n u]lag* //////////[...
/v/7/ boldı tümän ak-a 'Y[...
/v/8/ -kä toksın 'Y// [ ] ///*KLWQ* [...
/v/9/ [b]ir ulag mısır T[ ]L[ ]//[...
/v/10/ ulag-čı-ka tuṭuldı toksın[...
/v/11/ [ ]/*L'R bargu* /[ ]/ [...

[1] Vgl. dazu u.a. Matsui 2005b.
[2] Zu dem Ort Toksın (Toksun) in der Turfan-Oase, der u.a. als Poststation diente, vgl. Pelliot 2002, 87-92.
[3] Zu einem weiteren Beleg für den zweiteiligen Personennamen Buka Tämir vgl. **Ch/U 7160**/v/3/ (Kat.-Nr. # 423 im vorliegenden Band). Die Ergänzung in **Ch/U 7344**/v/2/ ist unsicher.

426 Ch/U 7362 v (Glas: T II D 403)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Aufzeichnung erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1], der zur Weiterverwendung zerteilt wurde. Das erhaltene Fragment stellt ein teilweise in ganzer Höhe erhaltenes Bruchstück dar.[2] Beschädigungen durch Einrisse, ein Loch mit Textverlust und starken Abrieb in der Fragmentmitte. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,5 cm (h) x 6,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Listenförmige Aufzeichnung.[3]

Textzitat

/v/1/ kašmir tu yer-i *ü[č] k[ür]i*
/v/2/ kutlug tämir yer-i tört kü[ri]
/v/3/ sävinč *k[ay]a*[4] yer-i tört *küri*
/v/4/ tükäl yer-i bir küri
/v/5/ *bukar-a/-LYQ*[5] yer[-i]

[1] 中阿含經 *Zhong a han jing* (*Madhyamāgama*) Taishō 26, Bd. 1, 627b 23 – 26.
[2] Die Schrift auf der Rückseite verläuft kopfstehend zum chinesischen Text auf der Vorderseite, von dem ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands und max. 8 Zeichen pro Zeile erhalten ist.
[3] Die Einträge beginnen jeweils mit einem Personennamen. Möglicherweise ist hier die Größe der Landflächen (*yer*), die die genannten Personen besitzen bzw. bewirtschaften aufgezeichnet worden, da die Größe nach der Menge des einzubringenden Saatgutes angegeben wurde. Vgl. die am Ende des Eintrag stehenden Mengenangaben in der Maßeinheit *küri* („Scheffel; ein Hohlmaß").
[4] Der zweite Namensbestandteil ist durch das Loch beschädigt. Zu einem Beleg für den rekonstruierten Personennamen Sävinč Kay-a vgl. Ch/U 7426 v (publiziert: Zieme 1995, besonders S. 6 Anm. zu Zeile 9; Katalogeintrag: VOHD 13,21 # 41).
[5] Möglicherweise liegt hier eine Korrektur durch Überschreibung vor: -' und -LYQ überlappen. Die Reihenfolge der Niederschrift ist unklar. Die Stelle ist durch Abrieb leicht beschädigt.

427 Ch/U 7407 v (Glas: T III 2093)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. Das Papier ist fleckig. Weißliche Ablagerungen in der linken oberen Fragmenthälfte der Rückseite sind vorhanden. Der Zeilenanfang /v/1/ ist gegenüber den Zeilenanfängen /v/2/-/8/ stark nach oben abgesetzt.[2] Die Zeilenanfänge /v/2/-/8/ beginnen in einem Abstand von 3 cm vom Oberrand.[3] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 8,8 cm (h) 9,4 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Listenförmige Aufstellung. Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/v/1/ ʾLYKP/[ ]//[...
/v/2/ iki kü[ri ...
/v/3/ *sıku* ögän [...
/v/4/ yeti küri Y/[...
/v/5/ SYRWQ TYSY QY[...
/v/6/ PYRQ-ʾ borluk-ta [...
/v/7/ SWPY ögän *kı[dıgınta* ...
/v/8/ SʾDWY kıra-ta [...
/v/9/ [ ]/M *kıra*[...

[1] 雜阿含經 *Za a han jing* (*Samyuktāgama*) Taishō 99, Bd. 2, 237b 10 - 13. Identifizierung: K. KUDARA.
[2] Der Erhaltungszustand läßt keine sichere Aussage darüber zu, ob hier ein weiteres Beispiel für einen "honorific lift" vorliegt, vgl. ClarkIntro 17, 435. Wenn die Annahme stimmt, müßte an dieser Stelle der Name einer höhergestellten Persönlichkeit genannt worden sein.
[3] Der Zeilenanfang /v/9/ ist nicht erhalten und bleibt hier also unberücksichtigt.

428 Ch/U 7535

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte zwischenzeilig in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1] und auf der unbeschriebenen Rückseite dieses Manuskripts. Die uigurische Schrift auf der Vorder- und Rückseite verläuft um 180° gedreht zur chinesischen Schrift. Unter Berücksichtigung der uigurischen Schriftrichtung liegt ein Bruchstück der oberen Blatthälfte vor. Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb. Senkrechte Faltknicke sichtbar. Rötliche Sandablagerungen auf dem Papier. Die Aufschrift auf der Rückseite weist einen einheitlichen Schriftduktus auf. Die Schriftgröße ist kleiner als die der zwischenzeiligen Aufschrift auf der Vorderseite.[2]

Papier: grob, beige.[3]
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,4 cm (h) x 3,4 cm (b).

Auflistung.[4] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/r/1/ *böz̈ä* ik[i] s̈ıg üč küri [...

/v/1/ [ ]/ [ ]
/v/2/ savm-a *ärk(ä)gün*[5] borlukı bir s̈ıg [ ]
/v/3/ [ ]*Pʾn yohnan* bir s̈ıg
/v/4/ [ ] *bir s̈ıg*

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 5, 619c 25 - 26. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: YUKIYO KASAI.
[2] Möglicherweise ist von unterschiedlichen Schreibern auszugehen. Der schlechte Erhaltungszustand der Aufschrift auf der Vorderseite läßt keine sichere Aussage zu.
[3] Möglicherweise liegt ein mehrlagiges Fragment vor.

[4] Die Einträge enden mit einer Mengenangabe (*šıg, küri*). Diese Hohlmaße wurden in den alttürkischen Dokumenten meist zur Mengenangabe für Getreide benutzt. Hier fehlt in jedem Eintrag die entsprechende Aussage, worauf sich die Mengenangabe bezieht.
[5] Savma Ärk(ä)gün ist ein zweiteiliger PN, der auf eine Nähe zu einer christlichen Gemeinde schließen läßt. Zu Savma (syr. *ṣ'wm' ~ ṣwm'*) vgl. Rybatzki 2004, 282. Zu einem weiteren Beleg für den PN Savma in einem alttürkischen Dokument vgl. Ch/U 6321/v/8/ (VOHD 13,21 # 180). Zu *ärkägün* „Christ, christlich" vgl. UW 433a. Zu einer analogen Namensbildung vgl. den Namen des Schreibers Şelîbâ Ärkägün in dem Darlehenskontrakt *U 9000/r/10/ (Kat.-Nr. # 326 im vorliegenden Band).

429 Ch/U 7595a-g v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Erhalten sind sieben Bruchstücke (Ch/U 7595a-g), die unter einer Verglasung aufbewahrt werden. Ch/U 7595a ist ein Mittelteil, Ch/U 7595b ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte. Diese beiden Fragmente lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Bei den Bruchstücken Ch/U 7595c-g handelt es sich um kleinste Abbruchstücke, die auf der Rückseite kaum Graphemreste aufweisen. Die Bruchstücke sind durch Einrisse, Löcher und Abrieb beschädigt und weisen diverse Umfaltungen und Faltknicke auf. Das Papier ist fleckig. Ablagerungen weiterer kleinster Papiersegmente sind auf den Bruchstücken sichtbar. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: grob, beige.
Schrift: Kursive.
Ch/U 7595a+b
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[2]
Maße: ca. 16,5 cm (h) x 10 cm (b).
Ch/U 7595a
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 9,9 cm (h) x 5,3 cm (b).
Ch/U 7595b
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Maße: 6,8 cm (h) x 10 cm (b).

Verzeichnis. Kein Kontext erhalten.[3]

Textzitat

/v/2/ [ ]S tu 'W/[...	Ch/U 7595b/v/2/
/v/3/ [ ]T' /ČW[...	Ch/U 7595b/v/3/
/v/4/ [ ] *tört š[ıg* ...	Ch/U 7595b/v/4/
/v/5/ [ ]/ tu i[k]i š[ı]g *T//M'Y* SYM[...	Ch/U 7595b/v/5/ + Ch/U 7595a/v/2/
/v/6/ *tınmıš* tämir *//DW/Y bilä* tört *š[ıg* ...	Ch/U 7595b/v/6/ + Ch/U 7595a/v/3/
/v/7/ [ ]/ *toyın LW// bi[lä] on* iki [...	Ch/U 7595b/v/7/ + Ch/U 7595a/v/4/

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 215c 17 – 22. Identifizierung: Y. Kasai.
[2] Von den Zeilen /v/1/ und /v/8/ sind nur Graphemreste an den Abbruchrändern erhalten.
[3] Die Annahme, daß es sich um ein Verzeichnis handelt, basiert auf der erkennbaren Textstruktur, nach der auf einen Personennamen eine Mengenangabe folgt. Die Lesung *šıg* „Stein, Hohlmaß (u.a. für Getreide)" ist jedoch unsicher, da kein Beleg vollständig erhalten ist.

430 Ch/U 8012 v (Glas: T I 1052; MIK 028434)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit vollständig erhaltenem linken und rechten Blattrand. Die obere Blatthälfte fehlt durch Abbruch. Leichte Beschädigungen durch Einrisse und kleine Löcher. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,7 cm (h) x 10,6 cm (b).
Linker Blattrand: ca. 1,5 – 1,8 cm.[2]
Rechter Blattrand: ca. 3,5 – 4 cm.
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 028434 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[3]

Listenförmige Aufzeichnung, die im Zusammenhang mit der *ulag*-Abgabe steht. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[4]

Textzitat

/v/1/ ... *tur]pan*[5] elči-lär yüklär
/v/2/ ...]/ üngü altı at ulag
/v/3/ ... sä]kiz at ulag . yana
/v/4/ ... u]lag munča-ta turpan
/v/5/ ... *a]mtı* tokuz at ulag

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Die Zeilen weisen in der unteren Blatthälfte eine Neigung nach links auf.
[3] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[4] Die Belege /v/1/ *elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier" (hier wohl: „Gesandte/Kuriere aus Turfan") und *yük* „Last, Ladung" unterstützen diese Annahme. Vgl. zur *ulag*-Abgabe u.a. Matsui 2005b.
[5] Der Ortsname Turpan (Turfan) wurde nach dem Beleg in Zeile /v/4/ rekonstruiert.

431 Ch/U 8217 (T II Y 59; MIK 030514)
(+ Ch/U 6106)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil. Zur Niederschrift des alttürkischen Texts wurde die unbeschriebene Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1] benutzt. Weitere alttürkische Textzeilen verlaufen zwischenzeilig im chinesischen Text auf der Vorderseite. Der Schriftduktus der Zeilen auf der Vorderseite ist uneinheitlich.[2] Das Fragment läßt sich unmittelbar an das Fragment **Ch/U 6106** (vgl. VOHD 13,21 # 178) anfügen.[3] **Ch/U 6106** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte und **Ch/U 8217** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte.

Ch/U 8217
Papier: feinere Qualität, ockerfarben.
Anzahl der Zeilen: verso 9 Zeilen, recto (zwischenzeilig) 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 10 cm (h) x 10 cm (b).

Fundsigle: verso, am rechten unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, Y 59 – Bleistiftschrift).
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 030514 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[4]
Ch/U 6106 + Ch/U 8217
Anzahl der Zeilen: verso 16 Zeilen, recto 4 Zeilen.
Maße: 16 cm (h) x 17,9 cm (b).

Listenförmiges Verzeichnis.

Textzitat

/v/1/ [ ]Q'N . beš [...	**Ch/U 6106/v/1/**
/v/8/ [ ] . säkiz . bačak üč [...	**Ch/U 6106/v/8/ + Ch/U 8217/v/1/**
/v/16/ [ ]// tört .	**Ch/U 6106/v/16/ + Ch/U 8217/v/8/**
/r/1/ mama-lıg-nın . iš-lik *ulag*[5]	**Ch/U 6106/r/1/ + Ch/U 8217/r/1/**
/r/4/ košar üč .	**Ch/U 6106/r/4/**

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 581b 20-26. Identifizierung: Tsuneki Nishiwaki, unpubliziert. Aufgrund dieser Identifizierung konnte die Zusammengehörigkeit des vorliegenden Fragments mit dem Fragment **Ch/U 6106** ermittelt werden. Ich bedanke mich bei T. Nishiwaki für seine Unterstützung.
[2] Der Duktus der Zeilen /r/1/-/2/ entspricht dem des Texts auf der Rückseite. Die Zeile /r/3/ weicht in Schriftgröße und Strichstärke vom vorangehenden Text ab. Auffällig ist die doppelte Punktierung des *Q* in dieser Textzeile.
[3] Aus der Zusammensetzung wird deutlich, daß das chinesische Manuskript vor der Niederschrift des alttürkischen Texts zugeschnitten wurde. Der Ober- und Unterrand des chinesischen Manuskripts fehlen (im zusammengesetzten Zustand der Fragmente). Es sind max. 15 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten. Im Gegensatz zum chinesischen Text sind die Zeilenanfänge des alttürkischen Dokuments teilweise erhalten. Für die Zeile /v/14/-/16/ bzw. /r/1/ wird das Vorliegen eines Zeilenendes vermutet.
[4] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[5] Unter dem Vorbehalt der Korrektheit der Lesung könnte eine Datierung in die Mongolenzeit (13.-14. Jh.) in Betracht gezogen werden.

432 U 5549 (T II D 28)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Saubere Schnittkante entlang des diagonal verlaufenden oberen Fragmentrands. Beschädigungen durch Einrisse.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,3 cm (h) x 10,4 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Rand (T II – Stempelabdruck, D 28 – Bleistiftschrift).

Abgabenliste.[1]

Textzitat

/r/1/ ...]// alıp
/r/8/ ...]Q' bergü bir *kü[p bor*][2]

[1] Das Dokument steht vielleicht im Zusammenhang mit dem System der Poststationen zur Mongolenzeit und den dafür zu leistenden Abgaben u.a. in Form von *bor* „Wein". Vgl. auch /r/3/ *elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier; Bestandteil von PN".
[2] Die Ergänzung erfolgt aufgrund der Angaben in den Zeilen /r/4/ und /r/6/.

433 U 5566 (T II D 89)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Linkes Bruchstück mit vollständig erhaltenen Abschnitten des linken, oberen und unteren Blattrands. Starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Zwei Textkolumnen erhalten, die durch einen breiteren unbeschriebenen Blattabschnitt (b = 5,5 cm) voneinander abgesetzt sind. Die Zeilenanfänge der Zeilen /r/2/-/4/ sind im Gegensatz zu dem der Zeile /r/1/ vom Oberrand nach unten eingerückt. Die Anfänge der nachfolgenden Zeilen sind durch Abbruch nicht erhalten. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 + 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 17 cm (h) x 19,7 cm (b).
Linker Blattrand: 1,5 cm.
Fundsigle: recto (2x), am oberen Blattrand (T II – Stempelabdruck, D 89 – Bleistiftschrift) und im unbeschriebenen Blattabschnitt zwischen den Zeilen /r/8/ und /r/9/ (T II – Stempelabdruck, D 89 – Bleistiftschrift).

Zweiteilige Auflistung von Abgaben.[1] Mongolenzeit(?).

Textzitat

/r/1/ tör-ä tämür ʾW/[ ]
/r/2/ älig *k[a]p bor* [ ]
/r/3/ y(e)g(i)rmi *tört* [ ]
/r/4/ turpan-ka *y(e)g(i)rm[i*]
/r/5/ [ ]*ka* bargu [ ]
/r/6/ [ ] kap bor [ ]
/r/7/ [ ] kočo b säkiz [ ]
/r/8/ [ ]//-ka b
/r/9/ [ ]WQ elči*[-k]ä* älig
/r/10/ [ ]-Tʾ *yarım* [ ]YZ-Qʾ on
/r/11/ [ ] *b* y(e)g(i)rm[i]

[1] Der fragmentarische Zustand läßt keine sichere Aussage zu. Sicher ist, daß Wein (*bor*) zu den Abgaben gehört. Möglicherweise stehen die Abgaben im Zusammenhang mit der Ausstattung von Gesandtschaften oder Kurieren (u.a. mit Wein), vgl. /r/9/ *elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier; Bestandteil von PN". Die Einträge enden mit dem in den Dokumenten häufig verwendeten Kürzel *b* = *ber-* „geben", vgl. /r/7/, /r/8/ und /r/11/. Unklar ist auch, in welchem Kontext die belegten Ortsbezeichnungen *turpan* (/r/4/) und *kočo* (/r/7/) hier stehen.

434 U 5578 (T II D 104)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Linke Blatthälfte mit oberem, unterem und nahezu vollständig erhaltenem linken Blattrand. Beschädigungen durch Abriß und größere Einrisse mit Textverlust. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, weißlich.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 16,1 cm (h) x 13,6 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unbeschriebenen unteren Zeilenabschnitt /r/9/ (Bleistiftschrift).
Kurzsigle: 139/054.

Persönliche listenförmige Aufzeichnung.[1] Datierung: Mongolenzeit (nach Moriyasu 2004a).[2]

Textzitat

/r/1/ aṭay töküz 'YYRT'[3] ädkä beš bakır b
/r/11/ [ ] *asıg*-ka säkiz bakır b

Publ.: Sertkaya 2006a, 137 (139/054 = Nr. 28).[4]
Zit.: HukVes 37; UigPacht 213 Anm. 90; Sertkaya 1991, 115; Rybatzki 2006, 32; Sertkaya 2006a, 122, 124.

[1] Die Einträge enden mit der in Dokumenten häufig verwendeten Abkürzung *b* (= *ber-* „geben"), vgl. dazu u.a. UigOn I, 78 Anm. 26; Matsui 1998b, 46.
[2] Vgl. die im vorliegenden Dokument verwendeten Termini für Geldeinheiten: *s(ı)tır* und *bakır*.
[3] Dieser Personenname liegt wahrscheinlich nochmals in Zeile /r/4/ vor. Lies: *avırḍa*?
[4] Die Übereinstimmung des ausschließlich unter der ARAT-Nebensignatur und ohne Faksimile edierten Dokuments mit dem hier beschriebenen Originaldokument wurde durch die Autorin erst unmittelbar vor Drucklegung ermittelt. Der Katalogeintrag # 471 im vorliegenden Band zu einem Kriegsverlust ist damit erloschen.

435 U 5582 (T II D 148-500)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt mit vollständig erhaltenem unteren Blattrand. Teile des oberen, linken und unteren Blattrands sind ebenfalls erhalten. Beschädigungen durch Abriß und Löcher (z.T. Wurmfraß). Das Papier ist fleckig und weist waagerechte und senkrechte Faltspuren auf. Der Schriftduktus ist uneinheitlich. Der Text ist in mehrere Abschnitte zu untergliedern.[1] Es wird davon ausgegangen, daß die Einträge zeitlich versetzt und mit unterschiedlichen Schreibgeräten vorgenommen wurden. Ein Schreiberwechsel ist unsicher. Der Text weist eine Vielzahl von Korrekturen in den unterschiedlichen Abschnitten auf. Die Schriftrichtung der Einträge auf der Rückseite wechselt.[2]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 12 Zeilen, verso 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 stempelförmiger Abdruck am Zeilenende /r/4/-/6/; Umrißform: oval.
Maße: 32,5 cm (h) x 19,5 cm (b).
Fundsigle: verso, am rechten Blattrand (T II – Stempelabdruck, D 148–500 – Bleistiftschrift).

Listenförmige Aufzeichnung unterschiedlicher Mengen von *kanpu* (~ *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format; „Geldtuch"[3]).[4] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[5]

Textzitat

/r/1/[6] P[.]R [... ...]MYŠ kanpu *sart*ka berdim
/r/13/ [ ]DMYŠ 'älig kanpu berdi 'YQ'YQ' .
/v/1/ [ ] beš kanpu berdim yegädmiš-kä üč kanpu

/v/*3/ säkizinč ay yeg(i)rmi [ ]/Y yüz[7]
/v/*5/[8] tokuzunč *ay bir* otuzka T///W[9] [ ] *bitigi* [ ]

Stempel

/r/1/-/6/

Zit.: Moriyasu 2004a, 229b.

[1] Der erste Textabschnitt umfaßt die Zeilen /r/2/, /r/4/, /r/6/-/10/. In der unteren Zeilenhälfte /r/10/ setzt der Text des zweiten Abschnitts ein, der sich bis zur Zeile /r/12/ erstreckt. Einen dritten Abschnitt bildet die Zeile /r/13/. Die Zeilen /r/1/, /r/3/ und /r/5/ (mit Stempelabdruck) sind nachträglich zwischenzeilig niedergeschrieben worden und bilden einen weiteren Eintrag. Der Text auf der Rückseite läßt sich in drei Abschnitte untergliedern: /v/1/-/2/, /v/*3/-/*4/ und /v/*5/-/*6/.
[2] Die Zeilen /v/*3/-/*4/ und /v/*5/-/*6/ verlaufen um 180° gedreht zur Schriftrichtung der Zeilen /v/1/-/2/. Ein Asterisk (*) markiert die abweichende Schriftrichtung der Zeilen.
[3] Vgl. Moriyasu 2004c, 59-62.
[4] In einzelnen Einträgen wird der Kaufpreis für *bor* „Wein" (/r/2/, /v/*6/) in der Einheit *kanpu* (~ *kuanpu*) angegeben.
[5] Die Datierung beruht auf der zeitlichen Einordnung der Verwendung von *kanpu* als Zahlungsmittel im alttürkischen Wirtschaftssystem. Vgl. dazu u.a. Moriyasu 2004a, 234b-235a.
[6] Der Zeilenanfang ist vom Oberrand eingerückt. Vielleicht liegt hier eine nachträgliche Ergänzung vor. Der Schriftduktus unterscheidet sich von dem der nachfolgenden Zeile.
[7] Ein nachfolgendes Wort ist getilgt (wahrscheinlich *üč*).
[8] Die Schrift ist stark verblaßt und im oberen Zeilenabschnitt stellenweise abgerieben.
[9] Dieses Wort ist wahrscheinlich durch Ausstreichung getilgt. Sonst müßte hier von einem starken Verlaufen der Tinte ausgegangen werden, vgl. dazu den Buchstaben -Q- im Dativsuffix des vorangehenden Wortes.

436 U 5586 (T II D 149e)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Untere Blatthälfte mit vollständig erhaltenen Blatträndern. Einseitig beschrieben. Beschädigungen durch kleinere Einrisse und Löcher. Das Papier fasert an den Rändern aus. Einheitlicher Schriftduktus. Der Text weist zwischenzeilige Ergänzungen auf. Das Fragment wurde zur Konservierung auf einen Papierbogen aufgebracht.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,8 cm (h) x 8 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken Blattrand des Trägerblatts (T II - Stempelabdruck, D 149e – schwarze Tintenschrift).
Besonderheiten: Ein runder weißer Papieraufkleber in der linken oberen Ecke des Trägerblatts hat folgende Aufschrift: 246.
Kurzsigle: 246.

Auflistung erhaltener Verkaufserlöse, die in *kanpu* (~ kuanpu, < chin. 官布 *guanbu*, „Stoff von offiziellem Format, Geldtuch") ausgewiesen sind. Datierung: Zeit des Westuigurischen Königreichs.[2]

Textzitat

/r/1/ ...] täsäk inim <*itigäk*>[3] bilän mäniŋ satıgım
/r/6/ ... ini]m itigäk artıtok totok *k(ä)rg(ä)k*

[1] Das Fragment wird zusätzlich verglast aufbewahrt.
[2] Die Datierung beruht auf der zeitlichen Einordnung der Verwendung von *kanpu* (~ *kuanpu*) als Zahlungsmittel im alttürkischen Wirtschaftssystem. Vgl. dazu u.a. Moriyasu 2004a, 234b-235a.
[3] Ohne Korrekturzeichen am linken Blattrand ergänzt.

437 U 5691 (T II Toyoq)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und kleinere Löcher. Das Papier fasert an den Abbruchrändern aus. Einheitlicher Schriftduktus. Rechts neben der letzten Textzeile verläuft ein verblaßter senkrechter Strich.[1] Der nachfolgende Blattabschnitt (b = 2 – 2,5 cm) bis zum Abbruchrand ist unbeschrieben.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 8,6 cm (h) x 7,7 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Blattrand (T II – Stempelabdruck, Toyoq – Bleistiftschrift).

Abgabenverzeichnis(?).[2]

Textzitat

/r/1/ ...] ay beš
/r/4/ ... *b]erip säkizinč*

[1] Am oberen Abbruchrand sind möglicherweise Graphemreste sichtbar. Es bleibt unsicher, ob es sich bei dem vorhandenen senkrechten Strich vielleicht um einen langen Abstrich als Zeilenfüller handelt.
[2] Erwähnt ist eine Weinabgabe (/r/2/ *bir kap bor* „1 *kap* Wein"). Der erhaltene Text in Zeile /r/2/ ist wahrscheinlich zu *[e]lči-kä* zu ergänzen. Sollte *elči* hier nicht als Personenname, sondern als Titel („Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier", vgl. Erdal 1993, 95-99) vorliegen, könnte die Abgabe vielleicht im Zusammenhang mit dem Kurierwesen stehen, vgl. dazu auch Matsui 2004a, 197.

438 U 5697 (Glas: T II T 543)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Bruchstück der unteren Blatthälfte.[1] Einseitig beschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, ockerfarben.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Liniierung: Hellgraue Rand- und Zeilenliniierung vorhanden.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 12,6 cm (h) x 10,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung vorhanden.

Listenförmige Aufzeichnung(?).[2] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/r/1/ ...]/LT[...
/r/2/ ...]Č torku : *keŋ*
/r/3/ ...]KLWK iki čig t(a)vgač
/r/4/ ...] börk-kä [ ]
/r/5/ ... t]orku [ ]/ T'TLWQ

[1] Einen Hinweis darauf bietet der lange Abstrich am Wortende /r/2/.
[2] Verzeichnet ist in den Zeilen /r/2/ und /r/5/ Seide (*torku*). Die Mengenangabe *iki čig* „zwei Ellen" deutet ebenfalls auf eine bestimmte Menge Stoff hin, die durch das nachfolgende *t(a)vgač* „chinesisch" weiter charakterisiert ist und wahrscheinlich ebenfalls auf Seide hindeutet. Möglicherweise ist in Zeile /r/2/ auch zu ... *tavgaǰč torku* : zu ergänzen.

439 U 5832b (T III 99 Bul.)

Unvollständig erhaltenes Fragment. Einseitig beschriebenes Blatt.[1] Bruchstück der rechten Blatthälfte mit rechtem Blattrand. Das Fragment weist am oberen, unteren und linken Blattrand saubere Schnittkanten auf, die in der unteren Fragmenthälfte keilförmig in das Blatt hineinreichen. Beschädigungen durch kleinere Löcher. Das Papier ist fleckig. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15,2 cm (h) x 7,4 cm (b).
Rechter Blattrand: ca. 1,5 cm.
Fundsigle: recto, am rechten Blattrand (T II – Stempelabdruck, 99 – schwarze Tintenschrift, Bul. – Bleistiftschrift, links vom Stempelabdruck ergänzt).

Verzeichnis, das den Eingang von Verkaufserlösen registriert.[2] Datierung: Zeit des Westuigurischen Reichs.[3]

Textzitat

/r/2/ ... to]*kuz* kanpu kirti [ ]/ /[...
/r/7/ ... kanp]u kirti . M'R-Y NWQ' KY-'-NYNK S'T[...

[1] Einschränkend ist anzumerken, daß das Fragment einseitig verglast aufbewahrt wird. Die Rückwand der Verglasung bildet eine Pappe, die die Rückseite des Fragments abdeckt. Diese Einschränkung trifft ebenfalls auf das mitverglaste Fragment **U 5832a** (Katalog-Nr. # 392) zu. Diese Art der Verglasung wurde jedoch ausschließlich bei einseitig beschriebenen Fragmenten angewandt.
[2] Verzeichnet sind Eingänge in Form von *kanpu* (~ *kuanpu*) „Stoff von offiziellem Format; Geldtuch" und *bor* „Wein" (nur /r/6/). Die Personennamen lassen auf ein christliches Umfeld schließen. Damit in Übereinstimmung steht auch der angegebene Fundort des Dokuments, die Ortschaft Bulayık.
[3] Vgl. Moriyasu 2004a, 228. Die Anwesenheit von *kanpu* (~ *kuanpu*) ist eines der Kriterien für diese Datierung.

440 U 5842 (T III D 271 K)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Kleines Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 5 cm (h) x 7,2 cm (b).
Fundsigle: zwischenzeilig /r/2/-/3/ (T III – Stempelabdruck, D 271 K – Bleistiftschrift).

Verzeichnis (?).[1]

Textzitat

/r/3/ töläk /[...
/r/4/ *b* moŋol [...

[1] Eine Klassifizierung des Dokuments ist aufgrund des geringen Texterhalts sehr schwierig. Die Annahme, daß hier ein Verzeichnis bzw. eine listenförmige Aufzeichnung vorliegt, beruht auf der Tatsache, daß in jeder Zeile ein Personenname genannt wird. Möglicherweise ist am Zeilenanfang /r/4/ *b*, ein in alttürkischen Dokumenten häufig verwendetes Kürzel für *ber-* „geben", zu lesen. Sollte diese Lesung zutreffen, könnte es sich um ein Register geleisteter Zahlungen oder Abgaben handeln.

441 U 5856 (T III K 268)

Unvollständig erhaltenes Fragment. Beidseitig beschriebenes Blatt. Kleines Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 8 Zeilen, verso 1 Zeile.
Schrift: Kursive.
Maße: 5,9 cm (h) x 6,7 cm (b)
Fundsigle: verso, am unteren Blattrand (T III – Stempelabdruck, K 268 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III K 268.501.

Verzeichnis von Weinlieferungen(?).[1]

Textzitat

/r/2/ ...]/W iki kap
/r/8/ ...]/ bor

[1] Aufgrund des geringen Texterhalts ist diese Angabe unsicher. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zur Proviantausstattung für Kuriere im System der Poststationen zur Mongolenzeit, vgl. /r/3/ ...]/ *ulaɣ* alıp. Die Lesung *ulaɣ* ist jedoch ebenfalls unsicher.

442 U 5913 (Glas: T III T 523)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. Ein breiterer, auf die Zeile /r/8/ folgender Blattabschnitt ist unbeschrieben.[1] Beschädigungen durch größere Einrisse mit Schriftverlust. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[2]

Schrift: Kursive.
Maße: 11,3 cm(h) x 18,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Dokument über Weinabgaben.[3]

Textzitat

/r/2/ ... *ka]p* bor
/r/8/ ...] bir kap bor yan-a

[1] Auf diesem Abschnitt sind stark verblaßte schwarze Zeichen(?)linien erhalten. Es ist unsicher, ob hier Reste eines Handzeichens vorliegen.
[2] Am linken Blattrand sind nur Graphemreste, z.B. L-Haken, erhalten (/r/1/).
[3] Die erhaltenen Mengenangaben weisen jeweils *bir kap bor* „1 *kap* Wein" aus. Zu *kap* als Maßeinheit vgl. u.a. Matsui 2004a. Möglicherweise ist in Zeile /r/5/ die Abgabe genauer spezifiziert: *käzig aška*. Nach einem freundlichen Hinweis von P. Zieme kommt jedoch auch eine Lesung *käsäk aška* in Betracht. Nach Matsui handelt es sich bei *käzig aš* um eine Abgabe in Speisenform als Kompensation für einen in Intervallen zu leistenden Arbeitsdienst, vgl. Matsui 1998a, Matsui 1998b, 038-043, Matsui 1999, 17-20 und Matsui 2004a, 197a, 200b Anm. 11. Es ist unsicher, ob ein Abgabenverzeichnis oder eine Abgabenanordnung vorliegt.

443 **U 5921 (T III, V I)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren(?) Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß, Löcher mit Textverlust und Abrieb. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 8 cm (h) x 9,4 cm (b).
Fundsigle: verso (T III – Stempelabdruck, V I – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Aufschrift: T III 509 (schwarze Tintenschrift). Auf diesem Aufkleber ist zusätzlich V I in Bleistiftschrift ergänzt.

Auflistung.[1] Kontext unklar.

Textzitat

/r/1/ ...] bakır
/r/2/ ...]WY/WN bilä bir bakı[r]
/r/3/ ...]/ bilä bir bakır
/r/4/ ...]/W bilä bir bakır
/r/5/ ...] bilä bir bakır
/r/6/ ... *bi]l[ä b]ir [b]akır*
/r/7/ ...]//[ ] *ogli bil[ä]*
/r/8/ ...]/ ''C//[ ]

[1] Eine Vielzahl der Einträge enthält die Angabe *bir bakır* „1 bakır". Zu *bakır* „Kupfer; Kupfermünze; Gewichtseinheit; Geldeinheit für Silber" vgl. u.a. Moriyasu 2004a, 231-234.

444 U 5958 ([T II] D 89) + U 5567 (T II D 89)

Zwei einzeln verglaste Bruchstücke gehören zu einem unvollständig erhaltenen Dokument. Die Bruchstücke lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen. Beide Fragmente sind einseitig beschrieben. Die größere Schrift der Zeile U 5958/r/1/ weicht von der kleineren Schrift, in der die nachfolgenden Zeilen auf dem Fragment U 5958 und alle Zeilen des Fragments U 5567 geschrieben sind, ab. U 5958 ist ein Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. U 5567 ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte. Am linken Rand des Fragments U 5958 liegt eine Umfaltung vor.[1]

U 5958 + U 5567
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Schrift: Kursive.

U 5958
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 17,7 cm (h) x 5,2 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken Blattrand (Bleistiftschrift).[2]

U 5567
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 13,6 cm (h) x 8,8 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat neben dieser Fundsigle die zusätzliche Bleistiftaufschrift: 53.[3]

Abgabenverzeichnis(?). Verschiedene Mengen Mehl (*min*) und die Anzahl zum Dienst bereitgestellter Personen (*tapıgči*) sind genannt.[4]

Textzitat

U 5958
/r/1/ ///PYN-Q᾽ *[t]ört*[5] min bir [...
/r/2/ [*ta]pıgči*[...
/r/3/ [*ik]i tap[ıgči* ...

U 5567
/r/1/ ...]/-Q᾽ tört *ba[tman*
/r/5/ ...] beš[5] batm[an] min

[1] Es handelt sich um den rechten Blattrand des Dokuments. Die Umfaltung resultiert aus dem Herstellungsprozeß (mündliche Auskunft der Papierkonservatorin ANNA-GRETHE RISCHEL, Dänemark). Im jetzigen Zustand zeigt der linke Blattrand eine wellenförmige Gestalt.
[2] Die Fundsigle ist nur unvollständig erhalten und wurde in der Überschrift nach der vollständig erhaltenen Angabe auf U 5567 ergänzt.
[3] Es ist unsicher, ob zwischen beiden Angaben, wie im Fall der erweiterten Fundsiglen auf Aufklebern auf Verglasungen, ein Zusammenhang besteht.
[4] In Zeile U 5567/r/2/ sind *on tamga* „10 *tamga*" erfaßt, wobei hier *tamga* als eine Art „Handelssteuer" aufzufassen ist. Die in den oberen Zeilenhälften erhaltenen Dativ-Suffixe (Fragment U 5567) deuten auf weitere Personennamen hin. Zu inhaltlich nahe stehenden Dokumenten in der Berliner Turfansammlung vgl. u.a. U 4845 v (VOHD 13,21 # 206), U 5311 (VOHD 13,21 # 212), U 5665 v (VOHD 13,21 # 35), Ch/U 6851 v (VOHD 13,21 # 184), Ch/U 8136 v + Ch/U 6039 v (VOHD 13,21 # 200).
[5] Die Angabe *beš* ist zwischenzeilig ergänzt. Die auf dieser Zeilenhöhe vorhandene Mengenangabe, wohl *tört*, ist ausgestrichen worden. Hier liegt wahrscheinlich eine nachträgliche Erhöhung der Menge Mehl (*min*) von vier auf fünf *batman* vor.

445 U 5999

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil mit erhaltenen Abschnitten des linken und rechten Blattrands. Am rechten Blattrand ist eine verklebte(?) Umfaltung vorhanden. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Unregelmäßiger Zeilenverlauf. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 18,3 cm (h) x 12,2 cm (b).

Auflistung von Abgaben.[1]

Textzitat

/r/2/ ...]YZ ʾYC̄[ ]/ elc̄i-lär-kä
/r/4/ ...]/ mäŋlig *örp* t(ä)mir bilä P[...

[1] Die zu leistenden Abgaben stehen vielleicht im Zusammenhang mit der Ausstattung von Gesandtschaften, vgl. dazu den Hinweis in Zeile /r/2/ ... *elc̄ilärkä* „für die Staatsbeamten/Gesandten/Kuriere".

446 U 6006

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Obere Blatthälfte mit nahezu vollständig erhaltenem oberen Blattrand. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Das Papier ist stellenweise leicht verfärbt. Auf der unbeschriebenen Rückseite sind Klebestege zur Sicherung des Zusammenhalts des fragilen Fragments aufgebracht worden. Einheitlicher Schriftduktus. Die Zeilenanordnung ist unregelmäßig.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, hellbeige.[1]
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 17,9 cm (h) x 13,5 cm (b).

Verzeichnis von Abgaben, die im Zusammenhang mit der *ulag*-Abgabe für das System der Poststationen zur Mongolenzeit (13. - 14. Jh.) stehen.

Textzitat

/r/1/ *[u]lag-nı[ŋ*]/ P[ ]L[...
/r/2/ QY-ʾ *bor yükläp* /[...
/r/3/ üc̄ uzun ulag bir [...
/r/4/ -Tʾ *iki ulag bir ulagc̄[ı* ...
/r/5/ b[3]
/r/6/ bir uzun ulag *turpan* [...
/r/7/[4] *yan-a tümän bäg-niŋ* ///[ ]*NYNK*[5]
/r/8/ [ ]K YN [...
/r/9/ [ ]/Y K[...

[1] Das Papier ist stark abgebaut. Keine weiteren Aussagen möglich.

[2] Nur die Zeilen /r/2/-/3/ beginnen vom Oberrand stark eingerückt. In Zeile /r/7/ liegt offenbar eine Korrektur durch Streichung der Zeile vor. Im unteren, schadhaften Zeilenabschnitt /r/7/ ist links neben der Zeile ein korrigierter Text ergänzt. Von den nachfolgenden Zeilen /r/8/-/9/ sind nur geringfügige Wortreste erhalten.
[3] Der weitere erhaltene Zeilenabschnitt ist unbeschrieben. Am Zeilenanfang liegt wohl die aus alttürkischen Dokumenten bekannte Abkürzung *b* (= *ber-* „geben") vor.
[4] Durch diese Zeile verläuft ein senkrechter Strich. Damit erfolgte wohl eine Streichung des Texts.
[5] Der links neben der Zeile ergänzte Korrekturtext ist stark beschädigt: //[ ]ČY[... .

447 **U 6013 v**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite(?) eines buddhistischen Texts.[1] Entlang der vorhandenen senkrechten Faltknicke verlaufen Einrisse. Weitere Beschädigungen durch Abriß. In der unteren Blatthälfte verläuft waagerecht ein dickerer schwarzer Strich.[2] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,8 cm (h) x 12 cm (b).

Listenförmige Aufzeichnung. Kontext unklar.

Textzitat

/v/1/ tokuz *yo[gun* ...
/v/2/ *siuling . alt[ı* ...
/v/3/ yeti tišṭäki[4] [...
/v/4/ [ ]/Q yogun [...

[1] Die Reihenfolge der Beschriftung ist jedoch unsicher.
[2] Zu weiteren Beispielen vgl. z.B. **U 5590** (Kat.-Nr. # 345 im vorliegenden Band), **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6064** (VOHD 13,21 # 48), **U 6091** (Kat.-Nr. # 451 im vorliegenden Band), **U 6141** (Kat.-Nr. # 456 im vorliegenden Band), **U 6317** (Kat.-Nr. # 459 im vorliegenden Band), ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Vielleicht ist auch dieser Strich als Streichung und somit Ungültigkeitmachung des Dokuments zu interpretieren, vgl. USp 80.
[3] Am rechten Abrißrand sind Reste einer weiteren Zeile oder eines Handzeichens/Stempels(?) erhalten.
[4] Diese Spezifikation ist in den alttürkischen Dokumenten nur für *böz* „Baumwollstoff" belegt, vgl. z.B. die Dokumente **U 6112 + U 6163 + U 6166 + U 6201** (VOHD 13,21 # 234), **Ot. Ry. 1415** (Haneda/Yamada 1961, 202-203) und **O. 2** (TichonovChozj 240-241). Zur Problematik *yeti/säkiz tištäki böz* vgl. jetzt Tasaki 2008.

448 **U 6018**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen und linken Blattrands. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Die Position und die Schriftrichtung der auf der Rückseite erhaltenen Zeilenreste (kopfstehend zum Text auf der Vorderseite) lassen vielleicht darauf schließen, daß es sich um eine Aufschrift auf dem Dokument handelt.[1]

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,8 cm (h) x 10,8 cm (b).
Oberer Blattrand: ca. 1 cm.
Linker Blattrand: 2,3 cm.

Listenförmige Aufzeichnung, die im Zusammenhang mit dem Steuer-, Abgaben- und Arbeitsdienstsystem steht.[2]

Textzitat

/r/1/ bučaŋ-nın *bes*[...
/r/2/ YWSWM-nuŋ *säki[z* ...
/r/3/ *tört* äsgäk [...
/r/4/ //[ ]/K/P /[...
/r/5/ //*Y/ČWNK* T[...

/v/1/ ...]/[ ]*WZ* YK
/v/2/ ...]/'*WL*

[1] Aufschriften können z.B. den Titel des Dokuments oder den Eigentümer der Urkunde angeben. Die Schriftgröße der Aufschrift auf der Rückseite ist größer als die des Texts auf der Vorderseite. Möglicherweise liegt ein Schreiberwechsel vor. Es sind jedoch nur Wortreste auf der Rückseite erhalten.
[2] Das Dokument weist eine gewisse inhaltliche Nähe zu dem Dokument **SI O/39 (O.9)** aus Ciktım in der Sammlung Ol'denburg (Russische Akademie der Wissenschaften, Institut für Orientalische Handschriften, St. Petersburg) auf, vgl. UjgRuk140-143, Tab. V; Matsui 1999, 181-185. In beiden Dokumenten werden *bučaŋ* als Eigenname (Personen- oder Ortsname) und Esel (*äsgäk*), in **SI O/39 (O.9)** neben *at* „Pferd" in unterschiedlicher Anzahl zum Dienst bereitzustellen, erwähnt. Für das Berliner Dokument ist keine Fundortangabe verfügbar. Zu *bučaŋ* als Ortsnamen vgl. Pelliot 2002, 6-8.

449 **U 6062**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Auf Seite 1 sind Teile eines linken Blattrands erhalten. Starke Beschädigungen durch Einrisse. Die Schrift ist auf beiden Seiten des Fragments stark verblaßt. Auf Seite 2 ist die Schrift darüber hinaus durch Abrieb stellenweise erloschen. Der Schriftduktus auf den beiden Seiten des Fragments weicht voneinander ab.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen[1], Seite 2: 7 Zeilen[2].
Schrift: Kursive (beide Seiten).
Maße: 10,8 cm (h) x 7 cm (b).
Linker Blattrand (Seite 1): ca. 2 cm.
Seite 1 u. Seite 2: Listenförmige Aufzeichnungen.[3] Kontext unklar.

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]WNČ ay üč otuz
/2/ ...]Y-'-Q' *iki kü[r]i ür*
/3/ ... al]ıp bertim

/4/ ...] otuz-ka *čorık* bir y(a)rım
/5/ ...]R 'WY//// [be]rtim

Seite 2
/1/ ...]/ [ ]///
/2/ ...]YM QWSY// PY/[ ]//K
/3/ ...]/ min *kälürti* ıt
/4/ ...]RY// beš batman min b
/5/ ...]TYK QW /SW YW/WN[4]
/6/ ...] üčünč *ay*[ ]
/7/ ...]yanıka *biz* /[ ]

[1] Der untere Zeilenabschnitt /Seite 1/3/ ist unbeschrieben.
[2] Von der Zeile /Seite 2/1/ sind nur Graphemreste am linken Abbruchrand erhalten.
[3] Am Ende der Zeile /Seite 2/4/ ist wiederum die in den Dokumenten häufig verwendeten Kürzel *b* (= *ber-* „geben") belegt.
[4] Auf der Höhe der Wortmitte befinden sich links neben der Zeile Graphemreste. Es ist unsicher, ob es sich hier um eine doppelte Punktierung zur Kennzeichnung eines -Q- handelt oder eine andere zwischenzeilige Ergänzung bzw. Korrektur vorliegt.

450 **U 6083**
(+ U 6046)

Weiteres Bruchstück des in VOHD 13,21 # 229 beschriebenen Dokuments.[1] Einseitig beschrieben. Mittelteil. Es handelt sich um ein zweilagiges Bruchstück, das Resultat einer überlappenden Verklebung zweier Blätter ist.[2] Beschädigungen durch Einrisse und Abriß. Der Erhaltungszustand läßt keine sichere Aussage zur Lokalisierung des vorliegenden Fragments im Dokument zu.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.[3]
Maße: 8,2 cm (h) x 2,4 cm (b).

Listenförmige Aufzeichnung.

Textzitat

/r/1/ ...]//[..] ögän-täki *ye[r-tä*[4] ...

[1] Diesen Hinweis verdanke ich PETER ZIEME.
[2] Auf der Vorder- und Rückseite sind die jeweiligen Blattränder gut sichtbar. Die Breite der überlappenden Verklebung beträgt 2 cm.
[3] Am linken Abbruchrand sind möglicherweise Abstriche einer weiteren Zeile schwach erkennbar. Oder handelt es sich nur um Abdrucke? Die Textzeile befindet sich unmittelbar am rechten Abbruchrand. Der vorangehende erhaltene Blattabschnitt ist unbeschrieben. Hier beginnt also wieder ein neuer Textabschnitt, vgl. die Beschreibung in VOHD 13,21 # 229.
[4] Ergänzung nach **U 6046** (VOHD 13,21 # 229).

451 **U 6091**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Papier leicht fleckig. Einheitlicher Schriftduktus. Eine waagerechte schwarze Linie verläuft in der oberen Hälfte über die gesamte Breite des Fragments.[1]

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 10,3 cm (h) x 13 cm (b).
Kurzsiglen: 335(I).

Listenförmiges Dokument, das einzelne Summen Silber (*kümüš*) verzeichnet.[3] Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[4]

Textzitat

/r/1/ [ ]/ /[...
/r/2/ [ ]-K' P[...
/r/3/ tokuz bakır kümüš [...
/r/4/ -Q' *tam sökmiš-tä* [...
/r/5/ -K' bir s(ı)tır tokuz [____]
/r/6/ b . *čuŋlug*-nun T//[____]
/r/7/ *č[u]ŋlug*-nı *basurgu*-ka [____]
/r/8/ [k]ümüš . pintso tu[5] /[____]
/r/9/ [ ]' b . //Č /[____]
/r/10/ [ ]/[...

Zit.: UigSteu 256; Sertkaya 1991, 115 (unter der Arat-Sigle: 335(I)); Sertkaya 2006a, 110 (Nr. 29), 128 (unter der Arat-Sigle: 335(I)).

[1] Zu weiteren Beispielen vgl. **U 5590** (Kat.-Nr. # 345 im vorliegenden Band), **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6013 v** (Kat.-Nr. # 447 im vorliegenden Band), **U 6064** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 48), **U 6141** (Kat.-Nr. # 456 im vorliegenden Band), **U 6317** (Kat.-Nr. # 459 im vorliegenden Band), ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Vielleicht ist dieser Strich als Streichung und somit Ungültigkeitmachung des Dokuments zu interpretieren, vgl. USp 80.
[2] Von den Zeilen /r/1/ und /r/10/ sind nur Graphemreste erhalten.
[3] Ein weiteres Merkmal dieses Dokuments ist die Verwendung der Abkürzung *b* (= *ber-* „geben"), vgl. /r/6/ und /r/9/. Die angebenen Silberbeträge können somit als Aus- oder Abgaben angesehen werden.
[4] Keywort: *kümüš*, vgl. Moriyasu 2004a. Als Einheiten für Silber sind im Text *s(ı)tır* und *bakır* angegeben.
[5] Zu diesem Personennamen und weiteren Belegen vgl. UigSteu 256. *tu* ist hier als Abkürzung für den Titel *tutuŋ* anzusehen. Das Dokument ist einem buddhistischen Umfeld zuzuordnen.

452 **U 6101**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus. Auffällig sind Textkorrekturen, die durch Streichung und Umrahmung vorgenommen wurden. Der korrigierte Text wurde zwischenzeilig nachgetragen.
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Struktur, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 15,5 cm (h) x 5 cm (b).

Dokument, das einzelne Summen Silber (*kümüš*) verzeichnet. Kontext unklar. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[2]

Textzitat

/r/1/ ...]/[ ]
/r/2/ bakır . kümüš K[ ]Y-[1] *kši KLYNY-NYNK*
/r/3/ ...]/ üč <Tilgung>[2] {s(ı)tır beš} bakır ___[3] *kšanṭi*[4]
/r/4/ ...] s(ı)tır <Tilgung>[5] beš bakır
/r/5/ ...]//// bakır . *körk* tu

[1] Von der Zeile /r/1/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Keywort: *kümüš*, vgl. Moriyasu 2004a.
[2] Die Tilgung erfolgt durch Streichung. Die Korrekturzusätze sind zwischenzeilig (/r/2/-/3/) ergänzt.
[3] Auf das Wort *bakır* folgt ein senkrechter Strich.
[4] Lesung unsicher. Der dem initialen *K-* nachfolgende Buchstabe ist rechts durch zwei untereinander gesetzte Punkte markiert.
[5] Das zu korrigierende Wort ist oval umrahmt und nachfolgend in der Zeile korrekt wiederholt.

453 U 6123 (T III D 271 K)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der linken Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist stellenweise stark abgebaut. Einseitig beschriebenes Blatt. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 10,7 cm (h) x 5,9 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken unteren Blattrand (T III – Stempelabdruck, D 271 K – Bleistiftschrift).

Dokument, das eine bestimmte Menge Getreide (*tarıg*, nach MORIYASU „Hauptgetreide"[1]) erwähnt.

Textzitat

/r/1/ ... *ya]ŋıka* K'Č'Y *barım*
/r/2/ ...]/KW *yüz* šıg tarıg-ta
/r/3/ ...]/S beš otuz[...

[1] Vgl. Moriyasu 2004c, bes. 57-59.

454 U 6124

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken Blatthälfte. Teile des oberen, linken und unteren Blattrands sind erhalten. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 20,4 cm (h) x 5,6 cm (b).

Dokument, das im Zusammenhang mit dem Steuer-, Abgaben- und Arbeitsdienstsystem steht.[1]
Datierung: Mongolenzeit (13. - 14. Jh.).[2]

Textzitat

/r/1/ altı yanı-ka ČWYM-Q' iki šak
/r/2/ ät on tämbin bor //[ ]
/r/3/ [ ]// SY[ ]

[1] Der Erhaltungszustand läßt keine sichere Klassifizierung zu. Es handelt sich vielleicht um eine Abgabenanordnung zur Ausstattung einer Gesandtschaft bzw. von Kurieren.
[2] Vgl. dazu u.a. den Überblick über Steuern, Abgaben und zu leistende Arbeitsdienste zur Mongolenzeit in Matsui 2005b, 72-75, 78-80.

455 U 6139

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschrieben. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus. Unterschiedliche Zeilenlänge.[1]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 9,6 cm (h) x 13,7 cm (b).

Dokument, das im Zusammenhang mit einem Weingarten[3] unterschiedliche Mengen Wein(?)[4] erwähnt.[5]

Textzitat

/r/1/ ..]/L'N bo
/r/2/ ..| *in]čü* borluk-ta
/r/3/ ..| ye]g(i)rmi tört küp
/r/4/ ..]*T'*
/r/5/ ..]/ buka altı küp
/r/6/ ..]/ .
/r/7/ ..] alıp berdi[m]
/r/8/ ..]//[ ]

[1] Mehrere untere Zeilenabschnitte sind unbeschrieben.
[2] Es ist unsicher, ob im unbeschriebenen Bereich zwischen den Zeilen /r/3/ und /r/4/ im oberen Blattabschnitt von einer weiteren Zeile auszugehen ist. Der Zeilenabstand läßt eine weitere Zeile vermuten. Es könnte sich aber auch um einen Absatz zwischen zwei Textkolumnen handeln.
[3] Die Ergänzung *inčü* ist unsicher. Vgl. *inčü borluk* in **U 5305**/r/3/ (VOHD 13,21 # 60) und *inčü borlukcı* in **U 5296**/r/5/-/6/ (VOHD 13,21 # 16). Zu *inčü* vgl. u.a. mit weiteren Literaturangaben Moriyasu 2004c, 238-239.
[4] Der Terminus Wein (*bor*) ist im Text nicht erhalten, sondern wird hier als Ergänzung der Lücken nach den vorhandenen Mengenangaben (/r/3/ *tört küp*, /r/5/ *altı küp*) und auf der Grundlage des in Zeile /r/2/ erwähnten Weingartens (*borluk*) angenommen.
[5] Es ist unsicher, ob es sich um zu leistende Abgaben oder Steuerzahlungen handelt.

456 U 6141

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück aus der Blattmitte, das in ganzer Blatthöhe mit oberem und unterem Blattrand erhalten ist. Jeweils auf unterschiedlicher Blatthöhe verlaufen auf der Seite 1[1] insgesamt drei waagerechte schwarze Linien über die gesamte Breite des Fragments.[2] Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: je zwei Zeilen auf Seite 1 u. Seite 2.
Schrift: Kursive.
Maße: 18,6 cm (h) x 3,4 cm (b).

Auflistung verschiedener Mengen Wein (*bor*).[3] Kontext nicht erhalten. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).

Textzitat

Seite 1
/1/ P/K/P//Y // *säkiz* tämbin bor
/2/ ʾRYSYNY-Kʾ y(e)g(i)rmi beš tämbin bor

Seite 2
/1/bul(a)t-ka *PRMYN* t(ä)mir beš bor
/2/ bud(a)sin on bor[4]

[1] Eine Bestimmung von Vorder- und Rückseite ist unsicher.
[2] Zu weiteren Beispielen vgl. **U 5590** (Kat.-Nr. # 345 im vorliegenden Band), **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6013 v** (Kat.-Nr. # 447 im vorliegenden Band), **U 6064** (VOHD 13,21, Kat.-Nr. # 48), **U 6091** (Kat.-Nr. # 451 im vorliegenden Band), **U 6317** (Kat.-Nr. # 459 im vorliegenden Band), ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Diese Striche sind wohl als Streichung und somit Ungültigkeitmachung des Dokuments zu interpretieren, vgl. USp 80.
[3] Auffällig ist, daß in der Auflistung auf Seite 2 eine Angabe der Maßeinheit für ein (Seite 1: *tämbin*) fehlt.
[4] Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.

457 U 6151

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil.[1] Beschädigungen durch Einrisse.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,3 cm (h) x 16,3 cm (b).

Listenförmige Aufzeichnung. Kontext unklar.[2]

Textzitat

/r/1/ ...]Y/ [ ]M// .
/r/2/ ...]*LYQ* älik .
/r/3/ ...]SMYS ogul ävintä TS*W*[...
/r/4/ ...]R-C̄Y alp togrıl *taz* [...
/r/5/ ...]Pʾ y(a)rp togrıl .
/r/6/ ...]/C̄Y bägic̄ük .
/r/7/ ... *ta]mirci* ʾʾQYL toŋa .
/r/8/ ... *ka]nımdu* inisi PWLW/[...
/r/9/ ...]/SMYS ämc̄i .
/r/10/ ...]/C̄ʾQ toŋa .

/r/11/ ...] *buka* .

[1] Das Fragment weist am oberen, unteren und rechten Rand saubere Schnittkanten auf.
[2] Die erhaltenen Zeilenabschnitte weisen fast ausschließlich Personennamen bzw. Personennamenbestandteile auf, denen in einigen Fällen Berufsbezeichnungen vorangehen.

458 **U 6267**

Unvollständig erhaltenes Fragment. Einseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil. Ein weiteres sehr kleines Fragment mit geringfügigen Graphemresten (abweichender Schriftduktus) wurde mitverglast.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7,6 cm (h) x 2,6 cm (b).

Listenförmige(?) Aufzeichnung.[1] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/r/1/ ...]*YRT*[2] böz
/r/2/ ...]/// *böz bir y(a)rım*[...

[1] In den beiden Zeilen wird Baumwollstoff (*böz*) erwähnt. Aussagen zur Spezifikation oder Funktion können aufgrund des Erhaltungszustands nicht gemacht werden.
[2] Die Lesung ist unsicher. Ergänze vielleicht zu *tört*?

459 **U 6317**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Stellenweise rötliche Sandablagerungen auf dem Papier. Einseitig beschriebenes Blatt. In der oberen Fragmenthälfte verläuft eine waagerechte schwarze Linie über die gesamte Breite des Fragments.[1] In der rechten Fragmenthälfte ist auf Höhe der schwarzen Linie ein schwarzer Stempelabdruck erhalten. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck im oberen Zeilenabschnitt /r/5/-/6/; Umrißform: Kreis, ø 2,4 cm.
Maße: 7,9 cm (h) x 11,4 cm (b).

Auflistung verschiedener Mengen *kuanpu* „Stoff von offiziellem Format, ‚Geldtuch'[2]". Kein Kontext erhalten.[3]

Textzitat

/r/1/ [ ]*M*[..
/r/2/ kuanpu b . /[..
/r/3/ tört *ku*[*anpu* ...

/r/4/ iki *är* K/[...
/r/5/ *[i]ki* otuz [...
/r/6/ *kuanpu b ku[t]lu[g* ...
/r/7/ [ ]TMYŠ-T' [...
/r/8/ [*k]uanpu* [...

Stempel

/r/5/-/6/

[1] Zu weiteren Beispielen vgl. **U 5590** (Kat.-Nr. # 345 im vorliegenden Band), **U 5660** (VOHD 13,21 # 223), **U 6013 v** (Kat.-Nr. # 447 im vorliegenden Band), **U 6064** (VOHD 13,21 # 48), **U 6091** (Kat.-Nr. # 451 im vorliegenden Band), **U 6141** (Kat.-Nr. # 456 im vorliegenden Band), ***U 9003** (Kat.-Nr. # 328 im vorliegenden Band), ***U 9189** (Kat.-Nr. # 366 im vorliegenden Band) und ***U 9190** (Kat.-Nr. # 363 im vorliegenden Band). Dieser Strich ist wohl als Streichung und somit Ungültigkeitmachung des Dokuments zu interpretieren, vgl. USp 80.
[2] Vgl. Moriyasu 2004c, 58-62.
[3] In den Zeilen /r/2/ und /r/6/ enden die Einträge mit dem in den Dokumenten häufig verwendeten Kürzel *b* = *ber-* „geben", vgl. u.a. UigOn I, 78 Anm. 26.

460 *U 9004 (T I / TM 241)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten sind Fotoaufnahmen des Dokuments.[1] Sie zeigen einen nahezu vollständig erhaltenen Text auf einem einseitig(?) beschriebenen Blatt. Leichte Beschädigungen durch Abriß sind am unteren Blattrand sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 18 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Fundsigle: In der rechten oberen Ecke ist auf einem Foto ein Aufkleber mit einer deutlich lesbaren Fundsigle-Aufschrift abgebildet.
Besonderheiten: Unmittelbar unter dem Fundsigle-Aufkleber ist auf dem Foto ein weiterer, runder Papieraufkleber erkennbar. Die Aufschrift ist nicht lesbar.[2]
Kurzsiglen: USp 38; 86/R.38; ClarkIntro Nr. 131.

Verzeichnis von Abgaben und Steuerausgaben(?).[3] Datierung: Mongolenzeit (13. - 14. Jh.).[4]

Textzitat

/r/1/ yılan yıl-kı kalan-ka
/r/18/ böz *bıgun*[5]-ka bir böz[6]

Publ.: USp 55-56, 223 (Nr. 38); Li 1996a, 179-181 (4.1); Özyetgin 2004a, 186-187.
Zit.: ClarkIntro 150, 177, 453 (Nr. 131); RaschmBaumwolle 73, 74, 76, 77, 153-155 (Nr. 81).

[1] Ein Foto des Dokuments befindet sich im Archiv der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung). Ein weiteres Foto aus dem ARAT-Nachlaß in Istanbul und ein Transkript des Texts stellte mir freundlicherweise O. F. SERTKAYA für meine Arbeiten zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Es handelt sich um Abzüge von zwei unterschiedlichen Ablichtungen des Dokuments.

[2] Es handelt sich um ein Exemplar der runden weißen Papieraufkleber, die ARAT zur Aufschrift der von ihm vergebenen Nebensignaturen für alttürkische Dokumente verwendete. Diese sind meist an den Rändern der Originaldokumente bzw. auf den zur Konservierung verwendeten Trägerblättern aufgebracht worden. Diese Nebensignatur wird nach der Angabe auf dem zur Verfügung gestellten Transkript zitiert.
[3] Mit ClarkIntro 453 ist aufgrund des Aufbaus, des Inhalts und der vorliegenden Schriftbilder von einer gemeinsamen Provenienz der Dokumente *U 9004 und *U 9005_Seite2 auszugehen.
[4] Keywort: *kalan*, vgl. Moriyasu 2004a.
[5] Die Lesung dieses Personennamens ist unsicher.
[6] Der untere Zeilenabschnitt und der nachfolgende Blattabschnitt sind unbeschrieben.

461 ***U 9005_Seite2 (T I / TM 240)**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten sind Fotoaufnahmen des Dokuments.[1] Die Aufnahmen zeigen ein nahezu vollständig erhaltenes Dokument.[2] Am linken und unteren Blattrand sind leichte Beschädigungen sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 15 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Fundsigle: Die Angabe erfolgt in leicht korrigierter Form nach dem Vermerk auf dem Transkript.
Besonderheiten: Auf einem Foto ist in der linken oberen Ecke auf einem unbeschriebenen Abschnitt des Dokuments ein runder Papieraufkleber sichtbar. Die Aufschrift ist nicht lesbar.[3]
Kurzsiglen: USp 33; 87b/R. 33; ClarkIntro Nr. 130.

Verzeichnis von Abgaben und Steuerausgaben(?).[4] Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).

Textzitat

/r/1/ *bir* y(e)g(i)rminc ay
/r/2/ tämür buk-a-ka *bir* //[ ]
/r/15/ elči-kä bir böz berdim[5]

Publ.: USp 50-51, 222 (Nr. 33); Li 1996a, 182-183 (4.2); Özyetgin 2004a, 184-185.
Zit.: ClarkIntro 150, 177, 452 (Nr. 130); RaschmBaumwolle 73, 74, 76, 78, 155-156 (Nr. 82).

[1] Ein Foto des Dokuments befindet sich im Archiv der Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung). Ein weiteres Foto aus dem ARAT-Nachlaß in Istanbul und ein Transkript des Texts stellte mir freundlicherweise O. F. SERTKAYA für meine Arbeiten zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Es handelt sich um Abzüge von zwei unterschiedlichen Ablichtungen des Dokuments.
[2] Siehe auch Kat.-Nr. # 329 im vorliegenden Band zur Seite 1 des Blatts.
[3] Es handelt sich um einen der bekannten runden weißen Papieraufkleber, die ARAT zur Aufschrift der von ihm vergebenen Nebensignaturen für alttürkische Dokumente verwendete. Diese Nebensignatur wird hier nach der Angabe auf dem zur Verfügung gestellten Transkript zitiert.
[4] Mit ClarkIntro 453 ist aufgrund des Aufbaus, des Inhalts und der vorliegenden Schriftbilder von einer gemeinsamen Provenienz der Dokumente *U 9004 und *U 9005_Seite2 auszugehen. Vielleicht handelt es sich um Abgaben im Zusammenhang mit der Ausstattung von Gesandtschaften oder Kurieren, vgl. den Beleg /r/15/ *elči* „Staatsmann; Botschafter, Gesandter, Kurier; Bestandteil von PN"
[5] Ein breiter nachfolgender Blattabschnitt ist unbeschrieben.

462 ***U 9007**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Der Abzug zeigt nebeneinander angeordnet die Vorder- und Rückseite

des Dokuments.[2] Beide Seiten des Blatts sind beschrieben. In der oberen bzw. unteren Blatthälfte liegt eine größere Beschädigung durch Abriß vor.[3]

Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen, Seite 2: 6 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Besonderheiten: Auf beiden Seiten des Dokuments sind runde Papieraufkleber mit der Aufschrift der jeweiligen von ARAT vergebenen Nebensignatur sichtbar.
Kurzsiglen: 260a, 260b.

Verzeichnis von *böz*-Einnahmen bzw. Ausgaben.

Textzitat

Seite 1
/1/ yeti[4] ////LYK böz [ ] /// T[ ]/ m(ä)n .
/5/ *sölü*-kä bermiš bir kalın [*böz*] otuz yogun

Seite 2
/1/ biz išlät*gäy biz* [*b]öz* bögän-kä bertim tört böz
/6/ bertim .

Zit.: RaschmBaumwolle 53, 70, 71, 151-152 (alle Nr. 78); 45, 53, 70, 71 (alle Nr. 79).

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Eine sichere Bestimmung von Vorder- und Rückseite kann hier nicht vorgenommen werden. Die Seite 1 hat die Nebensignatur 260b, die Seite 2 ist von ARAT mit 260a bezeichnet worden.
[3] Auf dem Foto sind Klebestege zu erkennen, die die obere und untere Blatthälfte verbinden.
[4] Das Wort ist vom Oberrand abgesetzt. Auf dem Foto ist im vorangehenden Abschnitt keine Schrift erkennbar.

463 *U 9012

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein Bruchstück der rechten oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen und rechten Blattrands. Eine Aufnahme der Rückseite des Fragments liegt nicht vor.[2] Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Kurzsigle: 125/041.[3]

Aufstellung erfolgter Aus- oder Abgaben in Form von *böz* („Baumwollstoff") an zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

Textzitat

/r/1/ [o]n säkiztä tört *b*[öz ...
/r/8/ üč *PWD'N*[4] *ül(ä)ti*[5]

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Daher sind keine Aussagen darüber möglich, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.

[3] Am linken oberen Bildrand sind Teile eines Aufklebers mit der Aufschrift der ARAT-Nebensignatur sichtbar. Die Angabe hier erfolgt nach der Aufschrift auf dem Transkript.
[4] Oder lies: BWD'/BWRD'?
[5] Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist bis zum unteren Abrißrand unbeschrieben.

464 *U 9014

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein breitformatiges Fragment, das durch Abbruch am Blattanfang sowie am Ober- und Unterrand der rechten Blatthälfte beschädigt ist. Weitere Beschädigungen durch Löcher und Einrisse mit Textverlust sind sichtbar. Der Text (oder das Foto?) ist stellenweise verderbt.

Anzahl der Zeilen: 32 Zeilen.
Fundsigle: Fundsigle-Aufkleber am unteren Rand der Fotoaufnahme sichtbar; Aufschrift nicht lesbar.
Kurzsigle: 207/59.[2]

Abgabenregister(?).

Textzitat

/r/2/ -L'RY birlä koyn PW/[ ]
/r/30/ *bergü bulday tämir* [ ]

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da nur das Foto einer Seite des Dokuments vorliegt, kann keine Aussage dazu getroffen werden, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.
[2] Ein runder Aufkleber ist am unteren Rand des Fotos sichtbar. Diese Art der Aufkleber wurde zur Kennzeichnung der Dokumente mit der ARAT-Nebensignatur eingesetzt. Die Aufschrift ist auf dem Foto nicht lesbar. Die Angabe hier erfolgt ebenfalls nach Information von O. F. SERTKAYA.

465 *U 9015 (T II D 206)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein breitformatiges Fragment, das durch Abbruch von Segmenten der oberen Blatthälfte beschädigt ist. Weitere Beschädigungen durch Löcher und Einrisse sind sichtbar. Der Schriftduktus ist einheitlich. Das Fragment (oder Foto?) ist an der rechten oberen Blattecke verderbt. Die Lesbarkeit ist in diesem rechten Blattabschnitt stark eingeschränkt.

Anzahl der Zeilen: 38 Zeilen.
Fundsigle: am unteren Blattrand auf dem Foto lesbar.
Besonderheiten: Auf dem Foto ist am linken unteren Rand ein runder Aufkleber mit einer Aufschrift erkennbar. Aufschrift nur unvollständig lesbar.[2]
Kurzsigle: 131/46.[3]

Aus- oder Abgabenverzeichnis. Die Aus- oder Abgaben sind ausschließlich in Form von *böz* („Baumwollstoff") angegeben. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[4]

Textzitat

/r/1/ bešinč *[a]y üč* oṭuzka *T'Y*/
/r/37/ [ ]W[ ] *oṭuzka käẓig-tä bir*

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da nur das Foto einer Seite des Dokuments vorliegt, kann keine Aussage dazu getroffen werden, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.
[2] Es handelt sich um die von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur für Dokumente, die nachfolgend unter dem Eintrag Kurzsigle angegeben ist.
[3] Die Angabe der ARAT-Nebensignatur erfolgt nach einer Information von O. F. SERTKAYA.
[4] Keywort: *böz*, vgl. Moriyasu 2004a.

466 ***U 9016 (T II D 206)**

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein breitformatiges Fragment, das durch Abbruch von Segmenten der oberen Blatthälfte beschädigt ist. Weitere Beschädigungen durch Löcher und Einrisse sind sichtbar. Der Schriftduktus ist einheitlich. Der Zeilenabstand vermindert sich im letzten Textdrittel (/r/28/-/38/). Hier beginnt ein neuer Abschnitt der Auflistung.

Anzahl der Zeilen: 38 Zeilen.
Fundsigle: am unteren Blattrand.
Besonderheiten: Auf dem Foto ist am linken unteren Rand ein runder Aufkleber mit einer Aufschrift erkennbar. Die Aufschrift ist nur unvollständig lesbar.[2]
Kurzsigle: 132/047.[3]

Auflistung von Aus- oder Abgaben in Form von *böz* („Baumwollstoff"). Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[4]

Textzitat

/r/2/ ///YN buk-a-nıŋ *ol* üč
/r/38/ yemiš-kä bir böz b

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem ARAT-Nachlaß zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da nur das Foto einer Seite des Dokuments vorliegt, kann keine Aussage dazu getroffen werden, ob das Blatt nur einseitig beschrieben war.
[2] Es handelt sich um die von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur für Dokumente, die nachfolgend unter dem Eintrag Kurzsigle angegeben ist.
[3] Die Angabe der ARAT-Signatur erfolgt nach freundlicher Information von O. F. SERTKAYA.
[4] Einige der aufgelisteten *böz*-Zahlungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem System der Steuern, Abgaben und Arbeitsleistungen zur Mongolenzeit (*kalan, käzig*), vgl. u.a. Matsui 2005b.

467 ***U 9019**

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein unvollständig erhaltenes Dokument auf einem einseitig(?) beschriebenen Blatt.[2] Der obere Blattrand ist erhalten. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Kurzsigle: 31b.[3]

Auflistung von Aus- oder Abgaben in Form von *böz* („Baumwollstoff").

Textzitat

/r/1/ koyn-ka iki y(a)rım böz *cuv-luk* tört
/r/5/ böz b *SYQ-Q*ʾ y(a)rım böz b *TL*ʾ*Q*ʾ[4] tört *k(a)rı* b

[1] O. F. Sertkaya stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem Arat-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Es ist nur das Foto einer Seite des Blatts verfügbar.
[3] Auf dem Foto ist in der rechten unteren Bildecke ein runder Aufkleber mit der Aufschrift dieser Arat-Nebensignatur zu sehen.
[4] Oder lies: TʾLʾQ/ TʾLʾN?

468 ***U 9020**

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. Rahmeti Arat (Istanbul).[1] Die Aufnahme zeigt ein unvollständig erhaltenes Dokument, das durch Abriß und kleinere Löcher beschädigt ist. Der Schriftduktus ist nicht einheitlich.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Kurzsigle: 253b.[2]

Auflistung von Ab- und/oder Ausgaben.

Textzitat

/r/1/ *m(ä)n* kasan-{-nın}[3] ol yamu *tugčıbal*
/r/11/ *tugčıbal*-[n]ın yarım böz

[1] O. F. Sertkaya stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise eine Kopie des Fotos aus dem Arat-Nachlaß und ein Transkript zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke. Da zur Bearbeitung nur das Foto einer Seite des Dokuments zur Verfügung steht, sind keine Aussagen zur zweiten Seite des Blatts möglich.
[2] Die Arat-Nebensignatur wird nach einem Vermerk auf dem Transkript angegeben.
[3] Nachträglich links von der Zeile ergänzt. Eine zusätzliche Markierung der Stelle, an der die Ergänzung einzufügen ist, erfolgte durch das Zeichen „+" rechts neben der Zeile.

469 ***U 9023 (T II D 346)**

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. Erhalten sind zwei Fotoaufnahmen des Dokuments im Nachlaß von R. Rahmeti Arat (Istanbul), die die Vorder- und Rückseite des Dokuments zeigen.[1] Die beiden Seiten des Dokuments sind von Arat durch eine Erweiterung seiner Nebensignatur (25a, 25b) unterschieden worden. Diese Unterscheidung wird für die Beschreibung hier übernommen. Nach den vorhandenen Fotos waren mit den Seiten a und b jeweils die oberen Hälften eines Dokuments mit Teilen des oberen Blattrands erhalten. Der rechte Blattabschnitt der Seite a war unbeschrieben. Der Text auf der Seite b war mittig angeordnet und breitere Blattabschnitte links und rechts waren unbeschrieben. Die Texte auf den Seiten a und b wurden

wahrscheinlich von unterschiedlichen Schreibern niedergeschrieben. Senkrechte Faltknicke sind auf den Fotos sichtbar.

Anzahl der Zeilen: Seite a: 10 Zeilen, Seite b: 5 Zeilen.
Fundsigle: Seite b: auf dem linken unbeschriebenen Blattabschnitt. Auf dem Foto der Seite a ist in der linken oberen Ecke ein Aufkleber auf der Verglasung(?) mit der Aufschrift dieser Fundsigle sichtbar.
Kurzsiglen: 25a, 25b.[2]

Seite a und b: Listenförmige Aufzeichnungen.[3] Kontext unklar.

Textzitat

Seite a
/1/ *iki<n<ti* [...
/10/ *bahšı-ka üč*[...

Seite b
/1/ *čakını-nın* T'K/[...
/5/ *on karı* [ ]P [...

[1] O. F. SERTKAYA stellte mir für meine Arbeiten freundlicherweise Kopien der Fotos aus dem ARAT-Nachlaß und die Transkripte der Dokumente zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bei ihm bedanke.
[2] Auf den Fotos sind jeweils runde Aufkleber mit diesen Nebensignaturen sichtbar.
[3] In beiden Listen sind u.a. unterschiedliche Mengen *böz* („Baumwollstoff") verzeichnet.

470 *U 9188 (T I)

Das Original des Fragments ist Kriegsverlust. W. RADLOFF beschreibt den Erhaltungszustand in der Edition folgendermaßen: „Nach der Photographie zu urtheilen, auf drei offenbar zusammengeklebten Papierstreifen."[1]

Anzahl der Zeilen: 1 (1) + 4 (2) + 3 (3) Zeilen.[2]
Fundsigle: Angabe nach den Publikationen.
Kurzsiglen: USp 39; 216/R 39 bzw. 121 b/R 39, R 39[3]; ClarkIntro Nr. 134.

Steuer- und Abgabenverzeichnis. Erwähnt werden die *kupčır*-Steuer (zu leisten in Form von *kümüš* „Silber") und eine *ulag*-Abgabe. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).[4]

Textzitat[5]

(1)
/1/ bir at PYR[...
(2)
/1/ yont yılı kupčır kümüš-kä "LY[...
(3)
/1/ takıgu yıl biry(e)g(i)rminč ay yeti yaŋıka

Publ.: USp 56-57, 223 (Nr. 39); Li 1996a, 320 (6.12); Özyetgin 2004a, 187-188.
Zit.: HukVes 36 (R 39_2, 216/R 39, 121 b/R 39); ClarkIntro 454 (Nr. 134).

[1] Vgl. USp 57. Der Bearbeiterin liegt eine Fotokopie eines Fotos des Dokuments vor, die aufgrund der sehr schlechten Qualität keine Aussagen zum Erhaltungszustand und keine Überprüfung der vorliegenden Lesungen ermöglicht. Die „drei Papierstreifen" werden nachfolgend mit (1), (2) und (3) bezeichnet.
[2] Diese Angabe erfolgt nach der Edition in USp (Nr. 39). CLARK korrigierte in seiner Studie die Anordnung der drei Fragmente nach inhaltlichen Kriterien folgendermaßen: „3 a-c, 1, 2 a-d.", vgl. ClarkIntro 454.
[3] Unter diesen ARAT-Signaturen wurden die 3 Fragmente in HukVes 36 zitiert.
[4] Vgl. dazu u.a. Matsui 2005b.
[5] Nach der Edition in USp 56-57.

471 Erloschen.

Der Eintrag eines vermeintlichen Kriegsverlustes wurde gelöscht, da unmittelbar vor Drucklegung **U 5578** (Kat.-Nr. # 434 im vorliegenden Band) als das Original des Dokuments durch die Bearbeiterin identifiziert werden konnte.

472 ***U 9199 (273[1])**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten sind eine Fotoaufnahme und/oder ein Transkript des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul).[2] Aussagen zum physischen Zustand des Dokuments, zur Gestaltung und zum Schriftduktus sowie zur gegenüberliegenden Blattseite sind nicht möglich.

Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Fundsigle: Es ist unsicher, ob es sich bei der in den Publikationen angegebenen Zahl „273" um den Bestandteil einer Fundsigle handelt.
Kurzsigle: 257 (oder: 252).[3]

Persönliches Ausgabenverzeichnis.[4] Datierung: Mongolenzeit (13.-14. Jh.).

Publ.: Sertkaya 2006a, 137 (unter der Signatur 273/252).
Zit.: Sertkaya 1991, 115 (unter den Signaturen: 273 (257)); Sertkaya 2006a, 124, 128, 130.

[1] Eine Bleistiftaufschrift 273 ist auf weiteren Fragmenten in der Turfansammlung nachzuweisen. Möglicherweise ist sie Teil einer unvollständig überlieferten Fundsigle.
[2] Das Foto ist nicht publiziert und steht der Bearbeiterin für diesen Katalogeintrag auch nicht zur Verfügung. Auf Textzitate wird in diesem Katalogeintrag daher verzichtet.
[3] Es handelt sich hier wiederum um eine von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur („Arat-Nummer"). Diese Signatur wird in den unten genannten Publikationen uneinheitlich angegeben. Die von O. F. SERTKAYA angefertigte systematische Handliste zu den im ARAT-Nachlaß dokumentierten Texten verzeichnet zu diesem Dokument die Signaturen 273 (257) und entspricht damit der Angabe in Sertkaya 1991, 115.
[4] Das Verzeichnis listet Ausgaben u.a. für Mehl (*min*), Wein (*bor*) und Suppenfleisch(?) (*münlüg ät*(?)) auf, die von einer konkret benannten Summe (*iki s(ı)tır kümüš* „zwei *s(ı)tır* Silber") bestritten wurden. Im nachfolgenden, wohl stärker beschädigten Abschnitt wird die Verwendung von „eingetroffenem" (*kälmiš*) Baumwollstoff (*böz*) verzeichnet.

473 ***U 9210 (T III M 261)**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im ARAT-Nachlaß (Istanbul).[1] Das Foto zeigt ein in der Höhe und Breite vollständig erhaltenes Blatt. In der Blattmitte ist deutlich ein waagerecht verlaufender Faltknick sichtbar. Auf Höhe dieses Faltknicks befinden sich zwei gleichförmige Löcher (X-Form), die durch Abriß im gefalteten

Zustand entstanden sein müssen. Der Text des Dokuments endet bereits in der linken Blatthälfte. Am Ende des in uigurischer Schrift geschriebenen Texts folgt ein chinesisches Ideogramm.[2] Die rechte Blatthälfte ist unbeschrieben.[3]

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsigle: 88/012.

Dokument, das die An- und Abwesenheit einer Person bei der Arbeit protokolliert.[4]

Textzitat

/r/1/ yont yıl ikinti *a[y*]-K' *iš-i bitilip* beš
/r/4/ oglı iš-kä käl[ti] 誌 [5]

Publ.: Sertkaya 1993, 141.
Faks.: Sertkaya 1993, 148.
Zit.: HukVes 35; Sertkaya 1993, 134.

[1] Die Bearbeiterin konnte für den Katalogeintrag eine Kopie des Fotos benutzen, die ihr dankenswerterweise O.F. SERTKAYA zur Verfügung stellte.
[2] Nach der Beschreibung in Sertkaya 1993, 134 befindet sich am Ende der Zeile /r/4/ das chinesische Zeichen 法 *fa*.
[3] Informationen zur zweiten Seite des Blatts stehen der Bearbeiterin nicht zur Verfügung.
[4] Man kann wohl davon ausgehen, daß der Protokollierung der An- und Abwesenheit ein Dienstvertrag zugrunde lag. Zu überlieferten chinesischen Dienstverträgen aus Turfan vgl. Scheil 1995, 36-48.
[5] Die Lesung 誌 *zhi* (vgl. M. 973: "to remember, to record") weicht von der Edition in Sertkaya 1993 (hier: 法 *fa*) ab und soll hier als ein weiterer Vorschlag zur Lesung unterbreitet werden.

2.5 Verschiedenes

474 Ch 5546 (T II 1036)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Buchrollenfragment. Teile des oberen bzw. unteren Blattrands sind erhalten. Zwischen den Zeilen /r/6/-/7/ befindet sich eine überlappende Verklebung zweier Blätter. Kursive uigurische Kritzeleien auf dem Oberrand und am Ende des chinesischen Texts.[2] Auf der Rückseite des Buchrollenfragments befinden sich neben 47 kursiven Zeilen, die Teile einer buddhistischen Erzählung beinhalten, Aufschriften von unterschiedlichen Schreibern. Sie sind zwischenzeilig und am Ende des Erzähltexts angeordnet.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: verso 47^3 + 5^4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 29,6 cm (h) x 61,6 cm (b).
Fundsigle: verso, in der rechten oberen Fragmenthälfte.
Besonderheiten: Auf dem Oberrand der Vorderseite wurde die Standortsignatur Ch 5546 in Bleistiftschrift notiert.

recto : Schreibübungen.

verso: (1) Buddhistische Erzählung (/v/1/-/47/). (2) Vier alttürkische Leserkolophone zum chinesischen Text auf der Vorderseite (zwischenzeilig /v/44/-/45/; nach /v/47/.

Textzitat

recto
yıl / bo c̄oo [...

verso
4. Kolophon
[i]ki otuz *küün* 長阿含之 m(ä)n sävinc̄ tegin kos̄a okıyu [ ]

Publ.: ĀgFrag 271 (verso, Kolophone 1-4; hier: a-d); ZiemeSārip 429-447 (**Ch 5546**/v/1/-/47/); BT XXVI, 48 (verso, Kolophone 1-4; hier: 2a-2d).
Zit.: BT VI, 16-17.
Faks.: ĀgFrag 311 Abb. 3 (nur /v/34/-/47/ und Kolophone); ZiemeSārip Taf. XIX-XXI (nur **Ch 5546** v).

[1] 長阿含經 *Chang a han jing* (*Dırghāgama*) Taishō 1, Bd. 1, 149b 26 – 149c 24.
[2] Zu den ebenfalls vorliegenden chinesischen Kritzeleien vgl. den Katalogeintrag in VOHD 12,3 # 348.
[3] Anzahl der Zeilen des buddhistischen Erzähltexts.
[4] Es handelt sich hier um die Gesamtzahl der Zeilen der vier Leserkolophone.

475 Ch 5555 ([T I] D 159, T.M. 46)

Kursive Aufschriften auf der Vorder- und Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdruckfragments[1]. Endstück einer Buchrolle, das in ganzer Höhe erhalten ist. Am rechten Rand der Vorderseite sind Reste einer überlappenden Verklebung mit einem zweiten Blatt erhalten. Das Papier ist leicht fleckig. Die Aufschriften auf der Vorderseite befinden sich links vom senkrechten Blockdruckrand. Die unvollständige kursive Aufschrift[2] (/r/1/) ist links von der in Blockschrift niedergeschriebenen Kolophon-Kolumne (/r/2/-/4/) positioniert. Die Schriftrichtung der Aufschriften in uigurischer Schrift auf der Rückseite verläuft um 90° nach links gedreht zum Textverlauf der untereinander aufgeklebten chinesischen Blockdruckfragmente. Eine Aufschrift befindet sich auf Höhe des unteren Blockdruckfragments. Die beiden weiteren Aufschriften befinden sich in der rechten (bei senkrechter Leserichtung der uigurischen Schrift) Fragmenthälfte, die in ganzer Blatthöhe erhalten ist. Der Schriftduktus der Aufschriften ist uneinheitlich.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 1 + 3 Zeilen, verso 2 + 2 + 1 Zeilen.
Schrift: Blockschrift / Semi-Kursive.
Maße: 29,2 cm (h) x 58 cm (b).
Fundsigle: verso, am rechten Blattrand (D 159 – Tintenschrift). Die T.M.-Signatur befindet sich ebenfalls verso, am oberen Blattrand (T.M. 46 – Tintenschrift).
Besonderheiten: Auf dem Oberrand der Vorderseite wurde in Bleistiftschrift die Standortsignatur des Fragments notiert: Ch 5555.

Leserkolophone.

Textzitat

/r/1/ bec̄in yıl aram ay altı

/v/5/ bo bo üčünč küin-ni m(ä)n šaču yol tu okıdım

Publ.: DruTur 28-29 (nur recto-Aufschriften); ĀgFrag 270 (/r/2/-4/, /v/1/-/5/); BT XXVI, 52-53 (/r/2/-4/, /v/1/-/5/).
Faks.: ĀgFrag 309-310.
Zit.: BT VI, 25 (/v/3/-/5/).

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 561c 16 – 562a 7, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 25. Auf der Rückseite wurden zur Reparatur Fragmente eines weiteren Blockdrucks (Papier: hellbeige), des chinesischen Reimbuchs 切韻 *Qieyun*, aufgeklebt, vgl. dazu den Katalogeintrag in VOHD 12,3 # 35.
[2] Neben dieser Zeile befindet sich ein weiterer, teilweise verwischter Wortanfang, der bei der nachfolgend angegebenen Zeilenzählung nicht berücksichtigt wurde.

476 Ch/U 3910a v

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdruckfragments[1]. Das Fragment weist in der Mitte eine überlappende Verklebung zweier Blätter auf, von denen die oberen Blatthälften mit Teilen des oberen Blattrands erhalten sind. Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist leicht fleckig und weist bräunliche Ablagerungen auf der Rückseite auf. Der Schriftduktus ist nicht einheitlich.[2]

Papier: feinere Qualität, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 24 cm (h) x 41 cm (b).

Leserkolophon.

Textzitat

/v/1/ bo čoagam-nıŋ <Tilgung>[4] 十·

Publ.: ĀgFrag 272 (unter der Signatur Ch/U 3910[5]), BT XXVI, 47.
Faks.: ĀgFrag 312 Abb. 4 (unter der Signatur Ch/U 3910).

[1] 長阿含經 *Chang a han jing* (*Dīrghāgama*) Taishō 1, Bd. 1, 121b 4 – 16, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 11.
[2] Der Schriftduktus wechselt jedoch erst am Ende der Zeile /v/3/.
[3] Am unteren Abbruchrand sind weitere Schriftreste sichtbar, die bei dieser Angabe nicht berücksichtigt wurden. Außerdem ist ein ungelenk geschriebenes chinesisches Zeichen vorhanden.
[4] An dieser Stelle ist die Schrift stark verwischt oder ausgestrichen. Möglicherweise ist 八 十· zu lesen und es lag eine Verschreibung für 十·八 *shi ba* „18" entsprechend der Buchrollenangabe auf der chinesischen Vorderseite vor, die hier ausgestrichen wurde. Sollte diese Annahme stimmen, wäre jedoch die nachfolgende Angabe wiederum unvollständig, da nur 十· *shi* „10" erhalten ist.
[5] Vormals mit dem vorliegenden Fragment verklebte weitere Fragmente wurden in der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz abgelöst und werden heute unter den Signaturen Ch/U 3910b-d aufbewahrt (siehe Restaurierungsprotokoll vom 15.11.96). Im Zuge dieser Arbeiten erhielt das vorliegende Fragment die erweiterte Standortsignatur Ch/U 3910a.

477 Ch/U 6136a v (Glas: T III 215.507)

Die Rückseite einer chinesischen buddhistischen Schriftrolle[1] wurde für kursive Notizen alttürkischer Schreiber genutzt. Erhalten ist ein unteres Bruchstück der Rolle. Das Papier ist fleckig.

Eine überlappende Verklebung (b = 0,5 cm) zweier Blätter in der linken Fragmenthälfte liegt vor. Es ist von unterschiedlichen Schreibern auszugehen. Es liegt keine gleichmäßige Zeilenanordnung vor. Das Bruchstück ist zusammen verglast mit **Ch/U 6136b** und **Ch/U 6136c**.[2]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 12 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 10,1 cm (h) x 17,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/1/ ...] *kutatmıs* ...
/v/2/ ... ta]m[g]a biz enč [...
/v/3/ ...] iki küŋ ol[...
/v/6/ ... *ayıt]ıp* bitidim

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīka*), Taishō 262, Bd. 9, 30a 37 – 30b 11, vgl. die Katalogbeschreibung in BT XIV, 48.
[2] Die drei Bruchstücke waren miteinander verklebt und die Schichten wurden in der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz voneinander gelöst (siehe Restaurierungsprotokoll vom 07.11.96). Bei dem Fragment **Ch/U 6136b** handelt es sich um ein weiteres Bruchstück der chinesischen Buchrolle. Auf der Rückseite dieses sehr kleinen Bruchstücks sind jedoch nur Teile eines schwarzen Strichs (Abstrich?) und Graphemreste erhalten. Bei dem freigelegten Bruchstück **Ch/U 6136c** handelt es sich um ein einseitig beschriebenes alttürkisches buddhistisches Manuskript.

478 Ch/U 6167 v (Glas: T II 1754)

Kursive Aufzeichnungen auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Waagerechter und senkrechter Faltknick sichtbar. Das in der Fragmentmitte vorhandene Loch resultiert aus einer Beschädigung (Abriß) im gefalteten Zustand.[2] Die Schriftrichtung der Aufzeichnungen wechselt.[3] Es ist von unterschiedlichen Schreibern auszugehen.

Papier: mittelgrob, mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[4]
Schrift: Kursive.
Maße: 13,2 cm (h) x 9,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/1/ ikinti *käzig*[5] [...
/v/2/ *bizi*
/v/3/ m(ä)n kitso tutuŋ[6]
/v/4/ *bitidim čın ol*
/v/*5/ bögi[7] toyın

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*), Taishō 220, Bd. 6, 409b 06-12. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Es sind max. 10 chinesische Zeichen auf der Zeile erhalten.
[2] Abrißspuren auch an den Enden des Faltknicks sichtbar.
[3] Im Textzitat durch * angezeigt.
[4] Die Zeile /v/4/ ist ausgestrichen. Die Lesung ist daher unsicher.
[5] Sollte diese Lesung korrekt sein, könnte hier ein weiterer Beleg für *käzig* „in Intervallen zu leistender Arbeitsdienst" vorliegen.
[6] Zweiteiliger Personenname. Vgl. als weitere Belege auch *kitso/kaitso tu* in SI O/54 (O.6) (SUK II, 124: Pl01), *kaitso tutuŋ bäg* in SI Kr. II 32/1 (Tuguševa 1978, 258).
[7] Als Bestandteil eines mehrteiligen Personennamens u.a. ebenfalls belegt in SI Kr. II 32/1 (Tuguševa 1978, 258): *bögi šilavanti t(ä)ŋrim*.

479 Ch/U 6252 v

Kursive Aufschriften von unterschiedlicher Hand auf der Rückseite einer chinesischen buddhistischen Handschrift[1]. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher (Wurmfraß). Das Papier weist stellenweise Verfärbungen und durch rötliche Sandablagerungen auf. Die Aufschriften verlaufen in gegenläufiger Schriftrichtung. Sie wiederholen in einigen Fällen den Text der vorangehenden Zeile. In zwei Fällen schließen die Schreibübungen chinesische Zeichen ein.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 + *4 + 2 + *1 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 12,6 cm (h) x 25,3 cm (b).

Schreibübung.

Textzitat

/v/1/ *kasan* bolup ol tınl(ı)g
/v/4/ biz lükčüŋ balık-lık
/v/*6/ tümän kolṭi
/v/9/ karaŋgu tamu-ka *kirgü ärs[är*]
/v/10/ karaŋgu tumu[3]-ka kirgü *ärs[är*]
/v/*11/ ...]// *köŋül*

[1] 大智度論 *Da zhi du lun (Mahāprajñā-pāramitopadeśa)* Taishō 1509, Bd. 25, 661c 19 - 662a 2, vgl. Kudara 2000, 254.
[2] Die mit * gekennzeichneten Zeilen verlaufen in gegenläufiger Schriftrichtung.
[3] Hier wohl Abschreibfehler für *tamu*.

480 Ch/U 6257 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Kleines Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,4 cm (h) x 4,2 cm (b).

Anfang eines Dokuments aus einem manichäischen Umfeld.[2]

Textzitat

/v/1/ takıgu yıl *aram [ay ...*
/v/2/ *''NYM/''RYM/''QYM* ancm(a)n //[...

[1] 大智度論 *Da zhi du lun (Mahāprajñā-pāramitopadesa)* Taishō 1509, Bd. 25, 188c 13 – 14.
[2] Vgl. /v/2/ *ancm(a)n* < parth./sogd. *'njmn* 'gathering, assembly, community' (BBB 10: "Gesamtheit der Electen eines kleineren Bezirks") vgl. DMMPP 48; UW 135.

481 **Ch/U 6260 v (T II M)**

Zweizeilige kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist stellenweise verfärbt. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 6,9 cm (h) x 10,5 cm (b).
Fundsigle: verso, in der unbeschriebenen rechten Fragmenthälfte (T II – Stempelabdruck, M – Bleistiftschrift).

Lesernotiz(?) mit buddhistischem Inhalt.

Textzitat

/v/1/ ... *yü]z* säkiz on *akıg öčär* [...
/v/2/ ...] säkiz on *akıg tuta törlüg* [...

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE (unpubliziert); nicht genau lokalisierbar, da es für die erhaltene Textpassage im Werk mehrere Belegstellen gibt.

482 **Ch/U 6288 v (Glas: T III T 416)**

Einzeilige Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß, Einriß und kleine Löcher. Am rechten Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung mit einem weiteren Blatt erhalten. Darüber hinaus sind an diesem Rand auch geringfügige Graphemreste einer weiteren Textzeile sichtbar. In der Mitte des Fragments verläuft ein scharfer senkrechter Faltknick.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 11,9 cm (h) x 9,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Lesernotiz(?).

Textzitat

/v/1/ *ülügi* ol m(ä)n KYMSW *sil[a...*[3]

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 14b 5 – 11. Vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 42.
[2] Die erhaltenen Reste eines ca. 5,5 cm breiten, links von der Zeile befindlichen Blattabschnitts und die eines ca. 3,5 cm breiten, rechts auf die Zeile folgenden Blattabschnitts sind unbeschrieben.
[3] Es handelt sich hier um einen zweiteiligen Personennamen. Da der zweite Bestandteil nur unvollständig erhalten ist, ist die Lesung *sila* unsicher. Auch die ausführliche Form des Titels *silavanti* (< skr. śīlava(n)t "Mönch") wäre eine weitere Ergänzungsmöglichkeit.

483 Ch/U 6299 r (T I μ)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Löcher unterschiedlicher Größe. Der alttürkische Text ist zwischenzeilig in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1] niedergeschrieben worden.[2] Er läuft über die untere Randliniierung des chinesischen Texts hinaus. Einheitlicher Schriftduktus. Auf der Rückseite befinden sich zwei unvollständig erhaltene Zeilen eines in ungelenker Schrift geschriebenen und an einer Stelle korrigierten chinesischen Texts sowie eine ebenfalls unvollständige Zeile (oder Notiz?) in uigurischer Schrift[3].

Papier: feinere Qualität, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,9 cm (h) x 6,6 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Blattrand (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende abweichende Fundsigle: T I 577.

Schreiberkolophon(?).

Textzitat

/r/1/ ...]/MYŠ t(ä)ŋrim[4] *bititim*
/r/2/ ...] *T*᾽ ädgü sadu
/r/3/ ...]*TYM* čızdım[5]

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert; nicht genau lokalisierbar, da es für die erhaltene Textpassage im Werk mehrere Belegstellen gibt.
[2] Auf der Rückseite des Fragments befinden sich die Reste einer Zeile in uigurischer Schrift, auf die am Zeilenende und in den nachfolgenden zwei Zeilen ein chinesischer Text in sehr ungelenker Schrift folgt. Der Schriftduktus weicht von dem auf der Vorderseite ab.
[3] Die uigurische Aufschrift befindet sich in der linken Fragmenthälfte der Rückseite: /v/1/ ...]YT TYM 住 ....Das chinesische Zeichen im unteren Zeilenabschnitt korrigiert das in der nebenstehenden chinesischen Zeile ausgestrichene Zeichen.
[4] Hier handelt es sich wohl um den nur unvollständig erhaltenen, mehrteiligen Namen des Schreibers.
[5] Ergänze *biti]tim čızdım*? Vgl. dazu eine ähnliche Belegstelle in dem Petersburger Fragment O.14/v/1/ (Matsui 2004c, 47).

484 Ch/U 6300 v (Glas: T II D 389)

Auf der Rückseite eines unidentifizierten chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] befinden sich alttürkische Notizen in Kursive. Erhalten ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte, das durch Einrisse, Löcher und Abrieb stark beschädigt ist. Das Papier ist fleckig. Es handelt sich um keinen fortlaufenden Text und die Aufzeichnungen haben keinen geordneten Zeilenverlauf. Der Schriftduktus wechselt.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 8 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 13 cm (h) x 10,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibübungen.

Textzitat

/v/2/ [ ]*sabi-k(ı)y-a* [...
/v/4/[3] *bit[idim]* y*amu* sadu bolzun
/v/6/ ...]/MN *bo ksanti-ni m(ä)n öritd[im ...*
/v/7/ ...]/*KWQ* bo K[...[4]

[1] Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Es sind max. 10 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten. Der chinesische Text läßt eine Versform erkennen.
[2] Siehe hierzu die einleitenden Bemerkungen in der Beschreibung des Fragments.
[3] Der Zeilenanfang ist vom Oberrand abgesetzt.
[4] Möglicherweise wurde hier der Text der vorangehenden Zeile wiederholt.

485 Ch/U 6324 v (T II 1271)

Unvollständiges Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit erhaltenen Teilen des oberen Blattrands. Leichte Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb. Der Schriftduktus wechselt nach der zweiten Zeile.

Papier: grob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 18 cm (h) x 8,6 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (Bleistiftschrift).

Dokumententwurf.[2] Teile einer Datumsangabe und Personennamen sind erhalten.

Textzitat

/v/1/ [ ]/ [yı]l törtünč ay [...
/v/2/ šila mansu šila kaysindu *bilän*[3] TW[...
/v/3/ [ ] yıl törtünč ay *säki[z ...*

[1] 攝大乘論釋論 *She da cheng lun shi lun* Taishō 1596, Bd. 31, 281b 17 – 20. Identifizierung: P. Zieme.

[2] Es ist nicht auszuschließen, daß es sich um eine Schreibübung handelt, für die Standardformulierungen aus Dokumenten verwendet wurden. Die Datumsangabe in Zeile /v/3/ wiederholt möglicherweise die Angabe in Zeile /v/1/. Der Schriftduktus weicht von dem der beiden vorangehenden Zeilen ab.
[3] Die Lesung ist unsicher. Vielleicht liegt hier auch ein weiterer Name vor.

486 Ch/U 6325 v (Glas: T II 2039)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil. Starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Es handelt sich nicht um einen fortlaufenden Text. Keine regelmäßige Zeilenanordnung. Der Schriftduktus der Aufschriften ist uneinheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 17 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 14 cm (h) x 15 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibübungen.

Textzitat

/v/3/ ..] *nom kul[ı ...*
/v/5/ ..]/ ay beš yaŋıka
/v/6/ ..] š(a)bi-ka bitidim
/v/7/ ..]*KWČY* š(a)bi-*ka*
/v/8/ ..] ///-LˀR
/v/12/[3] äsän tämir š(a)bi-ka bitidim *yamu*
/v/13/ tep tetim čın ol yamu
/v/14/ tör<t>ünč ay *tört yaŋıka*
/v/17/ ...] otuzka m(ä)n SYNSW[...

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 443b 1 – 8. Identifizierung: K. KUDARA 2000.
[2] In der Fragmentmitte sind zwei „Textkolumnen" untereinander angeordnet. Die Zeilenabschnitte wurden hier einzeln berücksichtigt.
[3] Die hier beginnende Textkolumne ist unterhalb der Zeilen /v/5/-/8/ angeordnet.

487 Ch/U 6420 v

Kursive Aufzeichnungen von zwei unterschiedlichen Schreibern auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Erhalten ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte. Das Fragment ist durch kleinere Einrisse leicht beschädigt. Das Papier ist leicht fleckig.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 1 + 4 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 10,5 cm (h) x 10,7 cm (b).

(1) Schreibernotiz(?). (2) Kontraktentwurf.

Textzitat

(1)
/v/1/ ...] *kedin amida täŋri*[3]
(2)
/v/2/ ...] säkiz otuzka
/v/3/ ...]P säkiz
/v/4/ ...] bitigü<-*kä*> y(a)ŋ k(ä)rg(ä)k[4]

[1] 長阿含十報法經 *Chang a han shi bao fa jing* Taishō 13, Bd. 1, 240b 20 – 24. Identifizierung: P. Zieme. Es handelt sich vielleicht um ein weiteres Bruchstück des in VOHD 13,21 # 241 beschriebenen chinesischen Manuskripts.
[2] Nur Graphemreste der Zeile /v/5/ erhalten.
[3] Der Wortanfang ist ausgestrichen.
[4] Zur speziellen Bedeutung von *yaŋ* „Modell, Muster, Schablone" vgl. Zieme 1995, 5; Zieme'Phags-pa 65-66. Zu weiteren Belegen für die hier vorliegende Phrase *bitigü-kä yaŋ* vgl. Matsui 2004c, 44-45. Zu weiteren Belegen für *yaŋ* im vorliegenden Band vgl. **MIK III 205** v (1) (Kat.-Nr. # 342 im vorliegenden Band), **U 3280**/v/2/, /v/4/ (Kat.-Nr. # 551 im vorliegenden Band).

488 Ch/U 6421 v (Glas: T III 2012)

Kursive Schreibernotizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Am unteren Blattrand sind Reste einer Verklebung mit einem weiteren Blatt sichtbar. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist besonders auf der Rückseite stark fleckig. Die Notizen sind unregelmäßig angeordnet. Die Schrift ist in der linken Fragmenthälfte nahezu erloschen. Am unteren Rand der Rückseite ist eine weitere kursive Notiz vorhanden, deren Schrift um 90° gedreht zu der der übrigen Aufzeichnungen verläuft.

Papier: hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 8 + 1 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 10,8 cm (h) x 12,3 cm (b).

Schreibübungen(?).

Textzitat

/v/5/ [ ]/ *nom*
/v/6/ *[n]om kuli*[3]
/v/8/ *burhan SYSWYN*

[1] 阿毘達磨大毘婆沙論 *E pi da mo da pi po sha lun* (*[Abhidharma]mahāvibhāsā[śāstra]*) Taishō 1544, Bd. 26, 975b 28 – 975c 04. Identifizierung: Y. Kasai. Oberteil eines Blatts einer Buchrolle mit oberem Blattrand. Es sind max. 8 Zeichen in der Zeile erhalten.
[2] Vgl. die Bemerkungen in der einleitenden Beschreibung des Fragments.
[3] Zu diesem Personennamen vgl. u.a. die Ausführungen in ZiemeSamboqdu 123 mit Hinweisen zu weiteren Belegen.

489 Ch/U 6436 v

Zweizeilige Notiz auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Die zwei Textzeilen sind mittig angeordnet. Einheitlicher Schriftduktus. Bemerkenswert sind zwischenzeilig in ungelenker Schrift ergänzte chinesische Schriftzeichen auf der Vorderseite, die Zeichen aus dem chinesischen Text wiederholen.[2]

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,2 cm (h) x 11,3 cm (b).

Lesernotiz(?).

Textzitat

/v/1/ ...] ay tört yaŋıka[3] m(ä)n äsän tämir[4]
/v/2/ ...] taypodu[5] š(a)bi[6] *ötiglädim*[7]

[1] 等集眾德三昧經 *Deng ji zhong de san mei jing* (*Sarvapunyasamuccayasamādhisūtra*) Taishō 381, Bd. 12, 978c 20 - 25. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des Oberrands. Es sind max. 9 chinesische Schriftzeichen pro Zeile erhalten.
[2] Möglicherweise handelt es sich hier um eine Schreibübung eines Uiguren(?).
[3] Das Dativsuffix +Q' ist sehr verkürzt geschrieben.
[4] Zweiteiliger Personenname. Die einzelnen Bestandteile *äsän* und *tämir* (Variante: *tämür*) sind auch in anderen Zusammensetzungen gut belegt, vgl. u.a. SUK II, 320 (Index zur Übersetzung, 2. Personennamen).
[5] Zu dem Personennamen Taypodu < chin. 大宝奴 *da bao nu* vgl. jetzt auch Matsui 2005a, 47.
[6] Bei *šabi*, dem zweiten Bestandteil des Personennamens, handelt es sich um die Bezeichnung eines buddhistischen Rangs, Novize.
[7] Ein L-Haken ist nicht vorhanden. Diese Lesung setzt also einen Schreibfehler voraus. Zu *ötiK+lä-* 'to record, mention, remember one by one' vgl. OTWF II, 443.

490 Ch/U 6529 v (T II Y 59)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit vollständig erhaltenem oberen Blattrand.[2] Das Papier ist leicht fleckig (Wassereinwirkung). Es liegt trotz abweichender Schriftgröße in der Zeile /v/3/ wohl kein Schreiberwechsel vor.

Papier: feinere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 18,1 cm (h) x 8,5 cm (b).
Fundsigle: verso, in der unteren Fragmenthälfte (T II – Stempelabdruck, Y 59 – Bleistiftschrift).

Schreibernotizen (buddhistischer Kontext).

Textzitat

/v/1/ šubakr(a)s[4] t(ä)ŋri yerintäki
/v/2/ tägürdäči burhan kutıŋa
/v/3/ ädgü sav ol ädgü ädgü sav ol ädgü sav ol

[1] 大智度論 *Da zhi du lun (Mahāprajñā-pāramitopadeśa)* Taishō 1509, Bd. 25, 275a 23 – 27. Es sind max. 12 chinesische Schriftzeichen in der Zeile erhalten.
[2] Die Schriftrichtung ist gegenläufig zum Text auf der Vorderseite.
[3] Ein breiter oberer, linker und rechter Rand sowie große Teile der unteren Fragmenthälfte sind unbeschrieben.
[4] In dieser Form auch belegt in Suv 143,10: *subakr(a)s* < skr. *Subhakritsna.*

491 Ch/U 6534 v (Glas: T II 760)

Kursive Aufzeichnungen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse, z.T. mit Textverlust. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 12,7 cm (h) x 10,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibübungen.

Textzitat

/v/3/ yılan yıl aram [...
/v/4/ *yılan*[3] [ ]//DWQ[...
/v/5/ yılan yıl aram a[y ...
{/v/5/-/6/ *m(ä)n* ”y/[...}
/v/6/ [y]ılan yıl aram [...
/v/7/ [yı]lan yıl aram[...

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 580a, 1 – 6, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 24.
[2] Zusätzlich befindet sich eine zwischenzeilige Ergänzung(?) in der unteren Fragmenthälfte /v/5/-/6/.
[3] Diese Lesung folgt den wiederholten Phrasen in den benachbarten Zeilen. Hier ist jedoch kein L-Haken vorhanden. Schreibfehler(?).

492 Ch/U 6567 v (Glas: T II 765)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist fleckig und auf der Rückseite durch Verkrustungen verschmutzt. Der obere, linke und rechte Blattrand sind beschnitten. Die unteren Zeilenabschnitte /v/2/ und /v/3/ sind unbeschrieben. Es ist unsicher, ob innerhalb der Aufzeichnungen ein Schreiberwechsel vorliegt.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße:11,6 cm (h) x 13,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibübungen(?).

Textzitat

/v/1/ [t]oŋuz yıl aram ay[...
/v/2/ bo nom

/v/3/ köŋül
/v/4/ köŋül *tözi kök* '[...
/v/5/ köz bašlap bo *kačı[g* ...
/v/6/ körü *bilän* atkangu

[1] 彌勒菩薩所問經論 *Mile pusa suowen jinglun* Taishō 1525, Bd. 26, 250a 8 - 14. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] In der Fragmentmitte ist darüber hinaus ein einzelnes Wort(?) in sehr kleiner Schrift lesbar (*T'NY / T'QY /T'RY*), dessen Schriftrichtung um 90° nach rechts gedreht zu der der übrigen Aufzeichnungen verläuft.

493 Ch/U 6583 v (T II Y 59)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. Starke Beschädigungen durch Abriß und Einrisse mit Textverlust. Das Papier ist fleckig (Wassereinwirkung). Ein breiterer linker und rechter Blattabschnitt sind unbeschrieben. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 4 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 13,7 cm (h) x 9,6 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Abbruchrand (T II – Stempelabdruck, Y 59 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortangabe: T II Y 59.510.

Schreiberkolophon(?).

Textzitat

/v/1/ *tavišg(a)n* yıl *beš[i]nč ay* [...
/v/2/ biži bitiyü *t[ägin]ti[m* ...
/v/3/ *yarpa*
/v/4/ bo *'YRQ'N*[3] 五[4]

[1] 阿毘達磨集異門足論 *Apidamo jiyimen zulun* (**Abhidharma-saṃgīti-paryāya-pāda-śāstra*) Taishō 1536, Bd. 26, 441b 3 – 8. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Das Fragment Ch/U 6845 schließt unmittelbar an das vorliegende Bruchstück an, vgl. Kat.-Nr. # 502 im vorliegenden Band.
[2] Die Aufschriften der Zeilen /v/3/ und /v/4/ enden in der oberen Zeilenhälfte. Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben. Im Fall der Zeile /v/4/ folgt nach einem Abstand eine weitere, wohl unabhängige Aufschrift.
[3] Möglicherweise liegt hier eine Parallele zu Ch/U 6845/v/1/ (Kat.-Nr. # 502 im vorliegenden Band) vor. Die unsichere Lesung berücksichtigt diese mögliche Parallele.
[4] So auch auf dem Oberrand von Ch/U 6845 r (Kat.-Nr. # 502 im vorliegenden Band).

494 Ch/U 6632 v (T II S) + Ch/U 6323 v (T II S)

Zwei einzeln verglaste Bruchstücke lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Auf der Rückseite des chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] befinden sich kursive Aufschriften. Ch/U 6632 ist

ein Bruchstück der oberen Blatthälfte. Der Oberrand fehlt durch Abbruch. **Ch/U 6323** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit leicht beschädigtem unteren Blattrand. Beide Fragmente sind durch Einrisse und Abriß beschädigt und weisen senkrechte Faltknicke und rötliche Verfärbungen durch Sandablagerungen auf. Am rechten Blattrand beider Fragmente sind Reste einer für Buchrollen charakteristischen überlappenden Verklebung zweier Blätter vorhanden. Die Zeile /v/1/ verläuft in der Mitte der zusammengesetzten Fragmente. In einem Abstand von ca. 3 cm folgen die Zeilen /v/2/-/3/ am rechten Abbruchrand. Einheitlicher Schriftduktus.

Ch/U 6632 v + Ch/U 6323 v
Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 21,8 cm (h) x 10,8 cm (b).
Ch/U 6632 v
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 10,1 cm (h) x 9,7 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Blattrand (T II – Stempelabdruck, S – Bleistiftschrift).
Ch/U 6323 v
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 12,1 cm (h) x 10,8 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Rand (T II – Stempelabdruck, S – Bleistiftschrift).

Schreiberkolophon.

Textzitat

/v/1/ [ ]/ tutup *bit(i)dim* tanuk *alıŋ*[2] šila *bay arṭı*[3]
/v/2/ [namo bud na]mo d(a)rm namo s(a)ŋ täŋri t(ä)ŋris[i] burhan y(a)rlıkamıš tözün
körklä arıg
/v/3/ [ ] nom bitig bir tägẓinč[4]

[1] 金剛般若波羅蜜經 *Jin gang bo re bo luo mi jing* (*Vajracchedikā*) Taishō 236, Bd. 8, 754c 8-12 (**Ch/U 6632** r, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 36); 754c 8-13 (**Ch/U 6323** r, vgl. Kudara 2000, 258).
[2] Die Lesung und Interpretation ist aufgrund der starken Kursive unsicher. Für die Lesung *alıŋ* (vgl. UW 94a: „schwach, Schwacher") ist von einer Defektiv-Schreibung auszugehen: *'LYNK*.
[3] Eine Person namens Bay Arṭı ist auch als Zeuge in dem Dokument ***U 9020** (Kat.-Nr. # 468 im vorliegenden Band) benannt. Zu dem Namensbestandteil Artı vgl. weiter UW 210a.
[4] *täŋri t(ä)ŋris[i] burhan y(a)rlıkamıš tözün körklä arıg [ ] nom bitig* gibt einen Werktitel an, gefolgt von der Angabe zum Umfang des Werkes: *bir tägẓinč* „eine Buchrolle". Ein Bezug zur chinesischen Version des *Vajracchedikāsūtras* auf der Vorderseite konnte nicht nachgewiesen werden.

495 Ch/U 6641 v (T III T)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Das Papier ist leicht fleckig. Die kursiven Aufschriften weisen keinen einheitlichen Schriftduktus auf. Eine Korrektur in Form einer Ausstreichung liegt vor.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 3 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 14,5 cm (h) x 5,6 cm (b).

Fundsigle: verso, in der Mitte des Fragments (T III T - Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat die abweichende Angabe: T II 1954.

Schreibübungen.

Textzitat

/v/1/ [ ] <<Tilgung>> /[...
/v/2/ toyın-ka bitip ögrägü *ya[n kärgäk bolup*]
/v/3/ toyın-ka / / *Q' / C C'*

Zit.: Matsui 2003b, 5 fn. 2.

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 454b 6 – 7, vgl. Kudara 2000, 274.
[2] Die Zeile /v/1/ weist nur ein durchgestrichenes Wort und Graphemreste auf. Es folgt ein breiterer unbeschriebener Absatz bevor die Zeile /v/2/ einsetzt.

496 Ch/U 6650 v (T III 29)

Kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte mit linkem und Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse und ein kleineres Loch. Die Aufschrift endet mit großer Wahrscheinlichkeit nach der zweiten Zeile. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 15,3 cm (h) x 13,3 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem rechten Blattrand. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III 29.1.

Leserkolophon(?).

Textzitat

/v/1/ namo bud namo darm n[amo san ...
/v/2/ hormuzta t(ä)ŋri-lär basın kamag[2] [...

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīkasūtra*) Taishō 262, Bd. 9, 16c 14 – 21, vgl. BT XIV, 43.
[2] Vgl. dazu z.B. die Textpassage U 1910/v/2/-/4/ *kolti sanınca t(ä)ŋrilärniŋ bägdini äzrua hormuzta t(ä)ŋrilär basın kamag t(ä)ŋrilär kuvragı* „die Schar aller Götter der der Zahl von Kotis (gleichenden) Göttern mit den herrschaftlichen Göttern Brahmā und Indra an der Spitze", zitiert in BT XIII, 33 Anm. 1.2.

497 Ch/U 6720 v (Glas: T III T 358)

Kursive Schreibernotizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Es handelt sich um ein Bruchstück der unteren Blatthälfte des chinesischen Manuskripts. Die Schriftrichtung der kursiven Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite verläuft um 90° nach links gedreht zur chinesischen Aufschrift auf der Vorderseite.[2] Die Brāhmī-Aufzeichnungen befinden sich unterhalb der uigurischen Zeilen. Um den gesamten Textblock auf der Rückseite sind breite unbeschriebene Blattabschnitte bis zu den Abbruchrändern bzw.

zum Blattrand vorhanden. Es liegt hier also kein Textverlust vor. Die Abrißränder sind uneinheitlich. Der Schriftduktus der Aufzeichnungen in uigurischer Schrift ist einheitlich.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen (uigurisch) + 2 Zeilen (Brāhmī).
Schrift: Kursive (uigurisch).
Maße: 12,3 cm (h) x 13,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Schreibübungen.[3]

Textzitat

/v/1/ bir iki üc̄
/v/2/ tört beš
/v/3/ altı yeti
/v/4/ säkiz tokuz[4]
/v/5/ on y(e)g(i)rmi otuz

Brāhmī-Aufschriften[5]
ma , myā
yyu kyu nyu myā *yükünü<r>mä<n>*

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 60a 17 – 25, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 59.
[2] Links neben dem Textblock in uigurischer Schrift sind zwei weitere Wörter in uigurischer Schrift notiert (hier : /v/*6/). Die Schriftrichtung verläuft um 90° nach rechts gedreht zu der des alttürkischen Textblocks.
[3] In uigurischer Schrift sind die Zahlen 1 – 10, 20, 30 aufgeschrieben worden.
[4] Mit etwas Abstand folgt am Ende dieser Zeile bzw. auf Höhe der Brāhmī-Aufschriften in uigurischer Schrift: *bid* (*PYD*).
[5] Die Bearbeitung der Brāhmī-Aufschriften erfolgte durch Dieter Maue. Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr herzlich für seine fachliche Unterstützung und seine Erlaubnis, seine Lesungen hier zu zitieren.

498 Ch/U 6789 v

Aufschriften in uigurischer Kursive und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. Bis auf ein kleines Segment in der oberen Fragmenthälfte handelt es sich wohl um ein Bruchstück eines zweilagigen Blatts, das durch Einrisse leicht beschädigt ist. Das Papier ist leicht fleckig. Verschiedene Ränder bzw. Randabschnitte weisen saubere Schnittkanten auf. Neben einer Zeile in uigurischer Kursivschrift am linken Abbruchrand befinden sich diverse Brāhmī-Aufzeichnungen auf der Seite, bei denen es sich teilweise nur um Schreibübungen handelt.[2]

Papier: hellbraun.[3]
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile (uigurisch) + ca. 2 Zeilen (Brāhmī).

Schreibernotizen/Schreiberkolophon.

Textzitat

/v/1/ *siri-a* šabi-k(ı)y-a *biti*[ ]

Brāhmī-Aufschriften[4]
[]u rhāṃ eya rd^{h}i ṇi 3 yi tyu rd^{h}iṃ +[5] ṇi-ṅ ū mu
[b]urxan ärdini 3 yitürdin (sic!) anıŋ(?) umu[g ...[6]]

Vorübung zu einem Namaskāra:
3maliges na
2maliges ma
senkrecht: na ma ya b^{h}ū wa

[1] 小品般若波羅蜜經 *Xiaopin bore boluomi jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*, kurze Fassung) Taishō 227, Bd. 8, 547c 10 – 15, vgl. Kudara 2000, 281.
[2] Vgl. dazu auch **Ch/U 7258 v + Ch/U 6054 v + Ch/U 6617 v** (Kat.-Nr. # 518 im vorliegenden Band).
[3] Das kleine einlagige Segment am oberen Rand zeigt eine waagerechte Rippung des feinen Papiers und eine deutlich hellere Färbung.
[4] Die Bearbeitung der Brāhmī-Aufschriften erfolgte durch DIETER MAUE. Ich bedanke mich recht herzlich für seine fachliche Unterstützung.
[5] Anmerkung D. MAUE: Mißglücktes Akṣara: oben a, darunter -yu.
[6] Anmerkung D. MAUE: Der Schreiber scheint seine Tätigkeit abgebrochen zu haben.

499 Ch/U 6791 (T III M 127)

Das vorliegende Fragment läßt sich unmittelbar mit dem in VOHD 13,21 # 156 beschriebenen Fragment **Ch/U 6245** zusammensetzen. Der chinesische Text des vorliegenden Fragments geht **Ch/U 6245 r** unmittelbar voran.[1] Die kursiven Aufzeichnungen auf dem Fragment **Ch/U 6971** benennen als Schreiber eine Person namens Buyan Kulı. Als Absender des Briefs **Ch/U 6245 v** ist ebenfalls Buyan Kulı ausgewiesen. Der Schriftduktus der Dokumente stimmt nicht überein. **Ch/U 6791** trägt uigurische Schrift auf der Rückseite und auf dem Oberrand sowie in einem unbeschriebenen Zeilenabschnitt des chinesischen Manuskripts. Das Fragment ist durch Einrisse[2] und Löcher beschädigt. Wasserflecken. Die Schriftrichtung der kursiven Notizen auf der Rückseite ist nicht einheitlich. Sie sind nicht zeilenförmig angeordnet.[3] Die Schrift ist stellenweise verwischt.

Papier: feinere Qualität, ockerfarben.
Schrift: Kursive.
Maße: 10,5 cm (h) x 27,2 cm (b).[4]
Fundsigle: verso, am unteren Abbruchrand (T III – Stempelabdruck, M 127 - Bleistiftschrift). Auf dem Oberrand der Vorderseite ist diese Angabe in Bleistiftschrift erweitert: T III M 127/100.

Schreibübungen.

Textzitat

verso
2x buyan kulı bitiyü tägintim
1x buyan kulı bitiyü
1x buyan

recto
Oberrand: buyan kul
/r/4/ *buyan kulı*

[1] 佛本行集經 *Fo ben xing ji jing* (*Abhiniskramaṇasūtra*) Taishō 190, Bd. 3, 728a 9 – 13.
[2] Die Einrisse sind teilweise mit Klebefilm fixiert. An diesen Stellen ist das Papier verfärbt.
[3] Auf eine Angabe der Zeilenzahl wird daher verzichtet.

[4] Das chinesische Buchrollenfragment ist in ganzer Blatthöhe mit Ober- und Unterrand erhalten. Der vorliegenden Angabe von Höhe und Breite des Fragments liegt die Schriftrichtung der Mehrzahl der Aufschriften auf der Rückseite zugrunde.

500 Ch/U 6792 v (T II 1792)

Kursive, vollständig erhaltene Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts im Buchrollenformat[1]. Am rechten Rand der Vorderseite sind Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter erhalten. Die uigurische Aufschrift auf der Rückseite verläuft entgegengesetzt zum chinesischen Text der Vorderseite. Der erhaltene obere Blattrand auf der Rückseite verdeutlicht, daß die chinesische Buchrolle bereits vor der Niederschrift der alttürkischen Textzeilen zur Weiterverwendung neu eingerichtet, d.h. zerschnitten worden war. In regelmäßigen Abständen verlaufende senkrechte Faltknicke sichtbar. Sie deuten auf eine Faltung des Dokuments hin. Einheitlicher Schriftduktus. Die Rückseite ist von der zweizeiligen Aufschrift abgesehen unbeschrieben.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige-hellbraun[2].
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,3 cm (h) x 22 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (Bleistiftschrift).
Bemerkung: Das Fragment trägt auf der Rückseite eine zusätzliche Bleistiftaufschrift: Nr 3.

Schreibernotiz. Vielleicht Aufschrift auf einem Brief (?).

Textzitat

/v/1/ punyaśiri[3] elt<t>im[4] sadu bolzun
/v/2/ tep bitidim *śabi*

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 598a 18-28 bzw. Taishō 375, Bd. 12, 846a 29 – 846b 11. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI.
[2] Die Färbung ist nicht einheitlich.
[3] Zu dem Personennamen Punyaśiri < skr. Punyaśrī und weiteren Belegen vgl. ZiemeDat 397 und Rybatzki 2006, 717b.
[4] Vgl. **U 5467**/v/*1/ (VOHD 13,21 # 217). Oder lies: *iltim* (*il-* „anheften, auftragen", vgl. BT XIII, 212)?

501 Ch/U 6809 (T III M 132)

Kräftige semikursive Aufschrift auf der Rückseite und auf dem Oberrand eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bei Betrachtung der Rückseite liegt ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand vor. Am linken Blattrand sind Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter, die für Buchrollen charakteristisch ist, erhalten. Das Fragment weist eine keilförmige Gestalt auf, die sich nach unten stark verjüngt. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Faltspuren. Auf dem mehrlagigen Papier sind rötliche Sandablagerungen vorhanden. Die Schriftrichtung der uigurischen Aufschrift auf der Rückseite verläuft entgegengesetzt und die der Aufschrift auf dem Oberrand der Vorderseite um 90° nach rechts gedreht zur Schriftrichtung des chinesischen Texts. Es sind keine sicheren Aussagen zum Textverlust möglich. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: beige.

Anzahl der Zeilen: verso 3 Zeilen, recto 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 23,8 cm (h) x 5,9 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Abbruchrand (Bleistiftschrift).

Schreiberkolophon/Schreibernotizen.

Textzitat

/v/1/ takıgu yıl beşinč ay altı [...
/v/2/ otuzka bitimiš *bolu* [...
/v/3/ tägintim sadu bolup [...
/r/1/ burhan [...
/r/2/ bodist[v ...

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 2c 2 - 4. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Es sind max. 15 (+ 1) Zeichen in der Zeile erhalten.

502 Ch/U 6845 (T III)

Kursive Notizen auf der Vorder- und Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. Leichte Beschädigungen durch Einrisse. Wasserflecken. Das Fragment schließt unmittelbar an das Bruchstück **Ch/U 6583** an.[2] Auf der Vorderseite befinden sich neben den kursiven uigurischen Notizen noch Aufschriften in ungelenker chinesischer Schrift.[3]

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso 1 Zeile.[4]
Schrift: Kursive.
Maße: 12,6 cm (h) x 14,1 cm (b).
Fundsigle: verso, in der oberen Fragmenthälfte (Bleistiftschrift).

Schreibernotizen.

Textzitat

/r/1/ koyn yıl säkizinč ay yeti [...

/v/1/ bo *'YRQ'N*[5] bitig ol

Publ.: ĀgFrag III, 23 (nur verso).

[1] 阿毘達磨集異門足論 *Apidamo jiyimen zulun* (**Abhidharma-samgīti-paryāya-pāda-śāstra*) Taishō 1536, Bd. 26, 441b 8 – 15.
[2] Vgl. Kat.-Nr. # 493 im vorliegenden Band. Die Färbung des Papiers der beiden Bruchstücke weicht stark voneinander ab.
[3] Die Notizen in uigurischer Schrift verlaufen zwischenzeilig im chinesischen Text /r/5/-/6/ und /r/7/-/8/. Die chinesischen Schriftzeichen in ungelenker Schrift befinden sich auf dem Oberrand und zwischenzeilig /r/3/-/4/. Die vier zwischenzeiligen chinesischen Schriftzeichen stellen den Versuch dar, die nebenstehenden Zeichen des buddhistischen Texts wiederzugeben und sind fehlerhaft. Das fehlerhafte(?) chinesische Zeichen auf dem Oberrand soll vielleicht das erste Zeichen der Zeile /r/4/ wiedergeben. Daneben ist wahrscheinlich die chinesische Zeichenligatur 了也 *liao ye* zu lesen, der alttürkisch *tükädi* „beendet" entspricht, vgl. u.a. UigTot 10, AvStava 221.

[4] Die Angabe beschränkt sich auf die Zeilen in uigurischer Schrift. Die Rückseite ist bis auf die Zeile in uigurischer Schrift unbeschrieben.
[5] Vgl. ĀgFrag III: *bo irxan bitig ol* „Das ist ein Āgama-Buch". Die Verfasser äußern aber Bedenken gegenüber der Rekonstruktion 含 *han* ~ atü. *han*. Möglicherweise bietet Ch/U 6583/v/4/ (Kat.-Nr. # 493 im vorliegenden Band) eine Parallele.

503 Ch/U 6905 v

Unvollständig erhaltener Text. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Das Fragment ist durch Abriß, Einrisse und Löcher beschädigt. Der Text ist in Kolumnen angeordnet. Zwischen einzelnen Zeilen sind größere Zeilenabstände vorhanden.[2] Die Zeilen /v/2-/3/ sind deutlich, die Zeile /v/8/ ist geringfügig vom Oberrand eingerückt. Ein breiter auf die Zeile /v/8/ folgender Blattabschnitt ist unbeschrieben. Die Schriftgröße ist uneinheitlich. Möglicherweise liegt ein Schreiberwechsel vor.

Papier: feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,2 cm (h) x 12,5 cm (b).

Rätsel (/v/4/-/8/).

Textzitat

/v/1/ [ ]// P/[...
/v/2/ m(ä)n taytso[3] kulutı
/v/3/ *tägintim*
/v/4/ *tumšuukınta* SWQ'P ///[...
/v/5/ <<Tilgung>> YWKWLP *anın* 'WLW/[...
/v/6/ [ ] *osug kačıgsız kirä* //[...
/v/7/ [ ]/ Q/// *kičig körmiš* [...
/v/8/ bo nägü <<Tilgung>> [ ] bo nägü sav ol [...

[1] 放光般若經 *Fang guang bo re jing* (*Pañcaviṃśatisāhasrikāprajñāpāramitā*) Taishō 221, Bd. 8, 138b 10 - 16, vgl. BT XIV, 27.
[2] Diese Aussage trifft auf den Abstand zwischen den Zeilen /v/1/-/2/ und /v/7/-/8/ zu. Von der Zeile /v/1/ am linken Abbruchrand sind nur Graphemreste erhalten. Die inhaltliche Zuordnung der Zeilen /v/2/-/3/ bleibt daher unsicher.
[3] Taytso ist ein chinesischer Personenname, der wahrscheinlich auf chin. 大藏 *da zang* zurückgeführt werden kann. Der zweite Namensbestandteil *kulut+ı* (*kulut* „Sklave, Diener") ist häufig belegt. Zur Verwendung von *kulut* in Briefformeln vgl. BT V, 66 Anm. 700.

504 Ch/U 6922 v

Kursive zweizeilige Aufschrift auf der Rückseite einer chinesischen buddhistischen Buchrolle[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. In der rechten Fragmenthälfte ist eine überlappende Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter vorhanden. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist leicht fleckig. Die zweizeilige Aufschrift in der Mitte der linken Fragmenthälfte weist einen einheitlichen Schriftduktus auf. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 19,5 cm (h) x 13,7 cm (b).

Schreiberkolophon.

Textzitat

/v/1/ ...]/YSWN *bägi sini tapa yumaγın yanıp* <<Tilgung>> P//[ ]
/v/2/ ... tavg]ač küin-ta iki käẓig *bitidim*[2] sadu bolzun tep

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 423c 3 – 10, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 66.
[2] Die Schreibung (PYTYWM) läßt diese Lesung nicht zu. Sie wurde aus dem Kontext erschlossen.

505 Ch/U 6949 (T II M)

Kursive Aufschriften auf dem Oberrand und auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. Beschädigungen durch ein Loch und Abrieb liegen vor. Das Papier ist fleckig und weist auf der Vorderseite stellenweise Verkrustungen und Sandablagerungen auf. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Papier: grob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso ca. 6 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 11,6 cm (h) x 6,7 cm (b).
Fundsigle: recto und verso, jeweils am Oberrand (Bleistiftschrift).

Schreibübungen.[3]

Textzitat

/r/1/[4] ...] PW[...
/v/1/ *buyana* buyana tutuŋ
/v/2/ PWY' PWY'
/v/3/ buyana tutuŋ QY[...
/v/4/ buyana
/v/5/ iki käzig-ky-ä
/v/6/ <<Tilgung>> *bitidim* /[...

[1] 根本說一切有部百一羯磨 *Gen ben shuo yi qie you bu bai yi jie mo* Taishō 1453, Bd. 24, 478a 28 – b 1. Identifizierung: T. NISHIWAKI. NISHIWAKI hat auch die Zugehörigkeit eines weiteren Fragments zu dieser Handschrift erkannt: **Ch/U 7274**. Die beiden Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen. **Ch/U 7274** hat auf der Rückseite chinesischen Text in chinesischer und kursiver uigurischer Schrift.
[2] Die Angabe für die Vorderseite beschränkt sich auf die alttürkische(?) Aufschrift. Die Aufschriften auf der Rückseite weisen keine einheitliche Zeilenanordnung auf.
[3] Die Aussage beschränkt sich auf die Aufschriften auf der Rückseite. Der Texterhalt auf der Vorderseite läßt keine Aussage zum Inhalt zu.
[4] Aufschrift auf dem Oberrand. Die uigurische Schrift verläuft im Vergleich zur chinesischen um 90° nach rechts gedreht.

506 Ch/U 6973 v (T II T)

Vollständig erhaltene kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Das Fragment weist am oberen und am rechten Blattrand eine Schnittkante auf.[2] Den unteren Rand des Fragments bildet der natürliche Blattrand. Senkrecht verlaufende Faltknicke erkennbar. Ein kleines Loch ist vorhanden. Das Papier weist Brandspuren auf. Der Text setzt am linken Abbruchrand ein. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,3 cm (h) x 16 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, T – Bleistiftschrift). Zwischenzeilig /v/1/-/2/ befindet sich eine Bleistiftaufschrift: (82).
Besonderheiten: Am oberen Blattrand der Rückseite befindet sich ein runder weißer Papieraufkleber ohne Aufschrift.[3]

Schreiberkolophon.

Textzitat

/v/1/ bo kägdä-tä m(ä)n
/v/2/ bärk *k(a)y-a*[4] bitidim
/v/3/ čın ol yamu

Zit.: ZiemeTitres 139.

[1] 金光明經 *Jin guang ming jing* (**Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*) Taishō 663, Bd. 16, 354a 21 – 29, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 154.
[2] Diese machen den Zuschnitt des ursprünglich einseitig beschriebenen chinesischen Manuskripts zur Weiterverwendung deutlich.
[3] Diese Aufkleber verwendete R. Rahmeti Arat zur Aufschrift seiner Nebensignatur („Arat-Nummer").
[4] Zur Struktur dieses zweiteiligen Personennamens vgl. auch ZiemeTitres 139.

507 Ch/U 6979 v (T II S)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Kursive Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Zweilagiges Fragment. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit nahezu vollständig erhaltenem oberen Blattrand. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist fleckig. Kein einheitlicher Schriftduktus der Aufschriften in uigurischer Schrift.

Papier: hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 + 2 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive (uig.).
Maße: 8,9 cm (h) x 14,6 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken Blattrand (T II - Stempelabdruck, S – Bleistiftschrift).

Schreibernotizen in uigurischer Schrift.[3] Brāhmī-Aufschrift: Teile eine Syllabars.[4]

Textzitat

/v/1/ kulutı *sarıg* toyın k(ä)si [...
/v/2/ kulutı sarıg toyın k(ä)si bitidim ʾWYD[...
/v/3/ totok tu
/v/4/ totok
/v/5/ *kutlug*[5] *bolzun*[6]

Brāhmī-Aufschrift[7]

/1/ ...] Ī e ai o au am a<h>
/2/ ...] *dha* na pa ba pha ma ca ccha

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 54a 4 – 12.
[2] In der linken Fragmenthälfte befinden sich 5 Zeilen in uigurischer Schrift von unterschiedlichen Schreibern. In der rechten Fragmenthälfte befinden sich mit einem größeren Abstand zueinander 2 Zeilen in Brāhmī-Schrift
[3] In Zeile /v/2/ wird in kleinerer Schrift der erhaltene Text der Zeile /v/1/ wiederholt. Aufgrund der größeren Schrift bricht der Text in Zeile /v/1/ früher ab, obwohl sich die Abbruchstelle auf gleicher Blatthöhe befindet.
[4] Die Bearbeitung der Brāhmī-Aufschrift erfolgte durch D. Maue. Nach seiner Einschätzung ist wegen des Zusammenhangs sicher von einem uigurischen Schreiber auszugehen, auch wenn aufgrund des Fehlens von Sonder- und Fremdzeichen eine Zuordnung zum Alttürkischen nicht möglich ist. Ich danke D. Maue herzlich für seine Mitarbeit und die Erlaubnis, auch seine nachfolgenden ergänzenden Bemerkungen zu dieser Aufschrift hier zu zitieren: „Die Labialreihe ist unvollständig und in fehlerhafter Reihenfolge: Korrekt wäre: pa pha ba bha ma. Die Palatale, denen der Platz hinter den nicht-erhaltenen Gutturalen zukommt, folgen hier merkwürdigerweise den Labialen. Anstelle von cha steht ccha."
[5] Diese Lesung setzt einen Schreibfehler voraus. Geschrieben ist: QWLDWQ.
[6] Der L-Haken ist kaum sichtbar. Reste sind vielleicht am rechten äußeren P-Bogen erhalten.
[7] Transkription nach D. Maue.

508 Ch/U 6981 v

Kursive Notizen in uigurischer und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite einer chinesischen buddhistischen Buchrolle[1]. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher (Wurmfraß). Das Papier ist leicht fleckig. Am rechten Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung (b = 0,5 cm) zweier Blätter erhalten. Die Notizen stammen vielleicht von unterschiedlichen Schreibern und sie sind nicht zeilenförmig angeordnet. In der unteren Blatthälfte ist eine ornamentale Strichzeichnung vorhanden.

Papier: mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: ca. 3 Zeilen (uig. Schrift).
Schrift: Semi-Kursive[2]/Kursive.
Maße: 26,2 cm (h) x 14,2 cm (b).

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/1/ ...]/YP *olurgıl* /[...
/v/2/ *tha mā tta/nta*[3] *K'NY-' tegin sän oglan*
/v/3/ //[4] *SWM*

Strichzeichnung

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Unmittelbar am linken Abbruchrand sind Reste einer Zeile in semikursiver Schrift erhalten, die möglicherweise am Ende eines längeren fortlaufenden Texts stand. Aufgrund des Erhaltungszustands ist jedoch keine sichere Aussage möglich.
[3] Ich danke LORE SANDER herzlich für die Kontrolle und Korrektur meiner Brāhmī-Lesungen. Nach ihrer Klassifizierung handelt es sich bei der Schrift um die „Nordturkistanische Brāhmī". Eine Unterscheidung, ob hier der Typ a oder b vorliegt, kann aufgrund des geringen Texterhalts nicht vorgenommen werden.
[4] Unklares Zeichen.

509 Ch/U 7009 + Ch/U 6870 v

Kursive Notizen und eine Strichzeichnung auf der Rückseite und auf dem Oberrand (recto) eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] im Buchrollenformat[2]. Beide Fragmente sind durch Einrisse beschädigt.[3] **Ch/U 7009** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte mit oberem Blattrand. **Ch/U 6870** ist ein Mittelteil, das sich unmittelbar anfügen läßt. Die kursiven Aufschriften mit unterschiedlicher Schriftrichtung auf der Rückseite stammen von unterschiedlichen Schreibern. Eine Strichzeichnung (Gesicht) ist vorhanden. Die Textzeilen auf dem Oberrand des chinesischen Texts verlaufen um 90° nach rechts gedreht (zum Schriftverlauf des chinesischen Texts).[4]

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Schrift: Semi-Kursive/Kursive.
Ch/U 7009 + Ch/U 6870
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen[5], verso ca. 6 Zeilen.
Maße:15,3 cm (h) x 11,2 cm (b).
Ch/U 7009
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso ca. 5 Zeilen.
Maße: 15,3 cm (h) x 9,1 cm (b).
Besonderheiten: verso 1 Strichzeichnung[6].
Ch/U 6870
Anzahl der Zeilen: verso 1 Zeile.
Maße: 8,5 cm (h) x 3,6 cm (b).

/r/1/-/2/, /v/2/: Textpassagen aus einer Stabreimdichtung.[7]
verso: Diverse Schreibernotizen.

Textzitat

/r/1/ ...]// kesari arslan hanı-nın **Ch/U 7009/r/1/**
/r/2/ ... to]ŋa-lar-nıŋ[8] *balı-kı*[9] **Ch/U 7009/r/2/**

/v/1/ tavışgan yıl *yetinč ay* on *yanı* **Ch/U 7009/v/1/**

/v/2/ toyın körklüg **Ch/U 7009/v/2/**

/v/*6/ ud yıl *onunč* **Ch/U 6870/v/1/**

Ch/U 7009 v: Strichzeichnung

[1] 摩訶般若波羅蜜經 *Mo he bo re bo luo mi jing* (*Pañcavimśatisāhasrikā[mahā]prajñāpāramitā*) Taishō 223, Bd. 8, 276a 2 – 6, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 28 (**Ch/U 7009**) und Kudara 2000, 286 (**Ch/U 6870**, beide ohne Hinweis auf eine Zusammengehörigkeit der Fragmente).
[2] Am rechten Abbruchrand von **Ch/U 7009** r ist eine überlappende Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter erhalten.
[3] Bei **Ch/U 7009** sind einzelne größere Einrisse durch Klebestege (schwarz) gesichert.
[4] Durch * in der Zeilenangabe zusätzlich markiert.
[5] Die Angabe beschränkt sich auf die Zeilen in uigurischer Schrift.
[6] Möglicherweise steht die Aufschrift *toyın körklüg* „mit Mönchsgestalt" in Beziehung zu der Strichzeichnung, die ein menschliches Gesicht abbildet.
[6] Peter Zieme wies mich auf diese Textparallele (**Ch/U 8089 v**) zu diesen Zeilen hin. Eine Edition durch P. Zieme ist in Vorbereitung.
[7] Die Ergänzung erfolgt nach der Textparallele.
[8] Die angegebene Lesung entspricht der Textparallele. Die Schreibung ist ungewöhnlich.

510 Ch/U 7061 v (Glas: T II T 1264)

Einzeilige kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil. Beschädigungen durch Einrisse. Papier leicht fleckig (Wassereinwirkung). Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Schrift: Kursive.
Maße: 14,3 cm (h) x 9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Leserkolophon, der den Titel des chinesischen Werkes auf der Vorderseite in alttürkischer Übersetzung nennt.

Textzitat

/v/1/ ...] on oronlug sudur-nun šastr ol [...

[1] 十地經論 *Shidi jinglun* (*Dasabhūmikasūtra-śāstra*) Taishō 1522, Bd. 26, 138b 2 - 6. Identifizierung: K. Kudara / T. Hasuike, unpubliziert. Lokalisierung: Y. Kasai.

511 Ch/U 7087 v (Glas: T II 2037) + Ch/U 6985 v

Zwei getrennt voneinander verglaste Bruchstücke gehören zu einem unvollständig erhaltenen Dokument. Die Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammenfügen. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. **Ch/U 7087 v** ist ein Bruchstück der oberen Blatthälfte und weist eine überlappende Verklebung (b = 0,3 cm) zweier

Blätter auf. Auf der der Verklebung vorangehenden Fragmenthälfte befinden sich kursive Notizen mit uneinheitlicher Schriftrichtung. In einem Abstand von ca. 2,5 cm von der überlappenden Verklebung setzt der Text des Dokuments ein. **Ch/U 6985 v** ist ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Beide Fragmente weisen Beschädigungen durch Abriß und Einrisse auf. Einheitlicher Schriftduktus im Text des Dokuments. Der Schriftduktus der Notizen weicht von dem des Dokuments ab.

Papier: waagerechte Rippung, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 + 4 Zeilen.
Schrift: Kursive/Semi-Kursive.
Ch/U 7087 v
Anzahl der Zeilen: 2 + 1 Zeilen.
Maße: 13,9 cm (h) x 17,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 6985 v
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 12,6 cm (h) x 10,6 cm (b).

/v/1/-/2/ Schreibernotizen. /v/3/-/6/ Wirtschaftsdokument.[2]

Textzitat

/v/1/ yılan	**Ch/U 7087**/v/1/
/v/*2/[3] ...] *adıg säli* bitidim	**Ch/U 7087**/v/2/
/v/3/ yılan yıl aram ay tö[rt ...	**Ch/U 7087**/v/3/
/v/4/ ...]//[ ] *ligui*[4] kozaŋ[5]	**Ch/U 6985**/v/1/
/v/5/ ...] ymä bitidim . *ötig*	**Ch/U 6985**/v/2/
/v/6/ ...] *yan[a] yämä*[6] *bitiy<i>n* cın'ol	**Ch/U 6985**/v/3/

[1] 光讚經 *Guang zan jing* (*Pañcavimśatisāhasrikāprajñāpāramitā*) Taishō 222, Bd. 8, 174a 21 – 27 (**Ch/U 7087 r**, vgl. BT XIV, 27); 174a 28 – b 03 (**Ch/U 6985 r**; Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert).
[2] In Zeile /v/2/ ist ein *ötig* „Register" erwähnt.
[3] Diese Zeile verläuft kopfständig zu vorangehenden Notiz und zum nachfolgenden Text des Dokuments; durch * hier zusätzlich markiert.
[4] Hier liegt ein Personenname vor. Vgl. zu einem weiteren Beleg den zweiteiligen Personennamen Ligui Tutuŋ in dem Dokument **U 5319** (Katalogeintrag in VOHD 13,21 # 26 mit Publikationsangaben).
[5] Zu einem weiteren Beleg *košaŋ* (Schreibvariante) vgl. den Beleg in SUK II, 134 (WP01 = **U 5243**, Katalogeintrag: VOHD 13,21 # 121). Nach einem freundlichen Hinweis von P. ZIEME liegt hier die Umschrift für chin. 和尙 *heshang* ‚Buddhist priest' vor, vgl. M. 2115 (S. 316); Rybatzki 2006, 530 (Eintrag: qošang).
[6] Oder lies: *yamu*?

512 Ch/U 7090 v (Glas: T II T 1596)

Diverse kursive Notizen und Strichzeichnungen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil. Beschädigungen besonders durch Einrisse entlang waagerecht und senkrecht verlaufender Faltknicke. Das Papier ist fleckig. Die verschiedenen Notizen haben unterschiedliche Schriftrichtungen. Uneinheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: ca. 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.

Maße: 11,8 cm (h) x 14,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibernotizen / Kritzeleien.

Textzitat

...]YP eltim
asnu üd-tin[...

Ch/U 7090 v: Beispiel aus den Strichzeichnungen

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 375, Vol. 12, 625a 25 – 28, vgl. den Katalogeintrag BT XIV, 72.

513 Ch/U 7150 v (T II S)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Mehrlagiges Fragment. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Schrift stark verblaßt und stellenweise durch Abrieb nahezu vollständig erloschen. Kein einheitlicher Schriftduktus.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,3 cm (h) x 18,0 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand.

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/1/ ...] *takıgu yıl säkizinč* ///
/v/3/ ...]/ *otuzka* m(ä)n [ ]

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 14b 17ff (nur ungefähre Entsprechung), vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 22.

514 Ch/U 7207 v (Glas: T III T 349)

Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Der linke Rand weist Spuren einer Verklebung[2] mit einem weiteren Blatt auf. Waagerechte und senkrechte Faltknicke vorhanden. Die alttürkische Aufschrift setzt in einem geringen Abstand vom linken Blattrand ein. Die Schrift ist verblaßt. Der auf die Zeile /v/2/ folgende Abschnitt der Rückseite (b = ca. 15 cm) ist unbeschrieben.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 14,2 cm (h) x 16,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Werkkolophon.

Textzitat

/v/1/ n(a)mo but n(a)mo d(a)rm n(a)mo saṇ t(ä)ŋri burhan yarlıkamıs̈[3]
/v/2/ bir tägzinc̈[4]

Satzendzeichen

[1] 得無垢女經 *De wu gou nü jing* Taishō 339, Bd. 12, 99b 25 – c 5. Identifizierung: P. Zieme.
[2] Es handelt sich dabei um eingetrocknete Ablagerungen eines Leims.
[3] Bis zum unteren Abbruchrand folgt ein längerer unbeschriebener Zeilenabschnitt (ca. 1 cm). Es ist unsicher, ob Textverlust vorliegt.
[4] Es folgt ein ornamental gestaltetes Satzendzeichen.

515 Ch/U 7254 (Glas: T II S 67.505)

Ein chinesisches buddhistisches Manuskript[1] wurde nachträglich zur Aufzeichnung verschiedenster Texte in uigurischer Kursive weiterverwendet. Die Aufzeichnungen erfolgten auf der Vorderseite zwischenzeilig, sowohl in Übereinstimmung mit der Schriftrichtung des chinesischen Texts als auch in entgegengesetzter Schriftrichtung. Der Text auf der Rückseite ist in mehrere Abschnitte zu unterteilen. Die Schrift des ersten, vier Zeilen umfassenden Abschnitts ist stark verblaßt. Innerhalb dieses Abschnitts befindet sich eine Textzeile, deren Erhaltungszustand abweicht und die wahrscheinlich einer nachfolgenden Textkolumne zuzuordnen ist. Die Schriftrichtung der letzten Zeile (/v/*14/) verläuft kopfständig zur Schriftrichtung der anderen Zeilen auf der Rückseite.[2] Das Fragment weist starke Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und kleinere Löcher auf. Das Papier ist fleckig. Kein einheitlicher Schriftduktus.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 Zeilen, verso 14 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 16,5 cm (h) x 16,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Aufzeichnungen aus einem buddhistischen Umfeld.[3]

Textzitat

/v/6/ yılan yıl törtünc̈ ay *säkiz* [ ]
/v/7/ biz *c̈agan* tutun <Tilgung> *bizi*
/v/8/ [ ]// ///WK bizi *ar anūk* bizi
/v/9/ [ ]// säli C̈WYMY säli C̈TY bizi
/v/10/ *[b]iz munc̈agu* munta *bititim(i)z ötig*
/v/11/ *[bol]zun*[4]

/v/*14/ alku nom-lar ilki tözin<tin> bärü uẓat[ı ...[5]

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 375, Vol. 12, 643b 2 -14, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 139. In dem Katalogeintrag wurde auch eine Transkription des Texts in uigurischer Schrift auf der Vorderseite des Fragments gegeben.
[2] In der Zeilenangabe durch * zusätzlich markiert.
[3] Bei den in BT VI, 139 zitierten zwischenzeiligen Zeilen /r/1/-/4/ handelt es sich um Chinesisch in uigurischer Schrift. Der im vorliegenden Eintrag zitierte Textabschnitt (/v/6/-/11/) wurde von einer Gruppe von Personen verfaßt, die alle buddhistische Titel (*tutuŋ, biši, šäli*) als Namensbestandteil haben. In Zeile /v/10/ charakterisiert *ötig* „Bericht; Register" vielleicht den vorangehenden Textabschnitt
[4] Die Ergänzung ist unsicher. Vgl. zu einem weiteren Beleg für *ötig bolzun* das Fragment **Ch/U 7468** v (VOHD 13,21 # 127).
[5] Möglicherweise liegt hier der Anfang des „Essenz-Ślokas", d.h. der 68. Gāthā im 2. Kapitel des *Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras* vor, vgl. ZiemeEssenz, besonders 250. Zu einem weiteren Zitat des „Essenz-Ślokas" in einem alttürkischen Dokument vgl. den Katalogeintrag ***U 9003** (Katalog-Nr. # 328 im vorliegenden Band).

516 Ch/U 7255 (T III T)

Kursive Aufschriften zwischenzeilig in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1] (recto) und auf unbeschriebenen Blattabschnitten eines Manuskripts mit uigurischen buddhistischen Stabreimversen[2] (verso). Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und große Löcher (Wurmfraß). Abrieb, besonders in der rechten Fragmenthälfte der Vorderseite und der unteren Fragmenthälfte der Rückseite. Das Papier ist leicht fleckig. Stellenweise rötliche Sandablagerungen. Kein einheitlicher Schriftduktus. Auffällig sind auch Schreibübungen in einer ungelenken chinesischen Schrift, die auf der Vorderseite zwischenzeilig und in unbeschriebenen Zeilenabschnitten Textpassagen des chinesischen buddhistischen Texts wiederholen.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen, verso 3 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 20 cm (h) x 14,2 cm (b).
Fundsigle: verso, in der oberen Fragmenthälfte (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T III T 504.

Schreibernotizen.

Textzitat

recto

(zwischenzeilig im chinesischen Text /r/2/-/3/)
nom kulı[4] š(a)bi-ky-a nom *kulı [bä]dük ki[či]g* bir käẓig-*ky-ä* [...

(zwischenzeilig im chinesischen Text /r/5/-/6/)
KW//W
verso

(am linken Abbruchrand)
/v/1/ [ ]/LY[...
/v/2/ [ ]//DL[ ] *šabi*-ky-a

(kopfstehend am rechten Blattrand)[5]
/v/*3/ ...]*L'RY-NYNK* m(ä)n nom *kulı*

[1] 維摩詰所說經 *Wei mo jie shuo jing* Taishō 475, Bd. 14, 548c 9 – 16, vgl. Kudara 2000, 306.
[2] Eine Edition dieser Texte wird von PETER ZIEME vorbereitet. Es handelt sich zum einen um zwei, in Textkolumnen angeordnete Vierzeiler eines Schreibers in der unteren Fragmenthälfte der Rückseite. Ein zweiter Schreiber hat vier weitere Textzeilen, am oberen Fragmentrand beginnend über die gesamte Blatthöhe hinweg, in der unteren Fragmenthälfte den Abstand zwischen den beiden zuvor genannten Textkolumnen nutzend, niedergeschrieben.
[3] Bei dieser Angabe wurden nur die kursiven Notizen in uigurischer Schrift berücksichtigt.
[4] Zur Bildung des Personennamens Nom Kulı vgl. weiter ZiemeSamboqdu 123.
[5] Die abweichende Schriftrichtung wird durch * in der Zeilenangabe zusätzlich markiert.

517 Ch/U 7256 v (T II S 32)

Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Mehrlagiges Fragment. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Die Schrift ist stellenweise stark verblaßt bzw. nahezu erloschen (/v/4). Am unteren Blattrand sind Wasserränder sichtbar. Die Schriftrichtung der Aufschriften ist, auch bedingt durch den Schriftwechsel, nicht einheitlich. Schriftduktus uneinheitlich.

Papier: ockerfarben.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen (uig. Schrift) + 2 Zeilen (Brāhmī-Schrift)[2].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,2 cm (h) x 11 cm (b).
Fundsigle: verso, am unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 32 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II S 32.510.

Schreibübungen.

Textzitat

/v/1/ bo čaksi širi-a-nıŋ ol yamu čın[3]
/v/2/ bo čaksi širi-a-nıŋ ol yamu čın ol
/v/3/ bo čaksi širi-a-nıŋ ol yamu čın ol[4]
/v/4/ bo čaksi m(ä)n *PYYKWY* ////////[5]

In Brāhmī-Schrift:[6]
(Translit.) || oṃ na ma stā re tu re vi re : ||
(Transkr.) || oṃ namas tāre ture vire : ||
In uig. Schrift:
oom namah tare ture vire[7]

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapuṇḍarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 8b 1 – 11, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 55.
[2] Nicht berücksichtigt sind verstreute einzelne Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift. In uigurischer Schrift: *namaḥ, yamu*. Die nachfolgende Lesung der Brāhmī-Aufschriften verdanke ich D. MAUE: „In Höhe der Turfansignatur ganz links: mya, rechts davon: yā." Ich danke D. MAUE ganz herzlich für seine freundliche Unterstützung.
[3] Die beiden nachfolgenden Zeilen wiederholen diesen Text. Die Zeile /v/1/ endet jedoch am unteren Blattrand mit *čin*. Es liegt jeweils ein Schreiberwechsel vor, obwohl der Personenname (Širi-a) beibehalten

wurde. Der Personenname ist auch belegt in Ch/U 6789 v (Katalog-Nr. # 498 im vorliegenden Band): Širi-a Šabi-k(ı)y-a.
[4] Auf *ol* folgen nur am Zeilenende /v/3/ drei kurze Schrägstriche als Interpunktionszeichen.
[5] Der Personenname wechselt in dieser Zeile. Die Lesung ist unsicher: *PYYKWY*, lies: *biygui*? In dem Schreiberkolophon-Abschnitt des Fragments U 3280 ist eine Person namens *Biygui*(?) *Tu* als Veranlasser erwähnt (vgl. Katalog-Nr. # 551 im vorliegenden Band). Die Schrift im unteren Zeilenabschnitt ist nahezu erloschen.
[6] Die Lesung verdanke ich D. MAUE. Auf die Zeile in Brāhmī-Schrift, die zweifach vorhanden ist, folgt jeweils eine Transkription in uigurischer Schrift. In uigurischer Schrift ist in *namaḥ* (in der ersten Transkription der Brāhmī-Zeile und nochmals in den verstreuten Notizen) das initiale N- durch einen Punkt und das finale -Q durch zwei Punkte jeweils links vom Graphem gekennzeichnet.
[7] K. WILLE verdanke ich den Hinweis, daß hier der erste *pādā* des Basis-Mantras des *Tārā-ekaviṃśatistotra* vorliegt, vgl. ZiemeTārā 588-589, 594-595; Wille 2004, 384-385, 389.

518 Ch/U 7258 v
Ch/U 6054 v (Glas: T II T 1395) + Ch/U 6617 v (Glas: T II 1883)

Drei einzeln verglaste Bruchstücke einer chinesischen buddhistischen Buchrolle[1]. Sie veranschaulichen die Art und Weise der Weiterverwendung der chinesischen Texte durch die Alttürken. Zur Weiterverwendung wurden die Rückseiten der Buchrollen, wie das Fragment **Ch/U 7258 v** zeigt, oft in eine obere und untere Blatthälfte unterteilt. In der Mitte des in ganzer Blatthöhe mit Ober- und Unterrand erhaltenen Fragments **Ch/U 7258 v** verläuft ein Faltknick, entlang dessen deutlich Einrisse sichtbar sind, die oft zu einer Abtrennung der oberen von der unteren Blatthälfte führten. Bei **Ch/U 6054 v** handelt es sich um eine obere Blatthälfte mit geringfügigen Teilen des oberen Blattrands, die sich fast unmittelbar mit **Ch/U 6617 v**, einem Bruchstück der unteren Blatthälfte mit vollständig erhaltenem unteren Blattrand, zusammensetzen läßt. Wie die chinesische Textparallele zeigt, folgen die Bruchstücke **Ch/U 6054 r + Ch/U 6617 r** in einem Abstand von ca. 9 chinesischen Textzeilen auf das Fragment **Ch/U 7258 r**. Alle Fragmente zeigen Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist fleckig und zeigt dunklere Verfärbungen (besonders **Ch/U 7258**). Die Rückseiten der Fragmente tragen unterschiedliche Aufschriften in semikursiver bis kursiver uigurischer und in Brāhmī-Schrift. **Ch/U 7258 v** hat in der oberen Blatthälfte (1) Aufschriften in uigurischer und großer Brāhmī-Schrift und in der unteren Blatthälfte (2) einen fortlaufenden Text in semikursiver uigurischer Schrift, gefolgt von einer Notiz in Brāhmī-Schrift. Der Schriftduktus der uigurischen Schrift auf (1) und (2) bzw. der Brāhmī-Schrift auf (1) und (2) stimmt jeweils überein. Auf **Ch/U 6054 v** sind Reste einer Aufschrift in großer Brāhmī-Schrift erhalten. Auf **Ch/U 6617 v** sind in der rechten Fragmenthälfte stark verblaßte Notizen und in gegenläufiger Schriftrichtung eine teilweise geschwärzte Aufschrift in uigurischer Kursive erhalten. In der linken Fragmenthälfte befindet sich eine einzelne Notiz in uigurischer Kursive (*bitiyü*), die der einzelnen Aufschrift in uigurischer Kursive auf **Ch/U 7258 (1) v** genau entspricht.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Ch/U 7258 v
Anzahl der Zeilen: (1) einzelne Aufschriften, keine Zeilenangabe möglich; (2) 5 + 1 Zeilen.
Schrift: uig. Semi-Kursive; Brāhmī.
Maße: 26 cm (h) x 16 cm (b).[2]
Ch/U 6054 v
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Schrift: Brāhmī.
Maße: 10,5 cm (h) x 8,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 6617 v
Anzahl der Zeilen: 3 + 3 + 1.[3]
Schrift: Kursive (uig.).

Maße: 13,1 cm (h) x 15 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 6054 v + Ch/U 6617 v
Maße: 23,7 cm (h) x 15,2 cm (b).

Schreibübungen/Schreiberkolophon.

Textzitat

Ch/U 7258 v
(1)
bitiyü

Brāhmī-Aufschrift[4]
2×: ya syā, vermutlich skt. *yasya* „wessen" (Rel.Pr. Gen. Sg. m./n.)
1×: ya

(2)
/v/1/ m(ä)n enc kay-a sabi-ky-a
/v/2/ sadu bolzun ädgülük k(ä)lzün
/v/3/ ämgäk artazun mäŋi k(ä)lzün
/v/4/ cın ol yamu
/v/5/ kutlug *kuṭ*[5]

Brāhmī-Aufschrift
sā d^{h}ū = sādhu, in der für das Uig. typischen Schreibung mit Langvokal im Auslaut.

Ch/U 6054 v

Brāhmī-Aufschrift
ham *syām*

Ch/U 6617 v
/v/*1/ *bilgä bilig-lig*
/v/*3/ bitisär *bitigäy* bitidim

Zit.: ZiemeTitres 139 (nur **Ch/U 7258 v**).

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 30b 16 – 30c 1 (**Ch/U 7258 r**, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 83), 30c 10 – 15 (**Ch/U 6054 r**, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 84), 30c 11 – 19 (**Ch/U 6617 r**, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 84). Diese Katalogeinträge haben keinen Hinweis auf eine Zusammengehörigkeit der Fragmente.
[2] Eine vorhandene Umfaltung am rechten Abbruchrand könnte nach erfolgter Glättung die Angaben zur Abmessung geringfügig verändern.
[3] Drei von der Blattmitte zum unteren Blattrand verlaufende Zeilen sind nahezu erloschen und werden hier nicht zitiert. Drei weitere Zeilen verlaufen, teilweise überlappend, in entgegengesetzter Schriftrichtung (durch * markiert). Die ersten beiden dieser Zeilen sind geschwärzt und nur teilweise noch lesbar. Eine dritte einzelne Aufschrift in gleicher Schriftrichtung befindet sich in der zweiten Fragmenthälfte, die darüber hinaus unbeschrieben ist.
[4] Die Bearbeitung aller Brāhmī-Aufschriften erfolgte durch D. MAUE. Ich danke ihm herzlich für seine fachliche Unterstützung und die Erlaubnis, seine Bearbeitung hier zu zitieren.
[5] Hier bricht der Text ab.

519 Ch/U 7316 v (T II S 32ª.1000) + Ch/U 7546 v (T II S 32ª)

Zwei einzeln verglaste Fragmente eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1] lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Ch/U 7316 v ist eine untere Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. Am linken Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung (b = 0,2 cm) zweier Blätter vorhanden. Ch/U 7546 v ist ein Mittelteil, das am unteren Fragmentrand eine saubere Schnittkante aufweist. Auf eine dreizeilige Aufschrift (Ch/U 7316 v) folgt nach einem breiteren unbeschriebenen Blattabschnitt (b = ca. 5 cm) eine einzeilige eingerahmte Aufschrift (Ch/U 7546 v). Ein breiter nachfolgender Blattabschnitt (b = ca. 27,5 cm) auf Ch/U 7546 v ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Ch/U 7316 v + Ch/U 7546 v
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, gelblich.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 17,6 cm (h) x 38,5 cm (b).
Ch/U 7316 v
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 17,6 cm (h) x 10,3 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 32ª - Bleistiftaufschrift); verso (Bleistiftaufschrift).
Ch/U 7546 v
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 8,6 cm (h) x 32,5 cm (b).
Fundsigle: recto (T II - Stempelabdruck, S 32ª – Bleistiftaufschrift); verso (T II S 32ª.1000 - Bleistiftaufschrift).

Leserkolophone(?).

Textzitat

/v/1/ ...]YLYQ-T'QY tıdıg-sız on ätözlüg	Ch/U 7316/v/1/
/v/2/ ...] burhan-ka[2]	Ch/U 7316/v/2/
/v/3/ ...]WT küsüš-lüg[3]	Ch/U 7316/v/3/
/v/4/ ...]//MW[4] yükünürbiz	Ch/U 7546/v/1/

[1] 一切如來大祕密王未曾有最上微妙大曼拏羅經 *Yi qie ru lai da mi mi wang wei zeng you zui shang wei miao da man na luo jing* Taishō 889, Bd. 18, 554a 19-22 (Ch/U 7316 r, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 161), 554a 22 – 554b 8 (Ch/U 7546 r, Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert).
[2] Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.
[3] Ergänze: *... kJut küsüšlüg?* Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist wiederum unbeschrieben.
[4] Lies: *namo?*

520 Ch/U 7361 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mehrlagiges, stark fleckiges Bruchstück. Das alttürkische Fragment ist mit einem chinesischen buddhistischen Blockdruckfragment[1] verklebt. Auf der Rückseite des Blockdrucks klebt außerdem noch ein Fragment eines chinesischen buddhistischen Manuskripts. Die Schrift dieses Manuskripts verläuft um 90° nach rechts gedreht zur uigurischen Schrift. Die Zeilen /v/9/-/12/ verlaufen auf dem Unterrand des chinesischen Manuskripts. Das aufgeklebte alttürkische Fragment ist durch Abriß stark beschädigt. Zwischen den

Zeilen /v/7/-/8/ sind Reste chinesischer Schriftzeichen sichtbar. Besonders die Schrift der Zeilen /v/9/-/12/ ist stark verblaßt bzw. abgerieben. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Schrift: Semi-Kusive / Kursive.
Maße: 11,8 cm (h) x 25,4 cm (b).[2]

Dokumententwürfe.

Textzitat

/v/1/ beč̣in yıl ///[...
/v/2/ beṣ̌ otuzka [...
/v/3/ /YNDSW[3] tutuŋ [...
/v/4/ *laksur*[4] bahṣ̌ım-ta [...
/v/5/ [ ]//WYW *tägint[im* ...
/v/6/ *koyn*[5] yıl *aram* [...
/v/7/ čın'ol bo bitig [...
/v/8/ bitig-tä Q//[...
/v/9/ koyn /// / *ay* m(ä)n [...
/v/10/ QW/ Q[...
/v/11/ [ ] yont yıl ///[...
/v/12/ //// [...

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 556c 16 – 557a 1, vgl. Kudara 2000, 312.
[2] Bei dieser Angabe handelt es sich um die Außenmaße des mehrlagigen Bruchstücks. Die Maße der einzelnen verklebten Fragmente können nicht angegeben werden, da die Lagen überlappend verklebt sind und die Übergänge aufgrund des Erhaltungszustands nicht immer eindeutig erkennbar sind. Mehrere Einrisse des Bruchstücks sind durch schwarze Klebestege gesichert worden.
[3] Die rechte Worthälfte ist abgebrochen. Es liegt hier sicher ein Personenname vor. P. Zieme zieht eine Lesung *kintso* oder *šintso* in Betracht.
[4] Es handelt sich vielleicht um einen chinesischen Personennamen. Die Lesung der zweiten Silbe ist unsicher. Mögliche weitere Lesungen: L'QŠYR, L'QŠYK (vgl. /v/8/ *bitig* für finales -K).
[5] Lesung unsicher. Vielleicht liegt ein Schreibfehler vor. Das auslautende -N ist ausgefallen oder in den Abstrich inkorporiert.

521 Ch/U 7405 v (Glas: T II T 1633) + Ch/U 7508 v (Glas: T II T 1707) + Ch 1619 (Glas: T III T 547) Ch/U 7513 v (Glas: T III T 522) Ch/U 7428 v (Glas: T II T 1297)

Fünf einzeln verglaste Fragmente eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. **Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v, Ch/U 7513 v** und **Ch/U 7428 v** sind Bruchstücke der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands.[2] Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. **Ch/U 7428** weist eine überlappende Verklebung (b = 0,4 cm) zweier Blätter auf. Nur die Fragmente **Ch/U 7405 + Ch/U 7508 + Ch 1619** lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Auf der Rückseite befinden sich Kritzeleien in uigurischer Schrift ohne Zeilenanordnung. Der Schriftduktus ist uneinheitlich. Soweit der Erhaltungszustand eine Aussage zuläßt, ist auf **Ch/U 7513 v** und **Ch/U 7428 v** von jeweils fortlaufendem Text auszugehen. Der Schriftduktus der Textaufzeichnungen auf den beiden Fragmenten stimmt nicht überein.

Papier: feinere Qualität, gelblich – beige[3].

Schrift: Kursive.
Ch/U 7405 + Ch/U 7508 + Ch 1619
Maße: 15,7 cm (h) x 28,8 cm (b).
Ch/U 7405
Maße: 15,7 cm (h) x 15,4 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 7508
Maße: 13,1 cm (h) x 12,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch 1619
Maße: 12,5 cm (h) x 5,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 7513 v
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 10,8 cm (h) x 8,4 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Ch/U 7428 v
Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Maße: 12,7 cm (h) x 19,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v: Schreibübungen.
Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v: Prosatexte(?). Unbestimmt.

Textzitat

Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v
bitidim / burhan / 天
天 /// tu *s̈abi* bitidim
m(ä)n ʾWYTYD

Ch/U 7513
/v/1/ alkın[c̈s]ız üküs̈ [ä]rdini-l[...
/v/5/ *TWDW*[...

Ch/U 7428
/v/4/ *körü oot-ka käpäzkä*
/v/9/ [ ] urug änük *ärmäz* [...
/v/10/ [ ] ulug ordoŋuz *T*[...

[1] 中阿含經 *Zhong a han jing* (*Madhyamāgama*) Taishō 26, Bd. 1, 472b 4 – 472c 6. Identifizierung: K. KUDARA / T. NISHIWAKI. Zusammensetzung: T. NISHIWAKI.
[2] Auf den Fragmenten **Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v** verläuft die uigurische Schrift kopfständig zum Text des chinesischen Blockdrucks auf der Vorderseite. Es handelt sich daher bei Betrachtung der Vorderseite um Bruchstücke der unteren Blatthälfte des Blockdrucks. Auf den Fragmenten **Ch/U 7513 v** und **Ch/U 7428 v** stimmt der Verlauf der Schrift auf der Rückseite mit dem auf der Vorderseite überein. Bei Betrachtung der Blockdruckseite liegen hier Bruchstücke der oberen Blatthälfte mit Teilen des Oberrands vor.
[3] Die aktuelle Papierfärbung der einzelnen Fragmente ist aufgrund des unterschiedlichen Erhaltungszustands nicht einheitlich.

522 Ch/U 7443 v (T III M 117)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Am linken Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter erhalten. Beschädigungen durch Abriß und kleinere Einrisse[2]. Das Papier weist stellenweise rötliche Sandablagerungen auf. Der Text ist in Kolumnen angeordnet[3], die durch Absätze voneinander getrennt sind. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,1 cm (h) x 10,6 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem Oberrand (Bleistiftschrift).

Leserkolophon (/v/1/-5/). Avalokiteśvarastava (/v/6/-/7/).

Textzitat

/v/1/ bo *vibaki*[4] nom ärdini-ni män muŋsuz
/v/4/ bo ʾašt(a)-s(a)h(a)sirak[5] nom bodis(a)t(a)v-lar-nıŋ [...
/v/5/ ol tep *kudtum*

/v/6/ s(a)nsız sakıš<s>ız k(a)lp-lar-ta s(a)nsar-ta bizni [...
/v/7/ üčün särilü s(a)ha-sira-[...

/v/8/ bo *sansar* [...

Publ.: AvStava 221 (nur /v/6/-/7/); BT XX, 11 (nur /v/1/-5/); BT XXVI, 71-72 (nach BT XX; nur /v/1/-5/).
Faks.: BT XX, Taf. LXXXIII, Abb. 160.

[1] 金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra)* Taishō 665, Bd. 16, 410b 7 – 11. Unterhalb des Titels auf dem Blockdruck der Vorderseite sind schwach Reste einer kursiven Aufschrift in uigurischer(?) Schrift erkennbar.
[2] Das Fragment ist auf Höhe eines tiefen Einrisses durch einen weißen Papieraufkleber stabilisiert worden.
[3] Die Aufteilung der insgesamt 8 Zeilen in Kolumnen gestaltet sich wie folgt: /v/1/-/5/, /v/6/-/7/, /v/8/.
[4] Lies so? Geschrieben ist eher: *VYPʾQKY* oder *VYPYQKY*.
[5] Diese Lesung (< skr. *Astasāhasrikā*) verdanke ich P. Zieme.

523 Ch/U 7445 v ([T] M 164)

Kursive uigurische Aufschrift am Ende eines chinesischen buddhistischen Manuskripts. Das erhaltene Bruchstück dieses Manuskripts ist mit einem Bruchstück eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1] verklebt. Das Papier beider Blätter ist stark verschmutzt und fleckig. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb liegen vor. Neben der Aufschrift in kursiver uigurischer Schrift sind am Ende des Sūtratexts auch chinesische Kritzeleien vorhanden.[2] Der Schriftduktus der uigurischen Aufschrift ist einheitlich.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 2 Zeilen.[3]

Schrift: Kursive.
Maße: 22,2 cm (h) x 9,7 cm (b).[4]
Fundsigle: verso, am linken oberen Abbruchrand (Bleistiftschrift). Die Fundsigle ist nur unvollständig erhalten, da die Expeditionsangabe fehlt bzw. der Stempelabdruck erloschen ist.

Schreibübung.

Textzitat

/v/1/ nom
/v/2/ alku nom-lar töz nom-lar-ka tayak-LYMQ[5] <tayak-lıg>[6]

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 758a 11 – 16, vgl. Kudara 2000, 316. Das Blockdruckfragment wird hier als Vorderseite (recto) betrachtet.
[2] Vgl. hierzu den Katalogeintrag in VOHD 12,3 # 345.
[3] Am linken oberen Abrißrand ist nur ein einzelnes Wort erhalten. Am Zeilenende /v/2/ ist die links neben der Zeile stehende Aufschrift wohl als Korrektur anzusehen.
[4] Es handelt sich bei dieser Angabe um die Außenmaße der verklebten Bruchstücke.
[5] Hier lag wohl eine Verschreibung vor.
[6] Vgl. dazu z.B. eine Textparallele im *Altun Yaruk Sudur* (Suv 146), vgl. BT XIII, 103 (13.180): „[Alle Dhar]mas sind auf den Wurzel-Dharma g[estützt]".

524 Ch/U 7459 v

Unvollständig erhaltenes Fragment. Es klebt auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Das Fragment ist durch Abriß, Einrisse und Abrieb stark beschädigt. Es handelt sich vielleicht um eine untere Blatthälfte. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: 9 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 10,7 cm (h) x 10 cm (b).[2]

Liste von Personennamen.[3] Kein Kontext erhalten.

Textzitat

/v/1/ ...]// *togrıl* k(ä)s̈i [ ]
/v/2/ ...]*KK'MYTRY* k(ä)s̈i [ ]
/v/3/ ...]/ *salamitri*[4] k(ä)s̈i [ ]
/v/4/ ...]///YT'N k(ä)s̈i . [ ]
/v/5/ ...]*WQ'N* s̈äli k(ä)s̈i . [ ]
/v/6/ ...]//S *tugmıs*[5] k(ä)s̈i
/v/7/ ...]C̈'S'N k(ä)s̈i . [ ]
/v/8/ ...]/// k(ä)s̈i . TWNK[ ]
/v/9/ ...]*L/R//YQ ''D'Y/[kä]s[i*]

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 561a 11 – 19.
[2] Die angegebenen Maße beziehen sich auf die erkennbaren Abmessungen des aufgeklebten atü. Fragments. Maße des Blockdruckfragments: 13,8 cm (h) x 15,9 cm (b).
[3] Es ist auffällig, daß alle aufgeführten Personen den Titel *k(ä)s̈i* tragen. Zu *k(ä)s̈i* < Toch. *käśśi* „Lehrer, Meister" vgl. u.a. Hamilton 1984, 430; BT XIII, 217a; ZiemeTitres 131-132. Die Lesung der weiteren Personennamenbestandteile ist aufgrund der starken Beschädigungen unsicher.

[4] Diesen Vorschlag verdanke ich P. ZIEME.
[5] Möglich wäre vielleicht auch eine Lesung *turmıš*.

525 Ch/U 7479 v (Glas: T I x 543)

Ein Fragment mit uigurischer Aufschrift ist verklebt mit einem Fragment eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Das alttürkische Fragment wird hier als Rückseite betrachtet. Es diente möglicherweise zur Reparatur des Blockdrucks. Die verklebten Fragmente sind durch Einrisse und Abrieb beschädigt. Das alttürkische Fragment hat geringere Abmaße als der Blockdruck. Es weist am unteren Rand eine einfache schwarze Randliniierung(?) auf. Der Schriftduktus der beiden Zeilen der Aufschrift ist uneinheitlich.

Papier: beige (verso).
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 18,5 cm (h) x 8,7 cm (b).[3]
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreiberkolophon.[4]

Textzitat

/v/1/ ... k]ulutı *[kar]un*[5] s̈äli tutuŋ bitidim
/v/2/ ... kul]utı *k(a)run* s̈äli tutuŋ bitidim

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 10b 22 – 26, vgl. den Katalogeintrag in BT VI, 57 (**Ch/U 7479 r**). In diesem Eintrag wird auf Spuren uigurischer Schrift in der linken unteren Ecke der Vorderseite hingewiesen. Es ist unsicher, welcher Blattlage sie zuzuordnen sind.
[2] Schwarze Tintenspuren am linken oberen Abbruchrand. es ist unsicher, ob hier die Reste einer weiteren Zeile vorliegen.
[3] Diese Angabe bezieht sich auf die Außenmaße der verklebten Fragmente. Die Maße des alttürkischen Fragments auf der Rückseite des Blockdrucks betragen ca. 14,1 cm (h) x 6,4 cm (b).
[4] Der Text von Zeile /v/1/ wird in Zeile /v/2/ wiederholt.
[5] Die Lesung *k(a)run* < skr. *karunā* erfolgt auf Vorschlag von P. ZIEME.

526 Ch/U 7486 v (Glas: T II 1686)

Kursive uigurische Aufschriften, die sich zwischenzeilig und auf dem Blattrand eines chinesischen buddhistischen Manuskripts befinden. Die uigurische Schrift verläuft kopfstehend zum chinesischen Text. Der Schriftduktus ist uneinheitlich. Das Fragment klebt auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdruckfragments.[1] Die äußere linke Fragmenthälfte der Rückseite ist wiederum mit einem Bruchstück eines weiteren Blatts überklebt, das ebenfalls uigurische Schrift trägt. Auf dem darunterliegenden Fragment befindliche Schrift ist dadurch teilweise verdeckt. Die verklebten Fragmente sind durch Einrisse beschädigt. Leichter Abrieb, besonders auf der Rückseite. Sandablagerungen auf der Vorderseite.

Papier: beige (verso).
Anzahl der Zeilen: 13 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive / Kursive.
Maße: 15 cm (h) x 12,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Diverse Schreibernotizen.

Textzitat

/v/9/ küskü yıl aram ay yeti [...

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 485b 14 – 20, vgl. Kudara 2000, 318. Hier als Vorderseite (recto) betrachtet.

527 Ch/U 7487 v (Glas: T III 2014)

Kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Der Text des Blockdrucks schlägt stark auf die Rückseite des Blatts durch und die Lesbarkeit der stark verblaßten Zeilen /v/1/-/4/ wird dadurch stark beeinträchtigt. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Papier: feine Qualität, gelblich.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 15,8 cm (h) x 13,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/4/ toŋuz yıl ikinṭi ay beš yaŋı-ka m(ä)n
/v/5/[2] *tükälṭäm[ür]*[3]

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 592b 4 – 11.
[2] Der Anfang der Zeile, die hier nur den zweiteiligen(?) Personennamen umfaßt, befindet sich auf Höhe des unteren Drittels der vorangehenden Zeile /v/4/.
[3] Die Lesung des Personennamens ist vor allem in der unteren Worthälfte, wo ein zweiter Personenamenbestandteil vermutet wird, durch die Verwischung der Schrift sehr unsicher. Zu einer Zusammenschreibung des Personennamenbestandteils Tämür mit einem vorangehenden weiteren Bestandteil vgl. z.B. den Beleg Tüšṭämür in U 5235 (SUK II, 57: Sa27; VOHD 13,21 # 68).

528 Ch/U 7505 v (T II 1447)

Vollständig erhaltene kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdruckfragments[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit vollständig erhaltenem oberen Blattrand. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse[2]. Das Papier ist fleckig und weist Sandablagerungen auf. Am linken Rand befindet sich eine überlappende Verklebung (b = 0,2 cm) zweier Blätter. Die mehrzeilige kursive Aufschrift ist mittig am oberen Rand angeordnet. Einheitlicher Schriftduktus. Die weiteren Abschnitte der Rückseite des Fragments sind unbeschrieben.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.[4]
Maße: 12 cm (h) x 28,3 cm (b).
Fundsigle: verso, am unteren Abbruchrand (Bleistiftschrift).

Schreiberkolophon.

Textzitat

/v/1/ *ymä*[5]
/v/2/ m(ä)n
/v/3/ KYYSWN[6]
/v/4/ bitidim c̄ın *ol*
/v/5/ ol äzüg
/v/6/ ymä ärmäz
/v/7/ ol

/v/4/ *bitidim*

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 689a 4 - 20.
[2] Einzelne tiefere Einrisse sind durch Klebestege gesichert.
[3] Zeile /v/1/, ein einzelnes Wort, befindet sich unmittelbar am oberen Blattrand und ist von der nachfolgenden Textkolumne abgesetzt (Abstand = 4,5 cm). Die Schrift ist stark verblaßt.
[4] Die Schreibererklärung *bitidim* ist, wie auch aus anderen Dokumenten bekannt, kalligraphisch gestaltet.
[5] Der lange Anstrich am Wortanfang spricht hier wohl gegen eine Lesung *m(ä)n*.
[6] Hier liegt der chinesische(?) Personenname des Schreibers vor.

529 Ch/U 7554 v

Kursive Aufzeichnungen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Aufzeichnungen und Schreibübungen unterschiedlicher Schreiber. Keine einheitliche Zeilenanordnung. Neben Aufzeichnungen in uigurischer Schrift befinden sich in der rechten Fragmenthälfte auch Schreibübungen in Brāhmī-Schrift.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Schrift: Semi-Kursive / Kursive.
Maße: 14,5 cm (h) x 19,9 cm (b).

Schreibübungen. Buddhistischer Kontext.

Textzitat

...]/ sadu bolzun
...] y[ükü]nürm[ä]n [man]c̄usiri bodis(a)t(a)v-ka
...] yūkunūrm[ä]n samanda-badiri bodis(a)t(a)v-ka

[1] 馬鳴菩薩傳 *Ma ming pu sa zhuan* Taishō 2046, Bd. 50, 184a 4 - 10. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI. Das Fragment läßt sich nach T. NISHIWAKI mit dem Fragment Ch 3798 (obere Blatthälfte) unmittelbar zusammensetzen, vgl. dazu das digitale Bild Ch 3798 und den Eintrag im vorläufigen Katalog der chinesischen Blockdrucke von T. NISHIWAKI im Internet unter der URL http://idp.bbaw.de/database. Auf der Rückseite von Ch 3798 befinden sich fast ausschließlich Schreibübungen in Brāhmī-Schrift, die oft stark verwischt sind. Nur in der rechten unteren Fragmenthälfte können geringfügige Graphemreste vielleicht einer uigurischen Aufschrift zugeordnet werden.

530 Ch/U 7653 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Blockdrucks[1]. Beschädigungen durch Abriß und Abrieb. Ein Schreiberwechsel liegt vor.

Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 11 cm (h) x 7,6 cm (b).

Schreibübung.[2]

Textzitat

/v/1/ bo taŋlančıg ädg[ü ...
/v/2/ bo taŋlančıg ädgü nom bitig [...
/v/3/ [ ] *NY bala buka* [...

[1] 根本説 一切有部毘奈耶 *Gen ben shuo yi qie you bu pi nai ye* Taishō 1442, Bd. 23, 686b 1 – 4; Liao(Qitay)-Ausgabe(契丹版). Identifizierung: T. NISHIWAKI.
[2] Soweit der Texterhalt eine Aussage zuläßt, ist festzustellen, daß in Zeile /v/2/ der erhaltene Text der Zeile /v/1/ in erheblich kleinerer Schrift und in einem abweichenden Schriftduktus wiederholt wird. Möglicherweise war ein Leserkolophon zu einem buddhistischen Text die Vorlage dieser Schreibübung.

531 Ch/U 7741

Unvollständig erhaltenes Dokument. Diverse Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] und auf der Vorderseite zwischenzeilig im chinesischen Text. Bruchstück der unteren Blatthälfte des chinesischen Manuskripts. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Ein kleines Blattsegment liegt gänzlich abgetrennt vor. Die Schriftrichtung der zwischenzeiligen uigurischen Aufschrift auf der Vorderseite[2] stimmt mit der des chinesischen Texts überein. Am oberen Rand der Rückseite befinden sich geringfügige Reste einer Aufschrift in Brāhmī-Schrift, am linken Rand Reste einer Zeile in uigurischer Schrift und am rechten unteren Abbruchrand geringfügige Spuren (Graphemreste und Abstrich) einer weiteren Aufschrift in kräftig großer (uigurischer?) Schrift, die wahrscheinlich kopfständig zur Schriftrichtung der Zeile in uigurischer Schrift verlief. Es ist von einem Schreiberwechsel auszugehen. Der mittlere Abschnitt des Fragments auf der Rückseite ist unbeschrieben.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen[3], verso 1 + 1 + 1 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,7 cm (h) x 7,3 cm (b).

Schreiberkolophon / unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...]// kulutı kutı[ ]
/r/2/ ... sa]du sadu ädgü ädgü bolzun

verso
[*mäj*]*n suvaču* bo tavga[č] küin[...

[1] Der Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Die Zeilen in uigurischer Schrift befinden sich zwischenzeilig zwischen den chinesischen Zeilen /r/3/-/4/ und unmittelbar am linken Abbruchrand, auf die Zeile /r/4/ folgend.
[3] Die Angabe für die Vorderseite bezieht sich ausschließlich auf die Zeilen in uigurischer Schrift.

532 Ch/U 7764 v (T II S 72)

Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift[1] auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[2]. Das Fragment weist in regelmäßigen Abständen senkrecht verlaufende Faltknicke auf. Die Schriftrichtung der Aufschriften, die einen einheitlichen Schriftduktus aufweisen, wechselt.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 6 Zeilen.[3]
Maße: 15,2 cm (h) x 14,2 cm (b).[4]
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 72 – Bleistiftschrift).

Schreibernotizen. Buddhistischer Kontext.

Textzitat

/v/1/ ... na]mo bud
/v/2/ (Brāhmī) ...]/ dha n/ta
/v/3/ yılan
/v/4/ yıl
/v/5/ ...] P . bitig-tä
/v/6/ ...] ʾW///W (Brāhmī-Zahlzeichen) 2, 30

[1] Die Lesung der Brāhmī-Aufschriften verdanke ich D. Maue. Ich danke ihm für die Erlaubnis, diese hier zu zitieren.
[2] 究竟大悲經卷第二・三・四 *jiu jing da bei jing juan di er . san . si* Taishō 2880, Bd. 85, 1372c 19 – 26.
[3] In Einzelfällen besteht die Zeile nur aus einem Wort.
[4] Für die Maßangabe wurde das Fragment entsprechend der Schriftrichtung der Mehrzahl der Zeilen vermessen. Danach ist der untere Blattrand des Fragments (bzw. der obere des chinesischen Manuskripts auf der Vorderseite) vollständig erhalten.

533 Ch/U 8026 v (Glas: T II 1001; MIK 028489)

Ein Bruchstück eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] wurde mittig quer gefaltet und auf der Rückseite von der Mitte beginnend auf beiden Blatthälften zur Niederschrift von Texten bzw. Notizen in uigurischer Schrift weiterverwendet (Ch/U 8026v I, II). Neben alttürkischen Schreibernotizen umfaßt eine längere Passage (Ch/U 8026v (II)/6/–/10/) einen chinesischen Text in uigurischer Umschrift.[2] Uneinheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: (I) 13 Zeilen, (II) 5 + 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 28,5 cm (h) x 19 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 028489 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[3]

Schreibernotizen aus einem buddhistischen Umfeld.

Textzitat

I
/v/5/ *m(ä)n [k]alımdu* šabi QY
/v/6/ m(ä)n kiki šabi-k(ı)y-a ilip ky-ä
/v/7/ *kıltım*[4]*-a*
/v/8/ m(ä)n *šilaydu* tutuŋ-k(ı)y-a ilip ky-ä
/v/9/ S'LW-QY-[5] tägintim tanuk labay šilavanti

/v/13/ män kalımdu š(a)bi-k(ı)y-a

II
/v/1/ bo
/v/2/ bo čagsı kalımdu *kıṭay* bärk tuṭgıl
/v/3/ bo tavgač küin-ta pitir-a[5] bolur mu
/v/4/ tep män bir biligsiz mürki tümgä
/v/5/ ölürgü yavız kiši

Publ.: PETER ZIEME: *"Rejoicing wholeheartedly" - A Chinese Buddhist text in Uigur transcription.* Im Druck.

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 375, Vol. 12, 784a 13 – 23. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI. Das chinesische Textfragment ist in der linken Hälfte in ganzer Blatthöhe mit oberem und unterem Blattrand erhalten.
[2] Eine Publikation durch PETER ZIEME befindet sich im Druck.
[3] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[4] Aus Platzgründen am unteren Blattrand rechts neben der Zeile (I)/v/6/ ergänzt. Der L-Haken ist auf falscher Höhe angesetzt worden. Der Schreibduktus deutet auf eine Zugehörigkeit zur Zeile (I)/v/5/ hin.
[5] Die Lesung *pitir-a* (< skr. *pattra* „(Buch-)Blatt") verdanke ich P. ZIEME.

534 Ch/U 8170a r (Glas: T II 1467; MIK 031747)

Eine einzeilige Aufschrift in uigurischer Kursive ist auf der Vorderseite des Fragments **Ch/U 8170a** vorhanden. Sie beginnt auf dem Oberrand und verläuft zwischenzeilig (/r/2/-/3/) in dem chinesischen Manuskript.[1] Auf der Rückseite befindet sich ein weiterer alttürkischer Text.[2] Im Zuge der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an dem Fragment wurden vier weitere Bruchstücke (**Ch/U 8170b-e**), die mit dem Fragment **Ch/U 8170a** zwischenzeitlich verklebt waren, abgelöst und befinden sich nun getrennt montiert ebenfalls unter der Sammelverglasung.[3] Das Fragment **ChU 8170a** ist in ganzer Blatthöhe erhalten. Es ist durch kleinere Einrisse und Abrieb auf der Rückseite beschädigt. Das Papier ist infolge der Verklebungen leicht fleckig. Geringfügige Reste einer Verklebung sind am unteren Blattrand noch vorhanden.

Papier: dickere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: recto 9 (chin. Schrift) + 1 (uig. Schrift) Zeilen, verso 13 Zeilen (uig. Schrift).
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 27,5 cm (h) x 13,4 cm (b).

Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 031747 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[5]

Lesernotiz.[6]

Textzitat

zwischenzeilig /r/2/-/3/ bo tavgač küin[7] ärkämiš kim *yertig* nom-ka yamag kılmıš

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 8c 27 – 9a 12. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI.
[2] Es handelt sich um ein buddhistisches Stabreimgedicht über Maitreya, vgl. Zieme 2005, 1160-1162.
[3] Vgl. auch den Katalogeintrag **Ch/U 8170c,d,e** (Kat.-Nr. # 590 im vorliegenden Band).
[4] Protokoll der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz vom 10.10.2000.
[5] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[6] Diese Lesernotiz in uigurischer Schrift nimmt Bezug auf den chinesischen buddhistischen Text auf der Vorderseite des Fragments. Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um das Bruchstück einer Buchrolle.
[7] *küin* (*KWYN*) < chin. 卷 *juan* „Buchrolle, Abschnitt".

535 Mainz 413 v (T III T)

Kursive Schreibernotizen auf der Rückseite eines alttürkischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit linkem und rechtem Blattrand. Das Papier ist fleckig und weist rötliche Sandablagerungen auf. Die Aufschriften stammen von unterschiedlichen Schreibern. Keine Zeilenanordnung. Schriftrichtung uneinheitlich.

Papier: mittelgrob.
Anzahl der Zeilen: ca. 6 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 16,8 cm (h) x 11 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken Blattrand (Bleistiftschrift).

Schreibernotizen.

Textzitat

/v/4/ ädgü kiši
/v/5/ bolzun

/v/*6/[3] bo bo bo bo bo

[1] Zu dem Blockdruck vgl. VOHD 13,23 # 331.
[2] Die Schrift der Zeile /v/3/ ist möglicherweise stark verwischt oder die Zeile ist durch Streichung getilgt.
[3] Die Markierung durch den Asterisk (*) zeigt an, daß die Schriftrichtung um 180° gedreht zur Zeilenrichtung von /v/1/-/5/ verläuft.

536 Mainz 684 v (T III M 140)

In Ergänzung zum Katalogeintrag VOHD 13,9 # 2[1] sei hier auf die kursiven Notizen unterschiedlicher Schreiber in uigurischer Schrift hingewiesen. Sie befinden sich unterhalb der Brāhmī-Aufschrift auf dem, nach D. MAUE, oberen Blatt (d.h. des oberhalb der Horizontalachse befindlichen Blattabschnitts) und sie füllen, unterbrochen durch weitere Brāhmī-Aufschriften und Strichzeichnungen, die gesamte untere Blatthälfte aus.[2] In Ausnahmefällen verlaufen die Notizen auch kopfstehend. Zwei weitere Aufschriften in uigurischer Schrift befinden sich im chinesischen Text auf der Vorderseite.

Schreibübungen.

Textzitate

verso[3]

(obere Blatthälfte)
toŋa
...
äčkü / äčkü'ol
...
turmıš
...
m(ä)n yanačok

(untere Blatthälfte)
toŋa
...
ud yıl *yetinč* ay bir
m(ä)n toŋa bir otuzka *bašlıg*
yaŋı-ka
ud yıl *yetinč*
...
öṭiglätim
ud yıl yetinč ay
iki yaŋın-ka m(ä)n
'YYMYTRY[4] *bašlayu*[5] //
tägintim ärti čın ol

čın ol
recto[6]

(zwischenzeilig /r/16/-/17/) inčip bo

[1] Vgl. hier auch die weiteren Angaben zu dem Fragment.
[2] Das Blattfragment war mit Sicherheit längs der Horizontalachse scharf gefaltet. Ein gerader, fast durchgängiger Einriß entlang dieser Achse ist ein deutlicher Beweis hierfür.
[3] Auf eine Zeilenzählung wird aufgrund der unregelmäßigen Anordnung der Notizen verzichtet. Zitiert wird hier nur in Auszügen.
[4] P. ZIEME zieht hier eine Lesung *ayumitri* oder *aryamitri* in Betracht.
[5] Diese Lesung setzt eine falsche Setzung des L-Hakens (hier: angefügt an das initiale P-) voraus.
[6] Die Aufschrift in uigurischer(?) Schrift auf der chinesischen Textzeile /r/6/ konnte nicht gelesen werden.

537 MIK III 4 v[1] (T III M 180)

Vollständig erhaltenes Blatt eines Blockdrucks (Illustration mit Namenskartusche[2]). Auf der Rückseite des Blatts befinden sich am linken Blattrand in zwei Kolumnen (1 untereinander angeordnet handschriftliche Aufzeichnungen (1, 2). Der Duktus der beiden Notizen ist einheitlich. Der Text der unteren Aufschrift wiederholt den vorangehenden in einer erweiterten Form.[3]

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: (1) 2 Zeilen; (2) 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 28,5 cm (h) x 32,3 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, M 180 – Bleistiftschrift).

Lesernotiz eines Buddhisten (in zweifacher Ausfertigung).

Textzitat

(1)
/v/1/ bo nom-nı m(ä)n čärig šabi-k(ı)y-a
/v/2/ okıyu tägintim tep

(2)
/v/1/ bo nom-nı m(ä)n čärig šabi-k(ı)y-a okıyu tägint[*im*][4]
/v/2/ bo buyan kücintä bošgut-lug küsüš[*üm*][5]
/v/3/ kanzun

Publ.: ZiemeDonor 410.
Faks.: GabainFormensprache 87 Abb. 95 (nur recto); ZiemeDonor pl. 1 (recto), 2 (verso).
Zit.: GabainKsit 48; BT 13, 128 Anm. 21.23; GabainFormensprache 27-28.

[1] Ein Abzug dieses Blockdrucks wurde in GabainFormensprache 28 unter der Signatur **III 4939** zitiert. Die zugehörige Abbildung (GabainFormensprache 87 Abb. 95) zeigt das unter MIK III 4 aufbewahrte Blatt. Am rechten Bildrand ist die Aufschrift verso aufgrund des Durchschlagens der Schrift auf die Vorderseite stellenweise deutlich sichtbar. Unter der Signatur **III 4939a-d** werden heute Bruchstücke einer illuminierten Handschrift im Museum aufbewahrt.
[2] Es handelt sich um ein Frontispiz. Zur Lesung (P. ZIEME) der Namenskartusche vgl. GabainFormensprache 87, Bildunterschrift zur Abb. 95.
[3] Hinzugefügt wurde ein Zusatz, der den Wunsch des Lesers nach Verdienst (Skr. *punya*) durch das Lesen des buddhistischen Texts auf der Vorderseite (buddhistische Textsammlung(?) im Blockdruckformat) zum Ausdruck bringt. Vgl. dazu weiter ZiemeDonor.
[4] Der Text verläuft bis an den äußersten unteren Blattrand. Das Zeilenende ist durch eine leichte Beschädigung nicht vollständig erhalten. Graphemreste des auslautenden *-M* sind jedoch sichtbar.
[5] Textzitat nach der Edition in ZiemeDonor 410. Die Possessivendung (1. P. Sg. +(X)m, hier: *-üm*) wurde hier in Klammern gesetzt, da im Text nicht erhalten. Das Blatt weist an der entsprechenden Stelle eine leichte Beschädigung auf, jedoch konnten bei der Autopsie keine Schriftreste erkannt werden.

538 MIK III 85 r (T III M 167)

Auf dem Oberrand eines chinesischen Blockdruckfragments[1] befinden sich kursive Schreibernotizen. Diese Notizen sind in zwei Kolumnen (I, II) untereinander angeordnet. Der Duktus der Schrift ist uneinheitlich, einzelne Wörter sind getilgt. Auf der Rückseite des Fragments ist ein Sanskrit-Text in Śāradā-Schrift erhalten.[2]

Papier: feinere Qualität, gelbe Färbung.
Anzahl der Zeilen: (I) 12 Zeilen[3], (II) 8 Zeilen[4].
Schrift: Kursive.
Maße: 14 cm (h) x 15,4 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem Oberrand (T III – Stempelabdruck, M 167 – Bleistiftschrift).[5]

Schreibübung mit Schreiberkolophon.[6]

Textzitat

(I)[7]
/1/ /[ ]
/2/ mani
/3/ huṇ
/4/ om
/5/ *m[an]i*
/6/ ni
/7/ *p(a)d*
/8/ <<Tilgung>>
/9/ *huṇ*
/10/ <<Tilgung>>
/11/ *PWDNWQ*
/12/ šabi

(II)
/1/ [ ]/
/2/ QY-'
/3/ <<Tilgung>>
/4/ bitidim
/5/ yamu
/6/ čın[8]
/7/ ol
/8/ yamu

[1] 佛説衆許摩訶帝經 *Fo shuo zhong xu mo he di jing*, Taishō 191, Bd. 3, 932c 16-24. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI (unpubliziert). Eine obere Blatthälfte mit vollständig erhaltenen Teilen des oberen Blattrands ist erhalten.
[2] *Kātantra*, vgl. SHT I, 288 (Kat.-Nr. 644). Die Bezeichnung der Vorder- und Rückseite folgt hier diesem Katalogeintrag.
[3] Von der Zeile /I/1/ sind nur Graphemreste erhalten, die Zeilen /I/8/ und /I/10/ sind getilgt. Es ist unsicher, ob auch die Zeile /I/11/ getilgt wurde.
[4] Nur Graphemreste von Zeile /II/1/ erhalten. Die Zeile /II/3/ ist getilgt.
[5] Im Katalogeintrag in SHT I, # 644 finden sich weitere Hinweise zum Fundort: Murtuq, Höhle 15.
[6] Der Text der Schreibübung weist eine Nähe zu der häufigsten *dhārani* im Tantrismus auf: *Om mani padme hūm*.
[7] Hinweise zur Lesung verdanke ich P. ZIEME.
[8] Die Transkription erfolgt unter Berücksichtigung des Kontexts. Der sehr kurze Abstrich würde eine Lesung ČYZ präferieren.

539 MIK III 4679a,b (T I[1])

Zwei zusammengehörige hölzerne Buchdeckelfragmente (1 Paar) mit Knocheneinfassung.[2] In der oberen Hälfte weisen die Buchdeckel jeweils ein Loch auf.[3] Die Außenseite des Buchdeckel-

fragments **MIK III 4679a** zeigt feine Einritzungen, die zur Verzierung (Tier- und Blumenmotive) dienten. Aus dem nur durch Abbruch an den Kanten stellenweise beschädigten Buchdeckel **MIK III 4679b** läßt sich das Format der Buchdeckel rekonstruieren: 32,8 cm (h) x 8,7 cm (b). Auf der Innenseite weisen beide Buchdeckel kursive Leserkolophone(?) auf, die nicht zeilenweise angeordnet sind und von unterschiedlichen Schreibern stammen.[4] Auf der Innenseite des Buchdekkels **MIK III 4679a** befindet sich außerdem eine schwarze Umrißzeichnung (Tiermotiv ?).

MIK III 4679a
Maße: 25,8 cm (h) x 8,8 cm (b).
MIK III 4679b
Maße: 32,8 cm (h) x 8,7 cm (b).

Leserkolophone.

Textzitat

MIK III 4679a
namo bud namo saŋ
okıyu tükädi ınča biliŋlär

MIK III 4679b
körüg saŋun
miŋ p(a)t(a)r
cın

MIK III 4679a MIK III 4679b

[1] Im Inventarverzeichnis sind folgende Angaben zur Herkunft vermerkt: Erw.-Datum: 1908, Herkunft: Chotscho. Die Fundsigle T I weist die Objekte den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-03) zu.
[2] Diese Materialangabe wurde ebenfalls dem Inventarverzeichnis entnommen. Es ist nicht vermerkt, ob zusammen mit den Buchdeckeln auch zugehörige Fragmente von Buchblättern gefunden wurden.
[3] Dieser Beschreibung liegt die senkrechte Leserichtung der innenseitig vorhandenen uigurischen Schrift zugrunde. Die vorhandenen Löcher (Bohrungen) und die erhaltene Form weisen darauf hin, daß diese Buchdeckel zu einem Buch im Pustaka-Format gehören. Die beigefügte Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst.
[4] Eine Zeilenangabe entfällt aus diesem Grund.

540 MIK III 4751 ([ ] D 142[1])

Holzfragment. Das flache „Holzbrettchen" ist beidseitig mit einer Aufschrift versehen. Es wird verglast aufbewahrt.[2]

Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen, Seite 2: 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,8 cm (h) x 3,3 cm (b).
Fundsigle: ein weißer Aufkleber auf dem Holzfragment trägt die unvollständige Fundsigle: D 142.

Objekt aus einem manichäischen Umfeld. Die Aufschrift richtet sich an die „göttliche Majestät des Mozak (höchster Würdenträger des manichäischen Klerus)" (*t(ä)ŋri mozak kutıŋa*).

Textzitat

Seite 1
/1/ t(ä)ŋri mozak kutıŋa
/2/ iki ulug tört

Seite 2
/1/ kicig *SPDYN*[3] [...

MIK III 4751/Seite 1

MIK III 4751/Seite 2/

[1] Im Inventarverzeichnis des Museums sind folgende weitere Angaben zur Herkunft vermerkt: Erw.-Datum: 1908, Herkunft: Chotscho bei H', Akt.-Nr. 585/08; Orig. Nr. D 142, Kl. Holzbrettchen („taxta" ähnlich) mit uighur. Inschrift.
[2] Die Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst.
[3] Möglicherweise ist im Auslaut auch –C zu lesen.

541 MIK III 4752 (T I D 144[1])

Lt. Inventarverzeichnis handelt es sich bei dem vorliegenden Objekt um ein „rechteckiges Brettchen". Auf einer Seite des Brettchens (Seite 1) befand sich eine farbige Malerei, die nahezu zerstört ist. Die Seite 2 trägt eine 9zeilige uigurische Aufschrift, die ebenfalls nahezu erloschen ist.

Anzahl der Zeilen: Seite 2: 9 Zeilen.
Maße: 10,2 cm (h) x 18,9 cm (b).[2]
Fundsigle: D 144 (in schwarzer Tintenschrift auf einer Außenkante des Brettchens).[3]
Besonderheiten: Ein weißer Papieraufkleber auf Seite 1 hat nachfolgende Aufschrift: IB 4752.

Unbestimmt.

Textzitat

/Seite 2/1/ *[k]utl[ug]* /[ ]

/Seite 2/2/ P//[ ][ ]S /DW/[ ]

[1] Die vollständige Fundsigleangabe wird nach dem Inventarverzeichnis des Museums angegeben.
[2] Die Maßangabe berücksichtigt die Schriftrichtung der uigurischen Aufschrift.
[3] Lt. Inventarverzeichnis ist das Erw.-Datum 1908, die Herkunft: Chotscho. Nach der Fundsigle im Inventarverzeichnis gehört das Objekt zu den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903).

542 MIK III 4773 (T I D 204[1])

Lt. Inventarverzeichnis des Museums handelt es sich bei dem hier zu beschreibenden Objekt um das „Unterteil einer runden Holzschachtel".[2] Auf der Gefäßaußenwand befinden sich in unregelmäßigen Abständen voneinander angeordnet 12 aus einzelnen Wörtern bzw. Wortteilen bestehende Aufschriften in uigurischer Kursive. Einzelne Graphemabstriche bzw. das erhaltene Wortende (/3/ *-WN*) deuten darauf hin, daß die Aufschriften möglicherweise auf dem verlorenen Gefäßoberteil einsetzten.

Anzahl der Zeilen: 12 Zeilen.
Maße: ø 7,5 cm (untere Standfläche); ø 8,5 cm (Gefäßöffnung innen), ø 10 cm (Gefäßöffnung außen).
Fundsigle: D 204 (schwarze Tintenschrift auf der unteren Standfläche).
Besonderheiten: Ein weißer Aufkleber auf der unteren Standfläche hat die Aufschrift: IB 4773.

Schreibernotizen.

Textzitat

/2/ m(ä)n
/3/ *-WN*
/4/ *t(ä)ŋri*[3]

MIK III 4773[4]

Publ.: Bhattacharya 1977, 103 (217).[5]
Faks.: Bhattacharya 1977, Tafelteil (o.S., vgl. (no.) 217).

[1] Die vollständige Fundsigle wird hier nach den Angaben im Inventarverzeichnis des Museums zitiert.
[2] Weitere Angaben lt. Inventarverzeichnis: Erw.-Datum 1908, Herkunft: Chotscho, H'(?). Nach Angabe der Fundsigle gehört das Objekt zu den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903).
[3] Die Lesung ist unsicher. In den nachfolgenden Zeilen (/4/, /5/), die möglicherweise die Aufschrift der Zeile /3/ wiederholen, ist eine Lesung *TNKWY*, *TYKWY* oder *TYKWW* zu präferieren.
[4] Die Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst.
[5] In diesem Katalogeintrag wird eine Lesung der Aufschrift durch A. VON GABAIN zitiert.

543 MIK III 7534 (T III[1])

Holzfragment. Kleines flaches Holzstück, das beidseitig beschrieben ist.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen (recto u. verso).
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 17,7 cm (h) x 4,1 cm (b).
Fundsigle: gemäß Inventarverzeichnis.

Votivaufschriften.

Textzitat

Seite 1
/1/ kicig togrıl tegin
/2/ el adurmıs t(ä)ŋrim t(ä)ŋrikän

Seite 2
/1/ el bütürmis kız t(ä)ŋrim
/2/ el etmis kız t(ä)ŋrim

MIK III 7534/Seite 1/

MIK III 7534/Seite 2/

[1] Im Inventarverzeichnis sind folgende weitere Angaben zur Herkunft vermerkt: Erw.-Datum: 1914, Herkunft: Murtuq, Tempel unter der Terrasse, Akt.-Nr. 595/14, Holzstück mit Votivaufschrift. Die Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst.

544 MIK III 7535 (T III[1])

Lt. Inventarverzeichnis des Museums handelt es sich bei dem hier zu beschreibenden Objekt um eine „kleine Holzrolle mit uigurischer Aufschrift". Die mehrzeilige Aufschrift verläuft senkrecht vom oberen zum unteren Abbruchrand. Die Schrift ist stellenweise stark verblaßt bzw. erloschen. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Maße: 8,7 cm (h)[2], ø = ca. 1,2 cm.
Fundsigle: gemäß Inventarverzeichnis.[3]

Schreibernotizen.

Textzitat

/1/ *kılmagıl yamu*
/2/ *cın ol tep m(ä)n T'YSWDW*
/3/ *bitidim*

[1] Die vollständige Fundsigleangabe erfolgt nach dem Inventarverzeichnis des Museums.
[2] Diese Maßangabe berücksichtigt die Schriftrichtung.
[3] In dem Inventarverzeichnis ist als Fundort „Murtuq, Ruine unter der Terrasse" vermerkt. Als Erw.-Datum ist 1914 vermerkt. Die Angabe T III weist das Objekt als Fund der 3. deutschen Turfanexpedition (1906-1907) aus.

545 MIK III 8092

Lt. Inventarverzeichnis des Museums handelt es sich bei dem hier zu beschreibenden Objekt um eine „halbe Kürbisschale". Diese wurde aus mindestens 7 kleineren Bruchstücken rekonstruiert. Auf dem Objekt befinden sich senkrecht verlaufende Textzeilen. Die Aufschriften sind mindestens zwei unterschiedlichen Schreibern zuzuordnen. Die Zeilen, die sich teilweise überlagern, weichen in Strichstärke und Schriftgröße voneinander ab. Die Schrift der kleineren Zeilen ist stark verblaßt bzw. abgerieben. Die Textzeilen in größerer Schrift sind in der rechten unteren Hälfte des Objekts nahezu erloschen. Ebenfalls in der rechten unteren Objekthälfte sind Reste mindestens einer Textzeile in abweichender Schriftrichtung (90° nach rechts gedreht) erkennbar.

Anzahl der Zeilen: mindestens 14 Zeilen.
Maße: 18,5 cm (h) x ca. 20,5 cm (b).

Schreibernotizen.

Textzitat

/4/ yılan yıl *aram ay*
/5/ yılan yıl ikinti ay säkiz yaŋıka
/9/ *kulutı* sävinč *toğrıl*
/13/ QY-' bi[tid]im

546 MIK III 8334 (T III[1])

Lt. Inventarverzeichnis des Museums handelt es sich bei dem hier zu beschreibenden Objekt um ein „Holzstück mit uigur. Aufschrift". Dem Holzstück liegt lose eine kleine alte Schnurrolle bei. Es ist unklar, ob es sich dabei um eine alte Umwicklung des Holzstücks handelt.[2] Bei der uigurischen Aufschrift handelt es sich um eine stellenweise abgeriebene Textzeile in Kursive am rechten Rand einer Seite des Holzstücks.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Schrift: Kursive.
Maße: 21,5 cm (h) x ca. 6,5 cm (b).[3]
Fundsigle: Angabe nach dem Inventarverzeichnis.[4]
Besonderheiten: Folgende Aufschriften befinden sich auf der nichtschrifttragenden Seite des Objekts: IB 8334, IL. I Ili Köl.

Schreibernotiz.

Textzitat

/1/ ...// *kulutı m(ä)n* ČWL/DY *yamu*

[1] Die Fundsigle wird hier nach den Angaben im Inventarverzeichnis des Museums zitiert.
[2] Das Inventarverzeichnis bietet keine Angaben dazu.
[3] Die Maßangabe erfolgt unter Berücksichtigung der Schriftrichtung der Aufschrift.
[4] Folgende weitere Angaben im Inventarverzeichnis sind vorhanden: Herkunft: Ili Köl; Erw.-Datum: 1914. Gemäß der Fundsigle gehört das Objekt zu den Funden der 3. deutschen Turfanexpedition (1906-1907).

547 MIK III 8351 (T III M 253[1])

Holzfragment. Halbierter, innen eingekerbter Rundholzstab, der am unteren Ende angespitzt ist. Auf der Außenseite befindet sich eine dreizeilige Aufschrift, die durch Abrieb unvollständig erhalten ist.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 25 cm (h) x 3,6 cm (b).
Fundsigle: auf der Innenseite (Bleistiftschrift).

Schreibernotiz. Unvollständige Datumsangabe vorhanden.

Textzitat

/1/ bo ıgač-ta m(ä)n *'WTP'Q PWDY ögü k(a)y-a* tägintim 'WYD[ ]
/3/ [ ] yıl bešinč ay altı *yaŋ[ıka]*

MIK III 8351 Detail[2]

[1] Im Inventarverzeichnis sind folgende weitere Angaben zur Herkunft vermerkt: „Murtuq, Unter Fußboden untere Terrasse L, III Anlage".
[2] Die Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst.

548 So 14800 (T II T)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite einer sogdischen buddhistischen Buchrolle[1]. Eine einzeilige alttürkische Notiz ist außerdem zwischenzeilig im Text der Vorderseite erhalten. Von den drei von unterschiedlichen Schreibern stammenden Aufschriften auf der Rückseite haben zwei

eine einheitliche Schriftrichtung. Der Schriftverlauf der dritten Textkolumne ist gegenläufig.[2] Zwischen den einzelnen Textkolumnen befinden sich Abstände von unterschiedlicher Breite. Die erste, nur unvollständig erhaltene Textkolumne enthält einen chinesischen Text in abwechselnd ungelenker chinesischer und uigurischer Schrift. Die nachfolgenden beiden Textkolumnen sind ausschließlich in uigurischer Schrift geschrieben. Das Fragment weist leichte Beschädigungen durch Einrisse auf. Das Papier ist leicht fleckig und fasert an den Abbruchrändern aus. In der Fragmentmitte befindet sich eine überlappende Verklebung (b = ca. 0,5 cm) zweier Blätter.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 13 + 4 + 3 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 47,5 cm (b) x 12,2 cm (h).
Fundsigle: recto, zwischenzeilig im sogdischen Text (T II – Stempelabdruck, T – Bleistiftschrift). Auf dem unteren Blattrand befindet sich in Bleistiftschrift eine erweiterte Aufschrift: T II T (13).

Vorderseite: Unbestimmte Erklärung einer namentlich genannten Person.
Rückseite: (1) Unbestimmter chinesischer Text. (2) Nennung einer Gruppe von Personen einer buddhistischen Gemeinde ohne Kontext. (3) Unbestimmte Schreibernotizen mit Teilen einer Datumsangabe.

Textzitat

/r/1/ ... *ku]tıŋa* m(ä)n *supaŋ anuk*

(1)
/v/1/ SW 上 <<Tilgung>> *Q'W* 入 *V'*
/v/5/ LWNK 王 ČWW 大 LWN[K ...
/v/11/ SYN PYKW S'Q
/v/13/ SYN Q'N LWNK 八十 [4]

(2)
/v/14/ baṣta kuitso ṣäli[5] [...
/v/15/ kintso[6] ṣäli titso[7] S[...
/v/16/ sambodu ṣäli[8] titso[...
/v/17/ *kintso* toyın[9] M[...

(3)
/v/*20/ ...] ay altı yaŋıka

[1] Vgl. Yoshida 2008, 469-470. Das Fragment **So 14815** gehört ebenfalls zu dieser Buchrolle. Auf der Rückseite trägt es einen vorangehenden Abschnitt des hier mit (1) bezeichneten unbestimmten chinesischen Texts in chinesischer und uigurischer Schrift.
[2] Im Textzitat durch * in der Zeilenangabe zusätzlich markiert.
[3] Berücksichtigt werden hier die Zeilen der alttürkischen Aufschriften und der chinesischen Aufschrift in chinesischer und uigurischer Schrift.
[4] Die Lesung der chinesischen Zeichen ist unsicher. Das zweite Zeichen ist nur unvollständig erhalten. Die Schrift befindet ist unmittelbar auf der überlappenden Verklebung der beiden Blätter.
[5] Zu dem Titel *ṣali* vgl. Hamilton 1984.
[6] Zu dem ersten Bestandteil des Personennamens *kintso* vgl. UigOn III, 273-274 (hier: *kintso bızı*).
[7] Zu *titso* vgl. UigSteu 248. Eine Person namens Titso Ṣila ist in dem Dokument **U 5250** belegt, vgl. VOHD 13,21 # 153.
[8] Zu dem Personennamen *sambodu* vgl. ZiemeSamboqdu 121. Als Bestandteil des zweiteiligen Personennamens *sambodu ṣila* belegt in **U 5941**, vgl. VOHD 13,21 # 47.

[9] Hier ist *toyın* „(buddhistischer) Mönch", wie auch sonst häufig belegt, wohl zweiter Bestandteil des Personennamens.

549 U 329a,b,f,h r (T III Kurutka/1901)

Unvollständig erhaltene kursive Textzeilen in uigurischer und syrischer Schrift zwischenzeilig und auf den Blatträndern eines chinesischen buddhistischen Manuskripts im Buchrollenformat.[1] Es handelt sich um eine Sammelverglasung der Bruchstücke U 329a-h. Berücksichtigt werden hier die Bruchstücke mit kursiver uigurischer und syrischer Schrift auf der chinesischen Vorderseite der Fragmente.[2] Auf der Rückseite befindet sich ein alttürkischer Text in syrischer Schrift.[3] Der Schriftduktus der kursiven Aufschriften ist nicht einheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
Schrift: Kursive.
Kurzsigle: 1901.
U 329a
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[4]
Maße: 16,7 cm (h) x 23,5 cm (b).
Fundsigle: verso, zwischenzeilig (T III – Stempelabdruck, Kurutka – Bleistiftschrift).
U 329b
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[5]
Maße: 12,5 cm (h) x 5,8 cm (b).
Fundsigle: Die Angabe Kurutka (Bleistiftschrift) befindet sich verso, am unteren Abbruchrand.
U 329f
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[6]
Maße: 5,6 cm (h) x 3,5 cm (b).
U 329h
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[7]
Maße: 7,2 cm (h) x 4,5 cm (b).

Kursive Schreibernotizen aus dem Umfeld einer christlichen Gemeinde.[8]

Textzitat

U 329a
/r/1/ luu [y]ıl [sä]kizinč ay
/r/2/ /// {Tilgung} //[ ]Y ärkägün SY/[...
/r/3/ iki ini-*läri* bitidim(i)z
/r/5/ yont
/r/6/ yont yıl bir [...

Publ.: BT XIV, 69 (nur U 329a).

[1] U 329a: 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 534a 11-24, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 69. Weitere Fragmente dieser Buchrolle sind unter den Standortsignaturen U 330 und U 333-336 aufbewahrt. Aufschriften in uigurischer und syrischer Schrift befinden sich auf den zusammenzusetzenden Fragmenten U 330 + U 329c, vgl. Katalog-Nr. # 550 im vorliegenden Band. Auf dem Oberrand der Vorderseite des Fragments U 333a befinden sich weitere Reste einer Aufschrift in syrischer Schrift.
[2] Es handelt sich um die Fragmente U 329a, U 329b, U 329c, U 329f, U 329h. Das Fragment U 329c wurde durch die Identifizierung der chinesischen Textstelle dem Fragment U 330 zugeordnet und dort beschrieben.
[3] Vgl. NesTex 666.

[4] Die Anordnung der Zeilen in uigurischer Schrift im chinesischen Text ist wie folgt: Die Zeilen /1/-/3/ verlaufen zwischenzeilig im chinesischen Text /r/10/-/7/ (Angabe unter Beachtung der gegenläufigen chinesischen Schriftrichtung). Die Zeile /4/ (nur Wortende erhalten) verläuft kopfständig (um 180° gedreht) zu den uigurischen Zeilen /1/-/3/ zwischenzeilig im chinesischen Text /r/4/-/5/. Die Zeilen /5/ bzw. /6/ verlaufen zwischenzeilig im chinesischen Text /r/2/-/3/ bzw. /r/1/-/2/.
[5] Die Zeilen in uigurischer (/r/1/) und syrischer Schrift (/r/2/-/5/) verlaufen auf dem unteren Blattrand des chinesischen Manuskripts (jeweils nur ein Wort). Die Schrift ist stark verblaßt bzw. abgerieben.
[6] Nur Wortanfänge auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts (um 90° nach links gedreht) erhalten.
[7] Geringfügige Reste auf dem Oberrand des chinesischen Manuskripts (um 90° nach links gedreht) erhalten.
[8] Vgl. *ärkägün* „Christ, christlich" (UW 433a). Auch die Fundortangabe Kurutka und die Reste von Schreibernotizen in syrischer Schrift unterstützen diese Annahme. Folgende Angabe in BT XIV, 69: „Fragmente von Kolophonen mit Angaben nach dem Zwölftierzyklus".

550 U 330 r (T III Kurutka) + U 329c r (T III)

Unvollständig erhaltene kursive Textzeilen in uigurischer und syrischer Schrift zwischenzeilig und auf dem unteren Blattrand eines chinesischen buddhistischen Manuskripts im Buchrollenformat. **U 330** ist ein unteres Bruchstück der chinesischen Buchrolle mit unterem Blattrand.[1] **U 329c** ist ein Mittelteil. Beide Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammensetzen. Das Papier der Fragmente weist dunkle Verfärbungen auf und die chinesische Schrift ist stellenweise erloschen. Beschädigungen durch Einrisse. Auf der Rückseite befindet sich ein alttürkischer Text in syrischer Schrift.[2] Der Schriftduktus der kursiven Aufschriften ist nicht einheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
U 330 r
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 15,5 cm (h) x 42,4 cm (b).[4]
Fundsigle: Eine vollständige Fundsigle findet sich nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung. Verso, zwischenzeilig ist die unvollständige Fundangabe Kurutka (Bleistiftschrift) zweimal notiert.

U 329c
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.[5]
Maße: 8 cm (h) x 12 cm (b).
Fundsigle: verso (Stempelabdruck).

Kursive Notizen.[6]

Textzitat

(zwischenzeilig im chinesischen Manuskript: **U 329c/r/1/ + U 330/r/2/**)
[yı]l besinč [*ay tok]uzka* m(ä)n *markuz*-ta

(unterer Blattrand)
/r/3/ ...]/ bäküz[7]-k(i)yä *madı*[8] ärkägün[9]-*nün* berip alkıš bitigintä m(ä)n tsuy-lug Y[...
/r/4/ *etmiš*
/r/5/ (in syr. Schrift) 'ytmyš

Publ.: BT XIV, 69 (nur **U 330 r**).

[1] **U 330**: 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 532c 28 – 533a 24, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 69. **U 329c**: 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 532c 29 – 533a 6. Weitere Fragmente dieser Buchrolle sind unter den Standortsignaturen **U 329a-h** und **U 333-336** aufbewahrt. Uigurische Aufschriften tragen weitere Bruchstücke in der Sammelverglasung mit der Standortsignatur **U 329a-h**, vgl. Katalog-Nr. # 549 im vorliegenden Band. Das Fragment **U 333a** weist Reste einer Aufschrift in syrischer Schrift auf dem Oberrand des chinesischen Texts auf.
[2] Vgl. NesTex 666.
[3] Diese Zeilen sind wie folgt auf dem Fragment verteilt: /r/1/ zwischenzeilig im chinesischen Text (**U 329c**), stark verblaßt; /r/2/ zwischenzeilig im chinesischen Text (**U 330**), die Schriftrichtung entspricht der der chinesischen Schrift; /r/3/-/5/ auf dem unteren Blattrand, die Schriftrichtung der Zeilen in uigurischer Schrift verläuft um 90° nach links gedreht zur chinesischen Schrift, /r/5/ in syrischer Schrift.
[4] Das Fragment besteht aus drei Bruchstücken, die durch Restaurierung unmittelbar zusammengefügt wurden. Auf eine Ungenauigkeit bei der Zusammensetzung der chinesischen Zeichen auf Höhe der Zeile /r/21/ sei hier hingewiesen.
[5] Die Zeile in uigurischer Schrift verläuft zwischenzeilig im chinesischen Manuskript (/7/-/8/).
[6] In Zeile /r/3/ wird ein *alkış bitig* „Segen, Lobgebet" erwähnt. Damit wird ein Zusammenhang dieser Aufzeichnungen zu dem alttürkischen Text in syrischer Schrift auf der Rückseite des Blatts erkennbar.
[7] Als PN auch belegt in dem Dokument **U5291/r/5/**, vgl. VOHD 13,21 # 14.
[8] Oder lies: *M'DW*?
[9] *ärkägün* „Christ, christlich" (UW 433a) läßt darauf schließen, daß diese Aufzeichnungen aus dem Umfeld einer christlichen Gemeinde stammen. Der Fundort Kurutka mit seinem christlichen Befund stützt diese Annahme.

551 U 3280 (T III M 174)

Nahezu vollständig erhaltenes hochformatiges Pustaka-Blatt. Beschädigungen durch Abbruch entlang der Blattränder und Einrisse[1]. Das Papier ist stark fleckig. Eine Blatteinrichtung in Form von roter Rand-, Zeilen- und Kreisliniierung sah 6 Textzeilen auf der Vorderseite des Blatts vor, die primär zur Niederschrift eines Schreiberkolophons zu einem buddhistischen Sūtratext diente. Der Text des Schreiberkolophons verläuft auf den eingerichteten Zeilen /r/2/-/3/ und /r/5/. Die unbeschriebenen Abschnitte auf der Vorderseite des Blatts wurden für diverse kursive Aufzeichnungen durch unterschiedliche Schreiber genutzt. Weitere kursive Aufzeichnungen befinden sich auf der unbeschriebenen Rückseite des Kolophons, die auch keine Zeileneinrichtung aufweist. Auch die Aufzeichnungen auf der Rückseite stammen von unterschiedlichen Schreibern.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Hellrote Rand-, Zeilen-[2] und Kreisliniierung (recto), hellrote Rand- und Kreisliniierung (verso).
Schnürlochkreis: ø 3.5 cm, durchbricht die Zeilen 3 – 4 (recto) und 4 (verso).
Anzahl der Zeilen: recto 3 + 3 Zeilen, verso ca. 12 Zeilen[3].
Schrift: Sūtraschrift (Blockschrift) / Kursive (recto), Semi-Kursive / Kursive (verso).
Maße: 27,7 cm (h) x 9,8 cm (b).
Fundsigle: recto, zwischen der 1. und 2. Zeilenliniierung (Bleistiftschrift).
Besonderheiten: am rechten Blattrand verso ist eine Strichzeichnung (*svastika*?) vorhanden.

recto: Schreiberkolophon / kursive Schreibernotizen.
verso: Dokumententwurf / kursive Schreibernotizen.

Textzitat

Schreiberkolophon
/r/2/ m(ä)n yar balık *yegänä* tutuŋ bo nom ärdinig ČYNPYN kılıp
/r/3/ baban-lıg ʘ biygui tu-nuŋ taplagıŋa bitiyü tägindim
/r/5/ bo užik-nı m(ä)n Q'LYZ/QWLYZ/QYLYZ tutuŋ lio y-a

Kursivaufschriften
/r/1/ čipin
/r/4/ bo nom ärdinig *m(ä)n*[4] ///
/r/6/ bo SYPYČ'K[5]-NY män *taš tämir* šabi-*k(ı)y-a* //

Dokumententwurf
/v/1/[6] [ ]/ [a]y *bir otuz[k]a* /// *P*[ ]
/v/2/ ögrängü *yaŋ*[7] kärgäk bolup *bačam*-ta *iki-kä YK yaŋ* [ ]SYDW[ ]
/v/3/ takıgu yıl onunč ay bir otuz-ka *maŋa misir*-kä *bitip*
/v/4/ ögrängü yan[g] ʘ
/v/5/ takıgu ay onunč yıl bir otuz

Kursivaufschriften
/v/8/ takıgu yıl takıgu yıl T/ onunč ay
/v/9/ tört otuzka *P/YM biz nom kulı*[8]

/v/ Strichzeichnung

Zit.: AvStava 221.

[1] Ein größerer Einriß (oder Einschnitt?) am unteren Blattrand ist durch einen Klebesteg gesichert.
[2] Der Abstand der Zeilenlinien beträgt 1,5 cm.
[3] Die kursiven Aufzeichnungen in der rechten unteren Blatthälfte der Rückseite weisen im Gegensatz zu 5 am oberen Zeilenrand beginnenden Zeilen in semikursiver Schrift keine einheitliche Zeilenstruktur auf.
[4] Möglicherweise liegt hier eine Korrektur beim Abstrich vor.
[5] Hier liegt ein Werktitel vor.
[6] Der Abbruchrand verläuft auf dieser Textzeile. Nur einzelne Graphemreste sind erhalten.
[7] Zur speziellen Bedeutung von *yaŋ* „Modell, Muster, Schablone" vgl. Zieme 1995, 5; Zieme'Phags-pa 65-66. Zu einer Phrase *bitigü-kä yaŋ* und weiteren Belegen vgl. Matsui 2004c, 44-45 und Kat.-Nr. # 487 im vorliegenden Band. Zu einem weiteren Beleg für *yaŋ* im vorliegenden Band vgl. **MIK III 205** v (1) (Kat.-Nr. # 342 im vorliegenden Band).
[8] Zweiteiliger, häufig belegter Personenname. In einigen Fällen sind die Belege durch die Anfügung buddhistischer Titel erweitert, z.B. Nomkulı Ačari **Ch/U 8043** v, Nom Kulı Š(a)bi-k(ı)y-a **Ch/U 7255** r (Kat.-Nr. # 516 im vorliegenden Band). Zur Bildung Nom Kulı vgl. weiter ZiemeSamboqdu 123.

552 U 5484 (T II 13)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen bzw. unteren Blatthälfte mit Teilen des oberen bzw. unteren Blattrands.[1] Beschädigungen durch Einrisse mit Textverlust, Abriß und kleinere Löcher. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 6 Zeilen[2], Seite 2: 6 Zeilen[3].
Schrift: Kursive.
Maße: 20,4 cm (h) x 8,2 cm (b).
Fundsigle: zwischenzeilig /Seite 1/2/-/3/ (T II – Stempelabdruck, 13 – schwarze Tintenschrift).

Schreibübung.[4]

Textzitat

Seite 1
/1/ /[5] min bägi . sarıg-a *SW* SWY[...
/2/ kısıl[6]-takı ayag-ka tägimli[g ...
/3/ kısıl-takı ayag-ka tägimlig TWYZ[7] [...
/4/ kısıl-takı ayag-ka tägimlig TWYZ [...
/5/ kısıl-tak[ı] ayag-ka tägimlig *TWY*[*Z* ...
/6/ [ ]/ ////[...

Seite 2
/1/ ... s]arıg-a sözüm[ü]z *tıyuk*[8]
/2/ ...] sarıg-a sözümüz tıyuk
/3/ ... *kısı]l*-takı ayag-ka tägimlig TWYZ
/4/ ... k]ısıl-takı ayag-ka tägimlig TWYZ
/5/ ... k]ısıl-takı ayag-ka tägimlig TWYZ
/6/ ...]/// //[ ]

[1] Die Schriftrichtung auf den beiden Seiten des Blatts ist gegenläufig. Da kein fortlaufender Text vorhanden ist und die Reihenfolge, in der das Blatt beschrieben wurde, nicht rekonstruiert werden kann, erfolgt hier eine Bezeichnung der beiden Blattseiten mit Seite 1 und Seite 2.
[2] Nur Graphemreste der Zeile 6 am rechten Abbruchrand erhalten.
[3] Ebenfalls nur Graphemreste der Zeile 6 am rechten Abbruchrand sichtbar.
[4] Möglicherweise handelt es sich um Übungen zur Abfassung von Briefen.
[5] Einzelnes Graphem. Möglicherweise liegt hier eine Verschreibung vor.
[6] Ortsname, vgl. u.a. DTS 447b.
[7] Eine Lesung *töz* oder *tüz* ist möglich. Da kein weiterer Kontext erhalten ist, kann auch keine Aussage dazu getroffen werden, ob hier vielleicht ein Personenname bzw. Bestandteil eines Personennamens vorliegt.
[8] Zu dem Ortsnamen *Tıyuk* und weiteren Belegen, vgl. u.a. DTS 566b; SUK II, 291.

553 U 5612 (T II D 213) + U 5690 (T II T)[1]

Zwei einzeln verglaste Fragmente eines Blatts, die sich unmittelbar zusammensetzen lassen. Beschädigungen durch Einrisse. Das Papier ist stark fleckig. Auf Vorder- und Rückseite weisen die Fragmente „Schreibkritzeleien" von verschiedenen Schreibern auf. Stark verblaßt finden sich auf beiden Seiten weitere Notizen mit gegenläufiger bzw. um 90° gedrehter Schriftrichtung.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, grob, ockerfarben.
Schrift: Kursive (alle).
U 5612
Maße: 9 cm (h) x 15,3 cm (b).
Fundsigle: am oberen Blattrand der Seite 2 (T II – Stempelabdruck, D 213 – Bleistiftschrift).
U 5690
Maße: 9,5 cm (h) x 11,3 cm (b).
Fundsigle: am oberen Blattrand der Seite 1 (T II – Stempelabdruck, T – Bleistiftschrift).

Leserkolophone.[2]

Textzitat

Seite 1
bo bibaki[3]

yont yıl č(a)hsapu<t> ay beš yanıka
m(ä)n

küskü yıl čahšaput ay
bo *ıdok* nom kü<i>n m(ä)n
bačan tutuŋ-*k(ı)y-a*
[ ] // čiztim čın

Seite 2
P/[ ] yıl aram [...
sam-bok-du[4] biž-i //// m(ä)n ////[ ]/YM čiz[...
sambok
küskü KW ////
tonuz yıl
bo vib[aki ...

Publ.: BT XX, 11 (nur U 5612).
Faks.: BT XX, Taf. LXXXIV Abb. 161, 162 (nur U 5612).

[1] Den Hinweis auf diese Zusammensetzung verdanke ich P. Zieme.
[2] Die erhaltenen Personennamen haben buddhistische Titel (*tutuŋ, bižı*) als Bestandteile. Vgl. auch Seite 1: *bo ıdok nom kü<i>n* „diese heilige Sūtra-Buch(rolle)".
[3] Hier liegt eine Schreibvariante für *vibaki* (vgl. Seite 2) vor. Zu *vibaki*, alttürkische Form des chinesischen Kurztitels 維摩經 *Weimojing* für das *Vimalakırtinirdeśasūtra*, vgl. BT XX, 8.
[4] Zu diesem Personennamen vgl. ZiemeSamboqdu.

554 U 5614 (T II D 213)

Kleines vollständig erhaltenes Blatt. Einseitig beschrieben.[1] Das Papier ist leicht fleckig. Einheitlicher Schriftduktus. Der Zeilenverlauf ist unregelmäßig.

Papier: mittelgrob(?), beige.
Anzahl der Zeilen: ca. 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 12,7 cm (h) x 5,7 cm (b).
Fundsigle: recto, in der linken unteren Blattecke (T II – Stempelabdruck, D 213 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II D 213.501.

Schreibübung(?). Buddhistische Verehrungsformeln.[2]

Textzitat

/r/1/ namo buday-a namo darmay-a nama
/r/2/ saŋgay-a :
/r/3/ yükünürm(ä)n alku burhan-lar bodis(a)t(a)v
/r/4/ -lar[3]
/r/5/[4] kutlarıŋa yükünürm(ä)n
/r/6/ üč ärdini-lärkä yükünürm(ä)n

[1] Das Blatt ist auf einem größeren Trägerbogen aufliegend verglast. Die Rückseite des Blatts ist somit verdeckt. Diese frühe Konservierungsmethode wurde jedoch ausschließlich bei einseitig beschriebenen Blättern angewandt.

[2] Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, daß es sich um die Einleitung zu einem buddhistischen Werk handelt.
[3] Das nachfolgende Wort ist erloschen. Möglicherweise liegt eine Tilgung vor.
[4] Diese Zeile beginnt vom Oberrand eingerückt.

555 U 5851a-b (T III K 268)

Zwei Bruchstücke eines beidseitig beschriebenen Blatts mit kursiven Notizen. Das kleinere Bruchstück **U 5851a** ist ein Mittelteil. **U 5851b** ist ein größeres Bruchstück mit Teilen des unteren Blattrands. Die Seite 1 der beiden Bruchstücke ist eng beschrieben. Die kräftig schwarze Schrift schlägt auf die Seite 2 durch. Die Zeilenabstände auf Seite 2 sind größer. Der Duktus der Schrift ist uneinheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
U 5851a
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 6 cm (h) x 7 cm (b).
Fundsigle: zwischenzeilig, /Seite 2/3/-/4/ (T III – Stempelabdruck, K 268 – Bleistiftschrift).
U 5851b
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 21 Zeilen, Seite 2: 10 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 14,4 cm (h) x 25,6 cm (b).
Fundsigle: auf Seite 2 zweifach vorhanden, zwischenzeilig /Seite 2/1/-/2/ und /Seite 2/4/-/5/.

Schreibübungen. Einzelne Wörter bzw. Wendungen werden mehrfach wiederholt.

Textzitat

U 5851a
/Seite 1/1/ ...]/ *t(ä)mir* [...
/Seite 1/4/ ...]/ t(ä)mir [...

/Seite 2/1/ ...]/*KYZ* [...
/Seite 2/3/ ...] *biligsi[z* ...

U 5851b
/Seite 1/3/ ... u]lug
/Seite 1/20/ ... *bert]ürü y[arlıkadı*]

/Seite 2/3/ ... *te]p tedi tedi P*[ ]
/Seite 2/10/ ...]WR .

556 U 5858 (T III M 117)

Fragment zweier verklebter Blätter. Die linke Fragmenthälfte ist durch Abbruch in der oberen und unteren Blatthälfte stark beschädigt. Die obere Blattlage ist unvollständig, durch Einrisse, Löcher und Umfaltungen stark beschädigt, erhalten. Sie wurde möglicherweise zur Reparatur auf die zweite Blattlage aufgebracht. Das Papier ist stellenweise stark verschmutzt (rötliche Sandablagerungen) und fleckig (größere und kleinere schwarze Tintenflecke). Auf der Vorder-

und Rückseite befinden sich in unregelmäßiger Anordnung von unterschiedlichen Schreibern verfaßte Notizen und Übungen.

Papier: gelbliche Färbung.[1]
Anzahl der Zeilen: recto ca. 22 Zeilen, verso ca. 11 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.[3]
Maße: 15,9 cm (h) x 22,1 cm (b).[4]
Fundsigle: recto, am unteren Rand (Bleistiftschrift). Die Aufkleber auf der Verglasung haben folgende erweiterte Fundsigle: T III M 117.500.

Schreibübungen, die Phrasen aus Kontrakten verwenden. Datierung: Mongolenzeit (13. - 14. Jh.).

Textzitat

/r/21/tanuk ölčäy[5] t(ä)mür[6] YWL'R PY[ ]///
/r/22/ *küskü yıl*

/v/3/ ölčäy tämür-niŋ *ičisin* širämün[7]-kä

Zit.: Rybatzki 2006, 722.

[1] Weitere Aussagen sind aufgrund des Erhaltungszustands nicht möglich.
[2] Die Zeilenangaben beziehen sich nicht auf einen fortlaufenden Text oder vollständige Textzeilen. Sie können nur dazu dienen, eine ungefähre Vorstellung von der Textmenge zu vermitteln.
[3] Als Besonderheit sei hier darauf verwiesen, daß sich auf der Rückseite des Fragments zwei nebeneinander verlaufende Wortanfänge in kräftiger großer Schrift stark von den übrigen Schreibübungen abheben. Diese Zeilenreste verlaufen kopfständig zur Schriftrichtung der anderen Schreibübungen in uigurischer Kursive.
[4] Diese Angaben beziehen sich auf die Außenmaße des Fragments im verklebten Zustand.
[5] Zu dem Personennamen *ölčäy* ~ mong. *öljei* vgl. Rybatzki 2006, 101-102.
[6] Häufig belegter türkischer und mongolischer Personenname bzw. Bestandteil mehrteiliger Personennamen, vgl. u.a. auch Rybatzki 2006, 397-399.
[7] Zu *širämün* ~ mong. *širemün* vgl. BT XVI, 133 Anm. 36r18; Rybatzki 2006, 721-722.

557 U 5893 (T III 273.505)

Beidseitig beschriebenes Fragment eines Blatts unbekannten Formats. Leichte Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist fleckig. Die Seite 1 trägt Text in chinesischer und uigurischer Schrift, die Seite 2 eine kurze zweizeilige Aufschrift in uigurischer Schrift.[1] Der Schriftduktus der alttürkischen Textzeilen auf Seite 1 ist von dem auf Seite 2 verschieden.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 1 + 3 Zeilen, Seite 2: 2 Zeilen.
Schrift (uig.): Semi-Kursive.
Maße: 15,3 cm (h) x 12 cm (b).
Fundsigle: auf Seite 1, am linken Blattrand (Bleistiftschrift).

Kolophon.

Textzitat

Seite 1
/1/ 大般　　大般[2]

/2/ bo taipašaki[3]-ta m(ä)n k(a)nlım šabı-*k(ı)y-a ala* tägintim
/4/ -*YN* tinsi *šabi-k(ı)y-a* bar ärti

Seite 2
/1/ taipašaki nom-ka
/2/ *yüküntüm*[4]

Publ.: ZiemeDonor 414.
Faks.: ZiemeDonor 424 pl. 11, 12.
Zit.: ZiemeSamboqdu 126.

[1] Die Zeilen auf Seite 2 verlaufen im Vergleich zu denen auf Seite 1 um 90° nach rechts gedreht. Die Tinte der Textzeilen auf Seite 1 ist stellenweise verlaufen.
[2] Die Wiederholung der Zeichen 大般 *da ban* erfolgte von zweiter Hand. Vielleicht vom Schreiber des Texts auf Seite 2?
[3] Sino-uigurische Umschrift des chinesischen Kurztitels 大般若經 *Da ban ruo jing* (大般若波羅蜜多經 *Da ban ruo bo luo mi duo jing*, T. 200), *Mahāprajñāpāramita Sūtra*. Zu weiteren Belegen dieses Titels vgl. ZiemeDonor 414. Zur Verwendung der Sūtra-Titel in der von den Chinesen geprägten Kurzform vgl. Zieme 1992, 29.
[4] Oder lies: *yükünürüm*?

558 U 5896a (Glas: T III M 505)

Unteres Bruchstück zweier verklebter Blätter (Buchrollenfragment?). Beidseitig beschriebenes Fragment. Es wird unter Glas mit zwei kleineren Bruchstücken (U 5896b,c) aufbewahrt, auf denen keine Aufschriften zu erkennen sind.[1] Der uigurische Kursivtext auf Seite 1 weist einen einheitlichen Schriftduktus auf. Mehrfache Textkorrekturen durch Streichung und zwischenzeilige Korrekturzusätze. Auf der Seite 2 befindet sich eine Textzeile in chinesischer Schrift.

Papier: feinere Qualität, senkrechte Rippung sichtbar, hellbeige.
U 5896a
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 14 Zeilen[2], Seite 2: 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7,2 cm (h) x 13,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
U 5896b
Maße: 4,5 cm x 4,5 cm.
U 5896c
Maße: 1,7 cm x 2,2 cm.

Kolophonfragment.

Textzitat

Seite 1
/4/ ...]/*WRWP*
/8/ ... na]mo d(a)rm
/9/ ...]/ ymä m(ä)n *bars*[3]
/14/ ... *nizva]ni-lar tıltag*

Seite 2
/1/ ...] 第十五[4]

[1] Bei diesen Bruchstücken handelt es sich um alte Verklebungen, die im Zuge der Restaurierung des Fragments abgelöst wurden, vgl. Restaurierungsprotokoll der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz vom 18.03.04. Das Bruchstück U 5896b weist am Abbruchrand einen größeren schwarzen Tintenfleck auf.
[2] Zwischenzeilige Ergänzungen wurden hierbei berücksichtigt, da diese aufgrund des Erhaltungszustands nicht in jedem Fall sicher von den Textzeilen unterschieden werden konnten.
[3] Hier: Personenname bzw. Bestandteil eines Personennamens.
[4] Es ist unklar, welche Bedeutung die Ordnungszahl „15" hier hat. Vielleicht Buchrollen- oder Kapitelangabe?

559 **U 5930 (T IV Üsüp[1])**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt.[2] Erhalten ist die rechte Blatthälfte mit einem breiten unbeschriebenen rechten Blattrand. Leichte Beschädigungen durch Einrisse.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,5 cm (h) x 13,9 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem rechten Blattrand (schwarze Tintenschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende Angabe: T IV.

Schreibübung(?).[3]

Textzitat

/r/1/ ʾ . T/ ///[ ]
/r/2/ bir iki üc̄ tör[t]
/r/3/ bes̄ altı yeti
/r/4/ säkiz tokuz on
/r/5/ y(e)g(i)rmi otuz kırk
/r/6/ älig altmıs̄
/r/7/ yetmis̄ säkiz on

[1] Zu dieser Fundsigle vgl. die Ausführungen in VOHD 13,21, S. 18 Anm. 23.
[2] Diese Angabe erfolgt unter Vorbehalt, da die Rückseite des Fragments durch eine Pappe abgedeckt ist. Diese frühe Konservierungsmethode wurde jedoch, soweit bekannt, ausschließlich bei einseitig beschrifteten Fragmenten angewandt.
[3] Die Grundzahlen 1-9, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 sind aufgelistet.

560 **U 5936 ([T I] D 132 / TM 108)**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Beschädigung durch Abriß am linken Blattrand. Der untere Blattrand ist wellenförmig beschnitten. Das Fragment ist nur in der oberen Blatthälfte beschrieben.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 26 Zeilen.
Maße: 12,4 cm (h) x 27,7 cm (b).

Fundsigle: unvollständig erhalten; recto, am rechten Oberrand zweimal untereinander D 132 (Bleistiftschrift / schwarze Tintenschrift); verso, in der Blattmitte D 132 (blaue Schrift). Die Nebensignatur T.M. 108 befindet sich recto, am rechten Rand (schwarze Tintenschrift).
Besonderheiten: Ein Aufkleber auf der Verglasung hat eine weitere, von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur für Dokumente: 237.[1]
Kurzsigle: 237.

Schreibübung(?). Datumsangaben mit einer Auflistung der „Zehnstämme" (*šipkan*)[2].

Textzitat

/r/1/ säkzinč *ay*[...
/r/2/ *bir* KWW S/[...
/r/3/ altı PWW küskü
/r/4/ yeti KY
/r/5/ säkiz QY
/r/6/ tokuz SYN
/r/7/ on ŠYM
/r/8/ bir KWW
/r/9/ iki Q'P
/r/10/ üč 'YR
/r/11/ tört PYY
/r/12/ beš TY
/r/13/ altı PWW
/r/14/ yeti KY
/r/15/ säkiz QY
/r/16/ tokuz SYN
/r/17/ y(e)g(i)rmi ŠYM
/r/18/ bir KWW
/r/19/ iki Q'P
/r/20/ üč 'YR
/r/21/ tört PYY
/r/22/ beš TY
/r/23/ altı PWW
/r/24/ yeti KY
/r/25/ säkiz QY
/r/26/ tokuz SYN

U 5936 (vor der Restaurierung)

[1] Die Abbildung zeigt das Fragment vor der Restaurierung. Zu diesem Zeitpunkt war die Rückseite des Fragments durch ein Papierblatt abgedeckt. Auf der Vorderseite hatte dieses Trägerblatt einen runden

weißen Papieraufkleber mit einer Aufschrift der ARAT-Nebensignatur: 237. Diese wurde nun auf das Signaturlabel auf der Verglasung übertragen.
[2] In den Datierungsformeln wird der Zwölf-Tier-Zyklus durch Angabe eines Elements der chinesischen „Zehnstämme" (甲 *jia*, 乙 *yi*, 丙 *bing*, 丁 *ding*, 戊 *wu*, 己 *ji*, 庚 *geng*, 辛 *xin*, 壬 *ren*, 癸 *gui*) zu einem 60er Zyklus erweitert, vgl. u.a. TT VII, 79; AGr[2] 107; Bazin 1991.

561 U 5976

Unvollständig erhaltenes Dokument. Linke Blatthälfte mit erhaltenen Teilen des linken, oberen und unteren Blattrands. Einseitig beschriebenes Blatt. Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Es liegt kein fortlaufender Text vor. Gleichlautende Textpassagen wurden von unterschiedlichen Schreibern wiederholt.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 16 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 19,6 cm (h) x 18,5 cm (b).

Entwurfsschreiben.[2]

Textzitat

/r/1/ küskü yıl-kı el bodun bodu[n]
/r/2/ küskü yıl-kı . el bodun .
/r/3/ küskü yıl-k[ı e]l bodun .
/r/4/ bodun bodun bodun
/r/5/ küskü yıl-kı el bodun
/r/6/ küskü yıl-kı el bodun PWY////////
/r/7/ küskü yıl-kı el bodun san-ın *bölüp
/r/8/ *küskü yıl-kı* [ ] *bodun* bitil[ip]
/r/9/ bodun *bukun* bodun
/r/10/ s(a)n-ın bitildi . kočo bašlap
/r/11/ bodun *bukun* ara-sınta
/r/12/ s(a)n-ın bitildi kočo b[aš]lap
/r/13/ [ ]-SYNT
/r/14/ [*san]-ın* bitildi kočo [ ]

Zit.: Tezcan 1978, 310.

[1] Die Zeilenanordnung ist unregelmäßig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß einzelne Zeilen später zwischenzeilig nachgetragen worden sind. Am Zeilenende /r/7/ ist *bölüp* kopfständig zum Text im oberen Zeilenabschnitt notiert (im Zitat durch * markiert). Von der Zeile /r/16/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Der Inhalt der sich immer wiederholenden Textpassagen spielt auf eine Volkszählung an, bei der wohl die Anzahl der in den verschiedenen Orten lebenden Personen registriert wurde. Darauf läßt der Ausdruck *kočo bašlap* „angefangen mit Kočo" schließen. Vgl. dazu auch Tezcan 1978, 310.

562 U 5996

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt.[1] Beschädigungen durch Abriß, Einrisse und Löcher. Papier stark fleckig. Punktförmige Ablagerungen an den Abrißrändern. Die Texte auf Seite 1 und Seite 2 zeigen keine inhaltliche Nähe und stammen von unterschiedlichen Schreibern.[2] Der Text auf Seite 2 ist in zwei Abschnitte untergliedert, die eine um 180° gedrehte

Schriftrichtung zueinander aufweisen (/Seite 2/1/-/3/ und /Seite 2/*4/).[3] Da der Schriftduktus in diesen beiden Textabschnitten, soweit der Erhaltungszustand eine Aussage zulässt, ebenfalls voneinander abweicht, ist nicht auszuschließen, daß sie unterschiedlichen Dokumenten zuzuordnen sind oder es sich um eine nachträgliche Aufschrift handelt. Am Ende der einzeiligen Schreibererklärung (/Seite 2/*4/) ist ein unvollständig erhaltenes kleines Zeichen vorhanden, das vielleicht als Handzeichen (in Schriftform?) zu deuten ist.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 7 Zeilen, Seite 2: 3 + 1 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 17,3 cm (h) x 9,3 cm (b).

Seite 2: Schlußteile von Dokumenten.[4]

Textzitat

/Seite 2/1/ [ ]/Y *biti-gäli yum[kı*]
/Seite 2/2/ tep özüm ög bitig tep *biti[yü]*
/Seite 2/3/ tägindim . *aguy ʾYK C'K* bitig [ol]

/Seite 2/*4/ [ö]z eligim bitidim

Handzeichen(?)

/Seite 2/*4/

[1] Es handelt sich um ein mehrlagiges Fragment.
[2] Bei dem Text auf Seite 1 handelt es sich um ein Lied in Stabreimversen. Das Textfragment ist ediert in StabUig 340.
[3] Die Breite des Abstands zwischen diesen beiden Textabschnitten beträgt 4,5 cm. Durch Asterisk (*) in der Zeilenangabe wird die abweichende Schriftrichtung zusätzlich angezeigt.
[4] Zu *ög bitig* „Haupt-Dokument" vgl. u.a. Oda 1996. Zu einem weiteren Beleg vgl. ***U 9001**/r/5/ (Kat.-Nr. # 364 im vorliegenden Band).

563 **U 6000**

Bruchstück eines einseitig beschriebenen Blatts mit kursiven Notizen. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher mit Textverlust. Der untere Papierrand ist umgeschlagen.[1] Der Schriftduktus der Zeile /r/7/ weicht von dem der vorangehenden Zeilen ab. Die meist sehr kurzen Zeilen enden, mit Ausnahme der Zeile /r/4/, in der oberen Blatthälfte.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 7 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 19,8 cm (h) x 11 cm (b).

Schreibübung(?).[1]

Textzitat

/r/4/ töläk ky-a *sermäk*
/r/5/ kičig *čagrı/čakını*
/r/6/ *muŋsuz*
/r/7/ *tölämiš* S///

[1] Diese Umfaltung entsteht bei der Papierherstellung und dient zur Separierung der einzelnen Papierbögen während der Trocknung. (Mündliche Auskunft der Papierkonservatorin ANNA-GRETHE RISCHEL, Dänemark)
[2] Möglicherweise handelt es sich um eine Liste mit Personennamen.

564 U 6035

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Das vorliegende Fragment zeigt die Form einer Schuhsohle, die auf eine Weiterverwendung des Dokuments hinweist.[1] Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb. Aufgrund des geringfügigen Texterhalts ist keine sichere Aussage über den inhaltlichen Zusammenhang der Texte auf Vorder- und Rückseite möglich. Der Schriftduktus ist einheitlich.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: je 3 Zeilen auf Seite 1 u. Seite 2.
Schrift: Kursive.
Maße: 15,4 cm (h) x 3,7 cm (b).

Seite 1: Dokumentanfang[2]. Seite 2: Erwähnung eines *on bägi* (Oberhaupt eines Verbundes von zehn Haushalten) und von *böz* „Baumwollstoff" einer bestimmten Qualität (*yumšak* „weich").

Textzitat

Seite 1
/1/ [*säki]zinč ay* [*alt]ı* yanıka . ŠYRY/[...
/2/ [ ]P . *toyın* bermiš //L'N-Y TWYRW //[..

Seite 2
/1/ ...] *on* bägi *bolu[p*]/-NWNK P[...
/2/ ...]Y/ *SN*[3] yumšak *bözkä* tört yarım [...

U 6035/Seite 1/

[1] Zu einem weiteren Beispiel vgl. z.B. das Fragment Ch/U 7353 (VOHD 13,21 # 246). Der vorliegende Zuschnitt ist auffällig kleiner.
[2] In Zeile /Seite 1/1/ sind Teile der am Anfang der alttürkischen Dokumente üblichen Datumsangabe erhalten. Eine Abgabe (*bermiš*) ist in Zeile /Seite 1/2/ erwähnt.
[3] Weitere Lesungen, wie z.B. *S'*, sind möglich.

565 U 6070 r

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten oberen Blatthälfte. Einheitlicher Schriftduktus. Die Tinte der Schrift auf der Vorderseite schlägt auf die Rückseite durch. Auf der Rückseite befindet sich ein unvollständig erhaltenes Amulett.[1]

Papier: waagerecht gerippt, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 23,1 cm (h) x 7,2 cm (b).

Dokument über eine Zählung von Schafen (*koyn*). Das Datum[2] der Zählung ist angegeben.

Textzitat

/r/1/ tört[ünč] ay bir otuzka koyn sanın *al[tı* ...
/r/2/ koyn sanın almıš-ta ken altı koyn K'L[...
/r/3/ -YNČ'[3] *YLQY*[4] be<r>miš-tä ken *koyn* koyn Q[...

[1] Dieses Amulett ist bisher unpubliziert.
[2] Eine Jahresangabe nach dem sonst üblichen Zwölf-Tier-Zyklus ist nicht enthalten. Die Datierung lautet in Übersetzung: "4. Monat, am 21. Tag".
[3] Oder lies: *yana*?
[4] Lies: y(ı)lkı? Bei einer angenommenen Lesung *yaka* wäre der vorhandene L-Haken überflüssig. Zwischenzeilig befindet sich eine stark verblaßte Notiz: T//.

566 U 6098 + U 6059

Zwei einzeln verglaste Fragmente lassen sich unmittelbar zusammensetzen. U 6098 ist ein Bruchstück der linken unteren Blatthälfte, U 6059 ist ein Bruchstück der rechten unteren Blatthälfte. Die Fragmente sind beidseitig beschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

U 6098 + U 6059
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 29 Zeilen, Seite 2: 25 Zeilen.
Maße: 5,9 cm (h) x 25,1 cm (b).

U 6098
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 17 Zeilen, Seite 2: 14 Zeilen.
Maße: 6,3 cm (h) x 14 cm (b).

Briefentwurf / Schreibübung.[1]

Textzitat

Seite 1

/3/ ...]////M/ äsängümüz	U 6098/Seite1/3/
/7/ ...]/ kälir ärmiš	U 6098/Seite 1/7/
/17/ ...]/ äšitdim	U 6098/Seite 1/17/ + U 6059/Seite 1/1/
/24/ ...]T' iki *K'SY*	U 6059/Seite 1/8/
/29/ ...]-K' *birär yan*	U 6059/Seite 1/13/

Seite 2

/1/ ...] ölsär *QYZ*	U 6059/Seite 2/1/
/12/ ...] t(a)v(a)r v(i)har	U 6059/Seite 2/12/
/13/ ...] t(a)v(a)r v(i)har	U 6098/Seite 2/1/
/25/ ...]/ t(a)v(a)r v(i)har	U 6098/Seite 2/13/

[1] Zum Briefentwurf vgl. /Seite 1/3/ *äsängümüz*. Für Schreibübungen sprechen Phrasen bzw. Wörter, die mehrmals wiederholt werden.

567 **U 6102**

Durch Abriß, Löcher und Abrieb beschädigtes, beidseitig beschriebenes Blatt. Die Aufschriften stammen von unterschiedlichen Schreibern. Auf der Seite 1 ist eine kurze, stark beschädigte Aufschrift in Blockschrift[1] erhalten. Es folgen auf der Seite 1 kursive Aufschriften, die vielleicht von mehr als einem Schreiber stammen. Die kursiven Zeilen auf der Seite 2 zeigen einen einheitlichen Schriftduktus. Die Aufschriften sind stellenweise stark verwischt.[2]

Papier: grob, ockerfarben[3].
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 + 1 + 3 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen.[4]
Schrift: Blockschrift / Kursive.
Maße: 19,8 cm (h) x 7,2 cm (b).[5]

Kolophone(?).

Textzitat

Seite 1
/1/ K/// S[ ]// [ ]Y/RW// ///// [ ]KY *bay balıkda*[6]
/2/ *oga*[7] *topot* uluš- <Tilgung?> -ta[8] *Y/Y* elig
/3/ KY/[ ] */'NPWT* yükünür m(ä)n
/4/ */[ ] T/WY* burhan [ ] <Tilgung?>[9]
/5/ Y/YK/ burhan

Seite 2
/1/ <Tilgung?> *ymä m(ä)niŋ* ///[ ]WKWM bar
/2/ *ärür* bir üdün t(ä)ŋri
/3/ t(ä)ŋri-si tükäl bilgä šaki-
/4/ -muni burhan

[1] Bezeichnung nach Moriyasu 2004c. Andere Bezeichnungen sind Sūtraschrift oder saubere Kanzleischrift.
[2] Unsicher ist, ob hier vereinzelt Korrekturen durch Streichung vorliegen.
[3] Der Erhaltungszustand läßt keine sicheren Aussagen zu.
[4] Die kursiven Aufschriften haben keine gleichmäßige Zeilenanordnung.

[5] Diese erhaltenen Außenmaße spiegeln wahrscheinlich die ursprünglichen Gesamtmaße des Blatts wider.
[6] Es handelt sich bei Bay Balık um einen Ortsnamen, vgl. DTS 79a. Eine geographische Übereinstimmung ist nicht sicher.
[7] Hier endet die Aufschrift in Blockschrift.
[8] Lies so: *töpöt ulusta* „im Reich Tibet"?
[9] Oder ergänze: *[ku]tıŋa*. Es ist unklar, ob die Schrift hier stark verwischt ist oder eine Tilgung vorliegt.

568 U 6118

Beidseitig beschriebenes, mehrlagiges Bruchstück.[1] Auf der Seite 1 ist eine überlappende Verklebung zweier Blätter sichtbar. Diese zusammengeklebten Blätter sind auf der Seite 2 mit einem weiteren Blattfragment überklebt. Bei den Aufschriften auf beiden Seiten des Blatts handelt es sich um kursive Notizen, die einen unregelmäßigen Zeilenverlauf zeigen. Der Schriftduktus ist uneinheitlich und die Schriftrichtung der Zeilen wechselt.[2]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 + 2 Zeilen, Seite 2: 2 + 4 + 2 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 15,3 cm (h) x 7,1 cm (b).

Schreibernotizen.[4]

Textzitat

Seite 1
/1/ yultuzlar-*nın* [ ] *YW*[...
/2/ kirtik ur[ug]ini
/3/ ardir m[rga]sir
/*4/ ...] *ay* beš
/*5/ ...] bitidim

[1] Möglicherweise ist es dem Fragment U 6125 (Kat.-Nr. # 606 im vorliegenden Band) zugehörig.
[2] Die abweichende Schriftrichtung wird durch * in der Zeilenangabe zusätzlich angezeigt.
[3] Auf Seite 2 sind meist nur Reste einzelner Wörter erhalten. Sie werden nachfolgend nicht zitiert.
[4] In den Zeilen /2/-/3/ auf Seite 1 werden die Namen von 4 Mondstationen (*Naksatras*) aufgezählt: *kirtik* (Krttikāh), *urugini* (Rohinī), *ardir* (Ārdrā) und *mrgasir* (Mrgasiras), vgl. dazu TT VII.

569 U 6162

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Die Papiersubstanz ist stark abgebaut. Einheitlicher Schriftduktus.
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feine Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen, verso 1 Zeile[1].
Schrift: Semi-Kursive.[2]
Maße: 15,4 cm (h) x 12,6 cm (b).

Schreibübung.[3]

Textzitat

/r/2/ M-ˀ-Tˀ üzülmätin

/v/1/ [ ]/LKWY WK tutmaz Q[...

[1] Die einzeilige Aufschrift befindet sich in der linken Blatthälfte des Fragments. Die übrigen Blattabschnitte sind unbeschrieben.
[2] Die Schrift schlägt jeweils auf die gegenüberliegende Seite durch.
[3] Auf der Vorderseite ist der Text in allen erhaltenen Zeilenabschnitten identisch.

570 U 6167

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit vollständig erhaltenem unteren Blattrand. Das Fragment weist neben Abrißrändern auch Schnittkanten auf. Das Papier ist fleckig und stellenweise verfärbt.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: je 6 Zeilen.[1]
Schrift: Kursive.
Maße: 15,8 cm (h) x 10,5 cm (b).

Schreibübungen.[2]

Textzitat

Seite 1
/4/ ...] *beśär* [k]ümüś
/5/ ...]R beśär [b]akır kümüś
/6/ ...]R beśär bakır kümüś

Seite 2
/1/ ...]/L-Q' *maŋa* kara-ka
/2/ ...]Q' *maŋa*[ ] kara-ka

[1] Von den Zeilen Seite 1/1/-/3/ bzw. Seite 2/3/-/6/ sind nur die Zeilenenden unterhalb einer sauberen Schnittkante erhalten.
[2] Aus Kontrakten und anderen Dokumenten bekannte Phrasen wurden aufgeschrieben.

571 U 6281

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren Blatthälfte eines zweilagigen Blatts mit Teilen des unteren Blattrands.[1] Das Papier ist fleckig und auf Seite 2 sind unklare Schriftabdrucke (vielleicht von einem anderen Blatt) sichtbar. Uneinheitlicher Schriftduktus. Textwiederholungen treten auf.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 8 Zeilen, Seite 2: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 6 cm (h) x 10,2 cm (b).

Schreibübungen(?).[2]

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]YŠ t(ä)ŋri[m]
/8/ ...]MYŠ t(ä)ŋrim

Seite 2
/1/ bars yıl
/2/ bars yıl

[1] Bei Betrachtung der Seite 1.
[2] Auf Seite 1 sind, soweit lesbar, ausschließlich Personennamen bzw. Bestandteile von Personennamen notiert. Auf Seite 2 ist nur der Anfang einer Datumsangabe nach dem Zwölf-Tier-Zyklus in doppelter Ausführung erhalten (*bars yıl* „Tiger-Jahr").
[3] Lies vielleicht *ačari* (Titel, Bestandteil von Personennamen)?

572 U 7251 v (T II S 5)

Auf der Rückseite(?) eines Fragments sind mehrere Aufschriften unterschiedlicher Schreiber in uigurischer Schrift vorhanden, die eine inhaltliche Nähe zu der zweizeiligen Aufschrift in Pāla- und Brāhmī-Schrift auf der Vorderseite(?) aufweisen.[1] Linke Blatthälfte mit abgerundetem linken oberen Blattrand. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist fleckig. Die Aufschriften sind in drei Kolumnen angeordnet. Im Absatz zwischen den Kolumnen ist ein aus Brāhmī-Elementen zusammengesetztes, bisher ungedeutetes Zeichen notiert. Reste einer uigurischen Aufschrift sind auch am linken Rand der Vorderseite erhalten.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittlere Qualität, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,4 cm (h) x 18,7 cm (b).
Fundsigle: recto, am unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 5 – Bleistiftschrift).

Schreiber- und Leserkolophone.

Textzitat

/v/1/ bo čaṭušpari *n[omn]ı*[3]
/v/2/ m(ä)n *košal-a*[4]
/v/3/ *bitidim*

/v/4/ bo čatušpari nom-nı män
/v/5/ šiti šabi-k(ı)y-a okıdım
/v/6/ šiti šabi-k(ı)y-a okıdım

/v/9/ bo čatušpari nom-nı
/v/10/ [ ]S'TY okıdım
/v/11/ [čatuš]pari [ ]////

[1] Die nachfolgend zitierte Lesung der zwei Zeilen auf der Vorderseite(?) des Fragments stellte mir dankenswerterweise D. MAUE zur Verfügung:
/r/1/ || pu ca tyu' ṣba rī ṇyu' mni myaṃ śa bī ×[...], bu čatušbari nomnı män Šabı [...]
/r/2/ myāṃ ga ḍ[ ] ×i śa b^{h}e ki yā, män Gad[...]i Šabıkıya.

[2] Die 11 Zeilen sind, wie bereits angemerkt, auf drei Kolumnen verteilt. Die erste Kolumne umfaßt 3 Zeilen. Die zweite Kolumne hat zwei Zeilen Haupttext. Unmittelbar nachfolgend werden von anderer Hand in zwei weiteren Zeilen in stark verblaßter, feiner Schrift Textpassagen dieser zweiten Textkolumne wiederholt. Die dritte Kolumne umfaßt wiederum zwei Zeilen. Am oberen Zeilenrand vor der ersten Zeile der dritten Kolumne befinden sich in kleinerer Schrift Schreibernotizen, die den Text am Zeilenanfang der nächsten Zeile wiedergeben. Am rechten Abbruchrand, folgend auf die zweite Zeile der dritten Kolumne, sind Wortreste einer weiteren Textzeile in einer abweichenden Handschrift erhalten.
[3] Bei *čatuspari nom* handelt es sich um den Titel eines buddhistischen Werks. Liegt hier eine inkorrekte (verkürzte?) alttürkische Form von skr. *Catusparisat Sūtra* vor?
[4] Die Lesung des Anlauts ist unsicher. Den hier angeführten Lesevorschlag verdanke ich P. ZIEME.

573 *U 9050 (T II S)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Das Foto zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt. In der rechten unteren Ecke des Fotos ist ein runder Aufkleber sichtbar.[1]

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsigle: 30a.

Schreibübung.

Textzitat

/r/1/ tavışgan
/r/4/ tavışgan KW KW *küsüs*

Publ.: Sertkaya 2006b, 196 (metin I).

[1] Diese Aufkleber wurden von R. RAHMETI Arat zum Auftragen seiner Nebensignatur („Arat-Nummer") benutzt. Eine Aufschrift ist auf dem Foto nicht lesbar. Nach einem von O. F. SERTKAYA erstellten Verzeichnis des ARAT-Nachlasses ist die von ARAT vergebene Nebensignatur für dieses Dokument: 30a. Die in der Publikation des Dokuments durch SERTKAYA angegebene Signatur ist wohl entsprechend aufzuteilen: Fundortsignatur: T II S, ARAT-Nebensignatur: 30a.
[2] Keine Angaben zur gegenüberliegenden Seite des Blatts möglich. SERTKAYA verzeichnet in der Handliste zum ARAT-Nachlaß ein Dokument mit der Nebensignatur 30b mit 3 Zeilen.

574 *U 9051 (T III M 221)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Das Foto zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt.

Anzahl der Zeilen: recto(?) 3 Zeilen, verso(?) 2 Zeilen[1].
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsigle: 206/58[2].

Schreibübung / Schreiberkolophon.

Textzitat

/r/1/ tavışgan yıl biry(e)g(i)rminč ay tört otuzka kulutı

/r/3/ samsiŋdu[3] samsiŋdu samsiŋdu tutuŋ tutuŋ tutuŋ

/v/1/ bo kägdä-tä -tä m(ä)n m(ä)n samsiŋdu samsiŋdu *bitiidim(i)z*[4]
/v/2/ samsiŋdu tutuŋ bitiyü tägintim *bitidim* c̄ın

Publ.: Sertkaya 2006b, 196-197 (metin II).
Zit.: Sertkaya 2006b, 148.

[1] Das Foto zeigt auf der Rückseite des Dokuments zwischenzeilige Schreibernotizen, die durch Ausstreichung getilgt sind. In der Publikation werden dazu keine Angaben gemacht.
[2] Es handelt sich um die von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur („Arat-Nummer") für das Dokument.
[3] Oder lies: samsiŋdu (< chin. 三牛 *san sheng* < skr. *trijāti* „Drei-Leben", -du/-tu < chin. 奴 *nu* „Sklave")? Zu den Namensbildungen *-du/-tu* „Sklave des/der ..." vgl. ZiemeSamboqdu.
[4] Die Dittographie *-ii-* ist möglicherweise einem kalligraphischen Gestaltungsversuch der Satzabschlußphrase durch den Schreiber geschuldet, vgl. dazu die Schreibung /v/2/ *bitidim*.

575 *U 9053

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Das Foto zeigt ein nur in der linken Blatthälfte beschriebenes Fragment. Es handelt sich möglicherweise um ein beidseitig beschriebenes Blatt.[1] Erhalten sind zwei Textkolumnen, zwischen denen sich ein breiterer unbeschriebener Absatz befindet. Es liegt wahrscheinlich ein Schreiberwechsel vor.

Anzahl der Zeilen: 2[2] + 1 Zeilen.
Kurzsigle: 252b.[3]

Schreibernotizen.

Textzitat

/1/[ ]C̄ʾ Q̄ʾN yıl altınc̄ ʾ bir y(a)ŋıka

/4/ namo bud(a)y-a namo darm(a)y-*a*

Publ.: Sertkaya 2006b, 198 (metin IV).

[1] Stellenweise sind weitere Schriftreste sichtbar. Es ist möglich, daß die Schrift von der zweiten Blattseite durchschlägt oder es sich um Schriftabdrucke eines weiteren Blatts handelt. Auch die Nebensignatur 252b läßt durch die Erweiterung b auf eine mögliche zweite texttragende Seite des vorliegenden Fragments schließen. SERTKAYAS Handliste zum ARAT-Nachlaß verzeichnet ein Dokument mit der Nebensignatur 252a mit 3 + 8 Zeilen. Das Dokument ***U 9199** (Kat.-Nr. # 472 im vorliegenden Band) weist nach SERTKAYA möglicherweise die ARAT-Sigle 252 (oder: 257) und 11 Textzeilen auf.
[2] Zwischen den Zeilen /1/-/2/ befindet sich eine weitere, durch Ausstreichung getilgte Schreibernotiz. Möglicherweise wurde die Niederschrift in der nachfolgenden Zeile /2/ neu begonnen. Diese Tilgung wurde bei der Zeilenzählung nicht berücksichtigt.
[3] Es handelt sich hier um die von R. RAHMETI ARAT vergebene Nebensignatur („Arat-Nummer") für das Dokument.

576 ***U 9054 (T II 40)**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Das Foto zeigt ein nur in der linken Blatthälfte und in der Blattmitte beschriebenes Blatt.[1] Der vorhandene Text ist in zwei Kolumnen gegliedert, die durch einen breiten Absatz getrennt sind. Die Schrift der zweiten Textkolumne ist größer. Es ist unsicher, ob ein Schreiberwechsel vorliegt.[2] Nach O.F. SERTKAYA handelt es sich möglicherweise um ein beidseitig beschriebenes Blatt.[3]

Anzahl der Zeilen: 4 + 2 Zeilen.
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.[4]

Schreiberkolophon.

Textzitat

/1/ bars yıl üčünč ay altı yanıka
/4/ bolmazun ädgü ädgü sadu sadu bolzun

/5/[5] m(ä)n *abıg*[6] čiz
/6/ -tim čın ol

Publ.: Sertkaya 2006b, 198 (metin V).

[1] Aufgrund der Qualität des Fotos lassen sich keine Aussagen zum Erhaltungszustand treffen. Am oberen Rand des Fotos sind die Umrisse eines runden Aufklebers erkennbar, die R. RAHMETI ARAT zum Auftragen seiner Nebensignaturen benutzte. Eine entsprechende Signatur für das vorliegende Dokument ist der Bearbeiterin bisher unbekannt.
[2] Schriftdetails sind auf dem Foto nicht erkennbar.
[3] Vgl. Sertkaya 2006b, 198. Korrigiere die angegebene Fundsigle T II S 30a in der Einleitung zu „Metin V" zu T II 40.
[4] Es ist auch nicht auszuschließen, daß sich die angegebene Signatur aus zwei Bestandteilen zusammensetzt: Fundsigle: T II, ARAT-Nebensignatur: 40, vgl. ***U 9050** (Kat.-Nr. # 573 im vorliegenden Band). Diese Annahme ist jedoch rein hypothetisch, da in der SERTKAYA-Handliste zum ARAT-Nachlaß kein Dokument mit einer Nebensignatur „40" verzeichnet ist.
[5] Der Zeilenanfang dieser und der nachfolgenden Zeile sind, soweit auf dem Foto erkennbar, vom Oberrand stark eingerückt.
[6] SERTKAYAS Lesung *abıg* kann nicht überprüft werden. Zu weiteren Belegen für den Personennamen Abıg vgl. z.B. **MIK III 50** (VOHD 13,21 # 150), **n 221** (Sims-Williams 1992, 57). Zu *abıg* vgl. UW 36a.

577 ***U 9055 (T II S 32)**

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten ist eine Fotoaufnahme des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Das Foto zeigt ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt. Auf diesem Blatt sind mehrere Textabschnitte auf unterschiedlicher Höhe und mit z.T. voneinander abweichender Schriftrichtung[1] angeordnet. Einzelne Aufschriften scheinen nachträglich als Schreibübung(?) ausgeführt worden zu sein. In der rechten oberen Blatthälfte sind Umrißzeichnungen (oder Aufzeichnungen in Konturschrift?) sichtbar. In der Mitte der oberen Blatthälfte ist ein größeres Loch zu erkennen.[2] Kein einheitlicher Schreibduktus.

Anzahl der Zeilen: 5 + 3 + 3 + 1 + 2 Zeilen.
Fundsigle: Auf dem Foto ist am linken unteren Blattrand T II (Stempelabdruck?) lesbar. Die Fundortangabe in der Publikation (T II 532) ist folgendermaßen zu korrigieren: T II S 32.[3]
Kurzsigle: 22b.[4]

Schreiber- und Leserkolophone/Schreibernotizen.

Textzitat[5]

/1/ bo /[ ]//Y-NY m(ä)n /WLD/ //// //
/5/ tugzun

/6/[6] sıčgan yıl üčünč ay säkiz yaŋı-ka m(ä)n *sinha tutuŋ*

/9/[7] sıčgan yıl ikinti ay säkiz *yaŋı*[8] män
/10/[9] bitidim sadu bolzun yamu

Publ.: Sertkaya 2006b, 198-199 (metin VI).

[1] In der rechten oberen Blattecke befinden sich oberhalb der Umrißzeichnungen(?) zwei Zeilen, deren Schriftrichtung um 90° nach links gedreht zu der der übrigen Textzeilen verläuft. Stellenweise sind zwischenzeilige Notizen (Korrekturen?) erkennbar. Aufgrund der nicht gegebenen Lesbarkeit wird von einem Textzitat hier Abstand genommen.
[2] Es ist unsicher, ob hier ein Schnürloch mit Schnürlochkreis vorlag.
[3] Es liegt wohl ein Druckfehler vor. In der SERTKAYA-Handliste sind die Fundortsignaturen T II S 32a (ARAT-Signatur: 22a) bzw. T II S 32 (ARAT-Signatur: 22b) vermerkt.
[4] Die Erweiterung b in der Nebensignatur deutet auf eine zweite texttragende Seite hin. In der SERTKAYA-Handliste zum ARAT-Nachlaß findet sich, wie in Anm. 3 angegeben, auch ein Eintrag zu einem Dokument mit der ARAT-Nebensignatur 22a und 4 + 8 Zeilen.
[5] Die Lesungen der Edition konnten aufgrund der schlechten Qualität des vorliegenden Fotos oft nicht nachgeprüft werden und basieren daher fast ausschließlich auf der Lesung SERTKAYAS.
[6] Die Zeilen /6/-/8/ sind vom Oberrand stark eingerückt und beginnen unterhalb des sichtbaren Lochs in der oberen Blatthälfte. Oberhalb des Lochs von Zeile /6/ befindet sich die letzte Zeile (/5/) des ersten Textabschnitts.
[7] Die Zeilen /9/-/10/ beginnen unterhalb der Umrißzeichnungen(?).
[8] Fehler für *yaŋıka*?
[9] Eine Schreibernotiz in größerer Schrift unterhalb der Zeilen /3/-/4/.

578 *U 9056 (T III 75)

Das Original des Dokuments ist Kriegsverlust. Erhalten sind zwei Fotoaufnahmen (recto und verso?) des Dokuments im Nachlaß von R. RAHMETI ARAT (Istanbul). Sie zeigen zwei Blattsegmente(?). Drei Gruppen von Aufschriften auf Vorder- und Rückseite(?) sind zu erkennen.

Anzahl der Zeilen: recto(?) 3 Zeilen, verso(?) 2 + 2 Zeilen.
Fundsigle: Angabe nach der Publikation.
Kurzsigle: 82/06.

Schreibübungen.[1]

Textzitat

recto(?)
/1/ *takıgu yıl*

verso(?)
/v/4/ *kutlug takıgu yıl altınč ay iki yaŋı-ka*

Publ.: Sertkaya 2006b, 199-200 (metin VII, A-C).

[1] Aufgrund der schlechten Qualität der vorliegenden Aufnahmen erfolgen die Textzitate nach der Publikation. Diese Schreibübungen haben den Charakter von Schreiber- bzw. Leserkolophonen.

3. Unbestimmt

579 Ch/U 6014 v (Glas: T I 1028)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der unbeschriebenen Rückseite einer chinesischen Buchrolle[1], die zur Weiterverwendung zugeschnitten wurde.[2] Beschädigungen durch Einrisse und Abriß in der unteren Fragmenthälfte. Die Aufschrift auf der Rückseite ist stark verblaßt und stellenweise nahezu erloschen. Der Schriftduktus ist einheitlich. Die Zeilenanfänge /v/5/-/6/ sind vom Oberrand eingerückt. Der Zeilenverlauf weist eine Neigung nach rechts auf.

Papier: grob, mittelbraun.[3]
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,3 cm (h) x 16 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ ud yıl *onunč* ay
/v/2/ /// /// *biz otuz*
/v/3/ *PWY siri-tin SYPW PY*
/v/4/ *P'Y tay-seŋ bolup*
/v/5/ *bo yüz PW//*
/v/6/ *T/YMW P*[ ]

[1] 方廣入莊嚴經 *Fangguangdazhuangjing* (**Lalitavistara*) Taishō 187, Bd. 3, 612b 27 – 621c 7, vgl. Kudara 2000, 242. Am rechten Rand der Vorderseite sind Reste einer überlappenden Verklebung zweier Blätter vorhanden.
[2] Erhalten ist ein beschädigtes Segment der oberen Blatthälfte des chinesischen Manuskripts mit je 9 chinesischen Zeichen in 9 Zeilen.
[3] Das Papier ist dunkel verfärbt.

580 Ch/U 6538 v (Glas: T III 272.115)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Starke Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Auffällig ist der ungelenk wirkende Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Schrift: Kursive.
Maße: 12,3 cm (h) x 9,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ [ ]/ üzä [...
/v/2/ *tiläyin* m(ä)n ʾ/[...
/v/3/ kutubatın[3] Tʾ/[...
/v/4/ bo mäniŋ ʾT[...

[1] 大佛頂如來密因修證了義諸菩薩萬行首楞嚴經 *Da fo ding ru lai mi yin xiu zheng liao yi zhu pu sa wan xing shou leng yan jing* Taishō 945, Bd. 19, 110b 26 – 110c 2. Identifizierung: P. Zieme.
[2] Am linken Abbruchrand deuten Graphemreste (Buchstabenabstriche) möglicherweise auf eine weitere Zeile hin.
[3] In der Form Kutaba ist dieser Ortsname (moderne Bezeichnung: Qutubi/Hutubi, 44° 7' nördl. Breite, 86 ° 57' östl. Länge) in dem Dokument **U 5265** (vgl. Katalogeintrag VOHD 13,21 # 84) belegt.

581 Ch/U 6757 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts im Buchrollenformat.[1] Mittelteil(?). Beschädigungen durch Abbruch am oberen[2] und unteren Fragmentrand und Löcher unterschiedlicher Größe. Bei dem linken Blattrand handelt es sich um den natürlichen Rand des Blatts. Der rechte Blattrand weist die Form einer sauberen Schnittkante auf. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[3]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße:7,6 cm (h) x 5 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ [ ] *Q*ʾ
/v/2/ [ ] koyn yıl säkizinč [...
/v/3/ [ ] Sʾ*Č*ʾ etgü Y[ ] Pʾ*D*[...[4]
/v/4/ [ ] *tämür*-tä *Y*ʾ*NK*[ ]/

[1] 佛說摩訶衍寶嚴經 *Fo shuo mo he yan bao yan jing* Taishō 351, Bd. 12, 195a 4 – 6. Identifizierung: P. Zieme. Der rechte Rand der Vorderseite weist eine deutliche Verfärbung und Klebespuren auf, die auf eine überlappende Verklebung zweier Blätter schließen lassen.
[2] Die vollständig erhaltene Jahresangabe am Anfang der Datumsformel läßt darauf schließen, daß das Ausmaß des Abbruchs am Oberrand gering ist.
[3] Die Zeile /v/1/ ist nur am Zeilenanfang beschrieben. Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.
[4] Vielleicht zu *batman* (Maßeinheit) zu ergänzen.

582 Ch/U 6958 v

Einzeilige Aufschrift in uigurischer Schrift auf der Rückseite eines zugeschnittenen Blattsegments einer chinesischen Buchrolle.[1] Die Rückseite weist eine Blatteinrichtung (Rand- und Zeilenliniierung) auf. Das in ganzer Blatthöhe erhaltene Segment ist durch Abbruch der rechten oberen Blattecke beschädigt. Am rechten Rand befindet sich eine verklebte Umfaltung des Blatts.[2] Die alttürkische Textzeile beginnt oberhalb der oberen Randlinie. Der Text bricht unvollendet in der unteren Zeilenhälfte ab.

Papier: grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 26,3 cm (h) x 9,3 cm (b).

Unbestimmt.[3]

Textzitat

/v/1/ yılan yıl üčünč ay üč yaŋıka *kuinvu* biži birlä

Zit.: UigOn III, 274.

[1] 大寶積經 *Da bao ji jing* Taishō 310, Bd. 11, 25c 9, vgl. den Katalogeintrag in BT VI, 130-131.
[2] Innenliegend befindet sich zur weiteren Stabilisierung ein Holzstäbchen.
[3] Erhalten ist eine Datumsangabe nach dem chinesischen Zwölf-Tier-Zyklus und ein zweiteiliger Personenname (UigOn III, 274). Möglicherweise liegt ein unvollendeter Leserkolophon alttürkischer Buddhisten (vgl. den buddhistischen Titel *biži* als Bestandteil des Personennamens) vor.

583 Ch/U 7089 v (Glas: T III T 229)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit vollständig erhaltenem unteren Blattrand. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Papier fleckig (Wassereinwirkung). In der rechten Fragmenthälfte sind Teile einer überlappenden Verklebung (b = 0,2 cm) zweier Blätter erhalten. Von drei erkennbaren Zeilen ist nur in Zeile /v/1/ Text erhalten. Die Zeilen /v/2/-/3/ enden am oberen Abbruchrand.[2]

Papier: grob, mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Blockschrift.
Maße: 14,2 cm (h) x 13,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ ... küdägü[3] tay b(a)gat(a)rhanögä[4]

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapuṇḍarīka*) Taishō 262, Bd. 9, 54b 13 - 22, vgl. Katalogeintrag in BT XIV, 57.
[2] In Zeile /v/2/ ist ein Wortende, in /v/3/ ist nur noch ein Abstrich vom Wortende erhalten. Der Zeilenabstand zwischen den Zeilen /v/2/-/3/ beträgt ca. 2,5 cm. Da der Abstand zwischen den Zeilen /v/1/-/2/ ca. 5 cm beträgt, könnte man hier vielleicht in der nicht erhaltenen oberen Blatthälfte eine weitere Zeile vermuten.
[3] Nach SUK II, 263, 324 ist *küdägü* „Schwiegersohn" auch als Personenname, bzw. Bestandteil in Personennamen belegt, vgl. den Kontrakt U 5240/r/18/ *silu küdägü* (Katalogeintrag in VOHD 13,21 # 71) und den Brief U 5613 (Kat.-Nr. # 381 im vorliegenden Band).
[4] Die Lesung verdanke ich P. Zieme. Zu *baga tarkan* vgl. u.a. Rybatzki 1997, 85-86; Moriyasu 2004c, 237-238. Zu dem im *Maḥrnāmag* vorliegenden Beleg *ṭ'ymγ'ṭrx'n*, vgl. u.a. Sims-Williams/Hamilton 74. Der hier vorliegende Personenname *tay b(a)gat(a)rhanögä* hat einen weiteren Bestandteil: *ögä* „Senior, der Ältere; Ratgeber (als Titel bzw. Rang)", vgl. u.a. Moriyasu 2001, 175.

584 Ch/U 7371 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse, Löcher und Abrieb in der unteren Fragmenthälfte. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: feinere Qualität, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 17,7 cm (h) x 9,2 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ [ ]//*YN K'D*/[...
/v/2/ *kıkumı k(a)y-a sakal . yüz älig išgir[ti ...*
/v/3/ *sakır-lık sanın alṭun [ ]WS /[...*
/v/4/ baš-lıg kiši *kaday/kartay/katkı boyun/bodun-lug* [...
/v/5/ sürüg-lüg koyn *sörü mörün* [...
/v/6/ bag borluk-ta ulaṭı {kayu} //Č-' *äd* [...

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 613c 29 – 614a 6. Identifizierung: Y. KASAI.

585 Ch/U 7409 v (T II M) + Ch/U 7462 v

Zwei einzeln verglaste Fragmente gehören zu einem Dokument. Die Niederschrift des Texts erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. **Ch/U 7409 v** ist ein Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des oberen, unteren und linken Blattrands. Am linken Rand des Fragments **Ch/U 7409** v liegt eine Schnittkante vor. **Ch/U 7462 v** ist ein Bruchstück der rechten Blatthälfte mit Teilen des oberen, unteren und rechten Blattrands. Das Fragment **Ch/U 7462** ist durch Einrisse und Abriß beschädigt. Das kleinere Fragment **Ch/U 7462** ist nur durch Einrisse an den Rändern beschädigt. Die Rekonstruktion des Blatts nach dem chinesischen Text auf der Vorderseite zeigt, daß die alttürkischen Textzeilen **Ch/U 7409**/v/2/ und **Ch/U 7462**/v/1/ unmittelbar aufeinanderfolgen. Eine physische Zusammensetzung der Fragmente ist jedoch nicht möglich. Die Schriftrichtung des alttürkischen Texts auf der Rückseite ist gegenläufig zum chinesischen Text auf der Vorderseite. Es ist wohl davon auszugehen, daß der chinesische Blockdruck zur Weiterverwendung zerteilt wurde. Das Papier ist fleckig. Der Schriftduktus ist einheitlich. Nur am Ende der Zeile /v/7/ befindet sich ein größerer Punkthaufen, der wohl als Interpunktionszeichen zu interpretieren ist. Die Zeile /v/8/ endet mit einem chinesischen Zeichen.[2]

Ch/U 7409 v + Ch/U 7462 v
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, gelblich-beige.
Anzahl der Zeilen: 10 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Ch/U 7409 v
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 14 cm (h) x 4,7 cm (b).
Fundsigle: verso, in der linken unteren Blattecke (Bleistiftschrift).

Ch/U 7462 v
Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Maße: 15,2 cm (h) x 11 cm (b).

Unbestimmt.[3]

Textzitat

/v/1/ asırap igidip bädütmiš
/v/2/ [ ]RQ *ädgü äcäm-kä* ata-ka takı
/v/3/ *kičig* /[...
/v/4/ *[ö]tüg* P'D[...
/v/5/ [ ]WYLYP yorıp TWR/[...
/v/6/ *käl-güči barguč*ı /[ ]Y T/N aš azuk
/v/7/ *[a]lım*[4] ıdgıl Y[*ye]g(i)rmi-čä*
/v/8/ *etmäk kılı[p] yıdgıl*
zwischenzeilig /v/8/-/9/ {yamu}[5]
/v/9/ *mäni* kälip alıp bargıl :::
/v/10/ yamu yamu *M//* 善

Zit.: UigSteu258 (nur **Ch/U 7409** v); UW 233 (nur **Ch/U 7409** v).

[1] 大方等無想經 *Dafangdeng wuxiang jing* (*Mahāmeghasūtra*) Taishō 387, Bd. 12, 1086c 2 – 7 (**Ch/U 7462 r**), 1086c 8 – 9 (**Ch/U 7409 r**). Identifizierung und Zusammensetzung: T. NISHIWAKI. Auf dem Oberrand des chinesischen Blockdruckfragments **Ch/U 7462 r** befinden sich Schreibernotizen in uigurischer Kursive: *bo*, *KW/KW*. Die zweite Aufschrift ist verderbt.
[2] 善 *shan* ist wohl als Calque zu Atü. *yamu* zu betrachten.
[3] Die Lesung *ötüg* („Brief; Petition") in Zeile /v/2/ ist sehr unsicher. Die im Text mehrmals auftretende Verbform *gıl* (z.B. das mehrmalige Auftreten der Partikel *gıl*, vgl. ErdalGr 350ff.: 3.344. *Volitive particles*) ist auch in anderen alttürkischen Brieftexten belegt (z.B. UigBrief 456-457, Text C) und könnte die Lesung stützen.
[4] Oder ergänze zu *tälim*?
[5] Die Zuordnung dieser zwischenzeiligen Ergänzung ist unsicher.

586 **Ch/U 7465 v (T III 75)**

Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Beschädigungen durch Abriß. Papier fleckig. Am unteren Blattrand ist eine ungerade Schnittkante vorhanden. Die Aufschrift verläuft um 90° nach links gedreht zum chinesischen Text auf der Vorderseite. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 23 cm (h) 28,8 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem oberen Blattrand (T III – Stempelabdruck, 75 – Bleistiftschrift).
Besonderheiten: mehrere alte Aufkleber mit diversen, z.T. unklaren Aufschriften auf der Verglasung erhalten: N.4.5; Nr. 336 (rot); T III 75; 1.[3]

Unbestimmt.[4]

Textzitat

/v/1/ TW/QWZ {tokuz[5]} *čıg* uzun *ti* uẓik sakınıp ol uẓik
/v/2/ tägsilip bir *iči* kurug tarma-vačir bolmıs-ın *sak[ınıp* ...

[1] 雜阿含經 *Za a han jing* (*Samyuktāgama*) Taishō 99, Bd. 2, 133a 10 - 16, vgl. Katalogeintrag in BT VI, 23.
[2] Ein einzelnes Wort links neben der Zeile /v/1/ (Korrektur?) ist hier nicht berücksichtigt worden.
[3] Eine weitere, stark verblaßte Aufschrift ist nur unsicher zu lesen: „4 Zeilen ...".
[4] Vielleicht handelt es sich um einen Leserkolophon mit Bezug zum chinesischen Text auf der Vorderseite.
[5] Durch diese Ergänzung soll die ursprüngliche Schreibung vielleicht verdeutlicht bzw. korrigiert werden.

587 Ch/U 7560 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil.[2] Beschädigungen durch Abriß und Einrisse entlang aller Blattränder. Das Papier ist fleckig und weist Sandablagerungen auf. In der Fragmentmitte ist ein scharfer senkrechter Faltknick vorhanden. Die Schriftrichtung der Textzeilen ist uneinheitlich.[3] Der Schriftduktus ist einheitlich.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 6,7 cm (h) x 5,3 cm (b).

Unbestimmt.[4]

Textzitat

/v/1/ [ ]/[...
/v/2/ [ ]/ //[ ]*SYN* [...
/v/*3/ ...] *bolup kaldı* [ ]
/v/4/ [ ]W-T' altı S/[...
/v/5/ [ ]-ta *a[l]t[ı]* [...

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Aufgrund des Erhaltungszustands nicht genau lokalisierbar.
[2] Auf der Vorderseite sind Teile des oberen Blattrands des chinesischen Manuskripts erhalten. Die uigurischen Zeilen auf der Rückseite verlaufen in der Mehrzahl kopfständig zu den chinesischen Textzeilen auf der Vorderseite.
[3] Die Schriftrichtung der Zeile /v/3/ verläuft um 180° gedreht zur Schriftrichtung der übrigen Zeilen (durch * im Textzitat markiert).
[4] Aufgrund des geringen Texterhalts ist keine eindeutige Aussage möglich. Möglicherweise liegt ein Verzeichnis geleisteter Zahlungen/Abgaben vor.

588 Ch/U 7582 v

Unvollständig erhaltenes Dokument(?). Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bei Betrachtung der chinesischen Seite (recto) liegt das Mittelteil eines Blatts vor. Die Zeilenanordnung auf der Rückseite läßt hier eine rechte obere Blatthälfte vermuten.[2] Teile eines oberen und rechten Blattrands sind erkennbar. Das Fragment weist senkrecht verlaufende Faltknicke auf, die an einer Stelle zu einem tiefen Einriß führten.

Zwei kleinste Abbruchstücke, die sich nicht lokalisieren lassen, sind mitverglast. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbraun.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 4,9 cm (h) x 5 cm (b).[4]

Unbestimmt.

Textzitat

/v/2/ *tarı-ta P/L[...*
/v/3/ ap *tämir*-tä [...
/v/4/ -ta altı *ap* [...
/v/5/ taday k(a)y-a-ta[5] [...

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Das chinesische Manuskript wurde für die Niederschrift des alttürkischen Texts, d.h. für eine sekundäre Nutzung, mit großer Wahrscheinlichkeit zugeschnitten.
[3] Von der Zeile /v/1/ sind nur Graphemreste erhalten.
[4] Maße der mitverglasten Abbruchteile: 1. 0,5 cm x 0,3 cm, 2. 1 cm x 0,5 cm.
[5] Möglich ist auch eine Lesung *taday-k(ı)y-a-ta*.

589 Ch/U 7692 v

Unvollständig erhaltenes Dokument. Die Niederschrift erfolgte auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Mittelteil(?). Starke Beschädigungen durch Einrisse. In der linken oberen Fragmenthälfte ist ein Blattsegment vollständig abgetrennt.
Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,1 cm (h) x 5,8 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/v/1/ ...]/MYŠ[3] yıl *yeti* /[...
/v/2/ ...]// *atı* toyınl[ıg ...
/v/3/ ...]T᾽ ymä *bir* [ ]D[...
/v/4/ ...]/ šabı-*k(ı)y[-a* ...

[1] 撰集百緣經 *Zhuan ji bai yuan jing (Avadānaśataka)* Taishō 200, Bd. 4, 235b 16 – 17 mit Var. Identifizierung: Y. KASAI.
[2] Es sind nur Graphemreste von der Zeile /v/5/ erhalten.
[3] Der erhaltene Text befindet sich auf dem oben erwähnten vollständig abgetrennten Blattsegment. Die hier vorgenommene Zuordnung basiert auf der möglichen Zusammensetzung der getrennten Bestandteile eines chinesischen Zeichens auf der Vorderseite gemäß der chinesischen Textparallele.

590 Ch/U 8170c,d,e (Glas: T II 1467; MIK 031747[1])

Drei Fragmente, die in der Sammelverglasung **Ch/U 8170a-e** aufbewahrt werden. Sie wurden im Zuge der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten von dem Fragment **Ch/U 8170a**[2], mit dem sie zwischenzeitlich verklebt waren, abgelöst.[3] Das Fragment **Ch/U 8170c** ist beidseitig beschrieben. Es ist äußerst fragil und die Papiersubstanz ist stark abgebaut. Die Fragmente **Ch/U 8170d,e** sind einseitig beschrieben. Es handelt sich um Bruchstücke eines Blatts. Das Fragment **Ch/U 8170d** weist am unteren Fragmentrand eine Verklebung mit einem weiteren Bruchstück auf. In der oberen Fragmenthälfte sind spiegelschriftliche Schriftabdrucke vorhanden. Die Papiersubstanz dieser Fragmente, hier besonders des Bruchstücks **Ch/U 8170e**, ist ebenfalls stark abgebaut.[4]

Papier: beige.
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Sammelverglasung erhalten.
Ch/U 8170c
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 Zeilen, Seite 2: 2 Zeilen (?).[5]
Schrift: Kursive.
Maße: 7,8 cm (h) c 2,3 cm (b).
Ch/U 8170d
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile + 2 Zeilen[6].
Schrift: Kursive.
Maße: 18,6 cm (h) x 4 cm (b).
Ch/U 8170e
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 9,7 cm (h) x 2,9 cm (b).

Ch/U 8170c: Unbestimmt.[7] **Ch/U 8170d,e**: Unbestimmt.[8]

Textzitat

Ch/U 8170c
Seite 1/3/ [ ] *min* tört *baṭman* [...

Ch/U 8170d
/r/1/ ... b]ečin yıl ü[čün]č ay //Y /

[1] Bei der Angabe MIK 031769 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst. Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[2] Vgl. auch den Katalogeintrag **Ch/U 8170a** (Kat.-Nr. # 534 im vorliegenden Band).
[3] Vgl. Protokoll der Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz vom 10.10.2000.
[4] Dieses Bruchstück ist unter der Verglasung seitenverkehrt zu dem Bruchstück **Ch/U 8170d** montiert.
[5] Der Text ist stark beschädigt. Von einem Textzitat wird Abstand genommen.
[6] Reste von 2 Zeilen Text auf der Verklebung am unteren Fragmentrand.
[7] Möglicherweise handelt es sich um ein Verzeichnis von Abgaben.
[8] Reste einer Datumsangabe sind auf **Ch/U 8170d** erhalten. Aufgrund des Erhaltungszustands keine Aussage zu **Ch/U 8170e** möglich. Von einem Zitat wird Abstand genommen.

591 MIK III 283

Verglastes Objekt. Das Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst beschreibt das Objekt folgendermaßen: „Rechteckiges, schmales Holzbrettchen mit uigurischer Schrift. Am oberen Ende befindet sich ein Aufhänger, durch dessen Loch ein Streifen Stoff gezogen ist. (Amulett?)" Der Stoffstreifen ist am oberen Ende verknotet. Das Holzbrettchen ist beidseitig beschrieben.

Material: Holz.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 1 Zeile, Seite 2: 1 Zeile (Chinesisch).
Maße: 6,7 cm (h) x 2,1 cm (b).[1]

Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ yükünürm(ä)n

Seite 2
/2/ [illegible]

[1] Die Gesamthöhe des Brettchens mit Stoffstreifen beträgt 16,2 cm.

592 MIK III 4674 (T I)[1]

Beidseitig beschriebenes flaches Holzbrettchen.[2] Die Aufschrift auf Seite 1 ist in zwei Zeilen angeordnet. Die Aufschrift auf Seite 2 zeigt keine Zeilenanordnung. Ein vorhandenes Zeichen auf dieser Seite ist möglicherweise als das im Text erwähnte Siegel (*tamga*) zu deuten.

Material: Holz.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen.[3]
Schrift: Kursive.
Maße: 11,1 cm (h) x 2,8 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ bo *QYS[ ]LQWC*[4]
/2/ män *bolču*-nuŋ ol

Seite 2
bo tamga män *bolču-nuŋ* ol

[1] Folgende weitere Herkunftsangaben sind dem Inventarverzeichnis im Museum für Asiatische Kunst zu entnehmen: Erw.-Datum: 1908, Herkunft: Chotscho.
[2] Im Inventarverzeichnis befindet sich außerdem der Vermerk, daß das Brettchen in drei Teile zerbrochen ist. Da nur ein Stück erhalten ist, das jedoch Bruchspuren aufweist, wurde das Brettchen möglicherweise zwischenzeitlich restauriert.
[3] Zur Aufschrift auf Seite 2 vgl. die Beschreibung.

[4] Die Lesung ist durch eine Beschädigung des Objekts auf Höhe der Wortmitte unsicher. Möglicherweise liegt am Wortende das Formativ *-gUč* vor, vgl. OTWF 357-359. Ist *kısılguč* als Ableitung von *kısıl-* „gepresst werden, gequetscht werden" zu interpretieren? Vielleicht ist mit diesem Terminus der Verwendungszweck des vorliegenden Holztäfelchens benannt. Vgl. die Ableitung *kısgač* „Zange" von *kıs-* „pressen, quetschen" (neuuig. *qisqaç/qisguç, qisquç taxta* "boards for pressing sth.", Schwarz 1992, 662-663).

593 **MIK III 4750 (T I D 142 (49)[1])**

Das Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst beschreibt das vorliegende Objekt folgendermaßen: „Rundes Stäbchen mit je einem uigur. Schriftband oben und unten". Die Lesung der kursiven umlaufenden Aufschrift ist unsicher. Das Objekt ist in der Mitte mit einer dünnen Schnur umwickelt, an der ein kleines Pappschild mit der Aufschrift „D 142" befestigt ist.

Material: Holz.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 12,7 cm (h), ø = 1,3 – 1,8 cm[2].
Fundsigle: auf der oberen Abbruchfläche: D 42 (schwarze Tintenschrift); auf einem angehängten Pappschild: D 142.[3]

Unbestimmt.

Textzitat

/1/ t(ä)riŋrim äp YW/WK
/2/ m(ä)n T'YK'ČQ'MYZ

[1] Die vollständige Fundsigle wird nach dem Eintrag im Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst angegeben.
[2] Die Maße am oberen und unteren Ende (1,5 cm, 1,8 cm) weichen voneinander ab. Der kleinste Durchmesser (1,3 cm) liegt in der Stabmitte vor.
[3] Als Erw.-Datum ist im Inventarverzeichnis 1908 eingetragen. Die Angabe zur Herkunft lautet: Chotscho bei H'. Gemäß eingetragener Fundsigle gehört das Objekt zu den Funden der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903).

594 **MIK III 4788 (D 243)**

Kleines „Holzbrettchen". Beidseitig beschrieben. Die Aufschrift auf Seite 1 ist stark abgerieben und stellenweise erloschen. Die Aufschrift auf Seite 2 weist Korrekturen durch Streichung und stellenweise starken Abrieb auf. Die Aufschriften auf Seite 1 und Seite 2 sind gegenläufig angeordnet. Möglicherweise liegt ein Schreiberwechsel vor.

Material: Holz.
Anzahl der Zeilen: je 4 Zeilen auf Seite 1 u. Seite 2.
Schrift: Kursive.
Maße: 17,8 cm (h) x 6,3 cm (b).
Fundsigle: Angabe lt. Inventarverzeichnis.[1]

Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ [ ]WN// TY/// ///K *otuz* [...
/4/ *sanun* T//Y/M [ ]// TWY[...

Seite 2
/1/ ...] *bir* Y// *iki* /// *üč*
/3/ ...] *beš* <Tilgung>

MIK III 4788 Seite 1

MIK III 4788 Seite 2

[1] Folgende Angaben zur Herkunft sind im Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst vermerkt: Erw.-Datum: 1908, Herkunft: Chotscho, Akt.-Nr. 585/08, „Brettchen mit uighurischer Inschrift". Wahrscheinlich handelt es sich um einen Fund der 1. deutschen Turfanexpedition (1902-1903).

595 MIK III 5977 (T II D R. e.g. K.)[1]

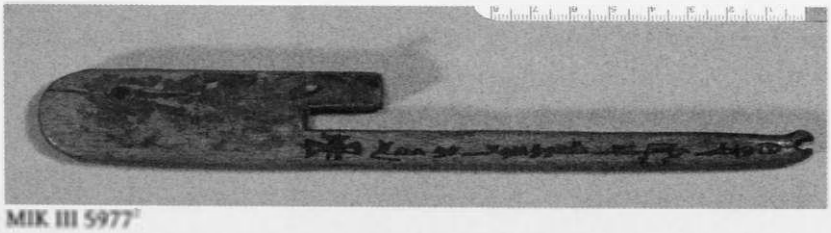
Nach den Angaben im Inventarverzeichnis des Museums für Asiatische Kunst handelt es sich bei dem hier zu beschreibenden Objekt um einen „Holzschlüssel". Eine Seite des Objekts trägt eine einzeilige eingebrannte Inschrift. Die Zeile endet mit einem christlichen(?) Kreuz. Ein zweites Kreuz befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: ca. 19,5 cm (h) x 3,5 cm (b).
Fundsigle: T II – Stempelabdruck, D R. e. g. K. – schwarze Schrift.

Unbestimmt.

Textzitat

+/ P/ T// /// Y//SY *iy-ä-si* ol †


MIK III 5977

[1] Folgende Hinweise zur Herkunft sind aus dem Inventarverzeichnis des Museums zu ergänzen: Erw.-Datum: 1914, Herkunft: Chotscho, Ruine eines großen Klosters, Akt.-Nr. 595/14, Holzschlüssel mit Kreuz

und Inschrift eingekratzt. Die Fundsigle weist das Objekt als Fund der 2. deutschen Turfanexpedition (1904-1905) aus.
[2] Die Abbildung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst, Berlin-Dahlem. Foto: IRIS PAPADOPOULOS.

596 U 5435 (T I D 132)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch ein größeres Loch in der oberen Fragmenthälfte. Es liegt kein fortlaufender Text vor. Am Ende der Zeile /Seite 1/2/ beginnen Schreibübungen für den Buchstaben S, die zahlreich, meist zeilenförmig angeordnet, auf beiden Seiten des Fragments fortgeführt wurden. Unterbrochen wird diese Schreibübung in der Mitte der Seite 1 durch die Wiederholung des dritten Wortes der Zeile /Seite1/2/, die ebenfalls als Schreibübung anzusehen ist.[1] Am linken Rand der Seite 1 sind Graphemreste[2] einer weiteren Textzeile erhalten.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: ca. 7 Zeilen, Seite 2: 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 13,1 cm (h) x 6,7 cm (b).
Fundsigle: Seite 1, auf dem oberen Blattrand (T I - Stempelabdruck); Seite 2, auf dem oberen Blattrand (T I - Stempelabdruck, D 132 - Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat die erweiterte Fundsigle: T I D 132.500.

Unbestimmt.[3]

Textzitat

Seite 1
/2/ y(e)g(i)rmi kanpo M'DYNC̄YT S[...
/3/ S S S S S S S S S S
/4/ M'[ ]*T* S M'TYNC̄YT S M'DYNC̄YT[...

Seite 2
/1/ S S S S S S S S S

[1] Es ist auffällig, daß dabei in der Wortmitte auch ein T/D-Wechsel (Dentalkonfusion?) zu beobachten ist.
[2] Es handelt sich u.a. um einen L-Haken.
[3] Die erhaltene Formulierung in Zeile /Seite 1/2/ könnte auf einen Listeneintrag hinweisen. Datumsformeln und Standardphrasen aus Dokumenten sind in weiteren Schreibübungen belegt.

597 U 5543 v (T II B 65)

Unvollständig erhaltenes Dokument (hier: verso).[1] Es ist verklebt mit einem zweiten Blatt.[2] Durch die Verklebung ist jeweils nur eine Blattseite sichtbar. Erhalten ist ein Mittelteil der verklebten Blätter mit einer Schnittkante am unteren Rand des Fragments. Abbruch am oberen, linken und rechten Rand. Die Schnittkante weist möglicherweise auf eine sekundäre Weiterverwendung des Papiers hin.

Papier: beige.[3]
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 16,7 cm (h) x 8,6 cm (b).

Zeilenabstand: 1,2 – 1,5 cm.
Fundsigle: verso, zwischenzeilig /v/3/-/4/ (T II – Stempelabdruck, B 65 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Aufschrift: T II B 65.500.

Unbestimmt.

Textzitat

verso(?)

/1/ ..]/Q//[ ]/L[...
/2/ ..] birlä *saŋa*[...
/3/ ..]//K[Y]L *[tä]gürüp* uzk(ı)y-a *körü*[...
/4/ ..]// s(ä)n t(ä)ŋläp bir yük min PY[...
/5/ ..]/ s(ä)n täŋlägil *küvängil* [ ]//T' Y[...
/6/ ..]TY tägdi [ ]/ /[...

[1] Im Digitalen Turfanarchiv I unter U 5543_Seite 1 abrufbar, vgl. http://www.bbaw.de/forschung/turfanforschung/dta/u/images/u5543seite1.jpg
[2] Es handelt sich um einen alttürkischen christlichen Text. Eine Edition durch PETER ZIEME befindet sich im Rahmen des Projekts "Christian Manuscripts from Turfan" (The School of Oriental and African Studies, University of London) in Vorbereitung.
[3] Die Verklebung mit einem zweiten Blatt läßt keine weiteren Aussagen zu.

598 U 5589 (T II D 150)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Mittelteil. Eine überlappende Verklebung zweier Blätter auf Höhe der erhaltenen Zeile /r/4/ ist erkennbar.[1] Beidseitig beschriebenes Fragment.[2] Starke Beschädigungen durch Abriß und Einrisse.

Papier: beige.[3]
Anzahl der Zeilen: recto 5 Zeilen[4], verso 1 Zeile.
Schrift: Kursive.
Maße: 15,7 cm (h) x 7,6 cm (b).
Fundsigle: recto, zwischenzeilig /r/2/-/3/. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II D 150.501.

Unbestimmt.[5]

Textzitat

/r/2/ ...]/*kä altı* ////-/ *si[n]tsi*[6] [...
/r/3/ ...]*tso*[7] bizi-kä[8] altı /[...

[1] Die Breite der überlappenden Verklebung beträgt ca. 0,5 cm.
[2] Auf der Rückseite(?) sind nur wenige Buchstabenreste erhalten. Ob eine Abhängigkeit der Aufschrift auf der Rückseite zum Text des Dokuments auf der Vorderseite bestand, ist aufgrund des Erhaltungszustands nicht mehr feststellbar.
[3] Das Fragment ist sehr fragil. Da das Papier stark abgebaut ist, lassen sich hier keine weiteren Aussagen treffen.
[4] Von der Zeile /r/1/ sind nur Graphemreste erhalten. Im oberen erhaltenen Zeilenabschnitt /r/5/ ist die Schrift verlaufen, oder es liegt eine Korrektur in Form einer Streichung vor.

[5] Die erhaltenen Textfragmente (Personennamen mit Dativ-Suffix, auf die Zahlenangaben folgen) weisen auf Zahlungen bzw. Lieferungen, vielleicht im Kontext mit dem Steuer- und Abgabensystem, hin.
[6] Dieses Wort, ein Personenname, ist durch eine feine schwarze Linie umrahmt. Korrekturzeichen?
[7] *-tso* < chin. 藏 *zang* ~ skr. – *garbha*. Eine Vielzahl chinesischer Namen mit dem Element *-tso* in der zweiten Silbe sind in den alttürkischen Texten nachgewiesen, vgl. z.B. Antso, Buitso, Kintso, Kaitso, Titso, Vaptso. Zu dieser Gruppe buddhistischer Personennamen und ihrer Bildung vgl. u.a. UigSteu 248-249, UigOn III, 273.
[8] Vgl. auch den Beleg *bizi-ka* in dem Kolophonfragment Mainz 858/v/4/, vgl. UigOn III, 273-274 und BT XXVI, 251-252.

599 U 5615 (Glas: T II D 269)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher mit Textverlust. Einseitig beschriebenes Fragment. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 16,2 cm (h) x 10,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Unbestimmt. Datierung: Mongolenzeit (13. – 14. Jh.).

Textzitat

/r/1/ somaširi *tört*
/r/2/ M[ ]SY šabi *kav* bilä
/r/3/ ölčäytü . sarıg *oglı*
/r/4/ buyan *täm[ür]*[1]

[1] Auch andere Ergänzungen sind möglich. Der nachfolgende Zeilenabschnitt und der nachfolgende Blattabschnitt bis zum Abrißrand sind unbeschrieben.

600 U 5853 (T III K 268)

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Starke Beschädigung durch Einrisse. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7,7 cm (h) x 6 cm (b).
Fundsigle: recto, am linken Abbruchrand (T III – Stempelabdruck, K 268 – Bleistiftschrift).

Unbestimmt.[1]

Textzitat

/r/1/ ...]/ *ay* tört /[...
/r/3/ ...] turur *PWLW*[..

[1] Möglicherweise liegen in der Zeile /r/1/ Textreste einer Datumsformel vor, die vielleicht einem Kontrakt zuzuordnen ist. Laut Fundsigle stammt das Fragment aus Kurutka, einer nördlich von Turfan gelegenen Ortschaft. Textfunde in syrischer Sprache, in mitteliranischen Sprachen und auch in Alttürkisch bezeugen deutlich die Anwesenheit einer christlichen Gemeinde an diesem Ort.

601 U 5854 (T III K 268)

Kleines Bruchstück eines einseitig beschriebenen Blatts mit Stempelabdruck auf der Rückseite. Beschädigungen durch Einrisse und ein Loch. Senkrecht verlaufende Faltknicke sind sichtbar und deuten auf eine erfolgte Faltung des Dokuments hin. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.[1]
Schrift: Blockschrift.[2]
Stempel: verso, ein schwarzer Stempelabdruck unvollständig erhalten, Umrißform: Quadrat(?).[3]
Maße: 6,7 cm (h) x 4,4 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Abrißrand (T III – Stempelabdruck, K 268 – Bleistiftschrift).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...] PWLZWN[4] ikinti {ay} [...

Stempel

verso

[1] Links neben der Zeile ist *ay* „Monat" ergänzt. Es ist davon auszugehen, daß es sich dabei um einen Korrekturzusatz nach einer Textauslassung in der nebenstehenden Zeile handelt. Das kann hier aufgrund des Zeilenabbruchs nach *ikinti* „zweiter" nicht überprüft werden.
[2] MORIYASU wählte diese deutsche Bezeichnung als Übersetzung der Kategorie *kaisho* ("square/book") seines Klassifizierungssystems der uigurischen Schrift (Moriyasu 2004c). Im vorliegenden Fall wäre eine Bezeichnung „saubere Kanzleischrift" vielleicht treffender.
[3] Neben diesem „Originalabdruck" befindet sich auf der Rückseite noch ein weiterer undeutlicher Abdruck. Es ist unsicher, ob es sich dabei vielleicht nur um einen zufälligen Abdruck vom Abdruck handelt.
[4] Lies: *bolzun* oder *bulzun*. Kein Kontext erhalten.

602 U 5973

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. In ganzer Blatthöhe erhaltenes Mittelteil mit Teilen des oberen und unteren Blattrands. Beschädigungen durch Einrisse, Löcher und Abrieb. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 31 cm (h) x 10,2 cm (b).

Unbestimmt. Der erhaltene Text weist eine inhaltliche Nähe zum Klosterleben auf.

Textzitat

/r/2/ *m(ä)n* bo *munta arkıs kälip biz akıl*[1] *S'Y[ ]*
/r/3/ m(ä)n ymä ärtim[2] toŋabars saŋun-nuŋ *atı arıg*
/r/4/ [ ]WQ yok cıgay varhar-da olurur
/r/5/ [ ]Y'Q kıltım
/r/6/ [*ö]tüg*

[1] Als Personenname z.B. auch belegt in den Dokumenten **U 6151** (Kat.-Nr. # 457 im vorliegenden Band), ***U 9000** (Kat.-Nr. # 326 im vorliegenden Band).
[2] Oder lies: *atam*?

603 **U 6034**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Mittelteil.[1] Faltspuren im Papier sichtbar. Die Schrift auf Seite 2 ist stark verblaßt. Es ist unsicher, ob ein Schreiberwechsel vorliegt.

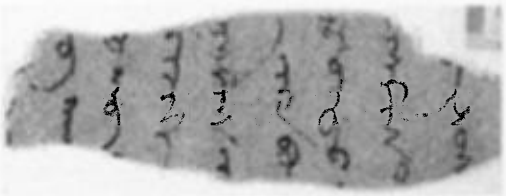
Papier: waagerechte Rippung sichtbar, grob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 9 Zeilen, Seite 2: 7 Zeilen[2].
Schrift: Kursive.
Maße: 5,2 cm (h) x 15,6 cm (b).

Unbestimmt.[3]

Textzitat

Seite 1
/2/ ...]P S'/[...
/3/ ... *ik]i* kap /[...
/9/ ...]P SWS[...

Seite 2
/2/ ...] tep [...
/7/ ...]//N QW/[...



Seite 1

[1] Am Ober- und Unterrand liegen saubere Schnittkanten vor. Am linken und rechten Rand ist das Fragment durch Abriß beschädigt. Möglicherweise wurde das Dokument zur Weiterverwendung als Schuhsohle zugeschnitten und diese ist durch Abriß wiederum beschädigt. Zu weiteren Beispielen für einen derartigen Zuschnitt vgl. die Katalogeinträge **Ch/U 7352** (VOHD 13,21 # 246), **U 6035** (Kat.-Nr. # 564 im vorliegenden Band), ***U 9024** (Kat.-Nr. # 304 im vorliegenden Band).

[2] Die Zeile /Seite 2/5/ endet unmittelbar unter dem oberen Rand. Der nachfolgende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben. Auf diese Zeile folgt ein größerer Abstand, auf den wiederum zwei Zeilen folgen. Danach ist ein breiterer Abschnitt bis zum rechten Abbruchrand ebenfalls unbeschrieben.
[3] Auf Seite 1 sind auf den erhaltenen Zeilenabschnitten mehrfach Personennamen erwähnt. Möglicherweise liegt hier eine listenförmige Aufzeichnung vor. Die in Zeile 3 erhaltene Angabe stützt diese Annahme, da hier wahrscheinlich eine bestimmte Menge (in der Maßeinheit *kap*) einer geleisteten Zahlung/Abgabe oder die Höhe einer Forderung angegeben war.

604 **U 6074**

Bruchstück eines mehrlagigen Blatts mit vollständig erhaltenem rechten Blattrand. Beidseitig(?) beschrieben. Beschädigungen durch kleinere Löcher. Auf der Seite 2 befinden sich untereinander angeordnete identische Stempelabdrucke. Die Abdrucke sind stellenweise stark verblaßt.

Papier: beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 2 Zeilen, Seite 2: 1 Zeile(?).[1]
Stempel: 5 identische Stempelabdrucke auf Seite 2, Umrißform: Rechteck, 2,5 cm x 2 cm.
Maße: 14,7 cm (h) x 5,8 cm (b).

Unbestimmt.

Seite 2: Stempelabdrucke

[1] Aufgrund des Erhaltungszustands ist kein Textzitat möglich.

605 **U 6092**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten unteren Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Einheitlicher Schriftduktus. Der Text auf der Rückseite endet in der linken Blatthälfte. Die rechte Blatthälfte der Rückseite ist unbeschrieben. Die kräftige Schrift der Vorderseite schlägt auf die Rückseite durch. Die Strichstärke der Schrift auf der Rückseite ist feiner.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 14 Zeilen, verso 5 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 12,3 cm (h) x 13,2 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...] *böz*
/r/2/ ...]//[ ]// . bir ///
/r/3/ ...]KWT-Q' äsgäk
/r/4/ ...]/ *bermäti* äsgäk beš
/r/5/ ... *kü]sän* bört-ni *üskürüp*
/r/6/ ...]KY bitig-siz uzik-*siz*
/r/7/ ...] *čamlatıp* bir beš *yalıg* buka
/r/8/ ...] iŋäk . bir tört *yalıg* iŋäk
/r/9/ ...] bir *bultur-kı* buzagu
/r/10/ ...]YNČ *udın-tın konup altı*
/r/11/ ...]/KWR-T' küsän bört bilä *kiš[i]*
/r/12/ ...]RWQ-LWQ *satıgı čäkräkim-nı*
/r/13/ ...]/// iki *sat(ı)gı* üč *tagar*
/r/14/ ...]QYL bözlük monču̇k konup äp

/v/1/ ...] t(ä)ŋrim čam balık[1] *bodunı*
/v/2/ ...] iki koyn-ta '// yaš-lıg
/v/3/ ...]/DY
/v/4/ ...]/ PY/T// *igidip* iki otuz
/v/5/ ...]YDWR *tümän arti* :

[1] Zu dem Ortsnamen Čam Balık vgl. Hamilton 1958, 147; InscrOuig 44 (V. 50).

606 U 6095

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der unteren(?) Blatthälfte.[1] Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: 6 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 7 cm (h) x 7,5 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...]/
/r/2/ ...]T' ök
/r/3/ ...]P alıp ıt
/r/4/ ...]/ biz
/r/5/ ...]/YK *TWYN*
/r/6/ ...]/Y//[ ]

[1] Die Annahme basiert auf dem langen finalen Abstrich in /r/2/ und dem unbeschriebenen unteren Zeilenabschnitt /r/4/.
[2] Von den Zeilen /r/1/ und /r/6/ sind nur Graphemreste erhalten.

607 U 6097

Unvollständig erhaltenes Dokument. Kleines Bruchstück der linken Blatthälfte mit vollständig erhaltenem linken Blattrand. Beschädigungen durch Einrisse und starken Abrieb auf der Rückseite. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: je 1 Zeile recto u. verso.
Schrift: Semi-Kursive(?).
Maße: 9,5 cm (h) x 3,6 cm (b).

Unbestimmt.[1]

Textzitat

/r/1/ ...]YNČ *ay* bir 'W[...

/v/1/ ...]/ 'WT /// 'Y[...

[1] Möglicherweise liegen in /r/1/ Reste einer Datumsangabe vom Anfang eines Kontrakts(?) vor.

608 U 6125

Unvollständig erhaltenes Dokument.[1] Bruchstück, das in der Mitte eine überlappende Verklebung zweier Blätter aufweist. Auf der Rückseite liegt eine Verklebung mit einem Bruchstück eines weiteren Blatts vor. Auch dieses Bruchstück trägt Schrift. Der Schriftduktus der Aufzeichnungen auf der Vorderseite ist nicht einheitlich. Die Zeilen /r/*8/-/*9/ verlaufen um 180° gedreht zum Text der vorangehenden Zeilen.[2]

Papier: waagerechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.[3]
Anzahl der Zeilen: recto 9 Zeilen, verso 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.[4]
Maße: 9,7 cm (h) x 14,2 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...]MYNK'
/r/2/ ...]MYŠ *mal*
/r/3/ ...] bitiyü
/r/4/ ...]YZ
/r/5/ ...]Č ay üč y(e)g(i)rmi-kä
/r/6/ ...]/ bitip ögrängü ///
/r/7/ ...]*YSWDW* šila-tin
/r/8*/ činäk S//L[...
/r/9*/ T'YY/L'P [...
/v/1/ 'Q[...
/v/2/ '*R/T*' 'WRW[...
/v/3/ QW/W[...

[1] Möglicherweise handelt es sich bei dem Fragment U 6118 (Kat.-Nr. # 568 im vorliegenden Band) um ein weiteres Bruchstück dieses Blatts.
[2] Durch * in der Zeilenangabe zusätzlich markiert.
[3] Diese Angaben beschreiben das Papier des Dokuments. Keine Angaben zu dem kleineren aufgeklebten Bruchstück auf der Rückseite möglich.
[4] Diese Angabe bezieht sich auf die Aufschriften auf der Vorderseite des Blatts.

609 **U 6126**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse. Auffällig ist ein Tintenfleck am Oberrand. Einheitlicher Schriftduktus auf der Vorderseite. Nur die Zeile /r/2/ setzt unmittelbar am oberen Blattrand ein.[1] Die Rückseite ist bis auf eine Zeile am rechten Blattrand unbeschrieben.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Anzahl der Zeilen: recto 4 Zeilen, verso 1 Zeile.
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 8,9 cm (h) x 5,8 cm (b).

Unbestimmt.[2]

Textzitat

/r/1/ on bägi bolmıš [ ]/Y[...
/r/2/ alpäsän . [...
/r/3/ bögäčük . [...
/r/4/ *sarıg* Q/[...

/v/1/ on bägi bolmıš [...

[1] Der Erhaltungszustand läßt keine Aussage darüber zu, ob damit eine besondere Hervorhebung des in dieser Zeile belegten Personennamens verbunden ist, vgl. die Bemerkungen zu "honorific lift" in ClarkIntro 17, 435. Die Zeilen /r/1/, /r/3/-/4/ beginnen in einem Abstand von 0,6 cm vom Oberrand.
[2] Vielleicht kann zum Vergleich das Berliner Dokument U 5311 (VOHD 13,21 # 212) herangezogen werden, ein Abgabenverzeichnis, das zeitlich nach Amtsperioden untergliedert ist. Im vorliegenden Dokument wird auf die Amtszeit eines Oberhauptes einer Zehnerschaft Bezug genommen: *on bägi bolmıš[...* .

610 **U 6136**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse (teilweise mit Textverlust). Einheitlicher Schriftduktus auf der Vorderseite(?).[1]

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, beige.
Schrift: Semi-Kursive.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Maße: 8,6 cm (h) x 8,5 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ [ ] tilämäz [...
/r/2/ -L'R-*NYNK* [ ]/[ ]*M'Q-Q'* /[...
/r/3/ *tört* {y(e)g[ir]mi} s(ı)tır kümüš [*käs-*]
/r/4/ *-ilip* üzülüp *KYD*[...
/r/5/ -L'RYM äzük [...
/r/6/ T'QY Q[...
/r/7/ // /[...

/v/1/ SYVK//[...
/v/2/ barıp [...

[1] Auf der Rückseite sind nur die jeweils ersten Wörter von zwei Zeilen erhalten. Die Schrift ist größer als die des Texts auf der Vorderseite. Die rechte Blatthälfte der Rückseite(?) ist unbeschrieben.

611 U 6137

Unvollständig erhaltenes, beidseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der rechten Blatthälfte mit rechtem Blattrand. Vorder- und Rückseite bleiben unbestimmt. Möglicherweise liegt ein Schreiberwechsel vor. Eine inhaltliche Zusammengehörigkeit der Texte auf Seite 1 und Seite 2 bleibt unsicher.

Papier: feinere Qualität, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 3 Zeilen, Seite 2: 4 Zeilen[1].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 11,1 cm (h) x 5,4 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

Seite 1
/1/ ...]KYNČ' [...
/2/ ...] *taplamıš-ča* Y[...
/3/ ...]/-Q' *tägintim*[2]

Seite 2
/1/[3] ...]/ČWQ-T' *yeti*
/2/ ...]WQ-T' yeti *bakır* [...
/3/ ...]/ iki *bakır* [...
/4/ ...]// /[...

[1] Von der Zeile /Seite 2/4/ sind nur Graphemreste erhalten.
[2] Oder lies: *täginürm(ä)n*?
[3] Diese Zeile ist möglicherweise nachträglich ergänzt. Die Schrift im unteren Zeilenabschnitt ist fast erloschen. Es handelt sich um eine Wiederholung des Texts der nachfolgenden Zeile.

612 U 6153

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Abrieb. Das Papier ist stark abgebaut. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 11 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive.
Stempel: 1 schwarzer Stempelabdruck, /r/1/-/2/ am Zeilenanfang; Umrißform: Rechteck, 2,1 cm x 1,7 cm.
Maße: 9,3 cm (h) x 16,3 cm (b).

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ yont yıl //[...
/r/2/ *t[an]uk turur* /[...
/r/3/ *T//TYKYN* [...
/r/4/ *tapa* PWLM/[...
/r/5/ -TYN S//PY[...
/r/6/ *kız* oglan //[...
/r/7/ ///SY-Q' bo T/[...
/r/8/ *yükünüp* /[...
/r/9/ [ ]D/-*NYNK* [...
/r/10/ [ ] K/[ ] K///[...
/r/11/ [ ]M[ ] KW[...

Stempel

/r/2/-/3/ Zeilenanfang

613 U 6175

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Fragment. Stark beschädigtes Bruchstück der linken(?) Blatthälfte.[1] Die Schrift ist durch Abrieb stellenweise vollständig erloschen.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 23,8 cm (h) x 4,7 cm (b).

Unbestimmt.[2]

Textzitat

/r/1/ ...] *sıŋkur* [ ]T// K//// kutlug bay T'S//[...
/r/2/ ...]/'PS ///// T[ ] biz T///YČWQ an tiräk[3] PYR[...
/r/3/ ...]/// //// ///[...

[1] Der Erhaltungszustand läßt keine Aussagen über die ursprüngliche Beschaffenheit des Papiers zu. Der linke und der untere Blattrand weisen saubere Schnittkanten auf.
[2] Bei den erhaltenen Textpassagen handelt es sich überwiegend um Personennamen.
[3] Der zweiteilige Personenname *An Tiräk* ist auch in dem Verkaufskontrakt U 5968 r + U 5971 r (VOHD 13,21 # 77) belegt.

614 U 6183

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des oberen und linken Blattrands. Der Schriftduktus ist uneinheitlich. Nach der 2. Zeile tritt ein Schreiberwechsel auf.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.
Schrift: Kursive.
Maße: 13,5 cm (h) x 7,6 cm (b).
Linker Blattrand: ca. 2,5 cm.

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ QW/T/Y-T' ägsük
/r/2/ bolmıš YYSY-L'R

/r/3/ [ ]*P'RDY*-NYNK *öŋdün*
/r/4/ [ ]/WD' iki QW/[ ]D[ ]
/r/5/ [ ]/[ ]

615 U 6226 + U 6205

Unvollständig erhaltenes Dokument, von dem zwei einzeln verglaste Fragmente erhalten sind. U 6226 ist ein Mittelteil des Blatts. U 6205 ist ein Bruchstück der rechten oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beide Fragmente sind einseitig beschrieben. U 6226 läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit unmittelbar am linken Abbruchrand von U 6205 anfügen. Die erhaltene rechte Fragmenthälfte von U 6205[1] ist unbeschrieben. Einheitlicher Schriftduktus.

Papier: senkrechte Rippung sichtbar, feinere Qualität, hellbeige.
Schrift: Kursive.
U 6226
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 3,2 cm (h) x 3,2 cm (b).
U 6205
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Maße: 8,6 cm (h) x 14 cm (b).

Oberer Blattrand: ca. 2 cm.

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ ...]WYNYČWK[3] [... U 6226/r/1/
/r/2/ koos ʾ*N*/[... U 6205/r/2/
/r/3/ tep m(ä)n /[... U 6205/r/3/
/r/4/ YYKYNʾ PYL]... U 6205/r/4/
/r/5/ bitidim čınʾol U 6205/r/5/

[1] Die Breite des unbeschriebenen Abschnitts beträgt ca. 7 cm.
[2] Am Zeilenanfang /r/2/ befindet sich rechts neben der Zeile ein beschädigter Korrektur- oder Ergänzungszusatz. Die Lesung ist unklar.
[3] Lies: *könicök* (Personenname)?

616 **U 6248a**

Unvollständig erhaltenes Dokument. Stark beschädigtes Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Das Papier ist stellenweise stark abgebaut.[1] Beidseitig beschriebenes Blatt. Einheitlicher Schriftduktus. Das Fragment befindet sich unter einer Sammelverglasung mit **U 6248b** und **U 6248c**.[2]

Papier: mittelbraun.
Anzahl der Zeilen: recto 7 Zeilen[3], verso 1 Zeile[4].
Schrift: Semi-Kursive.
Maße: 5,2cm (h) x 10 cm (b).
Oberer Blattrand: ca. 0,5 cm.

Unbestimmt.

Textzitat

/r/1/ *kits[o]*-ka [...
/r/2/ alıp bertim
/r/3/ *kedin* /[ ]/[...
/r/4/ /[ ]///[...
/r/5/ //[ ] KWY[...
/r/6/ *bo* /[...
/r/7/ /[...

/v/1/ ʾWY/[ ]W/ KY[...

[1] Der Erhaltungszustand macht eine Restaurierung/Konservierung des Fragments notwendig. Nach einer Glättung und Entfaltung des Papiers sind gegebenenfalls die Angaben zur Zeilenzahl und den Maßen zu korrigieren.
[2] Das Fragment **U 6248b** ist ein kleines Abbruchstück (1,1 cm x 2,8 cm) von **U 6248a** mit einem einzigen Graphemrest. **U 6248c** ist ein sehr kleines Abbruchstück mit Schriftresten eines weiteren Blatts.
[3] Zwischen den Zeilen /r/2/ und /r/3/ ist ein breiterer Zeilenabstand auffällig. Aufgrund des Erhaltungszustands sind keine weiteren Aussagen dazu möglich.
[4] Die Rückseite des Fragments ist bis auf die Zeile/v/1/ am rechten Abbruchrand unbeschrieben.

617 U 6301

Unvollständig erhaltenes Dokument. Einseitig beschriebenes Blatt. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Teilen des oberen Blattrands. Beschädigung durch Einrisse. Das Papier ist stellenweise verfärbt. Der Schriftduktus der Zeilen /r/1/-/3/ unterscheidet sich von dem der Zeilen /r/4/-/5/.[1]

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[2]
Schrift: Semi-Kursive (/r/1/-/3/); Kursive (/r/4/-/5/).
Maße: 4,3 cm (h) x 5,5 cm (b).
Oberer Blattrand: ca. 0,8 cm.

Unbestimmt.[3]

Textzitat

/r/1/ *K[ ]ĆY////*[...
/r/2/ tokluk k(ı)y-a [...
/r/3/ /[...
/r/4/ bitid[im ...
/r/5/ *ötig* [...

[1] Die Schrift der stark kursiven Zeilen /r/4/-/5/ ist stark verblaßt.
[2] Der Zeilenanfang der Zeile /r/3/ ist eingerückt. Am unteren Abbruchrand des Fragments ist nur ein Graphemrest vom Zeilenanfang erhalten.
[3] Die Lesung *ötig* „Register, Aufstellung, Liste" in Zeile /r/5/ ist unsicher. Aufgrund des Erhaltungszustands sind darüber hinaus keine sicheren Aussagen zur Abhängigkeit der beiden Textabschnitte voneinander möglich.

618 U 6671 (T III M 253)

Unvollständiges, beidseitig beschriebenes Blatt. Kleines Bruchstück der linken oberen Blattecke (Seite 1). Es wird von unterschiedlichen Schreibern der Texte auf Seite 1 und Seite 2 ausgegangen.

Papier: mittelgrob, beige.
Anzahl der Zeilen: Seite 1: 8 Zeilen, Seite 2: 6 Zeilen.
Schrift: Semi-Kursive (Seite 1 und 2).
Maße: 3,7 cm (h) x 7,8 cm (b).
Fundsigle: auf Seite 2, am unteren Blattrand (T III – Stempelabdruck, M 253 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortangabe: T III M 253.500.

Unbestimmt.[1]

Textzitat

Seite 1
/1/ *butacin* [...
/4/ umdu[2] ʾW[...
/5/ silav(a)nt[i ...[3]

Seite 2
/1/ ...]/*YQ'DY*[4]
/4/ ...]YČYK

[1] Auf Seite 1 sind jeweils Personennamen am Zeilenanfang erhalten.
[2] Zu *umdu* als Bestandteil eines Personennamens vgl. das Kolophonfragment **Mainz 858**/v/5/ in UigOn III, 268-274 und BT XXVI, 251-252. An dieser Stelle sei weiterhin auf einen unklaren Nachweis für *umdu* in einer Auflistung von Steuern, Abgaben und Arbeitsverpflichtungen in dem Dokument **U 5245** (VOHD 13,21 # 59) hingewiesen, vgl. dazu auch Matsui 2005b, 73.
[3] Zu atü. *silavanti* (< skr. *śīlavat* „Mönch") als Bestandteil in Personennamen vgl. ZiemeSamboqdu 122-123.
[4] Ergänze so: ... *y(a)rl]ıkadı*?

4. Kurzeinträge

In den nachfolgenden Katalogeinträgen wurden Kleinstfragmente mit Kursivaufschriften ohne erhaltenen Kontext und Fragmente mit sehr kurzen kursiven Aufschriften erfaßt. Sie werden hier verzeichnet, da die vorliegende kursive Schrift und die erhaltenen Wortreste eine Zugehörigkeit zur Gruppe der Dokumente vermuten lassen.

619 Ch/U 6037 v (Glas: T II 4087) + Ch/U 7522 v (Glas: T II T 352)

Die Fragmente Ch/U 6037 + Ch/U 7522 lassen sich unmittelbar zusammensetzen. Auf der unbeschriebenen Rückseite des chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] befinden sich ungeordnet einzelne kursive Schreibernotizen.

Schreibübungen(?).

Ch/U 6037
Maße: 10,3 cm (h) x 9,1 cm (b)
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Ch/U 7522
Maße: 21,3 cm (h) x 9,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

Ch/U 6037 v
bo
burhan

Ch/U 7522 v
bodi[...
p
burhan

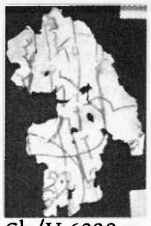
[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapuṇḍarīka*) Taishō 262, Bd. 9, Ch/U 6037 r: 37c, 20-26, vgl. BT XIV, 52; Ch/U 7522 r: 37c, 25 – 38a, 3, vgl. BT VI, 91.

620 Ch/U 6038 v (Glas: T III 2022)

Auf der unbeschriebenen Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts befinden sich kursive Schreibernotizen und Strichzeichnungen.

Maße: 11,8 cm (h) x 7,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung.

čizi[p[2] ...
šäli



Ch/U 6038 v

[1] 勝天王般若波羅蜜經 *Sheng tian wang bo re bo luo mi jing* Taishō 231, Bd. 8. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] Oder lies: *cın K/Y*[... ?

621 Ch/U 6139 v (Glas: T III T 413)

Geringfügige Reste einer kursiven Aufschrift befinden sich auf einer zweiten verklebten Papierlage auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[1]
Maße: 3 cm (h) x 5 cm (b).[2]
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

/v/2/ ...] biz

[1] Von den Zeilen /v/1/ und /v/3/-/4/ sind nur Abstriche von Finalbuchstaben erhalten.
[2] Diese Angabe bezieht sich auf die verklebte zweite Papierlage. Die Maße des chinesischen Manuskriptfragments betragen: 10,3 cm (h) x 11,2 cm (b).

622 Ch/U 6173 v

Auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1] befinden sich Reste einer einzeiligen(?) kursiven Aufschrift.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 8 cm (h) x 12 cm (b).

/v/1/ ... a]tl(ı)g bahsım

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, nicht genau lokalisierbar. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.

623 Ch/U 6193 v

Auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts befinden sich Reste einer Datumsangabe.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.[1]
Maße: 5 cm (h) x 2,8 cm (b).

/v/1/ ... *be]š* yanıka *M*[...

[1] Es ist unsicher, ob der Strich (Abstrich?) am linken Abbruchrand auf eine weitere Textzeile hindeutet.

624 Ch/U 6281 v (T II T)

Reste kursiver Aufschriften in z. T. gegenläufiger Schriftrichtung auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Größere schwarze Tintenverwischung und feinere schwarze waagerechte Linie vorhanden. In der Mitte des Fragments verlaufen waagerecht zwei Faltknicke und senkrecht kleinere Einstichlöcher. Die Form des erhaltenen Fragments mit Schnittkanten deutet auf eine sekundäre Nutzung des Blatts hin.

Anzahl der Zeilen: 3.[2]
Maße: 9 cm (h) x 8,2 cm (b).
Fundsigle: verso (Bleistiftschrift).

/v/1/ ...]kä [...

/v/2/[3] y-a *bahsı M*[...

/v/*3/[4] YW[...

[1] 救疾經 *Jiu ji jing* Taishō 2878, Bd. 85, 1362a 9 – 13.
[2] Die erhaltenen Reste der drei kursiven Notizen sind mit weitem Abstand zueinander angeordnet.
[3] Die Zeile beginnt unterhalb der mittig verlaufenden Faltknicke.
[4] Der Zeilenverlauf ist gegenläufig zu dem der Zeilen /v/1/ und /v/2/ (durch * zusätzlich markiert). Die Zeile beginnt unterhalb der schwarzen waagerechten Linie.

625 Ch/U 6337 v (T I)

Geringfügige Spuren eines Dokuments auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Über den Dokumenttext hinweg wurde nachträglich ein alttürkischer buddhistischer Text[2] niedergeschrieben.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[3]
Maße: 10,5 cm (h) x 5,8 cm (b).
Fundsigle: verso. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T I 1020.

/v/2/ ...]/ bir sıg [ ]
/v/4/ ...]/W/[ ]

[1] 入般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 374, Bd. 12, 526b 11-13, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 69.
[2] Vgl. z.B. /v/*2/ *supratiṣtit atlıg t(ä)ŋ[ri ...]*, hier so entgegen der späteren Variante Suv 503,1: *supratiṣtita*. Vgl. dazu weiter BT XIII, 173. In der Zeilenangabe markiert * die Zeilen des alttürkischen buddhistischen Texts.
[3] Von den Zeilen /v/1/ und /v/3/ sind nur noch geringfügige Graphemreste erhalten. Die Zeile /v/4/ ist durch Abbruch stark beschädigt.

626 Ch/U 6359c v (Glas: T II T 1988)

Auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1] sind ausschließlich Reste eines roten Stempelabdrucks erhalten.[2] Mittelteil. Das Fragment **Ch/U 6359c** befindet sich in einer Sammelverglasung mit den Fragmenten **Ch/U 6359a, b, d, e** und **f**. Nur das Bruchstück **Ch/U 6359d** ist mit Sicherheit demselben Blockdruck zugehörig.[3]

Maße: 7,9 cm (h) x 6,1 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

[1] **Ch/U 6359c,d** recto: 金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*) Taishō 665, Bd. 16, 411c 12 – 20. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI. Ich danke T. NISHIWAKI für seine freundliche Auskunft und ihm verdanke ich auch den Hinweis, daß es sich bei dem Fragment **Ch 1113a** um ein weiteres Bruchstück des hier vorliegenden Blockdrucks handelt. Auch dieses Fragment trägt auf der Rückseite keinen Text.
[2] Vgl. zu diesem roten Stempel das digitale Bild:
http://www.bbaw.de/forschung/turfanforschung/dta/ch_u/images/chu6359afversototal.jpg.
[3] Die Rückseite ist unbeschrieben.

627 Ch/U 6403 v

Kursive einzeilige Notiz auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Das Fragment ist halbseitig mit einem zweiten chinesischen Manuskriptfragment verklebt, das nur einseitig beschrieben ist.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 12,5 cm (h) x 10,9 cm (b).

/v/1/ ...] namo san

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, nicht genau lokalisierbar. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Es handelt sich um ein Bruchstück der unteren Blatthälfte mit erhaltenen Teilen des unteren Blattrands.

628 Ch/U 6447 v

Kursive Notizen in einem unbeschriebenen Blattabschnitt eines alttürkischen buddhistischen(?) Manuskripts auf der Rückseite einer chinesischen buddhistischen Buchrolle[1]. Das Papier weist zahlreiche Faltspuren auf. Rötliche Sandablagerungen auf dem Papier. Die Schrift ist teilweise abgerieben. Die kursiven Aufschriften in den Zeilen /v/4/ und /v/5/ stammen wahrscheinlich von unterschiedlichen Schreibern.

Anzahl der Zeilen: 4 + 1 + 1.[2]
Maße: 13 cm (h) x 6,4 cm (b).

/v/4/ [k]üskü yıl bır *y(e)rgimikä*[3]
/v/5/ ...]WYSW

[1] 長阿含經 *Chang a han jing* Taishō 1, Bd. 1, 121c 28 – 122a 2 oder 122a 3 - 6. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Bei dem Fragment **Ch/U 6790**, das nach Aussage der Fundsigle aus Yarchoto stammt, handelt es sich um ein weiteres Bruchstück dieser Buchrolle. Die Fragmente lassen sich nicht unmittelbar zusammenfügen.
[2] Die Zeilen /v/1/-/3/ und /v/6/ sind dem buddhistischen(?) Text zugehörig. Die Zeilen /v1/ und /v/6/ sind durch den Abriß stark beschädigt.
[3] Lies: *y(e)girmikä*. Die Schrift ist an dieser Stelle verderbt.

629 Ch/U 6654 r (T II S)

Zwischenzeilige Notizen in einem chinesischen Manuskript[1]. Die Schrift ist in der Mitte des Fragments stark verblaßt. Auf der Rückseite sind Reste eines alttürkischen Texts erhalten.[2]

Anzahl der Zeilen: 2 (+ 3[3]) Zeilen.
Maße: 5,1 cm (h) x 5,8 cm (b).
Fundsigle: verso, zwischenzeilig /v/2/-/3/ (T II – Stempelabdruck, S – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II S 508.

/r/1/ ...] P//Q'LY buluŋ PD/[...
/r/2/ ...] üc̈ karı böz [...

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Der Schriftduktus weicht stark von dem der alttürkischen Notizen auf der Vorderseite ab.
[3] Die Angabe bezieht sich auf die chinesischen Schriftzeilen. Es sind max. 4 Zeichen in der Zeile erhalten.

630 Ch/U 6663 v (Glas: T II T 1234)

Kursive Notizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[1] Beschädigungen durch Einrisse und Löcher.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[2]
Maße: 15,2 cm (h) x 7,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.

/v/1/ bibaki[3]
/v/2/ PY/

[1] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 56a 25-29, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 57.
[2] Die Aufschrift auf der Rückseite besteht aus zwei einzelnen, nebeneinander stehenden Wörtern.
[3] Bei *bibaki* handelt es sich um eine Schreibvariante zu *vibaki*, alttürkische Form des chinesischen Kurztitels 維摩經 *Wei mo jing* für das *Vimalakīrtinirdesasūtra* vgl. BT XX, 8. Vgl. auch den Beleg in U 5612 + U 5690 (Katalog-Nr. # 553 im vorliegenden Band).

631 Ch/U 6695 v

Einzeilige Aufschrift auf der Rückseite eines kleinen Bruchstücks eines chinesischen Manuskripts[1].

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 5,2 cm (h) x 2,7 cm (b).

/v/1/ ...]Y y(e)g(i)rmikä m(ä)n [...

[1] Der chinesische Text ist unidentifiziert.

632 Ch/U 6725 v (Glas: T II T 1941)

Einzeilige kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 12,1 cm (h) x 13,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ *alku nom-la[r ...*

[1] 光讚經 *Guang zan jing* (*Pañcavimsatisāhasrikā prajñāpāramitā*) Taishō 222, Bd. 8, 186b 6 – 12, vgl. Kudara 2000, 278.

633 Ch/U 6911a-c (T II S 32a)

Drei Bruchstücke eines chinesischen Manuskripts[1] werden in einer Sammelverglasung aufbewahrt. Auf den Vorderseiten der Fragmente **Ch/U 6911a-c** befinden sich zwischenzeilig und auf dem unteren Blattrand (nur **Ch/U 6911c**) Notizen in ungelenker chinesischer und semikursiver uigurischer Schrift. Die zwischenzeiligen chinesischen Zeichen von der Hand des uigurischen Schreibers wiederholen den Text des chinesischen Manuskripts. Auf den Rückseiten der Fragmente **Ch/U 6911a-c** befinden sich Notizen unterschiedlicher Schreiber in einer stark ausgeprägten Kursive.

Ch/U 6911a-c
Fundsigle: ein Aufkleber auf der Verglasung hat die erweiterte Fundsigle: T II S 32a.1007.
Ch/U 6911a
Anzahl der Zeilen: recto 2 + 1 Zeilen , verso 5 Zeilen.
Maße: 5,4 cm (h) x 4,8 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 32 [a] – Bleistiftschrift).
Ch/U 6911b
Anzahl der Zeilen: recto 2 + 1 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Maße: 5,5 cm (h) x 4,5 cm (b).
Fundsigle: recto, am rechten Abbruchrand (T II – Stempelabdruck, S 32 A – Bleistiftschrift).
Ch/U 6911c
Anzahl der Zeilen: recto 4 + 3 Zeilen, verso ca. 4 Zeilen.
Maße: 8,4 cm (h) x 9,5 cm (b).
Fundsigle: recto, am unteren Blattrand (T II – Stempelabdruck, S 32 [a] – Bleistiftschrift).

Ch/U 6911c (recto zwischenzeilig)
... bilig-niŋ ///
...] yamu

Ch/U 6911a
/v/1/ namo bud [...
/v/2/ namo san[2]
/v/3/ bo *K'S*[...
/v/4/ m(ä)n //[...

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6. Identifizierung: K. Kudara / T. Hasuike, unpubliziert.
[2] Es folgt ein Interpunktionszeichen(?).

634 Ch/U 6927 v (Glas: T II D 177)

Notiz auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Das Blatt weist saubere Schnittkanten an allen vier Seiten auf. Am rechten Blattrand sind Reste schwarzer Schriftzeichen(?) und Einstichlöcher sichtbar.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile:
Maße: 28,1 cm (h) x 4,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ säkiz on

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.

635 Ch/U 6934c (Glas: T II T)[1]

Einzeilige kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[2]. Am linken Abrißrand der Vorderseite ist ein weiteres Wort in uigurischer Schrift erkennbar. Die Schrift ist jedoch stark verwischt und daher nicht sicher lesbar.[3]

Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 1 Zeile.
Maße: 22,7 cm (h) x 11,0 cm (b).
Fundsigle: nur auf dem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ ... k]oyn yıl ikinti[4]

[1] Es handelt sich um eine Sammelverglasung von drei Fragmenten. Nur das mitverglaste Fragment **Ch/U 6934b** trägt auf der Vorder- und Rückseite die Fundsigle T II T. Es ist daher unsicher, ob die Aufschrift auf dem Aufkleber auf der Verglasung auch als Fundsigle für die Fragmente **Ch/U 6934a** und **Ch/U 6934c** zutrifft.
[2] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 22a 16 – 18, vgl. den Katalogeintrag in BT VI, 77.
[3] Auf ein Zitat wird daher hier verzichtet.
[4] Der Text bricht hier ab.

636 Ch/U 7064 r (Glas: T II 1147)

Zweizeilige uigurische Aufschrift in einem chinesischen buddhistischen Manuskript[1]. Mittelteil. Beschädigungen durch Abriß und Einrisse. Das Papier ist stark verschmutzt. Die Schrift ist stellenweise erloschen. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 10,5 cm (h) x 21,6 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

Unvollständige Datumsangabe.

/r/1/ ...] toŋuz yıl T/[...
/r/2/ ...] üč yaŋıka [...

[1] 正法念處經 *Zhengfanian chu jing* (*Saddharma-smrty-upasthāna-sūtra*) Taishō 721, Bd. 17, 99b 17 - 29. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI. Auf der Rückseite befindet sich ein alttürkischer Text, den PETER ZIEME als Textparallele zum *Insadi-Sūtra* identifizieren konnte, vgl. BT III, 28-30 (ZZ. 68-91).

637 Ch/U 7065 v (T II S 32)

Kurze Notiz auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Senkrechte Faltknicke.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 26,3 cm (h) x 14,6 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand; verso, am rechten und linken Fragmentrand und in der Fragmentmitte (T II – Stempelabdruck, S 32 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II S 32.2000.

Anfangsphrase der dreiteiligen buddhistischen Verehrungsformel.

/v/1/ namo buday-a

[1] 大智度論 *Da zhi du lun* (*Mahāprajñā-pāramitopadeśa*) Taishō 1509, Bd. 25, 419c 13 – 18, vgl. Kudara 2000, 296.

638 Ch/U 7180 v (T II 293)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskriptfragments[1]. Schriftduktus uneinheitlich.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 8,2 cm (h) x 11,9 cm (b).
Fundsigle: verso, in der unbeschriebenen rechten Fragmenthälfte (Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende abweichende Fundortsigle: T II T 1915.

/v/1/ ...] ulug *bodis[avat* ...
/v/2/ ...] 'YST'Y//[...

[1] 添品妙法蓮華經 *Tian pin miao fa lian hua jing* Taishō 264, Bd. 9, 149b 26 – 149c 4, vgl. Kudara 2000, 302.

639 Ch/U 7205 v (Glas: T II T 2036)

Einzeilige kursive Aufschrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Papier leicht fleckig (Wassereinwirkung).

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 17,4 cm (h) x 9,7 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ ...]/SYN-T' kutlug bolzun

[1] 阿毘達磨大毘婆沙論 *E pi da mo da pi po sha lun* (*[Abhidharma]mahāvibhāṣā[śāstra]*) Taishō 1545, Bd. 27, 274a 22 - 27. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert. Lokalisierung: Y. KASAI.

640 Ch/U 7217 (Glas: T II T 1480)

Aufschriften in uigurischer Schrift auf dem Oberrand und auf der Rückseite eines chinesischen Blockdrucks[1]. Die uigurische Schrift auf dem Oberrand verläuft um 90° nach links gedreht zur chinesischen Schrift des Blockdrucks.

Anzahl der Zeilen: recto 3 Zeilen, verso 1 Zeile.
Maße: 12,8 cm (h) x 4,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/r/1/ ...] tutuŋ
/r/2/ ... *tä]gintim*
/r/3/ ...]Y *šila*

/v/1/ ...]S/L//[2]

[1] Der Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Nur das Ende eines Worts ist auf der Rückseite erhalten.

641 Ch/U 7242 (Glas: T I x 551)

Zwischenzeilige kursive Aufschrift in einem chinesischen buddhistischen Text[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Die Rückseite des Fragments ist bis auf die Reste von zwei Zeilen eines alttürkischen Texts am linken Abbruchrand unbeschrieben.

Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile, verso 2 Zeilen.
Maße: 10,7 cm (h) x 9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/r/1/ [ ]S[ ] tutuŋ öṭiglädim[2]

/v/1/ [ ]//[...
/v/2/ [be]š m[an]tal yinčürü [...

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Zu *öṭiK+lä-* 'to record, mention, remember one by one' vgl. OTWF II, 443.

642 Ch/U 7298 v (Glas: T II S 1038)

Einzeilige kursive Notiz auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskriptfragments[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Senkrechte Faltspuren sind sichtbar. Am Oberrand befinden sich in regelmäßigen Abständen Einstichlöcher. Außer der Textzeile ist noch eine kleine Zeichnung auf der Rückseite vorhanden.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 11,8 cm (h) x 11,8 cm (b).

/v/1/ m(ä)n m(ä)n *simbo* iltim[2]

[1] Der chinesische Text ist nicht lokalisiert. Es handelt sich um ein Buddhanāma-Sūtra.
[2] Oder lies: *elt<t>im*?

643 Ch/U 7302 v (Glas: T III T 477)

Aufschriften von unterschiedlicher Schriftgröße[1] auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[2]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse, Löcher und Abrieb.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 9,3 cm (h) x 8,4 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ *[tän]gri* m(a)r ///[...
/v/2/ MY/[ ] [...
/v/3/ el ögäsi ʾWQW/[...

[1] Die größere Schrift der Zeile /v/3/ hebt sich stark von der sehr kleinen Schrift der Zeilen /v/1/-/2/ ab.
[2] Der chinesische Text ist unidentifiziert.

644 Ch/U 7332 v

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Texts[1]. Mittelteil. Starke Beschädigungen durch Einrisse.[2] Mehrlagiges Fragment. Ein weiteres kleines chinesisches Fragment ist auf der Rückseite aufgeklebt. Papier stark verschmutzt. Der Zeilenverlauf der mittleren Zeile ist kopfstehend zu der der Zeilen /v/1/ und /v/3/.[3] Die Schrift ist stark verblaßt.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 7,5 cm (h) x 8,8 cm (b).

/v/1/ ...]//*Qʾ maŋa* [...
/v/*2/ ...] T////K [...
/v/3/ ...]*Qʾ maŋa* [...

[1] 金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*) Taishō 665, Bd. 16, 411a 28 – 411b 2. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] Die Einrisse wurden teilweise durch Klebestege (Tesafilm) „gesichert".
[3] In der Zeilenangabe im Textzitat durch * zusätzlich markiert.

645 Ch/U 7369 v (Glas: T II T 1722)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Mittelteil. Schriftduktus uneinheitlich.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 15,9 cm (h) x 7,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ ...] 問 y-a bahsı *mäniŋ saŋa*
/v/2/ *mäniŋ saŋa az-k(ı)y-a*

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 777a 29 – 777b 3. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.

646 Ch/U 7374 v (T I D)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte. Einige Aufschriften sind stark verblichen bzw. durch Streichung getilgt.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[2]
Maße: 9,6 cm (h) x 7,5 cm (b).
Fundsigle: verso, am linken oberen Abbruchrand (Bleistiftschrift).

/v/3/ [ ]KCWK-NWNK
/v/4/ *on bägintäki* P/[...
/v/5/ *ıstakı s(ä)n* D[...

[1] 大乃廣總持寶光明經 *Da fang guang zong chi bao guang ming jing* Taishō 299, Bd. 10, 904a 27 - 904b 1. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] Der Text der Zeile /v/1/ ist durch Streichung getilgt. Die Zeile /v/2/ ist nahezu erloschen.

647 Ch/U 7386 r (T III M 198)

Kursive Notizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Obere Blatthälfte mit Spuren einer gelösten Verklebung zweier Blätter.[2] Die Form des Fragments und die Ränder weisen auf einen Zuschnitt zu einem unbekannten Verwendungszweck hin. Die Notizen weisen keine Zeilenanordnung auf. Der Schriftduktus ist uneinheitlich.

Maße: 8,3 cm (h) x 13,5 cm (b).
Fundsigle: verso, am oberen Blattrand (Bleistiftschrift).

Schreibübungen.[3]

bodistv / burhan / P / K / KW /-W-

[1] 大般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*) Taishō 220, Bd. 6, 576c 2 - 4. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] Die uigurische Schrift verläuft um 90° nach links gedreht zum chinesischen Text auf der Vorderseite. Es handelt sich um Spuren einer gelösten überlappenden Verklebung zweier Blätter des chinesischen Blockdrucks.
[3] Häufig nur einzelne Buchstaben oder Wortanfänge.

648 Ch/U 7413 v (Glas: T III D 1022)

Kursive Schreibernotizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Das Papier ist fleckig. Über stark verblaßten und verwischten Zeilen in uigurischer(?) Schrift liegen kursive Notizen unterschiedlicher Schreiber vor. Sie weisen eine unterschiedliche Schriftgröße und größere Abstände voneinander auf.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[2]
Maße: 13,5 cm (h) x 19 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/3/ bo tavgač *küin*

[1] 增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*) Taishō 125, Bd. 2, 757a 16 – 26. Identifizierung: K. KUDARA / T. HASUIKE, unpubliziert.
[2] Diese Angabe bezieht sich nur auf die lesbaren kursiven Schreibernotizen.

649 Ch/U 7435a-c v (Glas: T II 3059)

Drei in ihrer äußeren Form[1] nahezu identische Fragmente eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[2] werden in einer Sammelverglasung aufbewahrt. Auf der Rückseite befinden sich Reste kursiver Aufschriften in uigurischer Schrift und einige unklare Zeichen. Die Schriftrichtung ist uneinheitlich.[3]

Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.
Ch/U 7435a
Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 12,7 cm (h) x 5,4 cm (b).
Ch/U 7435b
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 12,7 cm (h) x 5,7 cm (b).
Ch/U 7435c
Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: 12,7 cm (h) x 5,3 cm (b).

Ch/U 7435a
/v/1/ P//S T'YY TW /
Ch/U 7435b
/v/2/ *P'/SY*
Ch/U 7435c
/v/2/ ...]/[ ]/YW //

[1] Die gleichmäßige äußere Form der drei Fragmente läßt an eine Weiterverwendung des Papiers denken, ohne daß hier ein genauer Verwendungszweck angegeben werden kann.
[2] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 375, Vol. 12, 691b 13 – 16 (**Ch/U 7435b** r), 691b 20 – 23 (**Ch/U 7435a** r), 691b 27 – 691c 1 (**Ch/U 7435c** r), vgl. die Katalogeinträge in BT XIV, 72.
[3] Aufgrund des Erhaltungszustands sind keine Schriftvergleiche möglich.

650 Ch/U 7476 v (T II T)

Kursive Notizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Es handelt sich oft nur um einzelne Buchstaben bzw. Wortanfänge.

Papier: feinere Qualität, hellbeige.
Maße: 13 cm (h) x 20,3 cm (b).
Fundsigle: recto, auf dem unteren Blattrand. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortsigle: T II T 1131.

Schreibübungen.

bodi / čuvš(a)dıp / yutıkıp

[1] Der chinesische Text ist nicht lokalisiert. Es handelt sich um ein Buddhanāma-Sūtra.

651 Ch/U 7495 v (Glas: T III 2032)

Auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdruckfragments[1] aufgeklebter Rest eines Dokuments. Der Text der drei erhaltenen Zeilenabschnitte ist identisch. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Maße: ca. 7,5 cm x 4,2 cm.[2]
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

/v/1/ ...] otuz*ka* [ ] /[...
/v/2/ ...] otuz*ka* //[...
/v/3/ ...] otuz*ka* ///[...

[1] 金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*) Taishō 665, Bd. 16, 412a 16 – 26, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 77.
[2] Diese Angabe bezieht sich ausschließlich auf den verklebten Rest des alttürkischen Dokuments auf der Rückseite des chinesischen Blockdrucks. Maße des chinesischen Fragments: 8,0 cm (h) x 12,0 cm (b).

652 Ch/U 7518 v (Glas: (T II?) T 408)

Reste eines roten Stempelabdrucks und Aufschriften in größerer Kursive auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit Teilen des unteren Blattrands. In der linken Fragmenthälfte sind die Reste einer überlappende Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter erhalten. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.
Stempel: ein roter Stempelabdruck am linken oberen Abbruchrand unvollständig erhalten.
Maße: 14,7 cm (h) x 24,9 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung. Die Expeditionsangabe ist unsicher.

Unbestimmt. Es liegen Reste von mehrteiligen Personennamen vor.

/v/1/ ...]/-Y šabi[2]

/v/2/ ...]Y QY-'
/v/3/ ...]//

Stempel

Ch/U 7518 v

[1] 中阿含經 *Zhong a han jing* (*Madhyamāgama*) Taishō 26, Bd. 1, 641b 10 – 22, vgl. den Katalogeintrag in BT XIV, 13. Es sind max. 8 chinesische Zeichen in der Zeile erhalten. Ein abgelöstes kleines Bruchstück ist seitenverkehrt montiert. Die Einrisse sind meist durch Klebestege gesichert. Die uigurische Schrift auf der Rückseite verläuft um 180° gedreht zur chinesischen Schrift auf der Vorderseite.
[2] Der Titel *šabi* (skr. *śrāmanera*) „buddh. Novize" läßt auf ein buddhistisches Umfeld für das Dokument schließen. Auf die Zeile /v/1/ folgt ein größerer unbeschriebener Abschnitt (b =7 cm).

653 Ch/U 7545 v

Kursive Notizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte, das in der Mitte eine überlappende Verklebung (b = 0,3 cm) zweier Blätter aufweist. Unregelmäßig angeordnete Buchstaben und Buchstabenverbindungen. Einheitlicher Schriftduktus.

Maße: 14 cm (h) x 13,5 cm (b).

/WYDYDYDY

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.

654 Ch/U 7644 v

Reste von zwei Zeilen in kursiver Schrift auf der Rückseite eines chinesischen Manuskripts[1]. Linke untere Blattecke mit Teilen des linken und unteren Blattrands. Einheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 4,6 cm (h) x 5,3 cm (b).
Linker Blattrand: 2 cm.

/v/1/ ... *t]oyın-k(ı)y-a*
/v/2/ ... *ü]c̈* KWN-NY

[1] Der chinesische Text ist bisher unidentifiziert.

655 Ch/U 7660 v

Stark beschädigtes Bruchstück. Die Vorderseite, ein unidentifiziertes chinesisches buddhistisches Manuskript, ist teilweise durch die Reste eines stark verwitterten weiteren Fragments überklebt. Auf diesem Fragment sind nur noch unidentifizierbare Schriftspuren erkennbar. Das Fragment ist durch Einrisse stark beschädigt.[1] Das Papier ist fleckig und aufgequollen. Der alttürkische Text auf der Rückseite weist einen einheitlichen Schriftduktus auf.[2]

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.
Maße: 12,6 cm (h) x 8 cm (b).

/v/1/ ...]M[Y]S̈ b[ir]
/v/2/ ...]YS̈ iki yetmi[s̈]
/v/3/ ...]/ üc̈ yetmis̈ [ ]/
/v/4/ ... *tö]rt* yetmis̈-tä

[1] Ein senkrecht verlaufender Einriß, der in der oberen Hälfte des Fragments zum Abbruch geführt hat, ist möglicherweise auf eine Faltung zurückzuführen. Einige Einrisse sind durch Klebestege (Tesafilm) gesichert.
[2] Zahlenreihe. Kein Kontext erhalten.

656 Ch/U 7771 v[1]

Aufschriften in uigurischer und Brāhmī-Schrift[2] auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts.[3] Bruchstück der oberen Blatthälfte. Beschädigungen durch Einrisse und Löcher. Am linken Abbruchrand sind Reste einer überlappenden Verklebung mit einem weiteren Blatt erhalten.

Anzahl der Zeilen: ca. 5 Zeilen.
Maße: 6 cm (h) x 6,9 cm (b).
Besonderheiten: Zwei Aufkleber auf der Verglasung (recto u. verso) tragen die Bleistiftaufschrift: 4723.[4]

/v/1/ (Brāhmī) pau sra
/v/2/ (Brāhmī) d[ ]
/v/3/ (Brāhmī) si ddha-m/ -m (alternative Schreibung des Nasals) na ma sā va [...], siddham namasā va[ndāmi] „siddham, mit Verehrung ver[ehre ich]"
/v/4/ namo bud ... nam[o ...
/v/5/ iki //[...

[1] Das Fragment wurde nach Aussonderung aus der Gruppe der Sanskrit-Fragmente erst 2002 in die Ch/U-Signaturengruppe eingegliedert.
[2] Die Lesung der Brāhmī-Aufschriften (/v/1/-/3/), die ich hier wörtlich zitiere, verdanke ich D. Maue.
[3] Der chinesische Text ist unidentifiziert.
[4] Es handelt sich um eine Nebensignatur (Vorl. Nr.?). Vgl. dazu auch Anm. 1.

657 Ch/U 7774 v[1] (T III M 114)

Aufschriften in uigurischer Kursive und Brāhmī-Schrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[2]. Bruchstück der unteren Blatthälfte. Am linken Abbruchrand sind Reste eines weiteren Blatts durch eine überlappende Verklebung zweier Blätter erhalten. Der Duktus der einzeiligen uigurischen Aufschrift[3] ist einheitlich.

Anzahl der Zeilen: 1 + 4 Zeilen.[4]
Maße: 11,7 cm (h) x 10,5 cm (b).
Fundsigle: verso, in einem breiten unbeschriebenen Absatz nach Zeile /v/4/ (T III – Stempelabdruck, M 114 – Bleistiftschrift).
Besonderheiten: Weitere Aufkleber auf der Verglasung tragen folgende Aufschriften: Saddharmapundarīka ch. IXX (Tintenschrift), N° 3.4 (Bleistiftschrift); Nr. 236; 346 Toch.[5]

/v/1/ ...] ba bha ma ya ra la va śa ṣa s[a][6]
/v/2/ bars yıl säk(i)zinc̄

[1] Das Fragment wurde aus einer anderen Sprachgruppe ausgesondert und erst 2005 in die Ch/U-Signaturengruppe eingegliedert.
[2] 妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarika*) Taishō 262, Bd. 9, 47c 3 – 8.
[3] Es handelt sich um den Anfang einer Datumsangabe.
[4] Die Zeilen /v/1/ und /v/3/-/5/ sind in Brāhmī-Schrift geschrieben. Teile eines Syllabars.
[5] Es handelt sich hier um Angaben zur Identifizierung, zum Aufbewahrungsort (Schrank-/Fachnrn.) und von Bearbeitern vergebene Sekundärsignaturen.
[6] Die Zeile /v/1/ ist hier stellvertretend als Beispiel zitiert. Ich danke D. Maue, der meine Annahme, es handle sich um ein Syllabar, bestätigte, für seine Unterstützung und die Erlaubnis, seine Umschrift hier zu zitieren.

658 Ch/U 8009 v (Glas: T III T 215.1; MIK 028429)

Zwei Zeilen in uigurischer Kursive auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Das Blatt muß vor der Niederschrift der beiden Zeilen in der Mitte gefaltet worden sein. Ein deutlich waagerecht verlaufender Einriß und der einheitliche Zeilenanfang der alttürkischen Aufschriften in der Mitte des Blatts weisen darauf hin.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 27 cm (h) x 17,3 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 028429 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[2]

/v/1/ bo čagsı m(ä)n SWRWPWY[3]-NYNK
/v/2/ bo *sınag* m(ä)n ČYP'TWS KN/Y[4]

[1] 十誦律 *Shi song lü* (*Dasa-bhānavāra-vinaya*) Taishō 1435, Bd.23, 209b 7 – 15. Identifizierung: Tsuneki Nishiwaki.
[2] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[3] Hier liegt ein Personenname (möglicherweise chinesischer Herkunft) vor.
[4] Es handelt sich wahrscheinlich wiederum um einen zweiteiligen Personennamen.

659 Ch/U 8050 v (Glas: T II 1492; MIK 030513)

Einzeilige kursive Aufschrift in ungelenker Schrift auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1].

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 20,3 cm (h) x 17,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung erhalten.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 030513 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[2]

/v/1/ *burhan* kulı *sidi* bitiyü T////[3]

[1] 大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvānasūtra*) Taishō 375, Vol. 12, 710b 22 – c 2. Identifizierung: Tsuneki Nishiwaki.
[2] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[3] Aufgrund starker Tintenverwischungen unlesbar. Eine Ergänzung *t[ägintim]* ist aufgrund der Länge auszuschließen. Vielleicht bricht der Text aber auch vorzeitig ab.

660 Ch/U 8087 v (T II T; MIK 031769)

Kursive Aufschriften auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Manuskripts[1]. Bruchstück der unteren Blatthälfte mit unterem Blattrand. Ein breiterer Abschnitt der rechten Fragmenthälfte ist unbeschrieben.

Anzahl der Zeilen: ca. 3 Zeilen.[2]
Maße: 10,3 cm (h) x 7,7 cm (b).

Fundsigle: verso, auf dem unteren Blattrand. Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundsigle: T II T 143.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 031769 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[3]

/v/1/ ...]///
/v/2/ ...] šabi šabi šabi
/v/3/ ...] šabi šabi

[1] Der Text ist bisher unidentifiziert.
[2] Es handelt sich um keinen fortlaufenden Text. In den Zeilen /v/2/-/3/ wurde dasselbe Wort mehrfach als Schreibübung wiederholt.
[3] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).

661 Ch/U 8120 v (Glas: [ ] 1428; MIK 028470)

Kursive Schreibernotizen auf der Rückseite eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Bruchstück der oberen Blatthälfte mit Resten einer überlappenden Verklebung am linken Abbruchrand. Die uigurischen Aufschriften auf der Rückseite verlaufen in der Mehrzahl um 90° gedreht zu den chinesischen Schriftzeilen auf der Vorderseite.[2] Uneinheitlicher Schriftduktus.

Anzahl der Zeilen: ca. 7 Zeilen.
Maße: 17,1 cm (h) x 28,3 cm (b).[3]
Fundsigle: auf der Verglasung sind nur die Reste eines Aufklebers mit der unvollständigen Angabe [T] 1428 erhalten.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 028470 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst.[4]

/v/1/[5] ...] *sinha kumar-a bägi* iltim[6] *yamu*
/v/3/ ...]WZ *köni-tä*
/v/4/ ...] m(ä)n *satu* [š]abi-k(ı)y-a[7] bir

[1] 中阿含經 *Zhong a han jing* (*Madhyamāgama*) Taishō 26, Bd. 1, 752a 12 – 27. Identifizierung: TSUNEKI NISHIWAKI.
[2] Nur eine einzelne Aufschrift verläuft kopfständig, d.h. um 180° gedreht, zur chinesischen Schrift auf der Vorderseite.
[3] Ein mitverglastes Kleinstfragment (2,8 cm x 0,5 cm) gehört zu einem anderen chinesischen Manuskript(?).
[4] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (vormals: MIK = Museum für Indische Kunst).
[5] In Zeile /v/2/ wird der Text der Zeile /v/1/ von anderer Hand wiederholt.
[6] Oder lies: *elt<t>im*?
[7] Dieser Personenname ist auch in dem Dokument U 5210 v + U 5203 r/v + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v (Katalog-Nr. # 663 im vorliegenden Band) belegt.

662 SyrHT 322 (T III Kurutka)

Kursive Aufschrift[1] auf dem Blattrand eines beidseitig beschriebenen syrischen Manuskripts. Die Schriftrichtung der uigurischen Aufschrift verläuft um 90° gedreht zum syrischen Schriftverlauf. Kleineres Bruchstück mit Teilen des linken Blattrands. Starke Beschädigungen durch Einrisse und Löcher.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 9 cm (h) x 4 cm (b).
Fundsigle: auf einem unbeschriebenen Abschnitt auf Seite 1(?) des syrischen Manuskripts (T III – Stempelabdruck, Kurutka –Bleistiftschrift).

Seite 2(?)
/1/ [ ] *tavïš[ga]n* yıl aram [...
/2/ [ ] yanıta *m(ä)n*

[1] Eine Datumsangabe ist unvollständig erhalten. Einleitungsformel eines Kontrakts?

663 U 5210 v + U 5203 (r + v) + Ch/U 7342 v (Glas: T III T 532) + Ch/U 7341 v (Glas: T II T 1944) + Ch/U 8052 v (Glas: T II 1417; MIK 031713) + Ch/U 7347 v (Glas: T II T 1838)

Einzelne Aufschriften in uigurischer Schrift auf der unteren Hälfte der Rückseite und auf dem Oberrand eines chinesischen buddhistischen Blockdrucks[1]. Die Zusammensetzung der Fragmente erfolgte im Zuge der Bearbeitung des chinesischen Blockdrucks.[2] Die obere Hälfte der Rückseite der zusammengesetzten Fragmente (nur **U 5210 v + U 5203 v + Ch/U 8052 v**) trägt bis zu 6 Textzeilen in Brāhmī-Schrift.[3] Die uigurischen Aufschriften (nur **U 5203 r + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 7347 v + Ch/U 8052 v**) lassen sich mindestens zwei Schreibern zuordnen. Neben Schreibernotizen, die in der Mehrzahl in größerer „Blockschrift" aufgezeichnet wurden (nur verso), befinden sich einige wenige in kleinerer Kursivschrift (recto u. verso).

U 5210 v + U 5203 r/v + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v
Papier: mittelgrob, gelbbraun.
Anzahl der Zeilen: verso: ca. 17 Zeilen, recto: ca. 3 Zeilen.[4]
Maße: ca. 28,5 cm (h) x ca. 47,5 cm (b).
U 5203
Maße: 14,3 cm (h) x 26,4 cm (b).
Ch/U 7342
Maße: 8 cm (h) x 14,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.
Ch/U 7341
Maße: 10,7 cm (h) x 7,8 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.
Ch/U 8052
Maße: 20,1 cm (h) x 24,2 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.
Besonderheiten: Bei der Angabe MIK 031713 handelt es sich um eine Inventarnummer des Museums für Asiatische Kunst (vormals: Museum für Indische Kunst).[5]
Ch/U 7347
Maße: 6,3 cm (h) x 8,5 cm (b).
Fundsigle: nur auf einem Aufkleber auf der Verglasung.

recto
sadu / bolzun / -WN

verso
kutlug / *Q'T'N* / sadu / QY QY / Q ''/R(?) / *yorıg* / maŋa nägü / sav ol čın / *TYYR* / *kuluṭ* / k(ı)y-a / *satu* / šabi-k(ı)y-a[6] / *SW T'NY* / 'Y özin / *ratnaširi*

[1] 金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*) Taishō 665, Bd. 16, 425a 16 – 425b 12.
[2] Die Angaben zu den Zusammensetzungen und die Identifizierung verdanke ich TSUNEKI NISHIWAKI (schriftliche Mitteilung vom 17.12.2007).
[3] Ein entsprechender Eintrag wird in einem späteren Band des VOHD XIII erfolgen. Einzelne Brāhmī-Notizen befinden sich auch in der unteren Blatthälfte und auf dem Oberrand der Vorderseite.
[4] Es handelt sich bei diesen sog. Zeilen ausschließlich um einzelne Wörter bzw. Phrasen.
[5] Das Fragment gehört zu den Dauerleihgaben des Museums für Asiatische Kunst.
[6] Vgl. zu diesem Beleg auch die Aufschrift auf **Ch/U 8120** v (Kat.-Nr. # 661 im vorliegenden Band).

664 U 5617 (T II D 271)

Kleines Bruchstück eines Blatts. Mittelteil. Einseitig beschrieben. Nur in der rechten Fragmenthälfte Reste einer einzelnen Textzeile erhalten.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 7,6 cm (h) x 5,5 cm (b).
Fundsigle: recto, am oberen Abrißrand (T II – Stempelabdruck, D 271 – Bleistiftschrift). Ein Aufkleber auf der Verglasung hat folgende erweiterte Fundortangabe: T II D 271 K.

/r/1/ ...] bilä alıp PYR[...[1]

[1] Die Lesung -Y- ist unsicher. Ergänze zu: *berdim*?

665 U 5989a,b

Zwei Bruchstücke in einer Sammelverglasung gehören vermutlich zu einem Blatt. Das Fragment **U 5989a** ist ein Bruchstück der linken(?) oberen Blatthälfte. **U 5989b** ist ein Mittelteil mit Resten eines roten Stempelabdrucks. Unter Berücksichtigung der Schriftrichtung ist **U 5989b** kopfständig zu **U 5989a** verglast.

U 5989a
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile:
Maße: 13,5 cm (h) x 6 cm (b).
U 5989b
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 6,7 cm (h) x 5,6 cm (b).
Stempel: ein roter Stempelabdruck, am Zeilenende /r/1/, Umrißform: Viereck.

U 5989a/r/1/ *takı bir*[...

U 5989b/r/1/ ...]*T*[ ]/*M*[7]

Stempel

U 5989b/r/1/ Zeilenende

666 U 6127

Stark beschädigtes Bruchstück mit Teilen des unteren und rechten bzw. linken Blattrands. Diese Blattränder weisen am Rand Umfaltungen auf.[1] Nur geringfügige Reste von je 2 Textzeilen auf Seite 1 und Seite 2 sind erhalten. Der erhaltene Text der zwei Zeilen auf Seite 2 verläuft von der Zeilenmitte an in gegenläufiger Schriftrichtung.[2] Breitere, unbeschriebene Blattränder vorhanden.

Anzahl der Zeilen: je 2 Zeilen auf Seite 1 u. Seite 2.
Maße: 12,9 cm (h) x 6,9 cm (b).
Rechter Blattrand (Seite 1): ca. 4,5 cm.
Linker Blattrand (Seite 2): ca. 5 cm.

Seite 1
/1/ ...]/ [ ]Q /[ ]
/2/ ...]// *anuk* PW[ ]Y/[ ]

Seite 2
/*1/ P[... /1/ *bo* PY//[ ]
/*2/ Y[... /2/ [ ]

[1] Die Umfaltungen entstehen bei der Papierherstellung und dienen zur Separierung der einzelnen Papierbögen während der Trocknung (mündliche Auskunft der Papierkonservatorin ANNA-GRETHE RISCHEL, Dänemark).
[2] Durch Asterisk (*) in der Zeilenangabe im Textzitat zusätzlich markiert.

667 U 6181

Stark beschädigtes linkes Bruchstück eines beidseitig beschriebenen Blatts.[1]

Anzahl der Zeilen: Seite 1: 5 Zeilen, Seite 2: 2 Zeilen[2].
Maße: 7,8 cm (h) x 9,7 cm (b).

Seite 1
/1/ ...]LQ . käldi . [...
/4/ ...]/WZ *äsg(ä)k* /[...

Seite 2
/1/ ...]/KY SW[...
/2/ ...]/ P/[...

[1] Der Schreiber dieses Texts ist möglicherweise mit dem des Dokuments **U 6134 + U 6184** (Kat.-Nr. # 406) identisch.
[2] Die linke Fragmenthälfte von Seite 2 ist unbeschrieben.

668 U 6187

Bruchstück der linken Blatthälfte eines einseitig beschriebenen Blatts. Die Schrift ist stellenweise nahezu erloschen.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.

Maße: 6,3 cm (h) x 6,4 cm (b).
Linker Blattrand: ca. 2 cm.

/r/1/ ...]'N yıl beš̌in[č̌ ...[1]
/r/2/ ...]/TW /[...
/r/3/ ...]/ SWYK/[...
/r/4/ ...]/[...

[1] Die erhaltenen Teile einer Datumsangabe in der ersten Zeile lassen die Annahme zu, daß hier der Einleitungsteil eines Dokuments (Kontrakts?) vorliegt.

669 U 6206

Bruchstück der linken(?) Blatthälfte. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 6 cm (h) x 3,7 cm (b).

/r/1/ ...] beš̌ b(a)ṭm[an ...
/r/2/ ...]/ T'/[...

670 U 6209

Bruchstück der oberen Blatthälfte mit erhaltenen Teilen des oberen Blattrands. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.[1]
Maße: 11,6 cm (h) x 3,1 cm (b).
Oberer Blattrand: ca. 1,5 cm.

/r/1/ [ ]/ /[ ] *on* [...
/r/2/ iš̌ k(ı)y-a *oglı* . *P*[...
/r/3/ [ ]č̌[ ]/ /// ///[...

[1] Von den Zeilen /r/1/ und /r/3/ sind fast ausschließlich Graphemreste erhalten.

671 U 6211

Bruchstück der linken Blatthälfte mit Teilen des linken Blattrands. Beidseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: je 1 Zeile recto u. verso.
Maße: 10,5 cm (h) x 3,7 cm (b).
Rechter Blattrand: 2 cm.[1]
Linker Blattrand: 1,5 cm.[2]

/r/1/ yılan yıl alt[ınč̌ ay ...

/v/1/ *nägü darni* T/K[...

[1] Diese Angabe ist nur für die Vorderseite relevant.
[2] Diese Angabe ist nur für die Rückseite relevant.

672 U 6220

Bruchstück einer unteren Blatthälfte. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: recto 2 Zeilen.
Maße: 5,8 cm (h) x 3,1 cm (b).

/r/1/ ...]/ beš '/[ ]L[ ]
/r/2/ ...]/ bergü [...

673 U 6221

Mittelteil(?). Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: recto 1 Zeile.
Maße: 5,4 cm (h) x 3,2 cm (b).

/r/1/ ...]/ maŋa [...

674 U 6237

Mittelteil. Beidseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: recto 3 Zeilen, verso 2 Zeilen.
Maße: 5 cm (h) x 7 cm (b).

/r/1/ ...] ägsük[...
/r/2/ ...]/ T[...
/r/3/ ...] /[...

/v/1/ ...]QMYŠ [...
/v/2/ ... *bitid]im . č[ın o*[illegible]

675 U 6240

Mittelteil. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 4 cm (h) x 2,6 cm (b).

/r/1/ ...]YZ *elimi[z* ...
/r/2/ ...]//[...

676 U 6241

Mittelteil. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.

Maße: 5,2 cm (h) x 2,2 cm (b).

/r/1/ ...] T/[...[1]
/r/2/ ...] *tanuk* [...

[1] Die Zeile ist vielleicht eingerückt. Der darüberliegende Zeilenabschnitt ist unbeschrieben.

677 U 6264a-c

Drei Fragmente eines Blatts. Zwei kleine Bruchstücke sind unbeschrieben (**U 6264a, U 6264c**). Ein größeres Bruchstück ist einseitig beschrieben (**U 6264b**).

U 6264b
Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 6,7 cm (h) x 5,5 cm (b).

/r/1/ yetinč /[...

U 6264a
Maße: 1,1 cm (h) x 0,9 cm (b).

U 6264c
Maße: 1,4 cm (h) x 1,4 cm (b).

678 U 6265

Größeres Bruchstück eines Blatts. Einseitig beschrieben.

Anzahl der Zeilen: 1 Zeile.
Maße: 15,3 cm (h) x 11,2 cm (b).

/r/1/ ...] ʾY-ʾ *ämgäk*

679 U 6279

Kleines Mittelteil eines Blatts. Einseitig in größerer Kursive beschrieben.
Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 6,7 cm (h) x 5,1 cm (b).

/r/1/ ...]*YNK*[...
/r/2/ ...]WYČ Y///[1] [...

[1] Lies vielleicht: *üč y(a)r[ı]m*.

680 U 6286b[1]

Sehr kleines Bruchstück eines Dokuments(?). Einseitig beschriebenes Fragment. Mittelteil.

Anzahl der Zeilen: 3 Zeilen.

Maße: 5,2 cm (h) x 3,7 cm (b).

/r/1/ ...]//[...
/r/2/ ... *sö]zläsdim[iz*[2] ...
/r/3/ ... *b]öz* [...

[1] Das mitverglaste kleine Bruchstück **U 6286a** gehört zu einem anderen, buddhistischen(?) Manuskript.
[2] Häufig in Kontraktfragmenten belegt.

681 U 6288 v

Stark verblaßte, kursive Schriftreste auf der Rückseite eines unbeschriebenen, aber durch hellgraue Rand- und Zeilenlinien eingerichteten Blattfragments. Eine überlappende Verklebung zweier Blätter ist vorhanden.

Anzahl der Zeilen: 3.
Maße: 8,5 cm (h) x 7,5 cm (b).[1]

/v/1/ ...] *K'RS'Y . Y/LY//*
/v/2/ ...]/ QWY L//
/v/3/ ...]Y/ČY-L'R-K'

[1] Es ist anzumerken, daß diese Angaben nach einer Glättung des Papiers und der Entfernung erkennbarer Umfaltungen durch einen Papierrestaurator zu korrigieren sein werden.

682 U 6289

Geringfügige kursive Schriftreste in der rechten Fragmenthälfte eines kleinen, einseitig beschriebenen Bruchstücks.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.[1]
Maße: 6 cm (h) x 5 cm (b).

/r/1/ ...]/*YN Q'S*[2][...

[1] Die Graphemreste einer 2. Zeile sind am rechten Abbruchrand sichtbar.
[2] Oder lies: *S'S*?

683 U 6303

Kleines Bruchstück der oberen bzw. rechten Blatthälfte. Beidseitig beschrieben. Abweichender Schriftduktus und abweichende Schriftrichtung auf Seite 1 und Seite 2.

Anzahl der Zeilen: Seite 1: 1 Zeile, Seite 2: 1 Zeile.
Maße: 4,8 cm (h) x 3,5 cm (b).

Seite 1
/1/ *b[ar]s* /[...

Seite 2
/1/ ... *bitidi]m* čın *o[l* ...

684 U 6304a v[1]

Bruchstück der rechten Blatthälfte. Stark verblichene kursive Aufschrift auf der Rückseite eines ebenfalls stark verblichenen chinesischen Manuskripts. Die rechte Fragmenthälfte ist unbeschrieben.

Anzahl der Zeilen: 2 Zeilen.
Maße: 4,9 cm (h) x 8,5 cm (b).

/v/1/ ...]// [...
/v/2/ ...]/ yıl [...

[1] Unter Glas mit einem weiteren, sehr kleinen Abbruchstück des Blatts (1,2 cm x 1,5 cm). Auf einer Seite sind Graphemreste schwach sichtbar.

685 U 6309

Mittelteil. Einseitig beschrieben. Am oberen Abbruchrand ist eine kleine Umfaltung erkennbar.

Anzahl der Zeilen: 5 Zeilen.[1]
Maße: 4,1 cm (h) x 5 cm (b).

/r/1/ ...]/[...
/r/2/ ...]/TYN [...
/r/3/ ...]/Y Y/[...
/r/4/ ...]MYŠ [...
/r/5/ ...]DW[...

[1] Nur geringfügige Graphemreste von Zeile /r/1/ am linken Abbruchrand erkennbar.

686 U 6316b[1]

Mittelteil. Einseitig beschrieben. Schrift verblaßt.

Anzahl der Zeilen: 4 Zeilen.[2]
Maße: 4,4 cm (h) x 4,6 cm (b).

/r/1/ ...]//[...
/r/2/ ...]YZ sıg [...
/r/3/ ... ü]c sıg [...
/r/4/ ...]N beš [...

[1] Unter Glas mit einem kleinen Bruchstück (U 6316a) eines weiteren Manuskripts.
[2] Nur Graphemreste von Zeile /r/1/ erhalten.

5. Addenda & corrigenda

VOHD 13,21 # 1: **Ch/U 3917 ([T I] D α ?)**
Zit.: BT V, 65 Anm. 665 (ZZ. 17-21), 72; ZiemeHandel 248-249; StabUig 344; VOHD 13,17, 301 (Kat.-Nr. # 334: Lobpreis auf einen Herrscher).

VOHD 13,21 # 36: **U 5861 (T III M 122)**
Kurzsigle: 144/059.

VOHD 13,21 # 67: **U 5234 (T.M. 90)**
Kurzsigle: 159/10.

VOHD 13,21 # 75: **U 5399 r (T I alpha) + U 5367 (Glas: T 101.500) + U 6068 r + MIK III 4957a**
Der Text S. 93 Zeile 2 von unten – S. 94 Zeile 3 ist folgendermaßen zu korrigieren:
Das Papier ist mehrschichtig. Über der zur Niederschrift des Dokuments benutzten Papierlage befindet sich eine weitere Papierlage mit einer Malerei. Diese bedeckt in der rechten Hälfte der Vorderseite des Fragments MIK III 4957a große Bereiche der unteren texttragenden Papierlage.
Peter Zieme identifizierte das Fragment mit Malerei kürzlich als Bruchstück der 1. Tafel einer illuminierten Handschrift des *Shiwangjing*.

VOHD 13,21 # 165: **U 5512 (Glas: T II 929)**
/v/1/ ...]/Q čupagan[2] L[ ]

VOHD 13,21 # 170: **U 5754 v (T II Y 43)**
Kurzsigle : 147a/062.

VOHD 13,21 # 171: **U 5759 (T II Y 54)**
Kurzsigle: 143a/058 (recto), 143b/058 (verso).

VOHD 13,21 # 191: **Ch/U 7368 v (Glas: T II D 320)**
[1] 法鏡經 *Fa jing jing* Taishō 322, Bd. 12, 20a 5 – 8.

VOHD 13,21 # 198: **Ch/U 7491 v** + VOHD 13,21 # 259: **Ch/U 7379 v**
Die Zusammengehörigkeit der Fragmente **Ch/U 7491 v** (VOHD 13,21 # 198) und **Ch/U 7379 v** (VOHD 13,21 # 259) wurde nachträglich erkannt.[1] Die Zuordnung und die Lesung sind entsprechend zu korrigieren.

Textzitat

/v/5/ ...] *boldı*[2] bir *yumurtka*	**Ch/U 7491/v/5/ + Ch/U 7379/v/1/**
/v/6/ ... *ü]č* karı böz tämir-kä *tursap*-ka	**Ch/U 7491/v/6/ + Ch/U 7379/v/2/**
/v/7/ ...]Y böz b yan-a *yarım böz* P[ ]	**Ch/U 7491/v/7/ + Ch/U 7379/v/3/**
/v/8/ ...] iki batman min *b* yan-a *ü[č*]	**Ch/U 7491/v/8/ + Ch/U 7379/v/4/**

[1] Ich verdanke diesen Hinweis T. Nishiwaki, der die Zusammengehörigkeit der chinesischen Textfragmente auf der Vorderseite erkannte. Bei dem Fragment Ch/U 6156 (Kat.-Nr. # 417) handelt es sich um ein weiteres Bruchstück dieses chinesischen Blockdrucks, das sich aber nicht unmittelbar anfügen läßt.
[2] Die Lesung bleibt unsicher. Der nachfolgende Abschnitt zeigt starken Abrieb. Möglicherweise liegt hier auch ein Textverlust vor, da *bir yumurtka* erst nach einem gewissen Abstand folgt.

VOHD 13,21 # 212: **U 5311 (T II D 360)**
/r/1/ *bo[k]satu*[2]

VOHD 13,21 # 216: **U 5328 (T II B 21)**
Zit.: ClarkIntro 449-450 (Nr. 124); NesTex 665; UW 83b; OTWF I, 193; MoriySakki IV, 84.

VOHD 13,21 # 249: **Ch/U 8197b v + Ch/U 8183 v + Ch/U 6073 v (Glas: T II T 1778)**

Deguchi 109 v

Weiteres Bruchstück der im Katalogeintrag VOHD 13,21 # 249 beschriebenen chinesischen Buchrolle, die auf der Rückseite kursive Schreibernotizen in uigurischer Schrift aufweist.[1] **Deguchi 109** v ist ein Unterteil. Es läßt sich unmittelbar mit **Ch/U 6073** zusammensetzen.

Anzahl der Zeilen: 8 Zeilen.
Maße: 16,9 cm (h) x 13,9 cm (b).

Textzitat

/v/5/ tıdıg-sızın *tudukṣuzın* **Ch/U 6073/v/2/ + Deguchi 109/v/3/**
/v/11/ ... *bitiḫyü* tägintim saḍu bolzun :: **Deguchi 109/v/8/**

Zit..: Fujieda 2005, 76 (nur **Deguchi 109**/v/9/-/11/).
Faks.: Fujieda 2005, 27 Taf. 109.

[1] 道行般若經 *Dao xing bo re jing* (*Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā*) Taishō 224, Bd. 8, 451a 23 - 451b 5. Den Hinweis auf dieses Fragment verdanke ich TSUNEKI NISHIWAKI. Das Fragment wird hier nach der Publikation beschrieben. Keine Originaleinsicht.

VOHD 13,21 # 250: **Mainz 730 v (T III M 117) + Ch/U 7432 v**
Ch/U 7389 ist ein weiteres Bruchstück der Buchrolle.

VOHD 13,21 # 267: **U 6142**
/r/3/ ...]*P čaŋši*[2] tutun[g[3] ...
[2] Die Lesung ist unsicher. Zu dem offiziellen Titel *čaŋši* < chin. 長史 *zhang shi* vgl. u.a. Müller 1912, 213; Ecsedy 1965, 88-89; EtymDic 426-427; Umemura 1996, 372.

VOHD 13,21, S. 282

Ch/U 6039 v (+ Ch/U 8136 v)	T II M	200	2.4
Ch/U 6073 v (+ Ch/U 8197b v + Ch/U 8183 v)	(Glas: T II T 1778)	249	2.5

VOHD 13,21, S. 289

U 6163 v (+ U 6112 v + U 6201 v + U 6166 v)	o.F.	234	2.4

VOHD 13,21, S. 303
法鏡經 *Fa jing jing*
Taishō 322, Bd. 12

VOHD 13,21, S. 304
金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarṇaprabhāsa[uttamarāja]sūtra*)
Taishō 665, Bd. 16

Abkürzungen und Bibliographie

1. Abkürzungen

ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst
AdW	Akademie der Wissenschaften
AF	Asiatische Forschungen
AKDTYK	Atatürk Kültür Dil ve Tarih Yüksek Kurumu
AKPAW	Abhandlungen der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften
AKu	Museum für Asiatische Kunst, Berlin-Dahlem
AoF	Altorientalische Forschungen
AOH	Acta Orientalia Academiae Scientiarium Hungaricae
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
arab.-pers.	arabisch-persisch
atü.	alttürkisch
b	breit/Breite
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Bd.	Band
bes.	besonders
BOH	Bibliotheca Orientalis Hungarica
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
BT	Berliner Turfantexte
CAJ	Central Asiatic Journal
chin.	chinesisch
cm	Zentimeter
Faks.	Faksimile
h	hoch/Höhe
Hrsg.	Herausgeber
IV RAN	Institut Vostokovedenija. Rossijskaja Akademija Nauk
JA	Journal Asiatique
JAOS	Journal of the American Oriental Society
JSFO	Journal de la Société Finno-Ougrienne
JT	Journal of Turkology
Kat.-Nr.	Katalognummer
Lit.	Literatur
MAIS	Mémoirs de L'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg.
max.	maximal
MIK	Museum für Indische Kunst. Seit Dezember 2006: Museum für Asiatische Kunst. Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien (SSOZ)
MRDTB	Memoirs of the Research Department of the Toyo Bunko
o.F.	ohne Fundsigle
parth.	parthisch
Phil.-hist. Kl.	philosophisch-historische Klasse
PIAC	Permanent International Altaistic Conference
PN	Personenname
PPV	Pis'mennye Pamjatniki Vostoka.
/r/	recto
s.	siehe
S.	Seite
SEDTF	Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung. Band 1, Leipzig 1972. Band 2, Leipzig 1972. Teil 3, Leipzig 1985.
SGKAO	Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orient
SIAL	Nairiku Ajia gengo no kenkyū (Studies on the Inner Asian Languages)
skr.	Sanskrit
SOF	Studia Orientalia. Published by the Finnish Oriental Society.

sogd.	sogdisch
SPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
ST	Sovetskaja Tjurkologija
syr.	syrisch
T.	Taishō Shinshū Daizōkyō
Taf.	Tafel
TDAYB	Türk Dili Araştırmaları Yıllığı - Belleten
TDiA	Türk Dilleri Araştırmaları
TDiAD	Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi
TKA	Türk Kültürü Araştırmaları
TKAE	Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü
TM	Türkiyat Mecmuası
TP	T'oung Pao
TT	Türkische Turfantexte
TTK	Türk Tarih Kurumu
UAJb N.F.	Ural-Altaische Jahrbücher. Neue Folge
uig.	uigurisch
/v/	verso
VdSUA	Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica
vgl.	vergleiche
VOHD	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland
VOHD-S	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Supplementband
vol.	volume
y.ları	yayınları [„Veröffentlichungen"]
ZAS	Zentralasiatische Studien
ZI AGA	Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie
Zit.	Zitat

2. Bibliographie

ActeOuig	Hamilton, James: *Un acte ouïgour de vente de terrain provenant de Yar-khoto.* In: Turcica 1 (1969), 26-52.
AGr²	Gabain, Annemarie von: *Alttürkische Grammatik.* Mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnis, auch Neutürkisch. Zweite, verbesserte Aufl. Leipzig 1950. (Porta linguarum Orientalium. 23.)
ĀgFrag	Kudara, Kōgi / Peter Zieme: *Uigurische Āgama-Fragmente* (1). In: AoF 10 (1983), 269-318.
ĀgFrag III	Kudara, Kōgi / Peter Zieme: *Uigurische Āgama-Fragmente* (3). In: Bukkyō-bunkaken-kyūsho kiyo (Bulletin of Institute of Buddhist Cultural Studies, Ryūkoku University) 34 (1995), 23-84.
AntPol	Tezcan, Semih / Peter Zieme : *Antiislamische Polemik in einem alttürkischen buddhistischen Gedicht aus Turfan.* In : AoF 17 (1990), 146-151.
ApokrSū	Kara, Georg / Peter Zieme: *Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras „Fo ding xin da tuo luo ni".* In: AoF 13 (1986), 318-376.
Arakawa 1994	Arakawa, Masaharu: [Rezension von:] Yamada, Nobuo: *Uigurubun keiyaku monjo shūsei. Sammlung uigurischer Kontrakte.* Hrsg. von Juten Oda, Peter Zieme, Hiroshi Umemura und Takao Moriyasu. I-III. Osaka 1993. In: Shigaku zasshi 103-8 (1994), 109-119.
Arat 1964	Arat, Reşid Rahmeti: *Der Herrschertitel* Iduq-qut. In: UAJb 35 (1964), 150-157. [Reprint in *Makaleler*, 484-492]
AvStava	Zieme, Peter: *Ein alttürkisches Avalokitesvarastava.* In: AoF 14,2 (1987), 221-223.
Bazin 1991	Bazin, Louis: *Les systemes chronologiques dans le monde turc ancien.* Budapest/Paris 1991. (BOH. 34.)

BBB	HENNING, WALTER BRUNO HERMANN: *Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch.* Berlin 1937. APAW. Phil.-hist. Kl. 1936: 10.
Bernštam 1940	BERNŠTAM, ALEKSANDR NATANOVIČ: *Ujgurskie juridičeskie dokumenty.* In: Problemy istočnikovedenija 3 (1940), 61-84.
Bhattacharya 1977	BHATTACHARYA, CHHAYA: *Art of Central Asia* (with Special reference to wooden objects from the Northern Silk Route). New Delhi 1977.
BoyceCatalogue	BOYCE, MARY: *A Catalogue of the Iranian Manuscripts in Manichean Script in the German Turfan Collection.* Berlin 1960.
BT III	TEZCAN, SEMIH: *Das uigurische Insadi-Sūtra.* Berlin 1974. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. III.)
BT V	ZIEME, PETER: *Manichäisch-türkische Texte.* Berlin 1975. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. V.)
BT VI	SCHMITT, GERHARD / THOMAS THILO / TAIJUN INOKUCHI: *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente.* Bd. 1. Berlin 1975. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. VI.)
BT VII	KARA, GEORG / PETER ZIEME: *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung.* Berlin 1976. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. VII.)
BT XII	SIMS-WILLIAMS, NICHOLAS: *The Christian Sogdian Manuscript C 2.* Berlin 1985. (Berliner Turfantexte. XII.)
BT XIII	ZIEME, PETER: *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren.* Berlin 1985. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. XIII.)
BT XIV	THILO, THOMAS (Hrsg.): *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente.* Bd. 1. Berlin 1975. (AdW der DDR. ZI AGA. SGKAO. BT. VI.)
BT XVI	CERENSODNOM, DALANTAI / MANFRED TAUBE: *Die Mongolica der Berliner Turfansammlung.* Berlin 1993. (Berliner Akademieprojekt Turfanforschung. BT. XVI.)
BT XX	ZIEME, PETER: *Vimalakīrtinirdeśasūtra.* Edition alttürkischer Übersetzungen nach Handschriftfragmenten von Berlin und Kyoto. Mit einem Appendix von JORINDE EBERT: *Ein Vimalakīrti-Bildfragment aus Turfan.* Turnhout 2000. (Berliner Turfantexte. 20.)
BT XXVI	KASAI, YUKIYO: *Die uigurischen buddhistischen Kolophone.* Turnhout 2008. (Berliner Turfantexte. 26.)
BuddhUig I, II	TEKIN, ŞINASI: *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit. 1. HSIN Tözin Oqidtdači Nom. 2. Die Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva.* Budapest 1980. (BOH. 27.) [Gleichzeitig in Wiesbaden veröffentlicht. (AF. 69.)]
Caferoğlu 1934	CAFEROĞLU, AHMET: *Uygurlarda hukuk ve maliye ıstılahları.* In: TM 4 (1934), 1-43. [Abk. in SUK: UHMI]
Chwolson 1890	CHWOLSON, DANIEL: *Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie.* Nebst einer Beilage: *Über das türkische Sprachmaterial dieser Grabinschriften* vom Akademiker Dr. W. RADLOFF. Mit drei phototypischen Tafeln und einer ebensolchen, von Prof. Dr. JULIUS EUTING aufgearbeiteten Schrifttafel. St.-Pétersbourg 1890. (MAIS. 7. 37, 8.)
ClarkIntro	CLARK, LARRY VERNON: *Introduction to the Uyghur Civil Documents of East Turkestan (13th - 14th cc.).* Bloomington 1975. [Nur als Mikrofilm veröffentlichte Diss. Phil der Indiana University]
Clark 1975	CLARK, LARRY VERNON: *On a Mongol Decree of Yisün Temür (1339).* In: CAJ 19,3 (1975), 194-198.
Cleaves 1955	CLEAVES, FRANCIS WOODMAN: *An Early Mongolian Loan Contract from Qara Qoto.* In: Harvard Journal of Asiatic Studies 18,1/2 (1955), 1-49.
DMMPP	DURKIN-MEISTERERNST, DESMOND: *Dictionary of Manichaean Texts.* Vol. III: *Texts from Central Asia and China.* Ed. by NICHOLAS SIMS-WILLIAMS. Part 1: *Dictionary of Manichaean Middle Persian and Parthian.* Turnhout 2004. (Corpus Fontium Manichaeorum. Subsidia.)

Dolkun/Umemura/Moriyasu 1990: DOLKUN, QAMBIRI/HIROSHI UMEMURA/TAKAO MORIYASU: *Uiguru-bun Bukkyō sonzō juryō meirei monjo kenkyū. USp. No. 64 nado ni mieru ‚čuv' no kaishaku wo kanete.* [A Study on the Uyghur Order Document of Receiving

	Buddhist Portraits: Interpretation of the Word ‚čuv' Seen in the USp No. 64 and Others Combined]. In: Journal of Asian and African Studies = Ajia Afurika gengo bunka kenkyū 40 (1990), 13-34 (English summary 13-14).
DruTur	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Die Drucke der Turfan-Sammlung*. Berlin 1967. (SDAW. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. 1967:1.)
DTS	NADELJAEV, VLADIMIR M. [et alii] (edd.): *Drevnetjurkskij slovar'*. Leningrad 1969. (Akademija Nauk SSSR. Institut Jazykoznanija.)
Ecsedy 1965	ECSEDY, HILDA: *Old Turkic Titles of Chinese Origin*. In: AOH 18 (1965), 83-91.
ErdalYarkand	ERDAL, MARCEL: *The Turkish Yarkand Documents*. In: BSOAS 47 (1984), 260-301. [Abk. in SUK: Erdal 1984]
Erdal 1993	ERDAL, MARCEL: *Die türkisch-mongolischen Titel Elxan und Elči*. In: BARBARA KELLNER-HEINKELE (Hrsg.): *Altaica Berolinensia. The Concept of Sovereignty in the Altaic World*. PIAC, 34th Meeting Berlin 21-26 July, 1991. Wiesbaden 1993, 81-99. (AF. 126.)
ErdalGr	ERDAL, MARCEL: *A Grammar of Old Turkic*. Leiden/Boston 2004. (Handbook of Oriental Studies. Handbuch der Orientalistik. Section 8: Central Asia. 3.)
EtymDic	CLAUSON, SIR GERARD: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.
FamArch	CLAUSON, SIR GERARD: *A Late Uygur Family Archiv*. In: CLIFFORD EDMUND BOSWORTH (ed.): *Iran and Islam*. In Memory of the Late Vladimir Minorsky. Edinburgh 1971, 167-196.
Fujieda 2005	FUJIEDA, AKIRA: *Torufan shutsudo butten no kenkyū - kōshō zanei shakuroku*. [Engl. Nebentitel: *A Study of Buddhist Manuscripts Discovered in Turfan*]. Kyoto 2005.
Gabain 1964	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Alttürkische Schreibkultur und Druckerei*. In: PhTF 2, 171-191.
Gabain 1973	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Das Leben im uigurischen Königreich von Qočo (850-1250)*. 1. Textband. 2. Tafelband. Wiesbaden 1973. (VdSUA. 6.)
GabainFormensprache	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Die Formensprache der uigurischen Malerei*. Wiesbaden 1987. (VdSUA. 22.)
GabainKontraktswesen	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Uigurisches Kontraktswesen*. In: UAJb 34 (1962), 280-283.
GabainKsit	GABAIN, ANNEMARIE VON: *Ksitigarbha-Kult in Zentralasien. Buchillustrationen aus den Turfan-Funden*. In: HERBERT HÄRTEL/VOLKER MOELLER (Hrsgg.): *Indologen-Tagung 1971*. Verhandlungen der Indologischen Arbeitstagung im Museum für Indische Kunst Berlin, 7.-9. Oktober 1971. Wiesbaden 1973, 47-71.
Geng Shimin 2006	GENG SHIMIN 耿世民: 回鹘文社会经济文书研究 *Huihuwenshehuijingjiwenshuyanjiu* [Engl. Nebentitel: *Studies of the Uighur Civil Documents*]. Beijing 2006.
Gharib	GHARIB, B.: *Sogdian Dictionary (Sogdian-Persian-English)*. Tehran 1995.
Grünwedel 1905	GRÜNWEDEL, ALBERT: *Bericht über archäologische Arbeiten in Idikutschari und Umgebung im Winter 1902-1903*. [Anhang: WILHELM RADLOFF: *Uigurische Schriftstücke, in Text und Übersetzung*. 181-195]. München. (Abhandlungen der Königlich Bayerischen AdW. 1. Klasse, 24. Band, 1. Abteilung.) [1905 als Monographie, 1909 als Teil der Abhandlungen erschienen]
Haenisch 1959	HAENISCH, ERICH: *Mongolica der Berliner Turfan-Sammlung*. II: *Mongolische Texte der Berliner Turfan-Sammlung in Faksimile*. Berlin 1959. (ADAW. 1959 Nr. 1.)
Hamilton 1958	HAMILTON, JAMES: *Autour du manuscrit Stael-Holstein*. In: TP 46 (1958), 115-153.
Hamilton 1984	HAMILTON, JAMES: *Les titres* säli *et* tutung *en ouïgour*. In: JA 272-3/4 (1984), 425-437.
Hamilton 2004	HAMILTON, JAMES: *Remarks Concerning Turfan Stake Inscription III*. In: *Turfan Revisited* 121-124.
HamTouHou	HAMILTON, JAMES: *Manuscrits ouïgours du IXe-X^{e} siecle de Touen-Houang*. 1-2. Paris 1986.

HandUigUrk	LE COQ, ALBERT VON: *Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan.* In: Túrán 1918, 449-460.
Haneda/Yamada 1961	HANEDA, AKIRA / YAMADA, NOBUO: *A List of Manuscript Remains in Uigur Script preserved in the Ryukoku Library.* In: *Chūō Ajia kodaigo bunken* [Engl. Nebentitel: Buddhist Manuscripts and Secular Documents of the Ancient Languages in Central Asia], Kyōto 1961, 171-206. (Seiiki bunka kenkyū. [Lat. Nebentitel: Monumenta Serindica.] 4.)
Hazai 1974	HAZAI, GEORG: *Die Turfantexte und ihre Erforschung.* In: Das Altertum 20,4 (1974), 230-236.
Herrfahrdt 1934	HERRFAHRDT, HEINRICH: *Das Formular der uigurischen Schuldurkunden.* In: Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft 48 (1934), 93-100.
Hochzeit	ZIEME, PETER: *Ein Hochzeitssegen uigurischer Christen.* In: *Scholia* 221-232.
Hoğa/Ayup/Yüsüp 1984	HOĞA, ABDUQEYIM/TURSUN AYUP/ISRAPIL YÜSÜP: *Qädimki uyğur yazma yadikarliqliridin tallanma* [Auswahl alttürkischer Schriftdenkmäler]. Ürümči 1984.
Ht VIII	RÖHRBORN, KLAUS: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VIII.* Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain. Wiesbaden 1996. (VdSUA. 34. [Xuanzangs Leben und Werk])
Huang Wenbi	HUANG WENBI: *Tulufan kaogu ji* [Archäologische Berichte aus Turfan]. Beijing ^{2}1958.
HukVes	ARAT, REŞID RAHMETI: *Eski Türk hukuk vesikaları.* In: JSFO 65: Art. Nr. 1 (1964), 11-77. (= *Sitzungsberichte der 6. Arbeitstagung der PIAC in Helsinki 4.-8.6.1963).* [Gleichzeitig in: TKA 1, 5-53. Reprint in: *Makaleler,* 506-572] [Abk. in SUK: ETHV]
InscrOuig	GENG SHIMIN/JAMES HAMILTON: *L'Inscription ouïgoure de la stèle commémorative des Iduq qut de Qočo.* In: Turcica. Revue d'études turques 13 (1981), 10-54.
Israfel 1995	ISRAFEL, Y. : *An Uigur* baqïr-*Receipt Document from Qočo.* In: SIAL 10 (1995), 9-11 + pl. II.
Izgi 1987	IZGI, ÖZKAN: *Uygurların siyasî ve kültürel tarihi (hukuk vesikalarına göre).* Ankara 1987. (TKAE y.ları. 72. Seri III, sayı A 17.)
Katalog Kyoto 1991	*Gendai shodō nijūnin ten dai 35 kai kinen* (Aus Anlaß der 35. Ausstellung von zwanzig zeitgenössischen Kalligraphen). *Turufan koshahon ten* (Ausstellungskatalog zu den Manuskripten und Inschriften aus Turfan) Tokyo/Osaka/Nagoya/Yokohama 1991. Tokyo 1991.
Kudara 1999	KUDARA, KŌGI: *Maintsu shiryō mokuroku.* Kyū nishi Berurin shozō chūō Ajia shutsudo kanbun butten shiryō. [Engl. Nebentitel: A Catalogue of the Mainz Collection. One part of Chinese Buddhist texts from the Berlin Turfan-Collection]. In: Ryūkoku Kiyō. Ryukoku Journal of Humanities and Sciences 21,1 (1999), 1-23.
Kudara 2000	KUDARA, KŌGI (ed.): *A General Catalogue of the Chinese Texts from East Turkestan in the Berlin Collection* (provisional trial edition). Kyoto 2000.
Le Coq 1926	LE COQ, ALBERT VON: *Auf Hellas Spuren in Ostturkistan.* Berichte und Abenteuer der II. und III. deutschen Turfan-Expedition. Leipzig 1926.
LeCoq 1928	LE COQ, ALBERT VON: *Von Land und Leuten in Ostturkistan.* Berichte und Abenteuer der 4. deutschen Turfanexpedition. Leipzig 1928.
LeCoqSchriftk	LE COQ, ALBERT VON: *Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde.* In: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Westasiatische Studien 11. 1919, 93-109 [und Tabelle]. [Reprint in: *SEDTF* 3, 519-537]
Li 1996a	LI JINGWEI: *Tulufan huihuwen shehui jingji wenshu yanjiu* [Studien über die sozio-ökonomischen Dokumente in altuigurischer Schrift aus Turfan]. Urumqi 1996.
Li 1996b	LI JINGWEI: *Huihuwen shehui jingji wenshu yanjiu* [Eng. Nebentitel: Research on social economic uyghur documents]. Urumqi 1996.

Ligeti 1967 — LIGETI, LOUIS: Documents sino-ouigours du bureau des traducteurs. In: AOH 20 (1967), 253-306.

Ligeti 1968 — LIGETI, LOUIS: *Documents sino-ouigours du bureau des traducteurs* [II]. In: AOH 21 (1968), 45-108.

LigetiDoc — LIGETI, LOUIS: *À propos d'un document ouigour de l'époque mongole*. In: AOH 27 (1973), 1-18.

LigetiVoc — LIGETI, LOUIS: *Un Vocabulaire sino-ouigour des Ming. Le Kao-tch'ang-kouan yi-chou du bureau des traducteurs*. In: AOH 19 (1966), 117-199; 257-316.

M. — MATHEWS, ROBERT HENRY: *Chinese-English Dictionary*. Revised American Edition. Cambridge, Mass. 1972.

Maeda 1944 — MAEDA, NAONORI: *Gendai no kahei tani* [*Monetary denominations of the Yuan Dynasty*]. In: Shakai keizai shigaku 14-4, 1944, 1-32. [Reprint in: N. Maeda: *Genchōshi no kenkyū*. Tokyo 1973, 19-39.]

Makaleler — ARAT, RESID RAHMETI: *Makaleler. 1.* Yayına hazırlayan: OSMAN FIKRI SERTKAYA. Ankara 1987. (TKAE y.ları. 65. Seri 4, A 20.)

Matsui 1996 — MATSUI DAI: *Mongoru jidai Uigurisutan no monjo gyōsei to zeisei, ekidensei. Uigurubun kyōshutsu meirei monjo wo chūshin to shite* [*Administration in Uighuristan under the Mongols*]. (Magisterarbeit, Osaka University 1996.)

Matsui 1997 — MATSUI DAI: *Karahoto shutsudo mōkan gappeki zeiryo nonyūbo danpen* [Engl. Nebentitel: *Mongolian-Chinese Bilingual List Fragment from Qara-qota*]. In: Machikaneyama ronsō (History) 31, 24-49, 54 (English summary).

Matsui 1998a — MATSUI DAI: *Mongoru jidai Uigurisutan zeieki seido to sono engen. Uigurubun kyōshutsu meirei monjo ni mieru Käzig no kaishaku wo tsūjite* [Engl. Nebentitel: *Some Taxation Systems in Uiguristan under the Mongols and their Origin. On the Interpretation of käzig as seen in Uigur Documents, Orders for Delivery*]. In: Tōyō gakuhō. The Journal of the Research Department of the Toyo Bunko 79,4 (1998), 026-055.

Matsui 1998b — MATSUI DAI: *Uigurubun Kutoruguin monjo* [Engl. Nebentitel: *Uigur Administrative Orders Bearing "Qutluγ-seals"*]. In: SIAL 13 (1998), 1-62.

Matsui 1999 — MATSUI DAI: *Mongoru jidai Uigurisutan no zeieki seido to monjo gyōsei* [*Taxation and Administrative Systems in Uiguristan under the Mongols* (13th-14th cc.)]. (Ph. D. Dissertation, Osaka University 1998.)

Matsui 2002 — MATSUI DAI: *Mongoru jidai Uigurisutan no zeieki seido to chōzei shisutemu* [Engl. Nebentitel: *Taxation and Tax-collecting Systems in Uiguristan under Mongol Rule*]. In: KŌICHI MATSUDA (Hrsg.): *Hikokutōshiryō no sōgōtekibunseki ni yoru Mongoruteikoku, Genchō no seiji, keizai shisutemu no kisotekikenkyū* [Engl. Nebentitel: *Research on Political and Economic Systems under Mongol Rule*]. Report of the Scientific Research Project Grant-in Aid, Japan Society for Promotion of Science, Basic Research (B)(1), Ōsaka 2002, 87-127.

Matsui 2003a — MATSUI DAI: *Yarin monjo. Jūyon seiki shotō no uigurubun kyōshutsu meirei monjo rok ken.* [Engl. Nebentitel: *The Yalïn-texts. Six Uigur administrative orders from the early fourteenth century*]. In: Studies in the Humanities [Cultural Sciences] 10 (2003), 51-72.

Matsui 2003b — MATSUI DAI: *Uigur Peasants and Buddhist Monasteries during the Mongol Period. Re-examination of the Uigur Document U 5330 (USp 77)*. Vortrag auf der Tagung "*The Way of Buddha. Cultures of the Silk Road and Modern Science*". 8-13. Sep. 2003, Ryukoku University (Kyoto). Handout.

Matsui 2004a — MATSUI DAI: *Unification of Weight and Measures by the Mongol Empire as Seen in the Uigur and Mongol Documents*. In: *Turfan Revisited* 228-239.

Matsui 2004b — MATSUI DAI: *Mongoru jidai no doryōkō. Higashi Torukisutan shutsudo bunken kara no saikentō* [Engl. Nebentitel: *Weights and Measures under Mongol Rule: Re-examination Based on the Documents Brought from East Turkestan*]. In: Tōhōgaku (Eastern Studies) 107 (2004), 166-153, 13 (English summary). [Überarbeitete japan. Fassung von Matsui 2004a]

Matsui 2004c — MATSUI DAI: *Sivusidu, Yakushidu kankei monjo to Toyoku sekkutsu no bukkyō kyōdan. Peteruburugu shozō uigurugo sezoku monjo sakki* [Engl. Nebentitel: *Notes on the Uigur Secular Documents from the St. Petersburg Collection: Buddhist Monastery of the Toyoq Caves as Revealed from the Texts Related to Monks Sivšidu and Yaqšidu*]. In: TAKAO MORIYASU (ed.): *Chūō Ajia shutsudo bunbutsu ronsō* [Engl. Nebentitel: *Papers on the Pre-Islamic Documents and Other Materials Unearthed from Central Asia*. Kyōto 2004, 41-70.

Matsui 2004d — MATSUI DAI: *Mongoru jidai no Uiguru nōmin to bukkyō kyōdan. U 5330 (USp 77) monjo no saikentō kara* [Engl. Nebentitel: *Uigur Peasant and Buddhist Monasteries during the Mongol Period: Re-examination of the Uigur Document U5330 (USp77)*]. In: Tōyōshi kenkyū. The Journal of Oriental Researches. 63,1 (2004), 1-32, 36-37 (English summary).

Matsui 2005a — MATSUI DAI: *Uigurubun keiyaku monjo kenkyū hosetsu shidai* [Engl. Nebentitel: *Four Remarks on the Uigur Contracts Documents*]. In: SIAL 20 (2005), 27-64.

Matsui 2005b — MATSUI DAI: *Taxation Systems as Seen in the Uigur and Mongol Documents from Turfan: An Overview*. In: *Transactions of the International Conference of Eastern Studies*. No. L 2005. The Tōhō Gakkai [The Institute of Eastern Culture], 67-82.

Matsui 2006a — MATSUI DAI: *Six Uigur Contracts from the West Uigur Period (10th-12th Centuries)*. In: Studies in the Humanities (Volume of Cultural Sciences). Number 15 (February 2006), Hirosaki, 35-60.

Matsui 2007a — MATSUI DAI: *An Uigur Document Preserved in the Library of Istanbul University*. In: SIAL 22 (2007), 61-70.

Matsui 2008a — MATSUI DAI: *A Mongolian Decree from the Chaghataid Khanate Discovered at Dunhuang*. In: ZIEME, PETER (Hrsg.): *Aspects of Research into Central Asian Buddhism*. In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout 2008, 343-349. (Silk Road Studies. 16.)

Matsui 2008b — MATSUI DAI: *An Uigur Decree of Tex Exemption Issued under Du'a-Khan and Related Problems*. In: Studies in the Humanities (Volume of Cultural Sciences), Number 19 (February 2008), 13-25.

Mori 1960 — MORI, MASAO: *Uigurubun budōen uriwatashi monjo* [Uigurische Urkunde über den Verkauf eines Weingartens]. In: Tōyō gakuhō 42,4 (Shōwa 35 nen/1960), 22-50. [Abk. in SUK: Mori, Budoen]

Mori 1961a — MORI, MASAO: *A Study on Uygur Documents of Loans for Consumption*. In: MRDTB 20 (1961), 111-148.

Mori 1961b — MORI, MASAO: *Uigurubun baibai monjo, tokuni sono urinushi to kainushi to ni tsuite* [Die uigurischen Verkaufsurkunden, speziell über den Verkäufer und Käufer]. In: *Yūboku shakaishi tankyū* [Forschungen über die Geschichte der Nomaden-Gesellschaften] 9 (Shōwa 36 nen/1961), 1-18. Erneut publiziert in: *Nairiku ajiashi ronshū* [Sammlung von Aufsätzen zur Geschichte Zentralasiens]. Tōkyō Shōwa 39 nen/1964. [Abk. in SUK: Mori, Urinushi]

Mori 1961c — MORI, MASAO: *Uigurubun baibai monjo ni okeru baibai tanpo mongon* [Die Sicherheits-Klausel in den uigurischen Verkaufs-Urkunden]. In: Tōyō gakuhō 44,2 (1961), 1-23. [Abk. in SUK: Mori, Tampo]

Mori 1961d — MORI, MASAO: *Uigurubun shōhi taishaku monjo*. Study on the Uigur Documents relating to Loans of Consumption. In: *Monumenta Serindica*. Vol. IV: Buddhist Manuscripts and Secular Documents of the Ancient Languages in Central Asia. Kyoto 1961, 221-254. [Engl. Version davon: Mori 1961a; teilweise überholt durch Mori 1967; Abkürzung in SUK: Mori, Shohi]

Mori 1961e — MORI, MASAO: *Sičï to shishi* [Uigurisch *sičı* und chinesisch *sishi*]. In: *Wada hakushi koki kinen tōyōshi ronsō* [Sammlung von Aufsätzen über orientalische Geschichte zur Erinnerung an den 70. Geburtstag von Professor Wada]. Tōkyō 1961, 959-970. [Abk. in SUK: Mori, Shishi]

Mori 1963 — MORI, MASAO: *Gendai uigurubun tochi baibai monjo ittsū* [Eine uigurische Landverkaufsurkunde aus der Yuan-Zeit]. In: *Iwai hakushi koki kinen tenseki ronshū*

[Aufsatzsammlung zur Erinnerung des 70. Geburtstages von Professor Iwai]. Tōkyō 1963, 712-727. [Abk. in SUK: Mori, Tochi; Reediert in: Umemura 1977]

Mori 1967 — MORI, MASAO: *Futatabi uigurubun shōhi taishaku monjo ni tsuite* [Nochmals zu den uigurischen Urkunden über Darlehen zum Zwecke des Verbrauchs]. In: *Zenkindai Ajia no hō to shakai. Niida Noboru hakushi tsuitō ronbunshū* [Recht und Gesellschaft im vor-modernen Asien. Aufsatzsammlung zum Andenken an Professor Noboru Niida]. Tōkyō 1967. 235-266. [Ergänzung und Verbesserung von: Mori 1961a und Mori 1961d; Abk. in SUK: Mori, Futatabi]

MoriySakki I — MORIYASU TAKAO: *Uiguru monjo sakki,* I [Notes on Uighur Documents, I]. In: SIAL 4 (1988), 51-76.

MoriySakki II — MORIYASU TAKAO: *Uiguru monjo sakki,* II [Notes on Uighur Documents, II]. In: SIAL 5 (1989), 69-89.

MoriySakki III — MORIYASU TAKAO: *Uiguru monjo sakki,* III [Notes on Uighur Documents, III]. In: SIAL 7 (1991), 43-53.

MoriySakki IV — MORIYASU TAKAO: *Uiguru monjo sakki,* IV [Notes on Uighur Documents, III]. In: SIAL 9 (1994), 63-93.

Moriyasu 1985 — MORIYASU TAKAO: *Uigurugo bunken* [Uigurische Literatur]. In: *Kōza tonkō* [Seminar über Dunhuang]. Bd. 6: YAMAGUCHI ZUIHŌ (Hrsg.): *Tonkō kogo bunken* [Die nicht-chinesische Literatur von Dunhuang]. Tōkyō 1985, 1-98. [Abk. in SUK II: Moriyasu 1980]

Moriyasu 1988 — MORIYASU TAKAO: *Tonkō shutsudo Gendai Uiguru monjo chū no Kinsai donsu* [Damask (Silk) Appearing from Kinsai as Seen in the Yüan Period Uighur Documents Unearthed in Tun-huang]. In: *Enoki hakushi shōju kinen Tōyōshi ronsō = Studies in Asian History Dedicated to Prof. Dr. Kazuo Enoki on His Seventieth Birthday*. Tōkyō 1988, 417-441.

Moriyasu 1991 — MORIYASU TAKAO: *Uiguru Manikyō shi no kenkyū* [A Study on the History of Uighur Manichaeism – Research on Some Manichaean Materials and their Historical Background]. In: Ōsaka daigaku bungakubu kiyō. Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University 31&32, 1991, 1-248. [Abk. in SUK: Moriyasu, Manikyoshi]

Moriyasu 1996 — MORIYASU TAKAO: *Notes on Uighur Documents*. In: MRDTB 53 (1995:'96), 67-108.

Moriyasu 1997a — MORIYASU TAKAO: *Orutoku to Uiguru shōnin* [Ortoq and the Uighur Merchants]. In: MORIYASU TAKAO (Hrsg.): *Kinsei kindai Chūgoku oyobi shūhen chiiki ni okeru shominzoku no idō to chiiki kaihatsu, Heisei 7 & 8 nendo kagaku kenkyūhi hojokin. Kiban kenkyū B2. Kenkyū seika hōkokusho*. Toyonaka, Faculty of Letters of Osaka University 1997, 1-48.

Moriyasu 1997b — MORIYASU TAKAO: *Shirukurōdo no Uiguru shōnin. Sogudo shōnin to Orutoku shōnin no aida* [The Uighur Merchants on the Silk Road. From the Sogdian Merchants to the *Ortoq* Merchants]. In: MASAAKI SUGIYAMA (Hrsg.): *Iwanami kōza sekai rekishi 11 Chūō Yūrashia no tōgō 9-16 seiki* [*Iwanami World History*]. Vol. 11. Tōkyō 1997, 93-119.

Moriyasu 1998 — MORIYASU TAKAO: *Uigurubun keiyaku monjo hokō* [Supplement to Sammlung uigurischer Kontrakte]. In: Machikaneyama ronsō 32, 1998, 1-24.

Moriyasu 2001 — MORIYASU TAKAO: *Uighur Buddhist Stake Inscriptions from Turfan*. In: LOUIS BAZIN/PETER ZIEME (edd.): *De Dunhuang a Istanbul*. Hommage à James Russell Hamilton. Turnhout 2001, 149-223. (Silk Road Studies. V.)

Moriyasu 2002a — MORIYASU TAKAO: *On the Uighur Buddhist Society at Čiqtim in Turfan during the Mongol Period*. In: MEHMET ÖLMEZ/SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN (Hrsgg.): *Splitter aus der Gegend von Turfan*. Festschrift für Peter Zieme anläßlich seines 60. Geburtstags. Istanbul/Berlin 2002, 153-177. (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi. 35.)

Moriyasu 2002b — MORIYASU TAKAO: *Uiguru kara mita Anshi no ran* [Engl. Nebentitel: *The rebellion of An Lu-shan (755-763) from the Uighurs' viewpoint. With special reference to an Uighur Document Mainz 345*]. In: SIAL 17 (2002), 117-170.

Moriyasu 2003a — MORIYASU TAKAO: *History of Manichaeism among the Uighurs from the 8th to the 11th Centuries in Central Asia. I. Introduction à l'histoire des Ouïghours et de leurs relations avec le Manichéisme et le Bouddhisme.* In: *World History Reconsidered through the Silk Road.* Ōsaka 2003, 024-048.

Moriyasu 2003b — MORIYASU TAKAO: *History of Manichaeism among the Uighurs from the 8th to the 11th Centuries in Central Asia. II: Manichaeism under the East Uighur Khanate with Special References to the Fragment Mainz 345 and the Kara-Balgasun Inscription.* In: *World History Reconsidered through the Silk Road.* Ōsaka 2003, 049-062. [Summary of Moriyasu 2002b]

Moriyasu 2003c — MORIYASU TAKAO: *History of Manichaeism among the Uighurs from the 8th to the 11th Centuries in Central Asia. III: The Flourishing of Manichaeism under the West Uighur Kingdom. New Edition of the Uighur Charter on the Administration of the Manichaean Monastery in Qočo.* In: *World History Reconsidered through the Silk Road.* Ōsaka 2003, 063-100. [101-129 Abbreviations/Bibliography für Moriyasu 2003a-c]

Moriyasu 2004a — MORIYASU TAKAO: *From Silk, Cotton and Copper Coin to Silver. Transition of the Currency Used by the Uighurs during the Period from the 8th to the 14th Centuries.* In: *Turfan Revisited* 228-239.

Moriyasu 2004b — MORIYASU TAKAO: *Shirukurōdo tōbu ni okeru tsūka. Kinu, seihō ginsen, kanpu kara ginjō e* [*Currencies on the Eastern Part of the Silk Road*]. In: *Chūō Ajia shutsudo bunbutsu ronsō* [Engl. Nebentitel: *Papers on the Pre-Islamic Documents and Other Materials Unearthed from Central Asia.* Kyoto 2004, 1-40.

Moriyasu 2004c — MORIYASU TAKAO: *Die Geschichte des uigurischen Manichäismus an der Seidenstraße.* Forschungen zu manichäischen Quellen und ihrem geschichtlichen Hintergrund. Übersetzt von CHRISTIAN STEINECK. Wiesbaden 2004. (Studies in Oriental Religions. 50.)

Moriyasu 2008a — MORIYASU TAKAO: *Japanese Research on the History of the Sogdians along the Silk Road, Mainly from Sogdiana to China.* In: TAKAO MORIYASU (ed.): *Japanese Studies in the History of Pre-Islamic Central Asia.* Acta Asiatica. Bulletin of the Institute of Eastern Culture 94, Tokyo 2008, 1-39.

Moriyasu 2008b — MORIYASU TAKAO: *Epistolary Formulae of the Old Uighur Letters from Central Asia.* In: TAKAO MORIYASU (ed.): *Japanese Studies in the History of Pre-Islamic Central Asia.* Acta Asiatica. Bulletin of the Insitute of Eastern Culture 94, Tokyo 2008, 127-153.

Moriyasu/Zieme 1999 — MORIYASU TAKAO/PETER ZIEME: *From Chinese to Uighur Documents.* In: SIAL 14 (1999), 73-102.

Müller 1912 — MÜLLER, FRIEDRICH WILHELM KARL: *Der Hofstaat eines Uiguren-Königs.* In: *Festschrift VILHELM THOMSEN zur Vollendung des siebzigsten Lebensjahres am 25. Januar 1912 dargebracht von Freunden und Schülern.* Leipzig 1912. [Reprint in: *SEDTF* 3, 191-197]

Müller 1920 — MÜLLER, FRIEDRICH WILHELM KARL: *Uigurische Glossen.* In: Ostasiatische Zeitschrift 8 (1919-1920), 310-324. [= Festschrift für FRIEDRICH HIRTH zu seinem 75. Geburtstag]

Müller-Lentz 1934 — MÜLLER, FRIEDRICH WILHELM KARL/WOLFGANG LENTZ: *Soghdische Texte. II.* Berlin 1934. (SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934. XXI.)

NesTex — ZIEME, PETER: *Zu den nestorianisch-türkischen Turfantexten.* In: GEORG HAZAI/PETER ZIEME (Hrsgg.): *Sprachen, Geschichte und Kultur der altaischen Völker.* Protokollband der 12. Tagung der PIAC 1969 in Berlin. Berlin 1974, 661-668. (SGKAO. 5.)

Niu/Zieme 1996 — NIU RUJI/PETER ZIEME: *The Buddhist refuge formula. An Uigur manuscript from Dunhuang.* In: TDiA 6 (1996), 41-56.

Oda 1987 — ODA JUTEN: *Uiguru no shōgō* tutung *to sono shūhen.* In: Tōyō-shi kenkyū 46-1 (1987), 57-86.

Oda 1990 — ODA JUTEN: *Uigurubun turi monjo kenkyū oboegaki - baš bitig, ʾydyš bitig, čïn bitig -.* In: Nairiku ajiashi kenkyū 6 (1990), 9-26. [Abk. in SUK: Oda, Turi]

Oda 1991 — ODA JUTEN: *On* baš bitig, 'ydyš bitig *and* čïn bitig. Notes of the Uighur Documents Related to a Person Named Turï. In: TDiA 1991, 37-46. (TDiAD. 2.)

Oda 1992a — ODA JUTEN: *Uigurubun Pintung tangansho no yakuchū.* In: Toyohashi tanki daigaku kenkyū kiyō. The Bulletin of Toyohashi Junior College 9 (1992), 153-159.

Oda 1992b — ODA JUTEN: *A Recent Study on the Uighur Document of Pintung's Petition.* In: TdiA 1992, 35-46. (TdiAD. 4.) [Engl. Fassung von Oda 1992a]

Oda 1996 — ODA JUTEN: *Eski Uygurlarda* ög bitig *üzerine.* In: TDiA 6 (1996), 57-62.

OdaTutung — ODA JUTEN: *Uiguru no shōgō 'tutung' to sono shūhen* [Concerning the Uighur Appelation "Tutung"]. In: Tōyōshi kenkyū. The Journal of Oriental Researches 46-1, 1987, 57-86.

OTWF I II — ERDAL, MARCEL: *Old Turkic Word Formation.* A Functional Approach to the Lexicon. 1-2. Wiesbaden 1991. (Turcologica. 7.)

Özyetgin 2004a — ÖZYETGIN, AYSE MELEK: *Eski türk vergi terimleri.* Ankara 2004.

Özyetgin 2004b — ÖZYETGIN, AYŞE MELEK: *Eski türklerde ödeme araçları: kagıt para* çav*'ın kullanımı.* In: Modern Türklük Araştırmaları Dergisi 1,1 (2004), 90-105.

Pam — MALOV, SERGEJ EFIMOVIČ: *Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti.* Teksty i issledovanija. Moskva/Leningrad 1951. [Abk. in SUK: PDP]

Para — SERTKAYA, OSMAN FIKRI/RYSBEK ALIMOV: *Eski Türklerde Para.* (Göktürklerde, Uygurlarda ve Türgişlerde). Istanbul 2006.

Pelliot 2002 — PELLIOT, PAUL: *Les routes de la région de Turfan sous les T'ang suivi de l'histoire et la geographie anciennes de l'Asie Centrale dans Innermost Asia.* Édites par JEAN-PIERRE DREGE. Paris 2002.

Pfahl — MÜLLER, FRIEDRICH WILHELM KARL: *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden. 1. Die uigurische Inschrift auf dem Pfahle I B 4672. 2. Die chinesische Pfahlinschrift.* Berlin 1915. (AKPAW. Phil.-hist. Kl. 1915:3.) [Reprint in: *SEDTF* 3, 459-496]

PhTF 2 — *Philologiae Turcicae Fundamenta.* Iussu et auctoritate Unionis Universae Studiosorum Rerum Orientalium auxilio et opera Unitarum Nationum Educationis Scientiae Culturae Ordinis una cum praestantibus turcologis ediderunt LOUIS BAZIN, ALESSIO BOMBACI, JEAN DENY (†), TAYYIP GÖKBILGIN, FAHIR IZ, HELMUTH SCHEEL. Tomum secundum. Wiesbaden 1964.

Profan — *Einige Bemerkungen zur Profanliteratur der Uiguren* (*Uygurların dindısı edebiyatı üzerine birkaç not*). In: *Besinci Milletler Arası Türkoloji Kongresi.* Istanbul, 23-28 Eylül 1985. Tebliğler I. *Türk Dili.* 1. Istanbul. (Istanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi. Türkiyat Araştırma Merkezi.), 277-282 [deutsch], 283-288 [türk.].

Radloff 1905 — RADLOFF, WILHELM: *Uigurische Schriftstücke, in Text und Übersetzung.* In: A. GRÜNWEDEL: *Bericht über archäologische Arbeiten in Idikutschari und Umgebung im Winter 1902-1903.* München 1905, 181-195.

Raschmann 1991 — RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Die alttürkischen Turfantexte als Quelle zur Erforschung der sozialökonomischen Geschichte Zentralasiens.* In: HORST KLENGEL/WERNER SUNDERMANN (Hrsgg.): *Ägypten - Vorderasien - Turfan.* Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften, Tagung in Berlin, Mai 1987. Berlin 1991, 141-149.

Raschmann 1992 — RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Zum Stand der Erforschung der uigurischen Dokumente.* In: TDAYB 1987, Ankara 1992, 257-263.

Raschmann 2008 — RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Baumwoll-Nachlese.* Vier alttürkische *böz*-Dokumente aus dem ARAT-Nachlaß (Istanbul). In: SIAL 23 (2008): *Papers in Honour of Professor Takao MORIYASU on His 60th Birthday*, 121-150.

RaschmBaumwolle — RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Baumwolle im türkischen Zentralasien.* Philologische und wirtschaftshistorische Untersuchungen anhand der vorislamischen uigurischen Texte. Wiesbaden 1995. (VdSUA. 44.)

RaschmBemerkungen — RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Einige Bemerkungen zu Steuern, Abgaben und Dienstpflicht im uigurischen Königreich von Qočo (13.-14. Jh.).* In: AoF 19 (1992), 155-159.

Röhrborn 2002 — RÖHRBORN, KLAUS: *Syntaktische Restrukturierung von Nominalgruppen im Alttürkischen (am Beispiel von atü.* elig han *und* el han*).* In: UAJb N.F. 16 (1999/2000), 211-216.

Rybatzki 1997 — RYBATZKI, VOLKER: *Die Toñuquq-Inschrift.* Szeged 1997. (Studia uralo-altaica. 40.)

Rybatzki 2004 — RYBATZKI, VOLKER: *Nestorian Personal Names from Central Asia.* In: HANNU JUUSOLA / JUHA LAULAINEN / HEIKKI PALVA (Hrsgg.): *Verbum et Calamus.* Semitic and Related Studies in Honour of the Sixtieth Birthday of Professor Tapani Harviainen. Helsinki 2004, 269-291. (Studia Orientalia. 99.)

Rybatzki 2006 — RYBATZKI, VOLKER: *Die Personennamen und Titel der mittelmongolischen Dokumente.* Eine lexikalische Untersuchung. Helsinki 2006. (Publications of the Institute for Asian and African Studies. 8.)

Sander 1968 — SANDER, LORE: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.* Wiesbaden 1968. (VOHD-S. 8.)

Sayit/Yüsüp 2000 — SAYIT, MUHÄMMÄTREHIM / ISRAPIL YÜSÜP: *Qädimki uyġur yeziqidiki väsiqilär.* Ürümči 2000.

Scheil 1992 — SCHEIL, JÖRG-MICHAEL: *Chinesische Darlehensverträge aus Turfan-Funden.* Ein Beitrag zur Geschichte des chinesischen Privatrechts. Göttingen 1992. (Göttinger Studien zur Rechtsgeschichte. Bd. 20.)

Scheil 1995 — SCHEIL, JÖRG-MICHAEL: *Die chinesischen Vertragsurkunden aus Turfan.* Stuttgart 1995. (Münchener Ostasiatische Studien. Bd. 72.)

Scholia — RÖHRBORN, KLAUS/HORST WILFRID BRANDS (Hrsgg.): *Scholia.* Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern. Wiesbaden 1981. (VdSUA. 14.)

A. G. Sertkaya 1999 — SERTKAYA, AYŞE GÜL: *Uigurische Sprachdenkmäler'den beş mektup.* In: TDAYB 1966, Ankara 1999, 237-264.

Sertkaya 1989 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *„Türkoloji'de eleştiri sorunları" üzerine.* In: TDAYB 1985, Ankara 1989, 137-189.

Sertkaya 1991 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Uygur para belgeleri (I. bölüm: kümüš).* In: *Issledovanie jazykovych sistem v sinchronii i diachronii, k 70-letiju É. R. TENIŠEVA.* Moskva 1991, 114-136. [Reprint in: *Para* 73-100.]

Sertkaya 1993 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Eski Uygur Türklerinden hukuk belgeleri örnekleri.* In: *Türklerde insani değerler ve insan hakları.* Başlangıcından Osmanlı dönemine kadar. 1. kitap, Istanbul 1993, 131-148.

Sertkaya 1996 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Die Geschichte der im Zweiten Weltkrieg verlorengegangenen und zerstörten uigurischen Texte und das altuigurische Bruchstück mit Sternnamen.* In: EMMERICK, RONALD ERIC/WERNER SUNDERMANN/INGRID WARNKE/PETER ZIEME (Hrsgg.): *Turfan, Khotan und Dunhuang.* Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12.12.1994). Berlin 1996, 279-291. (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 1.)

Sertkaya 2002 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Zu einigen neuen uigurischen Landverkaufsverträgen.* In: *Splitter* 267-289.

Sertkaya 2004a — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Zu Personen- und Ortsnamen in uigurischen Gelddokumenten.* In: *Turfan Revisited* 316-317. [Reprint in: Para 101-107; 109-115 (türk. Fassung)]

Sertkaya 2006a — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Hukukî Uygur belgelerindeki para birimleri üzerine.* In: *Para* 117-137.

Sertkaya 2006b — SERTKAYA, OSMAN FIKRI: *Eski Uygur Türkçesi metinlerinde karalamalar ve müsveddeler.* In: ÇORUHLU, YAŞAR/NALÂN TÜRKMEN/NURI SEÇGIN/ANIL YILMAZ: *Orta*

Asya'dan Anadolu'ya Türk sanatı ve kültürü. Prof. Nejat Diyarbekirli'ye Armağan. Ankara 2006, 195-200. (Yeni Türkiye Yayınları. Tarih Serisi: 8.)

Sertkaya/Matsui 2008 — SERTKAYA, OSMAN FIKRI / DAI MATSUI: *On a "silver" document.* In: PETER ZIEME (Hrsg.): *Aspects of Research into Central Asian Buddhism.* In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout 2008, 343-349. (Silk Road Studies. 16.)

Shogaito 1981 — SHŌGAITO, MASAHIRO: *Ein uigurisches Fragment eines Beichttextes.* In: *Scholia* 163-169.

SHT I — WALDSCHMIDT, ERNST / WALTER CLAWITER / LORE HOLZMANN: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil I. Wiesbaden 1965. (VOHD. 10,1.)

Sims-Williams 1992 — SIMS-WILLIAMS, NICHOLAS: *Sogdian and Turkish Christians in the Turfan and Tun-huang Manuscripts.* In: ALFREDO CADONNA (ed.): *Turfan and Tun-huang: The Texts.* Encounter of Civilizations on the Silk Road. Firenze 1992, 43-61. (Orientalia Venetiana. IV.)

Sims-Williams/Hamilton 1990 — SIMS-WILLIAMS, NICHOLAS / JAMES HAMILTON: *Documents turco-sogdiens du IXe-Xe siècle de Touen-Houang.* London 1990. (Corpus Inscriptionum Iranicarum. 2. Inscriptions of the Seleucid and Parthian Periods and of Eastern Iran and Central Asia. 3. Sogdian. 3.)

Skjærvø 2004 — SKJÆRVØ, PRODS OKTOR: *Iranians, Indians, Chinese and Tibetans: The Rulers and Ruled of Khotan in the First Millenium.* In: SUSAN WHITFIELD / URSULA SIMS-WILLIAMS (edd.): *The Silk Road. Trade, Travel, War and Faith.* London 2004, 34-42.

Spielmann 2003 — SPIELMANN, HEINZ (Hrsg.): *Kunst an der Seidenstraße. Faszination Buddha.* Hamburg/Ostfildern-Ruit 2003.

Splitter — ÖLMEZ, MEHMET / SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN (Hrsgg.): *Splitter aus der Gegend von Turfan.* Festschrift für Peter Zieme anläßlich seines 60. Geburtstags. Istanbul/Berlin 2002. (TDiAD. 35.)

StabUig — ZIEME, PETER: *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang.* Studien zur alttürkischen Dichtung. Budapest 1991. (BOH. 33.)

Steingass — STEINGASS, FRANCIS: *A comprehensive Persian-English Dictionary including the Arabic words and phrases to be met with in Persian literature.* Being [Francis] Johnson and [John] Richardson's Persian, Arabic and English Dictionary, rev., enl. and entirely reconstructed. London 1892.

SUK I-III — YAMADA, NOBUO: *Uigurubun keiyaku monjo shūsei. Sammlung uigurischer Kontrakte.* Hrsg. von JUTEN ODA, PETER ZIEME, HIROSHI UMEMURA und TAKAO MORIYASU. Band 1: *Gesammelte Arbeiten über die uigurischen Dokumente von N. Yamada.* Band 2: *Textband.* Texte in Transkription und Übersetzung, Bemerkungen, Listen, Bibliographie und Wörterverzeichnis. Band 3: *Faksimileband.* Osaka 1993.

Suv — RADLOFF, WILHELM / SERGEJ EFIMOVIČ MALOV: *Suvarnaprabhāsa (sutra zolotogo bleska). Tekst ujgurskoj redakcii.* I-II. Sanktpeterburg 1913. (Bibliotheca Buddhica. 17.) [Reprint: Osnabrück 1970.]

Takeuchi 2004 — TAKEUCHI TSUGUHITO: *The Tibetan Military System and Its Activities from Khotan to Lop-Nor.* In: SUSAN WHITFIELD/URSULA SIMS-WILLIAMS (edd.): *The Silk Road. Trade, Travel, War and Faith.* London 2004, 50-56.

Tasaki 2008 — TASAKI CHIHARU: *Ko Uigurugo bunkenchū no yiti/säkiz tištäki böz „Shichi/hachi shi menpu" ni tsuite* [Engl. Nebentitel: *On* Yiti/säkiz tištäki böz *(Seven/eight-teeth Cotton Cloth) in Old Uighur Documents*]. In: Hikaku shakai bunka kenkyū [Social and Cultural Studies] 24 (2008), 105-115.

Tezcan 1978 — TEZCAN, SEMIH: *En eski Türk dili ve yazını.* In: TTK (ed.): *Bilim, Kültür ve Öğretim Dili Olarak Türkçe.* Ankara 1978, 271-323. (AKDTYK. TTK y.ları. 23, 1.) [^{2}1994]

TichonovChozj — TICHONOV, DMITRIJ IVANOVIČ: *Chozjajstvo i obscestvennyj stroj ujgurskogo gosudarstva X-XIV vv.* Moskva/Leningrad 1966.

TT VII — RACHMATI, GABDUL RAŠID: *Türkische Turfan-Texte. VII.* Mit sinologischen Anmerkungen von Dr. WOLFRAM EBERHARD. Berlin 1937. (APAW. Phil.-hist. Kl. 1936:12)

Tuguševa 1975 — TUGUŠEVA, LILIJA YUSUFŽANOVNA: *Dva ujgurskich dokumenta iz rukopisnogo sobranija Leningradskogo otdelenija Instituta Vostokovedenija Akademiii Nauk SSSR.* In: ST 1975:4, 92-101.

Tuguševa 1978 — TUGUŠEVA, LILIJA YUSUFŽANOVNA: *Dva kolofona iz sobranija drevneujgurskich rukopisej LO IVAN SSSR.* In: Tjurkologičeskij Sbornik 1975:'78, 252-261.

Tuguševa 1983 — TUGUŠEVA, LILIJA YUSUFŽANOVNA: *Delovye pis'ma ujgurov iz kollektsii A. Gryunwedelja.* In: *Istorija i kul'tura central'noj azii.* Moskva 1983, 209-220.

Tuguševa 1984 — TUGUŠEVA, LILIJA YUSUFŽANOVNA: *Nekotorye dopolnenija k čteniju drevneujgurskich delovych dokumentov.* In: PPV 1976-77:'84, 240-246.

Tuguševa 1996 — TUGUŠEVA, LILIJA YUSUFŽANOVNA: *Neskol'ko ujgurskich dokumentov iz rukopisnogo sobranija Sankt-Peterburgskogo filiala IV RAN.* In: Peterburgskoe vostokovedenie. St. Petersburg Journal of Oriental Studies 8 (1996), 215-238.

Turfan Revisited — DURKIN-MEISTERERNST, DESMOND / SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN / JENS WILKENS / MARIANNE YALDIZ / PETER ZIEME (edd.): *Turfan Revisited - The First Century of Research into the Arts and Cultures of the Silk Road.* Berlin 2004. (Monographien zur Indischen Archäologie, Kunst und Philologie. 17.)

TurkManLit — CLARK, LARRY: *The Turkic Manichaean Literature.* In: MIRECKI, PAUL / JASON BEDUHN (edd.): *Emerging from Darkness.* Studies in the Recovery of Manichaean Sources. Leiden / New York / Köln 1997, 89-141.

UigBrief — TEZCAN, SEMIH / PETER ZIEME: *Uigurische Brieffragmente.* In: L. LIGETI (ed.): *Studia Turcica.* Budapest 1971, 451-460. (Bibliotheca Orientalis Hungarica. 17.)

UigHaus — ZIEME, PETER: *Eine uigurische Hausverkaufsurkunde aus Qočo.* In: AoF 19 (1992), 359-371. [Abk. in SUK: Zieme, Haus.]

UigLand — ZIEME, PETER: *Ein uigurischer Landverkaufsvertrag aus Murtuq.* In: AoF 1 (1974), 295-308. [Abk. in SUK: Zieme, LandMur.]

UigLeih — ZIEME, PETER: *Ein uigurischer Leihkontrakt über Weizen.* In: AoF 7 (1980), 273-275. [Abk. in SUK: Zieme, Leih.]

UigOn I — ZIEME, PETER: *Materialien zum uigurischen Onomasticon. I.* In: TDAYB 1977:'78, 71-86.

UigOn II — ZIEME, PETER: *Materialien zum uigurischen Onomasticon. II.* In: TDAYB 1978-79:'81, 81-94.

UigOn III — ZIEME, PETER: *Materialien zum uigurischen Onomasticon. III.* In: TDAYB 1984: '87, 267-283.

UigPacht — ZIEME, PETER: *Uigurische Pachtdokumente.* In: AoF 7 (1980), 197-245. [Abk. in SUK: Zieme, Pacht.]

UigSteu — ZIEME, PETER: *Uigurische Steuerbefreiungsurkunden für buddhistische Klöster.* In: AoF 8 (1981), 237-263. [Abk. in SUK: Zieme, Steuer.]

UigTot — ZIEME, PETER / GYÖRGY KARA: Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109). Budapest 1978. (BOH. 22.)

UigYaz — ARAT, RESID RAHMETI: *Uygurca yazılar arasında.* [I]. In: Türk Tarih, Arkeologya ve Etnografya Dergisi 3 (1936), 101-112. [Reprint (eines Sonderdrucks von 1937) in: *Makaleler,* 574-585]

UjkRuk — MALOV, SERGEJ EFIMOVIČ: *Ujgurskie rukopisnye dokumenty ekspedicii S. F. Ol'denburga.* In: Zapiski Instituta Vostokovedenija Akademii Nauk SSSR 1 (1932), 129-149.

Umemura 1977a — UMEMURA HIROSHI: *Iyakubatsu nōkan mongon no aru Uiguru monjo, tokuni sono sakusei chiiki to nendai no kettei ni tsuite* [Uigurische Dokumente mit Forfeit-Klausel, insbesondere über die Bestimmung von Ort und Zeit ihrer Abfas-

	sung]. In: Tōyō gakuhō 58,3-4 (1977), 502 (01)-463 (040). [Abk. in SUK: Umemura, Iyakubatsu]
Umemura 1977b	UMEMURA HIROSHI: *Jūsan seiki Uigurisutan no kōkenryoku* [Public Power in Thirteenth-century Uighuristan]. In: Tōyō gakuhō 59,1-2 (1977), 01-031. [Abk. in SUK: Umemura, Kokenryoku]
Umemura 1981	UMEMURA HIROSHI: *Torubanken tenrankan tenji kaikotsubun kōmonjo* [Offizielle uigurische Dokumente einer Ausstellung im Ausstellungshaus von Turfan]. In: *Nakajima Satoshi sensei koki kinen ronshū* [Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Nakajima Satoshi]. Bd. 2. Tōkyō 1981, 45-66.
Umemura 1996	HIROSHI UMEMURA, *A Qoco Uyghur King painted in the Buddhist Temple of Beshbaliq*. In: RONALD ERIC EMMERICK/WERNER SUNDERMANN/ INGRID WARNKE/ PETER ZIEME (edd.): *Turfan, Khotan und Dunhuang*. Vorträge der Tagung "ANNEMARIE V. GABAIN und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12.12.1994). Berlin 1996, 361-378. (Berichte und Abhandlungen. Hrsg. von der BBAW. Sonderband 1.)
USp	RADLOFF, WILHELM: *Uigurische Sprachdenkmäler*. Materialien nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen von SERGEJ MALOV herausgegeben. Leningrad 1928. (AdW der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.) [Reprint Osnabrück 1972]
UW	KLAUS RÖHRBORN: *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lfg. 1-6. Wiesbaden 1977-1998.
Vernadsky 1936	VERNADSKY, GEORGE: *Notes on the History of the Uigurs in the Late Middle Ages*. In: JAOS 56 (1936), 453-461.
VOHD 12,3	NISHIWAKI, TSUNEKI: *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 3: Chinesische Texte vermischten Inhalts aus der Berliner Turfansammlung*. Übersetzt von CHRISTIAN WITTERN. Herausgegeben von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN. Stuttgart 2001. (VOHD. 12,3.)
VOHD 12,4	KUDARA, KOGI: *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 4: Chinese Buddhist Texts fom the Berlin Turfan Collections*. Edited by TOSHITAKA HASUIKE and MAZUMI MITANI. Stuttgart 2005. (VOHD. 12,4.)
VOHD 13,9	MAUE, DIETER: *Alttürkische Handschriften*. Teil 1: Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift. Stuttgart 1996. (VOHD. 13,9.)
VOHD 13,10	EHLERS, GERHARD: *Alttürkische Handschriften*. Teil 2: *Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā*. Stuttgart 1987. (VOHD. 13,10.) [Kurzsigle auch: EhlersKat]
VOHD 13,16	WILKENS, JENS: *Alttürkische Handschriften*. Teil 8: *Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung*. Stuttgart 2000. (VOHD. 13,16.)
VOHD 13,21	RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE: *Alttürkische Handschriften*. Teil 13: *Dokumente*. Teil 1. Stuttgart 2007. (VOHD. 13,21.)
Weiers 1967	WEIERS, MICHAEL: Mongolische Reisebegleitschreiben aus CaYatai. In: ZAS 1 (1967), 7-54.
Whitfield 2004	WHITFIELD, SUSAN / URSULA SIMS-WILLIAMS (edd.): *The Silk Road. Trade, Travel, War and Faith*. London 2004.
Wilkens 2005	WILKENS, JENS: 吐鲁番博物馆藏回鹘语<<慈悲道场忏法>>两残页研究 *Tu lu fan bo wu guan zang hui hu yu ci bei dao chang chan fa liang can ye yan jiu* [Two leaves of the Uyghur Ksanti kılguluk nom bitig in the Turfan Museum] In: 吐鲁番學研究 2005, 54-62 (übersetzt von WANG DING).
Writing	JANHUNEN, JUHA/VOLKER RYBATZKI: *Writing in the Altaic World*. Helsinki 1999. (SOF. 87.)
Yaldiz 2005	YALDIZ, MARIANNE: *A Journey of Exploration*. Objets d'Arts of the Museum of Indian Art, Berlin, in the State Hermitage, St. Petersburg. In: IDP News 25 (2005), 2-3.
YamNotes	YAMADA NOBUO: *Four Notes on Several Names for Weights and Measures in Uighur Documents*. In: L. LIGETI (ed.): *Studia Turcica*. Budapest 1971, 491-498.

(Bibliotheca Orientalis Hungarica. 17.) [Reprint in SUK I, 457-467 (YamadaXII)]

Yamada 1961a — YAMADA NOBUO: *Tamuga (inshō) zakkō* [Studien über Tamga (Siegel)]. In: *Wada hakushi koki kinen tōyōshi ronsō* [Sammlung von Aufsätzen über orientalische Geschichte zur Erinnerung an den 70. Geburtstag von Professor Wada]. Tōkyō Shōwa 36 nen/1961, 1017-1025. [Reprint in SUK I, 500-512 (YamadaXV)]

Yamada 1961b — YAMADA NOBUO: *Ōtani tankentai shōrai uigurubun baibai taishaku monjo* [Uigurische Verkaufs- und Darlehens-Urkunden aus den Funden der Ōtani-Expeditionen]. In: *Chūō Ajia kodaigo bunken*, Kyōto 1961, 207-220. (Seiiki bunka kenkyū. [Lat. Nebentitel: Monumenta Serindica.] 4.) [Reprint in SUK I, 13-31 (YamadaII)]

Yamada 1963a — YAMADA NOBUO: *Uigurubun baibai keiyakusho no shoshiki.* [Engl. Nebentitel: *Forms of Sale-Contract Note in Uigur Documents*]. In: *Rekishi to bijutsu no shomondai.* [Engl. Nebentitel: *Miscellaneous Essays on the Art and History of Central Asia and Tun-huang*]. Kyōto 1963. (Seiiki bunka kenkyū. [Lat. Nebentitel: Monumenta Serindica.] 6.) Anhang, 27-62. (Engl. Version: Yamada 1967) [Reprint in SUK I, 33-71 (YamadaIII)]

Yamada 1963b — YAMADA NOBUO: Tamgha- *and* Nishan-*Form of Uighurian Contract Discovered in East Turkestan.* In: *Trudy dvadcat' pjatogo meždunarodnogo kongressa vostokovedov, Moskva 9-16 avgusta 1960.* T. 3: *Zasedanija sekcij X, XI, XII.* Moskva 1963, 321-323. [Reprint in SUK I, 385-389. (YamadaIX)]

Yamada 1963c — YAMADA NOBUO: *The Private Seal and Mark on the Uiγur Documents.* In: DENIS SINOR (ed.): *Aspects of Altaic Civilization.* Bloomington 1963, 253-259. (Uralic and Altaic Series. 23.) [Reprint in SUK I, 391-399 (YamadaX)]

Yamada 1965 — YAMADA NOBUO: *Uigurubun taishaku keiyakusho no shoshiki* [Engl. Nebentitel: *The Forms of the Uighur documents of loan contracts*]. In: Ōsaka daigaku bungakubu kiyō. Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University 11 (1965), 87-216. [Reprint in SUK I, 73-212. (YamadaIV)]

Yamada 1967 — YAMADA NOBUO: *Uigur Documents of Sale and Loan Contracts Brought by Ōtani Expeditions.* Appendix: *The Forms of the Uigur Documents of Sale Contracts.* In: MRDTP 23 (1964), Tōkyō 1967, 71-118. [Reprint in SUK I, 401-455. (YamadaXI)]

Yamada 1968a — YAMADA NOBUO: *Kaikotsu hintsū (zenhin) baishinkei sanshu* [Drei uigurische Urkunden über den Verkauf des Pin-t'ung (shan-pin)]. In: Tōyōshi kenkyū [Forschungen zur Geschichte des Orients] 27,2 (1968), 79-104. [Reprint in SUK I, 590-559. (YamadaXVIII)]

Yamada 1968b — YAMADA NOBUO: *Isutanbūru daigaku toshokan shozō higashi Torukisutan shutsudo monjorui, tokuni uiguru monjo ni tsuite* [Engl. Nebentitel: *On the Manuscripts from East Turkestan Preserved in the Library of Istanbul University; especially on Uighur Documents*]. In: Seinan ajia kenkyū [Südwest-asiatische Forschungen] 20 (1968), 11-32. [Reprint in SUK I, 213-237. (YamadaV)]

Yamada 1970 — YAMADA NOBUO: *A Survey of Uighur Documents Preserved in Various Countries.* In: *Proceedings of the Third East Asian Altaistic Conference.* Taipei 1970, 237-240. [Reprint in SUK I, 377-383. (YamadaVIII)]

Yamada 1972a — YAMADA NOBUO: *Uigurubun nuhi monjo oyobi yōshi monjo* [Engl. Nebentitel: *Uighur documents of slaves and adopted sons*]. In: Ōsaka daigaku bungakubu kiyō. Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University 16 (Shōwa 47 nen/1972), 161-268. [Reprint in SUK I, 239-360. (YamadaVI)]

Yamada 1972b — YAMADA NOBUO: *Uigurubun hitojichi monjo* [Uigurische Dokumente über die Verpfändung von Menschen]. In: *Yamamoto tatsurō hakushi kanreki kinen tōyōshi ronsō* [Sammlung von Aufsätzen zur Geschichte des Orients zur Erinnerung an den 60. Geburtstag von Professor Tatsurō Yamamoto]. Tōkyō 1972, 495-508. [Reprint in SUK I, 558-543. (YamadaXVII)]

Yamada 1975a — YAMADA NOBUO: *Uiguru monjo, shiryō to kenkyū* [Die uigurischen Urkunden, das Material und die Forschung]. In: YAMADA NOBUO (Hrsg.): *Chūō Yūrashia bunka kenkyū no kadai to hōhō* [Probleme und Methodologie bei der Erforschung der zentralasiatischen Kultur]. Ōsaka 1975, 30-39. [Reprint in SUK I, 1-12. (YamadaI)]

Yamada 1975b — YAMADA, NOBUO: *Borumishu monjo* [Urkunden über Bolmiš]. In: *Matsuda hakushi koki kinen ronshū: 'Tōzai bunka kōryūshi'* [Sammlung von Aufsätzen zur Erinnerung an den 70. Geburtstag von Professor Matsuda: 'Geschichte des Kulturaustausches zwischen Ost und West']. Tōkyō 1975, 421-432. [Reprint in SUK I, 361-375. (YamadaVII)]

Yamada 1976 — YAMADA, NOBUO: *Kaiimutu monjo no koto* [Das Problem der Kayımtu-Schriftstücke]. In: Tōyōshi kenkyū [Forschungen zur Geschichte des Orients] 34,4 (1976), 32-57. [Reprint in SUK I, 542-513. (YamadaXVI)]

Yamada 1978 — YAMADA, NOBUO: *Tamuga to nishan* [Tamga und Nišan]. In: *Ashikaga Atsuuji hakushi kiju kinen Orientogaku Indogaku ronshū* [Sammlung von orientalischen und indologischen Aufsätzen zur Erinnerung an den 77. Geburtstag von Professor Atsuuji Ashikaga]. Tōkyō 1978, 345-357. [Reprint in SUK 1, 498-484. (Yamada XIV)]

Yamada 1981 — YAMADA, NOBUO: *An Uighur Document for the Emancipation of a Slave, Revised.* In: JA *269*, 373-383. [Reprint in SUK I, 469-482. (YamadaXIII)]

Yang 1990 — 楊富學 YANG FUXUE: 海外見刊回鶻文社會經濟文獻總目 *Hai wai jian kan hui hu wen she hui jing ji wen xian zong mu* [*Inventory List of Uigur Social-Economic Texts Published by Foreign Scholars*]. In: 中國敦煌吐魯番學會研究通訊 Zhongguo dunhuang tulufan xuehui yenjiu tongxun 1990,1, 9-23.

Yoshida 2008 — YOSHIDA, YUTAKA: *The Brahmajāla-sūtra in Sogdian.* In: PETER ZIEME (ed.): *Aspects of research into Central Asian Buddhism.* In memoriam Kōgi Kudara. Turnhout 2008, 461-474.

Yoshida/Moriyasu 2000 — YOSHIDA, YUTAKA / TAKAO MORIYASU: *Bezekuriku shutsudo Sogudogo Uigurugo Manikyōto tegamibun* [Engl. Nebentitel: *Manichaen Sogdian and Uighur Letters Recently Unearthed in Bezeklik, Turfan*]. In: SIAL 15 (2000), 135-178.

Zieme 1992 — ZIEME, PETER: *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qoco.* Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien. Opladen 1992. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 88.)

Zieme 1995 — ZIEME, PETER: *An Uigur Monasterial Letter from Toyoq.* In: SIAL 10 (1995), 1-7, pl. I.

Zieme 1997 — ZIEME, PETER: *Alkoholische Getränke bei den alten Türken.* In: ÁRPÁD BERTA/EDINA HORVÁTH (edd.): *Historical and Linguistic Interaction Between Inner-Asia and Europe.* Proceedings of the 39th PIAC Szeged, Hungary: June 16-21, 1996. Szeged 1997. (Studia uralo-altaica. 39.)

Zieme 1997/1998 — ZIEME, PETER: *Das nestorianische Glaubensbekenntnis in einem alttürkischen Fragment aus Bulayiq.* In: UAJb N.F. 15 (1997-98), 173-180.

Zieme 2005 — ZIEME, PETER: *La poesie en turc ancien d'après le témoignage des manuscrits de Turfan et Dunhuang.* In: *Comptes Rendus de l'Academie des Inscriptions & Belles-Lettres.* Paris 2005, 1145-1168.

ZiemeDonor — ZIEME, PETER: *Donor and Colophon of an Uigur Blockprint.* In: Silk Road Art and Archaeology 4 (1995-96), 409-424.

ZiemeEssenz — ZIEME, PETER: *Der Essenz-Śloka des Saddharmapuṇḍarīka-Sūtras.* In: *Varia Eurasiatica.* Festschrift für Professor ANDRÁS RÓNA-TAS. Szeged 1991, 249-269.

ZiemeFam — ZIEME, PETER: *Ein uigurisches Familienregister aus Turfan.* In: AoF 9 (1982), 263-267.

ZiemeHalsk — ZIEME, PETER: *Alttürkische Halsketten und andere Schmucke.* In: MARCEL ERDAL/SEMIH TEZCAN (Hrsgg.): *Beläk bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag.* Wiesbaden 1995, 233-246. (Turcologica. 23.)

ZiemeHandel — ZIEME, PETER: *Zum Handel im uigurischen Königreich von Qočo*. In: AoF 4 (1976), 235-249. [Abk. in SUK: Zieme 1976]

ZiemeMedText — ZIEME, PETER: *Einige neue medizinische Textfragmente der alten Uiguren*. In: HELMUT EIMER/MICHAEL HAHN/MARIA SCHETELICH/PETER WYZLIC (Hrsgg.): *Studia Tibetica et Mongolica* (Festschrift MANFRED TAUBE). Swisttal-Odendorf 1999, 323-340. (Indica et Tibetica. 34.)

ZiemeʾPhags-pa — ZIEME, PETER: *Turkic Fragments in ʾPhags-pa Script*. In: SIAL 13 (1998), 63-69.

ZiemeProbleme — ZIEME, PETER: *Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen*. In: ALFREDO CADONNA (ed.): *Turfan and Tun-huang. The Texts*. Encounter of Civilizations on the Silk Route. Firenze 1992, 21-42. (Orientalia Venetiana. 4.)

ZiemeQian — ZIEME, PETER: *Das Qiānzìwén bei den alten Uiguren*. In: *Writing*, 321-326.

ZiemeSamboqdu — ZIEME, PETER: *Samboqdu et alii*. Einige alttürkische Personennamen im Wandel der Zeiten. In: JT 2 (1994), 119-133.

ZiemeSārip — ZIEME, PETER: *Der Wettkampf Sāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version*. In: *JENS PETER LAUT/MEHMET ÖLMEZ (edd.): Bahsı Ögdisi*. Festschrift für KLAUS RÖHRBORN anläßlich seines 60. Geburtstags. 60. doğum yılı dolayısıyla KLAUS RÖHRBORN Armağanı. Freiburg/Istanbul 1998, 429-447. (Türk Dilleri Arastırmaları Dizisi. 21.)

ZiemeSklav — ZIEME, PETER: *Drei neue uigurische Sklavendokumente*. In: AoF 5 (1977), 145-170.

ZiemeStoff — ZIEME, PETER: *Philologische Bemerkungen zu einigen Stoffnamen*. In: AOH 48 (1995), 487-494.

ZiemeTitres — ZIEME, PETER: *Sur quelques titres et noms des bouddhistes turcs*. In: REMY DOR (ed.): *L'Asie Centrale et ses voisins*. Influences réciproques. Paris 1990, 131-139.

ZiemeWife — ZIEME, PETER: *Some Remarks on Old Turkish Words for „Wife"*. In: TDAYB 1987:'92, 305-309.

ZiemeWirtschaft — ZIEME, PETER: *Ein uigurischer Text über die Wirtschaft manichäischer Klöster im uigurischen Reich*. In: LOUIS LIGETI (ed.): *Researches in Altaic Languages*. Papers Read at the 14th Meeting of the PIAC Held in Szeged, August 22-28, 1971. Budapest 1975, 331-339.

ZiemeZizyphus — ZIEME, PETER: *Ein Zizyphuskorn*. In: ERWIN LUCIUS et al. (Hrsgg.): *Arslan Terzioğlu'na armağan 60. doğum yılı anısına*. Istanbul 1999, 83-92.

KONKORDANZEN

1. Gesamtkonkordanz zu den Katalognummern (Aufbau des Katalogs)

Katalognummern # 1 – 267: VOHD 13,21 (Dokumente. Teil 1.)
Katalognummern # 268 – 686, Addenda & corrigenda: VOHD 13,22 (Dokumente. Teil 2.)

1. Offizielle Dokumente

1.1 Verordnungen und Verwaltungsanordnungen

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
1	Ch/U 3917	[T I] D α (?) Glas: T II T 3097
2	Ch/U 6910 v	T II (Glas: T II 1408)
3	Ch/U 6954 v	(Glas: T II T 1330)
4	Ch/U 7213 v	o.F.
5	Ch/U 7327 v	o.F.
6	Ch/U 7370 v	(Glas: T II 1054)
7	MIK III 6972a	T I α
8	MIK III 6972b-c	T I α
VOHD 13,16 # 100	U 308a,b	T II D 406a
9	U 5283 v	TM 70
10	U 5284	TM 68
11	U 5285	TM 71
12	U 5287	TM 80
13	U 5288	[T I] D 51 /T.M. 77
14	U 5291	[T I] D 51/T.M. 91
15	U 5292	TM 89
16	U 5296	T.M. 217
17	U 5297	T.M. 110
18	U 5300	TM 102[a]
19	U 5301	TM 102b
20	U 5303	(Glas: T II D 68)
21	U 5308	T II D 238a
22	U 5309	T II D 238-b
23	U 5314	T II S 19b
24	U 5315	[T] II S 18
25	U 5316	T III 168
26	U 5319	[T III] M 205
27	U 5323	T II D 148 c[1]
28	U 5324	T II D 148 c[2]
29	U 5325	T II D N° 148a
30	U 5329	T II B 28
31	U 5331	T II Čiqtim 1
32	U 5483	T II
33	U 5510	(Glas: T II 920)
34	U 5665 r	T II S 21
35	U 5665 v	T II S 21
36	U 5861	T III M 122
37	U 5967	o.F.
38	U 5988	o.F.
39	U 6119 + U 6256 + U 5425	o.F. o.F. T I D
268	U 5585	T II D 149d

269	U 5717	(Glas: T II x 547)
270	U 5790	T III 66
271	U 6055	o.F.
272	*U 9168 II	T III Murtuq 253
273	*U 9194	T III M 19.144

1.2 Briefe

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
40	Ch/U 6570 + Ch/U 6959	o.F. o.F.
41	Ch/U 7426 v	(Glas: T II T 1353)
VOHD 13,16 # 52, # 53, # 54	 U 73 U 72 U 206	 TM 276a TM 276b T I D
42	U 321	T III 99 Bul.
43	U 3890	T III B
VOHD 13,16 # 450	 U 5281	 TM 107
44	U 5293	[T I] D 200 / TM 219
45	U 5320	[T II] D 149 f.
46 VOHD 13,16 # 453 (nur U 5331)	U 5531 + U 6066	T II 1449 o.F.
47	U 5941	o.F.
48	U 6064	o.F.
VOHD 13,16 # 463	 U 6069	 o.F.
49	U 6198 r + U 6199 r	o.F. o.F.
274	Ch/U 8140	T II 3015; MIK 030469
275 VOHD 13,16 # 592	U 181 r	T II T
276	U 5450	T I D 51
277	U 5502	(Glas: T II 895)
278	U 5610	T II D 206[a]
279	U 5795	T III 100
280	U 5833	T III 99 Bul.
281	U 5983	o.F.
282	U 5990	o.F.
283	U 6073	o.F.
284	U 6075	o.F.
285	U 6078	o.F.
286	U 6194	o.F.

1.3 Zertifikate und Genehmigungen (einschließlich Pässe)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
50	U 5317	T III M 205

1.4 Quittungen

Kein Nachweis

1.5 Petition

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
51	U 5282a + U 5282b	T III D 271 K TM 221

52	U 6672	T I (Glas: T I 617)
287	U 5899	T III MQ 23

1.6 Berichte (einschließlich Memoranda)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
VOHD 13,16 # 41	M 112 + M 146 + M 336c verso	o.F. o.F. o.F.
VOHD 13, 16 # 61	Mainz 345	o.F.
288	MIK III 4672	T I D 91
289	MIK III 7279	[T] III D aus dgr. Mauer a. d. Südsite
290	U 5947	T
291	*U 9179	T I / TM 244
292	*U 9180	T I / TM 239
293	*U 9209	o.F.

1.7 Register und Listen

53	Ch/U 6100 v + Ch/U 6101 v	T III 1153 (Glas: T III 173.119)
54	Ch/U 7470 v + Ch/U 6058 v	(Glas: T II T 272) T III 34 (Glas: T III 34.11)
55	U 5302	TM 103b
56	U 5312	T II D 373c
57	U 5321	T II D 147a
58	U 6157	o.F.
294	Ch/U 7441 v	(Glas: T III 62-1001)
295	Ch/U 7537 v	o.F.
296	U 5363a-c	T I / TM 486
297	U 5485	T II T
298	U 5849	T III Hassa Šahri
299	U 6027 r	o.F.
300	*U 9008	T III M 14/(?)
301	*U 9017	T II D 35
302	*U 9018	T II Y 59
303	*U 9022	T II D 196
304	*U 9024	o.F.
305	*U 9195	T II M Kloster 2 Nr. 134
306	*U 9196	T III M Kloster 2 Nr. 134
307	*U 9197	T III M 19/144

1.8 Verschiedenes

59	U 5245	TM 220
60	U 5305	[T I] D 200 / TM 223
61	U 5453a,b	(Glas: T I D 575)
VOHD 13,16 # 142	U 5525	T II 1071
62	U 5591 + U 5304	T II D 150 (Glas: T II D 150.503) T II D 148b
308	U 5979	o.F.
309	U 5980	o.F.
310	U 6076	o.F.
311	U 6077	o.F.
312	*U 9013	T II D 146

2. Persönliche Dokumente

2.1 Kontrakte (einschließlich Testamente)

2.1.1 Verkauf (Sa)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
63	Ch/U 6124 v + U 5797 r	(Glas: T II 1035) (Glas: T III 215.500)
64	Mainz 693	[T I]D 187 / TM 206
65	MIK III 6238a	T II S 20
66	U 3908	T III M 205
67	U 5234	T.M. 90
68	U 5235	[T I]D 181, TM 95
69	U 5236	T.M. 99
70	U 5238	[T I]D 168 / TM 224
71	U 5240	T II D 373
72	U 5241	T III M 205d
73	U 5368 r	(Glas: T I 576)
74	U 5371	T I (Glas: T I 580)
75	U 5399 r + U 5367 + U 6068 r MIK III 4957a	T I alpha (Glas: T I alpha 520) (Glas: T 101.500) o.F. o.F.
76	U 5663 v	T II S 21
77	U 5968 r + U 5971 r	o.F. o.F.
78	U 6112 r + U 6201 r + U 6163 r + U 6166 r	o.F. o.F. o.F. o.F.
313	U 6067a-e	o.F.
314	U 6287	o.F.
315	*U 9214 + U 5236	T I D T.M. 99

2.1.2 Austausch (Ex)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
79	U 3907	o.F.
80	U 5231	T II Ciqtim N° 2
81	U 5237	T.M. 101
82	U 5280	[T I] D 199 / T.M. 88
316	*U 9212 + U 5280	T I D [T I] D 199 / T.M. 88
317	*U 9213 + U 5237	T I α T.M. 101

2.1.3 Pacht oder Miete (RH)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
83	Ch/U 7325 v	(Glas: T III 1183)
84	U 5265	TM 235
85	U 5267	T II Toyoq ohne N^{os}.
86	U 5268	T II M 11
87	U 5269	T II D 204
88	U 5270	T II D 149b

89	U 5271	T.M. 237
90	U 5272	[T I]D 176/ TM 232
91	U 5273	[T I]D 135/ T.M. 211
92	U 5275 + U 5274	TM 109 TM 103a
93	U 5276	TM 100
94	U 5277	T.M. 81
95	U 5279	[T I] D 181 / T.M. 73
318	U 6105	o.F
319	*U 9182	T II Čiqtim Nr. 3

2.1.4 Leihkontrakte und Darlehenskontrakte (Lo)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
96	Ch/U 6992 v	o.F.
97	Ch/U 7214 v	o.F.
98	Ch/U 7215 v	o.F.
99	Ch/U 7358 v	(Glas: T II T 1972)
100	U 4983 v + U 5745 v + U 5747 v	T II Y 14 T II Y 18 T II Y 18
101	U 5230	[T I] D 51 / TM 222
102	U 5232	T II D 149a
103	U 5233	o.F.
104	U 5252	TM 75
105	U 5253	T.M. 76
106	U 5254	TM 83
107	U 5255	T.M. 86
108	U 5256	TM 106
109	U 5257	T.M. 212
110	U 5258	T.M. 215
111	U 5259	[T I]D 176/TM 226
112	U 5260	[T I]D 176/TM 230
113	U 5261	T.M. 233
114	U 5262	[T I]D / TM 234
115	U 5263	T II D 43
116	U 5264	[T I]D 176/TM 236
117	U 5399 v + U 6068 v	T I alpha (Glas: T I alpha 520) o.F.
118	U 5538 r + U 5537 r	T II B 17 T II B 17
119	U 5968 v + U 5971 v	o.F. o.F.
120	U 6061 r	o.F.
320	So 10239(4) v	T I α
321	U 5552	T II D 56
322	U 5825	(Glas: T III 517)
323	U 5826	(Glas: T III 518)
324	U 6047	o.F.
325	U 6186	o.F.
326	*U 9000	T III D 279.7
327	*U 9002 v	T III T 296
328	*U 9003	T III T 296
329	*U 9005_Seite1	T I
330	*U 9010	o.F.
331	*U 9052	T II B 67
332	*U 9191	o.F.

333	*U 9201	o.F.

2.1.5 Adoption (Ad)

Kein Nachweis

2.1.6 Pfand (Pl)

Kein Nachweis

2.1.7 Freilassung (Em)

Kein Nachweis

2.1.8 Testament (WP)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
121	U 5243	T II Čiqtim N° 5
334	U 6001	TM 218
335	*U 9168 I	T III Murtuq 253b
336	*U 9169	T III M 253

2.1.9 Verschiedenes (Mi)

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
122	Ch/U 6527 v	T I D 51 (Glas: T I D 51.501)
123	Ch/U 6756 v	o.F.
124	Ch/U 7004 v	(Glas: T II S 1066)
125	Ch/U 7329	(Glas: T II T 1290)
126	Ch/U 7464 v	o.F.
127	Ch/U 7468 v	T II Y 59 (Glas: T II Y 59-1)
128	U 5239	[T I]D 176 / T.M. 238
129	U 5242	T II Čiqtim 7
130	U 5244	[T I]D / TM 227
131	U 5246	[T I]D 135/TM 205
132	U 5247	T.M. 104
133	U 5266	T II D 338
134	U 5278	T.M. 78
135	U 5286	T.M. 74
136	U 5310	T II D 321
137	U 5330	T II Čiqtim 4
138	U 5462	(Glas: T I D 610)
139	U 5534	(Glas: T II 1813)
140	U 5821	T III (Glas: T III 505)
141	U 5887	T III M 246
142	U 5961	o.F.
143	U 5965	o.F.
144	U 5969	o.F.
145	U 5970	o.F.
146	U 6031	o.F.
147	U 6116	o.F.
148	U 6160	o.F.
149	U 6250	o.F.
337	Ch/U 6177 v	(Glas: T II 1571)
338	Ch/U 6781 v	T III M 236
339	Ch/U 7018 v	T I D 51
340	Ch/U 7366 v	T II S
341	Ch/U 8218 r	o.F.; MIK 030514
342	MIK III 205 v	T II 191 D 81
343	So 14865 v	T II Y 63
344	U 5551	T II D 35

345	U 5590	T II D 150
346	U 5782	T III 20/501
347	U 5838	T III D 271 K
348	U 5841	T III D
349	U 5852	T III K 268
350	U 5888	T III M 250
351	U 5926	T 4 Xusup
352	U 5935	TM 105
353	U 5982a	o.F.
354	U 6002	o.F.
355	U 6014	o.F.
356	U 6027 v	o.F.
357	U 6041 + U 5577	o.F. T II D 97
358	U 6128 + U 6223	o.F. o.F.
359	U 6140	o.F.
360	U 6182 + U 6185	o.F. o.F.
361	U 6210	o.F.
362	*U 9002 r	T III T 296
363	*U 9190	T I

2.2 Quittungen

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
150	MIK III 50	T II Čiqtim No. 6
151	U 5248	TM 98
152	U 5249	T II D 373b
153	U 5250	T II D 373a
154	U 5251	TM 229
155	U 5960	o.F.
364	*U 9001	T III D 279(5)
365	*U 9181	TM 225
366	*U 9189	T I / TM 241

2.3 Briefe

156	Ch/U 6245 v	T III M 117
VOHD 13,16 # 437	Ch/U 6811	T III M 173/122
157	Ch/U 6843 r	(Glas: T III T 456)
VOHD 13,16 # 438	Ch/U 6854 v	T II 122
158	Ch/U 6860 r	(Glas: T II 1344)
VOHD 13,16 # 440	Ch/U 7196 v	o.F.
VOHD 13,16 # 441	Ch/U 7247 v	o.F.
159	U 5290	T.M. 97
160	U 5294	TM 209
161	U 5295	[T I] D 188 / TM 213
162	U 5418	T I D
VOHD 13,16 # 451	U 5436	T I D
163	U 5448	T I D (Glas: T I D 570)
164	U 5482	(Glas: T I x 518)
VOHD 13,16 # 452	U 5503	T II 897
165	U 5512	(Glas: T II 929)
166	U 5519 r	(Glas: T II 954)
167	U 5526 v	T II 1076
VOHD 13,16 # 454	U 5569	T II D 93
168	U 5663 r	T II S 21

169	U 5693	T II T 520
VOHD 13,16 # 455	U 5721	T II x 554
170	U 5754 v	T II Y 43
171	U 5759	T II Y 54
172	U 5765	T II Y 59
VOHD 13,16 # 456	U 5847	T III Hassa Sahri
VOHD 13,16 # 457	U 5874	T III M 173
173	U 5890	T III M 253
VOHD 13,16 # 458	U 5928	T 4 Xusup (Glas: T IV x 505)
VOHD 13,16 # 459	U 5929	T 4 Xusup
VOHD 13,16 # 460	U 5933	TM 84
VOHD 13,16 # 461	U 5974	o.F.
174	U 5977	o.F.
VOHD 13,16 # 462	U 6056	o.F.
175	U 6060	o.F.
176	U 6100	o.F.
177	U 6155	o.F.
VOHD 13,16 # 465	U 6251	o.F.
367	Ch/U 6180 v + Ch/U 6169 v	(Glas: T II T 1450) (Glas: T III M 219)
368	Ch/U 6336	(Glas: T II T 1360)
369	Ch/U 6413 + Ch/U 6816 Ch 582	o.F. o.F. (Glas: T III T 317)
370	Ch/U 6477 v	T III T (Glas: T III 357)
371	Ch/U 6555 v	(Glas: T II T 1289)
372	Ch/U 6754 v	(Glas: T II 1210)
373	Ch/U 6912 v	(Glas: T III T 304.501)
374	Ch/U 7106 v	T III
375	Ch/U 7238	T I x 553
376	SyrHT 83 + SyrHT 84	T II B 43 (Glas: T II B 43 No 1b) T II B 43 (Glas: T II B 43 No 1a)
377	U 5327	[T I] D / T.M. 231
378	U 5542a-c	T II B 65
379	U 5545 r	T II B 9(?)
380	U 5555	T II D 68
381	U 5613	T II D 213
382	U 5616	(Glas: T II D 270)
383	U 5634	T II M
384	U 5662 v	(Glas: T II S 20.522)
385	U 5681	T II S (Glas: T II S 526)
386	U 5715	(Glas: T II T 1425)
387	U 5720	(Glas: T II x 551)
388	U 5726	T II Y 14
389	U 5783	(Glas: T III 201.502)
390	U 5796	T III T
391	U 5831	T III B
392	U 5832a	T III 99 Bul.
393	U 5834	T III 99 Bul.
394	U 5835 + U 5836	T III 99 Bul. T III 99 Bul.
395	U 5850a-c	T III Kurutka
396	U 5891	T III M 253
397	U 5902	T III T
398	U 5924	T 4 Xusup

399	U 5963	o.F.
400	U 5987	o.F.
401	U 5991	o.F.
402	U 5994	o.F.
403	U 6079	o.F.
404	U 6099	o.F.
405	U 6122	o.F.
406	U 6134	o.F.
	+ U 6184	o.F.
407	U 6149 r	o.F.
408	U 6179	o.F.
409	U 6180	o.F.
410	U 6266	o.F.
411	U 6272	o.F.
412	U 7252	T II B 66
413	*U 9187	T II 035
414	*U 9211	o.F.

2.4 Register und Listen

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
178	Ch/U 6106	T II Y 59 (Glas: T II Y 59.16)
179	Ch/U 6107 v	o.F.
180	Ch/U 6321 v	o.F.
181	Ch/U 6474 v	(Glas: T III 1143)
182	Ch/U 6510 v	(Glas: T II T 1602)
183	Ch/U 6536d v	(Glas: T II T 1581)
184	Ch/U 6851 v	T II 1231
185	Ch/U 6977 v	o.F.
186	Ch/U 6986 v	o.F.
187	Ch/U 7007 v	(Glas: T II 1943)
188	Ch/U 7012 r	T II S
189	Ch/U 7145 v	o.F.
190	Ch/U 7334	o.F.
191	Ch/U 7368 v	(Glas: T II D 320)
192	Ch/U 7373 v	(Glas: T II D 354)
193	Ch/U 7380 v	o.F.
194	Ch/U 7411 v	T I D (Glas: T I D 1028)
195	Ch/U 7417 v	(Glas: T II T 1768)
196	Ch/U 7460 v	(Glas: T I α)
197	Ch/U 7481 v	T III 75
198	Ch/U 7491 v	o.F.
199	Ch/U 8097 v	(Glas: T II 1938), MIK 028440
200	Ch/U 8136 v	T II S 53 (Glas: T II S 53.502), MIK 030465
	+ Ch/U 6039 v	T II M
201	Ch/U 8175 r	(Glas: T II 742), MIK 031759
	+ Ch/U 6512 r	T III 66
202	Ch/U 8175 v	(Glas: T II 742), MIK 031759
	+ Ch/U 6512 v	T III 66
203	Mainz 765	T II 1035
204	U 331 r	T II D 121
205	U 331 v	T II D 121
206	U 4845 v	T I α
207	U 5289	T.M. 87
208	U 5298	T.M. 111
209	U 5299	[T I] D 176 / TM 207
210	U 5306	T II D 205b

211	U 5307	T II D 205a
212	U 5311	T II D 360
213	U 5313	T II D 375
214	U 5322	T II D 147b
215	U 5326	TM 228
216	U 5328	T II B 21
217	U 5467	T I D (Glas: T I D 624)
218	U 5471	(Glas: T I D 653)
219	U 5514	(Glas: T II 936)
220	U 5584	T II D 149c
221	U 5623 r	(Glas: T II D 520)
222	U 5623 v	(Glas: T II D 520)
223	U 5660	T II S 20
224	U 5927	T 4 Xusup (Glas: T IV x 504)
225	U 5937	T.M. 208
226	U 5966	o.F.
227	U 5995	o.F.
228	U 6005	o.F.
229	U 6046	o.F.
230	U 6058	o.F.
231	U 6114 + U 5848	o.F. T III H.Š. IV. Ecke
232	U 6154	o.F.
233	U 6158	o.F.
234	U 6166 v + U 6201 v + U 6163 v + U 6112 v	o.F. o.F. o.F. o.F.
235	U 6189	o.F.
236	U 6190	o.F.
237	U 6252	o.F.
415	Ch 1082 v + Ch/U 7451 v	T II S T II S
416	Ch/U 6053	T II D 34
417	Ch/U 6156 v	(Glas: T II T 1910)
418	Ch/U 6256 v	o.F.
419	Ch/U 6285 r	T III 75 (Glas: T III 75.501)
420	Ch/U 6917 v	T II D 93
421	Ch/U 7017 r	T I α (Glas: T I α 1002)
422	Ch/U 7104	o.F.
423	Ch/U 7160 v	o.F.
424	Ch/U 7300	(Glas: T II 1824)
425	Ch/U 7344 v	T III 62 (Gas: T III 62.1018)
426	Ch/U 7362 v	(Glas: T II D 403)
427	Ch/U 7407v	(Glas: T III 2093)
428	Ch/U 7535	o.F.
429	Ch/U 7595a-g v	o.F.
430	Ch/U 8012 v	(Glas: T I 1052; MIK 028434)
431	Ch/U 8217 + Ch/U 6106	T II Y 59; MIK 030514
432	U 5549	T II D 28
433	U 5566	T II D 89
434	U 5578	T II D 104
435	U 5582	T II D 148-500

436	U 5586	T II D 149e
437	U 5691	T II Toyoq
438	U 5697	(Glas: T II T 543)
439	U 5832b	T III 99 Bul.
440	U 5842	T III D 271 K
441	U 5856	T III K 268 (Glas: T III K 268.501)
442	U 5913	(Glas: T III T 523)
443	U 5921	T III V I (Glas: T III 509)
444	U 5958	[T II] D 89
	+ U 5567	T II D 89
445	U 5999	o.F.
446	U 6006	o.F.
447	U 6013 v	o.F.
448	U 6018	o.F.
449	U 6062	o.F.
450	U 6083	o.F.
	+ U 6046	o.F.
451	U 6091	o.F.
452	U 6101	o.F.
453	U 6123	T III D 271 K
454	U 6124	o.F.
455	U 6139	o.F.
456	U 6141	o.F.
457	U 6151	o.F.
458	U 6267	o.F.
459	U 6317	o.F.
460	*U 9004	T I / TM 241
461	*U 9005_Seite2	T I / TM 240
462	*U 9007	o.F.
463	*U 9012	o.F.
464	*U 9014	o.F.
465	*U 9015	T II D 206
466	*U 9016	T II D 206
467	*U 9019	o.F.
468	*U 9020	o.F.
469	*U 9023	T II D 346
470	*U 9188	T I
471	Erloschen (= U 5578)	
472	*U 9199	273
473	*U 9210	T III M 261

2.5 Verschiedenes

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
238	Ch/U 6127 v	(Glas: T II T 1216)
239	Ch/U 6518 v	(Glas: T II T 1832)
	+ Ch/U 6428 v	T II 1707
	+ Ch/U 8025 v	(Glas: T III 3017), MIK 028488
	+ Ch/U 6862	(Glas: T II 1966)
	+ Ch/U 6773 v	(Glas: T II T 1853)
240	Ch/U 6603 v	(Glas: T II T 1182)
241	Ch/U 6995 v	o.F.
242	Ch/U 6996 v	o.F.
VOHD 13,16 # 442	Ch/U 7081 v	T II D
243	Ch/U 7304	T III T (Glas: T III T 200)
244	Ch/U 7345 v	(Glas: T III 2079)
245	Ch/U 7348 v	(Glas: T II 3063)

246	Ch/U 7353 v	(Glas: T II 1480)
247	Ch/U 7456 v	T III M 114
248	Ch/U 7555 v	o.F.
249	Ch/U 8197b v	o.F., MIK 030514
	+ Ch/U 8183 v	o.F., MIK 030514
	+ Ch/U 6073 v	(Glas: T II T 1778)
250	Mainz 730 v	T III M 117
	+ Ch/U 7432 v	o.F.
251	U 5417a	T I D
252	U 5499	(Glas: T II 889)
253	U 5519 v	(Glas: T II 954)
254	U 5618 r	T II D 296.500
255	U 5792	T III 76
474	Ch 5546	T II 1036
475	Ch 5555	[T I] D 159, T.M. 46
476	Ch/U 3910a v	o.F.
477	Ch/U 6136a v	(Glas: T III 215.507)
478	Ch/U 6167 v	(Glas: T II 1754)
479	Ch/U 6252 v	o.F.
480	Ch/U 6257 v	o.F.
481	Ch/U 6260 v	T II M
482	Ch/U 6288 v	(Glas: T III T 416)
483	Ch/U 6299 r	T I μ (Glas: T I 577)
484	Ch/U 6300 v	(Glas: T II D 389)
485	Ch/U 6324 v	T II 1271
486	Ch/U 6325 v	(Glas: T II 2039)
487	Ch/U 6420 v	o.F.
488	Ch/U 6421 v	(Glas: T III 2012)
489	Ch/U 6436 v	o.F.
490	Ch/U 6529 v	T II Y 59
491	Ch/U 6534 v	(Glas: T II 760)
492	Ch/U 6567 v	(Glas: T II 765)
493	Ch/U 6583 v	T II Y 59 (Glas: T II Y 59.510)
494	Ch/U 6632 v	T II S
	+ Ch/U 6323 v	T II S
495	Ch/U 6641 v	T III T (Glas : T II 1954)
496	Ch/U 6650 v	T III 29 (Glas : T III 29.1)
497	Ch/U 6720 v	(Glas : T III T 358)
498	Ch/U 6789 v	o.F.
499	Ch/U 6791	T III M 127 (Glas : T III M 127/100)
500	Ch/U 6792 v	T II 1792
501	Ch/U 6809	T III M 132
502	Ch/U 6845	T III
503	Ch/U 6906 v	o.F.
504	Ch/U 6922 v	o.F.
505	Ch/U 6949	T II M
506	Ch/U 6973 v	T II T
507	Ch/U 6979 v	T II S
508	Ch/U 6981 v	o.F.
509	Ch/U 7009	o.F.
	+ Ch/U 6870 v	o.F.
510	Ch/U 7061 v	(Glas : T II T 1264)
511	Ch/U 7087 v	(Glas : T II 2037)
	+ Ch/U 6985 v	o.F.
512	Ch7U 7090 v	(Glas : T II T 1596)
513	Ch/U 7150 v	T II S

514	Ch/U 7207 v	(Glas : T III T 349)
515	Ch/U 7254	(Glas : T II S 67.505)
516	Ch/U 7255	T III T (Glas: T III T 504)
517	Ch/U 7256 v	T II S 32 (Glas: T II S 32.510)
518	Ch/U 7258 v	o.F.
	Ch/U 6054 v	(Glas: T II T 1395)
	+ Ch/U 6617 v	(Glas: T II 1883)
519	Ch/U 7316 v	T II S 32[a].1000
	+ Ch/U 7546 v	T II S 32[a]
520	Ch/U 7361 v	o.F.
521	Ch/U 7405 v	(Glas: T II T 1633)
	+ Ch/U 7508 v	(Glas: T II T 1707)
	+ Ch 1619	(Glas: T III T 547)
	Ch/U 7513 v	(Glas: T III T 522)
	Ch/U 7428 v	(Glas: T II T 1297)
522	Ch/U 7443 v	T III M 117
523	Ch/U 7445 v	[T] M 164
524	Ch/U 7459 v	o.F.
525	Ch/U 7479 v	(Glas: T I x 543)
526	Ch/U 7486 v	(Glas: T II 1686)
527	Ch/U 7487 v	(Glas: T III 2014)
528	Ch/U 7505 v	T II 1447
529	Ch/U 7554 v	o.F.
530	Ch/U 7653 v	o.F.
531	Ch/U 7741	o.F.
532	Ch/U 7764 v	T II S 72
533	Ch/U 8026 v	(Glas: T II 1001; MIK 028489)
534	Ch/U 8170a r	(Glas: T II 1467; MIK 031747)
535	Mainz 413 v	T III T
536	Mainz 684 v	T III M 140
537	MIK III 4 v	T III M 180
538	MIK III 85 r	T III M 167
539	MIK III 4679a,b	T I
540	MIK III 4751	[ ] D 142
541	MIK III 4752	T I D 144
542	MIK III 4773	T I D 204
543	MIK III 7534	T III
544	MIK III 7535	T III
545	MIK III 8092	o.F.
546	MIK III 8334	T III
547	MIK III 8351	T III M 253
548	So 14800	T II T
549	U 329a,b,f,h r	T III Kurutka/1901
550	U 330 r	T III Kurutka
	+ U 329c r	T III
551	U 3280	T III M 174
552	U 5484	T II 13
553	U 5612	T II D 213
	+ U 5690	T II T
554	U 5614	T II D 213 (Glas: T II D 213.501)
555	U 5851a-b	T III K 268
556	U 5858	T III M 117 (Glas: T III M 117.500)
557	U 5893	T III 273.505
558	U 5896a	(Glas: T III M 505)
559	U 5930	T IV Üsüp
560	U 5936	[T I] D 132 / TM 108

561	U 5976	o.F.
562	U 5996	o.F.
563	U 6000	o.F.
564	U 6035	o.F.
565	U 6070 r	o.F.
566	U 6098 + U 6059	o.F. o.F.
567	U 6102	o.F.
568	U 6118	o.F.
569	U 6162	o.F.
570	U 6167	o.F.
571	U 6281	o.F.
572	U 7251 v	T II S 5
573	*U 9050	T II S
574	*U 9051	T III M 221
575	*U 9053	o.F.
576	*U 9054	T II 40
577	*U 9055	T II S 32
578	*U 9056	T III 75

3. Unbestimmt

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
256	Ch/U 6163 v	(Glas: T II T 1278)
257	Ch/U 6218 v	(Glas: T II T 1437)
258	Ch/U 6889 v	o.F.
259	Ch/U 7379 v	o.F.
260	Ch/U 8213	o.F., MIK 030514
261	MIK III 7053	T I
262	U 5332	o.F.
263	U 5360	T I
264	U 5768	T II Y 59.522
265	U 5837	T III B (Glas: T III B 500)
266	U 5855	T III K 268.500
267	U 6142	o.F.
579	Ch/U 6014 v	(Glas: T I 1028)
580	Ch/U 6538 v	(Glas: T III 272.115)
581	Ch/U 6757 v	o.F.
582	Ch/U 6958 v	o.F.
583	Ch/U 7089 v	(Glas: T III T 229)
584	Ch/U 7371 v	o.F.
585	Ch/U 7409 v + Ch/U 7462 v	T II M o.F.
586	Ch/U 7465 v	T III 75
587	Ch/U 7560 v	o.F.
588	Ch/U 7582 v	o.F.
589	Ch/U 7692 v	o.F.
590	Ch/U 8170c,d,e	(Glas: T II 1467; MIK 031747)
591	MIK III 283	o.F.
592	MIK III 4674	T I
593	MIK III 4750	T I D 142 (49)
594	MIK III 4788	[T I(?)] D 243
595	MIK III 5977	T II D R. e.g.K.
596	U 5435	T I D 132 (Glas: T I D 132.500)
597	U 5543	T II B 65
598	U 5589	T II D 150 (Glas: T II D 150.501)
599	U 5615	(Glas: T II D 269)

600	U 5853	T III K 268
601	U 5854	T III K 268
602	U 5973	o.F.
603	U 6034	o.F.
604	U 6074	o.F.
605	U 6092	o.F.
606	U 6095	o.F.
607	U 6097	o.F.
608	U 6125	o.F.
609	U 6126	o.F.
610	U 6136	o.F.
611	U 6137	o.F.
612	U 6153	o.F.
613	U 6175	o.F.
614	U 6183	o.F.
615	U 6226	o.F.
	+ U 6205	o.F.
616	U 6248a	o.F.
617	U 6301	o.F.
618	U 6671	T III M 253

4. Kurzeinträge

Katalognummer	Standortsignatur	Fundsigle
619	Ch/U 6037 v	(Glas: T II 4087)
	+ Ch/U 7522 v	(Glas: T II T 352)
620	Ch/U 6038 v	(Glas: T III 2022)
621	Ch/U 6139 v	(Glas: T III T 413)
622	Ch/U 6173 v	o.F.
623	Ch/U 6193 v	o.F.
624	Ch/U 6281 v	T II T
625	Ch/U 6337 v	T I
626	Ch/U 6359c v	(Glas: T II T 1988)
627	Ch/U 6403 v	o.F.
628	Ch/U 6447 v	o.F.
629	Ch/U 6654 r	T II S
630	Ch/U 6663 v	(Glas: T II T 1234)
631	Ch/U 6695 v	o.F.
632	Ch/U 6725 v	(Glas: T II T 1941)
633	Ch/U 6911a-c	T II S 32a
634	Ch/U 6927 v	(Glas: T II D 177)
635	Ch/U 6934c	(Glas: T II T)
636	Ch/U 7064 r	(Glas: T II 1147)
637	Ch/U 7065 v	T II S 32
638	Ch/U 7180 v	T II 293
639	Ch/U 7205 v	(Glas: T II T 2036)
640	Ch/U 7217	(Glas: T II T 1480)
641	Ch/U 7242	(Glas: T I x 551)
642	Ch/U 7298 v	(Glas: T II S 1038)
643	Ch/U 7302 v	(Glas: T III T 477)
644	Ch/U 7332 v	o.F.
645	Ch/U 7369 v	(Glas: T II T 1722)
646	Ch/U 7374 v	T I D
647	Ch/U 7386 r	T III M 198
648	Ch/U 7413 v	(Glas: T III D 1022)
649	Ch/U 7435a-c v	(Glas: T II 3059)
650	Ch/U 7476 v	T II T

651	Ch/U 7495 v	(Glas: T III 2032)
652	Ch/U 7518 v	(Glas: (T II?) T 408)
653	Ch/U 7545 v	o.F.
654	Ch/U 7644 v	o.F.
655	Ch/U 7660 v	o.F.
656	Ch/U 7771 v	o.F.
657	Ch/U 7774 v	T III M 114
658	Ch/U 8009 v	(Glas: T III T 215.1; MIK 028429)
659	Ch/U 8050 v	(Glas: T II 1492; MIK 030513)
660	Ch/U 8087 v	T II T; MIK 031769
661	Ch/U 8120 v	(Glas: [ ] 1428; MIK 028470)
662	SyrHT 322	T III Kurutka
663	U 5210 v	o.F.
	+ U 5203 (r + v)	o.F.
	+ Ch/U 7342 v	(Glas: T III T 532)
	+ Ch/U 7341 v	(Glas: T II T 1944)
	+ Ch/U 8052 v	(Glas: T II 1417; MIK 031713)
	+ Ch/U 7347 v	(Glas: T II T 1838)
664	U 5617	T II D 271
665	U 5989a,b	o.F.
666	U 6127	o.F.
667	U 6181	o.F.
668	U 6187	o.F.
669	U 6206	o.F.
670	U 6209	o.F.
671	U 6211	o.F.
672	U 6220	o.F.
673	U 6221	o.F.
674	U 6237	o.F.
675	U 6240	o.F.
676	U 6241	o.F.
677	U 6264a-c	o.F.
678	U 6265	o.F.
679	U 6279	o.F.
680	U 6286b	o.F.
681	U 6288 v	o.F.
682	U 6289	o.F.
683	U 6303	o.F.
684	U 6304a v	o.F.
685	U 6309	o.F.
686	U 6316b	o.F.

2. Gesamtkonkordanz zu den Standortsignaturen

Katalognummern # 1 – 267: VOHD 13,21 (Dokumente. Teil 1.)
Katalognummern # 268 – 686, Addenda & corrigenda: VOHD 13,22 (Dokumente. Teil 2.)

2.1 Fragmente der Teilsammlung **Ch**

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
Ch 582 (Ch/U 6413 + Ch/U 6816)	(Glas: T III T 317)	# 369	2.3
Ch 1082 v (+ Ch/U 7451 v)	T II S (Glas: T II S 1054)	# 415	2.4
Ch 1619 v (+ Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	(Glas: T III T 547)	# 521	2.5
Ch 5546	T II 1036	# 474	2.5
Ch 5555	[T I] D 159, T.M. 46	# 475	2.5

2.2 Fragmente der Teilsammlung **Ch/U**

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
Ch/U 3910a v	o.F.	# 476	2.5
Ch/U 3917	[T I] D α(?) (Glas: T II T 3097)	# 1	1.1 5. Add. & corr.
Ch/U 6014 v	(Glas: T I 1028)	# 579	3.
Ch/U 6037 v (+ Ch/U 7522 v)	(Glas: T II 4087)	# 619	4.
Ch/U 6038 v	(Glas: T III 2022)	# 620	4.
Ch/U 6039 v (+ Ch/U 8136 v)	T II M	# 200	2.4
Ch/U 6053 v	T II D 34	# 416	2.4
Ch/U 6054 v (+ Ch/U 6617 v; Ch/U 7258 v)	(Glas: T II T 1395)	# 518	2.5
Ch/U 6058 v (+ Ch/U 7470 v)	T III 34 (Glas: T III 34.11)	# 54	1.7
Ch/U 6073 v (+ Ch/U 8197b v + Ch/U 8183 v)	(Glas: T II T 1778)	# 249	2.5 5. Add. & corr.
Ch/U 6100 v + Ch/U 6101 v	T III 1153 (Glas: T III 173.119)	# 53	1.7
Ch/U 6106 (+ Ch/U 8217)	T II Y 59 (Glas: T II Y 59.16)	# 178 # 431	2.4
Ch/U 6107 v	o.F.	# 179	2.4
Ch/U 6124 v (+ U 5797 r)	(Glas: T II 1035)	# 63	2.1.1
Ch/U 6127 v	(Glas: T II T 1216)	# 238	2.5
Ch/U 6136a v	(Glas: T III 215.507)	# 477	2.5
Ch/U 6139 v	(Glas: T III T 413)	# 621	4.
Ch/U 6156 v	(Glas: T II T 1910)	# 417	2.4
Ch/U 6163 v	(Glas: T II T 1278)	# 256	3
Ch/U 6167 v	(Glas: T II 1754)	# 478	2.5

Ch/U 6169 v (+ Ch/U 6180 v)	(Glas: T III M 219)	# 367	2.3
Ch/U 6173 v	o.F.	# 622	4.
Ch/U 6177 v	(Glas: T II 1571)	# 337	2.1.9
Ch/U 6180 v (+ Ch/U 6169 v)	(Glas: T II T 1450)	# 367	2.3
Ch/U 6193 v	o.F.	# 623	4.
Ch/U 6218 v	(Glas: T II T 1437)	# 257	3
Ch/U 6245 v	T III M 117	# 156	2.3
Ch/U 6252 v	o.F.	# 479	2.5
Ch/U 6256 v	o.F.	# 418	2.4
Ch/U 6257 v	o.F.	# 480	2.5
Ch/U 6260 v	T II M	# 481	2.5
Ch/U 6281 v	T II T	# 624	4.
Ch/U 6285 r	T III 75 (Glas: T III 75.501)	# 419	2.4
Ch/U 6288 v	(Glas: T III T 416)	# 482	2.5
Ch/U 6299 r	T I μ (Glas: T I 577)	# 483	2.5
Ch/U 6300 v	(Glas: T II D 389)	# 484	2.5
Ch/U 6321 v	o.F.	# 180	2.4
Ch/U 6323 v (+ Ch/U 6632 v)	T II S	# 494	2.5
Ch/U 6324 v	T II 1271	# 485	2.5
Ch/U 6325 v	(Glas: T II 2039)	# 486	2.5
Ch/U 6336	(Glas: T II T 1360)	# 368	2.3
Ch/U 6337 v	T I (Glas: T I 1020)	# 625	4.
Ch/U 6359c v	(Glas: T II T 1988)	# 626	4.
Ch/U 6403 v	o.F.	# 627	4.
Ch/U 6413 (+ Ch/U 6816; Ch 582)	o.F.	# 369	2.3
Ch/U 6420 v	o.F.	# 487	2.5
Ch/U 6421 v	(Glas: T III 2012)	# 488	2.5
Ch/U 6428 v (+ Ch/U 6518 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6862 + Ch/U 6773 v)	T II 1707	# 239	2.5
Ch/U 6436 v	o.F.	# 489	2.5
Ch/U 6447 v	o.F.	# 628	4.
Ch/U 6474 v	(Glas: T III 1143)	# 181	2.4
Ch/U 6477 v	T III T (Glas: T III T 357)	# 370	2.3
Ch/U 6510 v	(Glas: T II T 1602)	# 182	2.4
Ch/U 6512 r (+ Ch/U 8175 r)	T III 66	# 201	2.4
Ch/U 6512 v (+ Ch/U 8175 v)	T III 66	# 202	2.4
Ch/U 6518 v (+ Ch/U 6428 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6862 + Ch/U 6773 v)	(Glas: T II T 1832)	# 239	2.5
Ch/U 6527 v	T I D 51 (Glas: T I D 51.501)	# 122	2.1.9
Ch/U 6529 v	T II Y 59	# 490	2.5
Ch/U 6534 v	(Glas: T II 760)	# 491	2.5
Ch/U 6536d v	(Glas: T II T 1581)	# 183	2.4
Ch/U 6538 v	(Glas: T III 272.115)	# 580	3.
Ch/U 6555 v	(Glas: T II T 1289)	# 371	2.3

Ch/U 6567 v	(Glas: T II 765)	# 492	2.5
Ch/U 6570 (+ Ch/U 6959)	o.F. o.F.	# 40	1.2
Ch/U 6583 v	T II Y 59 (Glas: T II Y 59.510)	# 493	2.5
Ch/U 6603 v	(Glas: T II T 1182)	# 240	2.5
Ch/U 6617 v (+ Ch/U 6054 v; Ch/U 7258 v)	(Glas: T II 1883)	# 518	2.5
Ch/U 6632 v (+ Ch/U 6323 v)	T II S	# 494	2.5
Ch/U 6641 v	T III T (Glas: T II 1954)	# 495	2.5
Ch/U 6650 v	T III 29 (Glas: T III 29.1)	# 496	2.5
Ch/U 6654 v	T II S (Glas: T II S 508)	# 629	4.
Ch/U 6663 v	(Glas: T II T 1234)	# 630	4.
Ch/U 6695 v	o.F.	# 631	4.
Ch/U 6720 v	(Glas: T III T 358)	# 497	2.5
Ch/U 6725 v	(Glas: T II T 1941)	# 632	4.
Ch/U 6754 v	(Glas: T II 1210)	# 372	2.3
Ch/U 6756 v	o.F.	# 123	2.1.9
Ch/U 6757 v	o.F.	# 581	3.
Ch/U 6773 v (+ Ch/U 6862 + Ch/U 6428 v + Ch/U 6518 v + Ch/U 8025 v)	(Glas: T II T 1853)	# 239	2.5
Ch/U 6781 v	T III M 236 (Glas: T III M 236.501)	# 338	2.1.9
Ch/U 6789 v	o.F.	# 498	2.5
Ch/U 6791	T III M 127	# 499	2.5
Ch/U 6792 v	T II 1792	# 500	2.5
Ch/U 6809	T III M 132	# 501	2.5
Ch/U 6811	T III M 173/122	VOHD 13,16 # 437	2.3
Ch/U 6816 (+ Ch/U 6413; Ch 582)	o.F.	# 369	2.3
Ch/U 6843 r	(Glas: T III T 456)	# 157	2.3
Ch/U 6845	T III	# 502	2.5
Ch/U 6851 v	T II 1231	# 184	2.4
Ch/U 6854 v	T II 122	VOHD 13,16 # 438	
Ch/U 6860 r	(Glas: T II 1344)	# 158	2.3
Ch/U 6862 (+ Ch/U 6428 v + Ch/U 6518 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6773 v)	(Glas: T II 1966)	# 239	2.5
Ch/U 6870 (+ Ch/U 7009)	o.F.	# 509	2.5
Ch/U 6889 v	o.F.	# 258	3
Ch/U 6905 v	o.F.	# 503	2.5
Ch/U 6910 v	T II (Glas: T II 1408)	# 2	1.1
Ch/U 6911a-c	T II S 32a (Glas: T II S 32a.1007)	# 633	4.
Ch/U 6912 v	(Glas: T III T 304.501)	# 373	2.3
Ch/U 6917 v	T II D 93	# 420	2.4
Ch/U 6922 v	o.F.	# 504	2.5
Ch/U 6927 v	(Glas: T II D 177)	# 634	4.
Ch/U 6934c	(Glas: T II T)	# 635	4.
Ch/U 6949	T II M	# 505	2.5
Ch/U 6954 v	(Glas: T II T 1330)	# 3	1.1

Ch/U 6958 v	o.F.	# 582	3.
Ch/U 6959 (+ Ch/U 6570)	o.F.	# 40	1.2
Ch/U 6973 v	T II T	# 506	2.5
Ch/U 6977 v	o.F.	# 185	2.4
Ch/U 6979 v	T II S	# 507	2.5
Ch/U 6981 v	o.F.	# 508	2.5
Ch/U 6985 v (+ Ch/U 7087 v)	o.F.	# 511	2.5
Ch/U 6986 v	o.F.	# 186	2.4
Ch/U 6992 v	o.F.	# 96	2.1.4
Ch/U 6995 v	o.F.	# 241	2.5
Ch/U 6996 v	o.F.	# 242	2.5
Ch/U 7004 v	(Glas: T II S 1066)	# 124	2.1.9
Ch/U 7007 v	(Glas: T II 1943)	# 187	2.4
Ch/U 7009 (+ Ch/U 6870)	o.F.	# 509	2.5
Ch/U 7012 r	T II S	# 188	2.4
Ch/U 7017 r	T I α (Glas: T I α 1002)	# 421	2.4
Ch/U 7018 v	T I D 51 (Glas: T I D 59)	# 339	2.1.9
Ch/U 7061 v	(Glas: T II T 1264)	# 510	2.5
Ch/U 7064 r	(Glas: T II 1147)	# 636	4.
Ch/U 7065 v	T II S 32 (Glas: T II S 32.2000)	# 637	4.
Ch/U 7081 v	T II D	VOHD 13,16 # 442	2.5
Ch/U 7087 v (+ Ch/U 6985)	(Glas: T II 2037)	# 511	2.5
Ch/U 7089 v	(Glas: T III T 229)	# 583	3.
Ch/U 7090 v	(Glas: T II T 1596)	# 512	2.5
Ch/U 7104	o.F.	# 422	2.4
Ch/U 7106 v	T III	# 374	2.3
Ch/U 7145 v	o.F.	# 189	2.4
Ch/U 7150	T II S	# 513	2.5
Ch/U 7160 v	o.F.	# 423	2.4
Ch/U 7180 v	T II 293 (Glas: T II T 1915)	# 638	4.
Ch/U 7196 v	o.F.	VOHD 13,16 # 440	2.3
Ch/U 7205 v	(Glas: T II T 2036)	# 639	4.
Ch/U 7207 v	(Glas: T III T 349)	# 514	2.5
Ch/U 7213 v	o.F.	# 4	1.1
Ch/U 7214 v	o.F.	# 97	2.1.4
Ch/U 7215 v	o.F.	# 98	2.1.4
Ch/U 7217	(Glas: T II T 1480)	# 640	4.
Ch/U 7238	T I x 553	# 375	2.3
Ch/U 7242	(Glas: TI x 551)	# 641	4.
Ch/U 7247 v	o.F.	VOHD 13,16 # 441	2.3
Ch/U 7254	(Glas: T II S 67.505)	# 515	2.5
Ch/U 7255	T III T	# 516	2.5
Ch/U 7256 v	T II S 32 (Glas: T II S 32.510)	# 517	2.5
Ch/U 7258 v (Ch/U 6054 v + Ch/U 6617 v)	o.F.	# 518	2.5
Ch/U 7298 v	(Glas: T II S 1038)	# 642	4.
Ch/U 7300 v	(Glas: T II T 1824)	# 424	2.4
Ch/U 7302 v	(Glas: T III T 477)	# 643	4.
Ch/U 7304	T III T (Glas: T III T 200)	# 243	2.5
Ch/U 7316 v (+ Ch/U 7546 v)	T II S 32 [a].1000	# 519	2.5

Ch/U 7325 v	(Glas: T III 1183)	# 83	2.1.3
Ch/U 7327 v	o.F.	# 5	1.1
Ch/U 7329	(Glas: T II T 1290)	# 125	2.1.9
Ch/U 7332 v	o.F.	# 644	4.
Ch/U 7334	o.F.	# 190	2.4
Ch/U 7341 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	(Glas: T II T 1944)	# 663	4.
Ch/U 7342 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	(Glas: T III T 532)	# 663	4.
Ch/U 7344 v	T III 62 (Glas: T III 62.1018)	# 425	2.4
Ch/U 7345 v	(Glas: T III 2079)	# 244	2.5
Ch/U 7347 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v)	(Glas: T II T 1838)	# 663	4.
Ch/U 7348 v	(Glas: T II 3063)	# 245	2.5
Ch/U 7353 v	(Glas: T II 1480)	# 246	2.5
Ch/U 7358 v	(Glas: T II T 1972)	# 99	2.1.4
Ch/U 7361 v	o.F.	# 520	2.5
Ch/U 7362 v	(Glas: T II D 403)	# 426	2.4
Ch/U 7366 v	T II S (Glas: T II S 1014)	# 340	2.1.9
Ch/U 7368 v	(Glas: T II D 320)	# 191	2.4 5. Add. & corr.
Ch/U 7369 v	(Glas: T II T 1722)	# 645	4.
Ch/U 7370 v	(Glas: T II 1054)	# 6	1.1
Ch/U 7371 v	o.F.	# 584	3.
Ch/U 7373 v	(Glas: T II D 354)	# 192	2.4
Ch/U 7374 v	T I D	# 646	4.
Ch/U 7379 v (+ Ch/U 7491 v)	o.F.	# 259	3. 5. Add & corr.
Ch/U 7380 v	o.F.	# 193	2.4
Ch/U 7386 v	T III M 198	# 647	4.
Ch/U 7405 v (+ Ch/U 7508 v + Ch 1619 v, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	(Glas: T II T 1633)	# 521	2.5
Ch/U 7407 v	(Glas: T III 2093)	# 427	2.4
Ch/U 7409 v (+ Ch/U 7462 v)	(T II M)	# 585	2.3
Ch/U 7411 v	T I D (Glas: T I D 1028)	# 194	2.4
Ch/U 7413 v	(Glas: T III D 1022)	# 648	4.
Ch/U 7417 v	(Glas: T II T 1768)	# 195	2.4
Ch/U 7426 v	(Glas: T II T 1353)	# 41	1.2
Ch/U 7428 v (Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v, Ch/U 7513 v)	(Glas: T II T 1297)	# 521	2.5
Ch/U 7432 v (+ Mainz 730 v)	o.F.	# 250	2.5 5. Add. & corr.

Ch/U 7435a-c v	(Glas: T II 3059)	# 649	4.
Ch/U 7441 v	(Glas: T III 62-1001)⌣	# 294	1.7
Ch/U 7443 v	T III M 117	# 522	2.5
Ch/U 7445 v	[T] M 164	# 523	2.5
Ch/U 7451 v (+ Ch 1082 v)	T II S	# 415	2.4
Ch/U 7456 v	T III M 114	# 247	2.5
Ch/U 7459 v	o.F.	# 524	2.5
Ch/U 7460 v	(Glas: T I α)	# 196	2.4
Ch/U 7462 v (+ Ch/U 7409 v)	o.F.	# 375	2.3
Ch/U 7464 v	o.F.	# 126	2.1.9
Ch/U 7465 v	T III 75	# 586	3.
Ch/U 7468 v	T II Y 59 (Glas: T II Y 59-1)	# 127	2.1.9
Ch/U 7470 v (+ Ch/U 6058 v)	(Glas: T II T 272)	# 54	1.7
Ch/U 7476 v	T II T (Glas: T II T 1131)	# 650	4.
Ch/U 7479 v	(Glas: T I x 543)	# 525	2.5
Ch/U 7481 v	T III 75	# 197	2.4
Ch/U 7486 v	(Glas: T II 1686)	# 526	2.5
Ch/U 7487 v	(Glas: T III 2014)	# 527	2.5
Ch/U 7491 v (+ Ch/U 7379 v)	o.F.	# 198	2.4 5. Add. & corr.
Ch/U 7495 v	(Glas: T III 2032)	# 651	4.
Ch/U 7505 v	T II 1447	# 528	2.5
Ch/U 7508 v (+ Ch/U 7405 v + Ch 1619 v, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	(Glas: T II T 1707)	# 521	2.5
Ch/U 7513 v (Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619 v, Ch/U 7428 v)	(Glas: T III T 522)	# 521	2.5
Ch/U 7518 v	(Glas: (T II?) T 408)	# 652	4.
Ch/U 7522 v (+ Ch/U 6037 v)	(Glas: T II T 352)	# 619	4.
Ch/U 7535	o.F.	# 428	2.4
Ch/U 7537 v	o.F.	# 295	1.7
Ch/U 7545 v	o.F.	# 653	4.
Ch/U 7546 v (+ Ch/U 7316 v)	T II S 32[a]	# 519	2.5
Ch/U 7554 v	o.F.	# 529	2.5
Ch/U 7555 v	o.F.	# 248	2.5
Ch/U 7560 v	o.F.	# 587	3.
Ch/U 7582 v	o.F.	# 588	3.
Ch/U 7595a-g v	o.F.	# 429	2.4
Ch/U 7644 v	o.F.	# 654	4.
Ch/U 7653 v	o.F.	# 530	2.5
Ch/U 7660 v	o.F.	# 655	4.
Ch/U 7692 v	o.F.	# 589	3.
Ch/U 7741 v	o.F.	# 531	2.5
Ch/U 7764 v	T II S 72	# 532	2.5
Ch/U 7771 v	o.F.	# 656	4.
Ch/U 7774 v	T III M 114	# 657	4.
Ch/U 8009 v	(Glas: T III T 251.1; MIK 028429)	# 658	4.
Ch/U 8012 v	(Glas: T I 1052), MIK 028434	# 430	2.4

Ch/U 8025 v (+ Ch/U 6428 v + Ch/U 6518 v + Ch/U 6862 + Ch/U 6773 v)	(Glas: T III 3017), MIK 028488	# 239	2.5
Ch/U 8026 v	(Glas: T II 1001), MIK 028489	# 533	2.5
Ch/U 8050 v	(Glas: T II 1492), MIK 030513	# 659	4.
Ch/U 8052 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 7347 v)	(Glas: T II 1417), MIK 031713	# 660	4.
Ch/U 8087 v	T II T (Glas: T II T 143); MIK 031769	# 660	4.
Ch/U 8097 v	(Glas: T II 1938), MIK 028440	# 199	2.4
Ch/U 8120 v	(Glas: [T] 1428), MIK 028470	# 661	4.
Ch/U 8136 v (+ Ch/U 6039 v)	T II S 53 (Glas: T II S 53.502), MIK 030465	# 200	2.4
Ch/U 8140	(T II 3015; MIK 030469)	# 274	1.2
Ch/U 8170a r	(Glas: T II 1467; MIK 031747)	# 534	2.5
Ch/U 8170c,d,e	(Glas: T II 1467; MIK 031747)	# 590	3.
Ch/U 8175 r (+ Ch/U 6512 r)	(Glas: T II 742), MIK 031759	# 201	2.4
Ch/U 8175 v + Ch/U 6512 v	(Glas: T II 742), MIK 031759	# 202	2.4
Ch/U 8183 v (+ Ch/U 8197b v + Ch/U 6073 v)	o.F., MIK 030514	# 249	2.5 5. Add. & corr.
Ch/U 8197b v + Ch/U 8183 v + Ch/U 6073 v	o.F., MIK 030514	# 249	2.5 5. Add. & corr.
Ch/U 8213	o.F., MIK 030514	# 260	3
Ch/U 8217 (+ Ch/U 6106)	T II Y 59; MIK 030514	# 431	2.4
Ch/U 8218 r	o.F., MIK 030514	# 341	2.1.9

2.3 Fragmente der Teilsammlung **M**

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
M 112 + M 146 + M 336c verso	o.F. o.F. o.F.	VOHD 13,16 # 41	1.6
M 5584	[T II] D 79	VOHD 13,16 # 57	1.2(?)

2.4 Fragmente der Teilsammlung **Mainz**

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
Mainz 345	o.F.	VOHD 13,16 # 61	1.6
Mainz 413 v	T III T	# 535	2.5
Mainz 684 v	T III M 140	VOHD 13,9 # 2; # 536	2.5
Mainz 693	[T I]D 187/TM 206	# 64	2.1.1
Mainz 730 v (+ Ch/U 7432 v)	T III M 117	# 250	2.5 5. Add. & corr.
Mainz 765 v	T II 1035	# 203	2.4

2.5 Fragmente der Turfan-Sammlung des Museums für Asiatische Kunst (vormals Museum für Indische Kunst: **MIK**)

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
MIK III 4 v	T III M 180	# 537	2.5

MIK III 50	T II Čiqtim No. 6	# 150	2.2
MIK III 85 r	T III M 167	# 538	2.5
MIK III 205 v	T II 191 D 81	# 342	2.1.9
MIK III 283	o.F.	# 591	3.
MIK III 4672	T I D 91	# 288	1.6
MIK III 4674	T I	# 592	3.
MIK III 4679a,b	T I	# 539	2.5
MIK III 4750	T I D 142 (49)	# 593	3.
MIK III 4751	[ ] D 142	# 540	2.5
MIK III 4752	T I D 144	# 541	2.5
MIK III 4773	T I D 204	# 542	2.5
MIK III 4788	[T I] D 243	# 594	3.
MIK III 4957a (+ U 5399 r + U 5367 + U 6068 r)	o.F.	# 75	2.1.1 5. Add. & corr.
MIK III 5977	(T II D R. e.g. K.)	# 595	3.
MIK III 6238a	T II S 20	# 65	2.1.1
MIK III 6972a	T I α	# 7	1.1
MIK III 6972b-c	T I α	# 8	1.1
MIK III 7053	T I	# 261	3
MIK III 7279	[T] III D aus dgr. Mauer a. d. Südsite	# 289	1.6
MIK III 7534	T III	# 543	2.5
MIK III 7535	T III	# 544	2.5
MIK III 8092	o.F.	# 545	2.5
MIK III 8334	T III	# 546	2.5
MIK III 8351	T III M 253	# 547	2.5

2.6 Fragmente der Teilsammlung So

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
So 10239(4)	T I α (Glas: T I α 0004 / A 101)	VOHD 13,16 # 71 VOHD 13,22 # 320	2.1.4
So 14800	T II T / T II T (13)	# 548	2.5
So 14865 v	T II Y 63	# 343	2.1.9

2.7 Fragment der Teilsammlung SyrHT

SyrHT 84 + SyrHT 83	T II B 43 (Glas: T II B 43 No 1b) T II B 43 (Glas: T II B 43 No 1a)	# 376	2.3
SyrHT 322	T III Kurutka	# 662	4.

2.8 Fragmente der Teilsammlung U

Standortsignatur	Fundsigle	Katalognummer	Kategorie
U 73 U 72 U 206	TM 276a TM 276b T I D	VOHD 13,16 # 52, # 53, # 54	1.2(?)
U 181 r	T II T	# 275 VOHD 13,16 # 592	1.2
U 308a,b	T II D 406a	VOHD 13,16 # 100	1.1
U 321	T III 99 Bul. (Glas: T III B 99c)	# 42	1.2
U 329a,b,f,h r	T III Kurutka/1901	# 549	2.5
U 329c r (+U 330 r)	T III	# 550	2.5
U 330 r (+ U 329c r)	T III Kurutka	# 550	2.5
U 331 r	T II D 121	# 204	2.4
U 331 v	T II D 121	# 205	2.4
U 3280	T III M 174	# 551	2.5

U 3890	T III B	# 43	1.2
U 3907	o.F.	# 79	2.1.2
U 3908	T III M 205	# 66	2.1.1
U 4845 v	T I α	# 206	2.4
U 4983 v + U 5745 v + U 5747 v	T II Y 14 T II Y 18 T II Y 18	# 100	2.1.4
U 5203 (+ U 5210 v + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	o.F.	# 663	4.
U 5210 v (+ U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	o.F.	# 663	4.
U 5230	[T I] D 51/TM 222	# 101	2.1.4
U 5231	T II Čiqtim N° 2	# 80	2.1.2
U 5232	T II D 149a	# 102	2.1.4
U 5233	o.F.	# 103	2.1.4
U 5234	T.M. 90	# 67	2.1.1 5. Add. & corr.
U 5235	[T I]D 181, TM 95	# 68	2.1.1
U 5236 (+ *U 9214)	T.M. 99	# 69 (nur U 5236) # 315	2.1.1
U 5237 (+ *U 9213)	T.M. 101	# 81 (nur U 5237) # 317	2.1.2
U 5238	[T I]D 168/TM 224	# 70	2.1.1
U 5239	[T I]D 176/T.M. 238	# 128	2.1.9
U 5240	T II D 373	# 71	2.1.1
U 5241	T III M 205d	# 72	2.1.1
U 5242	T II Čiqtim 7	# 129	2.1.9
U 5243	T II Čiqtim N° 5	# 121	2.1.8
U 5244	[T I]D / TM 227	# 130	2.1.9
U 5245	TM 220	# 59	1.8
U 5246	[T I]D 135/TM 205	# 131	2.1.9
U 5247	T.M. 104	# 132	2.1.9
U 5248	TM 98	# 151	2.2
U 5249	T II D 373b	# 152	2.2
U 5250	T II D 373a	# 153	2.2
U 5251	TM 229	# 154	2.2
U 5252	TM 75	# 104	2.1.4
U 5253	T.M. 76	# 105	2.1.4
U 5254	TM 83	# 106	2.1.4
U 5255	T.M. 86	# 107	2.1.4
U 5256	TM 106	# 108	2.1.4
U 5257	T.M. 212	# 109	2.1.4
U 5258	T.M. 215	# 110	2.1.4
U 5259	[T I]D 176/TM 226	# 111	2.1.4
U 5260	[T I]D 176/TM 230	# 112	2.1.4
U 5261	T.M. 233	# 113	2.1.4
U 5262	[T I]D / TM 234	# 114	2.1.4
U 5263	T II D 43	# 115	2.1.4
U 5264	[T I]D 176/TM 236	# 116	2.1.4
U 5265	TM 235	# 84	2.1.3
U 5266	T II D 338	# 133	2.1.9

U 5267	T II Toyoq ohne N^{os}.	# 85	2.1.3
U 5268	T II M 11	# 86	2.1.3
U 5269	T II D 204	# 87	2.1.3
U 5270	T II D 149b	# 88	2.1.3
U 5271	T.M. 237	# 89	2.1.3
U 5272	[T I]D 176/ TM 232	# 90	2.1.3
U 5273	[T I]D 135/ T.M. 211	# 91	2.1.3
U 5274 (+ U 5275)	TM 103a	# 92	2.1.3
U 5275 (+ U 5274)	TM 109	# 92	2.1.3
U 5276	TM 100	# 93	2.1.3
U 5277	T.M. 81	# 94	2.1.3
U 5278	T.M. 78	# 134	2.1.9
U 5279	[T I] D 181 / T.M. 73	# 95	2.1.3
U 5280 (+ *U 9212)	[T I] D 199 / T.M. 88	# 82 (nur U 5280) # 316	2.1.2
U 5281	TM 107	VOHD 13,16 # 450	1.2
U 5282a + U 5282b	T III D 271 K TM 221	# 51	1.5
U 5283 v	TM 70	# 9	1.1
U 5284	TM 68	# 10	1.1
U 5285	TM 71	# 11	1.1
U 5286	T.M. 74	# 135	2.1.9
U 5287	TM 80	# 12	1.1
U 5288	[T I] D 51 / T.M. 77	# 13	1.1
U 5289	T.M. 87	# 207	2.4
U 5290	T.M. 97	# 159	2.3
U 5291	[T I] D 51/ T.M. 91	# 14	1.1
U 5292	TM 89	# 15	1.1
U 5293	[T I] D 200 / TM 219	# 44	1.2
U 5294	TM 209	# 160	2.3
U 5295	[T I] D 188 / TM 213	# 161	2.3
U 5296	T.M. 217	# 16	1.1
U 5297	T.M. 110	# 17	1.1
U 5298	T.M. 111	# 208	2.4
U 5299	[T I] D 176 / TM 207	# 209	2.4
U 5300	TM 102[a]	# 18	1.1
U 5301	TM 102b	# 19	1.1
U 5302	TM 103b	# 55	1.7
U 5303	(Glas: T II D 68)	# 20	1.1
U 5304 (+ U 5591)	T II D 148b	# 62	1.8
U 5305	[T I] D 200 / TM 223	# 60	1.8
U 5306	T II D 205b	# 210	2.4
U 5307	T II D 205a	# 211	2.4
U 5308	T II D 238a	# 21	1.1
U 5309	T II D 238-b	# 22	1.1
U 5310	T II D 321	# 136	2.1.9
U 5311	T II D 360	# 212	2.4 5. Add. & corr.
U 5312	T II D 373c	# 56	1.7
U 5313	T II D 375	# 213	2.4
U 5314	T II S 19b	# 23	1.1
U 5315	[T] II S 18	# 24	1.1
U 5316	T III 168	# 25	1.1

U 5317	T III M 205	# 50	1.3
U 5319	[T III] M 205	# 26	1.1
U 5320	[T II] D 149 f.	# 45	1.2
U 5321	T II D 147a	# 57	1.7
U 5322	T II D 147b	# 214	2.4
U 5323	T II D 148 c^1	# 27	1.1
U 5324	T II D 148 c^2	# 28	1.1
U 5325	T II D N° 148a	# 29	1.1
U 5326	TM 228	# 215	2.4
U 5327	[T I] D / T.M. 231	# 377	2.3
U 5328	T II B 21	# 216	2.4 5. Add. & corr.
U 5329	T II B 28	# 30	1.1
U 5330	T II Čiqtim 4	# 137	2.1.9
U 5331	T II Čiqtim 1	# 31	1.1
U 5332	o.F.	# 262	3
U 5360	T I	# 263	3
U 5363a-c	T I / TM 486	# 296	1.7
U 5367 (+ U 5399 r + U 6068 r + MIK III 4957a)	(Glas: T 101.500)	# 75	2.1.1 5. Add. & corr.
U 5368 r	(Glas: T I 576)	# 73	2.1.1
U 5371	T I (Glas: T I 580)	# 74	2.1.1
U 5399 r (+ U 5367 + U 6068 r + MIK III 4957a)	T I alpha (Glas: T I alpha 520)	# 75	2.1.1 5. Add. & corr.
U 5399 v (+ U 6068 v)	T I alpha (Glas: T I alpha 520)	# 117	2.1.4
U 5417a	T I D	# 251	2.5
U 5418	T I D	# 162	2.3
U 5425 (+ U 6119 + U 6256)	T I D	# 39	1.1
U 5435	T I D (Glas: T I D 132.500)	# 596	3.
U 5436	T I D	VOHD 13,16 # 451	2.3
U 5448	T I D (Glas: T I D 570)	# 163	2.3
U 5450	T I D 51 (Glas: T I D 51.572)	# 276	1.2
U 5453a,b	(Glas: T I D 575)	# 61	1.8
U 5462	(Glas: T I D 610)	# 138	2.1.9
U 5467	T I D (Glas: T I D 624)	# 217	2.4
U 5471	(Glas: T I D 653)	# 218	2.4
U 5482	(Glas: T I x 518)	# 164	2.3
U 5483	T II	# 32	1.1
U 5484	T II 13	# 552	2.5
U 5485	T II T	# 297	1.7
U 5499	(Glas: T II 889)	# 252	2.5
U 5502	(Glas: T II 895)	# 277	1.2
U 5503	T II 897	VOHD 13,16 # 452	2.3
U 5510	(Glas: T II 920)	# 33	1.1
U 5512	(Glas: T II 929)	# 165	2.3 5. Add. & corr.
U 5514	(Glas: T II 936)	# 219	2.4
U 5519 r	(Glas: T II 954)	# 166	2.3
U 5519 v	(Glas: T II 954)	# 253	2.5
U 5525	T II 1071	VOHD 13,16 # 142	1.8

U 5526 v	T II 1076	# 167	2.3
U 5531 (+ U 6066)	T II 1449	# 46 VOHD 13,16 # 453 (nur U 5331)	1.2
U 5534	(Glas: T II 1813)	# 139	2.1.9
U 5537 r (+ U 5538 r)	T II B 17	# 118	2.1.4
U 5538 r (+ U 5537 r)	T II B 17	# 118	2.1.4
U 5542a-c	T II B 65	# 378	2.3
U 5543	T II B 65	# 597	3.
U 5545 r	T II B 9(?) (Glas: T II B 501)	# 379	2.3
U 5549	T II D 28	# 432	2.4
U 5551	T II D 35 (Glas: T II D 35.500)	# 344	2.1.9
U 5552	T II D 56	# 321	2.1.4
U 5555	T II D 68 (Glas: T II D 68.501)	# 380	2.3
U 5566	T II D 89	# 433	2.4
U 5567 (+ U 5958)	T II D 89	# 444	2.4
U 5569	T II D 93	VOHD 13,16 # 454	2.3
U 5577 (+ U 6041)	T II D 97	# 357	2.1.9
U 5578	T II D 104	# 434	2.4
U 5582	T II D 148-500	# 435	2.4
U 5584	T II D 149c	# 220	2.4
U 5585	T II D 149d	# 268	1.1
U 5586	T II D 149e	# 436	2.4
U 5589	T II D 150	# 598	3.
U 5590	T II D 150 (Glas: T II D 150.502)	# 345	2.1.9
U 5591 (+ U 5304)	T II D 150 (Glas: T II D 150.503)	# 62	1.8
U 5610	T II D 206[a]	# 278	1.2
U 5612 (+ U 5690)	T II D 213	# 553	2.5
U 5613	T II D 213 (Glas: T II D 213.500)	# 381	2.3
U 5614	T II D 213 (Glas: T II D 213.501)	# 554	2.5
U 5615	(Glas: T II D 269)	# 599	3.
U 5616	(Glas: T II D 270)	# 382	2.3
U 5617	T II D 271 (Glas: T II D 271 K)	# 664	4.
U 5618 r	T II D 296.500	# 254	2.5
U 5623 r	(Glas: T II D 520)	# 221	2.4
U 5623 v	(Glas: T II D 520)	# 222	2.4
U 5634	T II M	# 383	2.3
U 5660	T II S 20	# 223	2.4
U 5662 v	(Glas: T II S 20.522)	# 384	2.3
U 5663 r	T II S 21	# 168	2.3
U 5663 v	T II S 21	# 76	2.1.1
U 5665 r	T II S 21	# 34	1.1
U 5665 v	T II S 21	# 35	1.1
U 5681	T II S (Glas: T II S 526)	# 385	2.3
U 5690 (+ U 5612)	T II T	# 553	2.5
U 5691	T II Toyoq	# 437	2.4
U 5693	T II T 520	# 169	2.3
U 5697	(Glas: T II T 543)	# 438	2.4
U 5715	(Glas: T II T 1425)	# 386	2.3
U 5717	(Glas: T II x 547)	# 269	1.1

U 5720	(Glas: T II x 551)	# 387	2.3
U 5721	T II x 554	VOHD 13,16 # 455	2.3
U 5726	T II Y 14	# 388	2.3
U 5745 v (+ U 4983 v + U 5747 v)	T II Y 18	# 100	2.1.4
U 5747 v (+ U 4983 v + U 5745 v)	T II Y 18	# 100	2.1.4
U 5754 v	T II Y 43	# 170	2.3 5. Add. & corr.
U 5759	T II Y 54	# 171	2.3 5. Add. & corr.
U 5765	T II Y 59	# 172	2.3
U 5768	T II Y 59.522	# 264	3
U 5782	T III 20/501	# 346	2.1.9
U 5783	(Glas: T III 201.502)	# 389	2.3
U 5790	T III 66	# 270	1.1
U 5792	T III 76	# 255	2.5
U 5795	T III 100	# 279	2.3
U 5796	T III T	# 390	2.3
U 5797 r (+ Ch/U 6124 r)	(Glas: T III 215.500)	# 63	2.1.1
U 5821	T III (Glas: T III 505)	# 140	2.1.9
U 5825	(Glas: T III 517)	# 322	2.1.4
U 5826	(Glas: T III 518)	# 323	2.1.4
U 5831	T III B	# 391	2.3
U 5832a	T III 99 Bul.	# 392	2.3
U 5832b	T III 99 Bul.	# 439	2.4
U 5833	T III 99 Bul.	# 280	1.2
U 5834	T III 99 Bul.	# 393	2.3
U 5835 (+ U 5836)	T III 99 Bul. T III 99 Bul.	# 394	2.3
U 5836 (+ U 5835)	T III 99 Bul. T III 99 Bul.	# 394	2.3
U 5837	T III B (Glas: T III B 500)	# 265	3
U 5838	T III D 271 K	# 347	2.1.9
U 5841	T III D	# 348	2.1.9
U 5842	T III D 271 K	# 440	2.4
U 5847	T III Hassa Šahri	VOHD 13,16 # 456	2.3
U 5848 (+ U 6114)	T III H.Š. IV. Ecke	# 231	2.4
U 5849	T III Hassa Šahri	# 298	1.7
U 5850a-c	T III Kurutka	# 395	2.3
U 5851a-b	T III K 268	# 555	2.5
U 5852	T III K 268	# 349	2.1.9
U 5853	T III K 268	# 600	3.
U 5854	T III K 268	# 601	3.
U 5855	T III K 268.500	# 266	3
U 5856	T III K 268	# 441	2.4
U 5858	T III M 117	# 556	2.5
U 5861	T III M 122	# 36	1.1 5. Add. & corr.
U 5874	T III M 173	VOHD 13,16 # 457	2.3
U 5887	T III M 246	# 141	2.1.9
U 5888	T III M 250	# 350	2.1.9
U 5890	T III M 253	# 173	2.3

U 5891	T III M 253	# 396	2.3
U 5893	T III 273.505	# 557	2.5
U 5896a	(Glas: T III M 505)	# 558	2.5
U 5899	T III MQ 23	# 287	1.5
U 5902	(T III T)	# 397	2.3
U 5913	(Glas: T III T 523)	# 442	2.4
U 5921	T III V I (Glas: T III 509, V I)	# 443	2.4
U 5924	T 4 Xusup (Glas: T IV x 500)	# 398	2.3
U 5926	T 4 Xusup (Glas: T IV x 503)	# 351	2.1.9
U 5927	T 4 Xusup (Glas: T IV x 504)	# 224	2.4
U 5928	T 4 Xusup (Glas: T IV x 505)	VOHD 13,16 # 458	2.3
U 5929	T 4 Xusup	VOHD 13,16 # 459	2.3
U 5930	T IV Üsüp	# 559	2.5
U 5933	TM 84	VOHD 13,16 # 460	2.3
U 5935	TM 105	# 352	2.1.9
U 5936	[T I] D 132/TM 108	# 560	2.5
U 5937	T.M. 208	# 225	2.4
U 5941	o.F.	# 47	1.2
U 5947	T	# 290	1.6
U 5958 (+ U 5567)	[T II] D 89	# 444	2.4
U 5960	o.F.	# 155	2.2
U 5961	o.F.	# 142	2.1.9
U 5963	o.F.	# 399	2.3
U 5965	o.F.	# 143	2.1.9
U 5966	o.F.	# 226	2.4
U 5967	o.F.	# 37	1.1
U 5968 r (+ U 5971 r)	o.F.	# 77	2.1.1
U 5968 v (+ U 5971 v)	o.F.	# 119	2.1.4
U 5969	o.F.	# 144	2.1.9
U 5970	o.F.	# 145	2.1.9
U 5971 r (+ U 5968 r)	o.F.	# 77	2.1.1
U 5971 v (+ U 5968 v)	o.F.	# 119	2.1.4
U 5973	o.F.	# 602	3.
U 5974	o.F.	VOHD 13,16 # 461	2.3
U 5976	o.F.	# 561	2.5
U 5977	o.F.	# 174	2.3
U 5979	o.F.	# 308	1.8
U 5980	o.F.	# 309	1.8
U 5982a	o.F.	# 353	2.1.9
U 5983	o.F.	# 281	1.2
U 5987	o.F.	# 400	2.3
U 5988	o.F.	# 38	1.1
U 5989a,b	o.F.	# 665	4.
U 5990	o.F.	# 282	1.2
U 5991	o.F.	# 401	2.3
U 5994	o.F.	# 402	2.3
U 5995	o.F.	# 227	2.4
U 5996	o.F.	# 562	2.5
U 5999	o.F.	# 445	2.4
U 6000	o.F.	# 563	2.5
U 6001	TM 218	# 334	2.1.8

U 6002	o.F.	# 354	2.1.9
U 6005	o.F.	# 228	2.4
U 6006	o.F.	# 446	2.4
U 6013 v	o.F.	# 447	2.4
U 6014	o.F.	# 355	2.1.9
U 6018	o.F.	# 448	2.4
U 6027 r	o.F.	# 299	1.7
U 6027 v	o.F.	# 356	2.1.9
U 6031	o.F.	# 146	2.1.9
U 6034	o.F.	# 603	3.
U 6035	o.F.	# 564	2.5
U 6041 (+ U 5577)	o.F.	# 357	2.1.9
U 6046 (+ U 6083)	o.F.	# 229 (nur U 6046) # 450	2.4
U 6047	o.F.	# 324	2.1.4
U 6055	o.F.	# 271	1.1
U 6056	o.F.	VOHD 13,16 # 462	2.3
U 6058	o.F.	# 230	2.4
U 6059 (+ U 6098)	o.F.	# 566	2.5
U 6060	o.F.	# 175	2.3
U 6061 r	o.F.	# 120	2.1.4
U 6062	o.F.	# 449	2.4
U 6064	o.F.	# 48	1.2
U 6066 (+ U 5531)	o.F.	# 46	1.2
U 6067a-e	o.F.	# 313	2.1.1
U 6068 r (+ U 5399 r + U 5367 + MIK III 4957a)	o.F.	# 75	2.1.1 5. Add. & corr.
U 6068 v (+ U 5399 v)	o.F.	# 117	2.1.4
U 6069	o.F.	VOHD 13,16 # 463	1.2
U 6070 r	o.F.	# 565	2.5
U 6073	o.F.	# 283	1.2
U 6074	o.F.	# 602	3.
U 6075	o.F.	# 284	1.2
U 6076	o.F.	# 310	1.8
U 6077	o.F.	# 311	1.8
U 6078	o.F.	# 285	1.2
U 6079	o.F.	# 403	2.3
U 6083 (+ U 6046)	o.F.	# 450	2.4
U 6091	o.F.	# 451	2.4
U 6092	o.F.	# 603	3.
U 6095	o.F.	# 604	3.
U 6097	o.F.	# 605	3.
U 6098 (+ U 6059)	o.F.	# 566	2.5
U 6099	o.F.	# 404	2.3
U 6100	o.F.	# 176	2.3
U 6101	o.F.	# 452	2.4
U 6102	o.F.	# 567	2.5
U 6105	o.F.	# 318	2.1.3

U 6112 r (+ U 6201 r + U 6163 r + U 6166 r)	o.F.	# 78	2.1.1
U 6114 (+ U 5848)	o.F.	# 231	2.4
U 6116	o.F.	# 147	2.1.9
U 6118	o.F.	# 568	2.5
U 6119 (+ U 6256 + U 5425)	o.F.	# 39	1.1
U 6122	o.F.	# 405	2.3
U 6123	T III D 271 K	# 453	2.4
U 6124	o.F.	# 454	2.4
U 6125	o.F.	# 606	3.
U 6126	o.F.	# 607	3.
U 6127	o.F.	# 666	4.
U 6128 (+ U 6223)	o.F.	# 358	2.1.9
U 6134 (+ U 6184)	o.F.	# 406	2.3
U 6136	o.F.	# 608	3.
U 6137	o.F.	# 609	3.
U 6139	o.F.	# 455	2.4
U 6140	o.F.	# 359	2.1.9
U 6141	o.F.	# 456	2.4
U 6142	o.F.	# 267	3. 5. Add. & corr.
U 6149 r	o.F.	# 407	2.3
U 6151	o.F.	# 457	2.4
U 6153	o.F.	# 610	3.
U 6154	o.F.	# 232	2.4
U 6155	o.F.	# 177	2.3
U 6157	o.F.	# 58	1.7
U 6158	o.F.	# 233	2.4
U 6160	o.F.	# 148	2.1.9
U 6162	o.F.	# 569	2.5
U 6163 r (+ U 6112 r + U 6201 r + U 6166 r)	o.F.	# 78	2.1.1
U 6163 v (+ U 6112 v + U 6201 v + U 6166 v)	o.F.	# 234	2.4
U 6166 r (+ U 6112 r + U 6201 r + U 6163 r)	o.F.	# 78	2.1.1
U 6166 v + U 6201 v + U 6163 v + U 6112 v	o.F.	# 234	2.4
U 6167	o.F.	# 570	2.5
U 6175	o.F.	# 611	3.
U 6179	o.F.	# 408	2.3
U 6180	o.F.	# 409	2.3

U 6181	o.F.	# 667	4.
U 6182	o.F.	# 360	2.1.9
(+ U 6185)	o.F.		
U 6183	o.F.	# 612	3.
U 6184	o.F.	# 406	2.3
(+ U 6134)			
U 6185	o.F.	# 360	2.1.9
(+ U 6182)			
U 6186	o.F.	# 325	2.1.4
U 6187	o.F.	# 668	4.
U 6189	o.F.	# 235	2.4
U 6190	o.F.	# 236	2.4
U 6194	o.F.	# 286	1.2
U 6198 r	o.F.	# 49	1.2
(+ U 6199 r)			
U 6199 r	o.F.	# 49	1.2
(+ U 6198 r)			
U 6201 r	o.F.	# 78	2.1.1
(+ U 6112 r			
+ U 6163 r			
+ U 6166 r)			
U 6201 v	o.F.	# 234	2.4
(+ U 6166 v			
+ U 6163 v			
+ U 6112 v)			
U 6205	o.F.	# 613	3.
(+ U 6226)			
U 6206	o.F.	# 669	4.
U 6209	o.F.	# 670	4.
U 6210	o.F.	# 361	2.1.9
U 6211	o.F.	# 671	4.
U 6220	o.F.	# 672	4.
U 6221	o.F.	# 673	4.
U 6223	o.F.	# 358	2.1.9
(+ U 6128)			
U 6226	o.F.	# 613	3.
(+ U 6205)			
U 6237	o.F.	# 674	4.
U 6240	o.F.	# 675	4.
U 6241	o.F.	# 676	4.
U 6248a	o.F.	# 614	3.
U 6250	o.F.	# 149	2.1.9
U 6251	o.F.	VOHD 13,16 # 465	2.3
U 6252	o.F.	# 237	2.4
U 6256	o.F.	# 39	1.1
(+ U 6119			
+ U 5425)			
U 6264a-c	o.F.	# 677	4.
U 6265	o.F.	# 678	4.
U 6266	o.F.	# 410	2.3
U 6267	o.F.	# 458	2.4
U 6272	o.F.	# 411	2.3
U 6279	o.F.	# 679	4.
U 6281	o.F.	# 571	2.5
U 6286b	o.F.	# 680	4.
U 6287	o.F.	# 314	2.1.1
U 6288 v	o.F.	# 681	4.

U 6289	o.F.	# 682	4.
U 6301	o.F.	# 615	3.
U 6303	o.F.	# 683	4.
U 6304a v	o.F.	# 684	4.
U 6309	o.F.	# 685	4.
U 6316b	o.F.	# 686	4.
U 6317	o.F.	# 459	2.4
U 6671	T III M 253 (Glas: T III M 253.500)	# 616	3.
U 6672	T I (Glas: T I 617)	# 52	1.5
U 7251 v	T II S 5	# 572	2.5
U 7252 v	T II B 66	# 412	2.3
*U 9000	T III D 279.7	# 326	2.1.4
*U 9001	T III D 279.5	# 364	2.2
*U 9002 r	T III T 296	# 362	2.1.9
*U 9002 v	T III T 296	# 327	2.1.4
*U 9003	T III T 296	# 328	2.1.4
*U 9004	T I / TM 241	# 460	2.4
*U 9005_Seite1	T I	# 329	2.1.4
*U 9005_Seite2	T I / TM 240	# 461	2.4
*U 9007	o.F.	# 462	2.4
*U 9008	T III M 14/(?)	# 300	1.7
*U 9010	o.F.	# 330	2.1.4
*U 9012	o.F.	# 463	2.4
*U 9013	T II D 146	# 312	1.8
*U 9014	o.F.	# 464	2.4
*U 9015	T II D 206	# 465	2.4
*U 9016	T II D 206	# 466	2.4
*U 9017	T II D 35	# 301	1.7
*U 9018	T II Y 59	# 302	1.7
*U 9019	o.F.	# 467	2.4
*U 9020	o.F.	# 468	2.4
*U 9022	T II D 196	# 303	1.7
*U 9023	T II D 346	# 469	2.4
*U 9024	o.F.	# 304	1.7
*U 9050	T II S	# 573	2.5
*U 9051	T III M 221	# 574	2.5
*U 9052	T II B 67	# 331	2.1.4
*U 9053	o.F.	# 575	2.5
*U 9054	T II 40	# 576	2.5
*U 9055	T II S 32	# 577	2.5
*U 9056	T III 75	# 578	2.5
*U 9168 I	T III Murtuq 253b	# 335	2.1.8
*U 9168 II	T III Murtuq 253	# 272	1.1
*U 9169	T III M 253	# 336	2.1.8
*U 9179	T I/TM 244	# 291	1.6
*U 9180	T I/TM 239	# 292	1.6
*U 9181	TM 225	# 365	2.2
*U 9182	T II Čiqtim Nr. 3	# 319	2.1.3
*U 9187	T II 035	# 413	2.3
*U 9188	T I	# 470	2.4
*U 9189	T I/TM 241	# 366	2.2
*U 9190	T I	# 363	2.1.9
*U 9191	o.F.	# 332	2.1.4
*U 9194	T III M 19.144	# 273	1.1
*U 9195	T II M Kloster 2 Nr. 134	# 305	1.7
*U 9196	T III M Kloster 2 Nr. 134	# 306	1.7

*U 9197	T III M 19/144	# 307	1.7
*U 9199	273	# 472	2.4
*U 9201	o.F.	# 333	2.1.4
*U 9209	o.F.	# 293	1.6
*U 9210	T III M 261	# 473	2.4
*U 9211	o.F.	# 414	2.3
*U 9212 (+ U 5280)	T I	# 316	2.1.2
*U 9213 (+ U 5237)	T I α	# 317	2.1.2
*U 9214 (+ U 5236)	T I D	# 315	2.1.1
2.9 Fragmente auswärtiger Sammlungen			
Deguchi 109 v (+ Ch/U 8197b + Ch/U 8183 + Ch/U 6073			5. Add. & corr.

3. Gesamtkonkordanz zu den Fundsiglen

Katalognummern # 1 – 267: VOHD 13,21 (Dokumente. Teil 1.)
Katalognummern # 268 – 686, Addenda & corrigenda: VOHD 13,22 (Dokumente. Teil 2.)

T I (1. Turfan-Expedition)

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
T I	MIK III 4674	# 592
T I	MIK III 4679a,b	# 539
T I	MIK III 7053	# 261
T I	U 5360	# 263
T I	*U 9188	# 470
T I	*U 9190	# 363
T I	*U 9212 (+ U 5280)	# 316
T I / TM 239	*U 9180	# 292
T I / TM 240	*U 9005_Seite1	# 329
T I / TM 240	*U 9005_Seite2	# 461
T I / TM 241	*U 9004	# 460
T I / TM 241	*U 9189	# 366
T I / TM 244	*U 9179	# 291
T I / TM 486	U 5363a-c	# 296
(Glas: T [I ?] 101.500)	U 5367 (+ U 5399r + U 6068 r + MIK III 4957a)	# 75
(Glas: T I 576)	U 5368 r	# 73
T I (Glas: T I 580)	U 5371	# 74
T I (Glas: T I 617)	U 6672	# 52
T I (Glas: T I 1020)	Ch/U 6337 v	# 625
(Glas: T I 1028)	Ch/U 6014 v	# 579
(Glas: T I 1052)	Ch/U 8012 v	# 430
T I α	MIK III 6972a	# 7
T I α	MIK III 6972b-c	# 8
(Glas: T I α)	Ch/U 7460 v	# 196
T I α (Glas: T I α 0004 / A 101)	So 10239(4) v	# 320
T I α	U 4845 v	# 206
T I α	*U 9213 (+ U 5237)	# 317
T I α (Glas: T I α 1002)	Ch/U 7017 r	# 421
T I alpha (Glas: T I alpha 520)	U 5399 r (+ U 5367 + U 6068 r + MIK III 4957a)	# 75
T I alpha (Glas: T I alpha 520)	U 5399 v (+ U 6068 v)	# 117
T I D	Ch/U 7374 v	# 646
T I D	U 206	VOHD 13,16 # 54
T I D	U 5417a	# 251
T I D	U 5418	# 162
T I D	U 5425 (+ U 6119 + U 6256)	# 39
T I D	U 5436	VOHD 13,16 # 451
T I D	*U 9214 (+ U 5236)	# 315

[T I] D / TM 227	U 5244	# 130
[T I] D / T.M. 231	U 5327	# 377
[T I] D / TM 234	U 5262	# 114
T I D (Glas: T I D 570)	U 5448	# 163
T I D (Glas: T I D 624)	U 5467	# 217
(Glas: T I D 653)	U 5471	# 218
T I D (Glas: T I D 1028)	Ch/U 7411 v	# 194
[T I] D 51 / T.M. 77	U 5288	# 13
[T I] D 51 / T.M. 91	U 5291	# 14
[T I] D 51 / TM 222	U 5230	# 101
T I D 51 (Glas: T I D 51.501)	Ch/U 6527 v	# 122
T I D 51 (Glas: T I D 51.572)	U 5450	# 276
T I D 51 (Glas: T I D 59)	Ch/U 7018 v	# 339
T I D 91	MIK III 4672	# 288
[T I] D 132 / TM 108	U 5936	# 560
T I D 132 (Glas: T I D 132.500)	U 5435	# 596
[T I] D 135 / TM 205	U 5246	# 131
[T I] D 135 / T.M. 211	U 5273	# 91
T I D 142 (49)	MIK III 4750	# 593
T I D 144	MIK III 4752	# 541
[T I] D 159 / T.M. 46	Ch 5555	# 475
[T I] D 168 / TM 224	U 5238	# 70
[T I] D 176 / TM 226	U 5259	# 111
[T I] D 176 / TM 230	U 5260	# 112
[T I] D 176 / T.M. 232	U 5272	# 90
[T I] D 176 / TM 236	U 5264	# 116
[T I] D 176 / T.M. 238	U 5239	# 128
[T I] D 181 / T.M. 73	U 5279	# 95
[T I] D 181 / TM 95	U 5235	# 68
[T I] D 187 / TM 206	Mainz 693	# 64
[T I] D 199 / T.M. 88	U 5280 (+ *U 9212)	# 82 # 316
[T I] D 200 / TM 200	U 5305	# 60
[T I] D 200 / TM 219	U 5293	# 44
T I D 204	MIK III 4773	# 542
(Glas: T I D 575)	U 5453a,b	# 61
(Glas: T I D 610)	U 5462	# 138
[T I] D α ? (Glas: T II T 3097)	Ch/U 3917	# 1
T I μ (Glas: T I 577)	Ch/U 6299 r	# 483
(Glas: T I x 518)	U 5482	# 164
(Glas: T I x 543)	Ch/U 7479 v	# 525
(Glas: T I x 551)	Ch/U 7242	# 641
T I x 553	Ch/U 7238	# 375

T II (2. Turfan-Expedition = 1. Königlich-Preußische Turfan-Expedition)

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
T II	U 5483	# 32
T II 13	U 5484	# 552
T II 035	*U 9187	# 413
T II 40	*U 9054	# 576
T II 122	Ch/U 6854 v	VOHD 13,16 # 438
T II 191 D 81	MIK III 205 v	# 342

T II 293 (Glas: T II T 1915)	Ch/U 7180 v	# 638
(Glas: T II 742)	Ch/U 8175 r (+ Ch/U 6512 r)	# 201
(Glas: T II 742)	Ch/U 8175 v (+ Ch/U 6512 v)	# 202
(Glas: T II 760)	Ch/U 6534 v	# 491
(Glas: T II 765)	Ch/U 6567 v	# 492
(Glas: T II 889)	U 5499	# 252
(Glas: T II 895)	U 5502	# 277
T II 897	U 5503	VOHD 13,16 # 452
(Glas: T II 920)	U 5510	# 33
(Glas: T II 929)	U 5512	# 165
(Glas: T II 936)	U 5514	# 219
(Glas: T II 954)	U 5519 r	# 166
(Glas: T II 954)	U 5519v	# 253
(Glas: T II 1001)	Ch/U 8026 v	# 533
T II 1035	Mainz 765	# 203
(Glas: T II 1035)	Ch/U 6124 v (+ U 5797 r)	# 63
T II 1036	Ch 5546	# 474
(Glas: T II 1054)	Ch/U 7370 v	# 6
T II 1071	U 5525	VOHD 13,16 # 142
T II 1076	U 5526 v	# 167
(Glas: T II 1147)	Ch/U 7064 r	# 636
(Glas: T II 1210)	Ch/U 6754 v	# 372
T II 1231	Ch/U 6851 v	# 184
T II 1271	Ch/U 6324 v	# 485
(Glas: T II 1344)	Ch/U 6860 r	# 158
T II (Glas: T II 1408)	Ch/U 6910 v	# 2
(Glas: T II 1417)	Ch/U 8052 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 7347 v)	# 663
T II 1447	Ch/U 7505 v	# 528
T II 1449	U 5531 (+ U 6066)	VOHD 13,16 # 453 VOHD 13,21 # 46
(Glas: T II 1467)	Ch/U 8170a r	# 534
(Glas: T II 1467)	Ch/U 8170c,d,e r	# 590
(Glas: T II 1480)	Ch/U 7353 v	# 246
(Glas: T II 1492)	Ch/U 8050 v	# 659
(Glas: T II 1571)	Ch/U 6177 v	# 337
(Glas: T II 1686)	Ch/U 7486 v	# 526
T II 1707	Ch/U 6428 v (+ Ch/U 6518 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6862 v + Ch/U 6773 v)	# 239
(Glas: T II 1754)	Ch/U 6167 v	# 478
T II 1792	Ch/U 6792 v	# 500
(Glas: T II 1813)	U 5534	# 139
(Glas: T II 1883)	Ch/U 6617 v (+ Ch/U 6054 v, Ch/U 7258 v)	# 518
(Glas: T II 1938)	Ch/U 8097 v	# 199
(Glas: T II 1943)	Ch/U 7007 v	# 187
(Glas: T II 1966)	Ch/U 6862 v (+ Ch/U 6518 v + Ch/U 6428 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6773 v)	# 239
(Glas: T II 2037)	Ch/U 7087 v	# 511
(Glas: T II 2039)	Ch/U 6325 v	# 486
T II 3015	Ch/U 8140	# 274

(Glas: T II 3059)	Ch/U 7435a-c v	# 649
(Glas: T II 3063)	Ch/U 7348 v	# 245
(Glas: T II 4087)	Ch/U 6037 v (+ Ch/U 7522 v)	# 619
T II B 9(?) (Glas: T II B 501)	U 5545 r	# 379
T II B 17	U 5537 r (+ U 5538 r)	# 118
T II B 17	U 5538 r (+ U 5537 r)	# 118
T II B 21	U 5328	# 216
T II B 28	U 5329	# 30
T II B 43 No 1a	SyrHT 83 (+ SyrHT 84)	# 376
T II B 43 No 1b	SyrHT 84 (+ SyrHT 83)	# 376
T II B 65	U 5542a-c	# 378
T II B 65	U 5543 v	# 597
T II B 66	U 7252 v	# 412
T II B 67	*U 9052	# 331
T II Ciqtim 1	U 5331	# 31
T II Ciqtim N° 2	U 5231	# 80
T II Ciqtim N° 3	*U 9182	# 319
T II Ciqtim 4	U 5330	# 137
T II Ciqtim N° 5	U 5243	# 121
T II Ciqtim N° 6	MIK III 50	# 150
T II Ciqtim 7	U 5242	# 129
T II D	Ch/U 7081 v	VOHD 13,16 # 442
T II D 28	U 5549	# 432
T II D 34	Ch/U 6053 v	# 416
T II D 35	*U 9017	# 301
T II D 35 (Glas: T II D 35.500)	U 5551	# 344
T II D 43	U 5263	# 115
T II D 56	U 5552	# 321
T II D 68	U 5555	# 380
(Glas: T II D 68)	U 5303	# 20
T II D 89	U 5566	# 433
T II D 89	U 5567 (+ U 5958)	# 444
[T II] D 89	U 5958 (+ U 5567)	# 444
T II D 93	Ch/U 6917 v	# 420
T II D 93	U 5569	VOHD 13,16 # 454
T II D 97	U 5577 (+ U 6041)	# 357
T II D 104	U 5578	# 434
T II D 121	U 331 r	# 204
T II D 121	U 331 v	# 205
T II D 146	*U 9013	# 312
T II D 147a	U 5321	# 57
T II D 147b	U 5322	# 214
T II D N° 148a	U 5325	# 29
T II D 148b	U 5304 (U 5591)	# 62
T II D 148 c^1	U 5323	# 27
T II D 148 c^2	U 5324	# 28

T II D 148-500	U 5582	# 435
[T II] D 149 f.	U 5320	# 45
T II D 149a	U 5232	# 102
T II D 149b	U 5270	# 88
T II D 149c	U 5584	# 220
T II D 149d	U 5585	# 268
T II D 149e	U 5586	# 436
T II D 150 (Glas: T II D 150.501)	U 5589	# 598
T II D 150 (Glas: T II D 150.502)	U 5590	# 345
T II D 150 (Glas: T II D 150.503)	U 5304 (+ U 5591)	# 62
(Glas: T II D 177)	Ch/U 6927 v	# 634
T II D 196	*U 9022	# 303
T II D 204	U 5269	# 87
T II D 205a	U 5307	# 211
T II D 205b	U 5306	# 210
T II D 206	*U 9015	# 465
T II D 206	*U 9016	# 466
T II D 206[a]	U 5610	# 278
T II D 213	U 5612 (+ U 5690)	# 553
T II D 213 (Glas: T II D 213.500)	U 5613	# 381
T II D 213 (Glas: T II D 213.501)	U 5614	# 554
T II D 238a	U 5308	# 21
T II D 238b	U 5309	# 22
(Glas: T II D 269)	U 5615	# 599
(Glas: T II D 270)	U 5616	# 382
T II D 271 (Glas: T II D 271 K)	U 5617	# 664
T II D 296.500	U 5618 r	# 254
(Glas: T II D 320)	Ch/U 7368 v	# 191
T II D 321	U 5310	# 136
T II D 338	U 5266	# 133
T II D 346	*U 9023	# 469
(Glas: T II D 354)	Ch/U 7373 v	# 192
T II D 360	U 5311	# 212
T II D 373	U 5240	# 71
T II D 373a	U 5250	# 153
T II D 373b	U 5249	# 152
T II D 373c	U 5312	# 56
T II D 375	U 5313	# 213
(Glas: T II D 389)	Ch/U 6300 v	# 484
(Glas: T II D 403)	Ch/U 7362 v	# 426
T II D 406a	U 308a,b	VOHD 13,16 # 100
(Glas: T II D 520)	U 5623 r	# 221
(Glas: T II D 520)	U 5623 v	# 222
T II D R. e.g.K.	MIK III 5977	# 595
T II M	Ch/U 6039 v (+ Ch/U 8136 v)	# 200
T II M	Ch/U 6260 v	# 481
T II M	Ch/U 6949	# 505
T II M	Ch/U 7409 v (+ Ch/U 7462 v)	# 585
T II M 11	U 5268	# 86
T II M (Glas: T II M 053)	U 5634	# 383
T II M Kloster 2 Nr. 134	*U 9195	# 305
T II M Kloster 2 Nr. 134	*U 9196	# 306

T II S	Ch/U 6323 v (+ Ch/U 6632 v)	# 494
T II S	Ch/U 6632 v (+ Ch/U 6323 v)	# 494
T II S	Ch/U 6979 v	# 507
T II S	Ch/U 7012 r	# 188
T II S	Ch/U 7150 v	# 513
T II S	Ch/U 7451 v (+ Ch 1082 v)	# 415
T II S	*U 9050	# 573
T II S 5	U 7251 v	# 572
[T] II S 18	U 5315	# 24
T II S 19b	U 5314	# 23
T II S 20	MIK III 6238a	# 65
T II S 20	U 5660	# 223
(Glas: T II S 20.522)	U 5662 v	# 384
T II S 21	U 5663 r	# 168
T II S 21	U 5663 v	# 76
T II S 21	U 5665 r	# 34
T II S 21	U 5665 v	# 35
T II S 32	*U 9055	# 577
T II S 32 (Glas: T II S 32.510)	Ch/U 7256 v	# 517
T II S 32 (Glas: T II S 32.2000)	Ch/U 7065 v	# 637
T II S 32a	Ch/U 6911a-c	# 633
T II S 32[a]	Ch/U 7546 v (+ Ch/U 7316 v)	# 519
T II S 32[a].1000	Ch/U 7316 v (+Ch/U 7546 v)	# 519
T II S 53 (Glas: T II S 53.502)	Ch/U 8136 v (+ Ch/U 6039 v)	# 200
(Glas: T II S 67.505)	Ch/U 7254	# 515
T II S 72	Ch/U 7764 v	# 532
T II S (Glas: T II S 508)	Ch/U 6654 r	# 629
T II S (Glas: T II S 526)	U 5681	# 385
T II S (Glas: T II S 1014)	Ch/U 7366 v	# 340
(Glas: T II S 1038)	Ch/U 7298 v	# 642
T II S (Glas: T II S 1054)	Ch 1082 v (+ Ch/U 7451 v)	# 415
(Glas: T II S 1066)	Ch/U 7004 v	# 124
T II T	Ch/U 6281 v	# 624
(Glas: T II T)	Ch/U 6934c	# 635
T II T	U 5485	# 297
T II T	U 5690 (+ U 5612)	# 553
T II Toyoq ohne N[os].	U 5267	# 85
T II T (13)	So 14800	# 548
T II T (82)	Ch/U 6973 v	# 506
T II T (Glas: T II T 143)	Ch/U 8087 v	# 660
(Glas: T II T 272)	Ch/U 7470 v (+ Ch/U 6058 v)	# 54
(Glas: T II T 352)	Ch/U 7522 v (+ Ch/U 6037 v)	# 619
(Glas: T II(?) T 408)	Ch/U 7518 v	# 652
T II T 520	U 5693	# 169
(Glas: T II T 522)	Ch/U 7513 v (+ Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619, Ch/U 7428 v)	# 521

(Glas: T II T 543)	U 5697	# 438
(Glas: T II T 547)	Ch 1619 (+ Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	# 521
(Glas: T II T 1131)	Ch/U 7476 v	# 650
(Glas: T II T 1182)	Ch/U 6603 v	# 240
(Glas: T II T 1216)	Ch/U 6127 v	# 238
(Glas: T II T 1234)	Ch/U 6663 v	# 630
(Glas: T II T 1264)	Ch/U 7061 v	# 510
(Glas: T II T 1278)	Ch/U 6163 v	# 256
(Glas: T II T 1289)	Ch/U 6555 v	# 371
(Glas: T II T 1290)	Ch/U 7329	# 125
(Glas: T II T 1297)	Ch/U 7428 v (+ Ch/U 7405 v + Ch/U 7508 v + Ch 1619, Ch/U 7513 v)	# 521
(Glas: T II T 1330)	Ch/U 6954 v	# 3
(Glas: T II T 1353)	Ch/U 7426 v	# 41
(Glas: T II T 1360)	Ch/U 6336	# 368
(Glas: T II T 1395)	Ch/U 6054 v (+ Ch/U 6617 v, Ch/U 7258 v)	# 518
(Glas: T II T 1425)	U 5715	# 386
(Glas: T II T 1437)	Ch/U 6218 v	# 257
(Glas: T II T 1450)	Ch/U 6180 v (+ Ch/U 6169 v)	# 367
(Glas: T II T 1480)	Ch/U 7217	# 640
(Glas: T II T 1581)	Ch/U 6536d v	# 183
(Glas: T II T 1596)	Ch/U 7090 v	# 512
(Glas: T II T 1602)	Ch/U 6510 v	# 182
(Glas: T II T 1633)	Ch/U 7405 v (+ Ch/U 7508 v + Ch 1619, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	# 521
(Glas: T II T 1707)	Ch/U 7508 v (+ Ch/U 7405 v + Ch 1619, Ch/U 7513 v, Ch/U 7428 v)	# 521
(Glas: T II T 1722)	Ch/U 7369 v	# 645
(Glas: T II T 1768)	Ch/U 7417 v	# 195
(Glas: T II T 1778)	Ch/U 6073 v (+ Ch/U 8197b v + Ch/U 8183 v)	# 249
(Glas: T II T 1824)	Ch/U 7300	# 424
(Glas: T II T 1832)	Ch/U 6518 v (+ Ch/U 6428 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6862 v + Ch/U 6773 v)	# 239
(Glas: T II T 1838)	Ch/U 7347 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v)	# 663
(Glas: T II T 1853)	Ch/U 6773 v (+ Ch/U 6518 v + Ch/U 6428 v + Ch/U 8025 v + Ch/U 6862 v)	# 239
(Glas: T II T 1910)	Ch/U 6156 v	# 417
(Glas: T II T 1915) auf Fragment: T II 293	Ch/U 7180 v	# 638
(Glas: T II T 1941)	Ch/U 6725 v	# 632
(Glas: T II T 1944)	Ch/U 7341 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	# 663
(Glas: T II T 1972)	Ch/U 7358 v	# 99
(Glas: T II T 1988)	Ch/U 6359c v	# 626

(Glas: T II T 2036)	Ch/U 7205 v	# 639
T II T (Glas : T II T x 6 Toyoq)	U 181 r	# 275 VOHD 13,16 # 592
(Glas: T II x 547)	U 5717	# 269
(Glas: T II x 551)	U 5720	# 387
T II x 554	U 5721	VOHD 13,16 # 455
T II Y 14	U 4983 v (+ U 5745 v + U 5747 v)	# 100
T II Y 14	U 5726	# 388
T II Y 18	U 5745 v (+ U 4983 v + U 5747 v)	# 100
T II Y 18	U 5747 v (+ U 4983 v + U 5745 v)	# 100
T II Y 43	U 5754 v	# 170
T II Y 54	U 5759	# 171
T II Y 59	Ch/U 6529 v	# 490
T II Y 59	Ch/U 8217 (+ Ch/U 6106)	# 431
T II Y 59	U 5765	# 172
T II Y 59	*U 9018	# 302
T II Y 59 (Glas: T II Y 59-1)	Ch/U 7468 v	# 127
T II Y 59 (Glas: T II Y 59.16)	Ch/U 6106	# 178
T II Y 59 (Glas: T II Y 59.510)	Ch/U 6583 v	# 493
T II Y 59.522	U 5768	# 264
T II Y 63	So 14865 v	# 343
T II Toyoq	U 5691	# 437

T III (3. Turfan-Expedition)

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
T III	Ch/U 6845	# 502
T III	MIK III 7535	# 544
T III	MIK III 8334	# 546
T III	U 329c r (+ U 330 r)	# 550
T III 20/501	U 5782	# 346
T III 29 (Glas: T III 29.1)	Ch/U 6650 v	# 496
T III 34 (Glas: T III 34.11)	Ch/U 6058 v (+ Ch/U 7470 v)	# 54
(Glas: T III 62-1001)	Ch/U 7441 v	# 294
T III 62 (Glas: T III 62.1018)	Ch/U 7344 v	# 425
T III 66	Ch/U 6512 r (+ Ch/U 8175 r)	# 201
T III 66	Ch/U 6512 v (+ Ch/U 8175 v)	# 202
T III 66	U 5790	# 270
T III 75 (Glas: T III 75.501)	Ch/U 6285 r	# 419
T III 75	Ch/U 7465 v	# 586
T III 75	Ch/U 7481 v	# 197
T III 75	*U 9056	# 578
T III 76	U 5792	# 255
T III 99 Bul.	U 321	# 42
T III 99 Bul.	U 5832a	# 392
T III 99 Bul.	U 5832b	# 439
T III 99 Bul.	U 5833	# 280
T III 99 Bul.	U 5834	# 393

T III 99 Bul.	U 5835 (+ U 5836)	# 394
T III 99 Bul.	U 5836 (+ U 5835)	# 394
T III 100	U 5795	# 279
T III 168	U 5316	# 25
(Glas: T III 173.119)	Ch/U 6101 v (+ Ch/U 6100 v)	# 53
(Glas: T III 201.502)	U 5783	# 389
(Glas: T III 215.500)	U 5797 r (+ Ch/U 6124 v)	# 63
(Glas: T III 215.507)	Ch/U 6136a v	# 477
(Glas: T III 272.115)	Ch/U 6538 v	# 580
T III 273.505	U 5893	# 557
T III (Glas: T III 505)	U 5821	# 140
T III (Glas: T III 509)	U 5921	# 443
(Glas: T III 517)	U 5825	# 322
(Glas: T III 518)	U 5826	# 323
T III (Glas: T III 1037)	Ch/U 7106 v	# 374
(Glas: T III 1143)	Ch/U 6474 v	# 181
T III 1153	Ch/U 6100 v (+ Ch/U 6101 v)	# 53
(Glas: T III 1183)	Ch/U 7325 v	# 83
(Glas: T III 2012)	Ch/U 6421 v	# 488
(Glas: T III 2014)	Ch/U 7487 v	# 527
(Glas: T III 2022)	Ch/U 6038 v	# 620
(Glas: T III 2032)	Ch/U 7495 v	# 651
(Glas: T III 2079)	Ch/U 7345 v	# 244
(Glas: T III 2093)	Ch/U 7407 v	# 427
(Glas: T III 3017)	Ch/U 8025 v (+ Ch/U 6518 v + Ch/U 6428 v + Ch/U 6862 v + Ch/U 6773 v)	# 239
T III B	U 3890	# 43
T III B	U 5831	# 391
T III B (Glas: T III B 500)	U 5837	# 265
T III D	U 5841	# 348
[T] III D aus dgr. Mauer a. d. Südsite	MIK III 7279	# 289
T III D 271 K	U 5282a (+ U 5282b)	# 51
T III D 271 K	U 5838	# 347
T III D 271 K	U 5842	# 440
T III D 271 K	U 6123	# 453
T III D 279.5	*U 9001	# 364
T III D 279.7	*U 9000	# 326
(Glas: T III D 1022)	Ch/U 7413 v	# 648
T III Hassa Šahri	U 5847	VOHD 13,16 # 456
T III Hassa Šahri	U 5849	# 298
T III H.Š. IV. Ecke	U 5848 (+ U 6114)	# 231
T III K 268	U 5851a,b	# 555
T III K 268	U 5852	# 349
T III K 268	U 5853	# 600
T III K 268	U 5854	# 601
T III K 268.500	U 5855	# 266

T III K 268 (Glas: T III K 268.501)	U 5856	# 441
T III Kurutka	SyrHT 322	# 662
T III Kurutka	U 329a,b,f,h r	# 549
T III Kurutka	U 330 r (+ U 329c r)	# 550
T III Kurutka	U 5850a-c	# 395
T III M 14x(?)	*U 9008	# 300
T III M 19.144	*U 9194	# 273
T III M 19/144	*U 9197	# 307
T III M 114	Ch/U 7456 v	# 247
T III M 114	Ch/U 7774 v	# 657
T III M 117	Ch/U 6245 v	# 156
T III M 117	Ch/U 7443 v	# 522
T III M 117	Mainz 730 v (+ Ch/U 7432 v)	# 250
T III M 117.500	U 5858	# 556
T III M 122	U 5861	# 36
T III M 127 (Glas: T III M 127/100)	Ch/U 6791 v	# 499
T III M 132	Ch/U 6809	# 501
T III M 140	Mainz 684 v	VOHD 13, 9 # 2 VOHD 13,22 # 536
T III M 167	MIK III 85 r	# 538
T III M 173	U 5874	VOHD 13,16 # 457
T III M 173/122	Ch/U 6811	VOHD 13,16 # 437
T III M 174	U 3280	# 551
T III M 180	MIK III 4 v	# 537
T III M 198	Ch/U 7386 r	# 647
T III M 205	U 3908	# 66
T III M 205	U 5317	# 50
[T III] M 205	U 5319	# 26
T III M 205a	U 5241	# 72
T III M 219	Ch/U 6169 v (+ Ch/U 6180 v)	# 367
T III M 221	*U 9051	# 574
T III M 236	Ch/U 6781 v	# 338
T III M 246	U 5887	# 141
T III M 250	U 5888	# 350
T III M 253	MIK III 8351	# 547
T III M 253	U 5890	# 173
T III M 253	*U 9169	# 336
T III M 253 (Glas: T III M 253.501)	U 5891	# 396
T III M 261	*U 9210	# 473
(Glas: T III M 505)	U 5896a	# 558
T III MQ 23	U 5899	# 287
T III Murtuq 253	*U 9168 II	# 272
T III Murtuq 253b	*U 9168 I	# 335
T III T (Glas: T II 1954)	Ch/U 6641 v	# 495
T III T	Mainz 413 v	# 535
T III T	U 5796	# 390
T III T	U 5902	# 397
T III T (Glas: T III T 200)	Ch/U 7304	# 243
(Glas: T III T 215.1	Ch/U 8009 v	# 658

(Glas: T III T 229)	Ch/U 7089 v	# 583
T III T 296	*U 9002 r *U 9002 v	# 362 # 327
T III T 296	*U 9003	# 328
(Glas: T III T 304.501)	Ch/U 6912 v	# 373
(Glas: T III T 317)	Ch 582 (Ch/U 6413 + Ch/U 6816)	# 369
(Glas: T III T 349)	Ch/U 7207 v	# 514
T III T (Glas: T III T 357)	Ch/U 6477 v	# 370
(Glas: T III T 358)	Ch/U 6720 v	# 497
(Glas: T III T 413)	Ch/U 6139 v	# 621
(Glas: T III T 416)	Ch/U 6288 v	# 482
(Glas: T III T 456)	Ch/U 6843 r	# 157
(Glas: T III T 477)	Ch/U 7302 v	# 643
T III T (Glas: T III T 504)	Ch/U 7255	# 516
(Glas: T III T 523)	U 5913	# 442
(Glas: T III T 532)	Ch/U 7342 v (+ U 5210 v + U 5203 + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	# 663

T IV / T 4 (4. Turfan-Expedition)

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
T IV Üsüp	U 5930	# 559
T 4 Xusup	U 5929	VOHD 13,16 # 459
T 4 Xusup (Glas: T IV x 500)	U 5924	# 398
T 4 Xusup (Glas: T IV x 503)	U 5926	# 351
T 4 Xusup (Glas: T IV x 504)	U 5927	# 224
T 4 Xusup (Glas: T IV x 505)	U 5928	VOHD 13,16 # 458

T

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
T	U 5947	# 290

TM („Manuscripte aus Turkistan")

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
TM 68	U 5284	# 10
TM 70	U 5283 v	# 9
TM 71	U 5285	# 11
T.M. 73 / [T I] D 181	U 5279	# 95
T.M. 74	U 5286	# 135
TM 75	U 5252	# 104
T.M. 76	U 5253	# 105
T.M. 77 / [T I] D 51	U 5288	# 13
T.M. 78	U 5278	# 134
TM 80	U 5287	# 12
T.M. 81	U 5277	# 94
TM 83	U 5254	# 106
TM 84	U 5933	VOHD 13,16 # 460
T.M. 86	U 5255	# 107
T.M. 87	U 5289	# 207
T. M. 88 / [T I] D 199	U 5280	# 82
TM 89	U 5292	# 15
T.M. 90	U 5234	# 67
T.M. 91/ [T I] D 51	U 5291	# 14
TM 95/ [T I] D 181	U 5235	# 68
T.M. 97	U 5290	# 159

TM 98	U 5248	# 151
T.M. 99	U 5236 (+ *U 9214)	# 69 # 315
TM 100	U 5276	# 93
T.M. 101	U 5237 (+ *U 9213)	# 81 # 317
TM 102[a]	U 5300	# 18
TM 102b	U 5301	# 19
TM 103a	U 5274 (+ U 5275)	# 92
TM 103b	U 5302	# 55
T.M. 104	U 5247	# 132
TM 105	U 5935	# 352
TM 106	U 5256	# 108
TM 107	U 5281	VOHD 13,16 # 450
TM 109	U 5275 (+ U 5274)	# 92
T.M. 110	U 5297	# 17
T.M. 111	U 5298	# 208
TM 205 / [T I] D 135	U 5246	# 131
TM 206 / [T I] D 187	Mainz 693	# 64
TM 207 / [T I] D 176	U 5299	# 209
T.M. 208	U 5937	# 225
TM 209	U 5294	# 160
T.M. 211 / [T I] D 135	U 5273	# 91
T.M. 212	U 5257	# 109
TM 213 / [T I] D 188	U 5295	# 161
T.M. 215	U 5258	# 110
T.M. 217	U 5296	# 16
TM 218	U 6001	# 334
TM 219/ [T I] D 200	U 5293	# 44
TM 220	U 5245	# 59
TM 221	U 5282b (+ U 5282a)	# 51
TM 222 / [T I] D 51	U 5230	# 101
TM 223 / [T I] D 200	U 5305	# 60
TM 224 / [T I] D 168	U 5238	# 70
TM 225	*U 9181	# 365
TM 226 / [T I] D 176	U 5259	# 111
TM 227 / [T I] D	U 5244	# 130
TM 228	U 5326	# 215
TM 229	U 5251	# 154
TM 230 / [T I] D 176	U 5260	# 112
TM 232 / [T I] D 176	U 5272	# 90
T.M. 233	U 5261	# 113
TM 234 / [T I] D	U 5262	# 114
TM 235	U 5265	# 84
TM 236 / [T I] D 176	U 5264	# 116
T.M. 237	U 5271	# 89
T.M. 238 / [T I] D 176	U 5239	# 128
TM 276a	U 73	VOHD 13,16 # 52
TM 276b	U 72	VOHD 13,16 # 53

Unklar

Fundsigle-Bestandteil(?)	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
273	*U 9199	# 472

[T] 1428	Ch/U 8120 v	# 661
[ ] D 142	MIK III 4751	# 540
D 243	MIK III 4788	# 594
[T] M	Ch/U 7445 v	# 523

Ohne Fundsigle (o.F.)

Fundsigle	*Standortsignatur*	*Katalognummer*
o.F.	Ch/U 3910a v	# 476
o.F.	Ch/U 6106	# 431
o.F.	Ch/U 6107 v	# 179
o.F.	Ch/U 6173 v	# 622
o.F.	Ch/U 6193 v	# 623
o.F.	Ch/U 6252 v	# 479
o.F.	Ch/U 6256 v	# 418
o.F.	Ch/U 6257 v	# 480
o.F.	Ch/U 6321 v	# 180
o.F.	Ch/U 6403 v	# 627
o.F.	Ch/U 6413 (+ Ch/U 6816; Ch 582)	# 369
o.F.	Ch/U 6420 v	# 487
o.F.	Ch/U 6436 v	# 489
o.F.	Ch/U 6447 v	# 628
o.F.	Ch/U 6570 (+ Ch/U 6959)	# 40
o.F.	Ch/U 6695 v	# 631
o.F.	Ch/U 6756 v	# 123
o.F.	Ch/U 6757 v	# 581
o.F.	Ch/U 6789 v	# 498
o.F.	Ch/U 6816 (+ Ch/U 6413; Ch 582)	# 369
o.F.	Ch/U 6870 v (+ Ch/U 7009)	# 509
o.F.	Ch/U 6889 v	# 258
o.F.	Ch/U 6905 v	# 503
o.F.	Ch/U 6922 v	# 504
o.F.	Ch/U 6958 v	# 582
o.F.	Ch/U 6959 (+ Ch/U 6570)	# 40
o.F.	Ch/U 6977 v	# 185
o.F.	Ch/U 6981 v	# 508
o.F.	Ch/U 6985 v (+ Ch/U 7087 v)	# 511
o.F.	Ch/U 6986 v	# 186
o.F.	Ch/U 6992 v	# 96
o.F.	Ch/U 6995 v	# 241
o.F.	Ch/U 6996 v	# 242
o.F.	Ch/U 7009 (+ Ch/U 6870 v)	# 509
o.F.	Ch/U 7104 v	# 422
o.F.	Ch/U 7145 v	# 189
o.F.	Ch/U 7160 v	# 423
o.F.	Ch/U 7196 v	VOHD 13,16 # 440
o.F.	Ch/U 7213 v	# 4
o.F.	Ch/U 7214 v	# 97
o.F.	Ch/U 7215 v	# 98
o.F.	Ch/U 7247 v	VOHD 13,16 # 441

o.F.	Ch/U 7258 v (Ch/U 6054 v + Ch/U 6617 v)	# 518
o.F.	Ch/U 7327 v	# 5
o.F.	Ch/U 7332 v	# 644
o.F.	Ch/U 7334	# 190
o.F.	Ch/U 7361 v	# 520
o.F.	Ch/U 7371 v	# 584
o.F.	Ch/U 7379 v	# 259
o.F.	Ch/U 7380 v	# 193
o.F.	Ch/U 7432 v (+ Mainz 730 v)	# 250
o.F.	Ch/U 7459 v	# 524
o.F.	Ch/U 7462 v (+ Ch/U 7409 v)	# 585
o.F.	Ch/U 7464 v	# 126
o.F.	Ch/U 7491 v	# 198
o.F.	Ch/U 7535	# 428
o.F.	Ch/U 7537 v	# 295
o.F.	Ch/U 7545 v	# 653
o.F.	Ch/U 7554 v	# 529
o.F.	Ch/U 7555 v	# 248
o.F.	Ch/U 7560 v	# 587
o.F.	Ch/U 7582 v	# 588
o.F.	Ch/U 7595a-g v	# 429
o.F.	Ch/U 7644 v	# 654
o.F.	Ch/U 7653 v	# 530
o.F.	Ch/U 7660 v	# 655
o.F.	Ch/U 7692 v	# 589
o.F.	Ch/U 7741	# 531
o.F.	Ch/U 7771 v	# 656
o.F.	Ch/U 8183 v (Ch/U 8197b v + Ch/U 6073 v)	# 249
o.F.	Ch/U 8197b v (+ Ch/U 8183 v + Ch/U 6073 v)	# 249
o.F.	Ch/U 8213	# 260
o.F.	Ch/U 8218 r	# 341
o.F.	M 112 (+ M 146 + M 336c verso)	VOHD 13,16 # 41
o.F.	M 146 (+ M 112 + M 336c verso)	VOHD 13,16 # 41
o.F.	M 336c verso (+ M 146 + M 112)	VOHD 13,16 # 41
o.F.	Mainz 345	VOHD 13,16 # 61
o.F.	MIK III 283	# 591
o.F.	MIK III 4957a (+ U 5399 r + U 5367 + U 6068 r)	# 75
o.F.	MIK III 8092	# 545
o.F.	U 3907	# 79
o.F.	U 5203 v (+ U 5210 v + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	# 663
o.F.	U 5210 v (+ U 5203 + Ch/U 7342 v + Ch/U 7341 v + Ch/U 8052 v + Ch/U 7347 v)	# 663
o.F.	U 5233	# 103
o.F.	U 5360	# 263
o.F.	U 5941	# 47

o.F.	U 5960	# 155
o.F.	U 5961	# 142
o.F.	U 5963	# 399
o.F.	U 5965	# 143
o.F.	U 5966	# 226
o.F.	U 5967	# 37
o.F.	U 5968 r (+ U 5971 r)	# 77
o.F.	U 5968 v (+ U 5971 v)	# 119
o.F.	U 5969	# 144
o.F.	U 5970	# 145
o.F.	U 5971 r (+ U 5968 r)	# 77
o.F.	U 5971 v (+ U 5968 v)	# 119
o.F.	U 5973	# 602
o.F.	U 5974	VOHD 13,16 # 461
o.F.	U 5976	# 561
o.F.	U 5977	# 174
o.F.	U 5979	# 308
o.F.	U 5980	# 309
o.F.	U 5982a	# 353
o.F.	U 5983	# 281
o.F.	U 5987	# 400
o.F.	U 5988	# 38
o.F.	U 5989a,b	# 665
o.F.	U 5990	# 282
o.F.	U 5991	# 401
o.F.	U 5994	# 402
o.F.	U 5996	# 562
o.F.	U 5995	# 227
o.F.	U 5999	# 445
o.F.	U 6000	# 563
o.F.	U 6002	# 354
o.F.	U 6005	# 228
o.F.	U 6006	# 446
o.F.	U 6013 v	# 447
o.F.	U 6014	# 355
o.F.	U 6018	# 448
o.F.	U 6027 r	# 299
o.F.	U 6027 v	# 356
o.F.	U 6031	# 146
o.F.	U 6034	# 603
o.F.	U 6035	# 564
o.F.	U 6041 (+ U 5577)	# 357
o.F.	U 6046	# 229 # 450
o.F.	U 6047	# 324
o.F.	U 6055	# 271
o.F.	U 6056	VOHD 13,16 # 462
o.F.	U 6058	# 230
o.F.	U 6059 (+ U 6098)	# 566
o.F.	U 6060	# 175

o.F.	U 6061 r	# 120
o.F.	U 6062	# 449
o.F.	U 6064	# 48
o.F.	U 6066 (+ U 5531)	# 46
o.F.	U 6067a-e	# 313
o.F.	U 6068 r (+ U 5399r + U 5367 + MIK III 4957a)	# 75
o.F.	U 6068 v (U 5399 v)	# 117
o.F.	U 6069	VOHD 13,16 # 463
o.F.	U 6070 r	# 565
o.F.	U 6073	# 283
o.F.	U 6074	# 604
o.F.	U 6075	# 284
o.F.	U 6076	# 310
o.F.	U 6077	# 311
o.F.	U 6078	# 285
o.F.	U 6079	# 403
o.F.	U 6083 (+ U 6046)	# 450
o.F.	U 6091	# 451
o.F.	U 6092	# 605
o.F.	U 6095	# 606
o.F.	U 6097	# 607
o.F.	U 6098 (+ U 6059)	# 566
o.F.	U 6099	# 404
o.F.	U 6100	# 176
o.F.	U 6101	# 452
o.F.	U 6102	# 567
o.F.	U 6105	# 318
o.F.	U 6112 r (+ U 6201 r + U 6163 r + U 6166 r)	# 78
o.F.	U 6112 v (+ U 6166 v + U 6201 v + U 6163 v)	# 234
o.F.	U 6114 (+ U 5848)	# 231
o.F.	U 6116	# 147
o.F.	U 6118	# 568
o.F.	U 6119 (+ U 6256 + U 5425)	# 39
o.F.	U 6122	# 405
o.F.	U 6124	# 454
o.F.	U 6125	# 608
o.F.	U 6126	# 609
o.F.	U 6127	# 666
o.F.	U 6128 (+ U 6223)	# 358
o.F.	U 6134 (+ U 6184)	# 406
o.F.	U 6136	# 610
o.F.	U 6137	# 611
o.F.	U 6139	# 455
o.F.	U 6140	# 359
o.F.	U 6141	# 456
o.F.	U 6142	# 267

o.F.	U 6149 r	# 407
o.F.	U 6151	# 457
o.F.	U 6153	# 612
o.F.	U 6154	# 232
o.F.	U 6155	# 177
o.F.	U 6157	# 58
o.F.	U 6158	# 233
o.F.	U 6160	# 148
o.F.	U 6162	# 569
o.F.	U 6163 r (+ U 6112 r + U 6201 r + U 6166 r)	# 78
o.F.	U 6163 v (+ U 6166 v + U 6201 v + U 6112 v)	# 234
o.F.	U 6166 r (+ U 6112 r + U 6201 r + U 6163 r)	# 78
o.F.	U 6166 v (+ U 6201 v + U 6163 v + U 6112 v)	# 234
o.F.	U 6167	# 570
o.F.	U 6175	# 613
o.F.	U 6179	# 408
o.F.	U 6180	# 409
o.F.	U 6181	# 667
o.F.	U 6182 (+ U 6185)	# 360
o.F.	U 6183	# 614
o.F.	U 6184 (+ U 6134)	# 406
o.F.	U 6185 (+ U 6182)	# 360
o.F.	U 6186	# 325
o.F.	U 6187	# 668
o.F.	U 6189	# 235
o.F.	U 6190	# 236
o.F.	U 6194	# 286
o.F.	U 6198 r (+ U 6199 r)	# 49
o.F.	U 6199 r (+ U 6198 r)	# 49
o.F.	U 6201 r (+ U 6112 r + U 6163 r + U 6166 r)	# 78
o.F.	U 6201 v (+ U 6166 v + U 6163 v + U 6112 v)	# 234
o.F.	U 6205 (+ U 6226)	# 615
o.F.	U 6206	# 669
o.F.	U 6209	# 670
o.F.	U 6210	# 361
o.F.	U 6211	# 671
o.F.	U 6220	# 672
o.F.	U 6221	# 673
o.F.	U 6223 (+ U 6128)	# 358
o.F.	U 6226 (+ U 6205)	# 615
o.F.	U 6237	# 674
o.F.	U 6240	# 675
o.F.	U 6241	# 676

o.F.	U 6248a	# 616
o.F.	U 6250	# 149
o.F.	U 6251	VOHD 13,16 # 465
o.F.	U 6252	# 237
o.F.	U 6256 (+ U 6119 + U 5425)	# 39
o.F.	U 6264a-c	# 677
o.F.	U 6265	# 678
o.F.	U 6266	# 410
o.F.	U 6267	# 458
o.F.	U 6272	# 411
o.F.	U 6279	# 679
o.F.	U 6281	# 571
o.F.	U 6286b	# 680
o.F.	U 6287	# 314
o.F.	U 6288 v	# 681
o.F.	U 6289	# 682
o.F.	U 6301	# 617
o.F.	U 6303	# 683
o.F.	U 6304a v	# 684
o.F.	U 6309	# 685
o.F.	U 6316b	# 686
o.F.	U 6317	# 459
o.F.	U 6671	# 618
o.F.	*U 9007	# 462
o.F.	*U 9010	# 330
o.F.	*U 9012	# 463
o.F.	*U 9014	# 464
o.F.	*U 9019	# 467
o.F.	*U 9020	# 468
o.F.	*U 9024	# 304
o.F.	*U 9053	# 575
o.F.	*U 9191	# 332
o.F.	*U 9201	# 333
o.F.	*U 9211	# 414

4. Gesamtkonkordanz zu den ARAT-Nummern

Katalognummern # 1 – 267: VOHD 13,21 (Dokumente. Teil 1.)
Katalognummern # 268 – 686, Addenda & corrigenda: VOHD 13,22 (Dokumente. Teil 2.)

Arat-Nummer	Standort-Signatur	Fundsigle	Katalognummer
21a	*U 9002 r	T III T 296	# 362
21b	*U 9002 v	T III T 296	# 327
22b	*U 9055	T II S 32	# 577
25a-b	*U 9023	T II D 346	# 469
26a-b	*U 9052	T II B 67	# 331
30a	*U 9050	T II S	# 573
31b	*U 9019	o.F.	# 467
37	*U 9018	T II Y 59	# 302
38	*U 9017	T II D 35	# 301
45	*U 9010	o.F.	# 330
56	*U 9024	o.F.	# 304
72	*U 9022	T II D 196	# 303
77/01	*U 9168 I + II	T III Murtuq 253	# 272; # 335
79b/03	*U 9013	T II D 146	# 312
82/06	*U 9056	T III 75	# 578
83/07 = 230	*U 9169	T III M 253	# 336
86/R 37; R 37	*U 9191	o.F.	# 332
86/R.38	*U 9004	T I / TM 241	# 460
87a/011	*U 9005_Seite1	T I	# 329
87b/R.33	*U 9005_Seite2	T I / TM 240	# 461
88/012	*U 9210	T III M 261	# 473
89/013	*U 9003	T III T 296	# 328
101/016	*U 9179	T I / TM 244	# 291
103/018	*U 9195	T II M Kloster 2 Nr. 134	# 305
106/021	*U 9214 (+ U 5236)	T I D	# 315
110/025	*U 9212 (+ U 5280)	T I	# 316
120/035	*U 9187	T II 035	# 413
121a/036	*U 9180	T I / TM 239	# 292
121b/R.39 (auch 216/R 39)	*U 9188	T I	# 470
124/040	*U 9213	T I α	# 317
125/041	*U 9012	o.F.	# 463
128a,b/044	*U 9196	T II M Kloster 2 Nr. 134	# 306
129/045	*U 9194	T III M 19.144	# 273
130a,b/045	*U 9197	T III M 19/144	# 307
131/46	*U 9015	T II D 206	# 465
132/047	*U 9016	T II D 206	# 466
136/051	U 5269	T II D 204	# 87
138/053	U 5634	T II M	# 383
139/054	U 5578	T II D 104	# 434
140a/055	U 5947	T	# 290
145/060	U 5796	T III T	# 390
148/063	U 5890	T III M 253	# 173
150/1	U 5241	T III M 205d	# 72
151/2	U 5235	[T I] D 181 / T.M. 95	68
152/3	U 3908	T III M 205	66

153/4	U 5298	TM 111	208
154/5	U 5319	T III M 205c	26
155/6	U 5247	TM 104	132
158/9	U 5277	TM 81	94
160/11	U 5236	TM 99	69
161/12	U 5237	T.M. 101	81
163/14	U 5256	TM 106	108
164/15	U 5255	T.M. 86	# 107
165/16	U 5291	[T I] D 51/ TM 91	# 14
166/17	U 5253	TM 76	# 105
167/18	U 5252	TM 75	# 104
168/19	U 5284	TM 68	# 10
169/20	U 5285	TM 71	# 11
170/21	U 5254	TM 83	# 106
171/22	U 5322	T II D 147b	# 214
173/24	U 5292	TM 89	# 15
174/25	U 5287	TM 80	# 12
175/26	U 5290	T.M. 97	# 159
176/27	U 5316	T III 168	# 25
177/28	U 5315	T II S 18	# 24
178/29	U 5283	TM 70	# 9
183/34	*U 9000	T III D 279.7	# 326
189/40	*U 9211	o.F.	# 414
203/55	U 5314	T II S 19b	# 23
206/58	*U 9051	T III M 221	# 574
207/59	*U 9014	o.F.	# 464
209/61	U 5276	TM 100	# 93
213/65	U 5297	TM 110	# 17
215/67	*U 9209	o.F.	# 293
216/R 39 (auch 121b/R 39)	*U 9188	T I	# 470
217/69	*U 9201	o.F.	# 333
218/70	U 5274	TM 103a	# 92
222/74	Ch/U 6245	T III M 117	# 156
223/75	U 5279	[T I] D 181 / TM 73	# 95
224/76	U 5300	TM 102a	# 18
225/77a	U 5960 r	o.F.	# 155
225/77b	U 5960 v	o.F.	# 155
227/79	U 5301	TM 102b	# 19
228/80	U 5329	T II B 28	# 30
231	U 5306	T II D 205b	# 210
232	U 5302	TM 103b	# 55
234	U 5280	[T I] D 199 / T.M. 88	# 82
235	U 5281	TM 107	VOHD 13,16 # 450
238	U 5584	T II D 149c	# 220
239/s. R. 74	U 5304	T II D 148b	# 62
240	U 5289	T.M. 87	# 207
241	U 5275	TM 109	# 92
242	U 5312	T II D 373 c	# 56
243	U 5324	T II D 148 c^2	# 28
244	U 5323	T II D 148 c^1	# 27
245	U 5286	T.M. 74	# 135
246	U 5586	T II D 149e	# 436
247	U 5313	T II D 375	# 213
252 (oder: 257)	*U 9199	273	# 472
252b	*U 9053	o.F.	# 575

253b	*U 9020	o.F.	# 468
255	*U 9008	T III M 14x(?)	# 300
257 (oder: 252)	*U 9199	273	# 472
260a,b	*U 9007	o.F.	# 462
271/R.1	U 5260	[T I] D 176 / TM 230	# 112
272/R. 2	U 5272	[T I] D 176 / T.M. 232	# 90
273/R. 3	U 5265	TM 235	# 84
274/R. 4	U 5326	TM 228	# 215
275/R. 5	U 5251	TM 229	# 154
276/R. 6	U 5244	TM 227/[T I] D, No. 3	# 130
277/R. 7	U 5259	[T I] D 176 / T.M. 226	# 111
278/R. 8	U 5264	[T I] D 176 / T.M. 236	# 116
279/R.9	U 5327	[T I] D / T.M. 231	# 377
280/R. 10	U 5262	[T I] D / T.M. 234	# 114
281/R. 11	U 5271	T.M. 237	# 89
282/R. 12	*U 9181	TM 225	# 365
283/R. 13	U 5238	[T I] D 168 / TM 224	# 70
284/R 14	U 5245	TM 220	# 59
285/R 15	U 5239	[T I] D 176 / T.M. 238	# 128
286/R. 16	Mainz 693	[T I] D 187 / TM 206	# 64
287/R 17	U 5293	[T I] D 200	# 44
288/R. 18	U 5230	[T I] D 51	# 101
289/R. 19	U 5278	TM 78	# 134
290/R. 20	U 5261	T.M. 233	# 113
291/R. 21	U 5305	[T I] D 200 / TM 223	60
292a,b/R. 24	U 5295	[T I] D 188 / TM 213	161
293/R. 25	U 5296	TM 217	16
294/R. 27	U 5258	T.M. 215	110
295/R. 29	U 5257	T.M. 212	109
296/R. 28	U 5273	[T I] D 135 / T.M. 211	91
297/R. 31	U 5299	[T I] D 176 / T.M. 207	209
298/R. 32	U 5246	[T I] D 135 / TM 205	131
299/R 45	U 5294	T.M. 209	160
300/R 61	U 5240	T II D 373	71
301/R. 62	U 5266	T II D 338	133
302/R. 63	U 5231	T II Čiqtim N° 2	80
303/R. 65	U 5325	T II D N° 148a	29
304/R. 66	U 5268	T II M 11	86
305/R. 67	U 5232	T II D 149a	102
306/R. 68	U 5310	T II D 321	136
307/R 69	U 5331	T II Čiqtim N° 1	31
308/R 70	U 5263	T II D 43	115
309/R. 72	U 5307	T II D 205a	211
310a,b/R. 73	U 5242/r/,/v/	T II Čiqtim N° 7	129
311/R. 74	U 5321	T II D 147a	57
312/R. 75	U 5308	T II D 238a	21
313/R. 76	U 5309	T II D 238b	22
314/R 77	U 5330	T II Čiqtim N° 4	137
315/R 78	U 5243	T II Čiqtim 5	121
316/R. 79	U 5328	T II B 21	216
317/R 80	U 5303	T II D 68	20
318/R. 83	U 5250	T II D 373a	153
319/R. 84	U 5249	T II D 373b	152
320/R. 86	U 5270	T II D 149b	88
321/R. 87	*U 9182	T II Čiqtim N° 3	# 319

322/R 88	U 5317	T III M 205	50
323/R. 92	U 5320	[T] D 149f	45
324/R. 30	U 3907	o.F.	79

5. Gesamtkonkordanz zu den chinesischen Texten (chinesisch-uigurische Fragmente)

Katalognummern # 1 – 267: VOHD 13,21 (Dokumente. Teil 1.)
Katalognummern # 268 – 686, Addenda & corrigenda: VOHD 13,22 (Dokumente. Teil 2.)

長阿含經 *Chang a han jing* (*Dīrghāgama*)
Taishō 1, Bd. 1

# 476	Ch/U 3910a r	121b 04 - 16
# 628	Ch/U 6447 r	121c 28 – 122a 02 o. 122a 03 - 06
# 474	Ch 5546 r	149b 26 – 149c 24

長阿含[illegible]經 *Chang a han shi bao fa jing*
Taishō 13, Bd. 1

# 241	Ch/U 6995 r	241b 10 – 18
# 487	Ch/U 6420 r	240b 20 – 24

中阿含經 *Zhong a han jing* (*Madhyamāgama*)
Taishō 26, Bd. 1

# 521	Ch/U 7405 r + Ch/U 7508 r + Ch 1619 r, Ch/U 7513 r, Ch/U 7428 r	472b 04 – 472c 06
# 203	Mainz 765 r	500b 05 – 500c 04
# 195	Ch/U 7417 r	514c 23 - 26
# 652	Ch/U 7518 r	641b 10 - 22
# 426	Ch/U 7362 r	627b 23 - 26
# 125	Ch/U 7329 r	711c 02 – 12
# 661	Ch/U 8120 r	752a 12 - 27

雜阿含經 *Za a han jing* (*Samyuktāgama*)
Taishō 99, Bd. 2

# 5	Ch/U 7327 r	17c 03 - 04
# 586	Ch/U 7465 r	133a 10 - 16
# 193	Ch/U 7380 r	198c 09-12
# 427	Ch/U 7407 r	237b 10 - 13

增壹阿含經 *Zeng yi a han jing* (*Ekottarāgama*)
Taishō 125, Bd. 2

# 520	Ch/U 7361 r	556c 16 – 557a 01
# 524	Ch/U 7459 r	561a 11 - 19
# 475	Ch 5555 r	561c 16 – 562a 7
# 126	Ch/U 7464 r	567c 05 – 09
# 527	Ch/U 7487 r	592b 04 - 11
# 648	Ch/U 7413 r	757a 16 - 26
# 523	Ch/U 7445 r	758a 11 - 16
# 645	Ch/U 7369 r	777a 29 – 777b 03

方廣大莊嚴經 *Fangguangdazhuangjing* (*Lalitavistara*)
Taishō 187, Bd. 3

# 180	Ch/U 6321 r	603a 21 - 28
# 579	Ch/U 6014 r	612b 27 – 621c 07

[illegible]集經 *Fo ben xing ji jing* (*Abhiniskramanasūtra*)
Taishō 190, Bd. 3,

# 238	Ch/U 6127 r	726c 06 - 09
# 499	Ch/U 6791 r	728a 09 - 13
# 156	Ch/U 6245 r	728a 13 – 21
# 83	Ch/U 7325 r	907c 24 - 26

佛說衆[illegible]摩訶帝經 *Fo shuo zhong xu mo he di jing*
Taishō 191, Bd. 3

# 538	MIK III 85 r	932c 16 - 24

[illegible]集百緣經 *Zhuan ji bai yuan jing* (*Avadānaśataka*)
Taishō 200, Bd. 4

# 589	Ch/U 7692 r	235b 16 – 17 mit Var.

百喻經 *Bo yu jing*
Taishō 209, Bd. 4

# 248	Ch/U 7555 r	553c 04 – 09

大[illegible]般若波羅蜜多經 *Da bo re bo luo mi duo jing* (*Mahāprajñāpāramitāsūtra*)
Taishō 220

Bd. 5

# 190	Ch/U 7334 r	252b 26 – 252c 03
# 428	Ch/U 7535 r	619c 25 - 26
# 6	Ch/U 7370 r	782c 09 - 16
# 181	Ch/U 6474 r	860a 21 - 25

Bd. 6

# 513	Ch/U 7150 r	14b 17ff.
# 429	Ch/U 7595 r	215c 17 – 22
# 274	Ch/U 8140 r	397a 17 – 21
# 478	Ch/U 6167 r	409b 06 - 12
# 647	Ch/U 7386 r	576c 02 - 04
# 491	Ch/U 6534 r	580a 01 - 06
# 584	Ch/U 7371 r	613c 29 – 614a 6
# 201	Ch/U 8175 r + Ch/U 6512 r	653a 03 - 21
# 528	Ch/U 7505 r	689a 04 - 20

# 481	Ch/U 6260 r	nicht genau lokalisierbar

# 483	Ch/U 6299 r	nicht genau lokalisierbar
# 587	Ch/U 7560 r	nicht genau lokalisierbar
# 627	Ch/U 6403 r	nicht genau lokalisierbar
# 633	Ch/U 6911a-c r	nicht genau lokalisierbar

放光般若經 *Fang guang bo re jing* (*Pancavimsatisahasrikaprajnaparamita*)
Taishō 221, Bd. 8

# 374	ChU 7106 r	52c 09 - 13
# 188	Ch/U 7012 r	84c 26 – 85a 05 mit Var.
# 503	Ch/U 6905 r	138b 10 - 16

光讚經 *Guang zan jing* (*Pancavimsatisahasrikaprajnaparamita*)
Taishō 222, Bd. 8

# 511	Ch/U 7087 r	174a 21 - 27
# 511	+ Ch/U 6985 r	174a 28 – b 03
# 632	Ch/U 6725 r	186b 06 - 12

摩訶般若波羅蜜經 *Mo he bo re bo luo mi jing* (*Pancavimsatisahasrika[maha]prajnaparamita*)
Taishō 223, Bd. 8

# 98	Ch/U 7215 r	217b 13 – 217b 16
# 509	Ch/U 7009 r + Ch/U 6870 r	276a 02 - 06
# 419	Ch/U 6285 r	309b 17 – 19
# 423	Ch/U 7160 r	380b 07 - 08
# 421	Ch/U 7017 r	395c 23 - 29

道行般若經 *Dao xing bo re jing* (*Astasahasrikaprajñaparamita*)
Taishō 224, Bd. 8

# 249	Ch/U 8197b r + Ch/U 8183 r + Ch/U 6073 r + Deguchi 109 r	451a 23 – 451b 05

小品般若波羅蜜經 *Xiaopin bore boluomi jing* (*Maha-prajna-paramita-sutra,* kurze Version)
Taishō 227, Bd. 8

# 489	Ch/U 6789 r	547c 10 - 15
VOHD 13,9 # 2; VOHD 13,22 # 536	Mainz 684 r	585a 21 – 585b 15

金剛般若波羅蜜經 *Jin gang bo re bo luo mi jing* (*Vajracchedika*)
Taishō 235, Bd. 8

# 122	Ch/U 6527 r	750c 19 – 20
# 242	Ch/U 6996 r	752a 07-15
# 158	Ch/U 6860 r	752a 26 – 752b 08

金剛般若波羅蜜經 *Jin gang bo re bo luo mi jing* (*Vajracchedika*)
Taishō 236, Bd. 8

# 494	Ch/U 6632 r + Ch/U 6323 r	754c 08 - 12

妙法蓮華經 *Miao fa lian hua jing* (*Saddharmapundarīka*)
Taishō 262, Bd. 9

# 501	Ch/U 6809	2c 02 - 04
# 517	Ch/U 7256 r	8b 01 - 11
# 534	Ch/U 8170a r	8c 27 – 9a 12
# 525	Ch/U 7479 r	10b 22 – 26
# 482	Ch/U 6288 r	14b 05 – 11
# 496	Ch/U 6650 r	16c 14 – 21
# 256	Ch/U 6163 r	17a 05 – 09
# 239	Ch/U 6518 r + Ch/U 6428 r + Ch/U 8025 r + Ch/U 6862 r + Ch/U 6773 r	18b 04 – 21
# 258	Ch/U 6889 r	19a 02 – 19b 06
# 420	Ch/U 6917 r	19c 02 - 20
# 245	Ch/U 7348 r	21a 04-15
# 635	Ch/U 6934c r	22a 16 - 18
# 375	Ch/U 7238 r	23b 02 - 08
# 247	Ch/U 7456 r	26b 01 – 12
# 477	Ch/U 6136a	30a 37 – 30b 11
# 518	Ch/U 7258 r	30b 16 – 30c 01
# 518	Ch/U 6054 r + Ch/U 6617 r	30c 10 – 19
# 619	Ch/U 6037 r + Ch/U 7522 r	37c 20 – 38a 03
# 197	Ch/U 7481 r	40b 04 – 08
# 368	Ch/U 6336 r	44c 10 - 18
# 657	Ch/U 7774 r	47c 03 - 08
# 507	Ch/U 6979 r	54a 04 - 12
# 583	Ch/U 7089 r	54b 13 - 22
# 157	Ch/U 6843 r	55a 13 – 19
# 630	Ch/U 6663 r	56a 25 - 29
# 4	Ch/U 7213 r	57c 01 - 03
# 294	Ch/U 7441 v	57c 10 - 14
# 497	Ch/U 6720 r	60a 17 - 25
# 257	Ch/U 6218 r	60a 27 – 60b 01
# 622	Ch/U 6173 r	nicht lokalisierbar

添品妙法蓮華經 *Tian pin miao fa lian hua jing*
Taishō 264, Bd. 9

# 638	Ch/U 7180 r	149b 26 – 149c 04

大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing*
Taishō 278, Bd. 9

# 367	Ch/U 6180 r + Ch/U 6169 r	699b 21 – 23, 699b 28 – 699c 04
# 340	Ch/U 7366 r (siehe alternativ auch Eintrag Taishō 1019)	765b 29 – 766c 03

大方廣佛華嚴經 *Da fang guang fo hua yan jing*
Taishō 279, Bd. 10

# 342	MIK III 205 r	257c 16 - 24

大方廣總持寶光明經 *Da fang guang zong chi bao guang ming jing*
Taishō 299, Bd. 10

# 646	Ch/U 7374 r	904a 27 – 904b 01

大寶積經 *Da bao ji jing* (*[Mahā]ratnakūta*)
Taishō 310, Bd. 11

# 582	Ch/U 6958 r	25c 09
# 418	Ch/U 6256 r	207a 29 – 207b 02

法鏡經 *Fa jing jing*
Taishō 322, Bd. 12

# 191	Ch/U 7368 r	20a 05 – 08

得無垢女經 *De wu gou nü jing*
Taishō 339, Bd. 12

# 514	Ch/U 7207 r	99b 25 – c 05

佛說摩訶衍寶嚴經 *Fo shuo mo he yan bao yan jing*
Taishō 351, Bd. 12

# 581	Ch/U 6757 r	195a 04 - 06

大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*)
Taishō 374, Bd. 12

# 243	Ch/U 7304 r	372c 02 – 12
# 184	Ch/U 6851 r	390a 17 – 390b 06
# 504	Ch/U 6922 r	423c 03 - 10
# 486	Ch/U 6325 r	443b 01 – 08
# 339	Ch/U 7018 r	450c 19 - 26
# 495	Ch/U 6641 r	454b 06 – 07
# 416	Ch/U 6053 r	464b 13 - 17
# 526	Ch/U 7486 r	485b 14 – 20
# 625	Ch/U 6337 r	526b 11 - 13
# 550	U 330 r	532c 28 – 533a 24
# 550	U 329c r	532c 29 – 533a 06
# 549	U 329a r	534a 11 - 24
# 431	Ch/U 8217 + Ch/U 6106 r	581b 20 - 26
# 500	Ch/U 6792 r (oder Taishō 375, Bd. 12, 846a 29 – 846b 11)	598a 18 – 28

大般涅槃經 *Da ban nie pan jing* (*Mahāparinirvāṇasūtra*)
Taishō 375, Bd. 12

# 512	Ch/U 7090 r	625a 25 - 28
# 515	Ch/U 7254 r	643b 02 -14
# 649	Ch/U 7435b r	691b 13 - 16
# 649	Ch/U 7435a r	691b 20 – 23
# 649	Ch/U 7435c r	691b 27 – 691c 01
# 659	Ch/U 8050 r	710b 22 – c 02
# 9	U 5283 r	721a 07 - 11
# 533	Ch/U 8026 r	784a 13 - 23
# 500	Ch/U 6792 r	846a 29 – 846b 11
	(oder Taishō 374, Bd. 12, 598a 18 – 28)	

等集眾德三昧經 *Dengjizhongdesanmeijing* (*Sarvapuṇyasamuccayasamādhisūtra*)
Taishō 381, Bd. 12

# 489	Ch/U 6436 r	978c 20 - 25

大方等無想經 *Dafangdeng wuxiang jing* (*Mahāmegha-sūtra*)
Taishō 387, Bd. 12

# 585	Ch/U 7409 r + Ch/U 7462 r	1086c 02 – 09

大方等大集經 *Da fang deng da ji jing* ([*Mahāvaipulyamahā*]*saṃnipātasūtra*)
Taishō 397, Bd. 13

# 179	Ch/U 6107 r	3c 12 - 17

稱揚諸佛功德經 *Cheng yang zhu fo gong de jing*
Taishō 434, Bd. 14,

# 97	Ch/U 7214 r	99c 16 – 18
# 96	Ch/U 6992 r	99c 22 – 100a 03

佛說佛名經 *Fo shuo fo ming jing*
Taishō 440, Bd. 14

# 54	Ch/U 7470 r + Ch/U 6058 r	141b 08 – 10

五千五百佛名神咒除障滅罪經 *Wu tian wu bo fo ming shen shu chu zhang mie zui jing*
Taishō 443, Bd. 14

# 186	Ch/U 6986 r	352b 19 - 22

維摩詰所說經 *Wei mo jie shuo jing*
Taishō 475, Bd. 14

# 516	Ch/U 7255 r	548c 09 – 16

優婆夷淨行法門經 *You po yi jiang xing fa men jing*
Taishō 579, Bd. 14

# 41	Ch/U 7426 r	957a 28 – 957b 07

普曜經 *Pu sa ying luo jing*
Taishō 656, Bd. 16

# 337	Ch/U 6177 r	3c 24 - 29

金光明經 *Jin guang ming jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra)
Taishō 663, Bd. 16

# 127	Ch/U 7468 v	340b 15 – 340c 01
# 506	Ch/U 6973 r	354a 21 - 29

合部金光明經 *He bu jin guang ming jing* (*Suvarnaprabhāsa[uttamarāja]sūtra)
Taishō 664, Bd. 16

# 370	Ch/U 6477 r	386b 27 – c 03

金光明最勝王經 *Jin guang ming zui she wang jing* (*Suvarnaprabhasa[uttamarāja]sutra*)
Taishō 665, Bd. 16

# 522	Ch/U 7443 r	410b 07 – 11
# 644	Ch/U 7332 r	411a 28 – 411b 02
# 626	Ch/U 6359c,d r	411c 12 - 20
# 651	Ch/U 7495 r	412a 16 - 26
# 99	Ch/U 7358 r	412b 23 - 27
# 663	U 5210 r + U 5203 r + Ch/U 7342 r + Ch/U 7341 r + Ch/U 8052 r + Ch/U 7347 r	425a 16 – 425b 12

大乘密嚴經 *Da chena mi yan jing* (*Ghanavyūhasūtra*)
Taishō 681, Bd. 16

# 192	Ch/U 7373 r	746a 16 – 20

正法念處經 *Zhengfanian chu jing* (*Saddharma-smrty-upasthāna-sūtra*)
Taishō 721, Bd. 17

# 636	Ch/U 7064 r	99b 17 - 29

佛說未曾有因緣經 *Fo shuo wie cheng you yin yuan jing*
Taishō 754, Bd. 17

# 2	Ch/U 6910 r	583a 16 - 18
# 189	Ch/U 7145 r	583a 19 - 24

佛說諸法勇王經 *Fo shuo zhu fa yong wang jing*
Taishō 822, Bd. 17

# 295	Ch/U 7537 r	847c 18 – 21

一切如來大祕密王未曾有最上微妙大曼拏羅經 *Yi qie ru lai da mi mi wang wei zeng you zui shang wei miao da man na luo jing*
Taishō 889, Bd. 18

# 519	Ch/U 7316 r + Ch/U 7546 r	554a 19 – 554b 08

大佛頂如來密因修證了義諸菩薩萬行首楞嚴經 *Da fo ding ru lai mi yin xiu zheng liao yi zhu pu sa wan xing shou leng yan jing*
Taishō 945, Bd. 19

# 580	Ch/U 6538 r	110b 26 – 110c 02
# 371	Ch/U 6555 r	150b 13 - 17

大方廣佛華嚴經入法界品四十二字觀門 *Da fang guang fo hua yan jing ru fa jie pin si shi er zi guan men*
Taishō 1019, Bd. 19

# 340	Ch/U 7366 r (siehe alternativ auch Eintrag Taishō 278)	707 c 16 – 19
# 415	Ch 1082 r + Ch/U 7451 r	708a 29 – 708b 03

千手千眼觀世音菩薩廣大圓滿無礙大悲心陀羅尼經 *Qian shou qian yan guan shi yin pu sa guang da yuan man wu ai da bei xin duo duo ni jing (Nīlakantha(ka)sūtra)*
Taishō 1060, Bd. 20

# 40	Ch/U 6570 r + Ch/U 6959 r	107b - c mit Var.

不空罥索神變真言經 *Bu kong juan suo shen bian zhen yan jing (Amoghapāsakalparājasūtra)*
Taishō 1092, Bd. 20

# 196	Ch/U 7460 r	228a 14 – 27

大方等陀羅尼經 *Da fang deng tuo luo ni jing (Pratyutpannabuddhasammukhāvasthitasamādhisūtra)*
Taishō 1339, Bd. 21

# 246	Ch/U 7353 r	642b 06 – 08

四分律 *Si fen lü (Dharmagupta[ka]vinaya)*
Taishō 1428, Bd. 22

# 259	Ch/U 7379 r	715b 12 - 14
# 198	Ch/U 7491 r	715b 10 - 14
# 417	Ch/U 6156 r	715c 16 - 20

十誦律 *Shi song lü* (*Daśa-bhāṇavāra-vinaya*)
Taishō 1435, Bd. 23

# 658	Ch/U 8009 r	209b 07 - 15

根本説一切有部毘奈耶 *Gen ben shuo yi qie you bu pi nai ye*
Taishō 1442, Bd. 23

# 530	Ch/U 7653 v	686b 01 – 04

根本説一切有部百一羯磨 *Gen ben shuo yi qie you bu bai yi jie mo*
Taishō 1453, Bd. 24

# 505	Ch/U 6949 r	478a 28 – b 01

梵網經 *Fan wang jing*
Taishō 1484, Bd. 24

VOHD 13,16 # 438	Ch/U 6854 r	998b 24 – 998c 07

大智度論 *Da zhi du lun* (*Mahāprajñā-pāramitopadeśa*)
Taishō 1509, Bd. 25

# 480	Ch/U 6257 r	188c 13 - 14
# 53	Ch/U 6100 r + Ch/U 6101 r	240c 12-21, 240c 28 – 241a 04, 242a 27-29, 243a 28 – b 01
# 490	Ch/U 6529 r	275a 23 - 27
# 637	Ch/U 7065 r	419c 13 - 18
# 424	Ch/U 7300 r	564c 06 - 08
# 479	Ch/U 6252 r	661c 19 – 662a 02

十地經論 *Shidi jinglun* (*Daśabhūmikasūtra-śāstra*)
Taishō 1522, Bd. 26

# 510	Ch/U 7061 r	138b 02 - 06

彌勒菩薩所問經論 *Mile pusa suowen jinglun*
Taishō 1525, Bd. 26

# 40	Ch/U 6567 r	250a 08 - 14

阿毘達磨集異門足論 *Apidamo jiyimen zulun* (**Abhidharma-samgīti-paryāya-pāda-śāstra*)
Taishō 1536, Bd. 26

# 493	Ch/U 6583 r	441b 03 - 08
# 502	Ch/U 6845 r	441b 08 - 15

阿毘達磨發智論 *E pi da mo fa zhi lun*
Taishō 1544, Bd. 26

# 488	Ch/U 6421 r	975b 28 – 975c 04

阿毘達磨大毘婆沙論 *E pi da mo da pi po sha lun* (*[Abhidharma]mahāvibhāṣā[śāstra]*)
Taishō 1545, Bd. 27

# 639	Ch/U 7205 r	274a 22 - 27
# 244	Ch/U 7345 r	415a 05 – 12
# 240	Ch/U 6603 r	684c 12 – 21

尊婆須蜜菩薩所集論 *Zun po xu mi pu sa suo ji lun*
Taishō 1549, Bd. 28

# 200	Ch/U 8136 r + Ch/U 6039 r	761b 26 – 761c 07

阿毘達磨俱舍論 *A pi da mo ju she lun* (*Abhidharmakośabhāṣya*)
Taishō 1558, Bd. 29

# 194	Ch/U 7411 r	38b 07 - 10

阿毘達磨順正理論 *A pi da mo shun zheng li lun*
Taishō 1562, Bd. 29

# 422	Ch/U 7104 r	559a 27 – 559b 04

阿毘達磨藏顯宗論 *A pi da mo zang xian zong lun*
Taishō 1563, Bd. 29

# 250	Mainz 730 r + Ch/U 7432 r	898c 25 – 899b 04

攝大乘論釋論 *She da cheng lun shi lun*
Taishō 1596, Bd. 31

# 485	Ch/U 6324 r	281b 17 – 20

三無性論 *San wu xing lun*
Taishō 1617, Bd. 31

# 185	Ch/U 6977 r	876b mit Var.

大乘起信論 *Da cheng qi xin lun*
Taishō 1667, Bd. 32

# 183	Ch/U 6536d r	583c 14 - 21

馬鳴[illegible]薩傳 *Ma ming pu sa zhuan*
Taishō 2046, Bd. 50

# 529	Ch 3798 r + Ch/U 7554 r	184a 04 – 10

高僧傳 *Gao seng zhuan*
Taishō 2059, Bd. 50

# 369	Ch/U 6413 r + Ch/U 6816 r	362a 18 - 22
# 369	Ch 582 r (VOHD 12,3 # 276)	362b 05 - 10

梁朝傅大士頌金剛經 *Liang chao fu da shi song jin gang jing*
Taishō 2732, Bd. 85

# 187	Ch/U 7007 r	3a 20 - 24

[illegible] *Jiu ji jing*
Taishō 2878, Bd. 85

# 624	Ch/U 6281 r	1362a 09 – 13

[illegible] *Jiu jing da bei jing juan di er . san . si*
Taishō 2880, Bd. 85

# 532	Ch/U 7764 r	1372c 19 – 26

妙法蓮華經馬明菩薩品第二十 *Miao fa lian hua jing ma ming pu sa pin di san shi*
Taishō 2899, Bd. 85

VOHD 13,16 # 442	Ch/U 7081 r	1430a 20 - 24

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Begründet von **Wolfgang Voigt**, fortgeführt von **Dieter George**, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel** (http://kohd.staatsbibliothek-berlin.de)

1. **Walther Heissig: Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten.** Unter Mitarbeit von **Klaus Sagaster.** 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., Ln. i. Schuber ISBN 3-515-01142-0
1,2. **NN: Mongolische Handschriften.** Teil 2. 3017-4
2,1. **Walther Schubring,** Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Klaus L. Janert.** 1962. XIII, 293 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1143-9
2,2. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 2. 1970. 359 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1144-7
2,3. **Klaus L. Janert,** Hrsg.: **Indische Handschriften.** Verzeichnet von **E. R. Sreekrishna Sarma** Teil 3. 1967. IX, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, Ln. 1145-5
2,4. **Klaus L. Janert / N. Narasimhan Poti: Indische und nepalische Handschriften.** Teil 4. 1975. 298 S., 16 Taf., Ln. 1876-X
2,5. **– / –: Indische Handschriften.** Teil 5. 1979. 362 S., 4 Farbtaf., Ln. 2899-4
2,6. **– / –: Indische Handschriften:** Teil 6. 1980. 177 S., 16 Taf. (davon 3 farbig), Ln. 3018-2
2,7. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 7. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1986. 161 S., Ln. 3019-0
2,8. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 8. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1987. 168 S.,1 Abb., Ln. 3648-2
2,9. –, Hrsg.: **Indische Handschriften.** Teil 9. Verzeichnet von **N. Narasimhan Poti.** 1990. 192 S., Ln. 3649-0
2,10. **–: Indische Handschriften.** Generalregister A für 2,1-6. 1982. 238 S., Ln. 3483-8
2,11. **–: Indische Handschriften.** Titelregister nach Schriften für 2, 1–9 und Generalregister B für 2,7-9. 1991. 192 S., Ln. 3650-4
2,12. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 12. 1995. 269 S., Ln. 6493-1
2,13. **–: Indische Handschriften.** Teil 13: Staatsbibliothek zu Berlin. 1999. 200 S., Ln. 7204-7
2,14. **Ulrike Niklas u. Sascha Ebeling: Indische Handschriften.** Teil 14: Tamil-Handschriften. In Vorbereitung 7344-2
2,15. **Gerhard Ehlers: Indische Handschriften.** Teil 15: Staatsbibliothek zu Berlin. 2003. 185 S., Ln. 7345-0
2,16. **–: Indische Handschriften.** Teil 16: Die Śāradā-Handschriften der Sammlung Janert der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. 2006. 183 S., Ln. 8890-3
3. **Julius Assfalg: Georgische Handschriften.** 1963. XXII, 88 S., 12 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1146-3
4. **–/ Joseph Molitor: Armenische Handschriften.** 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., Ln. 1147-1
5. **–: Syrische Handschriften.** Syrische, karšunische, christlich-palästinensische, neusyrische und mandäische Handschriften. 1963. XXIV, 255 S., 8 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1148-X
6,1a. **Ernst Róth / Leo Prijs: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 1. 1982. XVI, 209 S., Ln. 2436-0
6,1b. **– / –: Hebräische Handschriften.** StuUB Frankfurt am Main. Teil 2. 1990. XXII, 206 S., Ln. 5030-2
6,1c. **– / –: Hebräische Handschriften.** StuB Frankfurt a. M.: Quart- u. Folio-Handschriften sowie Gesamtreg. zu d. Teilen 1a bis 1c. 1994. XXI, 123 S., Ln. 5306-9
6,2. **– / Hans Striedl / Lothar Tetzner: Hebräische Handschriften.** Kleinere Sammlungen. 1965. XX, 416 S., Ln. 1149-8
6,3. **Ernst Róth / Hans Striedl: Hebräische Handschriften.** Sammlung H. B. Levy an der SuUB Hamburg. 1984. XXVI, 392 S., 8 Abb. (dav. 5 farbig), Ln. 3678-4
6,4. **NN: Hebräische Handschriften.** Teil 4: Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorbereitung 4426-4
7,1.-2. **Klaus L. Janert,** ed.: **Nakhi Manuscripts.** Part 1–2. Compiled by **J. F. Rock** †. 1965. Part 1: XX, 196 S., 33 Taf., 1 Farbtaf.: Part 2: VI, 149 S., 146 Taf., Ln. 1150-1
7,3. **–: Nachi-Handschriften.** Teil 3. 1975. IV, 246 S., 16 Taf., Ln. 1875-1
7,4. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolo- und Chungchia-Handschriften.** Teil 4. 1977. VI, 332 S., 56 Taf., Ln. 2627-4
7,5. **–: Nachi-Handschriften nebst Lolohandschriften.** Teil 5. 1980. 120 S. m. 141 Abb., Ln. 3021-2
8. **M. S. İpşiroğlu: Saray-Alben.** Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen. 1964. XVI, 135 S., 44 Taf., 23 Farbtaf., Ln. 1151-X
9,1. **Klaus Wenk: Thai-Handschriften.** Teil 1. 1963. XVI, 88 S., 8 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1152-8
9,2. **–: Thai-Handschriften.** Teil 2. 1968. XVI, 34 S., 3 Farbtaf., Ln. 1153-6
10,1. **Ernst Waldschmidt,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Walter Clawitter** und **Lore Holzmann.** 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., Ln. 1154-4
10,2. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht publizierter Stücke. Im Verein mit **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1968. X, 87 S., 176 Taf., Ln. 1155-2
10,3. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 3. Katalognummern 802–1014. Unter Mitarb. v. **Walter Clawitter** und **Lore Sander-Holzmann.** 1971. X, 287 S., 102 Taf., Ln. 1156-0
10,4. **Lore Sander / Ernst Waldschmidt: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 4. Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen. 1980. X, 627 S., 1 Falttaf., Ln. 2843-9
10,5. **Ernst Waldschmidt / Lore Sander: Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 5. Die Katalognummern 1015– 1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern. 1985. VIII, 375 S. u. 87 Taf., Ln. 3022-0
10,6. **Heinz Bechert,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 6. Die Katalognummern 1202–1599. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1989. XIV, 243 S., Ln. 3023-9
10,7. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 7. Beschrieben von **Klaus Wille.** 1995. IX, 518 S., Ln. 5404-9
10,8. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 8. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2000. X, 289 S., Ln. 7205-5
10,9. **–,** Hrsg.: **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 9. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2004. XI, 470 S. 7346-9
10,10. **Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden.** Teil 10. Beschrieben von **Klaus Wille**. 2008. XI, 470 S. 9257-9
11,1.–4. **Manfred Taube: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 1–4. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., Ln. 1157-9
11,5. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen.** Teil 5. 1973. XL, 338 S., Ln. 1213-3
11,6. **–: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 6. (Gesammelte Werke des Konspruł Blo-gros mtha'-yas.) 1976. LXXVIII, 350 S., Ln. 2348-8
11,7. **Friedrich Wilhelm / Jampa Losang Panglung: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 7. 1979. XVI, 195 S., Ln. 2819-6
11,8. **Dieter Schuh: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 8. (Sammlung Waddell der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.) 1981. XXVII, 394 S., 51 Tafeln (davon 10 farbig), Ln. 3024-7
11,9. **Dieter Schuh,** Hrsg.: **Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 9. (Die Werksammlungen Kun-tu bzaṅ-poʻi dgoṅs-pa zaṅ-thal, Ka-dag raṅ-byuṅ raṅ-šar und mKhaʻ-ʻgro gsaṅ-ba ye-šes-kyi rgyud.) Beschrieben von **Peter Schwieger.** 1985. LXXXV, 291 S., Ln. 3025-5

11,10. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 10 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bde. 1-14). 1990. XXXIX, 327 S., Ln. 5011-6

11,11. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 11 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 14 bis 34). 1995. XLIV, 649 S., Ln. 6579-2

11,12. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 12 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 34 bis 40). 1999. LII, 305 S., Ln. 6905-2

11,13. **Peter Schwieger: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 13. (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, Bände 40 bis 52). 2009. XXVII, 447 S., Ln. 7347-7

11,14. **Karl-Heinz Everding: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 14 (Die mTshur-phu-Ausgabe der Sammlung Rin-chen gter-mdzod chen-mo, nach dem Exemplar der Orientabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Hs or 778, Bände 52 bis 63). 2008. XLII, 320 S. m. 6 Abb., Ln. 7348-5

11,15. **Karl-Heinz Everding: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 15. In Vorbereitung 7349-3

11,16. **Hanna Schneider: Tibetische Handschriften und Blockdrucke.** Teil 16. In Vorbereitung. 7350-7

12,1. **Walter Fuchs: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Nebst einer Standortliste der sonstigem Mandjurica. Teil 1. 1966. XVIII, 160 S., 16 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1158-7

12,2. **Martin Gimm: Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 2. In Vorbereitung 2438-7

12,3. **Tsuneki Nishiwaki: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 3. 2001. 164 S., 29 Taf., Ln.7836-3

12,4. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 4. 2005. 136 S., Ln. 7837-1

12,5. **Kogi Kudara: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 5. In Vorbereitung

12,6. **Hartmut Walravens: Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke.** Teil 6. 2009. 501 S., Ln. 9314-9

13,1. **Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 1. 1968. XX, 392 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1159-5

13,2. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 2. 1968. XXIV, 484 S., 10 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1160-9

13,3. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene persische und arabische Werke.** Teil 3. 1974. XVIII, 354 S., 8 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1822-0

13,4. **Manfred Götz: Türkische Handschriften.** Teil 4. 1979. XXIV, 601 S., 25 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 2866-8

13,5. **Hanna Sohrweide: Türkische Handschriften.** Teil 5. 1981. XXII, 324 S., 12 Taf. (davon 2 farbig), Ln. 3026-3

13,6. **Türkische Handschriften.** Teil 6. 3027-1

13,7. **Hanna Sohrweide † / Barbara Flemming: Türkische Handschriften.** Teil 7. In Vorbereitung 4894-4

13,8. **Hans Georg Majer: Türkische Handschriften.** Teil 8. Osmanische Urkunden und Defter. In Vorbereitung 4895-2

13,9. **Dieter Maue: Alttürkische Handschriften.** Teil 1. 1996. XXXVII, 266 S., 108 Taf., Ln. 4896-0

13,10. **Gerhard Ehlers: Alttürkische Handschriften.** Teil 2. Das Goldglanz-Sūtra und der buddhistische Legendenzyklus Dása-karmapathāvadānamālā. Sammlung Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. 1987. IX, 170 S. m. 40 Taf., Ln. 4397-7

13,11. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 3. Maitrisimit. In Vorbereitung 5031-0

13,12. **Jens Peter Laut: Alttürkische Handschriften.** Teil 4. Maitrisimit. In Vorbereitung. 7351-5

13,13. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 5: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 1: Vorworte und Erstes bis Drittes Buch. 2000. 260 S., 89 Taf., Ln. 7352-3

13,14. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 6: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 2: Viertes und Fünftes Buch. 2002. 220 S., 50 Taf., Ln. 7353-1

13,15. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 7: Berliner Fragmente des Goldglanz-Sūtras. Teil 3: Sechstes bis zehntes Buch. 2005. 495 S., Ln. 7354-X

13,16. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 8: Mani-chäisch-türkische Texte der Berliner Turfansammlung. 2000. 520 S., 10 Taf., Ln. 7355-8

13,17. **Jens Wilkens: Alttürkische Handschriften.** Teil 9: Buddhistische Beichttexte. 2003. 347 S., 11 Taf., Ln. 8110-0

13,19. **Abdurishid Yakup/Michael Knüppel: Alttürkische Handschriften.** Teil 11: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 1: Tantrische Texte. 2007. 258 S., Ln. 8773-5

13,20. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften.** Teil 12: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 2: Apokryphen, Mahāyāna-Sūtren, Erzählungen, Magische Texte, Kommentare und Kolophone. 2008. 266 S., Ln. 9233-3

13,21. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 13. Dokumente Teil 1. 2007. 306 S., Ln. 9013-1

13,22. **Simone-Christiane Raschmann: Alttürkische Handschriften.** Teil 14. Dokumente Teil 2. 2009. 386 S., Ln. 9428-3

13,23. **Abdurishid Yakup: Alttürkische Handschriften.** Teil 15: Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge. 2009. 309 S., Ln. 9273-9

14,1. **Wilhelm Eilers,** Hrsg.: **Persische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Wilhelm Heinz.** 1968. XXII, 345 S., 9 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1161-7

14,2. **Soheila Divshali / Paul Luft: Persische Handschriften und einige in den Handschriften enthaltene arabische und türkische Werke.** Teil 2. 1980. XVIII, 148 S., 12 Taf. (dav. 4 farbig), Ln. 2439-5

15. **Ernst Hammerschmidt / Otto A. Jäger: Illuminierte äthiopische Handschriften.** 1968. X, 261 S., 56 Taf., 4 Farbtaf., Ln. 1162-5

16,1. **Ivan Stchoukine / Barbara Flemming / Paul Luft / Hanna Sohrweide: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 1. 1971. X, 340 S., 42 Taf., 12 Farbtaf., Ln. 1163-3

16,2. **Hans C. Graf von Bothmer: Illuminierte islamische Handschriften.** Teil 2. In Vorbereitung 3030-1

17A1. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 1. 1976. XXII, 375 S. m. 19 Aufrissen, 60 Taf., Ln. 2176-0

17A2. **Rudolf Sellheim: Arabische Handschriften. Reihe A:** Materialien zur arabischen Literaturgeschichte. Teil 2. 1987. XIX, 419 S., 24 Taf., Ln. 4520-1

17B1. **Ewald Wagner: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 1. Unter Mitarbeit von **F.-J. Dahlmanns, P. Dressendörfer, G. Schoeler** und **P. Schulz.** 1976. XIX, 517 S., Ln. 2016-0

17B2. **Gregor Schoeler: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 2. 1990. XVIII, 453 S. u. 70 Taf. m. 129 Abb. dav. 6 fbg., Ln. 5013-2

17B3. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 3. 1994. XXIV, 562 S. m. 26 Abb. auf 21 Taf., Ln. 5014-0

17B4. **Tilman Seidensticker: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 4. Die arabischen Handschriften Cod. Ms. Arab 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. 2005. 197 S., Ln 5015-9

17B5. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 5. 2000. XVII, 413 S., Ln. 7357-4

17B6. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 6. 2006. XVIII, 537 S., Ln. 8770-2

17B7. **Rosemarie Quiring-Zoche: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 7. In Vorbereitung 8491-6

17B8. **Florian Sobieroj: Arabische Handschriften. Reihe B:** Teil 8. Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 1. 2007. XLII, 625 S. m. 17 Abb. auf 13 Taf., Ln. 8489-4

18,1. **Christiane Reck: Mitteliranische Handschriften.** Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift. 2006. 363 S., Ln. 2441-7

19,1. **Erich Lüddeckens.** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 1. Beschrieben von **Ursula Kaplony-Heckel.** 1971. XXIV, 301 S., 8 Taf., Ln. 1164-1

19,2. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 2. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** 1971. XXVI, 217 S. m. 669 Faksimiles, 5 Taf., Ln. 1165-X

19,3. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 3. Beschrieben v. **Ursula Kaplony-Heckel.** 1986. 142 S., 1 Taf., Ln. 2442-5

19,4. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 4. Beschrieben von **Günter Burkard** und **Hans-Werner Fischer-Elfert.** 1994. 255 S., 6 Taf., Ln. 2975-3

19,5. **–,** Hrsg.: **Ägyptische Handschriften.** Teil 5. Beschrieben von **Karl Th. Zauzich.** In Vorbereitung 3032-8

20,1. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1:** Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. 1973. 244 S., 14 Taf., 12 Farbtaf., 1 Kte., Ln. 1166-8

20,2. **Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2:** Die Handschriften von Dabra Māryām und von Rēmā. 1977. 206 S., 1 Kte., Ln. 2410-7

20,3. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee.** 1999. 508 S., Ln 3035-2

20,4. **– / –: Äthiopische Handschriften 1:** Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. 1983. 352 S., Ln. 3036-0

20,5. **Veronika Six: Äthiopische Handschriften 2.** Die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Hrsg. v. **Ernst Hammerschmidt.** 1989. 200 S., Ln. 4848-0

20,6. **–: Äthiopische Handschriften 3.** Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz. Hrsg. von **Ernst Hammerschmidt.** 1994. 569 S., Ln. 5016-7

21,1. **Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester: Koptische Handschriften 1:** Die Handschriftenfragmente d. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Teil 1. (Catalogue of Coptic Manuscript Fragments from the Monastery of Abba Pisoi in Scetis, now in the Collection of the Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg.) Vorwort v. Hellmut Braun. 1975. 327 S., Ln. 1854-9

21,2. **Lothar Störk: Koptische Handschriften 2.** Die Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Teil 2: Die Handschriften aus Dair Anbā Maqār. Beschrieben unter Verwendung der Aufzeichnungen von Oswald Hugh Ewart KHS-Burmester (†). 1995. 696 S., Ln. 5073-6

21,3. **–: Koptische Handschriften 3.** Tafeln, Addenda und Corrigenda. 1995. 127 S., Ln. 2574-X

21,4. **–: Koptische Handschriften 4.** Staatsbibliothek zu Berlin. 2002. 334 S. m. 20 Abb., Ln. 7360-4

21,5. **–: Koptische Handschriften 5.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7361-2

21,6. **–: Koptische Handschriften 6.** Staatsbibliothek zu Berlin. In Vorber. 7362-0

22,1. **Heinz Bechert: Singhalesische Handschriften.** Teil 1. Unter Mitarbeit von **Maria Bidoli.** 1969. XXIV, 146 S., 3 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1167-6

22,2. **–: Singhalesische Handschriften.** Teil 2. 1997. XXXI, 186 S., Ln. 2440-9

23,1. **Heinz Bechert / Khin Khin Su / Tin Tin Myint: Burmese Manuscripts.** Part 1. 1979. LXII, 223 S., 2 Taf. u. 3 Farbtaf., Ln. 2443-3

23,2. **Tin Tin Myint / Heinz Braun: Burmese Manuscripts.** Part 2. With an introduction by **Heinz Bechert.** 1985. XVI, 302 S., Ln. 3038-7

23,3. **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese Manuscripts.** Compiled by **Heinz Braun,** assisted by **A. Peters.** 1996. XXX, 476 S., Ln. 5032-9

23,4. **Heinz Bechert,** ed.: **Burmese manuscripts.** Compiled by **Anne Peters.** 2000. XXVII, 274 S., Ln. 7363-9

23,5. **Heinz Bechert,** ed.: **Birmanische Handschriften.** Teil 5. Bearb. v. **Anne Peters.** 2004. XXXI, 159 S., Ln. 8460-6

24,1. **Ernst Dammann: Afrikanische Handschriften.** Teil 1. Handschriften in Swahili und anderen Sprachen Afrikas. 1993. 401 S., Ln. 2444-1

24,2. **Ewald Wagner: Afrikanische Handschriften.** Teil 2. Islamische Handschriften aus Äthiopien. 1997. XIX, 200 S. u. 4 Abb., Ln. 7006-0

25. **S. M. H. Zaidi: Urdu-Handschriften.** 1973. XXII, 104 S., 6 Taf., 2 Farbtaf., Ln. 1168-4

26. **Karäische Handschriften.** 2445-X

27,1. **Eva Kraft: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868.** Im Besitz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin. 1982. XXIII, 386 S., 16 Farb-, 26 s/w-Taf., Ln. 3481-1

27,2. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** 1986. XX, 239 S., 16 Taf. m. 7 Farb-, 18 s/w-Phot., Ln. 4396-9

27,3. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bonn, Bremen, Hamburg und Köln.** 1988. XXIII, 341 S., 6 Farbtaf., 18 s/w.-Abb., Ln. 5017-5

27,4. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in Bochum.** 1990. XXXVII, 151 S. m. 18 s/w-Fot. auf 9 Taf., 4 Farbfot., Ln. 5307-7

27,5. **–: Japanische Handschriften und traditionelle Drucke aus der Zeit vor 1868 in München.** Neuerwerbungen der Bayerischen Staatsbibliothek. 1994. 399 S. m. 20 Taf., dav. 8 fbg., Ln. 6223-8

28,1. **Liberty Manik: Batak-Handschriften.** 1973. XII, 253 S., 6 Taf., Ln. 1169-2

28,2. **Theodore G. Th. Pigeaud / Petrus Voorhoeve: Handschriften aus Indonesien (Bali, Java, Sumatra).** 1985. XII, 71 S. m. 6 Taf. (dav. 2 farbig), Ln. 4165-6

29. **Petrus Voorhoeve: Südsumatranische Handschriften.** 1971. X, 70 S., 7 Taf., 1 Farbtaf., Ln. 1170-6

30. **Kamal Fuad: Kurdische Handschriften.** 1970. LX, 160 S., 8 Tab., 1 Faltkte., Ln. 1171-4

31. **Theodore G. Th. Pigeaud: Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali.** Descriptive catalogue. 1975. 340 S., 16 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1964-2

32. **Klaus Wenk: Laotische Handschriften.** 1975. 125 S. m. 226 Abb., Ln. 2212-0

33,1. **Siegfried Lienhard: Nepalese Manuscripts.** Part 1: Nevārī and Sanskrit. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. With the collaboration of Thakur Lal Manandhar. 1988. XXXIII, 222 S., 16 Taf. (davon 4 farb.), Ln. 3041-7

34. **M. Metzger / T. Metzger: Illuminierte hebräische Handschriften.** In Vorber. 3042-5

35. **E. U. Kratz: Malaiische Handschriften.** In Vorber. 3043-3

36. **Khmer und Thai-Khmer Handschriften.** In Vorber. 5018-3

37,1. **M. Götz: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 1: Nordrhein-Westfalen. 1999. XVI, 536 S., 15 Taf. 5405-7

37,2. **–: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 2: München. In Vorbereitung 5406-5

37,3. **C.P. Haase: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 3: Kiel. In Vorber. 5308-5

37,4. **Beate Wiesmüller: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 4: Freiherr-von-Oppenheim-Stiftung, Köln. 2005. XX, 431 S., 15 Farbtaf. 7364-7

37,5. **Florian Sobieroj: Islamische Handschriften-Sammlungen.** Teil 5: Thüringen. 2001. IL, 358 S., 17 Taf. 7365-5

38. **Campbell Macknight: Bugis and Makassar Manuscripts.** In Vorbereitung 5309-3

39,1. **Barend Jan Terwiel** and **Chaichuen Khamdaengyodtai: Shan Manuscripts.** Part 1. 2003. 250 S. m. 10 Abb. 7973-4

40. **Altorientalische Dokumente.**

41,1. **Christiane Schaefer: Tocharische Handschriften.** In Vorber.

42. **Mon-Handschriften.**

43,1. **Veronika Six: Arabische Handschriften der Kopten.** In Vorber.

44,1 **Thomas O. Höllmann** (in Verb. m. Michael Friedrich)**: Handschriften der Yao.** 2004. 723 S. 8403-7

45. **Koreanische Handschriften und seltene Drucke.**

Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND
SUPPLEMENTBÄNDE (VOHD-S)

Im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft begründet von **Wolfgang Voigt**, weitergeführt von **Dieter George**, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von **Hartmut-Ortwin Feistel.**

1,1. **Klaus Ludwig Janert: An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.** Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., Ln. [mehr nicht erschienen] 1172-2

2. **J. F. Rock: The Life and Culture of the Nakhi Tribe of the China-Tibet Borderland. – M. Harders-Steinhäuser / G. Jayme: Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Nakhi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.** 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1173-0

3. **Klaus Wenk: Thailändische Miniaturmalereien.** Nach einer Handschrift der Indischen Kunstabteilung der Staatl. Museen Berlin. 1965. XIV, 116 S. m. 20 doppelseit. u. 6 einseit. Farbtaf., Ln. 1174-9

4. **Wilhelm Rau: Bilder hundert deutscher Indologen.** 1965. 13 S., 100 Bildtaf. (Lieferbar nur noch bei Gesamtbezug des VOHD; 2., erw. u. verbesserte Aufl. s. o. Glasenapp-Stiftung, Bd. 23) 1175-7

5,1. **Magadbürin Haltod,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Aus mongolischen Manuskript-Karten zusammengestellt. Teil 1. Mit einer Einleitung von **Walther Heissig.** 1966. XI, 217 S., 26 Lichtdruckfalttaf. (dav. 2 mehrfarbig), Ln. 1176-5

5,2. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische Ortsnamen.** Teil 2. Mongolische Manuskriptkarten in Faksimile. 1978. XV S. m. 4 Abb., 132 zweifarb. Taf., 2 Falttaf., Ln. 2396-8

5,3. **É. Rasidondug / H.-R. Kämpfe / Veronika Veit: Mongolische Ortsnamen.** Teil 3. Planquadratzahlen und Namensgruppierungen. 1981. VIII, 207 S., Ln. 3303-3

6. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte aus europäischen Bibliotheken.** Mit einer Einleitung und Glossar. 1966. XII, 256 S., 32 Taf., 2 Falttaf., Ln. 1177-3

7. **Klaus L. Janert / R. Sellheim / H. Striedl: Schriften und Bilder.** Drei orientalische Untersuchungen. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Faltkte., Ln. 1178-1

8. **Lore Sander: Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.** 1968. XII, 206 S., 5 Taf. u. 41 Alphabettafeln, Ln. 1179-X

9,1. **E. R. Sreekrishna Sarma,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmana.** 1. Text. 1968. XVII, 210 S., Ln. 1180-3

9,2.-3. **–,** Hrsg.: **Kauṣītakibrāhmaṇa.** 2. + 3. Vyākhyā of Udaya. 1976. XIII, 342 S.; VI, 371 S., 2 Bde., Ln. 1904-9

10. **Klaus L. Janert: Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften.** Mit Editionen und Faksimile in Lichtdrucktaf. 1972. 153 S.,107 Taf., Ln. 1181-1

11. **Martin Gimm,** Hrsg.: **Die chinesische Anthologie Wen-hsüan.** In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. 1968. X, 222 S., 5 Taf., Ln. 1182-X

12. **Bernhard Kölver: Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājata-raṅgiṇī des Kalhaṇa.** 1971. XII, 196 S. m. 4 Abb., 4 Taf., Ln. 1183-8

13. **Walther Heissig,** Hrsg.: **Mongoleireise zur späten Goethezeit.** Berichte und Bilder des Josef Rehmann und Alexander Amatus Thesleff von der russischen Gesandtschaftsreise 1805/06. Mit einer Einleitung. 1971. VIII, 177 S. m. 18 Abb., 43 Farbtaf., Ln.1184-6

14. **Ludger Bernhard: Die Chronologie der syrischen Handschriften.** 1971. XX, 186 S., 4 Falttaf., Ln. 1185-4

15. **Barbara Flemming,** Hrsg.: **Fahrīs Husrev u Šīrīn. Eine türkische Dichtung von 1367.** 1974. X, 486 S. Text und im Anhang 170 S. Faksimile der Handschrift, Ln. 1829-8

16. **Dieter Schuh: Untersuchungen zur Geschichte der tibetischen Kalenderrechnung.** 1973. VIII, 164 S., 239 S. Tab., Ln. 1203-6

17. **Leo Prijs: Abraham ibn Esras Kommentar zu Genesis, Kapitel 1.** Einleitung, Edition u. Superkommentar. 1973. LIX, 80 S., 3 Taf., Ln. 1186-2

18. **Veronika Six: Die Vita des Abuna Tādēwos von Dabra Māryām im Ṭānāsee.** Text, Übersetzung und Kommentar. 1975. 393 S. m. 175 Faks., 1 Kte. des Ṭānāsees, Ln. 2116-7

19. **Herbert Franke / Walther Heissig / Wolfgang Treue,** Hrsg.: **Folia rara. Wolfgang Voigt.** LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. 1976. XVI, 185 S., 23 Taf., 6 Falttaf., Ln. 2166-3

20,1. **Mulakaluri Srimannarayana Murti,** Hrsg.: **Vallabhadeva's Kommentar (Śāradā-Version) zum Kumārasambhava des Kālīdāsa.** Hrsg. unter der Mitarbeit von **Klaus L. Janert.** 1980. XXV, 268 S., Ln. 2902-8

21. **Petra Kappert,** Hrsg.: **Geschichte Sultan Süleyman Kanunis von 1520 bis 1557** oder Ṭabakāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik von **Celālzāde Muṣṭafā,** genannt **Koca Nişāncı.** Faks. d. Handschrift Berlin, Staatsbibl. Ms. or. quart. 1961, m. textkrit. Apparat, Indices, einer Biographie d. Verf. u. Untersuchungen zur osman. Historiographie des 16. Jhs. 1981. VII, 180 S. Einleitung, 532 Taf., Ln. 2911-7

22. **Georg Hazai: Bibliographie türkischer Handschriften-Kataloge.** In Vorbereitung 2961-3

23,1. **Ronald E. Emmerick: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 1: The Sanskrittext. 1980. IX, 199 S., Ln. 2904-4

23,2. **–: The Siddhasāra of Ravigupta.** Vol. 2: The Tibetian version with facing English translation. 1982. VIII, 482 S., Ln. 3490-0

24. **Pavoorchatram Rajagopal Subramanian: Annotated Index to Centamil.** The Journal of the Madurai Tamil Sangam. Part B. 1980. XXIII, 133 S., Ln. 3339-4

25. **N. Narasimhan Poti / Klaus L. Janert,** ed.: **Yākka Sālēre Kathe.** Tulu Texts of Dravidian Folk Poetry from the South of India. With an English Translation and a Glossary. 1981. 128 S., Ln. 3376-9

26,1. **Klaus L. Janert / Ilse Pliester-Janert,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 1. 1984. XVI, 482 S., Ln. 4027-7

26,2. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 2. 1984. VII, 628 S., Ln. 4184-2

26,3. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 3. 1986. 419 S., Ln. 4603-8

26,4. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 4. 1989.636 S., Ln. 5123-6

26,11.–15. **– / –,** Hrsg.: **Nachi-Textedition.** Teil 11–15. 1982. 5 Bde. m. zus. 33, 2230 S., Ln. 3905-8
(Wird in der Reihe VOHD-S nicht fortgesetzt)

27. **Barbara Kellner-Heinkele,** Hrsg.: **Deyhatü L-Meşāyiḫ.** Das biographische Werk über die osmanische Scheichülislame von **Mustaḳimzāde** und seinen Nachfolgern. Mit e. Einl. u. Indices. 2005. 2 Bde. mit zus. ca. 1024 S. m. ca. 521 Abb., Ln. 5407-3

28. **Erich Lüddeckens,** Hrsg.: **Demotische Urkunden aus Hawara.** Umschrift, Übersetzung und Kommentar. Unter Mitarbeit **Rolf Wassermann.** Nach Vorarbeiten von **W. Erichsen** und **C. F. Nims.** 1998. XI, 298 S., Mappe m. 34 Urkunden. 5408-1

29. **Christiaan Snouck Hurgronje: Katalog der malaischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Berlin.** Reproduction of the Manuscript (Leiden Cod. Or. 8015). Ed. with an Introd. by **E. U. Kratz.** 1989. XXXVIII, 268 S., Ln. 5144-9

30. **Klaus Wille: Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādin.** 1990. 174 S., Ln. 5220-8

31. **Reinhold Grünendahl: A Concordance of H. P. Śāstri's Catalogue of the Durbar Library and the Microfilms of the Nepal-German Manuscript Preservation Projekt. / Hara Prasād Sāstri: A Catalogue of Palm-Leaf and Selected Paper Mss. Belonging to the Durbar Library Nepal, Vol. I and II.** Nachdruck der Ausgabe Kalkutta 1905 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler.** 1989. Zus. 904 S., Ln. 5313-1

32. **The diary of Karl Süssheim (1878–1947), Jewish Orientalist between Munich and Istanbul.** Selected, translated and annotated by **Barbara Flemming** and **Jan Schmidt.** 2002. VIII, 334 S., Ln. 7573-9

33. **Cecil Bendall: Catalogue of the Buddhist Sanskrit Manuscripts in the University Library, Cambridge.** Nachdruck der Ausgabe Cambridge 1883 mit einem Foreword von **Albrecht Wezler.** 1992. XIV, LVI, 225 S. m. 7 Abb., Ln. 6055-3
34. **Hartmut Walravens / Manfred Taube: August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine.** Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke. Mit einem Beitrag von **Michael Hahn.** 1992. 531 S. Text, 207 Taf. m. 281 Abb., Ln. 5833-8
35. **Nuran Tezcan: Lāmi'īs Güy u Cevgan.** 1994. 389 S. u. 69 Taf., Ln. 6472-7
36. **Hartmut Walravens**, Hrsg.: **Joseph Franz Rock (1884–1962)**. Berichte, Briefe und Dokumente des Botanikers, Sinologen und Nakhi-Forschers. Mit einem Schriftenverzeichnis. 2002. 452 S., Frontisp., Ln. 7693-X
37. **Jürgen Paul: Katalog sufischer Handschriften aus der Bibliothek des Instituts für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften, Republik Usbekistan**. 2002. IV, 358 S. russ. Text, Ln. 7931-9
38. **Jan-Ulrich Sobisch: Life, Transmissions, and Works of Ames-zhabs Ngag-dbang-kun-dga'-bsod-nams, the Great 17th Century Sa-skya-pa Bibliophile**. 2007. X, 607 S., Ln. 8867-9

– Stand August 2009 –

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART